

**Die Anfänge bibliographischer Darstellung der deutschen  
Literatur des 19. Jahrhunderts.  
Untersuchungen zur Vorgeschichte des  
“Deutschen Schriftsteller-Lexikons  
1830 – 1880”**

Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
am Institut für Bibliothekswissenschaft  
der Philosophischen Fakultät I  
der Humboldt-Universität zu Berlin

vorgelegt von

Marianne Jacob

1. Gutachter: Prof. Dr. Robert Funk
2. Gutachter: Prof. Dr. Klaus-Peter Mieth

Dekan: Prof. Dr. Oswald Schwemmer

Eingereicht am: 13.02. 2003  
Datum der Promotion: 03.07. 2003

## **Zusammenfassung**

Das Forschungsgebiet der deutschen Literaturgeschichte verfügt heute - wie die meisten anderen Zweige der Wissenschaft - über ein leistungsfähiges Informationssystem. Dieses bestehende Netzwerk ist zugleich mit dem in den letzten einhundert Jahren konstituierten Fach entstanden und gewachsen; es spiegelt zu jedem Zeitpunkt seiner Entwicklung dessen Profil und die sich daraus ergebenden Bedürfnisse der Forschung wider. Die vorliegende Studie zeigt die frühesten Ansätze und Fortschritte auf dem Teilgebiet der (damals zeitgenössischen) Literatur des 19. Jahrhunderts, von den Versuchen einzelner Schrittmacher auf und führt bis an den Zeitpunkt, wo an deren Stelle organisierte Gemeinschaftsunternehmungen treten, die sich den veränderten Erfordernissen anpassen.

Im ersten Teil werden die Ergebnisse anthologischer Sammeltätigkeit, sofern sie auf geschichtlich-biographische Aspekte eingehen, vorgestellt. Teil 2 befaßt sich mit dem Ertrag, der sich von außerhalb der Literaturforschung betriebenen bibliographischen Arbeit (Buchhändlerkataloge, Aufnahmen von Privatbibliotheken) einstellt. Im Teil 3 wird die weiterführende Leistung alphabetisch geordneter Autorenlexika des Zeitraums entwickelt, während der letzte der ausführlichen und exakten Dokumentation dem Schaffen Karl Goedeke's, von dessen ersten anthologischen Versuchen bis zum Entwurf und Programm seines „Grundrisses zur Geschichte der deutschen Dichtung“, in dem die Literatur seiner eigenen Zeit auf Grund authentischer Auskünfte der Schriftsteller selbst dargestellt werden sollte, gewidmet ist.

## **Schlagwörter**

Deutsche Literatur: 19. Jahrhundert, Bibliographisches Informationssystem (Entwicklung), Literarische Anthologien, Biographische Lexika/ Literatur, Literarische Enzyklopädie (Goedeke's Grundriß)

## Abstract

The research on the field of German literary history has today at its disposal an efficient system for current and cumulative informations. This existing network is a result of the evolution in the scientific efforts during the past hundred years and is reflecting this branch's height at any time.

The study's intention is to lay open the early advances and steps on the field of German 19<sup>th</sup> century literature from its beginning by individual pioneers until the first organized information system in partnership.

Part 1 represents the results of anthologies provided with biographical details about the authors, pt. 2 represents bibliographical indexes compiled for various aims, pt. 3 represents contemporary author dictionaries in chronological order.

A last part contains programmes of encyclopaedies created by Karl Goedeke, from his antological experiments with his printed highlight „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung“. The productive elements of these four varieties are the fundament of the literary information continuations.

## Keywords

German literature: 19<sup>th</sup> century, System of bibliographical information, (Development)  
Anthologies/ Literary, Biographical lexica/ Literary,

**Meinen Eltern  
gewidmet**

## Inhaltsverzeichnis

0.	Vorwort	6
1.	Die Aufgabe	7
2.	Entwicklungslinien	14
2.1.	Anthologien als Annäherungen an eine Dokumentation der Epoche	14
2.2.	Orientierungshilfen für Leser und Buchhandel	74
2.2.1.	Vorarbeiten von Buchhändlern	76
2.2.2.	Büchersammler	94
2.3.	Weiterentwicklungen aus der Anthologie	109
3.	Enzyklopädisches Programm	147
3.1.	Vorgänger Goedeke	148
3.2.	Goedeke und sein Grundriss	159
4.	Ausblick	172
5.	Quellen- und Literaturverzeichnis	174
6.	Materialien (Faksimiles)	246
7.	Dokumentation	287
7.1.	Ausgewertete Anthologien und ihre Autoren	287
7.2.	Alphabetisches Gesamtverzeichnis der durch Anthologien vermittelten Autoren	441
7.3.	Liste der Autoren, die an Goedeke Auskünfte erteilt haben	513
	Eidesstattliche Erklärung	541
	Eigene Veröffentlichungen	542

## 0. Vorwort

Lexika, Bibliographien, Dokumentationen werden nach ihrem Gebrauchswert beurteilt, selten wird die Frage nach ihrer Entstehung und Entwicklung gestellt. Meine Arbeit widmet sich diesem Aspekt und untersucht das Frühstadium fachbibliographischer Arbeiten zur deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Darunter werden die außerhalb der gültigen Terminologie liegenden ersten Ansätze zur bibliographischen Registrierung literarischer Erscheinungen verstanden, die tastenden Versuche zur verbal-lexikalischen Erfassung des Stoffes und schließlich die vorerst gescheiterten Ansätze einer umfassenden bibliographischen Darstellung. Diese Orientierung auf die Frühzeit einer Entwicklung öffnet den Blick für methodische Ansätze zur Bewältigung einer extensiven Aufgabe, die auch heute immer wieder abgewogen werden müssen. Dieses „Versuchsstadium“ bleibt deshalb auch über den historischen Rückblick hinaus als Abbild eines Experimentierfeldes interessant. Meine Darstellung endet mit dem Scheitern des ersten enzyklopädischen Versuches und macht dabei klar, welcher anderen Voraussetzungen es für das spätere Gelingen dieser Aufgabe bedurft hat: des Übergangs von der Initiative Einzelner zum organisierten Gemeinschaftsunternehmen.

Die Beschäftigung mit diesem Thema wurde von Herrn Prof. Dr. Paul Raabe begrüßt und erfuhr vielerlei Bereicherung in den Gesprächen mit Herrn Prof. Dr. Hans-Albrecht Koch.

## 1. Die Aufgabe

Die heutige Literaturgeschichtsschreibung und Literaturgeschichtsforschung rechnet fast übereinstimmend den Beginn der von ihr so benannten „deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts“ mit denjenigen Autoren, die erst im zweiten Drittel, also nach 1830 literarisch hervorgetreten und rezipiert worden sind. Dies geschieht bei aller unterschiedlichen Wertung einzelner Strömungen und Tendenzen des Zeitraums einmütig. Die literarischen Werke aus der Zeit davor werden der klassisch-romantischen Literatur des späten 18. Jahrhunderts zugerechnet, als Weiterführung, auch als „Popularisierung“ und Ausbreitung ästhetischer Normen in einem Zeitraum, den man gern ebenfalls als eine Einheit begreift. Die Bezeichnungen für diesen sind ebenso uneinheitlich wie diejenigen für die darauffolgende Epoche; sie heißen bald „Goethezeit“, Idealismus oder deutsche Klassik und Romantik. Ihnen allen liegt die Vorstellung zugrunde, daß diese „Einheit“ von Kunst- und Lebensanschauung ihre Bedeutung in dem Augenblick verliert, als sich in den Jahren um 1830 neue Forderungen nach Stellungnahme und Bewältigung erheben, die auf Probleme gerichtet sind, die sich im bürgerlichen Leben der Autoren stellen. Diesen Umschwung in der Haltung der jüngeren Generation, die jetzt in die Literatur eintritt, schildert der beteiligte Karl Gutzkow in der Erinnerung an den Augenblick im August 1830, als er unvermittelt während der Auszeichnungszeremonie für die Bewältigung einer altphilologischen Preisaufgabe in die politische Gegenwart aufbricht: „In der großen Aula der Berliner Universität wurde der festliche Tag wie immer durch Gesang und Rede gefeiert ... Böckh sprach von den schönen Künsten, aber niemand achtete diesmal seiner gedankenreichen Wendungen und klassischen Sprache; Hegel trat auf und nannte die Sieger in den wissenschaftlichen Wettkämpfen der Akademie. Jede Fakultät hatte einen Preisbewerber zu belohnen; aber niemand hörte darauf als die Beteiligten. Ich selbst vernahm mit einem Ohr, daß ich sechs Mitbewerber überwunden und den Preis der philosophischen Fakultät gewonnen hätte; mit dem andern von einem Volk, das einen König entsetzt hatte. Ich vernahm keinen der Glück-wünsche, die man mir rechts und links darbrachte ... ich stand betäubt an dem Portal des Universitätshofes und dachte über St. Marc Girardins Prophezeiung und die deutsche Burschenschaft nach. Ich lief dann ... zu Stehely und nahm zum ersten Male eine Zeitung vors Gesicht ... ich wollte nur wissen, wieviel Tote und Verwundete es in Paris gegeben ... ob die Luntten noch brannten ... ob Lafayette eine Monarchie oder Republik machen würde. Die Wissenschaft lag hinter, die Geschichte vor mir“ ( 1 ).

Es gibt keinen krasseren Gegensatz zu dieser Schilderung, als den Bericht Eckermanns fast vom gleichen Tage, an dem ihn Goethe gefragt hatte: „Nun? Was denken Sie von dieser großen Begebenheit? Der Vulkan ist zum Ausbruch gekommen; alles steht in Flammen und es ist nicht ferner eine Verhandlung bei geschlossenen Türen.“ „Eine furchtbare Geschichte“ erwiderte ich, „aber was ließ sich bei den bekannten Zuständen ... anders erwarten...“. „Wir scheinen uns nicht zu verstehen, mein Allerbester“, erwiderte Goethe, „Ich rede gar nicht von jenen Leuten; es handelt sich bei mir um ganz andere Dinge! Ich rede von dem in der Akademie zum öffentlichen Ausbruch gekommenen, für die Wissenschaft so höchst bedeutsamen Streit zwischen Cuvier und Geoffroy de Saint-Hilaire“ ( 2 ).

Welch´ ein Unterschied in der Wertung der die Welt bewegenden Ereignisse! Auch hieran wird sichtbar: die sog. Kunstperiode geht zu Ende, wie auch Heines gesamtes Schaffen nach 1830 bezeugt; er selbst hatte diese Feststellung getroffen. „Ist doch die Idee der Kunst zugleich der Mittelpunkt jener ganzen Litteraturperiode, die mit dem Erscheinen Goethes anfängt und erst jetzt ihr Ende erreicht hat ... Das Prinzip der Goetheschen Zeit, die Kunstidee, entweicht, eine neue Zeit mit einem neuen Prinzip steigt auf“ ( 3 ). „Neu Spiel hebt an“ ( 4 ). Gervinus, der erste Literaturhistoriker, der nicht von ausschließlich ästhetischen Kriterien, sondern historisch vorgeht, konstatiert aus seiner an klassischen Mustern gebildeten Sicht die ganz andere Stellung der schönen Literatur im Leben der Nation in der Zukunft: „Unsere Dichtung hat ihre Zeit gehabt; und wenn nicht das deutsche Leben still stehen soll, so müssen wir die Talente, die nun kein Ziel haben, auf die wirkliche Welt und den Staat locken, wo in neue Materie neuer Geist zu gießen ist ... ich ... werde es wohl sagen dürfen, daß uns die inneren Nötigungen unserer Zustände anraten, uns fernerhin mit dem Genusse unserer alten Poesien zu begnügen, die ermattete Produktionskraft auf anderen Boden zu verpflanzen“ ( 5 ).

Nichts stellt sich, auch in der literarischen Entwicklung, so plötzlich ein, daß man nicht lange Zeit vorher sichtbare Ansätze und Signale für das nunmehr Neue herausfinden könnte. „Realistische“ Passagen gibt es selbst in der rhetorischen Barocklyrik, viel später z.B. in Ludwig Tiecks Novellen; ( 6 ), ( 7 ), ( 8 ), ( 9 ). Lebensfragen des „kleinen Mannes“ werden im Roman des 18. Jahrhunderts nicht übersehen, politisches Handeln und Fordern mahnen schon Flugschriften bis zurück ins 16. Jahrhundert an. Wichtig werden diese Anzeichen für die Bestimmung einer neuen Literaturepoche erst dann, wenn sie das



andere zurückdrängen und mit der Erwartung der Empfänger übereinstimmen. Verbale Geschichtsdarstellungen können durch Vordeuten und Zurückblicken darauf Rücksicht nehmen. Lexikalische Darstellungen, damit auch bibliographische Dokumentationen, die auf das Schaffen einzelner orientiert sind, können nicht das Persönlichkeitsbild auflösen und einzelnen Aspekten zuordnen; sie bedürfen genauer Eckdaten. Der Epochenumbruch zeigt sich bereits aus biographischen Gegebenheiten. In dem Jahr, in dem Goethe den Begriff „Weltliteratur“ formuliert, sterben Beethoven und Pestalozzi, im Jahr darauf Franz Schubert, 1829 Friedrich Schlegel, 1831 Hegel und Achim von Arnim, 1832 Goethe, Zelter und der Schauspieler Ludwig Devrient, zwei Jahre danach Schleiermacher, 1835 Wilhelm von Humboldt - alles Repräsentanten einer vorangegangenen Epoche. Ohne die biographische Sicht zu strapazieren, sei darauf hingewiesen, daß eine völlig anders geartete Generation zur selben Zeit ins Leben tritt: 1830 werden Ebner-Eschenbach und Heyse geboren, 1833 Brahms und Dilthey, 1834 Haeckel und Treitschke. Es ist die Generation, die das Bild nach 1830 bestimmen wird! Wie man diese nun klassifiziert, die 2. Jahrhunderthälfte, das hängt vor allem vom Standpunkt des jeweiligen Betrachters ab und ist subjektiven Einschätzungen ausgesetzt. Wenn man die innovativen Elemente unterordnet, dann handelt es sich um einen „Kampf um die Tradition“ (Bieber), also um den - teils verfehlten - Anschluß an die Entwicklung davor, um den „Biedermeier“, dessen biedere Elemente nur eins unter vielen waren (Sengle), um den „Vormärz“, wobei unterstellt wird, daß die Mehrzahl der Autoren auf revolutionäre Anzeichen im gesellschaftlichen Leben schon anderthalb Jahrzehnte davor vorbereitet war, um den „bürgerlichen Realismus“, von dem man in den 1860er und 1870er Jahren nicht mehr gut reden kann (Martini), um ein andauerndes Andrängen liberaler Tendenzen gegen den Idealismus (Koch). Es gibt bislang keinen die Tendenzen der Spanne 1830-1880 verbindenden Terminus. Die Unterordnung der Epoche unter einen Begriff ist vielfach Ergebnis einer Gratwanderung und wird dann für die Charakterisierung eines ganzen Zeitabschnittes überfordert. Man könnte auf ihn den Begriff „Arbeitshypothese“ anwenden, wie dies in den exakten Wissenschaften geschieht. Der Mehrzahl der Autoren wird das „Schlagwort“ als bindendes Charakteristikum nicht gerecht und trifft nur einen Ausschnitt ihrer künstlerischen Orientierung.

Es ist nicht möglich, die Entwicklung im 19. Jahrhundert unter einen leitenden Begriff zu stellen: Biedermeier, Realismus/ Wirklichkeit, Bürgerliche Literatur, Vormärz - die Abweichler überwiegen, die Repräsentanten werden nur unter einem einzigen Aspekt ihres Wirkens erfaßt, wenn ihr Schaffen nicht zeitlich eng begrenzt war (Büchner, Grabbe,

Wienbarg). Allen anderen wird die Charaktersistierung nur bedingt gerecht (wie den späteren Burgtheaterdirektoren Dingelstedt und Laube). So hat 1836 Walzel davor gewarnt, „ganze große Gruppen von Dichtern einem neugeschaffenen Begriff unterzuordnen, während der Begriff zuweilen kaum dem Werk eines einzelnen dieser Dichter gerecht wird“ ( 10 ). Dieselben Probleme tauchen auch bei der Bestimmung anderer Entwicklungen zu: wenn Paul Raabe bei den Autoren des literarischen Expressionismus die Dokumentation bis ans jeweilige Schaffensende führt, trifft der Begriff auf deren Gesamtwerk nicht mehr zu. Trotzdem zeichnet sich ab, daß eine hypothetisch angenommene Einheit der Literatur des 19. Jahrhunderts gegen das Jahrhundertende abschließt.

Das Ende der Epoche ist noch stärker unbestimmt, als ihr Datum am Beginn. Während man diesen mit der Spanne 1830/35 andeuten kann, gibt es über ihr Ende keinen Konsens. Es zeigt sich nämlich, daß die Charakteristik einer auf Realitätsbezug orientierten Literatur im Laufe des Jahrhunderts immer mehr gegenstandslos wurde und daß an ihre Stelle eine Schein-Wirklichkeit mit romantisierender Überhöhung oder Verflachung des Wirklichen getreten ist. Diese Reaktion auf die Erwartung des Bürgertums durch bürgerliche Schriftsteller bestimmt die zweite Hälfte der Zeitspanne 1830-1880, und gegen diese „Verflachung“ des Geschmacks - in Wirklichkeit ein Eingehen auf den Empfänger - wendet sich die Polemik um 1890. Bürger sprechen inzwischen mit Schillerschem Pathos über ihre kleinen Querelen, aber nicht mehr auf dem Kothurn, sondern in Pantoffeln. Wo ist die Grenze zur neuen Aufgabenbestimmung? Schon frühzeitig hat man von einem Zeitalter Bismarcks auch in der Literatur gesprochen und es vom „Wilhelminischen“ abgesetzt (Körner), das bis 1918 - bei allen Neuentwicklungen, wie Impressionismus, Expressionismus - vorhält. Derartige auf Jahreszahlen festgelegte Bestimmungen bleiben der persönlichen Sicht ausgesetzt, um so mehr sie sich der eigenen Gegenwart nähern. Beispiel hierfür war über Jahrzehnte die Unfähigkeit, das sog. 20. Jahrhundert literarisch zu entflechten und Schnittpunkte festzustellen. In vielen Darstellungen und Informationswerken steht dieser Begriff für fast anderthalb Jahrhunderte, von 1880 bis 2000. Diese durch eigene Teilnehmerschaft befangene und daher auch vorschnell objektivierende Sicht hat sich auch auf die Bestimmung der Begrenzung der Literatur, die man unter der Bezeichnung „19. Jahrhundert“ zusammenfaßt, ausgewirkt.

Weiterführend und hilfreich können nur solche an den Zeitraum anschließende Bestimmungen für die Literatur des Folgezeitraums sein, die ihre eigenen Kriterien für den

Einsatz ihrer Darstellung beibringen müssen. Am Ende des 19. Jahrhunderts gab es hierbei wenige Skrupel. R. M. Meyer führte seine Literaturgeschichte ohne Bedenken selbst über das Jahrhundertende hinaus, so daß der sog. Naturalismus als eine reine Weiterentwicklung der „realistischen“ Ansätze in der Zeit davor gelten konnte. Von ästhetischer Warte her ist das nicht unberechtigt. Wenn man dagegen die Autoren selbst betrachtet, erweist sich der „Naturalismus“ bei ihnen nur als ein Übergangsstadium, das bald überwunden wird. Die mit dieser Doktrin angetretenen Schriftsteller wirken weit in das nächste Jahrhundert mit immer wieder - in der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Gegenwart - sich wandelnden Kunstformen ein. Sie müssen deshalb von den ganz überwiegend im 19. Jahrhundert wirkenden Kräften abgesetzt werden. Da jede Dokumentation eine exakte Begrenzung ihres Auftrages fordert, muß auch ein Endpunkt für eine angenommene Literaturepoche 19. Jahrhundert gefordert werden.

Für Gottschall oder Adolf Stern, wie für R. M. Meyer war das 1900 kein Problem. Wer heute eine Literaturdarstellung des 20. Jahrhunderts beginnt, muß den Einsatz begründen. Peter Sprengel, der Autor der neuesten Literaturgeschichte des Anschlußzeitraums, erklärt: „Als Anfangspunkt der Darstellung wurde der Ausbruch des deutsch-französischen Kriegs gewählt, der im Januar 1871 zur offiziellen Reichsgründung führte, in der Öffentlichkeit aber von Anfang an als Akt der kleindeutschen nationalen Einigung verstanden wurde“ ( 11 ) und er führt weiter aus: „sekundär schien ... die Frage, wo nun genau der Trennungsstrich [zum 19. Jahrhundert] zu ziehen sei. Keinesfalls wollte der Verfasser eine neue Debatte über stilistische Epochengrenzen vom Zaun brechen, und so entschied er sich nach einigem Zögern für die äußerlichste Form der Unterbrechung just am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Auch das Todesjahr Meyers und Fontanes 1898, mit dem Fritz Martini seine Geschichte der deutschen Literatur im bürgerlichen Realismus enden läßt, wäre in Betracht gekommen“( 12 ). Generell meint er über die Orientierung nach politischen Gesichtspunkten, die sich auch in anderen neueren Darstellungen bewährt hat, „daß solche äußerlich vorgegebenen – für die literarische Entwicklung gleichwohl bedeutsamen – Fixpunkte der vagen Konstruktion stilistischer Epochenschwellen vorzuziehen sind“ ( 13 ).

Von der literaturgeschichtlichen Bibliographie her zeigt sich folgendes Bild: als Goedeke die über sein von geschichtlichen Gesichtspunkten bestimmtes Geschichtsbild hinaus die Fortführung seines „Grundrisses“ entwarf, sprach er vom 19. Jahrhundert, seiner Gegenwart, als von der Zeit bis zur Einigung Deutschlands unter dem Oberbegriff

„Tendenzdichtung“ - nämlich auf dieses Ziel hin. Der Historiker der Literatur konnte später mit gleichem Recht für diese selbe Strecke aus historischem Rückblick vom „Kampf um die Tradition“ (Bieber) sprechen. Beide meinen den gleichen Zeitraum, beide treffen nur einen Aspekt; nur die Gewichtung ist unterschiedlich. Dasselbe trifft für den Terminus „Realismus“ zu. Auch er benennt nur eines unter mehreren Kennzeichen. Nicht anders ist die Charakterisierung „Vom Biedermeier zur Bourgeoisie“. Was allen gemeinsam ist, das ist die Annahme eines Schlußpunktes der Entwicklung im letzten Drittel des Jahrhunderts. Die bibliographische Arbeit muß sich auch beim Bestimmen der Abgrenzung gegen die Folgeentwicklung für ein festes Jahr entscheiden. Wer davor hervorgetreten ist, gehört dazu, wer nachher wahrgenommen wird, in die nächste Epoche. Auch hier hat sich eine Praxis herausgebildet, die wohl nicht jedem einzelnen Phänomen gerecht, dennoch als Orientierung akzeptiert wird. Es geht um das Jahrzehnt zwischen 1880 und 1890, den Übergang von sozialen Sichtweisen zur sozialistischen Programmatik in der Literatur, von der Anmeldung von Bedürfnissen zur Anklage, damit den Wandel vom wohlgeformten Ausdruck zur unverbrämten Wiedergabe der Alltagssprache, kraß gesagt: vom Goldschnitt zum Akzidenzdruck im äußeren Habitus des Buches. Da die Autoren, die erstmals nach 1880 sichtbar geworden sind, oft bis weit in das folgende Jahrhundert hinein am literarischen Geschehen beteiligt waren, zum Teil erst danach einen Schwerpunkt ihres Schaffens gesetzt haben, hat es sich als praktisch erwiesen, den Schnitt an dieser Stelle zu bestimmen.

Literatur des 19. Jahrhunderts in Deutschland heißt demnach in der Praxis das zwischen 1830 und 1880 geschaffene Schrifttum. Dieser Gebrauch hat sich in der Literaturgeschichtsschreibung vielfach ebenso wie in der bibliographischen Dokumentation durchgesetzt und wird auch im folgenden zugrunde gelegt (Vgl. Einteilung Newald-de Boor, Köttelwesch, Germanistik usw.).

Mein Ziel besteht darin, die Annäherung von Literaturforschern an das ihnen selbst zeitgenössische literarische Schaffen und die Ansätze zur bio-bibliographischen Bearbeitung aufzudecken, nach dem Ergebnis ihrer Bemühungen zu fragen und daraus die Forderungen nach jeweils besserer Bewältigung der Aufgabe abzuleiten. So ergibt sich eine aufsteigende Linie, die von den ersten anthologisch-dokumentalistischen Versuchen über das Anknüpfen an vorhandene Darstellungsmodelle zur Schaffung eines auf die Aufgabe zugeschnittenen Modells führt. Dies geschieht erstmals mit einer vom ursprünglichen enzyklopädischen Entwurf losgelösten und verselbständigten „Fortführung“

von „Goedekes Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung“ am Ende des Jahrhunderts. Die weiteren Schritte, die unter veränderten Bedingungen zum „Deutschen Schriftsteller-Lexikon 1830 - 1880“ führen, bedürfen einer eigenen Darstellung.

## 2. Entwicklungslinien

### 2.1. Anthologien als Annäherungen an eine Dokumentation der Epoche

**Übersicht** (chronologisch nach dem ersten Werk des jeweiligen Verfassers)

1. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: *Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur, oder biogr.-krit. Lex. d. dt. Dichter u. Prosaisten seit d. frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearb. u. hrsg. Bd. 1-7. Leipzig: O. Wigand 1835-42. Gr-4°.*  
Dass. 2. Ausg. Ebda 1846. [Dazu] Bd 8 oder Suppl.bd. (Lief.1-8.) Ebda (1846)-47. Gr - 4°
2. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: *Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Samml. dt. Gedichte nach d. Gattungen geordn., begl. von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der einzelnen Abtheilungen insbes. enthaltend, nebst e. kurzen Uebers. ihrer Bildungsgesch. seit d. frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland bis auf unsere Tage, u. biogr. Angaben über d. Dichter, aus deren Werken Poesieen gewählt wurden. Ein Buch f. Schule u. Haus. Leipzig: O. Wigand, London: C. u. H. Senior 1839. IV, 1163 S. [u. Erg]: Supplementband. Ebda 1842. IV, 194 S. - 2. Aufl. 1843.*  
Wiederabdrucke: 2. Aufl. 1840. - 3. Aufl. 1841. - 4. Aufl. 1842. - 5. Aufl. 1842. - 6. Aufl. 1844. - 7. Aufl. 1845. - 8., gänzl. umgearb. u. verm. Aufl. 1847. 1208 S. - 9. Aufl. 1847. - 12. Aufl. 1849. - 14. Aufl. 1850. - 15. Aufl. 1851.
3. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: *Die deutschen Dichter der Gegenwart. Supplementband zum Poetischen Hausschatze des deutschen Volkes. Leipzig: O. Wigand 1847. VIII, 224 S.*  
Dass. 2. [Tit.-] Aufl. Ebda 1852.
4. Gödeke, Karl: *Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. Eine Auswahl v. 872 charakteristischen Gedichten aus 131 Dichter, m. biogr.-litarar. Bemerkungen u. e. einleitenden Abh. über d. techn. Bildung poetischer Formen. Hannover: Hahn 1844. 2 Bl., LXVIII, 406 S.*

5. *Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl d. Schönsten u. charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze d. lyrischen Epik, in Balladen u. Romanzen, Märchen, Legenden, Sagen u. poet. Erzählungen. Nebst Biographieen u. Charakteristiken d. Dichter, mit Berücksichtigung d. namhaftesten krit. Stimmen. Karlsruhe: Creuzbauer u. Hasper 1846. VI, 710 S. 4°*  
*2., gänzl. umgearb. u. stark verm. Aufl. [Untertit.]: Eine Auswahl d. Schönsten u. charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze d. lyrischen Epik, in Balladen u. Romanzen, Mären, Legenden u. Erzählungen, nebst Biographieen u. Charakteristiken d. Dichter, unter Berücksichtigung d. namhaftesten krit. Stimmen. Karlsruhe: Creuzbauer 1849. VIII, 839 S. - 3., gänzl. umgearb. u. stark verm. Aufl. (Abth. 1.[2].) Karlsruhe: Creuzbauer [um 1851]. 2 Bl., 839 S. - 3., [!] gänzl. umgearb. u. stark verm. Aufl. [Untertit.]: Eine Auswahl d. Schönsten und charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze d. lyrischen Epik, nebst Biographieen u. Charakteristiken ... In 2 Abth. Karlsruhe: Creuzbauer u. Viereck 1853. 1 Bl., VII, 939 S. 4° - 3., [!] m. Nachträgen stark verm. Aufl. In 2 Abth. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1859. 1 Bl., VIII, 988 S. - 4., neu bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1-3, 1.2. Würzburg: Verf.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1864-73. 4° - Dass. Bd 3, Abth. 1.2. Die Gegenwart. 1870-73. VII, 728 S. 4°*
  
6. *Hub, Ignaz: Die Deutschen Dichter der Neuzeit. Auswahl aus d. Quellen. Mit biogr.-literar. Einleitungen. München: Palm 1852. IV, 864 S.*
  
7. *Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Mit Einschluß Goethes und Schillers. In einer Ausw. ihrer vorzüglichsten Dichtungen. Mit erläut. Anm. u. nach zuverlässigen, größtenteils v. d. Dichtern selbst mitgetheilten Notizen, biograph.-literar. dargest. Bd 1-3. Mainz: Kunze 1850-51.*  
*Dass. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. F[riedrich] C[hristian] Paldamus. Bd 1-3. Mainz: Kunze 1856. - Dass. Neue [Tit.-] Ausg. Leipzig: Zander 1868.*
  
8. *Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung vom Felde der deutschen Lyrik seit 1850. Hrsg. Leipzig: Hübner 1856. VIII, 600 S.*
  
9. *Weller, Karl: Jahrbuch deutscher Dichtung. Hrsg. 1857. Th. 1.2. Leipzig: Hübner 1858.*  
*- Th. 1. Gedichte. XVI; 288 S. - Th. 2. Literaturgeschichte der Gegenwart. XII, 276 S.*

10. Kneschke, Emil: *Anthologie deutscher Lyriker seit 1850. Mit literarhist. Einleitung u. biograph.-krit. Notizen.* Leipzig: Lorck 1865. XII, 568 S.  
 Dass. u.d.T.: *Deutsche Lyriker seit 1850. Mit literarhist. Einleitung u. biograph.-krit. Notizen. Nebst Emanuel Geibels Portrait, gestochen v. Weger.* 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig: Fritsch 1868. XXXII, 679 S., 1 Portr. - Dass. Kneschke, E[mil], u. M(ax) Moltke: *Deutsche Lyriker ...* 3., bed. verbess. u. verm. Aufl. Leipzig: Theile 1873. XX, 772 S. - 5., vollst. neu bearb. Aufl. (Lief. 1-10.) Leipzig: Lincke 1883. VIII, 816 S. - 6. Aufl. Dresden: Knaur 1884. VII, 816 S.
11. Bern, Maximilian: *Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode. Ausgewählt.* Leipzig: Reclam [1878]. XVI, 640 S. (Univbibl. 951-955.)  
 2. Aufl. [1879]. - 3. Aufl. [1880]. - 4. Aufl. [1881]. - 5. Aufl. [um 1885]. - 8. Aufl. [1885]. - 9. Aufl. [um 1886]. - Neue Ausg.: 10., verb. Aufl. [1887]. - 11., verb. Aufl. [um 1887]. - 13., verb. Aufl. [nach 1887]. - 14., verb. Aufl. [um 1890]. - 15., verb. Aufl. [1895]. - 16., verb. Aufl. [1902]. - 17. Aufl. u.d.T.: *Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode bis auf unsere Tage.* Buchschmuck v. Alexander Baranowsky. Köln: Hoursch u. Bechstedt (1909). X, 725 S. - Neue wesentl. verb. Ausg. 18. Aufl. Berlin: Hesse (1922). IX, 632 S. (Max Hesses Handbücher. 73.)
12. Brümmer, Franz: *Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen. Unter Mitwirkung v. Alexis Aar, Eduard Alberti, G. Emil Barthel ... u.A. Hrsg.* Lief. 1-11 [mehr nicht ersch.]. Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1878. 544 S.
13. Leimbach, Karl L[udwig]: *Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Biographieen, Charakteristiken u. Auswahl ihrer Dichtungen.* Hrsg. Bd 1-10. Kassel: Kay (6-10: Frankfurt a.M.: Kesselring). 1884-[1909]. (Leimbach: *Ausgewählte deutsche Dichtungen f. Lehrer u. Freunde d. Litt.* Bd 5, Suppl. 1.-Bd 14, Lief. 2.)  
 Dass. [Tit.-Aufl.] Leipzig u. Frankfurt a. M.: Kesselring (1883-1909).
14. Hinrichsen, Adolf: *Das deutsche Schriftsteller-Album.* Hrsg. unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruch's. (In Lief.) *Gesamtertrag für arme Schriftstellerinnen und Schriftsteller.* Berlin und Leipzig: Friedrich (1885). 3 Bl., 139 S., 15 Taf. 4°



15. *Barthel, G[ustav] Emil: Neuer poetischer Hausschatz. Hochdt. Gedichte aus d. Zeit vom Beginne d. Romantik bis auf unsere Tage in systemat. geordneter Auswahl aus d. Quellen. Halle a.d.S.: O. Hendel (1896). XXXX, 1194 S. (Bibl. d. Gesamtlitt. 983-998.)*

In den der eigenen Gegenwart zugewandten Anthologien werden die Zeugnisse der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts zusammengetragen und gesichtet; hier erfahren sie auch ihre erste bibliographische Beschreibung. Die Buchgattung „Anthologie“ läßt sich bis ins Altertum zurückverfolgen und wird zunächst als Mustersammlung von formal oder sprachlich vorbildlichen Texten verstanden. In unserem Zeitraum tritt dieser pädagogische Impetus zunehmend hinter die Vermittlung aus anderen Motiven interessierender Texte zurück. Die Intentionen der Herausgeber für die Sammlung können sehr unterschiedlich sein und reichen von der Illustration geschichtlicher Ereignisse und Personen, der Vermittlung einzelner Landschaften, ihrer Menschen und Sprache, ethischer Verhaltensweisen, Lebenshilfe, Unterhaltung und Humor bis zum Angebot von Stammbucheinträgen. Die Zahl der Neuerscheinungen von Anthologien und ihrer zum Teil zahlreichen Neuauflagen nimmt von Jahr zu Jahr kontinuierlich zu, so daß man mit Recht von der „Anthologienflut des 19. Jahrhunderts“ sprechen kann ( 1 ).

Sie verdrängt die seit den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts vorherrschende Form der „Musenalmanache“, die allmählich auf die Form von Werbungsinstrumenten einzelner Verlage oder Interessentengruppen einschrumpfen. „Der kontinuierliche Erfolg der poetischen Almanache in der Zeit zwischen Rokoko und Biedermeier beruhte auf ihrer Eigenart, Leser und Beiträger in einen Kreis zu integrieren; jeder Leser war aufgerufen, sich mit eigenen lyrischen Beiträgen am Almanach zu beteiligen. Diese eigentümliche Verklammerung von Dichtkunst und Dilettantenposeie, von Alltagswirklichkeit und literarischer Öffentlichkeit, von Privatheit und Publizität hatte für das gebildete Publikum einen ungewöhnliche Reiz“ ( 2 ), ( 3 ), ( 4 ), ( 5 ). Der neue Typus „Anthologie“ entspricht einer sich im Wandel befindlichen Abnehmerschaft, die nicht mehr im literarischen Spiel ihr Genüge findet, sondern realitätsbestimmten Aufgaben nachgeht. Der „Mitspieler“ wird zum Empfänger, zum Abnehmer, und er will informiert sein. Die Unterrichtung über die in der Anthologie vertretenen Autoren, deren Leben und Werke, wird ein integraler und ständig wachsender Bestandteil und in nicht wenigen Fällen zum gleichgewichtigen Part neben den Texten. Dabei ist auch ein Charakteristikum der Anthologie zu beachten, das nur in wenigen Ausnahmefällen durchbrochen ist: „Wesentlich für die Anthologie ist der Auswahlcharakter aus bereits gedruckter Literatur“ ( 6 ).

Damit ist die Belesenheit des Veranstalters gefordert, sein Überblick über die literarische Produktion, der es ihm ermöglicht, die Autoren einzuordnen und dann über sie Auskunft zu geben. Demzufolge ist der Schritt von der thematisch oder in anderer Weise normativ intendierten Textsammlung zu einer geschichtlichen Dokumentation der literarischen Zeugnisse nicht mehr groß. Er wird vor allem von denen getan, die aus dieser Annäherung an den Gegenstand später zur bibliographisch-lexikalischen Bearbeitung weitergehen, wie dies in unserem Falle belegt werden kann (Goedeke, Brümmer).

Es gilt hier aus der Fülle der Anthologien des 19. Jahrhunderts einprägsame Beispiele für diese Entwicklung auszuheben und an ihnen die informatorische Leistung als eine erste Stufe einer Lösung der bibliographischen Aufgabe festzumachen. Von ihrem Inhalt her kommen die Anthologien, obwohl sie jeweils auf Auswahlprinzipien beruhen, dem Bedürfnis nach umfassender Grundlegung entgegen, in dem sie „als Berührungspunkte der *poetae majores* und der *poetae minores*, die über das literarische Bewußtsein ihrer Zeit wegen ihrer damaligen Wertschätzung und heute erkannten Epigonalität und Trivialität eher Aufschluß zu geben vermögen als *poetae majores* in ihrer Besonderheit, das breite, repräsentative und schon in seiner Zusammenstellung Erkenntnis vermittelnde Material bieten“ ( 7 ). In den beigegebenen bibliographischen Informationen ist daher ein erheblicher Fundus historischer Fakten über Autoren der Zeit gesichert ( 8 ), errechnet aus den von ihm geprüften knapp 2000 Anthologien von 1800 bis 1950 „mit rund 10000 Autoren allein des 19. Jahrhunderts“, wobei allerdings die des ersten Jahrhundertdrittels, also der klassisch-romantischen Epoche, mitgezählt werden. Dieses hoch veranschlagte Ergebnis entspricht nicht den während der Arbeit am ‚Deutschen Schriftsteller-Lexikon 1830 - 1880‘ gemachten Erfahrungen, die zu erheblich niedrigeren Schätzungen führen und bleibt hypothetisch, so lange nicht die Gesamtheit der Anthologien bibliographisch einheitlich definiert und erfaßt ist. „Eine systematische Suche nach Anthologien“ stößt jedoch „sehr schnell an ihre Grenzen“, betonen auch die Herausgeber der Bibliographie „Übersetzte Literatur in deutschsprachigen Anthologien“ ( 9 ), weil diese auf Grund ihrer sehr unterschiedlichen Titelformulierungen auch bei einer systematischen Lektüre des „Gesamtverzeichnisses des deutschen Schrifttums“ kaum ganz herauszufiltern sind ( 10 ). Für die von mir verfolgte Frage nach ihrer literarischbibliographischen Leistung verspricht das Ausgehen von denjenigen Sammlungen, die sich als Instrumente der späteren bibliographischen Arbeit herauskristallisiert haben ein genaueres Ergebnis als das Bemühen um die Erfassung einer in ihren Konturen nur unscharf definierten Masse von

Erscheinungen des Buchhandels. Die Bibliographie von Häntzschel über den Zeitraum 1840-1914 - sie kommt dem von mir behandelten am nächsten - bemängelt die eklektische Verfahrensweise bei Pforte, erfaßt aber auch selbst nicht die Gesamtheit (vgl. meine Rezension im „Referatedienst zur Literaturwissenschaft“) ( 11 ). Dennoch können aus ihren Registern verallgemeinerungsfähige Indizien für die Zweckbestimmung und Anordnung im Aufbau der von ihnen erfaßten ebenfalls fast 2000 Titel gewonnen werden, die es ermöglichen, die vornehmlich pädagogischen Zielen und ästhetischer Repräsentation dienenden Publikationen aus meiner anschließenden Beschreibung auszuschließen. Sie wird sich auf die bislang nicht untersuchte Komponente des Einstiegs in die bibliographische Darstellung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts konzentrieren. Es wird zu fragen sein, von welchen Überlegungen die Bearbeiter der Anthologien ausgingen, was sie erreicht haben, und wie sich diese Arbeit in ihr sonstiges Schaffen einordnet. Dazu gehört in vielen Fällen die Aufhellung der biographischen Umstände der meist im Schatten der Geschichtsschreibung Verbliebenen, die Auskunft über ihre Selbstaussagen, über die Aufnahme ihrer Arbeiten, Erfolg, Mißerfolg, ihr Einzelgängertum oder ihre Leistung für die Bewältigung der Aufgabe insgesamt.

Roderich Wais hat bereits auf die schon von Zeitgenossen bemerkte Tendenz zur möglichst vollständigen Erfassung der literarischen Erscheinungen des 19. Jahrhunderts in Sammelwerken aufmerksam gemacht ( 12 ). „Gerade diese Vollständigkeit scheint einem damaligen Publikationsinteresse entgegenzukommen; so weist Meyer in seinem Konversationslexikon von 1853 ( 13 ) auf eine „encyklopädische Hauptrichtung unserer Literatur ... seit dem zweiten Viertel dieses Jahrhunderts“ hin (und zählt dann neun große Lexika auf, die in diesen Jahrzehnten neu erschienen sind, darunter eines von Wolff). Auch Hiecke hat ... derzeitig eine weitgehende Vollständigkeit für die Sammlung Echtermeyer angestrebt.“ (Die vierte Auflage von Theodor Echtermeyers „Auswahl deutscher Gedichte für die untern und mittlern Classen gelehrter Schulen“ wurde von Robert Heinrich Hiecke bearbeitet; sie erschien 1845 in Halle).

Ich gehe dieser auch aus meiner Sicht zutreffenden Beobachtung nach und hebe aus der großen Menge anthologischer Veröffentlichungen diejenigen heraus, die dieses enzyklopädische Anliegen belegen und damit als eine erste Stufe einer umfassenderen literaturgeschichtlichen Dokumentation gewertet werden können. Damit bleiben alle die vielen Literaturanthologien beiseite, die von ästhetischen Prämissen ausgehen, musterhafte Texte „für Schule und Haus“ bereitstellen (also auch Echtermeyer und

andere, später immer wieder neu aufgelegte Werke). Meine Belegsammlung typischer Beispiele für die „literaturerfassende“ Tendenz folgt im wesentlichen der Chronologie und geht von der Porträtierung der Bearbeiter aus, wobei deren Leistung aus den Zeugnissen der zeitgenössischen Kritik zu belegen ist und es außerdem darauf ankommt, Übergänge einzelner von der anthologischen Arbeit zur lexikalischen Darstellungsweise - als der nächsten (höheren) Stufe - anzugeben.

Oscar Ludwig Bernhard WOLFF wurde als Sohn jüdischer Eltern am 26. Juli 1799 in Altona geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in seiner Vaterstadt, studierte er 1817 in Berlin Medizin, dann in Kiel Geschichte und Philosophie; 1821 promovierte er in Jena zum Doktor der Philosophie. Er arbeitete kurze Zeit als Volontär an der Kieler Universitätsbibliothek; seit 1822 war er Lehrer an zwei Erziehungsanstalten in Hamburg. 1825 trat Wolff erstmals als Improvisator auf; er besuchte als Deklamator zahlreiche Städte Deutschlands (Bremen, Hannover, Celle, Braunschweig, Wolfenbüttel, Weimar, Leipzig, Dresden). Durch Vermittlung des Großherzogs Karl August erhielt er in Weimar eine Lehrerstelle am Gymnasium. In dieser Zeit trat Wolff zum Christentum über. Im Herbst 1829 erhielt er eine außerordentliche Professur für neuere Sprachen (und Literatur) an der Universität Jena; seit 1837 war er ordentlicher Honorarprofessor. Wolff starb in Jena am 13. September 1851 ( 14 ). Wolff veröffentlichte zahlreiche Romane, Novellen, Gedichte, literarische Feuilletons und gab mehrere Anthologien heraus.

Bereits 1835 erschien sein Lexikon der deutschen Literatur: „Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur oder biographisch-kritisches Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten, nebst Proben aus ihren Werken“, das in acht Bänden herauskam ( 15 ), ( 16 ). Wolff selbst schrieb dazu in den Hallischen Jahrbüchern eine Anzeige, in der er folgendes mitteilte: „Da die nöthigen, oft so schwer und erst nach großem Zeitverluste, besonders von lebenden Schriftstellern zu erhaltenden biographischen Notizen jetzt bis zum Schlusse sämtlich vorrätig sind, so steht der Beendigung des ganzen Werkes durchaus Nichts mehr im Wege ...“ ( 17 ). Der Rezensent im „Repertorium der gesamten deutschen Literatur“ spricht von einem „Unternehmen, welches so sehr in der Bahn des Zeitgeschmacks liegt“ und äußert, „die hier dargebotene Unterhaltung und Belehrung gehört so wenig zu den geringzuschätzenden, dass Red. wünscht, sie möge der Romanleserei einigen Eintrag thun“ ( 18 ).

Auch die „Litterarische Zeitung“ hält das Unternehmen von O.L.B. Wolff „für die Verbreitung der Kenntniß der deutschen National-Literatur ... ganz zweckmäßig“, da „alle deutschen lebenden und verstorbenen Dichter und Prosaisten, welche sich durch ihre Leistungen die Achtung und Theilnahme ihrer Landesgenossen zu erwerben wußten oder Einfluß auf die Gestaltung der Literatur hatten ... aufgenommen werden“ ( 19 ).

Der Supplementband der Encyclopädie (Bd 8) bringt eine detaillierte Übersicht der Gegenwartsliteratur; er kann als Endstufe seiner vorangegangenen anthologischen Sammlungen gelten. In alphabetischer Anordnung wurden hier die Schriftsteller der Gegenwart aufgeführt. Jeder Artikel beginnt mit einer Kurzbiographie des Dichters und ggf. Erwähnung gewählter Pseudonyme. Danach folgt ein Werkverzeichnis mit Angaben des Erscheinungsortes und -jahres; auch Hinweise auf andere literarische Arbeiten werden gegeben, wie Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften, Herausgeber- und Redaktortätigkeit, Mitarbeit an Journalen und Taschenbüchern und Übersetzungen. Eine Kurzcharakteristik des literarischen Schaffens und Wirkens des jeweiligen Autors schließt sich an. So urteilte Wolff zum Beispiel über Dingelstedt: „Große Gewandtheit und Feinheit in Behandlung der Sprache und Form, Witz, Scharfsinn, lebendige Auffassung ... finden sich in reichem Maaße bei D. und haben ihm einen großen Kreis von Lesern gewonnen; aber jugendlicher Uebermuth und ein zu bewegtes Leben hinderten ihn, seinen Arbeiten jene künstlerische Vollendung zu geben, die den Meister bezeugt ...“ ( 20 ). Der Autor Karl Goedeke wird folgendermaßen charakterisiert: „Feiner Geschmack, reiches Wissen, Scharfblick, gute Erfindung und eine eben so correcte als gewandte Darstellungsweise zeichnen diesen Schriftsteller aus“ ( 21 ). Im Anschluß an Biographie, Werkverzeichnis und Kritik sind von den Dichtern z.T. umfangreiche Beiträge aus deren Werken abgedruckt. O. L. B. Wolff hat in seine Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur auch Fachschriftsteller aufgenommen, die auf Grund ihrer Sprache und ihres Wirkungskreises zur deutschen Literatur gezählt werden. Dazu gehören u.a. der Arzt Carl Gustav Carus, der Lehrer Martin Johannes Theodor Cunow, der Historiker und Philologe Wilhelm Dorow, der Philosoph Ludwig Feuerbach, der Historiker Georg Gottfried Gervinus, Karl Gödeke, der Philosoph und Theologe Hermann Friedrich Wilhelm Hinrichs, der Theologe Friedrich Wilhelm von Schubert, der Prediger und Philosoph Johann Karl Eduard Schwarz. Eine vollständige Autorenliste der von mir exzerpierten Encyclopädie (Bd 8) befindet sich im Anhangteil meiner Arbeit. (s. Anhang).

Wolffs „Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Samml. dt. Gedichte nach d. Gattungen geordn., begl. von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der einzelnen Abtheilungen insbes. enthaltend, nebst e. kurzen Uebers. ihrer Bildungsgesch. seit d. frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland bis auf unsere Tage, u. biogr. Angaben über d. Dichter, aus deren Werken Poesieen gewählt wurden. Ein Buch für Schule u. Haus“ erschien 1839 in Leipzig ( 22 ), (15. Aufl. 1851, 31. Aufl. 1907). Dieser Hausschatz „für Schule und Haus“ enthielt eine repräsentative Sammlung deutscher Gedichte, die als Musterstücke deutscher Lyrik gelten könnten.

So schreibt Edward Schröder über Wolffs Arbeiten: „Seine Anthologien, wie der „Poetische Hausschatz des deutschen Volkes“ und der „Hausschatz deutscher Prosa“ fanden weiteste Verbreitung und haben wohl ihrerseits die Auswahl unserer Lesebücher lange beeinflusst“ ( 23 ). In seinem Vorwort zur 1. Auflage 1839 spricht Wolff von einem „Urkundenbuch“ der Poesie, das „auch zugleich durch Beispiele den Gang der Entwicklung veranschaulichte, den die Poesie in allen ihren Gattungen seit den frühesten Zeiten ihres Erscheinens“ nahm ( 24 ). „So viel vortreffliche größere und kleinere Sammlungen dieser Art wir auch besitzen, so fehlte es doch noch gänzlich an einer solchen, die die Gattungen derselben seit ihrem Anbeginne verfolgte und zusammenfaßte“ ( 25 ). „Neben den ästhetischen Zweck stellte sich daher der historische, und der Erfüllung Beider wurde gleichmäßig nachgestrebt“ ( 26 ). Das Werk war in 4 Teile gegliedert: die lyrische Poesie, die epische Poesie, die dramatische Poesie und die gemischten Gattungen der Poesie (z.B.: Lehrgedicht, poetische Epistel, Parabel, Satyre, Epigramm, Rätsel). „Die zu jeder Gattung gegebenen Einleitungen enthalten demgemäß zugleich mit der Entwicklung derselben auch einen kurzen Ueberblick ihrer Geschichte, und die mitgetheilten Gedichte dienen, abgesehen von ihrem inneren Werthe, als Belege“ ( 27 ). Ein Rezensent schreibt in den Blättern für literarische Unterhaltung: Das Vorwort „bezeichnet die Vorzüge des neuen Werkes, die wir mit Vergnügen anerkennen, und läßt auch die kaum überwindlichen Schwierigkeiten ahnen, die eine überwiegende Vereinigung des historischen Zweckes mit dem ästhetischen bei einer Eintheilung nach Dichtungsarten, erzeugen muß“ ( 28 ).

Am Ende des Buches befindet sich ein Verzeichnis der Dichter mit biographischen Notizen. „Dieses Verzeichniß verdiente überhaupt eine Revision; hier und da fehlen genauere Bestimmungen: Menzel ist 1798 geboren; E. Mörike ist geboren zu Ludwigsburg 1804;... Jul. Mosen ist zu Marienei [Marieney] im Voigtlande 1803 geboren ...“ ( 29 ).

Von den neueren Autoren des 19. Jahrhunderts enthält diese Sammlung nur einige Namen, wie: A. A. Graf von Auersperg, H. von Chezy, E. Duller, F. Freiligrath, E. Geibel, O. F. Gruppe, I. Gräfin Hahn-Hahn, A. Kopisch u.a. Der „Poetische Hausschatz des deutschen Volkes“ brachte „seiner ganzen historischen Gliederung nach nur eine beschränkte Auswahl aus den Dichtern der Gegenwart“ ( 30 ).

Nachfolgend erschien 1842 ein Supplementband zum Hausschatz. 2. Aufl. 1843), der den bemerkten Mangel ausgleichen sollte und „welcher nur Dichtungen der Gegenwart enthielt“ ( 31 ). Wolff schreibt in der Vorrede: „Die Auswahl zeigte sich weit schwieriger, als sie es bei dem Hauptwerke gewesen war. An Vorrath fehlte es nicht, nur befinden wir uns gegenwärtig auf einer Höhe formeller Ausbildung, wo auch das Mittelmäßige durch einen gewissen ... Glanz äußerer Darstellung ... ganz leidlich erscheint“ ( 32 ). Der Herausgeber resumierte: „Die Wenigsten wollen werden, die Meisten gleich seyn. Dazu kommt noch, daß gewisse Gattungen im Ueberfluß angebaut, andere dagegen ... ganz vernachlässigt worden sind“ ( 33 ).

Bei der Zusammenstellung des Supplementbandes ging Wolff von dem Prinzip aus, „das Hauptwerk zu vervollständigen und dasselbe, genau nach demselben Plane, bis auf den heutigen Tag fortzuführen“ ( 34 ). Von etwa 60 neuen Dichtern wurden Texte ausgewählt, und Wolff vermutet: ... „die übrigen sechshundert werden dem Herausgeber heimlich und öffentlich grollen, daß er Nichts von Ihnen wählte“ ( 35 ). Neue, in Prosa geschriebene dramatische Arbeiten, wurden nicht aufgenommen, „obwohl sie als eine eigenthümliche Erscheinung unserer Zeit gewiß Aufmerksamkeit verdienen“ ( 36 ). Die inhaltliche Gliederung des Supplementbandes wurde dem Hauptwerke gleichgesetzt. Zu den ca 60 neuen Schriftstellern gehören: F. Stolle (F. Anders), F. Dingelstedt, O. F. Gruppe, G. Herwegh, H. von Chezy, J. Mosen, R. E. Prutz, L. Braunsfels, L. Diefenbach, H. Düntzer und K. Beck. Eine vollständige Liste des von mir exzerpierten Werkes ist meinem Anhang beigegeben. (s. Anhang).

„Unterdessen waren aber wieder talentvolle jüngere Dichter mit ihren Erstlingswerken aufgetreten und hatten ... sich in weiteren Kreisen Anerkennung erworben“ ( 37 ). Dies machte es erforderlich ein weiteres - aber vom Hauptwerk unabhängiges - Supplement zusammenzustellen. Wolff schreibt in einem kurzen Vorwort zu der Anthologie „Die deutschen Dichter der Gegenwart“: „Von fast 200 Dichtern, welche mit sehr wenigen

Ausnahmen sämtlich dem heutigen Tage angehören, sind hier Poesien aufgenommen worden, und da es hier nicht galt, den Entwicklungsgang einzelner Gattungen oder Dichtungsarten durch die geeignete Auswahl in chronologischer Anordnung nachzuweisen ..., so konnte vorzüglich auf das Ge-lungene und Schöne Rücksicht genommen werden“ ( 38 ). Neben berühmten Dichtern wollte der Herausgeber „auf verborgene oder weniger bekannte Talente aufmerksam“ machen ( 39 ). In dieser Anthologie sind jedoch keine biographischen Notizen über die Schriftsteller enthalten. Die Autoren sind nach dem Inhalt ihrer Werke geordnet. Die Gliederung unterscheidet 3 Abteilungen: Lyrisches, Episches und Vermischtes. Das Lyrische wurde unterteilt in: Geistliche Lieder und Gesänge (hier u.a.: H. von Chezy, A. von Droste-Hülshof, H. Lotze, P. E. Nathusius, L. Wihl) ; Weltliche Lieder und Gesänge (u.a.: C. Barthel, K. Beck, L. Diefenbach, F. Dingelstedt, E. Duller, A. Ellissen, L. Foglär, L. A. Frankl, F. Freiligrath, E. Geibel, O. F. Gruppe, M. Hartmann, F. Hebbel, G. Herwegh, G. Kinkel, F. Kugler, K. Mayer, A. Müller, G. Pfizer, Fr. von Sallet, J. G. Seidl, L. Westrum); Oden, Elegien, Dithyramben, Rhapsodien (u.a.: O. F. Gruppe, A. Kopisch, E. Mörike, A. von Platen); Sonnette (u.a.: F. Dingelstedt, E. Geibel, K. Gödeke, M. Hartmann, F. Hebbel, N. Lenau, E. Mörike, R. E. Prutz, F. W. Rogge); Triolette, Glossen, Ghaseln, Ritornelle (u.a.: H. von Chezy, H. Schmidt, K. Schimper); das Epische untergliedert in: Romanzen und Balladen (u.a.: Th. Apel, A. Böttger, K. Candidus, F. Dingelstedt, E. Duller, F. Freiligrath, O. F. Gruppe, K. Gutzkow, I. Gräfin von Hahn-Hahn, M. Hartmann, F. Hofmann, G. Kinkel, H. Marggraff, R. E. Prutz, F. von Sallet, G. Schwab, A. Stöber); Poetische Erzählungen und Legenden (u.a.: Braun von Braunthal, L. A. Frankl, M. Hartmann, K. Kurtz, R. E. Prutz, I. Hub); zum Vermischten gehören: Fabeln, Epigramme und didaktische Poesien (u.a.: E. Geibel, A. von Platen, Fr. von Sallet).

Der Literaturhistoriker und Bibliograph Karl Ludwig Friedrich GOEDEKE (ursprünglich Gödecke) wurde am 15. April 1814 in Celle geboren. Der Sohn eines Maurermeisters besuchte das Gymnasium in Celle und seit 1828 das Pädagogium in Ilfeld. 1833-38 studierte er in Göttingen Philologie. Hier besuchte er Vorlesungen von Jacob Grimm, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband, sowie mehrere von Benecke, Gervinus, Dahlmann und Müller. Die Absetzung der 7 Göttinger Professoren (Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gervinus, Jakob und Wilhelm Grimm und W. Weber) nach ihrem Protest gegen den Verfassungsbruch veranlaßte Goedeke zu politischer Tätigkeit. Für ihn kam es unter diesen Begebenheiten nicht mehr in Betracht, im hannoverschen Staatsdienst zu arbeiten



( 40 ). Ohne sein Studium beendet zu haben, kehrte er nach Celle zurück, wo er als freier Schriftsteller lebte. Die ungedruckt gebliebenen „Gedichte eines Hannoveraners“ und die Komödie „Der Wirt zum weißen Ross“ zeugen von seiner aufrechten Haltung. Neben der Mitarbeit am Wörterbuch der Brüder Grimm und Beiträgen für die Kinder- und Hausmärchen, rezensierte Goedeke für den Hamburgischen unparteiischen Correspondenten die literarischen Neuerscheinungen seiner Zeit. 1842 bis 1845 lebte er als Redakteur in Hannover; hier redigierte er die „Zeitung für Norddeutschland“ und die „Hannöversche Presse“. 1848 wurde er in die Ständekammer als Vertreter Hannovers gewählt. Goedeke war in diesen Jahren literarischer Berater der Hahn'schen Verlagsbuchhandlung und gab hier die Anthologie „Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843“ heraus. „Diese Sammlung mit ihren exakten biographisch-bibliographischen Nachweisen, der sich 1849“ (Elf Bücher Deutscher Dichtung. Von Sebastian Brant <1500> bis auf die Gegenwart.) „und 1852-54“ (die Deutsche dichtung im mittelalter), „zwei ähnlich geartete Werke anschlossen, ist als erster Schritt auf dem Wege zu werten, der zum „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen“ führte, auf dem Goedes Bedeutung in der Geschichte der Wissenschaft beruht“ ( 41 ). 1854 gab Goedeke die „Deutsche Wochenschrift“ heraus, „in deren Beiträgen wissenschaftliche und gesellschaftliche Fortschritte im Zusammenhang der nationalen Entwicklung sichtbar gemacht werden sollten“ ( 42 ). Goedeke schreibt darin über das Verhältnis von Wissenschaft und Kunst: „Wissenschaft und Kunst sind Gemeingut und in ihnen ist Deutschland eins. Damit ist das deutsche Leben nicht umgrenzt und erschöpft. Es bleibt ein weites Gebiet übrig, von dem beide ausgehn und auf das sie wieder zurückwirken müssen. Ohne diese Wechselwirkung blüht weder eine Kunst, noch gedeiht eine Wissenschaft“ ( 43 ).

Schon 1846 hatte Louis Ehlermann einen Verlag in Hannover eröffnet; mit ihm verband sich Goedeke bei der Realisierung seiner lexikographischen Vorhaben. 1854 veröffentlichte Goedeke hier den „letzten Vorläufer des Grundrisses“ ( 44 ). Die in elf Bücher eingeteilte „Deutsche Dichtung im Mittelalter“. Seit 1859 lebte Goedeke in Göttingen „im Interesse seiner wissenschaftlichen Pläne und insbesondere der Weiterführung des Hauptwerkes“ ( 45 ). Viele Jahre hatte er nur die bescheidene Existenz eines Privatgelehrten, bis er 1873 eine außerordentliche Professur an der Universität bekam. 1862 wurde ihm für seine Verdienste die Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen verliehen. Goedeke arbeitete „mit seiner gewiß ungewöhnlichen Arbeitskraft“ ( 46 ) weiter an dem „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung“ - seinem

Lebenswerk (s. Abschnitt 3.2.). Er veröffentlichte außerdem zwischen 1867 und 1876 eine 17 Bände umfassende historisch-kritische Ausgabe der Werke Schillers, „zu der er eine Reihe von Mitarbeitern heranziehen konnte, bei der er aber doch das meiste und beste selbst geleistet hat“ ( 47 ). Daneben erschienen im Verlag Cotta Biographien und Editionen von Werken Goethes, Platens und anderer. Goedeke starb am 27. Oktober 1887 in Göttingen, „nachdem er noch wenige Stunden zuvor am Grundriß gearbeitet hatte“ ( 48 ).

1844 gab Goedeke seine erste große Anthologie: Deutschlands Dichter von 1813-1843 heraus ( 49 ). Mit dieser Arbeit wollte er „keineswegs die zahlreich vorliegenden Anthologien um eine weitere vermehren, die unter formalen oder inhaltlichen Gesichtspunkten „schöne“ Gedichte zusammenstellten“ ( 50 ). „Goedeke wählte die Form des Lesebuches, um weitere literaturinteressierte Kreise über den der Fachleute hinaus zu erreichen. Ihnen wollte er durch entsprechende Anordnung und Auswahl den ‘Zusammenhang der neuen Lyrik mit den geschichtlichen Entwicklungsmomenten’ bewußt machen“ ( 51 ). Die Anthologie ist „eine Auswahl aus 131 Dichtern mit biographischen und charakterisirenden Vorbemerkungen und einer umfangreichen Einleitung über die technische Bildung poetischer Formen, welche beweist, daß die Sicherheit in der Handhabung der verschiedensten Versmaße, wie sie G(oedeke) selbst eigen ist, ihm nicht mühelos zugefallen, sondern das Ergebniß überaus ernsthafter Studien war“ ( 52 ). Das Werk war nach Landschaften geordnet, „und das Bestreben des Niedersachsen, der Eigenart der deutschen Stämme und der landschaftlichen Entwicklung unserer poetischen Cultur gerecht zu werden, bereitet uns schon auf werthvolle Tendenzen von Goedeke’s litterarhistorischen Hauptwerk vor“ ( 53 ). Goedeke bemängelt, daß die deutschen Dichter in der Zeit zwischen 1813 und 1843 „weder in ihrer Gesamtheit noch als einzelne Gesammterscheinungen so allgemein und durchgreifend bekannt geworden, wie man glauben sollte, wenn man berücksichtigt, daß sie uns nach Zeit und Raum so nahe stehen“ ( 54 ). Über die Auswahl sagt er: „Kommt es blos darauf an, schöne gelungene meisterhafte Gedichte zu sammeln, so ist die Aufgabe bequem ... Ein Aufmerken auf die Eigenart und die Besonderheit der Dichter und ihrer Werke lehrt aber mehr kennen, als bloße Schönheiten, und giebt ein Bild, das mehr enthält als bloßen Stoff zum Amusement. Der einzige wahre Weg, richtige Ansichten über Poesie und Poeten sich zu erwerben, ist der, welchen die Geschichte an die Hand giebt, und diese leitet immer auf eine genaue Bekanntschaft mit den Einzelercheinungen rühmlicher und unrühmlicher Bedeutung zurück. Niemand kennt Geschichte, wer nur von den Glanzseiten weiß, und niemand

kennt Poesie, wer nur Musterwerke anschaut“ ( 55 ). In der Einleitung sagt Goedeke über sein Programm: „Etwas zur genaueren Kenntniß unserer poetischen Entwicklung beizutragen, habe ich dies Buch herausgegeben. Es beruht auf einer umfassenden Lectüre und einem, so viel es mir möglich war, unbefangenen Eindringen in die Eigenthümlichkeit der Zeit und der Dichter. Ich habe mir angelegen sein lassen, in diesem Bande, welcher die Lyriker enthält ..., ein richtiges Bild sowohl der Gesammtheit der Dichter als jedes einzelnen zu geben. Es war daher vor allem nothwendig, aus den Quellen zu schöpfen, und ich darf versichern, daß dies durchgängig geschehen ist“ ( 56 ). Von seinen Quellen sagt er, daß er die meisten Bücher, die er benutzt hatte, selbst besaß, andere sich auch im Original beschafft hatte und „in den wenigen Fällen, wo ... die Erlangung der gedruckten Originale durchaus unerreichbar war“ wurde „dieser Mangel in anderer Weise vollständig ersetzt“ ( 57 ).

Goedeke widmete die Anthologie Gustav Schwab. In seiner Widmung „Lieber Schwab“ sagt er über die Anordnung: „Die Dichter desselben Landes stehn gruppenweis zusammen; diejenigen, welche vorzugsweis politischen Charakters sind, wurden in einem besondern Abschnitt nach der Reihenfolge ihre Auftretens vereinigt“ ( 58 ). Die Einteilung der Schriftsteller erfolgte nach ihren Geburtsorten und Ländern: wie Westfalen, Rhein (Elsaß, Hessen, Baden, Schweiz), Schwaben, Baiern, Österreich, Schlesien, Sachsen, Preußen, Niedersachsen. Die Einteilung nach Landschaften war ein Prinzip, das bereits Grimm in den Weistümern befolgt hatte und das Goedeke später im „Grundriss“ innerhalb chronologischer Abschnitte nutzte. Am Ende des Bandes fügte Goedeke den Abschnitt „Zeitgedichte“ an; dieser reicht von den Dichtern der Befreiungskriege bis zu Herwegh und Freiligrath. „Um die Uebersicht der neuern Lyrik mit den geschichtlichen Entwicklungsmomenten zu erleichtern, ist jenen elf Rubriken noch eine Schlußabtheilung: „Zeitgedichte“ beigegeben (S. 324 bis 399) in welchen solche Dichter, bei denen eine Trennung der politischen von der friedlichen Seite nicht ohne Härte geschehen konnte, unzersplittert aufgenommen sind“ ( 59 ). Johannes Minckwitz hält Goedekes Anordnung „für die allein richtige und zweckmäßige“ ( 60 ) und mit Hinweis auf Goedekes Vorwort schreibt er: „Mit Recht bemerkt der Hr. Verf. weiter, dass es für eine gewöhnliche Anthologie ... genügt haben würde, blos einige nach Willkür gesammelte Lieder und Romanzen drucken zu lassen; ihm jedoch kam es vor allem auf die Eigenthümlichkeit der hier verzeichneten Poeten an, um ein richtiges Bild sowohl der Gesammtheit der Dichter als jedes einzelnen zu liefern“ ( 61 ). Jeder erhielt eine Biographie „sammt einer bald ausführlicheren, bald gedrängteren Beurtheilung sämmtlicher seitheriger Leistungen“

( 62 ). Minckwitz spricht von der „festen Ueberzeugung, dass ein Werk dieser Art grossen Nutzen stiften müsse und tiefer einzudringen geeignet sei, als eine kahle Litteraturgeschichte, welche des lebendigen Interesses einerseits häufig ermangelt, andererseits nicht selten aus individuellen parteiischen, wo nicht pedantischen Meinungen zusammengebaut ist. Denn aus dem Gödeke'schen Buche kann sich im Nothfall jeder Leser ... über Persönlichkeit sowohl als Leistung und Verdienst des Einzelnen, der hier besprochen und aufgeführt ist, ein eigenes selbstständiges Urtheil bilden“ ( 63 ). Auch in den anderen Rezensionen werden Goedekes Ordnungs- und Auswahlprinzipien durchweg positiv aufgenommen. So urteilt ein ungenannter Rezensent im Königsberger Literatur-Blatt: „Das Buch folgt ... einem historischen Principe, indem es einen geschichtlichen Zeitraum auffaßt, sich innerhalb desselben frei bewegt, die darin aufgeführten Dichter aber nach ihren Geburtsorten und Ländern zusammenstellt. Man wird beifällig anerkennen müssen, daß dieser Anordnung ein gewisses Verdienst der Neuheit und Natürlichkeit gebührt und daß sich die Absicht des Herausgebers: bei der Gruppierung der Dichter zugleich ein treffendes Bild der neuesten lyrischen Epoche zu geben, als wohl gelungen und für die Gesamtübersicht vortheilhaft, herausstellt“ ( 64 ). Goedekes „erste anthologische Arbeit“ enthält bereits „wesentliche Bestandteile des am Ende dieser Bemühungen stehenden Grundrisses“ zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen ( 65 ). „Man kann diese Anthologie eine Geschichtsdarstellung aus der Komposition charakteristischer Belege nennen, da nur selten subjektive Äußerungen eingeflochten werden“ ( 66 ). Einen Gesamtüberblick über die Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Goedekes Anthologie gibt meine Aufstellung des von mir exzerpierten Buches im Anhang. (s. Anhang).

Ursprünglich plante Goedeke, dieser Lyrikanthologie ein weiteres Werk mit der Sammlung der epischen und dramatischen Literatur nachfolgen zu lassen ( 67 ). Aber es wurde eine weitere, andere, anthologische Arbeit bevorzugt. Dieses Werk Goedekes auf diesem Gebiet soll hier kurz erwähnt werden: die „Elf Bücher Deutscher Dichtung. Von Sebastian Brant <1500> bis auf die Gegenwart ( 68 ). In der Widmung an Jacob und Wilhelm Grimm schreibt Karl Goedeke über das Anliegen des Werkes: „Die deutsche Dichtung vom Ausgange des sinkenden Mittelalters bis auf die Gegenwart zu begleiten und in selbstredender Geschichte aus den Quellen zu schildern, die Zeit durch ihre bezeichnendsten Dichter und diese durch ihre eigenthümlichsten Dichtungen darzustellen, war mein Vorsatz ...“ ( 69 ).

Auch hier werden ausführliche Biographien der Dichter, Werkangaben und auch Hinweise auf Sekundärliteratur gegeben; danach folgt die Auswahl der Dichtungen. „Jedem der elf Bücher ... geht eine Einleitung voraus, in welcher der Verfasser den Charakter der in diesem Buche dargestellten Periode ... geschildert hat; Dann folgen die ausgewählten Stücke der einzelnen Dichter, wobei von jedem Dichter eine kurze Biographie, so wie eine kurze Charakteristik seiner Leistungen mit den nöthigen Literaturnotizen über die Ausgaben, nebst den Verweisungen auf andere Literaturwerke ... vorausgeschickt ist“ ( 70 ).

Der anonyme Rezensent in den Heidelberger Jahrbüchern lobt die „anerkennenswerthe Sorgfalt und Vollständigkeit“ ( 71 ) bei den bio- und bibliographischen Daten. Er stellt fest: „So liegt hier ein eben so umfangreiches als wohlgesichtetes und wohlgeordnetes Material einer Geschichte der deutschen Literatur vor, die jeder hier aus den Quellen selber sich gewissermaßen bilden und zusammenstellen kann“ ( 72 ). Das Elfte Buch, das „Die neueste Zeit“ behandelt, enthält die Dichter: A. Grün, N. Lenau, H. Hoffmann von Fallersleben, K. Simrock, A. Kopisch, R. Reinick, F. Freiligrath, Fr. Halm, G. Herwegh, E. Geibel und M. Hartmann. August Lübben empfiehlt im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen Goedekes Buch „besonders der reichen Lyrik wegen“ ( 73 ) und lobt die „Sorgfalt und Genauigkeit“ des literarischen Nachweises ( 74 ); er kritisiert, „daß manche charakteristische Dichtungen fehlen“ ( 75 ). Der Rezensent ist der Meinung: „Sie mögen freilich auch noch so leer an Inhalt und dürftig in der Form sein, sie müssen dennoch aufgenommen werden. Will man indeß bloß von künstlerischer und nicht von historischer Seite eine solche Sammlung veranstalten, so ist nichts dagegen einzuwenden ...“ ( 76 ). Die Heidelberger Jahrbücher schreiben 1850 über die „Elf Bücher deutscher Dichtung“ als ein Werk, „das eine Auswahl aus den verschiedenen Werken deutscher Poesie von den ersten Jahren des sechszehnten Jahrhunderts an bis auf unsere Gegenwart bildet und in dieser Weise wohl geeignet ist, nicht bloss von jedem einzelnen Dichter innerhalb des ... Zeitraumes uns einen Begriff zu geben, sondern auch einen Gesamtüberblick über sämmtliche Erscheinungen auf dem Gebiete deutscher Poesie möglich zu machen und damit die Entwicklung, die Ausbildung, den Gang derselben aus der Quelle selbst kennen zu lernen. Auf letzteres aber wird um so mehr Werth zu legen seyn, je weniger wir noch eine aus den Quellen selbst geschöpfte Geschichte der deutschen Poesie in ihrem Gesamtumfang besitzen, d.h. eine solche, die nicht bloss die Phantasien des Verfassers einer solchen Geschichte über diesen Gegenstand bringt oder einzelne Erscheinungen auf diesem weiten Gebiete hervorhebt und mit besonderer

Vorliebe dabei verweilt, alles Andere aber, was zum Theil oft keine geringere Bedeutung ansprechen kann und jedenfalls, um einen Totaleindruck zu gewinnen, Berücksichtigung verdient, bei Seite liegen läßt. An die Stelle einer solchen Literaturgeschichte, die freilich diesen Namen kaum verdient, kann nun das vorliegende Werk treten, das indem es die Quellen selbst in ihrer Gesammtheit, nach zweckmäßiger Auswahl und in passender Anordnung vorlegt, am ersten dem ... Leser ein Bild der Entwicklung der deutschen Poesie zu geben vermag, das jedenfalls treuer und darum auch richtiger und wahrer erscheinen wird als dasjenige, das er aus solchen literarhistorischen Darstellungen, die, meist nur von individuellen Standpunkten ausgehend, auch nur ein individuelles Raisonement geben, abgesehen von so Manchem, das sie gar nicht berühren, gewinnen wird“ ( 77 ). Goedeke hatte die Absicht, in einem zwölften Buch ein Gesamtbild der neuesten Dichtung zu bringen, „obwohl die Sammlung bereits mit dem elften Buch die neueste Zeit berührte und hier wiederum vorzugsweise die politischen Gedichte von A. Grün, Hoffmann von Fallersleben, Simrock, Freiligrath, Herwegh, M. Hartmann u.a. in den großen Zusammenhang der deutschen Lyrikgeschichte stellte“ ( 78 ). Das zwölfte Buch blieb ein Versprechen.

Ebenso wie Oskar Ludwig Bernhard Wolff gab auch der Dichter Ignaz HUB „mehrere mit biographischen und literarhistorischen Anmerkungen versehene Anthologien heraus“ ( 79 ). Hub, der Sohn eines Schneidermeisters und Kleiderhändlers, wurde am 1. Februar 1810 in Würzburg geboren. Er studierte seit 1829 in Würzburg Philosophie und Literaturgeschichte, von 1833 an in Heidelberg und promovierte hier zum Doktor der Philosophie. Während eines Aufenthaltes am Rhein (in Mainz, Koblenz und Düsseldorf) 1834-1839 gab er mit F. Freiligrath und A. Schnezler von 1836-1840 den Musenalmanach „Rheinisches Odeon“ heraus. Hub veröffentlichte Gedichte und Aufsätze in vielen Zeitschriften und Almanachen z.T. auch unter dem Pseudonym Frank von Steinach. Nach einer längeren Reise durch Norddeutschland lebte er seit 1840 in Mainz und Frankfurt am Main, von 1844 bis 1849 in Karlsruhe, danach in München, seit 1853 schließlich wieder in Würzburg; hier war er als Redakteur tätig. Der Dichter erhielt in seinen letzten Lebensjahren eine Pension durch die Deutsche Schillerstiftung. Er starb in Würzburg am 27. März 1880 ( 80 ), ( 81 ). In seiner Zeit in Karlsruhe veröffentlichte Hub „mit guten biographischen und litterär-historischen Notizen ausgestatteten Sammelwerke“ ( 82 ). Gemeint ist hier: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis

auf die neueste Zeit. Eine Auswahl des Schönsten und charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze der lyrischen Epik, in Balladen und Romanzen, Mären, Legenden und Erzählungen, nebst Biographien der namhaftesten kritischen Stimmen. Karlsruhe: Creuzbauer 1846. Im Vorwort zur ersten Auflage schreibt Hub im August 1845, daß sein Buch „mit größtentheils mustergiltigen und charakteristischen, ihre Eigenthümlichkeit abspiegelnden Proben“ ausgestattet sei, „und zwar nach dem Prinzip der chronologischen Abfolge, welches mir für den Gebrauch des Buches, sowohl zu literaturgeschichtlicher Belehrung, als zu befriedigender Uebersicht des Bildungsgangs der episch-lyrischen Poesie in Deutschland das zweckmäßigste ... zu seyn scheint ...“ ( 83 ). Die Sammlung unterscheidet sich von anderen Sammlungen durch das „hier allein waltende epische Element, vorzugsweise in Form der Ballade, Romanze und der mit ihnen verschwisterten Rhapsodie oder Märe“ ( 84 ). Hub führt aus, daß er auch „auf darstellende und erzählende Poesie im Allgemeinen, mit Einschluß der Idylle, der christlich-religiösen Volkssage, der Legende, der epischen Allegorie, und sogar einmal der Fabel, um so viel als möglich die Eigenthümlichkeit der Dichter in Kunstgestaltung, Sprache und Gesinnung hervortreten zu lassen, gebührende Rücksicht genommen“ habe ( 85 ).

Das Werk ist chronologisch geordnet und beginnt mit Gottfried August Bürger und dessen Balladen. Weiter sind hier Göthe, Schiller, Hebel, Schlegel, Tieck enthalten. Die zweite Abteilung beginnt mit Uhland. „Mit ihm“ schreibt Hub, „beginnt für unsere Lyrik eine neue Epoche“ ( 86 ). Es folgen Rückert, Platen und Heine „um welche sich ... die eigentlichen Poeten der Gegenwart gruppieren“ ( 87 ). „Eine ganz besondere Aufmerksamkeit habe ich diesem Abschnitte gewidmet, und die sorgliche Wahl der Dichtungen sowohl, bei deren Anordnung ich, so weit es geschehen konnte, gleichfalls den literarhistorischen Gesichtspunkt festhielt, als der aus den besten Quellen geschöpften Urteile ... wird man schwerlich in Abrede stellen können“ ( 88 ). Jeder Schriftsteller erhielt eine ausführliche Biographie. „Die freundschaftlichen Beziehungen, in denen ich zu manchen der neueren Dichter stehe, und die dankenswerthe Bereitwilligkeit, mit welcher mir die eingeladenen Autoren die gewünschten lebensgeschichtlichen Angaben zugehen ließen, verbürgen deren Richtigkeit“ schreibt Ignaz Hub im Vorwort zu der ersten Auflage ( 89 ). Auf die Biographie folgt eine Wertung der schriftstellerischen Leistung mit Anführung der wichtigsten gedruckten Werke einschließlich Angabe des Verlagsortes und Erscheinungsjahres. Fünfhundertzweiundneunzig Gedichte fanden einen Platz. A. Nodnagel urteilt über diese Ausgabe in der Allgemeinen Schulzeitung: „Die gesammelten Dichtungen vieler noch lebender Poeten kennt er [Hub] sehr gründlich, und in der That

muß man sagen, es ist ihm Nichts von Belang hierbei entgangen“ ( 90 ). Es wird auch ein anderes „Verdienst“ vermerkt, „daß die Sammlung bis in die allerneueste Zeit fortgeht und von vielen der noch lebenden Dichter schätzbare Beiträge enthält, worunter sogar Einiges hier zum erstenmal erscheint. Man verlangt mit Recht, daß bei derartigen Sammelwerken auch die Gegenwart bedacht wird“ ( 91 ). Die Gedichte der Klassiker, schreibt der Rezensent weiter, sind „in sehr verschiedenen Ausgaben schon allgemein verbreitet und ... gesammelt ...; gerade aber die neuesten Dichter bleiben Vielen unbekannt, und ich meine, man kann doch über eine ganze Dichtungsart ... nur dann ein vollständiges und gerechtes Urtheil sich bilden, wenn man auch kennt, was unsere Zeit darin leistet“ ( 92 ). Neben dieser „Berücksichtigung der Gegenwart verdient zugleich der literar-historische und kritische Stoff, welchen Hub bei jedem Dichter vorausschickt, ... Aufmerksamkeit und Lob“ ( 93 ). Bei Hub`s Beurteilungen und den Urteilen, die er anderen Quellen entnahm, kann man „überall eine gediegene Kenntniß unserer Literaturzustände und der Kritik durchleuchten“ ( 94 ) sehen. Insgesamt wurde von der Kritik vermerkt, daß Hub`s Angaben verläßlich, „richtig und meistens vollständig“ ( 95 ) sind; eine 2. Auflage wurde empfohlen.

Die 2., gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage erschien in Karlsruhe 1849. Die Sammlung enthält mehr als 1000 Gedichte von 47 Schriftstellern. Hub berichtet in einem neuen Vorwort über die Schwierigkeiten bei einer „möglichst vollständigen Uebersicht des jetzigen Standes“ ( 96 ) der epischen und lyrischen Poesie. Der Herausgeber schreibt: „Kein für die Entwicklung der Literaturgeschichte, als einem Hauptzweck des Buches, irgendwie bedeutender Dichter durfte fehlen; keine irgendwie bedeutsame Zeitrichtung durfte, so weit dazu in der objektiven Lyrik die Möglichkeit vorhanden, unvertreten bleiben“ ( 97 ). Die zweite Auflage wurde um etliche Autorennamen bedeutend erweitert und die ursprüngliche Form der Biographie „nicht selten zu kritischen Charakteristiken, mitunter selbst zu Abhandlungen erweitert“ ( 98 ). Es werden nun oftmals auch Kritiken und Meinungen anderer Autoren mit den entsprechenden Quellenangaben zitiert; z. B. bei Ida Gräfin von Hahn-Hahn ein Auszug aus Hillebrand: Deutsche Nationalliteratur; bei Franz Dingelstedt ein Urteil Levin Schückings aus der Allgemeinen Zeitung von 1845; bei Eduard Prutz ein Abdruck aus den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik von Moriz Carriere und bei Georg Herwegh ein Urteil aus dem zweiten Band der „Kritischen Gänge“ von Fr. Th. Vischer. Hub rechnet es sich als „Verdienst, zur Berichtigung der mancherlei falschen, über neuere Dichter durch nummerirte Rezensionsanstaltsöldlinge in gewissen Encyklopädiien u.s.w. verbreiteten



Ansichten ... nach Kräften beigetragen ... zu haben“ ( 99 ). Nach der kritischen Einschätzung der literarischen Leistung der Schriftsteller folgt die Aufzählung ihrer Werke in chronologischer Anordnung. Dabei hat Hub auch aufgenommen, „was viele unserer Dichter neben der Kunst auch in den verschiedenen Fächern der Wissenschaft geleistet“ ( 100 ) haben. - in der „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien“ empfiehlt Johann Gabriel Seidl die Sammlung „für Lehrer, denen es für ... Lectüre eine Fülle des geistreichsten Stoffes liefert, so wie es andererseits beim Studium der neuesten poetischen Literatur der Deutschen, ... namentlich in Bezug auf die Lyrik, eine praktische Beispielsammlung in die Hand gibt, wie man nicht leicht eine besser gewählte und übersichtlicher gegliederte finden kann“ ( 101 ). Der Rezensent hebt die Biographien und Charakteristiken hervor, die „mit vieler Genauigkeit und selbständigem Urtheile abgefasst“ ( 102 ) sind. Er empfiehlt das Buch, da diese „Blumenlese zu den reichsten und besten, welche die jüngste, an derartigen Sammelwerken so überreiche Zeit gebracht hat“ ( 103 ), gehört. Im Vorwort zu der dritten Auflage im Dezember 1852 bekennt Hub: „Erst mit dieser Auflage scheint es mir gelungen, den Kennern und Freunden unserer lyrischen Epik ein Werk zu bieten, das dieses Literaturgebiet nicht nur mit größter Vollständigkeit, sondern und auch namentlich in genauer historisch-kritischer Darstellung ihrer Entwicklung umfaßt. Ihre Geschichte seit Bürger liegt hiermit übersichtlich vor ... “ ( 104 ). In dieser Ausgabe sind die biographisch-literarischen Aussagen erneut „auf's Genaueste vervollständigt, erweitert und vielfach neu bearbeitet“ ( 105 ). Im Gegensatz zu den früheren Ausgaben hat Hub mehr auf die „ästhetisch-kritische Würdigung der einzelnen Poesie Bedacht genommen und dieselben nach ihren Formen unterschieden“ ( 106 ). Eine größere Anzahl von Stücken wurden hier gegen charakteristischere und „probehaltige Stücke“ ( 107 ) ausgetauscht. Neu kamen in diese Ausgabe (von 1853) über 20 Schriftsteller, u.a. Halm, Hebbel, Kinkel, Strachwitz, Scherenberg und Redwitz hinzu. Bei strengerer Auswahl konnten dagegen andere Verfasser, die ausschließlich auf dem Gebiet der Lyrik tätig waren und die auch zum Teil in Hub's Werk: „Die deutschen Dichter der Neuzeit“ vertreten waren, hier nicht mehr aufgenommen werden. Die vorliegende Sammlung enthält 901 Balladen von insgesamt 186 Dichtern. Das Frankfurter Conversationsblatt schreibt 1854 über die 3. Auflage dieser Anthologie: „Die vielen Sammelwerke der Neuzeit lassen sich in zwei Gattungen zerlegen. Zu der ersten gehören die handwerksmäßig zusammengestoppelten Bücher, die in der 'Augsburger Allgemeinen Zeitung' so treffend Sammelsurien genannt worden sind. Zu der zweiten zählen wir die, einem inneren Drange entsprungenen und zu einem bestimmten wissenschaftlichen Zwecke veranstalteten Sammelwerke, die bald nach ihrem vollen Werte gewürdigt werden und längst noch

Geltung haben, wenn die andern schon vergessen sind. Das obengenannte Buch ... nimmt unter den hier ins Auge gefaßten literarischen Erscheinungen den ersten Rang ein. Sein Herausgeber hatte sich früher schon als Dichter in weiteren Kreisen Anerkennung erworben, und so brachte er von vornherein die Berechtigung und Befähigung mit, aus dem reichen Schatze unserer lyrischen Epik das Schönste und Wertvollste auszuwählen ...“ ( 108 ). Das Blatt bemerkt, daß „es auch nur der ächte Dichter“ versteht, „eine gediegene Sammlung der Dichtungen anderer zu veranstalten“ und führt aus: „Es ist ein großer Unterschied, ob der Herausgeber bei seiner Arbeit allen Forderungen einer ästhetischen Kritik Rechnung trägt, oder ob er sich bei Beurteilung der einzelnen Dichtungen und ihrer Verfasser von vorgefaßten Meinungen, Neigungen oder Abneigungen leiten läßt“ ( 109 ). Hub habe „alles streng abgewogen und sich nach allen Seiten nur von der Rücksicht leiten lassen, eine möglichst vollständige Uebersicht des jetzigen Standes unsrer episch-lyrischen Poesie geben zu wollen“ ( 110 ). Hervorgehoben wird die „Unparteilichkeit“ des Herausgebers ( 111 ). Der Rezensent äußert sich abschließend über die der Anthologie beigefügten biographischen Notizen und hebt hervor, daß diese „sorgfältig und genau gearbeitet“ sind, „oft nach Originalmittheilungen, deren Zahl nicht gering ist“ ( 112 ). - Hermann Marggraff nennt in den Blättern für literarische Unterhaltung die Anthologie von Hub eine „wahrhafte deutsche Balladenbibel“, eine Sammlung „mit bestimmt ausgesprochener Tendenz, indem sie bestimmt ist, den Entwicklungsgang der deutschen Balladenpoesie theils in begleitenden Charakteristiken, theils ... in lebenden Exemplaren ... darzuthun“ ( 113 ). Der Rezensent bemerkt, daß die beigefügten Biographien und Charakteristiken „so umfangreich“ sind, „daß sie durchaus nicht als bloßes Nebenwerk des Buches erscheinen, sondern sehr entschieden in den Vordergrund treten“ ( 114 ). Hervorgehoben wird von Marggraff, daß „unter den neuern Dichtern ... nicht weniger als 56 biographische Mittheilungen und hier zum ersten mal zum Abdruck gekommene Gedichte beige-steuert“ haben ( 115 ).

Die von mir exzerpierte 3., [!] mit Nachträgen stark vermehrte Auflage, Abth. 1.2., erschien 1859. Die Auswertung der 3. Auflage ist meinem Anhang beigegeben (s. Anhang); diese Auflage gibt als Impressum an: Würzburg: Verlag des Verfassers; Karlsruhe: Creuzbauer in Kommision. Im Vorwort äußert sich Hub über die positive Resonanz dieser Anthologie in Zeitungen und Zeitschriften, bei Schulmännern und anderen Autoritäten: „Die öffentliche Kritik hat das Balladenbuch in dieser Auflage als die ´vollständigste und sorgfältigste Romanzensammlung´ (s. Grenzboten 1853, S. 367 [vielm. S. 370]) begrüßt und als ´ein Werk der Liebe, des andauernden Fleißes und selbst tiefer eingehender literarischer

Studien´(s. Blätter f. liter. Unterh. 1854, Nr 13) bezeichnet“ ( 116 ). Der anonyme Rezensent [Julian Schmidt?] in den Grenzboten äußert sich über die Auswahl der Autoren: „Eine große Zahl von Dichtern, von denen man zum Theil kaum den Namen gehört hat, sind darin aufgenommen ... Jedem Dichter ist eine kurze Biographie, die dem Zweck des Buches vollständig entspricht, eine im Ganzen sehr genaue Angabe seiner Werke und ein kritisches Urtheil vorausgeschickt ( 117 ). Kritisch wurde angemerkt, daß Goethe, Schiller, Bürger, Heine und Uhland in neu herausgegebene Anthologien nicht aufgenommen werden sollten, da sie „bereits das Eigenthum des gesammten Volks“ ( 118 ) sind. Das Urtheil „hätte sich der Herausgeber ersparen können“, heißt es weiter, „da er es nicht selbst fällt, sondern es aus verschiedenen literarhistorischen Compendien entlehnt, über deren Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit die Meinungen immer getheilt sein werden“ ( 119 ). Auf zwei weitere Rezensionen seiner Anthologie weist Hub im Vorwort der Ausgabe außerdem hin: eine Mitteilung der Neuen Münchener Zeitung, in der hervorgehoben wird, die Sammlung sei „ein mit wissenschaftlichem Sinn durchgeführtes Werk von literarhistorischem Verdienst, das in Bezug auf Unparteilichkeit, Schärfe und Reife des Urteils in den biographisch-kritischen Einleitungen“ sehr viel leistet ( 120 ). Die Zeitung betont: „Unter den zahlreichen poetischen Sammelwerken ... nimmt die vorliegende eine ... hervorragende und achtbare Stelle ein ... Es handelt sich hier um ein mit Fleiß und Ausdauer durchgeführtes, umfangreiches Buch, nicht um eine jener fabrikmäßig und flüchtig zusammengestoppelten Blumenlesen ..., mit denen der Büchermarkt alljährlich überschwemmt wird, und deren Bestimmung es ist, ... als müßige Modezierde auf einem Putz- oder Salontische zu prangen“ ( 121 ). Der anonyme Rezensent schreibt weiter: „Ein Theil der Anthologien ist unmittelbar für den Unterricht bestimmt ... Ein anderer Theil ist lediglich der Unterhaltung und dem poetischen Genusse bestimmt ... Anders verhält es sich mit Sammlungen, welche Anspruch auf literar-historisches Verdienst“ haben ( 122 ). Der Herausgeber habe „nicht bloß den ... Anforderungen hinsichtlich der Auswahl der Gedichte vollkommen entsprochen, sondern auch in Bezug auf Unpartheilichkeit ... des Urtheils in den biographisch-kritischen Einleitungen weit mehr geleistet ...; so ist dem Leser ... sowohl eine nach Stoff und Form ansprechende Sammlung von Gedichten der erzählenden Gattung, als auch ein gediegenes Handbuch der deutschen schönen Literatur von Bürger bis auf die neueste Zeit dargeboten“ ( 123 ). Hub zitiert im Vorwort seiner Anthologie die Trier´sche Zeitung von 1855, in der es heißt, die vorliegende Sammlung sei „ein Buch, bei dem ein klar bewußter Zweck vorgelegen, der Wissenschaft einen Dienst zu leisten“ ( 124 ). - Die Auswahl der Dichter erfolgte nach ästhetischen Gesichtspunkten. Hub änderte in den verschiedenen Auflagen (3., gänzl. umgearb. Aufl. 1853; 4., neu

bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1-3. 1864-73) nicht nur die Auswahl von Beiträgen der Dichter, sondern er nahm auch neue Autoren auf. Dagegen wurden andere Dichter aus früheren Auflagen in den späteren Auflagen nicht mehr berücksichtigt. Als Beleg für Hubs Arbeit an der inhaltlichen Gestaltung der Anthologie dient ein von mir durchgeführter Vergleich der 2., gänzlich umgearbeiteten und stark vermehrten Auflage von 1849 mit der 3., mit Nachträgen stark vermehrten Auflage von 1859. So erscheinen u.a. 1859 nicht mehr: E. Brauer, Th. Creizenach, I. von Hahn-Hahn, Heinrich Hoffmann, J. A. Henne, G. Herwegh, L. Kalisch, G. Keller, Ludwig I., E. Ortlepp, G. Rapp, W. von Schütz, L. Seeger, Varnhagen v. Ense, K. Weichselbaumer, L. Wihl, J. G. Zetter. Erstmals wurden in die neue vermehrte Auflage von 1859 viele bekannte, erfolgreiche zeitgenössische Dichter aufgenommen, u.a.: A. Böttger, Th. Fontane, L. A. Frankl, G. Freytag, R. Gottschall, J. Große, F. Hebbel, P. Heyse, A. Kaufmann, G. Kinkel, Fr. von Kobell, Fr. Kugler, K. G. von Leitner, H. Lingg, J. Minckwitz, G. Nicol, N. Niembsch von Strehlenau, M. von Oer, J. A. Pangkofer, O. Pfarrisius, O. von Redwitz, L. W. Rogge, O. Roquette, Chr. Schad, V. Scheffel, E. von Schenck, Ch. F. Scherenberg, A. Schöppner, A. von Stolterfoth, M. Graf von Strachwitz, H. Viehhoff, K. von Wurzbach. Hub hat für seine Anthologie nicht nur berühmte zeitgenössische Autoren ausgewählt, sondern er hat diese Auswahl ständig aktualisiert, und bekanntgewordene, bei den Lesern beliebte Dichter aufgenommen hat. Das Werk enthält neben Biographien auch „Charakteristiken der Dichter, unter Berücksichtigung der namhaftesten kritischen Stimmen“ ( 125 ). Im Register gibt es einen Hinweis darauf, daß Schriftsteller, die mit einem Stern gekennzeichnet sind, autobiographische Angaben zur Verfügung gestellt haben.

Ignaz Hub veröffentlichte zwei weitere Anthologien: Die deutschen Dichter der Neuzeit (1852) sowie Die deutsche Komische und humoristische Dichtung seit Beginn des XVI. Jahrhunderts bis auf unsere Zeit. Bd. 1-3 (1854) 1855-56. Das Vorwort zu seiner Anthologie: Die deutschen Dichter der Neuzeit. Auswahl aus den Quellen. Mit biographisch-literarischen Einleitungen ( 126 ) schrieb Hub im Oktober 1851. Die Sammlung ist der literaturgeschichtlichen Entwicklung entsprechend in 2 Bücher gegliedert. Erstes Buch: Von Fr. Rückert bis H. Heine und Zweites Buch: Von Fr. Frhr. von Gaudy bis O. Frhr. von Redwitz. Das erste enthält u.a.: L. Uhland, J. von Eichendorff, A. von Chamisso, J. Kerner, W. Müller, A. Graf von Platen. Im zweiten Buch sind u.a. folgende Dichter mit ihren Beiträgen vertreten: A. Kopisch, K. E. Ebert, J. Mosen, Anastasius Grün (Auersperg), N. Lenau, K. Dräxler-Manfred, F. Freiligrath, F. von Sallet, E. Geibel, G. Herwegh, K. Beck, M. Hartmann, F. Dingelstedt, G. Kinkel, O. Frhr. von

Redwitz. Hub sagt im Vorwort: „Ich habe in dieser Sammlung den literaturgeschichtlichen Gang beobachtet und den reichhaltigen Stoff nach der Zeitfolge der einzelnen Dichter angeordnet, aber ohne die Anordnung nach ästhetischen Theorien vorzunehmen ... ( 127 ). Die Auswahl erfolgte nach objektiven Gesichtspunkten und „ohne alle Rücksicht auf die Geschmacksrichtung ...“ ( 128 ). Hub äußert über die Auswahl, daß nur „die höheren Anforderungen ästhetischer Kritik nach Form und Inhalt befriedigende Erzeugnisse von allgemeiner Bedeutung, oder welche zu ihrer Zeit als besonders charakteristisch hervortraten und durch die Stimme bewährter Kenner bereits als mustergiltig anerkannt worden sind, aufgenommen“ wurden ( 129 ). Die Beiträge wurden unverändert aus Originalmanuskripten, Werken, Musenalmanachen und Zeitschriften entnommen. Bemerkenswert ist in dieser Zeit schon das Bestreben auf „größte Genauigkeit der biographischen Angaben“. Diese ist „dadurch verbürgt, daß diese mehrtheils von den Dichtern selbst mitgetheilt sind“ ( 130 ). Den Beiträgen der einzelnen Dichter sind charakterisierende, kritische Einleitungen vorangestellt. „Die charakterisierenden Einleitungen, wozu ich die gediegensten und treffendsten Urtheile der wissenschaftlich-kritischen Zeitschriften, Jahrbücher und Literaturgeschichten unter genauer Quellenangabe benützt habe, dürften um so mehr willkommen seyn, als sich unsere Anthologen der Mühsamkeit solcher Arbeiten entweder ganz zu entheben pflegen oder, mit wenigen achtbaren Ausnahmen (Göttinger, Gödecke, Kurz u.A.), die Machtsprüche vornehmer Stimmführer der Kritik ohne nähere Prüfung und selbstständige Forschung als untrüglich nachbeten“ ( 131 ). Die Anthologie bringt eine Auswahl der bedeutendsten und bekanntesten Lyriker. Jeder Schriftsteller erhielt eine genaue Biographie, in der auch der Werdegang und die Beziehungen zu Zeitgenossen eingehend beschrieben werden. (Zum Beispiel: Artikel Karl Beck: „Gustav Kühne machte ihn in der Zeitung für die elegante Welt zuerst als Dichter bekannt“ ( 132 ). Die größeren Werke der Dichter werden hier genannt, z.T. auch mit Hinweisen auf Erstdrucke in Taschenbüchern und Almanachen (Zum Beispiel bei dem Artikel über Gottfried Kinkel: „Margret, eine Geschichte vom Lande (zuerst im Jahrbuch: Vom Rhein, 1847)“ ( 133 ). Die Charakterisierung und Wertung der Autoren wird zum Teil auch mit Hinweisen auf Zeitschriften untermauert. (z.B.: Artikel Karl Beck: Eine „gewisse Kühnheit und ein schimmernder Glanz zeichnet seine Poesie aus. Diese Eigenschaften werden aber (vgl. Blätter f. literar. Unterh. 1839) bedeutend herabgedrückt, ... durch seine unbändigen Sprünge und Extravaganzen, die bizarren und oft absurden Metaphern ...“ ( 134 ). Ebenso wird auf Charakterisierungen in Literaturgeschichten (zum Beispiel: Artikel Gottfried Kinkel „Am Besten gelingt ihm <vgl. K. Barthel's deutsche Nationalliteratur der Neuzeit> das Zart-

Elegische ...“ ( 135 ) und auf Zugehörigkeit zu einzelnen literarischen Strömungen (z.B.: Artikel Alfred Meißner: „Meißner gehört zum sogenannten Jungen Oesterreich ...“ ( 136 ) hingewiesen. In den Biographien der Dichter werden auch ihre Hauptwerke genannt. Bei erfolgreichen Schriften weist Hub auch jeweils auf die zuletzt erschienene Auflage hin. (z.B.: Artikel Emanuel Geibel: „Auch gab er seine gesammelten <Gedichte> (Berlin 1840; 20. Aufl. 1850) heraus“ ( 137 ).

Eduard Sattler äußerte sich im Frankfurter Konversationsblatt über die vorliegende Anthologie: „In die Reihe der brauchbaren Bücher zur geistigen Erziehung und sittlichen Veredlung des Volkes stellen wir auch mit Fug die Blumenlesen aus den Werken deutscher Dichter, wenn sie in Geist und Art so veranstaltet sind, wie beispielsweise Dr. Schenckel bei seiner Dichterhalle und Ignaz Hub bei seiner ... Sammlung aus den deutschen Lyrikern der Neuzeit zu Werk gegangen ist“ ( 138 ). Über die Auswahl sagt der Rezensent: „Je mehr mit jedem Tag unreife Knaben und überspannte Mädchen ... ihren lyrischen Singsang und Klingklang von Frühling, Liebe und Weltschmerz, in Perlschrift ... und Goldschnitt verpackt, auf den Büchermarkt schicken, um so notwendiger wird es auch, für die wenig wählerische Mehrzahl der Leser den ungeheuren Vorrat durchzusieben ... Und dies geschieht am besten dadurch, daß eine verständige Hand die Arbeit der Auslese vornimmt“ ( 139 ). Hubs Werk zeichne „von der deutschen Lyrik seit Rückert bis auf die neuesten Tage“ ein „charakteristisches Gesamtbild“ ( 140 ). „Einzelne ... Dichter“ bemerkt der Rezensent, seien „der großen Menge kaum dem Namen nach bekannt, und verdienten doch, daß in jedem Haus ihre Lieder neben Gesangbuch und Kalender aufgestellt wären und daß die Jugend sie auswendig wisse ( 141 ). Als Beispiel nennt er die Lieder der Annette von Droste-Hülshoff. Sattler hebt abschließend hervor, daß Anthologien, wie die vorliegende „die Bekanntschaft des Volkes mit Dichtern vermitteln, die ihm auf anderem Weg schwer zugänglich würden“ ( 142 ).

Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts“ - unter diesem Titel veröffentlichte der Dr. der Philosophie und Gymnasiallehrer Johannes SCHENCKEL in den Jahren 1850 bis 1851 eine dreibändige Anthologie ( 143 ). Johannes Schenckel, der am 27. Januar 1818 in Heppenheim an der Wiese (bei Worms) geboren wurde, besuchte anfänglich das Lehrerseminar in Friedberg. Nach zweijähriger Tätigkeit als Lehrer studierte er 1840-43 in Gießen Mathematik und Naturwissenschaften. Anschließend war Schenckel Lehrer in

Darmstadt, seit 1846 Realschullehrer in Bad Ems und seit 1848 Konrektor am Gymnasium in Wiesbaden, ab 1851 Seminardirektor in Usingen. Er starb am 3. Februar 1853 in Usingen ( 144 ). Neben naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehrbüchern, verfaßte Schenckel auch literaturgeschichtliche Werke und Anthologien, wie zum Beispiel auch die „Blüten deutscher Dichter für Kinder von 7 bis 10 Jahren“ (2., sehr stark verm. u. verb. Aufl. Mainz 1850). Das von ihm herausgegebene Werk: „Die deutsche Dichtersammlung des neunzehnten Jahrhunderts“ ist innerhalb der drei Bände in 9 Bücher eingeteilt; die Bände wurden von mir exzerpiert. Der Herausgeber hat hier von fünfzig Dichtern 690 Gedichte ausgewählt. Folgende Schriftsteller des 19. Jahrhunderts wurden von Schenckel berücksichtigt: Arndt, A. von Arnim, Brentano, Chamisso, Dingelstedt, K. E. Ebert (Buch 1), Geibel, Freiligrath (Buch 2), Anstasius Grün (Auersperg), Hauff, Heine, Herwegh, Hoffmann von Fallersleben (Buch 3), Kerner, Kinkel, Knapp, Kopisch, Lenau (Buch 4), Mörike, Mosen, Wilhelm Müller, Wolfgang Müller, Novalis, Platen, von Plönies (Buch 5), Prutz, von Redwitz, Reinick, Rückert (Buch 6), von Schenckendorf (Buch 7), E. K. Fr. Schulze, Schwab, Seidl, Spitta, Adolf Stöber, August Stöber, V. Strauß (Buch 8) und J. Sturm, Tieck, Uhland, J. N. Vogl und von Zedlitz (Buch 9). Die Auswahl verfolgte die Absicht „ die hervorragendsten poetischen Talente der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart durch ihre eigenen Leistungen zu charakterisieren und dadurch ein übersichtliches Gemälde der neueren poetischen Literatur Deutschlands dem Leser vor's Auge zu führen“ ( 145 ). Das Werk ist einheitlich aufgebaut; nach der ausführlichen Biographie, in die auch die Hauptwerke des Autors mit zusätzlicher Charakteristik eingebunden wurden, folgt die Aufführung der Schriften. Neben dem Titel werden Erscheinungsort des Buches, Erscheinungsjahr, Bandangaben und z.T. auch Auflagenbezeichnungen genannt. Teilweise sind die Schriften charakterisiert und mit kurzen Bemerkungen versehen. So findet sich bei Schwab's Werk „Der Bodensee“ der Hinweis: „Ein sehr verdienstliches Werk, das von gründlicher und sorgfältiger Benutzung der vorhandenen Quellen zeugt“ ( 146 ). Auf Übersetzungen und die Herausgabe von Taschenbüchern und Almanachen weist Schenckel im Werkverzeichnis ebenfalls hin. Danach folgt der Abdruck ausgewählter Dichtungen der Schriftsteller. Über die Zuverlässigkeit der biographischen Daten jedes einzelnen Autors schreibt Schenckel im Vorwort, daß er sich bemüht habe, Aussagen der Schriftsteller selbst zu ihrem Leben und Werk zu sammeln: „Ich habe mich ... gar oft von der leichtsinnigen Weise überzeugt, mit welcher Biographien, wie einzelne Nachrichten über die Lebens- und Handlungsweise berühmter Männer veröffentlicht werden und aus einem Buch ins andere übergehen“ ( 147 ). Über seine Arbeit schreibt er, ich „suchte aus dem lauteren Born der Wahrheit zu

schöpfen, indem ich mich, wo es nur äußerst möglich war, an die Dichter selbst, und wo das nicht ging, wie bei dem geisteskranken Lenau, dem todtkranken Heine etc., an deren Verwandte oder Freunde wendete“ ( 148 ). Lebende Dichter wurden um „Einsendung biographischer Notizen“ ( 149 ) gebeten. Die Exaktheit der biographischen Daten ist in dieser Anthologie in aller Regel verbürgt.

Auch auf die Auswahl der Dichter geht Schenckel in der Einleitung ein: „Nicht Alle, die sich Dichter nennen und in der verflossenen Hälfte unseres Jahrhundert's selbstständige Sammlungen ihrer Gedichte erscheinen ließen“ haben „Aufnahme und Beachtung gefunden“ ( 150 ). Der Herausgeber verweist auf die Vielzahl der Veröffentlichungen: „Sind doch in den letzten 10 - 12 Jahren allein etwa 200 Dichter mit ihren gesammelten Gedichten hervorgetreten“ ( 151 ).

Die zeitgenössischen Rezensionen bemerken die exakten Angaben zu den biographischen Daten der Dichter. Johann Gabriel Seidl äußert in der „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien“: „Um der Charakteristik der einzelnen Dichter eine tiefere psychologische Begründung zu leihen, ist den Proben aus den Werken eines jeden derselben eine biographische Einleitung vorausgeschickt, die mit dem Entwicklungsgange desselben, mit seinen Lebensverhältnissen, seinen Schicksalen, Kämpfen, Leiden und Freuden, überhaupt, ... mit allem bekannt macht, wodurch Dichter und Mensch in ihrer ... Wechselbeziehung sich offenbaren. Der Umstand, dass mehrere Dichter dem Hrn. Herausgeber auf sein Verlangen Autobiographien zur Benützung mitgetheilt haben, kann ... nur willkommen sein ...“ ( 152 ). Seidl geht davon aus, daß Schenckel die Anthologie nicht als „Lesebuch für die Schule, d.h. für Schüler des Gymnasiums ... bestimmt“ ( 153 ) hat, daß diese aber gerade für den Lehrer sehr hilfreich sei. „Es ist nämlich für den Lehrer, der nicht immer Gelegenheit und Mittel findet, über die Persönlichkeit, ja selbst nur über die gesammte literarische Thätigkeit einzelner Dichter, namentlich solcher, deren Wirken noch nicht abgeschlossen ist, die nöthige Belehrung sich zu verschaffen, gewiss erwünscht, ein Buch zu erhalten, das diesem Bedürfnisse mehrfältig entgegenkommt ... Aber auch die poetischen Proben selbst ... bieten dem Lehrer eine reiche Auswahl dar, die er ... mit Vortheil wird benützen können“ ( 154 ). Seidl bemerkt, daß die „Sammlung, ... auf den weitesten Leserkreis berechnet ist, und auf dem Putztische der Dame eben so gut Platz finden will, als auf dem Leseputle des Lehrers ... “ ( 155 ).



Gelobt werden außerdem die jedem Bande angehängten Erläuterungen. Erwähnenswert ist die positive Reaktion auf die Auswahl vorliegender Anthologie in der Allgemeinen Schul-Zeitung. Ein Rezensent sagt: „Wollten wir zunächst das Buch ganz äußerlich ansehen, so hätten wir es mindestens als Werk deutschen Fleißes zu loben, der einen Berg von Schriften und einen Haufen von Schriften über die Schriften durcharbeitete, um es zu Stande zu bringen. Mit dem Fleiße war aber Gründlichkeit gepaart. Es ist ja eine alte Erfahrung, wie begierig viele Literaten Interessantes in die Welt hineinschreiben, und wie namentlich interessante Lebensverhältnisse wie ein Lauffeuer durch alle literarhistorischen Bücher, Zeitschriften und Blätter hindurch müssen, ohne daß vorher eine strenge Sichtung vorgenommen wurde, ob denn das Erzählte auch auf Wahrheit wirklichen Anspruch machen könne“ ( 156 ). Die „strenge Sichtung in den biographischen Notizen“ wird hervorgehoben, „die sein Buch ebenso geeignet zu einem Quellenstudium erscheinen läßt, als neue Angaben über Lebensverhältnisse der Dichter und Mittheilung neuer Gedichte das Interesse in demselben steigert“ ( 157 ). Der Rezensent ist überzeugt, daß sich Schenckel's Dichterhalle eignet, „die reifere Jugend in die Literatur einzuführen, ja ... zu einem Studium derselben anzufeuern“ ( 158 ). Das Werk wird „den Lehrern und Aeltern und der Jugend selbst“ ( 159 ) empfohlen, da hier auch Dichter, die „weniger allgemein bekannt sind, ihre rechte Würdigung gefunden haben“ ( 160 ). Zu Schenckel's Charakterisierung der Dichter und ihrer Werke wird insgesamt nur „Zustimmung“ ( 161 ) signalisiert. Nach Erscheinen des dritten Bandes wird dem Herausgeber in einer weiteren, dritten Rezension in der Allgemeinen Schul-Zeitung für sein Werk gedankt und ihm „zu dessen glücklicher Vollendung“ gratuliert ( 162 ). - K. Schreiber spricht in der Pädagogischen Revue von Schenckel, als einem „fleißigen Sammler“, der sich „nur an die Namen, die es bereits zu allgemeiner Geltung gebracht, und insofern wenigstens eine Art von Unsterblichkeit erreicht haben“ hält ( 163 ). Er meint, daß Schenckels Arbeiten „eben hiedurch leichter und von der andern Seite schwerer ...“ waren; „leichter, insofern der Bereich dessen, aus dem er auszuwählen hatte, bedeutend beschränkt war; schwerer, insofern aus bereits Anerkanntem eine allgemein zufriedenstellende Auswahl zu treffen nur etwa dem gelingen möchte, der sich rühmen könnte, im vollkommenen Besitz des Geschmacks einer ganzen Zeit zu sein“ ( 164 ). Der Rezensent meint, daß der Herausgeber mit „Vorwürfen“ rechnen muß: „theils nämlich wird man klagen, daß man allzu oft bereits Bekanntem in der Sammlung begegne; theils werden sich Stimmen erheben, daß vieles Vortreffliche einzelner Dichter in derselben vermißt werde“ ( 165 ). Er meint weiter, daß „auch bei der gewissenhaftesten Auswahl und unpartheiischsten Würdigung der einzelnen poetischen Leistungen, wonach, wie z. B. in dieser Sammlung

geschieht, der eine Dichter mit drei Gedichten vertreten ist, während von dem andern dreißig und noch mehr Proben aufgenommen sind, wird es doch niemals geschehen können, daß alle Liebhaber der Poesie gleichermaßen zufriedengestellt werden“ ( 166 ). Auch in dieser Besprechung werden die genauen biographischen Angaben und die Auswahl der Poesien der Dichter gelobt. Es ist „von jedem Dichter ... eine Biographie gegeben, die auf genaueste Erforschung und innige Vertrautheit gegründet ist; sodann sind in diese einleitenden Biographien die aufgenommenen Stücke so verwebt, daß nicht selten hiedurch ein helles Licht auf dieselben zurückfällt, wie sie von der andern Seite für die biographische Schilderung überraschende Anhaltspunkte zu geben im Stande sind“ ( 167 ). So dient diese Sammlung „nicht minder der Poesie als der Wissenschaft von derselben“ ( 168 ).

In der zweiten Auflage enthält die Anthologie: „Deutsche Dichterhalle des 19. Jahrhunderts“ ebenfalls biographische Daten, die größtenteils von den Schriftstellern selbst mitgeteilt wurden. Bei der von mir als Beispiel herangezogenen Ausgabe handelt es sich um die 2., umgearbeitete und vermehrte Auflage, die nach dem Tode von Johannes Schenckel von dem Schuldirektor (in Frankfurt am Main) Friedrich Christian Paldamus 1856 herausgegeben wurde ( 169 ).

Friedrich Christian Paldamus wurde am 28. Juli 1823 in Dresden geboren. Nach dem Studium der Geschichte und Philologie in Leipzig arbeitete er an verschiedenen Lehranstalten. Paldamus veröffentlichte selbst mit Heinrich Kurz eine umfangreiche eigene Sammlung: „Deutsche Dichter und Prosaisten, von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis auf unsere Zeit. Nach ihrem Leben und Wirken geschildert“ (Bd 1 und 2.3 von Heinrich Kurz; Bd 2.1. und 2.2 von Friedrich Paldamus) 1858-1865. In Mainz erschien von ihm 1857 das zweibändige Werk: „Das deutsche Theater der Gegenwart. Ein Beitrag zur Würdigung der Zustände“. Dieses Werk fand größere Beachtung und wurde in der zeitgenössischen Kritik häufig besprochen. Von 1857 bis 1873 war Paldamus Leiter der Frankfurter Höheren Bürgerschule, der späteren Klingerschule. Er starb am 5. Dezember 1873 in Frankfurt am Main ( 170 ), ( 171 ). Im Vorwort zum ersten Band der zweiten Auflage sagt Paldamus, der die Anthologie Schenckels für den Verlag umarbeiten und fortführen wollte, „daß die Sammlung zahlreiche Freunde erworben und ... größere Lebensfähigkeit habe als manche der jährlich auftauchenden und bald wieder verschwindenden Anthologien“, da Schenckels „Auswahl sich im ganzen als eine glückliche und zweckmäßige erwies“ ( 172 ). Im Gegensatz zur 1. Auflage hat Paldamus auf die alphabetische Ordnung der Autoren zu

Gunsten einer chronologischen Darstellung verzichtet. Zugleich wirft er die Frage auf: „... Wer sind die Dichter des 19. Jahrhunderts? Sind es die, welche aus den geistigen und dichterischen Strömungen desselben hervorgegangen sind, - und im Ganzen wies die gegebene Auswahl auf eine solche Anschauung des Verfassers [gemeint ist Schenckel] hin -, dann war mit der Romantik und den Freiheitsdichtern der Franzosenkriege zu beginnen. Sollten aber diejenigen unter jener Bezeichnung verstanden sein, deren Leben und Wirken in dieses Jahrhundert herüberreichte, - und auch diese Anschauung fand ihre Belege in der Auswahl -, dann schien eine Vervollständigung der älteren Dichter dringend geboten“ ( 173 ).

Paldamus nimmt in die neu geordnete und erweiterte Sammlung jüngere Autoren auf und sagt: „Wenn der eine oder andere der jüngern neu aufgenommenen Dichter vielleicht nicht so bedeutend ist, daß ihm in einer Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts ein Ehrenplatz angewiesen werden müßte, so meine ich, daß eine Anthologie eben keine Literaturgeschichte ist, daß sie mehr in als über ihrer Zeit steht und wohl den jüngern aufstrebenden Kräften billige Rücksicht schenkt“ ( 174 ). Die bereits in der 1. Auflage jedem Autor beigefügten biographischen Daten erfuhren „eine durchgreifende Umgestaltung“; Paldamus hat diese Notizen „von der unnützen Zuthat entlehnter Urtheile zu befreien gesucht“ ( 175 ) und führt aus: „Die Biographien wurden beschränkt ... Sie waren zum Theile aus andern Büchern eingewandert, so namentlich aus Gödeke's elf Büchern deutscher Dichtung“ ( 176 ).

Die Gliederung der Anthologie erfolgte in drei Bänden. Der erste Band bringt nach der Einleitung einen Exkurs über die Dichtungsarten, über Metrik und anschließend eine literarhistorische Übersicht „soweit es für das allgemeine Verständniß nothwendig erschien“ ( 177 ). Den Hauptteil des Bandes bilden: „Die deutschen Dichter von Göthe bis Schenkendorf (1749-1784)“. In den zweiten Band dieser Sammlung wurden „Die deutschen Dichter von König Ludwig I. von Bayern bis Lenau (1786-1802)“ aufgenommen. Hier ist u.a. der Maler und Dichter August Kopisch vertreten, dessen selbständige Drucke der Gedichte und Lieder in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts fallen. - Der zweite Band der Anthologie enthält auch im Anhang eine „Auswahl deutscher Volkslieder“, „denn die Volksdichtung ist der echtste Ausdruck der ursprünglichen poetischen Begabung und der schöpferischen Kraft eines Volkes“ ( 178 ). Der von mir vollständig exzerpierte dritte Band der Anthologie (s. Anhang) enthält „Die deutschen Dichter von K. Simrock bis Aug. Becker“. Folgende Autoren wurden hier u.a. aufgenommen: Julius Mosen, Otto Friedrich

Gruppe, Anastasius Grün, Franz Kugler, Julius Hammer, Ferdinand Freiligrath, Friedrich Hebbel, Franz Dingelstedt, Gottfried Kinkel, Emanuel Geibel, Robert Prutz, Karl Beck, Georg Herwegh, Friedrich Bodenstedt, Moritz Hartmann, Rudolf Gottschall und Paul Heyse. Die Biographien jedes Autors erhalten Hinweise auf Ausbildung, Tätigkeit nach dem Studium, Reisen und Mitgliedschaften sowie besondere Veröffentlichungen. Anschließend werden zu jedem Dichter die Hauptwerke mit Erscheinungsort und Jahresangabe in chronologischer Reihenfolge genannt. Es folgt eine Auswahl von Gedichten. Der dritte Band bringt im Anhang einen Abschnitt „Dialektposie“, eine „Auswahl von Gedichten in oberdeutschen Mundarten und Dichtungen in niederdeutscher (plattdeutscher) Sprache“ ( 179 ), u.a. von Johann Peter Hebel, Karl von Holtei und Klaus Groth.

In der zeitgenössischen Kritik wird die chronologische, gegenüber der alphabetischen Anordnung in der ersten Auflage positiv vermerkt: „Hierdurch gewinnt das Buch offenbar an literarischer Bedeutsamkeit und Brauchbarkeit“ ( 180 ). Wie bereits Paldamus in seinem Vorwort weist das „Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen“ auf den „nicht ganz zu billigenden Titel des Buches hin. „Der Herausgeber macht selbst auf die Unbestimmtheit des Ausdruckes: Dichter des *neunzehnten* Jahrhunderts, aufmerksam, behält ihn aber aus Rücksicht auf das Publikum bei“ ( 181 ). Paldamus hatte Dichter, wie Fouqué, Mahlmann, Matthison, Salis, Schelling und Seume neu aufgenommen. Der Rezensent bemerkte hierzu, „sie alle haben ohne Zweifel gleiche Berechtigung mit Göthe und Schiller, unter den Dichtern des neunzehnten Jahrhunderts genannt zu werden, und man wird aus literarischen Gründen die ganze Inconsequenz gern verzeihen“ ( 182 ). Die Auswahl der Autoren, die bereits Schenckel in der ersten Auflage, mit seinem „feinen, richtigen Takte ... zu treffen wußte“ ( 183 ), war von Paldamus, bis auf wenige Ausnahmen (Droste-Hülsoff, Immermann, Carl Mayer, Schefer, Strachwitz) beibehalten worden. Zur Aufnahme zeitgenössischer Schriftsteller bemerkt der Rezensent: „Nur die neuesten Dichter ... sind hinzugekommen ... Freilich erscheint das aus der neuesten Poesie Dargebotene nicht immer so auserwählt, wie das frühere; aber dieser Umstand ist ... der poetischen Dürftigkeit unseres Zeitalters beizumessen. Die Entscheidung des Herausgebers indessen, er habe manches zur Ermunterung strebender Talente aufgenommen, können wir nicht gelten lassen; eine Anthologie ist kein Musenalmanach, noch dient sie ausschließlich literar-historischen Zwecken“ ( 184 ). Julius Hammer hebt in der „Sächsischen Constitutionellen Zeitung“ hervor, daß Paldamus in der 2. Auflage der Anthologie „anstatt der mit Recht als rein äußerlich gerügten

alphabetischen Anordnung die chronologische Reihenfolge der Dichter eingeführt und zugleich die in sehr unorganischer Weise gegebene Eintheilung in Bücher nach den Dichtungsarten beseitigt, dadurch aber die frühere verwirrende Zersplitterung der Gedichte eines und desselben Verfassers vermieden“ habe; „der neue Herausgeber verdient dafür um so wärmeres Lob, als es in dergleichen Collectionen nicht bloß darauf ankommen kann, dem großen Publikum einen Auszug aus den Werken der Dichter, der ihre Leistungen repräsentirt, zu bieten, sondern zugleich und vorzugsweise darauf, ihm einen, durch Beispiele unterstützten, literarhistorischen Leitfaden in die Hand zu geben, um es an die Beachtung der organischen Entwicklung unserer Literatur zu gewöhnen“ ( 185 ). Der Rezensent hebt weiter hervor: „Die biographischen Notizen, welche über jeden einzelnen Dichter mitgetheilt sind, haben eine durchgreifende Umgestaltung des von Schenckel Gelieferten erfahren. Dr. Paldamus ... hat ... in sehr befriedigender Weise kurze Charakteristiken, nebst den nöthigen factischen Hinweisen gegeben. Die Urtheile des neuen Herausgebers sind besonnen, maaßvoll und ohne Umschweife und vorgefaßte Meinungen bezeichnend“; ... es ist „mit Nachdruck anzuerkennen“, daß die Zusammenstellung „sich im Ganzen als eine dem Zwecke des Buches angemessene und aus gebildetem literarischen Bewußtsein hervorgegangene vortheilhaft empfiehlt“ ( 186 ).

Der Arzt Karl WELLER veröffentlichte eine Sammlung der deutschen Lyrik unter dem Titel: Dichterstimmen der Gegenwart. Carl Arthur Alexis Weller wurde am 22. Juni 1828 in Dresden als Sohn eines Augenarztes geboren. Nach dem Besuch der Kreuzschule studierte er 1847-50 in Leipzig, 1851 in Bonn und 1852-54 in Zürich Medizin; er promovierte in Zürich. Seit 1854 lebte Weller als Augenarzt in Dresden. Er veröffentlichte neben fachmedizinischen Schriften auch Beiträge in den Zeitschriften „Fliegende Blätter“ und „Der Leuchtturm“. Seine Dichterstimmen der Gegenwart ( 187 ), eine Anthologie mit dazugehöriger Literaturgeschichte, erschien 1857. Wegen eines sog. Preßvergehens mußte Weller in Hubertusburg eine mehrmonatige Gefängnisstrafe absitzen. Er starb am 14. April 1898 in Dresden ( 188 ). Der Ertrag dieser Anthologie sollte der Schiller-Stiftung zu Gute kommen. Im Nachwort schreibt Weller: „Es geschieht mit einigem Bangen, daß der Unterzeichnete vorliegende „Dichterstimmen“ der Oeffentlichkeit übergibt, denn ... so muß es doch als ein Wagniß erscheinen, mit einer Auswahl aus der unmittelbaren Gegenwart ... zum Theil mit Namen, die in weitem Kreisen nicht gekannt und genannt sind, gegenüberzutreten“ ( 189 ). „Aber dieses Wagniß hat sowohl seine gute

Berechtigung, indem es das Unrecht gut zu machen bestrebt ist, was zum Streben der Gegenwart durch die oft abgöttische Huldigung der Vergangenheit angethan wird, und jedenfalls ist es eine würdigere Aufgabe, aus der unbekannten und übersehenen Masse das Bessere der Vergessenheit zu entreißen und Lebende zur Anerkennung zu bringen, als ein Verdienst darin zu suchen, von Autoritäten alle Papierschnitzel aufzulesen und was diese selbst weggeworfen haben, der Nachwelt als Meisterstücke und heilige Reliquien zu überliefern" ( 190 ). Weller hatte im Januar 1856 in mehreren Zeitschriften eine Aufforderung an die deutschen Dichterinnen und Dichter gerichtet und um Mitarbeit gebeten. Diese „fand bei einer großen Zahl derselben den freudigsten Anklang und gegen 150 Zusendungen gingen für die Sammlung ein“ ( 191 ). Er sagt weiter, daß sich unter den Einsendungen sowohl ungedruckte Beiträge als auch bereits Veröffentlichtes befand. Deshalb wurden Original-Beiträge und Abdrucke aus Zeitschriften u.ä. in die Sammlung aufgenommen.

Über 200 Dichter sind in dieser Anthologie vertreten; etwa 80 bekanntere Schriftsteller, die nicht persönlich geantwortet haben, wurden zugefügt. Den Schriftstellernamen (in alphabetischer Ordnung) wurden ihre lyrischen Beiträge und Abdrucke zugeordnet. Zum Teil wurde auf die Originalquelle hingewiesen (z.B.: Aus der Abendzeitung von 1856, Aus dem deutschen Museum von 1855, Aus dem Musenalmanach von Schad aus dem Jahre 1855). Unter anderem wurden folgende Dichter berücksichtigt: O. Banck, F. Biedermann, F. Bodenstedt, W. A. Corrodi, Th. Creizenach, I. von Düringsfeld, L. Eckardt, Th. Fontane, L. Frankl, E. Geibel, R. Gottschall, K. Groth, K. Gutzkow, M. Hartmann, F. Hebbel, H. Heine, I. Hub, A. Kaltenbrunner, G. Keller, H. Kletke, H. Marggraff, A. Meißner, E. von Mühlentfels, L. Otto, B. Paoli (E. Glück), H. Pröhle, R. Prutz, J. von Rodenberg (J. Lewy), Ch. Schad, J. Schanz, F. Scherenberg, K. E. Scriba, J. G. Seidl, M. Solitaire (W. Nürnberger), A. Stern, Th. Storm, H. von Treitschke, F. Wehl, C. Wurzbach. Weller spricht selbst von der „ungleichmäßigen Behandlung der literarischen und biographischen Notizen des Registers“ und setzt hinzu, „daß bei bekannten Autoren grundsätzlich nur die nöthigsten Angaben beigefügt sind, bei den Andern aber je nach dem zu Gebote stehenden Materiale verfahren werden mußte“ ( 192 ). „Träte das Werk als literarhistorische Arbeit auf, so wären das sehr bedeutende Mängel, da es aber nicht mehr sein will, als eine Aehrenlese vom Felde der neuesten Lyrik, so darf es in dieser Hinsicht wohl auf freundliche Nachsicht rechnen“ ( 193 ). Das 30seitige Register am Ende der Anthologie, mit der Überschrift „Verzeichniß der Dichter und Gedichte“ ( 194 ), verzeichnet Pseudonyme, gefolgt von Biographien, die zum Teil sehr ausführlich sind. Neben

Lebensdaten, Studienzeit, Reisen und Aufenthaltsorten werden auch die literarische Mitarbeit an Zeitungen, Zeitschriften und Almanachen erwähnt. Danach folgen bibliographische Hinweise auf Veröffentlichungen, mit Erwähnung des Erscheinungsortes, -jahres und ggf. weiterer Auflagen. Ungewöhnlich ausführlich sind u.a. O. Banck, L. Eckardt, L. Foglar, J. Hammer und German W. Mäurer behandelt.

Die zeitgenössischen Rezensionen, u.a. in den „Jahreszeiten“ ( 195 ), „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ ( 196 ), in der „Schlesischen Zeitung“ ( 197 ), beurteilen Wellers „Dichterstimmen“ positiv. Der Rezensent im „Frankfurter Museum“ meint: „Anthologien werden nicht mit den günstigsten Augen betrachtet, seit der Büchermarkt mit zusammengestoppelten Chrestomathien überschwemmt wird. Die ‚Dichterstimmen der Gegenwart‘ unterscheiden sich jedoch in ihrer Intention vortheilhaft von den übrigen Blumenlesen. Es war ferner ein guter Gedanke des Herausgebers, sich bloß auf die Lyrik seit 1850 zu beschränken; - er sagt mit Recht, ‚daß im Strom der Zeit so manches ... Gedicht, so manches ... Lied ... verloren geht‘, und will dies zerstreute, einer längeren Dauer würdige Gut noch rechtzeitig sammeln“ ( 198 ). Ein ungenannter Rezensent sagt in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, daß die Sammlung „von nicht weniger als 200 Verfassern Gedichte liefert“; diese „müssen ... natürlich auch von sehr verschiedenem Werthe sein, da, ... selbst unser gesangreiches Deutschland nicht ein Contingent von 200 lyrischen Dichtern, welche diesen Namen in höherem Sinne verdienen, auf einmal zu stellen vermag“ ( 199 ). Der Kritiker äußert die Meinung, daß die Anthologie geeignet sei, „in den verschiedenen Kreisen Einzug zu finden“ und „auch dem höheren poetischen und künstlerischen Bedürfnisse manches Vorzügliche“ gewähre ( 200 ). Hervorgehoben werden die biographischen und literarhistorischen Bemerkungen, „die den Lesern des Buches sehr willkommen sein werden“ ( 201 ). Auch die Novellen-Zeitung hebt die „Uebersicht der aufgenommenen Dichter mit kurzen biographischen und bibliographischen Notizen“ hervor, da diese „dem Buche dauernden Werth für den Literarhistoriker der Zukunft“ verleihe ( 202 ).

In der Abend-Zeitung heißt es: „So zahlreich die in der Gegenwart erscheinenden und hauptsächlich die Poesie der Neuzeit berücksichtigenden Anthologien sind, so unterscheidet sich die vorliegende dadurch von allen, daß sie nicht bloß eine Vertretung dichterischer Neuzeit, sondern jener allernächsten Vergangenheit, die wir Gegenwart nennen, bezweckte. ... Es ist ... gut, daß man sich auf den Zweck allein zu stützen nicht nöthig hat, daß so viel des Schönen und Trefflichen geboten ist, um den Ankauf des

Buches durchaus nicht lediglich als eine der guten Sache der Schillerstiftung dargebrachte Spende erscheinen zu lassen“ ( 203 ). Hermann Marggraff schreibt in den „Blättern für literarische Unterhaltung“ 1857: „Der Herausgeber ... hat mit unermüdlichem Sammlerfleiß aus den seit 1850 erschienenen Gedichtsammlungen, aus ihm eingesandten Manuscripten und aus Zeitschriften lyrische Proben von mehr als 200 mitlebenden Dichtern zusammengestellt“ ( 204 ). Der Kritiker hebt hervor: „Von besonderm Werth und Interesse sind auch die dem Verzeichniß der Dichter beigegebenen biographischen und bibliographischen Notizen“ ( 205 ). Außer den Dichterstimmen der Gegenwart veröffentlichte Weller 1858 ein Jahrbuch deutscher Dichtung für das Jahr 1857. Im Nachwort äußert sich der Herausgeber zu seinem Plan: „In demselben Sinne, aber in umfassenderer Weise und vom kritischen und literargeschichtlichen Standpunkte aus, beabsichtigt der Unterzeichnete mit dem nächsten Jahre ein Jahrbuch deutscher Dichtung erscheinen zu lassen. Der Inhalt dieses Jahrbuches wird aus zwei Theilen bestehen: der eine Theil soll enthalten: 1. Eine jährliche Rundschau über die dramatische, epische (in Vers und Prosa) und lyrische Originalproduktion, 2. Biographien, Charakteristiken, Skizzen und Notizen aus dem literarischen Leben und Treiben der Zeit, 3. Eine vollständige Bibliografie der poetischen Literatur jedes Jahres. Der andere Theil wird eine sorgfältige Auswahl aus den lyrischen Produktionen des Jahres bringen“ ( 206 ). Das Jahrbuch, erster Teil ( 207 ), ist in drei Abschnitte gegliedert: Dichter, Dichterinnen, Gedichte deutsch-amerikanischer Schriftsteller. Er „bietet eine Auswahl von charakteristischen Proben unserer Lyrik aus den in Sammlungen oder Zeitschriften veröffentlichten Gedichten jedes Jahres“ ( 208 ).

Im Inhaltsverzeichnis des Jahrbuchs sind zu den einzelnen Dichtern knappe biographische Daten gegeben; zum Beispiel: Frankl, Ludwig August, geb. den 3. Februar 1810 zu Chest in Böhmen, Dr. med., Professor der Aesthetik am Conservatorium der Musik in Wien; Kinkel, Gottfried, geb. den 11. August 1815 zu Oberkassel bei Bonn, lebt gegenwärtig als Flüchtling und Professor der deutschen Sprache und Literatur am Westbourn-College in London. Zu den ausgewählten Dichtern zählen u.a.: M. Barach, L. Bowitsch, A. Bube, Ch. E. Duboc (R. Waldmüller), W. Dunker, B. Endrulat, L. A. Frankl, E. Geibel, R. Gottschall, J. Hammer, K. Hansgirk, M. Hartmann, G. Kinkel, H. Marggraff, W. Nürnberger, R. Prutz, J. Schanz, A. Stern, A. Strodtmann, J. Sturm, J. Weilen. Von den Dichterinnen hat Weller u.a. S. Dethleffs, M. Förster, B. Paoli (E. Glück), L. Otto und P. Schanz aufgenommen. Unter den deutsch-amerikanischen Schriftstellern finden sich neben anderen K. Heinzen und C. Butz. Eine Liste aller Dichterinnen und Dichter befindet sich im Anhang. Insgesamt



hat Weller 62 Dichter, 10 Dichterinnen und 9 deutsch-amerikanische Dichter aufgenommen.

Im Vorwort des zweiten Theils ( 209 ) erklärt Weller, daß er den Begriff Dichtung in weitester Form auffaßt. Er versteht darunter „Alles, was fähig ist, in dichterischer Form in einer zugleich Geist, Gemüth und Phantasie ansprechenden und anregenden Weise dargestellt zu werden“ ( 210 ). „Außer den Fachwissenschaften bleibt somit dem Gebiete der Dichtung kaum etwas fremd“ ( 211 ). Aufgabe des Jahrbuches sei es, „den Sinn für das Schöne, für Kunst und Poesie gegenüber der rohen Nützlichkeitspraxis zu vertreten, zu pflegen und zu verbreiten“ ( 212 ). „Unser Jahrbuch ist bestimmt, den Freunden deutschen Geisteslebens einen anschaulichen Ueberblick von der poetischen Literatur der Gegenwart zu geben, sie mit den zeitgenössischen Schriftstellern und ihren Werken bekannt zu machen und für alles Gute und Gehaltvolle Theilnahme zu erwecken ( 213 ).

Der zweite Teil enthält „eine kritische Jahresrundschau über das Gesamtgebiet deutscher Dichtung, ferner Bilder, Skizzen und Wahrnehmungen aus dem geistigen Leben und Treiben der Zeit, Lebensabrisse und Charakteristiken von hervorragenden zeitgenössischen Schriftstellern und endlich ein möglichst vollständiges Verzeichniß der betreffenden Literatur jedes Jahres“ ( 214 ). Damit wurde das Jahrbuch zugleich eine Literaturgeschichte als auch eine Anthologie der zeitgenössischen Dichter. „Unser Jahrbuch strebt danach, ein Hand- und Hausbuch für jeden Gebildeten zu werden, der Interesse an geistigen Dingen nimmt“ ( 215 ). Auch wollte Weller keine „mustergültige“, sondern „vielmehr eine charakteristische Sammlung der jüngsten Lyrik“ liefern. „Statt Bekanntes von bekannten Dichtern zu bringen, hatte er sich die Aufgabe gestellt, das Unbekannte aufzusuchen“ ( 216 ). Im zweiten Teil des Jahrbuches stehen biographische Skizzen u.a. über Adolf Stern, Otto Ludwig und Julius Rodenberg. Danach folgen Aufsätze zur deutschen Literatur und eine „Literarische Jahresrevue von 1856-57“ (u.a. Ein Blick auf die Frauenliteratur). Eine „Bunte Nachlese vom Büchertisch“ bringt Rezensionen zu Neuerscheinungen (u.a. Argo. Album für Kunst und Dichtung, Album österreichischer Dichter, Jahrbücher zur Schillerstiftung, Romane und Novellen). Einem Aufsatz von Weller über „Die Lage der Schriftsteller“ folgt eine „Bibliographie von 1857“. Hier ist die neu erschienene Literatur genau mit Untertitel, Impressum, Seiten- und Preisangabe angeführt, unterteilt in: Dramatische Dichtungen, Lyrische und epische Dichtungen, Romane und Novellen, Schöne Literatur im Allgemeinen.

Das „Jahrbuch deutscher Dichtung“ wurde 1848 in den Blättern für literarische Unterhaltung von Hermann Marggraff besprochen. Der Rezensent bemerkt: „Dieses Unternehmen, bei dem es ... auf alljährliche periodische Wiederkehr abgesehen ist, verdient um so mehr allgemeinere Theilnahme zu finden, da der Ertrag desselben ... zum Zwecke der Schiller-Stiftung bestimmt ist ...“ ( 217 ). Marggraff äußert sich ebenfalls über die beigefügten Rezensionen und urteilt: „Im übrigen sind die Recensionen ganz interessant und pikant und fördern oft ganz gesunde Urtheile zu Tage“ ( 218 ). - Ebenfalls erschien eine Rezension in den Jahreszeiten. Ein ungenannter Rezensent bemängelt hier: „Soll das Album eine Mustersammlung aus der Lyrik des abgelaufenen Jahres bilden, so muß er strenger verfahren und schwieriger in der Auswahl sein; ist es aber sein Plan, aus dem großen Strome der Belletristik mit sorgsamer Hand alle hier und da abgefallenen Blüthen der Poesie herauszufischen aus den der Vergessenheit zutreibenden Wogen der Zeitungen und Journale, so muß sein Blick weitreichender und umfassender werden ...“ ( 219 ). Der Kritiker sagt weiter: „Im Vorwort zum zweiten Theil und in dem Artikel: „Die Lage der Schriftsteller“, entwickelt der Herausgeber seine rühmenswerte Absicht zur Hebung der Literatur und der Literatoren beitragen zu wollen, so edel und brav,“..., daß es nur zu wünschen bleibt, der Herausgeber „möge alle nur mögliche Förderung und seine Sache das Gedeihen finden, das sie verdient und welches, wenn es erreicht würde, einen bedeutsamen Umschwung zum Guten in unseren Literatur-Verhältnissen zur Folge haben würde und müßte“ ( 220 ). Robert Prutz äußert sich im „Deutschen Museum“ kritisch über das „Jahrbuch deutscher Dichter“ und schreibt, daß derartige Sammlungen „nichts Eigenes und Neues enthalten, sondern nur eine Blumenlese des Interessantesten und Besten, was im Laufe des Jahres auf dem Felde der Lyrik erschienen ist“ ( 221 ). Er schreibt: „Der erste Theil soll eine Auswahl von charakteristischen Proben unserer Lyrik aus den Sammlungen oder Zeitschriften jedes Jahres bieten, der zweite dagegen ... eine kritische Jahresrundschau über das Gesamtgebiet deutscher Dichtung ... sowie ein ... Verzeichniß der betreffenden Literatur jedes Jahres enthalten. Der Herausgeber glaubt, daß sein Vorhaben kein überflüssiges ist ... Die Frage ... ist nur, ob das Publikum derselben Ansicht sein wird ..., und das erscheint uns mehr als zweifelhaft“ ( 222 ).

Über das „Publikum und seine Bedürfnisse“ sagt Prutz: „... es kann ja sein in dieser Zeit allgemeinen Müßiggangs, daß man wirklich soviel freie Zeit übrig hat, um am Schlusse des Jahres noch einmal in einem besondern Buch zu lesen, woran man sich im Laufe des Jahres längst satt und müde gelesen hat; es kann ja endlich sein, daß die Mittelmäßigkeit bei uns bereits ein so weites Gebiet erobert oder auch daß die Zahl der verkannten

Talente dermaßen zugenommen hat, daß ein Unternehmen gleich dem in Rede stehenden zur Nothwendigkeit geworden ist. ... das Feld unserer modernen Lyrik ist nicht so fruchtbar, daß sich alljährlich ein Band wahrhaft gelungener und bedeutender Gedichte zusammenstellen ließe, und wer ein derartiges Vorhaben dennoch durchsetzen will, der muß eben deshalb auch zum Mittelmäßigen und Unerheblichen greifen“ ( 223 ). In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ schreibt ein Rezensent: „Karl Weller’s Jahrbuch ... verdient recht angelegentlich der Theilnahme des Publikums empfohlen zu werden, sowohl, weil sein Inhalt allen echten Freunden der Poesie ein sehr willkommener sein muß, als weil der Ertrag ... dem Zwecke der Schiller-Stiftung bestimmt ist“ ( 224 ). Der Kritiker wünscht dem Werk „einen recht reichlichen Absatz, den es auch durch seinen mannichfaltigen und bedeutungsvollen Inhalt verdient“ ( 225 ). Die Hamburger Nachrichten äußern über das „Jahrbuch“: „In einer Sammlung schlägt der Herausgeber einen neuen Weg ein, um mittelst desselben zu einem Musenalmanach zu gelangen, worin eine möglichst umfassende Vertretung der neuesten poetischen Erzeugnisse stattfindet. Hr. Dr. Weller ergänzt die ihm gemachten Originaleinsendungen aus seiner Bücher- und Zeitungslectüre. Trifft er in einem Blatte auf einen neuen Dichter, dessen Leistung ihm werthvoll erscheint, oder auf die besonders charakteristische Gabe eines bereits anerkannten Poeten, so einverleibt er diese Sachen seinem Jahrbuche. Da dies unter Angabe der Quellen und immer nur mit einzelnen Probestücken geschieht, so ist Herr Weller bei seinem Verfahren durchaus im Rechte und bietet ihm dasselbe den Vortheil, in seiner Auswahl ein vollständigeres Bild des poetischen Jahresertrags liefern zu können, als in den hergebrachten Musenalmanachen zum Vorschein kommt, in denen der Zufall oft gerade nach bedeutenden Seiten hin die empfindlichsten Lücken offen läßt“ ( 226 ). Ein anonymes Rezensent schreibt in der „Staats und Gelehrten Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten“ 1858: „Jahrbuch deutscher Dichtung nennt der Herausgeber sein Werk, bestimmt, das geistige Leben und Streben, das Denken und Dichten unserer Zeit und unseres Volkes treu und klar abzuspiegeln, und dem in der Literatur sich kundgebenden Entwicklungsgange der Gegenwart ... Schritt für Schritt zu folgen. Dabei ist der Begriff der Dichtung in seiner weitesten Bedeutung aufgefaßt und Alles darunter begriffen, was fähig ist, in dichterischer Form, in einer zugleich Geist, Gemüth und Phantasie ansprechenden und anregenden Weise dargestellt zu werden“ ( 227 ). Weiter äußert der Kritiker: „Das Jahrbuch ist bestimmt, den Freunden deutschen Geistesleben einen anschaulichen Ueberblick von der poetischen Literatur der Gegenwart zu geben, sie mit den zeitgenössischen Schriftstellern und ihren Werken bekannt zu

machen und für alles Gute und Gehaltvolle Theilnahme zu erwecken ... Somit wird das Werk eine fortlaufende Literaturgeschichte der Gegenwart bilden ...“ ( 228 ).

Die „Anthologie deutscher Lyriker seit 1850“ von Emil KNESCHKE erschien 1865 in Leipzig. Julius Emil Kneschke wurde als Sohn des Heraldikers, Ophthalmologen und Professors der Medizin Ernst Heinrich Kneschke am 4. November 1835 in Leipzig geboren. Seit 1845 besuchte Kneschke das Nikolaigymnasium und studierte 1853 - 1857 in Leipzig und Berlin Philologie, Philosophie, Literatur und Archäologie. Nach der Promotion 1857 zum Dr. phil. arbeitete er als Lehrer am Albanischen Institut in Dresden. 1858 bis 1868 war Kneschke zweiter Redakteur der „Europa“ und Bühnenreferent des „Leipziger Tageblattes“ in Leipzig. Nach dem Umzug nach Berlin war er Redakteur des „Bazar“, seit dem 1. Januar 1872 Chefredakteur des „Berliner Tageblattes“. Kneschke siedelte 1873 nach Hamburg und übernahm hier die Redaktion des „Freischütz“. Später zog er an den Rhein (Düsseldorf und Köln) und kehrte darauf wieder nach Berlin zurück. Hier lebte er als freier Schriftsteller ( 229 ). Kneschke starb am 31. Dezember 1906 in Thekla ( 230 ). Adolf Hinrichsen urteilte in seinem Lexikon: „Das literarische Deutschland“, „Kneschke hat sich auf dem Gebiet der Literaturgeschichte hohe Verdienst erworben“ ( 231 ). 1858 hatte Kneschke sein Werk „Goethe und Schiller in ihren Beziehungen zur Frauenwelt“ publiziert; 1861 folgte eine Untersuchung über „Das deutsche Lustspiel in Vergangenheit und Gegenwart“ und 1864 eine Veröffentlichung „Zur Geschichte des Theaters und der Musik in Leipzig“ ( 232 ).

1865 gab Emil Kneschke eine „Anthologie deutscher Lyriker seit 1850“ heraus. Die von mir exzerpierte 2., verbesserte und vermehrte Auflage der Anthologie (s. Anhang) erschien 1868 in Leipzig unter dem Titel: Deutsche Lyriker seit 1850, mit literarhistorischer Einleitung und biographisch-kritischen Notizen ( 233 ). Im Vorwort begründet der Herausgeber, warum er das Jahr 1850 als Ausgangspunkt seiner Anthologie gewählt hat; der Grund liegt für ihn darin, daß „ein späterer Geschichtsschreiber gerade etwa ins Jahr 1850 den Anfang einer neuen Periode unseres Lebens, unserer gesamten Dichtung und also auch unserer Lyrik setzen wird. Durch solche zeitliche Begrenzung glauben wir unser Buch literarhistorisch beachtenswerth und nützlich gemacht zu haben. Denn wir bieten das Gesamtbild einer bestimmten Epoche der Poesie, welches nicht blos für die Gegenwart Interesse hat, sondern sich dasselbe auch für die Zuknft erhalten wird“ ( 234 ). Als

Kriterium der Sammlung war das Jahr 1850 als Erscheinungsjahr eines Werkes entscheidend. Es wurden nur Gedichtsammlungen oder aus epischen Werken abgeschlossene lyrische Gedichte aufgenommen. Ungedrucktes, Gelegenheitsdichtungen, sowie Romanzen und Balladen wurden nicht berücksichtigt. Kneschke führt weiter aus: „Unendlich reich ist die deutsche Lyrik seit 1850 und übertrifft dieselbe im Umfang sogar die Zeit der Großen Meister und ihrer nächsten Epigonen“ ( 235 ).

Zur weiteren Auswahl der Lyriker in der Anthologie schreibt der Herausgeber: „Eine Sichtung und literarhistorische Würdigung des Besseren aus dem Bereiche der modernen Lyrik, wie wir sie geben, ist wegen der fast überwuchernden Fülle des dargebotenen zeitgemäß und nothwendig. In einer so unermesslichen Schaar von Sängern findet sich natürlich auch mancher Unberufene ...“ ( 236 ). Kneschkes inhaltliche Auswahl bezog sich nach seinen Worten auf die Themen: Gott, Natur und Menschenherz. „Wir bringen für Alle Etwas“ ( 237 ). Er versteht darunter den „Ernst des männlichen Alters“, die „weibliche Seele mit ihrer schönen Beschränkung auf Haus und Familie“, „Wanderlust“ sowie „Freude an Wein und Gesang“ ( 238 ). „Alles Kränkliche, Blasse, Verschwommene“ ( 239 ) wurde nicht berücksichtigt. „Wir wollten nur den guten Elementen unserer Lyrik, dem Ungekünstelten, Wahren ..., dem Lebenskräftigen und ächt Menschlichen Raum geben“ schreibt Kneschke 1867 in dem Vorwort zu dem vorliegenden Buche ( 240 ). Das Werk ist alphabetisch nach den Autorennamen geordnet - von Alexis Adolphi bis Heinrich Zeise. Den biographischen Daten der Schriftsteller folgt eine kurze Nennung weiterer Werke (mit Jahresangabe) sowie eine Kurzcharakteristik des literarischen Schaffens. Den Hauptteil bildet die Auswahl der abgedruckten Gedichte; in der Regel sind das etwa 5 Beiträge pro Autor. Ausnahmen bilden hier Hermann Hölty, Gustav von Meyern, Pauline Schanz, Gisbert Freiherr von Vincke und Joseph Weilen, die nur mit je einem Gedicht vertreten sind. Die größte Zahl der Abdrucke (je 10 Gedichte) stammten von Friedrich Hebbel, Hermann Lingg, Feodor Löwe und Julius Rodenberg.

In der zeitgenössischen Kritik wird die Anthologie als „mit genauer Kenntniß neuer Poesie und Geschmack zusammengestellte Sammlung“ ( 241 ). gewürdigt. Ein Rezensent lobt: „Die Sammlung ist vollständig und die Auswahl zu rühmen. Daß einige der namhaftern Lyriker nicht vertreten sind, hat seinen Grund nicht in einer Versäumniß des Herausgebers, sondern darin, daß ihre Muse seit 1850 verstummt ist. Auch darf es uns nicht verstimmen, wenn wir auf einige minder bekannte Namen stoßen. Es findet sich oft

auch in weniger hervorragenden Gedichtsammlungen dies oder jenes Gedicht, welches herausgehoben zu werden verdient. In einer Anthologie, welche nicht ganz zwei Jahrzehnte umfaßt, ist der Raum hierfür gegeben“ ( 242 ). Die Blätter für Literarische Unterhaltung rühmen diese Anthologie als „eine der vollständigsten Gedichtsammlungen aus neuester Zeit“ ( 243 ). Gelobt wird auch hier die Auswahl der Dichter: neben großen Namen ist hier „auch die jüngste, nachstrebende Generation“ ( 244 ) vertreten, stehen auch „minder hochstehende Dichter“ ( 245 ). Auch die zusammengetragenen biographischen Daten zu den einzelnen Dichtern werden in dieser Rezension noch einmal lobend erwähnt: „Dankenswerth ist auch die Mühe, die sich Kneschke gegeben hat, selbst über die am wenigsten bekannten Poeten biographische Notizen zu sammeln und damit dem Literaturhistoriker vorzuarbeiten“ ( 246 ). Ein anonymes Rezensent beklagt allerdings in der Zeitschrift „Illustriertes Familienbuch“ (Österreichischer Lloyd), „daß die den poetischen Proben jedesmal vorausgeschickten biographischen Notizen häufig allzu oberflächlich oder ganz unrichtig sind“, und er fragt: „Warum hat er verschmäht, was doch Literaturhistoriker wie Gödeke, Kurz u.A. nicht versäumen, sich von den Dichtern direkte Mittheilungen zu verschaffen?“ ( 247 ). Der Rezensent [wohl Levin Schücking] lobt das Werk „trotz dieser Mängel“ als „verdienstlich“ ( 248 ). „Der Gedanke einer solchen Anthologie war ein äußerst glücklicher“ ( 249 ). Eingangs erinnert der Rezensent an die Schwierigkeit der Autorenauswahl in einer Anthologie und stellte fest: „Die Verantwortlichkeit, die ein lyrischer Antholog auf sich ladet, ist keine geringe. Wie schwer ist es da gleich, in der Auswahl der Dichter es Allen recht zu machen! Es gibt keine lyrische Anthologie, in welcher nicht der Recensent A seinen Freund B ... vermißt, und ebenso gibt es keine, in welcher nicht jeder Recensent den einen oder anderen Poeten vertreten fände, der ihm unbekannt ist“ ( 250 ). Der Rezensent rühmt die Vielfalt der vorliegenden Anthologie und urteilt, „der „umfangreiche ... Band ... enthält eine reiche lyrische Auswahl“ ( 251 ).

Die dritte Auflage der Anthologie gab Emil Kneschke gemeinsam mit dem Redakteur und Schriftsteller Max 1873 heraus. Maximilian Leopold Moltke wurde am 18. September 1819 in Küstrin geboren; er war anfangs Gehilfe in Buchhandlungen in Berlin, Frankfurt, Pest und Kronstadt (Siebenbürgen). Seit seiner Teilnahme am Ungarn-Aufstand gegen Österreich wurde er 1851 des Landes verwiesen. Moltke war später in Berlin, seit 1864 in Leipzig freier Verlagsmitarbeiter. 1884 wurde er Bibliothekar an der Leipziger Handelskammer. Moltke verstarb am 19. Januar 1894 in Leipzig ( 252 ). Neben lyrischen Gedichten verdanken „auch diverse Anthologien ... Moltke ihr Erscheinen oder ihre

Neubearbeitung“ ( 253 ). Ein einer Einleitung zur dritten Auflage der „Deutschen Lyriker seit 1850“ ( 254 ) schreibt der Herausgeber: ... „wer sich die Mühe nimmt, die vorliegende dritte mit der zweiten Auflage genau zu vergleichen, wird nicht nur eine Menge Dichternamen mehr, sondern auch viele der früher schon aufgenommenen durch neuere, reifere Erzeugnisse ihrer Muse vertreten finden. Außerdem habe ich es mir ganz besonders angelegen sein lassen, die bio-bibliographischen Notizen zu berichtigen und zu vervollständigen, sowohl was die Geburts- und Sterbetage der einzelnen Dichter, als auch was die Titel ihrer neu erschienen Werke betrifft“ ( 255 ).

Die weit verbreitete Anthologie „Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode“ von Maximilian BERN erschien 1878 bei Reclam. Maximilian Bern, der ursprünglich Bernstein hieß, wurde am 11. November 1849 in Cherson am Dnepr geboren. Bern, Sohn eines Arztes und Hofrates, verlor schon mit 12 Jahren seinen Vater. Die Mutter übersiedelte mit den Kindern 1862 nach Wien. Hier studierte Bern 1869 bis 1872 Philosophie und Literaturwissenschaft, wurde aber 1873 Lehrer bei einer Zirkusgesellschaft. Seit 1875 lebte er als freier Schriftsteller länger in Berlin und Hamburg, vorübergehend in Leipzig, Dresden, Frankfurt a.M. und München; zwischen 1885 und 1887 in Paris, anschließend wieder seit 1888 in Berlin. 1887 bis 1897 war Bern mit der Schriftstellerin und Schauspielerin Olga Wohlbrück verheiratet. Er verstarb am 10. September 1923 in Berlin ( 256 ), ( 257 ), ( 258 ).

Neben eigenen Erzählungen, Novellen und Theaterstücken gab Bern seit 1878 auch zahlreiche - über 28 - anthologische Sammelwerke heraus. Dazu gehören u.a. „Anthologie für die Kinderstube. Eine Auswahl der besten Ammenscherze, Spielverse, Puppengedichte, Räthsel, Fabeln ...“ (Stuttgart 1879), „Liliput. Belletrist. Miniatur-Bibl. (Münster 1879-80), „Illustrierter Hausschatz für die Jugend. Eine Ausw. d. besten Fabeln, Lieder, Sprüche ...“ (Stuttgart 1880), „Aus der Gesellschaft. Ein Almanach“ (Leipzig 1882-1883), „Am eigenen Herd. Ein dt. Hausbuch“ (Leipzig 1887), „Deklamatorium. Eine Mustersamml. ernster u. heiterer Vortragsdichtungen ...“ (Leipzig 1887), „Lustige Stunden. Eine reichhalt. Samml. heiterer Märchen, Geschichten ...“ ((Wiesbaden 1887), „Himmelan! Eine Blütenlese christl. Lyrik“ (Stuttgart 1889), „Christliches Gedenkbuch“ (Stuttgart 1893), „Evangelisches Deklamatorium. Eine Mustersamml. christl. Vortragsdichtungen“ ((Leipzig 1895) „Neue Klänge. Eine Samml. lyr. Gedichte“ (Berlin 1897), „Ahoi! Dt. Meereslyrik“ (Berlin 1899), „Dichtergrüsse. Eine Ausw. dt. Poesien ...“ (Berlin 1902) und „Die zehnte

Muse. Dichtungen ...“ (Berlin 1902). „Die zehnte Muse“ war eine viel gelesene Anthologie, die zur Lebenszeit Berns oftmals neu aufgelegt wurde. Die Ausgabe: 521. - 540. Tausend erschien in Berlin 1923.

Ein weiteres erfolgreiches Werk Maximilian Berns ist die Anthologie „Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode“, die 1878 in der Reihe Reclams Universal-Bibliothek erschien ( 259 ). Die Sammlung war äußerst erfolgreich und erlebte etliche Auflagen. Eine Neue Ausgabe, 10., verbesserte Auflage, erschien 1887 bei Reclam in Leipzig, die 16., verbesserte Auflage ebendort 1902, die 18. Auflage als Neue, wesentlich verbesserte Ausgabe erschien in Berlin 1922. Im Vorwort zur Anthologie erklärt Bern, an welchen Leserkreis er sich mit seinem Werk wenden will: „Dieses Werk, das sich in seiner äußeren Form sehr schlicht, ... präsentiert, ist nicht bestimmt, irgend welcher goldglänzenden Buchbinderarbeit Concurrenz zu machen, um als eine Art Zimmerschmuck zwecklos unter anderen Nippsachen vieler Salons und Boudoirtische herumzuliegen, sondern soll als ächtes Volksbuch das Beste vom Besten Jedermann leicht zugänglich machen“ ( 260 ). Der Herausgeber wünschte, daß es seiner Anthologie gelingen möge „auch die neuere Poesie in die Hütten der Armuth zu leiten, die keines der kostbaren Einzelwerke und ebenso keine der theueren Chrestomathieen anzukaufen in der Lage ist“ ( 261 ). Zur Auswahl der Schriftsteller verweist Bern auf das Motto, das er seiner Anthologie mit den Worten von Adolf Peters vorangestellt hat: „Ich lieb' euch alle, all' ihr holden Dichter ... “ ( 262 ). „Den Standpunkt, den ich bei der Zusammenstellung der Autoren eingenommen habe, bezeichnen am Besten die sinnigen Verse, die ich diesen Zeilen als Motto vorgesetzt“ ( 263 ). Die Autoren dieses Bandes sind alphabetisch geordnet; sie beginnen mit Alexis Aar. Die zuletzt aufgenommene Schriftstellerin ist Auguste Zinck. Über die Zusammenstellung und Aufnahme der Dichter sagt Bern: „Ich biete - wie gar kein ähnliches Werk - eine geradezu imponirende Reihe von Namen“ ( 264 ). Zu den ausgewählten Autoren gehören neben dem Herausgeber u.a.: Victor Blüthgen, Ludwig Bowitsch, Ada Christen, Emil Claar, Rudolf Fastenrath, Karl Gödeke, Martin Greif, Robert Hamerling, Hans Hopfen, Johann Jakob Honegger, Eduard Mörike, Betty Paloi, Julius Rodenberg, Karl Stieler, Feodor Wehl und Heinrich Zeise. Die 1. Auflage dieser Anthologie wurde von mir vollständig exzerpiert. Eine Liste der aufgenommenen Autoren ist dem Anhang meiner Arbeit beigelegt (s. Anhang). Der Bekanntheitsgrad der Gedichte war für Bern bei ihrer Auswahl entscheidend. So hat er „den noch weniger bekannt gewordenen den Vorzug“ gegeben und er war „in erster Linie darauf bedacht, dem Leser ein Bild von den Stoffen, Stimmungen und Formen zu geben, in denen sich die Dichter der



nachclassischen Periode ergehen ... Mancher Schriftsteller, ... ist in diesem Buch vertreten, weil irgend eines seiner Gedichte einem bestimmten, für unsere Zeit charakteristischen Accord, ... den wirksamsten Ausdruck verleiht“ ( 265 ). Sein Beweggrund war „dem Leser von der Mannigfaltigkeit der neueren Lyrik eine Vorstellung zu geben“ ( 266 ), nämlich der Lyrik seit Goethes Tode. Er wollte so den Leser einerseits mit den jüngsten Dichtern bekannt machen und andererseits auf ihre Thematik hinweisen.

Der Leser kann „sich überzeugen, daß die moderne Wissenschaft und Philosophie ... auch an der Poesie nicht spurlos vorübergegangen sind. Manchem schönen Gedicht merkt man es an, daß es zu einer Zeit entstanden, in welcher der Dichter am Waldesrande außer dem uralten Geflüster der Bäume auch das geheimnißvolle Klingen windbewegter Telegraphendrähte vernimmt ...“ ( 267 ). - In der „Deutschen Rundschau“ wird dieses Werk von Bern als „deutsches Hausbuch“ charakterisiert, das man „mit gutem Fug ein Volksbuch nennen“ kann, „welches - und mit außerordentlichem Erfolg, wie die Zahl der Auflagen beweist - bestrebt ist, unsere zeitgenössische Dichtung in immer breitere Schichten zu tragen, unsere jüngeren Dichter in immer größeren Kreisen bekannt zu machen.

Denn diese „wenig stolzen Namen“, an welche nach Uhland's schönem Geleitswort für seine eigenen Gedichte die Liederkunst nicht gebannt ist, sind hier keineswegs bevorzugt: wo nur eine Stimme erklang, vielleicht übertönt von den stärkeren, oder nicht zur Geltung gekommen durch die Ungunst der Verhältnisse, dennoch aber Werth gehört zu werden, da hat Maximilian Bern sie gewiß gehört - sogar aus dem social-politischen Lager gibt er uns einige sehr hübsche Verse von Hasenclever“ ( 268 ). - Die Zeitschrift „Europa“ empfiehlt ebenfalls die vorliegende Anthologie: „Wir wünschen Maximilian Bern's Anthologie als einem ächt nationalen Unternehmen Eingang in alle deutschen Häuser, sowohl in die Paläste des Reichthums, wie in die Hütten der Armuth“ ( 269 ). Der Rezensent schreibt: „Wenn der Herausgeber in seinem die Gesammtrichtungen der heutigen Lyrik verständnißvoll kennzeichnenden Vorworte sagt, daß es ihm bei der Auswahl der Gedichte in erster Linie daran gelegen gewesen, ein Bild von den Stoffen, Stimmungen und Formen zu geben, in denen sich die Dichter der nachclassischen Periode ergehen, so muß die unbefangene Kritik einräumen, daß er dieses Ziel in jedem Sinne erreicht hat.

Die Bern'sche Anthologie, das erfreuliche Product eines wahrhaft bewunderungswürdigen Fleißes und feinfühligster Versenkung in die Seele der modernen Poesie, ist ein nahezu

vollständiges Repertorium der deutschen Lyrik nach Goethe's Tode“ ( 270 ). Über die Auswahl heißt es weiter: „Wir vermissen“ in dem Werk „kaum einen Namen, der zur Significierung der heutigen lyrischen Dichtung nach irgend einer Seite derselben hin zu beachten wäre, und begrüßen in den hier gebotenen Gedichten eine Auswahl, welche jeden einzelnen Poeten trefflich charakterisiert“ ( 271 ). Hervorgehoben wird, daß der Herausgeber ein „imponirendes Ensemble von Namen“ zusammengetragen hat: „Von Heine, Halm, Grün, Herwegh, Geibel, Lenau, Freiligrath, Hamerling und anderen Größen des nachgoethischen deutschen Parnaß bis hinab zu den jüngeren bisher noch in wenigen Anthologien vertretenen Dichtern, wie Albert Möser, Max Kalbeck und Alexis Aar, ist das lyrische Deutschland mit seinen hervorragendsten Erzeugnissen hier in einem schönen Stelldichein beisammen. Vom Kinderlied bis hinauf zur Verneinung des Willens zum Leben ist jeder charakteristische Accord in dem hübschen Buche angeschlagen, und der durchgehende Zug schöner Humanität, der diese Sammlung durchwehet, ist ein köstliches Zeugniß ... für die geistige Richtung des Herausgebers ... “ ( 272 ).

Die Anthologie von Maximilian Bern habe ich in meine Arbeit nur wegen des größten Auswahlfächers und ihrer größten Verbreitung einbezogen (die 18. Auflage erschien 1922); denn sie enthält außer einer Auswahl der Gedichte der Autoren keine biographischen Daten, Charakteristiken oder bibliographische Hinweise. Die „Berliner Titeldrucke“ heben diese große Sammlung besonders hervor und erwähnen, daß sie erst durch Rudolf von Gottschalls „Deutsche Lyrik des neunzehnten Jahrhunderts bis zur modernen Aera“, die 1908 erstmals - ebenfalls bei Reclam - erschien, abgelöst wurde.

Der Lehrer Franz BRÜMMER befaßte sich schon frühzeitig mit dem Gedanken „über deutsche Dichter und Schriftsteller aller Zeiten und Landschaften ausführliche biographisch-literarische und bibliographische Notizen zusammenzustellen. Den Schriftstellern der Gegenwart, über die es noch keinerlei gedruckte Unterlagen gab, galt dabei sein Hauptaugenmerk“ ( 273 ). Karl Wilhelm Franz Brümmer wurde am 17. November 1836 in Wusterhausen an der Dosse als Sohn eines Schuhmachermeisters geboren. Nach dem Besuch der Stadtschule und des Lehrerseminars in Köpenick, wurde er 1856 Lehrer an der Stadtschule in Zehdenick. 1860 war er Kantor und Lehrer in Trebbin, seit 1863 Lehrer und Organist in Nauen; hier war er zuerst an der Knabenschule, seit 1869 an der höheren Bürgerschule und seit 1879 im Konrektorat der Knabenschule

(Stadtschule) angestellt. Mit der Bearbeitung eines „Deutschen Dichter-Lexikons“ (1875-76) und bei der Herausgabe der Anthologie „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“ (1878/79) „betrat er das literaturgeschichtliche Gebiet“ ( 274 ) und schuf für den Literaturhistoriker einmalige Quellenwerke. Auf die lexikalischen Werke Brümmers wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Außer den hier genannten Werken verfaßte Brümmer u.a. 1871 „Das Evangelium von Christo aus dem Munde unserer neueren Dichter“; er war Bearbeiter der 4. Aufl. des 4. Bandes der Geschichte der deutschen Literatur von Heinrich Kurz, die 1889 erschien. Er veröffentlichte außerdem 1884 das „Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ und 1892 „Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung. Eine Sammlung historischer Gedichte und ein Balladenschatz für Schule und Haus“. Von 1883 bis zum Abschluß 1910 war Brümmer Mitarbeiter der Allgemeinen Deutschen Biographie, ebenso 10 Jahre lang Mitarbeiter an dem von Anton Bettelheim herausgegebenen Werk „Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog“ (Berlin 1897 ff.) 1905 trat Franz Brümmer, nach 49jähriger Tätigkeit in den Ruhestand; er starb am 30. Januar 1923 in München ( 275 ), ( 276 ), ( 277 ).

Franz Brümmer war „schon während des Erscheinens des „Dichter-Lexikons“ ... von verschiedenen Dichtern angeregt worden, im Anschluß an das erste Werk eine Anthologie lyrischer und lyrisch-epischer Gedichte zusammenzustellen, die das ganze Gebiet der deutschen Lyrik in den letzten Jahrzehnten zur Anschauung bringen könnte“ ( 278 ). Der „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“ ( 279 ) erschien 1878 in Lieferungen. „Das Sammelwerk sollte eine Fortsetzung der „Elf Bücher deutscher Dichtung ... von Karl Gödeke“ ... (s.o.) werden und da es auch auf die jüngeren, noch wenig gekannten Dichter Rücksicht nehmen sollte, so war es geboten, Mithelfer aus den Kreisen unserer Dichter und Literaturkenner zu gewinnen ...“ ( 280 ). Diese „Mithelfer“ waren Georg Zimmermann in Chicago, Jegór von Sivers, Jakob Vogel in Glarus, Johann Jakob Honegger, Adolf Pichler, Eduard Alberti, Johann Hinrich Meyer und August Jäger u.a.

In einem Anzeigenblatt vom 9. Dezember 1877, das dem „Hausschatz“ beigelegt und von der Krüll'schen Buchhandlung und Franz Brümmer gemeinsam unterzeichnet ist, berichten die Herausgeber von den „Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, und die besonders in der Herbeischaffung der 'Quellen' gipfelten“ ( 281 ). Diese Anthologie solle „vorzugsweise eine Blumenlese aus der neuesten deutschen Lyrik bringen“ ( 282 ). Weiter schreiben die Herausgeber: „Wir sind nicht die ersten, die durch Ausgabe einer solchen

Gedichtsammlung den Lesern die poetischen Erzeugnisse der letzten Decennien zugänglich machen... Indessen unterscheidet sich unser Unternehmen ganz wesentlich von denen ähnlicher Art... Zunächst denken wir nicht daran, ein Werk für den Nipptisch unserer Damen zusammenzustellen, das viel Papier ... aber wenig Text bringt“ ( 283 ). Es wird betont: „Die Auswahl der Gedichte ... soll derartig getroffen werden, daß alle Tonarten, vom tiefsten Ernste des rein geistlichen Liedes bis zum übermüthigen Humor der possenhaften Burleske, erklingen“ ( 284 ). Das Jahr 1849 wurde als Ausgangspunkt der Anthologie gewählt, „weil es einmal einen durch die historisch-politischen Verhältnisse Deutschlands mit bedingten Wendepunkt in unserer Literaturgeschichte bildet, und weil andererseits die Zeit vor und bis 1849 durch Karl Gödeke in seinen „Elf Büchern deutscher Dichtung“ eine so vorzügliche Darstellung gefunden hat, daß eine Berücksichtigung jener Zeit völlig überflüssig erschien“ ( 285 ). Ausgeschlossen wurden alle Dichter, die vor 1849 starben und auch diejenigen, die ausschließlich mit Übersetzungen befaßt waren. Brümmer schreibt in dem Anzeigenblatt: „Unbedingt ausgeschlossen soll endlich alles absolut Werthlose bleiben“ ( 286 ). Das Werk will dagegen „auch den Dichtern, die gegen jene Glücklichen und allgemein Gefeierten bescheiden zurücktreten, ein Plätzchen einräumen“ ( 287 ). Zusammenfassend äußern die Herausgeber: „Unser Werk will zu einer genaueren Kenntniss unserer poetischen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten verhelfen und also einem mehr literaturhistorischen Zwecke dienstbar sein“ ( 288 ).

„Die Auswahl der Gedichte erfolgte „aus den Quellen“. Diese wurden bei jedem Gedichte genau bezeichnet; es wurden aber auch Verlagsort, Verlagsbuchhandlung und ja selbst der Preis angegeben. Diese Neuerung fand in den Kreisen der Verlagsbuchhändler eine solche Anerkennung, daß eine große Anzahl derselben dem Herausgeber ihre für die Anthologie zu verwertenden Verlagsartikel zur Verfügung stellten“ ( 289 ). Im o.g. Anzeigenblatt berichten Brümmer und die Krüll'sche Buchhandlung: „Es kam uns ... vor allen Dingen darauf an, die ausgewählten Gedichte getreu nach den uns als Quelle vorliegenden Drucken wiederzugeben und diese Treue selbst auf die jedem Dichter eigenthümliche Orthographie auszudehnen“ ( 290 ). Die Autoren in der Anthologie waren alphabetisch geordnet. Als Beispiel, welche zeitgenössischen Dichterinnen und Dichter Brümmer aufgenommen hat, nenne ich eine Auswahl aus Lieferung 3 bis 11: Hugo Frhr von Blomberg, Friedrich Bodenstedt, Ludwig Bowitsch, Heinrich Alfred Bulthaupt, Theodor Creizenach, Felix Dahn, Edmund Dorer, Lebrecht Blücher Dreves, Marie von Ebner-Eschenbach, Rudolf Fastenrath, Johann Hinrich Fehrs, Theodor Fontane, Emanuel Geibel und Adolf Glaßbrenner.

Die Anthologie erschien in Lieferungen. Die Lieferung 3 ist beispielsweise datiert vom 12. März 1878. Die Publikation des Werkes wurde mit „dem 34. Bogen“ ( 291 ) wegen Konkurses der Verlagsbuchhandlung Krüll abgebrochen ( 292 ). Die letzte Lieferung ist datiert vom 16. Oktober 1879. Es ist Lieferung 11; diese reicht bis zur Seite 544 und endet mit der Autorin Adelaide von Gottberg. Eine vollständige Übersicht, der von Brümmer in diese Anthologie aufgenommenen Autoren befindet sich im Anhang (s. Abschnitt 7.1.). Franz Brümmer war auch beim Hausschatz deutscher Dichtung bemüht, in der „Vorführung deutscher Dichter der Neuzeit die größtmögliche Vollständigkeit anzustreben“ ( 293 ). Zu diesem Zweck verfaßte er gemeinsam mit der Krüll'schen Buchhandlung einen Aufruf zur Mitarbeit an seiner Anthologie. In einem Anzeigenblatt, das dem zweiten Band seines „Deutschen Dichter-Lexikons“ beigefügt wurde, heißt es: „Für die biographischen Daten wird das 'Deutsche Dichter-Lexikon' als Quelle dienen. Diejenigen Dichter, welche in demselben - nicht durch Schuld des Herausgebers - fehlen sollten, werden freundlichst gebeten, uns bei Einsendung ihrer Gedichte auch mit den nöthigen biographischen Angaben versehen zu wollen“ ( 294 ). Weiter heißt es: „Wir“ wenden „uns daher an alle Dichter resp. Verleger lyrischer und lyrisch-epischer Gedichte mit der ergebensten Bitte, uns ihre Dichtungen resp. Verlagsartikel ... zusenden zu wollen. Gedichte, welche bisher weder in einer Gesamtausgabe, noch in einer andern Anthologie erschienen sind, werden als 'Originalbeiträge zum Hausschatz' bezeichnet werden ( 295 ). In der „Deutschen Dichterhalle“ veröffentlicht Brümmer ebenfalls seine Bitte „an Deutschland's Dichter und Schriftsteller“ um Mitarbeit und „ersucht ... wiederholt alle jene Dichter, die in lyrischer Richtung (auch im Kirchenliede und in edlerer humoristischer Form) öffentlich tätig waren, ihre biographischen Angaben und ihre veröffentlichten Werke einzusenden“ ( 296 ).

In einem gedruckten Werbeblatt der Krüll'schen Buchhandlung von 1877 wurden vier Rezensionen zum „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“ abgedruckt. Darin heißt es: „Eine Oase in der Wüste! Das waren unsere Worte, als wir obiges Werk aus der Hand legten. Bei der Fluth schlechter lyrischer Anthologien, welche alljährlich den Büchermarkt unsicher machen, ist es eine wahre Wohlthat, einer Sammlung zu begegnen, welche im eigentlichen Sinne eine Blüthenlese ist und allen Anforderungen einer solchen entspricht“ ( 297 ).

Der anonyme Rezensent schreibt weiter: „Mit kritischem Feinsinn und bewundernswerther Objektivität ist Herr Brümmer an seine Aufgabe gegangen und hat aus dem ungeheuren Material das Beste und Edelste ausgesucht, um es als Perle oder Edelstein diesem Schatze deutscher Poesie einzuverleiben“; die Anthologie „füllt eine empfindliche Lücke in unserer modernen Literatur aus“ ( 298 ). Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ in Coblenz hob in einer Kritik die „gediegene Auswahl und Reichhaltigkeit“ des „Hausschatzes“ hervor ( 299 ). Die „Neue Deutsche Dichterhalle“ urteilte: „Der Name des bekannten Herausgebers bürgt dafür, daß wir hier ein nationales Sammelwerk, welches der deutschen Literatur zur Zierde gereicht, erhalten werden. Die vorliegende ... Lieferung erfüllt Alles, was der Prospekt verspricht“ ( 300 ). Der „Tägliche Anzeiger für Berg und Mark“ schrieb: „Dieser Hausschatz wird seinem Programm nach die genaueste und vollständigste Gedichtsammlung abgeben, ... und das Erscheinen in Lieferungen erleichtert die Anschaffung eines Werkes, welches in seiner Vollendung auch das Beste, was in lyrischen und epischen Gedichten neuerdings geleistet wurde, enthalten wird“ ( 301 ). Die „Neue Deutsche Dichterhalle“ beschreibt den „Hausschatz“ als „eine Anthologie im großen Styl, welche das ganze Gebiet der deutschen Lyrik in den letzten Jahrzehnten zur Anschauung bringen will und neben der Vollständigkeit hauptsächlich die Treue des Textes erstrebt ... Der Hausschatz will zu einer genaueren Kenntniß unserer poetischen Entwicklung verhelfen ...“ ( 302 ). Weiter heißt es: „Da es dem Herausgeber hauptsächlich darauf ankam, aus den Quellen zu schöpfen, so hat er erst lange und mühevollen Arbeiten zu überwinden gehabt, ehe an die Herausgabe der Anthologie gedacht werden konnte. Die genaue Berücksichtigung der Originale ist auch ... mit Veranlassung gewesen, daß zur Zusammenstellung des Werkes bewährte Kräfte aus dem Kreise deutscher Dichter und Literaturhistoriker herangezogen sind ... Der Name des bekannten Herausgebers bürgt dafür, daß wir hier ein nationales Sammelwerk, welches der deutschen Literatur zur Zierde gereicht, erhalten ... Sehr werthvoll und interessant sind auch die kurzen biographischen Notizen, welche bei einem jeden mit Beiträgen vertretenen Namen angegeben sind“ ( 303 ).

„Es gehört schon ein geübtes Ohr dazu, um aus dem Chor, der uns von allen Zweigen des deutschen Dichterwaldes jetzt entgegen tönt, die einzelnen Stimmen zu unterscheiden ... Um so mehr thut es noth, uns einem Führer anzuvertrauen, der auf die einzelnen Stimmen aufmerksam macht und uns auf die Leistungsfähigkeit derselben schließen lehrt.

Einen solchen finden wir in dem Buche“ ( 304 ) von Karl LEIMBACH: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart.

Seit 1883 veröffentlichte der Gymnasiallehrer Karl Ludwig Leimbach ein groß angelegtes Werk über die deutschen Schriftsteller seiner Zeit in mehreren Bänden: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Leimbach wurde am 18. Mai 1844 in Treysa bei Ziegenhain im Kurfürstentum Hessen geboren. Sein Vater war Lehrer, der 1852 nach Schlüchtern und 1855 nach Marburg an der Lahn versetzt wurde. Nach dem Besuch der Volksschule in Treysa, des Progymnasiums in Schlüchtern und des Marburger Gymnasiums, studierte er seit 1862 in Marburg Theologie und Philologie. 1866 bestand Leimbach die theologische Fakultätsprüfung. 1866-67 war er Leiter und erster Lehrer an einer Privatschule in Frankenberg. 1867 legte er die zweite theologische Prüfung ab, wurde in Marburg 1867 ordiniert und war Pfarrgehilfe in Rauschenberg. Seit 1869 war er Lehrer am Realgymnasium in Schmalkalden. 1874 wurde er Lizentiat der Theologie in Erlangen und Doktor der Philosophie in Rostock. Leimbach war dann ordentlicher Lehrer an der Realschule I. Ordnung in Hannover, seit 1875 am Königlichen Gymnasium zu Bonn, 1877 Direktor der Realschule I. Ordnung in Goslar am Harz, später auch des Gymnasiums. Seit 1881 war er Vorsitzender des evangelischen Schulkongresses. Leimbach wirkte als Provinzialschulrat seit 1895 in Breslau, seit 1900 wieder in Hannover. Er erhielt später den Titel Geheimer Regierungsrat; Leimbach starb am 30. Dezember 1905 in Hannover ( 305 ), ( 306 ), ( 307 ), ( 308 ), ( 309 ), ( 310 ), ( 311 ). Von 1875 bis 1888 leitete er als Redakteur die von seinem Vater gegründete Zeitschrift „Der christliche Schulbote aus Hessen“, 1881-1887 die Wochenschrift „Unser Feierabend“ und seit 1900 das pädagogische Zeitblatt „Haus und Schule“. Leimbach veröffentlichte pädagogische Schriften, insbesondere über den Religionsunterricht.

Am bekanntesten sind Leimbachs Erläuterungen zu den Dichtungen der Klassik, die unter dem Titel: „Ausgewählte deutsche Dichtungen. Für Lehrer und Freunde der Literatur erläutert“ seit 1875 erschienen. „Mit einem sehr großen Teile der jetzt lebenden Dichter und belletristischen Schriftsteller ist er durch seine Zeitschrift 'Unser Feierabend', sowie durch sein treffliches Werk: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart in Beziehung gekommen“ ( 312 ). Die Anordnung in diesem Werk ( 313 ) ist alphabetisch. Der erste Band enthält die Buchstaben A bis F; er beginnt mit Alexander Graf von Württemberg und endet mit Johannes Fastenrath. Der zweite Band reicht von Rudolf Fastenrath bis Martin Greif, „also 65 mehr oder weniger genannte, sämmtlich aber,

wenigstens nach den hier mitgetheilten Proben, sehr nennenswerthe Dichter“ ( 314 ). Die 10 Bände der vorliegenden Anthologie wurden von mir exzerpiert; eine Liste der darin enthaltenen Autoren ist dem Anhang beigegeben (s. Anhang). Über den Zweck seines Buches schreibt Leimbach im Vorwort des ersten Bandes: ... “und es hat mich häufig auf das Schmerzliche berührt, hochbegabte Dichter in ihren Werken kennen zu lernen, über welche auch gefeierte Litteraturgeschichten sich ausschweigen, von denen vielleicht ein oder das andere Gedicht in eine der Anthologien ... und ... in ein Schullesebuch sich verirrt hat, während die meisten und bedeutendsten Dichtungen selbst in den Kreisen der Litteraturfreunde völlig unbekannt geblieben sind“ ( 315 ).

Der Herausgeber spricht davon, „einen solchen Schatz der Litteratur gewissermaßen neu entdeckt zu haben“ ( 316 ) und diesen nun einem Leserkreis neu zugänglich zu machen können. „Den Freunden der Litteratur“ möchte der Herausgeber „durch die Proben aus den Dichtungen selbst genußreiche Stunden“ ( 317 ) bereiten. Er hofft zugleich, durch seine Anthologie „auf eine Reihe von Dichtern, welche bisher nicht die volle Würdigung erfahren haben, die Aufmerksamkeit freundlicher Leser zu richten“ ( 318 ). Leimbach schreibt weiter: ... „den Freunden meines Erläuterungswerkes biete ich in diesem Werke eine Art von Supplement, allen Litteraturfreunden aber durch die Besprechung zumeist zeitgenössischer und lebender Dichter eine vielleicht nicht unwillkommene Ergänzung der im einzelnen rasch veraltenden Litteraturgeschichten“ ( 319 ).

Bei jedem Dichter beginnt der Herausgeber mit einer biographischen Skizze, die oftmals auf Selbstaussagen und eigenen Mitteilungen der Dichter beruht. Im Vorwort des ersten Bandes bedankt sich der Herausgeber für die Mitarbeit der Schriftsteller: „Wesentlich erleichtert wird mir die große Aufgabe ... durch die liebenswürdige Unterstützung einer großen Anzahl lebender Schriftsteller und Dichter, mit welchen ich persönlich befreundet oder doch in Korrespondenz getreten bin; auch haben eine Reihe namhafter Verleger ... mein Unternehmen gefördert ( 320 ). Ein \* vor den Dichternamen zeigt im Inhaltsverzeichnis jeweils an, ob autobiographische Angaben der Dichter benutzt wurden. Die Biographien berichten nicht nur über die Ausbildung und den literarischen Werdegang, sondern weisen auch auf Mitarbeiter an Zeitschriften und Journalen oder auf Herausgeberschaften hin. Leimbach verzeichnet auch in jedem Falle die verwendeten gedruckten Quellen für seine Angaben. Zu diesen Quellen gehören u.a.: Kurz: Geschichte der deutschen Literatur; Brümmer: Dichterlexikon; Barthel: Nationalliteratur der Neuzeit; Sehrwald: Deutsche Dichter und Denker; Bornmüller: Schriftstellerlexikon; Hub: Balladen-



und Romanzendichter und Minckwitz: Neuhochdeutscher Parnaß. Ebenso werden auch andere gedruckte literarische Skizzen und Biographien die selbständig erschienen sind, sowie gedruckte Autobiographien erwähnt. Nach den biographischen Notizen folgen auf exakten „Quellenstudien gegründeten Charakteristiken“ ( 321 ) und verlässliche bibliographische Angaben. „Dabei muß des Herausgebers Thätigkeit und Sorgfalt, mit welcher er Lebensumstände und Werke seiner Schützlinge ermittelt und sich überall ein selbständiges Urtheil ermöglicht hat, an sich volle Anerkennung gezollt werden“, urteilt Otto Harnack in den Preußischen Jahrbüchern ( 322 ). Die bibliographischen Angaben über die Werke der Dichter bringen neben dem Titel und Untertitel Erscheinungsort und -jahr; weitere Auflagen oder Bandangaben sind jeweils vermerkt. Auf Biographie und Charakteristik folgt eine (beispielhafte) Auswahl aus den Dichtungen der genannten Schriftsteller. Diese Auswahl „der Texte ist eine sorgfältige und durchweg von einem geläuterten Geschmack eingegebene, sodaß das Buch auch recht gut als eine Sammlung von „Perlen“ oder „Edelsteinen“ unsrer gleichzeitigen Literatur gelten kann“ ( 323 ).

Der Rezensent, Robert Boxberger, lobt ebenfalls die philologisch sorgfältige Wiedergabe der Texte, da auch die Handschriften verglichen wurden. Ein anderer Rezensent kritisiert in den Preußischen Jahrbüchern die Auswahl: „Leider scheint die Sammlung mehr nach den Wünschen der Dichter als denen der Leser angelegt. Denn eine ganze Anzahl von Namen und von Proben werden und vorgeführt, die nicht etwa vergessen worden, sondern niemals bekannt gewesen sind, und deren Bekanntschaft uns auch ihre bisherige Verborgenheit nicht bedauern läßt. Wir wollen damit nicht sagen, daß in den Gedichten Kiehne's, Kemmler's, Kilzer's, Kirsch's, Kluckhuhn's u.s.w. nicht manches Lesbare enthalten ist ... Hier kann man sich nur freuen, wenn die Zeit ihr Todtengräberrecht übt ...“ ( 324 ). In seinem Vorwort dagegen spricht Leimbach darüber, das sein Werk ein „willkommener Führer in die Schätze unserer Litteratur“ sein solle ( 325 ). Er schließt mit dem Wunsch: ... „mögen auch die Dichter, auf welche dieses Werk als auf entweder leider vergessene oder noch lange nicht genug gewürdigte hinweist, durch dieses mein ernstes Werben viele neue Freunde gewinnen!“ ( 326 ). Leimbach hatte in seine Anthologie nicht nur die hervorragenden Repräsentanten der Literatur seiner Zeit aufgenommen wie Annette von Droste Hülshoff, sondern auch solche, die durch die Schönheit ihrer Sprache von der Kritik ihrer Zeit beachtet wurden (Friedrich von Bodenstedt). Ebenso sind Schriftsteller vertreten, die einer literarischen Strömung - wenn auch manchmal nur für einen kurzen Zeitraum - zugerechnet werden können (Karl Beck). Auch Dichter einer Region, die über ihre Grenzen kaum bekannt wurden, sind aufgenommen (Ludwig Brill).

Bereits im zweiten Band (Rudolf Fastenrath bis Martin Greif), der 1885 erschien, konnte Leimbach „schon mit großer Freude konstatieren, daß die Kritik einstimmig in dem Urtheile ist, daß mein Werk ein zeitgemäßes, ein originales, ein durch Mildes des Standpunktes, Gründlichkeit der Studien und Vollständigkeit des Materiales sich auszeichnendes sei“ ( 327 ).

Ein weiteres Thema spricht Leimbach im Vorwort an: die ungleichmäßige Anzahl der gewählten Proben. Er erläutert, daß diese Auswahl nichts mit der Bedeutung eines Dichters zu tun hat, ebenso wenig mit seiner Fähigkeit; anfänglich wurden, um den Umfang des Werkes nicht zu sprengen, Abdrucke aus epischen und dramatischen Dichtungen nicht berücksichtigt. Leimbach erläutert hier die Auswahl: „Bald galt es, die Vielseitigkeit des Dichters, bald seine Entwicklung durch charakteristische Proben zu belegen; bald wieder überwog das sachliche Interesse, dann wieder die Erwägung, daß die Werke eines bekannten Dichters in vieler Händen eher vorausgesetzt werden könnten, ein andermal, daß einen neuen hervorragenden Dichter einzuführen dem Buche einen besonderen Reiz und Werth verleihe“ ( 328 ). Mit einem zweiten \* (vor dem jeweiligen Gedicht) wird im Inhaltsverzeichnis darauf hingewiesen, daß es sich hier um einen Erstabdruck handelt. Bei einigen Dichtern handelte es sich ausschließlich um Erstdrucke; u.a. bei J. H. Fehrs, K. Fiedler, E. Grün. Der dritte Band, er umfaßt die Autoren von Herman Grieben bis Friedrich Hofmann, enthält wenige Erstdrucke, aber von vielen bekannten Dichtern die Autobiographien: Hermann Grieben, Ludwig Grote, Emanuel Gurlitt, Sigmund Herzl, Hermann Hölty u.a. - 1893 schreibt Leimbach im Vorwort zum fünften Band, daß „nachdem die zweite Lieferung des nun abgeschlossenen fünften Bandes vollendet und im Buchhandel erschienen war“ ( 329 ), die Kesselringsche Hofbuchhandlung die Verlagsrechte erworben hat und das Werk nun fortsetzen wird.

Im Vergleich zu A. Hinrichsen: Das litterarische Deutschland, dessen „Arbeit sich darauf beschränkt, daß er gelegentlich ein lobendes Attribut einstreut“ ( 330 ), äußert sich Leimbach: „Mein Ziel ist höher gesteckt“ ( 331 ). Leimbach verweist in diesem Vorwort auf seine Vorreden in den früheren Bänden und schreibt nochmals über seinen Standpunkt: „Später wird mancher der kommenden Litteratur-Könige im Stillen sich meines Werkes erfreuen, wenn er auch vielleicht öffentlich nur von Kärnerdiensten reden wird, die ihm geleistet worden sind ... Es mag leicht sein, daß ich eher zum Walde gekommen wäre, wenn ich weniger Bäume betrachtet hätte. Allein nach meinem Urtheil entscheidet über den Wert oder Unwert einer Dichtung doch nicht der Erfolg; denn dieser ist von der Reklame,

von dem Schicksale einer Verlagshandlung, von der äußeren Entwicklung des Dichters selbst nur zu sehr abhängig ... Meine Aufgabe aber ist, alles zu prüfen und das Gute ebenso offen nachzuweisen, als das Schwache als solches zu bezeichnen. Den Blick über die Mannigfaltigkeit der Dichtungen unserer Zeit zu öffnen, zugleich aber auch den Maßstab zur Beurteilung der unendlich vielen Dichtungen darzubieten und die Lust zu einem eigenen Studium nicht aller, aber doch der tüchtigsten und bedeutendsten, Dichter unserer Tage zu wecken - das ist die Aufgabe, welcher jede Lieferung dieses Werkes nachzukommen strebt“ ( 332 ). Der fünfte Band enthält 82 Schriftsteller - von Gustav Knak bis Heinrich Lucius. Davon wurden bei 38 Autoren autobiographische Mitteilungen benutzt; u.a. bei Heinrich Kruse, Rudolf Kulemann, Eugen Labes, Otto von Leixner und Julius Lohmeyer. Der sechste Band dieses Sammelwerkes erschien 1896. Leimbach beklagt in einer Vorrede: „Und doch hat man nach 2 ½ Jahren ernster Arbeit nur einen Band erledigt! Und in dem einen Bande ist nicht einmal der Buchstabe M bewältigt!“ ( 333 ). Der Herausgeber geht hier auf Hemmnisse und Hindernisse bei seiner Arbeit und auf verschiedenste Kritiken ein: Das Werk „ist anfangs nur auf die Dichter beschränkt worden, welche lyrische und epische Dichtungen veröffentlicht hatten, so daß sogar wichtige Dramatiker übergangen wurden ... Der Fehler ist später vermieden worden; aber auf die große Menge der Roman- und Novellendichter habe ich doch nicht Rücksicht nehmen können ...“ ( 334 ). Eine Ausnahme bilden in diesem Falle Gustav Freytag, Otto Ludwig und Conrad Ferdinand Meyer-Ziegler. Andere Autoren, die hier fehlen, wie Freiligrath, Geibel, Gerok, Knapp, Kinkel und Mosen, wurden eingehend in Leimbachs Erläuterungswerk „Ausgewählte Deutsche Dichtungen“ behandelt und hier nicht noch einmal aufgenommen. Leimbach geht außerdem auf die Kritik ein, daß er in seinem Werk „auch mittelmäßige Dichter - und diese nur zu oft - besprochen habe, angeblich, um der Vollständigkeit willen ... Ich erstrebe freilich auch nicht die Vollständigkeit. Aber ich will auch die Mittelmäßigkeit nicht aus dem Buche ausweisen, wo ich sie erkannt habe. Darin setze ich vielmehr den Hauptwert meines Buches, daß ich die Dichter ohne Voreingenommenheit lese, auf mich wirken lasse und dann über die Wirkung berichte, also auch dann, wenn diese sehr gering war“ ( 335 ). Er hebt hervor, daß sich sein Urteil von jeglicher „Manipulation“ und „Lobrednerei deutlich“ abhebt ( 336 ). „Mögen andere nach mir kommen und sichten und ausscheiden, was ihnen zu sperlingsmäßig im Dichterwalde klingt; ihre Arbeit des Auswählens wird leichter sein, als meine des Beurteilens aller mir zugänglichen ... Dichtungen; ich rechne es mir als Verdienst an, meinen Nachfolgern die Arbeit erleichtert zu haben“ ( 337 ). Endlich geht Leimbach in seinem Vorwort noch einmal auf die Auswahl seiner Gedichtproben ein. Hierzu spielen die verschiedenartigsten

Kriterien eine Rolle: „Es gilt die Eigenart eines Dichters auf den verschiedensten Gebieten und in den verschiedenen Lebensphasen durch solche Proben nachzuweisen; eine andere Aufgabe ist die, der Familie, für welche doch das Werk in erster Linie bestimmt ist, einen möglichst vielseitigen Schatz von Dichtungen zu übergeben, ... bald durch die neue Bearbeitung eines schon früher von anderen Dichtern bearbeiteten Stoffes zur Vergleichung anzuregen“ ( 338 ). Er spricht davon, wie schwer ihm teilweise auch die Auswahl der Gedichte fiel und daß er auch oftmals nicht die gesamte wertvolle Lyrik darbieten konnte. Der siebente Band des großen Sammelwerkes umfaßt die Autoren von Karl von Moy bis Josef Pangkofer. Im Vorwort dieses Bandes, unterzeichnet mit Weihnachten 1897, spricht Leimbach von der wachsenden Zahl von Dichtern auf der einen Seite und auf der anderen Seite von der Schwierigkeit, den Ausgang des Werkes nicht aus den Augen zu verlieren. „Es waren anfangs nur wenige Dichter, helleuchtende Sterne, die ich kannte und bewunderte; mit dem Fortschreiten des Studiums mehrten sie sich, und jetzt ist das Geflimmer und Gewimmel so groß, daß die Augen geblendet werden könnten“ ( 339 ). Aus diesem Grunde „werden die Proben der Dichtungen ins künftige noch mehr eingeschränkt werden müssen“ ( 340 ). Bei einigen Dichtern werden nur noch die Biographie, die Charakteristik und die Bibliographie ausgeführt; auf Proben wird hier gänzlich verzichtet. Von 74 Schriftstellern im siebenten Band werden bei 28 Schriftstellern die Gedichtproben gänzlich fortgelassen. Leimbach spricht noch von einem anderen Hemmnis: „Sehr bedauerlich ist, daß viele fruchtbare und auch begabte Dichter durch Pseudonyme oder durch unglückliche Wahl der Verleger sich so in Schatten gestellt haben, daß es jetzt überaus schwierig, ja unmöglich ist, ein vollständiges Bild ihres Schaffens darzubieten“ ( 341 ). Der achte Band des Sammelwerkes „Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart“ enthält die Autoren von Betty Paoli (Elisabeth Glück) bis zu Carlot Gottfried Reuling. Im Vorwort zu diesem Band (November 1899) spricht der Herausgeber von schwierigen Arbeitsbedingungen: „Erschwert wurde mir auch die Arbeit durch die unerwarteten Hindernisse, die sich der Herbeischaffung der Litteratur entgegenstellten. Manche Werke habe ich aus keiner Bibliothek, auch nicht aus der Königlichen Bibliothek in Berlin, erlangen können. Was soll werden, wenn der Dichter tot, der Verleger verschollen ist und die Anfragen im Börsenblatt des Buchhandels vergeblich gewesen sind?“ ( 342 ). Der Herausgeber geht hier auch auf seine Kritiker ein und schreibt, wenn er sich mit der gesamten „Litteratur über einen ... Dichter in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen“ befassen würde, könnte er „höchstens im Menschenleben 6 bis 10 Lebensbilder abfassen, nicht aber mit Hunderten von Dichtern den Leser bekannt machen“ ( 343 ). Leimbach schreibt weiter, daß sein Werk sich als Führer durch den

„großen Wald der neueren Litteratur“ ( 344 ). versteht und er sich nicht nur an Literaturhistoriker und Dichter wendet, sondern an die „große Anzahl von Freunden der deutschen Litteratur ... Jenes Publikum ist auch das meine: und diesem glaube ich nicht nur, sondern bin ich gewiß, mit meinen Studien manchen Genuß und einige Anregung zu verschaffen; und das ist mein Trost in der schweren, oft geradezu mühseligen, ja trostlosen, nur selten mich selbst erquickenden und beglückenden Arbeit“ ( 345 ).

Im neunten Bande berichtet Karl Ludwig Leimbach noch einmal über das „Haupthemmnis“ ( 346 ) bei seinen Arbeiten an den vorliegenden Bänden, über die „Schwierigkeit ..., die Litteratur zusammenzutragen“ ( 347 ), die Verlagsfirmen sind aufgelöst („selten läßt sich ihre Spur verfolgen“) ( 348 ) und in den Bibliotheken fehlen die gesuchten Exemplare. Bei den Autoren selbst sei es so, klagt Leimbach, daß die Unbekannten bereitwillig Auskunft erteilen, aber bei diesen „steht die auf die Lektüre und Würdigung dieser Dichter verwandte Zeit und Kraft zu dem Werte der Dichtungen gar nicht im rechten Verhältnis“ ( 349 ). Bei den berühmten Dichtern sei es in der Regel so, daß diese „am Ende einer Sommerfrische, einer wichtigen Reise, einer noch bedeutenderen dichterischen Arbeit“ ( 350 ). zwar Auskunft erteilen, diese aber oft auch nicht weiterhilft: Einige haben sich mit ihrem Verleger überworfen, andere vertrösten auf Auskunft in späterer Zeit, wieder andere „fordern, daß man noch ein Jahr warte, da dann ein epochales Werk veröffentlicht sein werde, welches zur Beurteilung der ganzen dichterischen Persönlichkeit wesentlich und unentbehrlich sei. Noch andere nehmen es einfach übel, daß man erklärt, ihre Werke bisher nicht gelesen zu haben“ ( 351 ). Die Schwierigkeiten aber beginnen eigentlich erst, erläutert Leimbach weiter, wenn der Dichter verstorben ist. Dann bittet er oftmals auch die Antiquare um Mithilfe. Hier muß dann in der Regel der „Ladenpreis bezahlt werden ... damit die Auskunft eine thunlichst gründliche sei“ ( 352 ).

Der neunte Band erschien 1903; er enthält u.a. die Schriftsteller Fritz Reuter, Emil Rittershaus, Julius Rodenberg, Friedrich Roeber, Joachim Jakob Reithard, Otto Roquette, Ferdinand von Saar, Edith Gräfin von Saalburg, Adolf Friedrich Graf von Schack, Josef Viktor von Scheffel, Christian Friedrich Scherenberg und Georg Scherer. Insgesamt enthält er 54 Dichter; hierbei konnten 21 autobiographische Mitteilungen verwendet werden, u.a. von Emil Rittershaus, Julius Rodenberg und Ernst Scherenberg. Auch dieser Band enthält, wie die vorangegangenen, Erstveröffentlichungen von Schriftstellern u.a. von Marie Freifrau von Reitzenstein.

Der Band 9 wird wieder eingehend in Tageszeitungen und gängigen Literaturzeitschriften besprochen: Das Schulblatt für die Provinz Brandenburg empfiehlt beispielsweise „das bedeutsame Werk aufs neue der verdienten Beachtung“ ( 353 ). Der Rezensent schreibt: „Dieses vortreffliche Sammelwerk schreitet rüstig weiter. Es verdient wegen der Umsicht, des gesunden Urteils, des großartigen Fleißes und der sachlichen Haltung seines Herausgebers Anerkennung und Unterstützung. Lehrerbibliotheken sollten es erwerben“ ( 354 ). Weiter heißt es: „ Es ist immer eine Freude, eine neue Lieferung dieses großen und vortrefflichen Werkes zu Gesichte zu bekommen. Man findet immer neue Namen, die einem noch nicht geläufig waren, neue gute Gedichte, die man noch nicht kannte, aber dabei den alten, wohlbekannten, treuen Sammelfleiß, die alte ernste, wohlwollende, sinnige und besonnene Auslegung. Der geehrte Verfasser schafft eben an einem Quellenbuche ersten Ranges für die Zukunft“ ( 355 ). Ein ungenannter Rezensent lobt in der „Litterarischen Rundschau“ den 9. Band „eines großartig angelegten Sammelwerkes, das sich durch ungemeine Reichhaltigkeit und billigen Preis auszeichnet. Es enthält von jedem Dichter ... eine reiche und geschmackvolle Auswahl seiner Dichtungen ... Wir können das Werk allen Freunden der Literatur als guten Führer durch die neuzeitliche Dichtung warm empfehlen“ ( 356 ). Auch andere Rezensenten loben das Werk und empfehlen es „Freunden der Dichtkunst und Bibliotheken ( 357 ), ( 358 ). Der Schriftsteller Wilhelm Arthur Hammer schreibt in seiner Rezension in der „Zeitschrift für das Realschulwesen“ über das „Sammelwerk, das nicht als eine Anthologie im gewöhnlichen Sinne bezeichnet werden kann ... Die Quellenangaben zeugen von der Gewissenhaftigkeit des Herausgebers“ ( 359 ). Biographie, Werkangaben, sowie die Auswahl der Proben gehen über den Anspruch herkömmlichen Anthologien weit hinaus. Die „Praxis der Landschule“ 1905 spricht von einem „geradezu klassischen Werk“ ( 360 ) und die Hannoversche Schulzeitung resumiert: „Für den Lehrer sowohl, dem diese Anthologie die neuesten Gaben deutscher Dichtung erschließt, wie auch für den Literaturhistoriker ist das Werk wertvoll. Es sollte deshalb in keiner größeren Lehrerbibliothek fehlen“ ( 361 ). Auch die „Deutsche Schulzeitung“ empfiehlt die Anschaffung des Werkes „jeder Lehrerbücherei ... und jeder Lesebuchver-fasser“ müßte „es gründlich kennen“ ( 362 ).

Der zehnte Band: „Die Deutschen Dichter und Denker der Neuzeit und Gegenwart“ erschien in zwei Lieferungen. Die erste Lieferung hatte Karl Ludwig Leimbach noch selbst bearbeitet. Diese beginnt mit Johannes Scherr und endet auf der Seite 160 mit Dichtungen von Richard Schmidt-Cabanis. Leimbach starb 1905; die zweite - und damit letzte Lieferung - des 10. Bandes erschien 1909. Sie wurde nach Leimbachs Aufzeichnungen

von dem Germanisten und Pädagogen Klaudius Bojunga fortgeführt und enthält die Dichtungen von Richard Schmidt-Cabanis bis zu der Schriftstellerin Marie Scholz. Das umfangreiche Sammelwerk bricht mit der Lieferung 2 des 10. Bandes auf Seite 320 ab und wurde nicht weitergeführt.

Zusammenfassend für all die positiven und zahlreichen Kritiken, die Leimbachs Werk erfahren hat, könnte eine Rezension im Magazin für Pädagogik von 1904 stehen: „Wenn das „Magazin“ im Jahre 1899 zu dem Unternehmen von einem von unermüdlichem Fleiße und gründlichster Literaturkenntnis zeugenden Werk schreibt, so kann es ... dieses Urteil nur wiederholen ... Jede der Lieferungen enthält gediegene Biographien, Charakteristiken und Proben von Dichtungen der neueren und jüngsten Dichter. Manches Goldkörnchen wird durch Dr. Leimbachs Sammlung vor Vergessenheit bewahrt ... Die schöne sorgfältig und gründlich behandelte Arbeit ist als Nachschlagewerk für viele Jahre von hoher Bedeutung und aller Empfehlung wert“ ( 363 ).

Aus der heutigen Sicht des Bibliographen gehört Leimbachs Anthologie zu den ergiebigsten und verlässlichsten Auskunftsmitteln über die Dichtung des 19. Jahrhunderts; es ist sehr zu bedauern, daß der Bearbeiter trotz zielstrebigem Bemühen und konsequente Planung sein Werk als Torso hinterlassen mußte. Insgesamt sind in dem 10 Bände umfassenden Werk 657 Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit 3754 Titeln aufgenommen worden.

Im Jahre 1885 - am Ende des Darstellungszeitraumes - veröffentlichte Adolf HINRICHSSEN unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruchs das „Deutsche Schriftsteller-Album“ ( 364 ). Sigismund Adolph Carl Gustav Hinrichsen wurde am 15. Januar 1859 in Bützow (Mecklenburg) als Sohn eines Juristen und Kriminalrats geboren. Nach dem Schulbesuch in Bützow, später in Schwerin, wurde er Landwirt. Er vervollkommnete sein Wissen in Leipzig, danach in Dresden und beschäftigte sich hier mit der neueren deutschen Literaturgeschichte. 1881 kehrte er nach Bützow zurück und begründete 1883 die plattdeutsche Zeitschrift „Husmannskost“. 1885 ging Hinrichsen nach Berlin-Niederschönhausen. Er wurde Direktor der Deutschen Frauen-Erwerbszentrale. Hier begann er auch die Arbeiten am Deutschen Schriftsteller-Album. Hinrichsen veröffentlichte Novellen, begründete mehrere Zeitschriften, u.a. „Für edle Frauen“ (1885-86) und war

Redakteur der „Mignon“, der „Deutschen Denker und ihre Geistesschöpfungen“ (1888 ff.) und von „Glück auf!“. 1887 erschien sein Schriftstellerlexikon „Das literarische Deutschland“, welches in einem späteren Abschnitt noch eingehend behandelt wird. Hinrichsen oblag die literarische Leitung der „Literarischen Anstalt“; 1891 übernahm er die Führung des Norddeutschen Verlages. Nach 1911 lebte Hinrichsen in Berlin-Wannsee als Inhaber einer Damen-Pension ( 365 ), ( 366 ), ( 367 ). Er verstarb offenbar um 1920. Das Deutsche Schriftsteller-Album, schrieb Adolf Hinrichsen, brachte „ihn fast mit der gesamten vornehmeren Schriftstellerwelt Deutschlands in Berührung“ ( 368 ).

Das Album, dessen „Gesamtertrag“ der Herausgeber „für arme Schriftsteller und Schriftstellerinnen“ ( 369 ) zur Verfügung stellte, erschien in Lieferungen. „Dem deutschen Volk und der deutschen Literatur so manchen tüchtigen Arm zu erhalten, welcher aus kleinlich materiellen Gründen kraft- und thatlos daniedersinken würde - Dies ist das Programm, welches ich mir aufgestellt ...“ ( 370), schreibt Hinrichsen im Vorwort. In alphabetischer Reihenfolge folgen nun neuere deutsche Schriftsteller. Das Geburtsjahr, der Wohnort und ggf. Pseudonyme wurden genannt sowie von jedem Autor jeweils ein Beitrag abgedruckt. Bei einigen ist die Veröffentlichung unter dem Pseudonym verzeichnet (z. B. Dr. Märzroth, Oscar Justinus). Zu den Dichtern, die aufgenommen wurden, gehören u.a.: Gerhard von Amyntor (Dagobert von Gerhardt), L. Anzengruber, E. Gräfin Ballestrem, M. Barack, G. Emil Barthel, K. Bartsch, M. Bermann, V. Blüthgen, F. von Bodenstedt, Julius W. Braun, H. Bulthaupt, R. Bunge, M. Carrière, F. Dahn, E. H. von Dedenroth, E. von Dincklage, G. Ebers, E. Eckstein, J. Fastenrath, A. Fitger, L. Foglår, L. A. Frankl, K. E. Franzos, A. Freyhan, G. Freytag, F. Friedrich, L. Ganghofer, R. Genée, O. F. Gensichen, K. Gerok, F. Geßler, A. Glaser, C. von Glümer, L. Goldhann, R. von Gottschall, M. Greif, G. Groß, J. Grosse, K. Groth, K. Grün, L. Habicht, R. Hamerling, E. von Hartmann, A. Hausrath, K. von Heigel, M. Heinzel, P. Heyse, A. Hinrichsen, J. J. Honegger, W. Jordan, S. Kalisch, O. von Leixner, E. Marlitt (E. John), G. Moldenhauer, O. Mylius (K. Müller), A. Meißner, J. Proelß, H. Pröhle, A. Reichensperger, J. Rodenberg, F. W. Rogge, P. Rosegger, L. Ritter von Sacher-Masoch, A. F. Graf von Schack, E. Scherenberg, R. Schmidt-Cabanis, K. Schrattenthal (K. Weiß), H. Seidel, A. Stern, K. Stieler, Th. Storm, O. Sutermeister, B. von Suttner, Hans von Vintler, Vogel von Glarus, R. Waldmüller (Duboc), C. Weitbrecht, E. Wichert, Th. Winkler, J. Wolff. Eine vollständige Autorenliste des von mir exzerpierten Werkes befindet sich im Anhangteil. (s. Anhang) Am Ende folgen 15 Bildtafeln mit jeweils 12 Porträts und der vielfältigsten Unterschrift der Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Das Deutsche Schriftsteller-Album von Adolf Hinrichsen wurde in der



Allgemeinen Moden-Zeitung von 1885 als „interessante Novität“ positiv besprochen. Der Rezensent schreibt: „Dieses Album bringt Originalbeiträge von etwa 600 deutschen Schriftstellern und Schriftstellerinnen der Gegenwart nebst 180 Portraits in Lichtdruck. Die betreffenden Autoren sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt und in den dargebotenen Albumblättern kommen des Einzelnen charakteristische Eigenthümlichkeiten zur Geltung. Das Werk ... erscheint in 5 monatlichen Lieferungen; jeder Lieferung werden 3 Photographietafeln mit je 12 Bildnissen beigelegt ... “ ( 371 ).

Der Bruder des Germanisten und Theologen Karl Barthel (1817-1853), der Buchhändler Emil BARTHEL, veröffentlichte am Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts eine Sammlung hochdeutscher Gedichte unter dem Titel: Neuer poetischer Hausschatz. Gustav Emil Barthel, der als Sohn eines Malers und Zeichners am 21. Juli 1835 in Braunschweig geboren wurde, war nach dem Besuch des Gymnasiums zuerst Buchhändler in Halle, Braunschweig, Hannover und Breslau. Er gründete in Halle 1865 ein Verlagsgeschäft. Seit 1873 lebte er als freier Schriftsteller und Herausgeber (u.a. mehrerer Werke von Lenau) in Giebichenstein und Halle. Er befaßte sich zeitlebens auch mit der Geschichte der deutschen Literatur und gab z.B. seit 1855 weitere Auflagen von Karl Barthel: Die „Deutsche Nationalliteratur der Neuzeit in einer Reihe von Vorlesungen“ heraus. Später (1878) überarbeitete er den „Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur“ von Heinrich Kurz. Seit 1882 lebte Barthel in Giebichenstein. Unter Mitwirkung von Adolf Brieger und Kurt von Rohrscheidt schuf er 1885 ein „Sächsisch-thüringisches Dichterbuch“, das in den führenden Literaturzeitschriften ausgiebig und positiv besprochen wurde (z.B.: Vossische Zeitung, Sonntagsbeilage 21. Dezember 1884, Nr 51 und Blätter für literarische Unterhaltung 9. April 1885, Nr 15, S. 234-235). 1904 zog Barthel nach Halle und verstarb hier am 14. Mai 1906 ( 372 ), ( 373 ), ( 374 ). Seine Sammlung: „Neuer poetischer Hausschatz. Hochdeutsche Gedichte aus der Zeit vom Beginne der Romantik bis auf unsere Tage in systematisch geordneter Auswahl aus den Quellen“ erschien in Halle 1896 ( 375 ). Der Untertitel des Neuen poetischen Hausschatzes weist bereits darauf hin, daß die für diesen Band ausgewählten Gedichte „systematisch geordnet“ wurden. Eingeleitet wird die Anthologie mit Gedichten in denen sich die Schriftsteller über „Dichtung, Dichter, Leser, Kritik“ geäußert haben, wie E. Geibel: Dichterleben; W. Jordan: Dichters Rache; A. Graf von Platen: Der Dichter und die Leser; P. Heyse: Poeten tragen sorgenlos ... Es folgt die Lyrik über „Natur und Jahreszeiten“, die in Frühling, Sommer,

Herbst und Winter eingeteilt ist (T. Fontane: Frühling; K. Gerok: Hochsommer). Es schließen sich Gedichte über „Liebe und Ehe“ an; wiederum aufgeteilt in: „Allgemeines“ (R. Prutz: Liebe), „Im Vorhof der Liebe“ (A. von Droste-Hülshof: Das vierzehnjährige Herz), „Liebe, Brautstand, Trennung, Tod (H. Heine: Leise zieht durch mein Gemüt) u.s.w. Einen neuen Abschnitt bilden „Stillleben und Weltleben“; u. a. mit Gedichten von Th. Storm, E. Mörike, E. Geibel, P. Heyse, F. Hebbel, G. Herwegh, G. Keller, F. Freiligrath und R. von Gottschall. Lyrik aus „Geschichte und Sage“ und „Vaterland und Staat“ folgen im Anschluß daran. Ein eigenes Kapitel ist den Gedichten zur „Litteratur und Kunst“ gewidmet. Unter anderem wurde folgende Dichter ausgewählt: L. Ganghofer (Ewige Kunst), F. Rückert (An unsere Sprache), M. Hoffmann (In der Bibliothek), L. Uhland (Märchen), Th. Fontane (Rückblick), L. Uhland (Des Sängers Fluch), F. Grillparzer (Abschied von Gastein). Ein letztes Kapitel „Christentum und Kirche“ enthält Gedichte u.a. von A. E. Fröhlich, C. F. Meyer, Ph. O. Runge, W. Wackernagel, J. Sturm, R. Prutz, G. E. Barthel, G. Kinkel, M. Heußner-Schweizer, F. Rückert, Novalis und Th. Fontane. Eine Gesamtübersicht aller enthaltenen Dichter in dem von mir exzerpierten Werk befindet sich im Anhang. (s. Anhang). Den Schluß der Anthologie bilden „Biographische Nachrichten über die Dichter“ mit einem Verzeichnis der von ihnen abgedruckten Gedichte. Die biographischen Daten, wie Hinweise auf Pseudonyme, Studium, weitere Ausbildung, Wohnortwechsel und Reisen sind bei einigen Dichtern sehr ausführlich; z.B.: Theodor Fontane, Emanuel Geibel, Rudolf von Gottschall, Karl Gutzkow, Moritz Hartmann, Heinrich Heine, Georg Herwegh, Gottfried Kinkel, Nicolaus Lenau und Robert Prutz. August Sauer rezensierte die Anthologie von Barthel in den Jahresberichten für neuere deutsche Litteraturgeschichte als ein Werk, das „mit selbständiger Kenntnis der deutschen Dichtung gearbeitet und von einer in ähnlichen Sammlungen bisher unerhörten Reichhaltigkeit (1355 Gedichte)“ ( 376 ) ist. „Die stoffliche Gruppierung: Natur und Jahreszeiten, Liebe und Ehe, Stilleben und Weltleben usw. entspricht offenbar einem Bedürfnisse weiter Kreise. Hübsch ist die Zusammenstellung von einzelnen Aussprüchen über Dichtung, Dichter, Leser, Kritik in der Einleitung, und auch bei den einzelnen Dichtern wird der Versuch gemacht, sie durch dichterische selbstbekenntnisse zu charakterisieren ...“ ( 377 ).

## 2.2. Orientierungshilfen für Leser und Buchhandel

Wer sich als Zeitgenosse einen Überblick über die Literatur des 19. Jahrhunderts verschaffen wollte, entbehrte vor allem eines Informationsmittels, das in periodischer Erscheinungsweise ein immer wieder aktualisiertes Abbild der Entwicklung darbot. Jeder

Bearbeiter einer Anthologie oder einer anderen Zusammenstellung war auf eigene kontinuierliche Lektüre der literaturkritischen Zeitschriften und auf eigene Beobachtung des Buchmarktes angewiesen. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts hatte es für diesen Zweck ein hilfreiches Nachschlagewerk gegeben: das von Georg Christoph Hamberger begründete "Gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller", das später von Johann Georg Meusel verbessert und fortgeführt worden ist. Es existieren 5 Ausgaben des Werkes, die - stets auf den neuesten Stand gebracht - genaue Auskünfte über das gesamte literarische Leben der Wissenschaft und der Belletristik bereitstellten. Nach Autoren geordnet, wurden von ihnen biographische Eckdaten, wie Geburtsdatum und -ort, Werdegang und berufliche Stellung, von ihren Schriften die Titel und deren Auflagen im einzelnen, außerdem Angaben über die Mitwirkung an Zeitschriften bereitgehalten. Um auf dem laufenden zu bleiben, wurden selbst innerhalb einer Auflage immer wieder Alphabete neu aufgemacht, so daß allein in der fünften Auflage sechs Neuansätze zu unterscheiden sind. Dieses Werk erschien seit 1796 und wurde 1834 mitten in einem Alphabet abgebrochen. Während retrospektiv die inzwischen ausgeschiedenen Artikel über verstorbene Schriftsteller in einem eigenen Lexikon (Lexikon der von 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller. 1802-16) in überarbeiteter Fassung dargeboten wurden, unterblieb die Fortsetzung über das Berichtsjahr 1830 hinaus. Den am literarischen Leben interessierten Zeitgenossen fehlte von hier an ein solcher Schlüssel. Über das alphabetische Hauptwerk hinaus hielten Register zusätzlich Übersichten bereit, in denen die Dargestellten nach Fächern und Berufen und außerdem nach geographischen Gesichtspunkten klassifiziert worden waren. Erst am Ende des Jahrhunderts gibt es einen neuen Ansatz zu umfassender regelmäßiger Berichterstattung. Die Kritiker Heinrich und Julius Hart, die selbst eine zentrale Stellung im Literaturbetrieb anstrebten, begründeten einen „Deutschen Literaturkalender“, der sich - zuerst für die Autoren selbst als eine Art Vademecum gedacht - nach und nach zu einem lexikalischen Periodikum entwickelte. Die Voraussetzung zu diesem Ausbau schuf der als Organisator großer Gemeinschaftsunternehmen erfahrene Theaterkritiker und Redakteur Joseph Kürschner (1853-1902), nach dem das heute noch erscheinende, Jahrbuch-ähnliche Nachschlagewerk benannt worden ist. Kürschner hat, wie auch vordem Meusel bereits, die Schriftsteller selbst in die Bearbeitung einbezogen und Auskünfte von ihnen über Fragebogen eingeholt. Das Werk gewann dadurch eine hohe Authentizität in den Auskünften über die biographische Existenz der Dargestellten, wurde aber gelegentlich auch belastet durch Nachrichten über Pläne und Vorhaben einzelner, die dann nicht umgesetzt worden sind. Außerdem sind nicht selten Titel von Werken in den

bibliographischen Teil eingeﬂossen, die nur als unselbständige Beiträge publiziert worden sind, obwohl sich der „Literaturkalender“ auf den Nachweis von Buchtiteln beschränken wollte. Trotz solcher Schwächen im einzelnen steht seit 1880 wieder ein umfassendes und an detaillierten Auskünften reiches Hilfsmittel zur Verfügung, dessen beschriebene Leistungen über lange Strecken auch durch Register nach geographischer Ordnung, nach Beruf, Alter und Zugehörigkeit zu Vereinen und Interessengruppen ergänzt werden. Ebenso wie bei Meusels „Gelehrtem Teutschland“ sind in Nekrologbänden die Artikel über inzwischen aus dem Text ausgeschiedene Autoren zusammengefaßt.

Für den an der Literatur des Zeitraums 1830-1880 interessierten Forscher steht kein vergleichbares Instrumentarium zur Verfügung. Er muß nach geeigneten Hilfsmitteln Ausschau halten, die insgesamt nur Teilleistungen bereitstellen. Wenn man von den auf einzelne geographische Bereiche orientierten Speziallexika absieht, kommen für ihn Zusammenstellungen in Betracht, die zunächst überhaupt nicht für die Geschichtsschreibung konzipiert worden sind: Literaturführer, die für Leser schlechthin als empfehlende Verzeichnisse gedacht waren, oder Übersichten, die für praktische Zwecke des Buchhandels angefertigt worden sind.

## 2.2.1. Vorarbeiten von Buchhändlern

### **Übersicht:**

*Enslin, Theodor: Bibliothek der schönen Wissenschaften, oder Verzeichniß der vorzüglichsten bis zur Mitte des Jahres 1821 in Deutschland erschienenen Romane, Schauspiele, Gedichte ... Berlin: Enslin 1821.*

*Ders.: Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der vorzüglichsten, in älterer und neuerer Zeit, bis zur Mitte des Jahres 1836 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele und anderer zur schönen Literatur gehöriger Werke, so wie der besten deutschen Uebersetzungen poetischer Werke aus lebenden fremden Sprachen. Zuerst hrsg. v. Theod[or] Christ[ian] Enslin. Gänzl. umgearb. u. neu hrsg. v. Wilhelm Engelmann. 2. Aufl. m. d. Inhaltsangabe d. Gesamt- u. Sammelwerke. [Bd 1] Leipzig: Engelmann 1837. Bd 2 [Untertit.]: Verzeichniß der von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Mitte des Jahres 1845 in Deutschland erschienenen Romane ... Die*

*Literatur von der Mitte des Jahres 1836 bis zur Mitte des Jahres 1845. Hrsg. v. Wilhelm Engelmann. Ebda 1846.*

*Büchting, Adolph: Catalog der in den Jahren 1850-1859 in deutscher Sprache erschienen belletristischen Gesamt- und Sammelwerke, Romane, Novellen, Erzählungen, Taschenbücher und Theaterstücke in Original und Uebersetzung. Mit Angabe des Formates u. Verlagsortes, der Jahreszahl, Verleger und Preise d. Bücher, sowie m. Inhaltsangabe d. Gesamt- u. Sammelwerke. Ein Handbuch f. Buchhändler, Leihbibliothekare u. Litteraturfreunde. Bearb. Nordhausen: Büchting 1860. IV S., 1 Bl., S. 7-302, 1 Bl. Anz.*

*Ders.: Catalog der in den Jahren 1860-1864 in deutscher Sprache ... Ebda 1865. VI S., 1 Bl., S. 9-185, S. 186-192 Anz.*

*Ders.: Catalog der in den Jahren 1865-1869 in deutscher Sprache ... Ebda 1870. VI S., 1 Bl., 219 S., S. 220-224 Anz.*

*Auch Th. 1-3.*

*Schwab, Gustav, und Karl Klüpfel: Wegweiser durch die Litteratur der Deutschen. Ein Handbuch f. Laien. Hrsg. Leipzig: Mayer 1846. X, 356 S.*

*2., verb. u. verm. Aufl. Ebda 1847. XV, 375 S. - Dazu: Klüpfel: Erster Nachtrag zu dem Wegweiser durch die Literatur der Deutschen. Ebda 1853. IV, 107 S; Zweiter Nachtrag ... Ebda 1856. IV, 188 S.; Dritter Nachtrag ... Ebda 1858. XXIV, 96 S; auch u.d.T.:*

*Literarischer Wegweiser für gebildete Leser. Die Jahre 1856-1858. Nebst e. Vorw. über Schriftstellerei u. Buchhandel; Vierter Nachtrag ... Ebda 1860. X, 89 S. - 3., durchges. u. verb. Aufl. Ebda 1861. 178 S. - Dazu: Fünfter Nachtrag ... Ebda 1862. XXXII, 77 S; Sechster Nachtrag ... Ebda 1864. XXXII, 92 S.; Siebenter Nachtrag ... Ebda 1867. XIV, 120 S. - 4. Aufl. [Untertit.]: Ein Handbuch für Gebildete. Gänzl. umgearb. u. bis auf die Gegenwart fortgeführt v. Karl Klüpfel. Leipzig: Klinkhardt 1870. XII, 535 S.*

*Dazu: Klüpfel: Literarischer Wegweiser für gebildete Laien. Erster Nachtrag zur 4. Aufl. ... Ebda 1874. 132 S. - Zweiter Nachtrag ... 1876. XIX, 80 S. - Dritter Nachtrag ... 1879. VI, 133 S.*

Eine zweite Stufe nach den Anthologien stellen die Übersichten über die tatsächlich erschienenen belletristischen Werke dar. Sie stammen meist von Buchhändlern und verfolgen kaum wissenschaftliche Zwecke, sondern geschäftliche Ziele.

„Die Buchhändler sind“ heißt es in der Zeitschrift 'Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft', „durch ihr Geschäft vorzugsweise mit dazu berufen, für die Pflege der Bibliographie Sorge zu tragen. Den Verlagsbuchhändlern sowohl als den Antiquaren ist bei Anfertigung ihrer Verlags- und Lagerkataloge vielfache Gelegenheit und zugleich Anregung dazu gegeben, der Bibliographie erspriessliche Dienste zu leisten, und wenn dies auch in früherer Zeit seltener der Fall gewesen ist, so muss man mit Anerkennung sagen, dass sich in dieser Hinsicht ... die Lage anders und für Bibliographie günstiger gestaltet hat: man ist von Seiten der ... Buchhändler mehr als früher des bibliographischen Berufes eingedenk geworden, und hat bei der Anfertigung der Kataloge nicht bloß auf die merkantilen Interessen Bedacht genommen, sondern auch, in der richtigen Einsicht, dass denselben durch bibliographisch sorgfältig gearbeitete Kataloge erheblicher Vorschub geleistet wird, den bibliographischen Forderungen Rechnung getragen und dadurch die Bibliographie wesentlich gefördert“ ( 1 ). Als Beispiele für exakt gearbeitete Verlagskataloge können die Kataloge von Brockhaus ( 2 ), Vieweg ( 3 ) und Hoffmann und Campe ( 4 ) gelten. Seit 1881 hat der Verleger Adolph Russell in Münster i. W. einen „Gesamt-Verlags-Katalog des Deutschen Buchhandels“ erarbeitet. Dieser erschien in 15 Bänden von 1881 bis 1886; daran schlossen sich als XVI. Band in 4 Abteilungen Ergänzungsbände ( 5 ). Hier wurden nach Orten geordnet, die einzelnen Verleger und Buchhandlungen aufgeführt. Jeder Verlag führte in Form einzelner Titelaufnahmen seine erschienenen und noch lieferbaren Werke auf. Die Titelwiedergaben waren sehr ausführlich und äußerst präzise.

Einzelne Buchhändler haben „in ihrer durch das Geschäft zunächst veranlassten bibliographischen Thätigkeit weitere Anregung dazu gefunden, die Pflege und Förderung der Bibliographie sich insbesondere angelegen sein zu lassen“ ( 6 ). Beispielgebend war hier die Bibliographie von Jacques Charles Brunet „Manuel du libraire et de l'amateur de livres“ ( 7 ).

Zu den Leistungen deutscher Buchhändler gehört auch, neben den Bibliographien der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung, die Arbeit des Buchhändlers und Bibliographen Theodor Enslin. Theodor Johann Christian Friedrich Enslin wurde als Sohn eines Pfarrers in Kloster

Sulz bei Ansbach am 18. November 1787 geboren. Nach seiner Lehre als Buchhändler bei Löflund in Stuttgart, arbeitete er als Gehilfe in Göttingen und Leipzig. 1817 gründete er in Berlin eine Buchhandlung, zu der später ein Kommssionsgeschäft und seit 1824 eine Filiale in Landsberg an der Warthe gehörte; das Sortimentsgeschäft verkaufte er 1827. Sein Verlagsprogramm umfaßte Werke der Naturwissenschaften, der Medizin und auch Schulbücher. 1835-38 war Enslin Vorsteher, bis 1851 Ausschußmitglied des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. 1851 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Berlin. Enslin starb am 22. Mai 1851 in Berlin ( 8 ), ( 9 ). Neben seiner buchhändlerischen Arbeit war Enslin auch bibliographisch tätig. Er gab mehrere umfangreiche Kataloge über neu erschienene Literatur der verschiedensten Fachgebiete heraus. Dazu gehören u.a.: Berlinischer literarischer Anzeiger, oder monatliche Nachrichten von neuen Büchern, nach Materialien geordnet... Jg 1-6. Berlin 1817-22; Bibliotheca theologica, oder Verzeichniß aller brauchbaren in älterer und neuerer Zeit bis zum Schluß des Jahres 1822 in Deutschland erschienenen Werke über alle Theile der wissenschaftlichen ... Theologie. 1823; Bibliothek der Forst- und Jagdwissenschaft... 1824; Bibliothek der Handlungswissenschaften... 1824; Bibliothek der Kriegswissenschaften... 1824; Bibliotheca philologica... 1826; Bibliotheca philosophica... 1824; Bibliotheca architectonica... Berlin 1825; Bibliotheca auctorum classicor, et graecor et latinor... 1825; Bibliotheca oeconomica... 1825. Die von ihm herausgegebene „Bibliothek der schönen Wissenschaften, oder Verzeichniß der vorzüglichsten bis zur Mitte des Jahres 1821 in Deutschland erschienenen Romane, Schauspiele, Gedichte ...“ veröffentlichte er in Berlin. Diese „Bibliothek der schönen Wisenschaften“ erschien 1823 als eine vermehrte und verbesserte Bearbeitung seines bereits 1815 veröffentlichten „Verzeichniß ...“. Sie wurde, wie auch ein Teil der anderen Bibliographien, später von seinem Schüler Wilhelm Engelmann neu bearbeitet. In dieser späteren Bearbeitung, die 1837 erschien, berichtet Enslin, daß sein ursprüngliches Verzeichnis „nicht nur im Publikum eine gute Aufnahme fand, sondern auch in öffentlichen Blättern ... günstig beurteilt wurde; es war in kurzer Zeit gänzlich vergriffen“ ( 10 ). Durch den Verkauf der Firma Löflund waren sämtliche Rechte an den Verleger Wilhelm Engelmann gegangen. Engelmann habe die Umarbeitung und Fortführung „mit Lust, Liebe und Ausdauer“ betrieben ( 11 ). Über Veränderungen gegenüber der ersten Ausgabe schreibt Enslin, daß die „vollständige Angabe des Inhalts der Gesamt- und Sammelwerke, so wie die Anführung wichtiger ... Erläuterungsschriften über einzelne Autoren gewiß eine zweckmäßige Zugabe“ sei ( 12 ). Über die Aufnahmekriterien sagt er: „ Wenn man sich auch hütet, die gewöhnlichen Romane unter die Producte der bessern deutschen Schriftsteller einzureihen, so macht doch der

Geschmack des Tages gar oft eine Ausnahme zu Gunsten desselben nothwendig, ja unabweisbar, und noch mehr tritt diese Nothwendigkeit bei Gedichtesammlungen hervor; - von beiden wird im Publicum manches im Jahr 1836 in die Wolken erhoben, und ist zwei Jahre später gänzlich vergessen“ ( 13 ).

Wilhelm Engelmann in Leipzig hat die „Bibliographie zum Gegenstande seiner merkantilen und litterarischen Thätigkeit gemacht, und in Folge dessen eine grosse über nahezu alle Gebiete der Wissenschaft reichende Reihe von Schriften veröffentlicht, von denen gewiss Jeder, der mit Litteratur im Verkehre steht, eine und die andere kennen und schätzen gelernt“ ( 14 ).

Wilhelm Engelmann wurde als Sohn des Buchhändlers Wilhelm Friedrich Engelmann am 1. August 1808 in Lemgo (Lippe) geboren. Nach dem Besuch der Leipziger Thomasschule lernte er in Berlin den Buchhandel bei Theodor Enslin. Im Anschluß an seine Lehre arbeitete er in Bremen bei Heyse, in Wien bei Gerold und als Geschäftsführer in Frankfurt am Main bei Varrentrapp. 1833 übernahm Engelmann in Leipzig die väterliche Verlagsfirma. Die bereits 1810 als Kommissionsgeschäft gegründete Firma leitete er bis zu seinem Tode und führte sie als bedeutendes Leipziger Unternehmen weiter. Der Schwerpunkt des umfangreichen Verlagsprogrammes lag auf den Gebieten Naturwissenschaften, Geschichte und Philologie. Unter anderem wurden Übersetzungen der griechischen und römischen Klassiker (Aristoteles, Cicero, Demosthenes, Ovid, Platon, Pindar, Plutarch, Sophokles, Xenophon) sowie Werke von Karl Binding, Gervinus, Georg Ebers, Jacob Philipp Fallmerayer's, Theodor Gaedertz, Ernst Haeckel, Albert Kölliker, G. Weber, Wilhelm Wundt und auch Hoffmann von Fallersleben, Glasbrenner und Hermann Marggraff verlegt. Außerdem gehörten größere Zeitschriften und Abhandlungen zum Repertoire des Verlages (Jenaische Zeitschrift für Medicin und Naturwissenschaft, Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie) sowie der Druck von Pracht-Stahlstich-Werken. Als Commissions-Verlag der Händel-Gesellschaft publizierte er seit 1858 die Chrysandersche Händel-Ausgabe (vollständige Partitur mit Klavierauszügen und Übersetzungen) ( 15 ). Neben der Betreuung seines Verlages führte Engelmann die von Enslin herausgegebenen buchhändlerischen Fachkataloge über die erschienene Literatur einzelner Fachgebiete weiter. 1858 wurde ihm für seine Verdienste die Ehrendoktorwürde der Universität Jena verliehen. Engelmann starb am 23. Dezember 1878 in Leipzig ( 16 ), ( 17 ). Über die Bearbeitung der neuen Auflage der „Bibliothek der schönen Wissenschaften“ schreibt Engelmann im Vorwort, daß er „die Grundidee der frühern Bearbeitung“ beibehalten und „nur die vorzüglicheren Werke“ der „poetischen Literatur, mit



Einschluß der Uebersetzungen aus fremden lebenden Sprachen“ aufgenommen habe ( 18 ). Wie der Titel bereits erklärt, nennt der Katalog die „vorzüglichsten“ Werke der Schönen Literatur (Romane, Gedichte und Schauspiele u.a.) sowie der „besten“ deutschen Übersetzungen aus fremden Sprachen. „Ob nun aber Alles was aufgenommen ist“, schreibt Engelmann „wirklich zu den bedeutungsvollern Erscheinungen zu rechnen ist, mag eine nachsichtige Beurtheilung entscheiden, und besonders ist von den neuern Erscheinungen wohl manches Mittelmäßige untergelaufen“ ( 19 ). Die Werke der deutschen Klassiker (Goethe, Herder, Lessing, Schiller, Tieck, Wieland u.s.w.) wollte er „möglichst vollständig“ geben ( 20 ). Dagegen wurde auf „alle neuern gewöhnlichen Ritter- und Räuber-, Gespenster- und Spukgeschichten, die ihr Publicum in den Leihbibliotheken finden, weiter keine Rücksicht genommen...“ ( 21 ). Der Katalog ist alphabetisch nach den Autorennamen geordnet. Innerhalb dieser werden zuerst die „Gesamtausgaben“ chronologisch aufgeführt. Hierbei wird jeweils der Inhalt der Bände nachgewiesen. Bei den deutschen Autoren wurden Veränderungen im Inhalt der Gesamtausgaben vermerkt; bei den Ausgaben ausländischer Dichter „ist überall der Inhalt angegeben, da bei solchen meist Bändereihe und Folge der Stücke verschieden sind“ ( 22 ). Es folgen die Supplementbände zu den Gesamtwerken, danach die Erläuterungsschriften und „Kupferwerke“. Anschließend wurden in alphabetischer Ordnung die Einzelwerke mit genauem Titel und Untertitel angeführt, „und zwar so, daß unter jedem einzelnen Werke, die Erläuterungsschriften stehen“ ( 23 ). In Klammern stehen die Jahreszahlen der „Editiones principes“ vor denen der neuen Ausgaben. Der Herausgeber hat auf Pseudonyme hingewiesen und die Werke unter die eigentlichen Verfassernamen gestellt; ebenso wurden anonym erschienene Schriften den Verfassern zugeordnet. Dazu sagt Engelmann: „Dieß wird zwar das Auffinden einzelner Artikel sehr erschweren, doch ließ sich das nicht ändern, wollte man nicht einige Bogen mit Verweisungen füllen“ ( 24 ). Sammelwerke wurden bei den einzelnen Autoren verzeichnet. Übersetzungen deutscher Dichter in fremde Sprachen wurden genannt, wenn sie in Deutschland erschienen sind. Nicht aufgenommen dagegen sind musikalische Kompositionen zu einzelnen Gedichten, Nachdrucke, die ohne Bewilligung der Originalverleger erschienen, Übersetzungen aus griechischen und lateinischen Werken, sowie einzelne Aufsätze in literarischen Zeitschriften über die einzelnen Teile der Poesie. Nach den Werk- und Titelangaben folgt die Verzeichnung der Verleger, der Verlagsorte und der Ladenpreise. „Allein mit dem besten Willen war es doch nicht überall möglich, mit Sicherheit solche anzugeben, da täglich hunderte von Büchern zu andern Verlegern wandern, und hierdurch auch oft andere Preise entstehen“ ( 25 ). Die „Bibliothek der schönen Wissenschaften“ gibt von

jedem belletristischen Titel die genaue Titelaufnahme mit Auflagenbezeichnung, Beigabenvermerk, Band- und Inhaltsangaben, Formatangaben und Hinweisen auf andere Ausgaben (Schreibpapier mit Kupfern, Velinpapier u.a.) Die Exaktheit der Aufnahmen garantiert Engelmann durch Autopsie. „Durch eigene Ansicht mehrerer hundert Werke habe ich Fehler vermieden, die sich bis jetzt in viele literarische Hülfsmittel eingeschlichen hatten ... Die umfangreichen Werke habe ich größtenteils selbst in Händen gehabt und genau conferirt; in diesen werden sich wohl selten Errata finden, da die Orthographie, Angaben der richtigen Jahreszahlen, der Bände, Hefte etc. genau beachtet sind“ ( 26 ). Engelmann erwähnt im Vorwort, daß sich in letzter Zeit „mehrere Stimmen gegen solche literarische Hülfsmittel, die Buchhändler zum Verfasser haben, erhoben“ aber er bezweifelt, „daß ein Literator gerade die vielseitigen Hülfsmittel bei der Ausarbeitung eines solchen Verzeichnisses an der Hand habe, als der Buchhändler“ ( 27 ). Denn die Genauigkeit der Aufnahmen ist in der Autopsie der Werke begründet. Außerdem erwähnt der Herausgeber, daß er von vielen Geschäftsfreunden „auf das bereitwilligste unterstützt worden“ sei „und daß es nur auf diese Weise und durch die Lokalität gefördert, möglich war, manche Rubriken in genauen Angaben zu liefern“ ( 28 ). Am Schluß bittet er um Berichtigungen und Unterstützung und Hinweise auf Mängel seiner Arbeit. Der Katalog des Buchhändlers Engelmann sollte nach seinen eigenen Worten dazu dienen „den Buchhändlern die Uebersicht eines so umfangreichen Stoffes, als (ihn) die schönwissenschaftliche Literatur bietet, zu erleichtern“ ( 29 ). Der erste Band umfaßt 506 Seiten, beginnt mit dem Schriftsteller Thomas Abbt und endet mit Zweibein's [d.i. Heinrich Scherdel] sämtlichen Werken. Aufgenommen sind alle Schriftsteller, deren Werke in dem genannten Zeitraum verlegt wurden, wie z. B. : Abraham a Sancta Clara, Achim von Arnim, Ludwig Bechstein, Birch-Pfeiffer, Bouterweck, Castelli, Duller, Eichendorff, Fouqué, Gellert, Gleim, Gottsched, Gutzkow, Hauff, Hebel, Holtei, Immermann, Klopstock, Kosegarten, Kotzebue, Lafontaine, Lebrün, Mühler, Naubert, Oehlenschläger, Caroline Pichler, Raupach, Jean Paul, Rückert, Hans Sachs, Johanna Schopenhauer, Schwab, Seume, Spindler, Treitschke, Voß, Vulpius, Wieland, Winckler und Zschokke. Zu den übersetzten fremdsprachigen Autoren gehören u.a.: Balzac, Bulwer, Byron, Cervantes, Cooper, Dante, Dumas, Marryat, Petrarca, Rousseau, Scott, Scribe, Shakespeare und Voltaire. Unter den „zur schönen Literatur gehörigen Werken“, wie es der Herausgeber auf dem Titelblatt bezeichnet, wurden auch die Schriften von Gervinus, Herder, Hogarth, Jördens, Menzel, Moses Mendelssohn, Pestalozzi, Raßmann und Winkelmann verzeichnet. Engelmann gibt außerdem in seinem Katalog eine Übersicht der Almanache, Zeitschriften, Zeitungen, Jahrbücher und anderer Periodica, sowie von Reihen,

Taschenbüchern und Anthologien (z.B.: Abendzeitung, Poetischer Almanach, Dramaturgische Blätter, Schlesische Blätter, Bibliothek der Romane, Das Dampfboot, Morgenblatt für gebildete Stände, Deutscher Musenalmanach, Die Morgenröthe, Österreichisches Taschenbuch, Jahrbuch deutscher Bühnenspiele, Pantheon, Sammlung deutscher Gedichte sowie die Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Der zweite Band der „Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Mitte des Jahres 1845 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele ...“ erschien 1846 als eine Fortsetzung und enthält - wie auch auf dem Titelblatt angezeigt - die „Literatur von der Mitte des Jahres 1836 bis zur Mitte des Jahres 1845“. Auch hier sind wiederum die Inhalte der Gesamt- und Sammelwerke genau angegeben. In der Vorrede von 1845 schreibt Wilhelm Engelmann über das Anwachsen der Literaturproduktion, insbesondere der Übersetzungen aus anderen Sprachen und über die damit gestiegenen Schwierigkeiten bei der Auswahl der Autoren und den Literaturnachweisen: „Ich habe mich bemüht hier einen möglichst vollständigen Ueberblick unserer schönen Literatur, sowohl der deutschen Originale, als Uebersetzungen aus fremden Sprachen, zu geben. Diese letzteren sind in den letzten Jahren zu einem solchen Umfange angewachsen, daß sie mehr als die Hälfte dieses Verzeichnisses ausfüllen ...“ ( 30 ). Dieser zweite Band enthält die Autoren der schönen Literatur, deren Werke in der Zeit von der Mitte des Jahres 1836 bis zur Mitte 1845 veröffentlicht wurden. Viele neue Namen tauchen hier erstmals auf; z. B.: Berthold Auerbach, Therese von Bacheracht, Ferdinand Backhaus, Friedrich Bäßler, Karl Beck, Roderich Benedix, Heinrich Bernstein, Henriette von Bissing, Robert Blum, Eduard Boas, Karl Wilhelm Böttiger, Ludwig Bowitsch, Eduard Breier, Karl Büchner, Julian Feodor Chownitz, Josef Cohn, Adalbert Cohnfeld, Wilhelm Corrodi, Georg Friedrich Daumer, Eduard Devrient, Lorenz Diefenbach, Katharina Diez, August Diezmann, Dilia Helena (Branco), Franz Dingelstedt, Lebrecht Dreves, Theodor Drobisch, Annette von Droste-Hülshoff ... u.s.w. Auch in diesen Band wurden wieder Periodica, Almanache, Taschenbücher und Literaturzeitschriften aufgenommen (Bibliothek von Ritter-, Räuber- und Criminalgeschichten, Fliegende Blätter, Humoristische Blätter, Berliner Taschenbuch u.a.). Er enthält außerdem einen „Nachtrag der seit Februar - August 1845 erschienen Werke“ ( 31 ) mit weiteren Werken von Geibel, Glasbrenner, Ida Hahn-Hahn u.a.

Wenige Jahre später stellte ein anderer Verleger, der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen umfangreiche Kataloge über neu erschienene Literatur einzelner Fachgebiete zusammen. „Nächst Engelmann hat unter den Deutschen Buchhändlern hauptsächlich

Adolph Büchting mit darauf Anspruch, als thätiger Bibliograph genannt zu werden“ ( 32 ). Adolph Büchting wurde am 23. April 1817 in Magdeburg als Sohn des Kaufmanns Johann Wilhelm Büchting geboren ( 33 ). Er übernahm in Nordhausen 1846 die Verlags- und Sortimentsbuchhandlung von B. G. H. Schmidt, die dieser 1841 von Stolberg nach Nordhausen verlegt hatte (und welche später im Besitz von J. J. Sachs war). 1848 wird Büchting als Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienhändler im Adreßbuch Nordhausen genannt. 1852 gab er sein Sortiment an Albert Eick ab und führte nur noch den Verlag weiter ( 34 ). Büchting gab von 1845 bis 1868 die Zeitschrift „Der Anekdotenjäger. Zeitschrift für das lustige Deutschland“ heraus, die in jährlich 12 Heften erschien. Er begann neben der Leitung seines Verlagshauses in Nordhausen um 1855 mit der Herausgabe bibliographisch-literarischer Veröffentlichungen. Erstmals erschien im Jahr 1855 in seinem Verlag ein: „Alphabetisch geordnetes Register über die im Börsenblatte für den deutschen Buchhandel gesuchten, angebotenen und zu herabgesetzten Preisen angekündigten Bücher ... Heft 1“, in den Jahren 1855 bis 1857 ein „Catalog im Preise herabgesetzter Bücher aus allen Fächern der Literatur. Nr 1-12“. Eine neue Stufe erreicht Büchting mit dem zum Schillerjubiläum 1859 publizierten „Verzeichniss der zur hundertjährigen Geburtsfeier Friedrich von Schiller's erschienen Bücher, Kunstblätter, Kunstwerke, Musikalien, Denkmünzen ...“ mit Angaben des Verlagsortes, Verlegers, Formates und Preises. Das hierzu dafür eigens erstellte Sachregister über die Bücher sollte bei der Erschließung des Verzeichnisses behilflich sein. Ebenso war mit diesen Angaben und einem Sachregister die 1861 erarbeitete „Bibliographie für Bienenfreunde oder Verzeichniß der in Bezug auf die Bienen von 1700 - Mitte 1861 in Deutschland und der Schweiz erschienenen Bücher und Zeitschriften“ ausgestattet, die bei Büchting erschien. Zwei Jahre später begann der Verleger mit der Herausgabe des „Repertorium über die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienenen Bücher, Landkarten ... Nach den Wissenschaften geordnet“. Band 1 umfaßte die Jahre 1857 bis 1861 und enthielt ein Sachregister und Hinweise auf diese Bücherverzeichnisse. Eine Fortsetzung des Repertorium kam für die Jahre 1862-1865, 1866-1870 heraus. Diese Repertorien sowie auch seine „Bibliographischen Nachweisungen aus dem deutschen Buchhandel“ (1867) hatten den Zweck, die Benutzung der Hinrichs'schen Bücherverzeichnisse dem Suchenden zu erleichtern. Büchtings „Alphabetisches Repertorium über die Jahrgänge 1860, 1861, 1862 und 1863 der deutschen Industrie-Zeitung erschien 1864 in Chemnitz. An diese „Repertorien“ schließen sich die ebenfalls von Adolph Büchting zusammengestellten Spezialkataloge über die im Buchhandel erschienenen Bücher und Zeitschriften einzelner

Fachgebiete, wie z.B. Bibliotheca anatomica, - philosophica, - thetralis, - musica, - chirurgica, - astronomica u.s.w. an. Zu den bedeutenden bibliographischen Arbeiten auf dem Gebiet der Literaturgeschichte gehört Büchtings „Catalog der in den Jahren 1850 - 1859 in deutscher Sprache erschienenen belletristischen Gesamt- und Sammelwerke, Romane, Novellen, Erzählungen, Taschenbücher und Theaterstücke in Original und Uebersetzung“, der bei Fachgelehrten und in Buchhändlerkreisen sehr geschätzt wurde. Dieses Bücherlexikon über die neuesten literarischen Erscheinungen ist 1860 in Nordhausen verlegt worden ( 35 ).

Schon im Untertitel weist der Herausgeber darauf hin, daß er hier ein „Handbuch für Buchhändler, Leihbibliothekare und Litteraturfreunde“ zusammengestellt hat. Im Vorwort schreibt Büchting: „Ein Catalog wie vorliegender war meines Erachtens für Buchhändler und Leihbibliothekare ein Bedürfniß. Mehrfacher Aufforderung zur Bearbeitung eines solchen habe ich deshalb um so mehr Folge geleistet“ ( 36 ). Dieser Katalog, sagt der Herausgeber im Vorwort, ist „für den geschäftlichen Gebrauch, ... möglichst praktisch“ bearbeitet, „allerdings oft abweichend gegen sonstige bibliographische Anordnung“ ( 37 ). Bei größeren Sammelwerken und Reihen wurden die einzelnen Titel unter den Namen der alphabetisch geordneten Schriftsteller gestellt, „nicht wie sonst gebräuchlich nach der Reihenfolge der Bände“ ( 38 ).

Der alphabetisch geordnete Katalog (von dem Pseudonym Friedrich Aarau d.i. Ferdinand von Augustin] bis zu dem anonym erschienenen Werk „Wiener Zustände im Mittelalter“ [von Emil Trimmel]) enthält neben den Angaben des Verlagsortes, des Verlegers und des Erscheinungsjahres auch die Format- und Preisangaben der Werke, Hinweise auf Titelausgaben, einzelne Auflagen, Reihentitel, Übersetzer, Einband und Ausstattung der Bücher. Bekannte Pseudonyme wurden aufgelöst. Bei Gesamtausgaben und Sammelwerken hat der Herausgeber jeweils deren Inhalt vermerkt. Bei den Übersetzungen „ist stets der Name des Uebersetzers angefügt“ ( 39 ).

Verlagsveränderungen sind „soweit solche mir bekannt, was größten Theils der Fall sein dürfte, stets berücksichtigt“, erklärte Büchting im Vorwort ( 40 ). Der Katalog gliedert sich in zwei Teile. In dem ersten wurden Gesamt- und Sammelwerke, Romane, Erzählungen, Novellen, Taschenbücher und auch Periodica und Reihen (z.B. Jahrbuch deutscher Belletristik, Hessisches Jahrbuch, Europäische Bibliothek der neuen belletristischen Literatur) aufgenommen. Der zweite Teil enthält Theaterstücke (darunter Festspiele) u.a. von Auerbach, Bahn, Benedix, Birch-Pfeiffer, Bloch, Bodenstedt, Freytag, Genée, Görner,

Gutzkow, Hebbel, Heyse, F. Kaiser, J. Mosen, G. zu Putlitz, Wollheim und Übersetzungen der Werke Shakespeares. Auch Reihentitel, wie „Das Theater des Auslandes“ und Periodika, z.B. das „Album für Bühnen und Bühnenfreunde“ sind verzeichnet. Neben genauen Titelaufnahmen wird - wenn dies auf der Vorlage vermerkt war - die Erstaufführung genannt. Ebenfalls weist der Katalog auf Manuskriptdrucke hin; Inhaltsangaben finden sich bei größeren Werken (Gesammelte dramatische Werke, Gesammelte komische Theaterstücke u.s.w.). Der Abschnitt Theaterstücke ist als Ausgabe für „Bühnen-Vorstände, Schauspieler und Theaterfreunde“ auch separat erschienen ( 41 ). Das Gesamtwerk „hat sowohl um seiner bibliographischen Accuratesse willen als namentlich auch wegen seiner den praktischen Bedürfnissen angemessenen Bearbeitung bei dem Publikum so günstige Aufnahme gefunden“ ( 42 ), daß der Herausgeber zwei weitere Gesamt- und Separatausgaben erscheinen ließ. - Teil 2 enthält die erschienene belletristische Literatur bzw. die Theaterstücke der Jahre 1860-1864 ( 43 ). Im Vorwort zu diesem zweiten Teil berichtet Büchting: „Die freundliche Aufnahme des 1sten Theiles dieses Cataloges und die mehrfache Aufforderung, denselben schon nach 5 Jahren fortzusetzen sind Veranlassung diese Fortsetzung schon jetzt zu liefern“ ( 44 ). Der Herausgeber und Verleger erklärt, daß er „vorzugsweise die Romanen-Litteratur bearbeiten wollte. Einzelnes von Memoiren, Jugendschriften etc. (als auch für Leihbibliotheken geeignet) aufzunehmen, konnte ich mich aber um so weniger entschließen, da bei einer nicht vollständigen Aufnahme eine Auswahl sehr schwer zu treffen ist.“ ( 45 ). Teil 3 enthält die Literatur der Jahre 1865 bis 1869 ( 46 ) und „ist nach den gleichen bibliographischen Grundsätzen bearbeitet“, wie die beiden vorangehenden Ausgaben. ( 47 ). Büchting nennt hier auch eine Neuerung: „Da nach dem Erlöschen des sogenannten ewigen Verlagsrechtes eine große Anzahl belletristischer Sammelwerke erschien, eine große Anzahl Concurrentz-Ausgaben deutscher Classiker publicirt wurde, welche natürlich sämmtlich im vorliegenden Cataloge Aufnahme fanden, so darf ich mit Fug und Recht denselben als einen sehr interessanten bezeichnen.“ ( 48 ).

Büchtings Bibliographien werden von der Kritik als „ergiebigste Quellen zuverlässigen Materials“ bezeichnet ( 49 ).

Zu der langen Reihe, der von dem Verleger bearbeiteten und herausgegebenen Bibliographien gehört auch ein „General-Register zum Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 1859-1868“, einem „guten und sicheren Probestein der grossen Accuratesse“ ( 50 ), ebenso der dritte und vierte Band von Hinrichs 5-Jahres-Bücherkatalog, der ein Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher

und Landkarten enthält, sowie der in Gemeinschaft mit Baldamus bearbeitete Hinrichs'sche Bücher-Catalog 1851-1865. 1868 wird Adolph Büchting mit einer Buch- und Papierhandlung im Adreßbuch Nordhausen erwähnt. Er starb am 24. Februar 1875 im 58. Lebensjahre. Nach seinem Tode erwarben die Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig den bibliographischen Teil des Verlages, Julius Beltz in Langensalza andere Werke.

Julius Petzholdt bemerkt in der Zeitschrift „Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft“, daß „nächst Engelmann hauptsächlich Büchting“ als derjenige genannt werden muß, „der in neuerer Zeit unter den Deutschen Buchhändlern auf dem Gebiete der Bibliographie mit am thätigsten gewesen“ ist. „Aber um dieser grossen Thätigkeit willen würde Büchting immerhin noch nicht den Anspruch darauf haben, als Bibliograph besonders hervorgehoben zu werden, wenn nicht in allen seinen Schriften ein besonderer Fleiss hinsichtlich der Ansammlung des Materiales ebenso wie eine besondere Sorgfalt in der Bearbeitung desselben und überall diejenige Exaktheit ersichtlich wäre, welche den bibliographischen Arbeiten erst den eigentlichen Werth giebt“ ( 51 ).

Auch der Schriftsteller und Literaturhistoriker Gustav Schwab hat, später zusammen mit seinem Schwiegersohn dem Bibliothekar und Historiker Karl Klüpfel, umfangreiche Verzeichnisse zusammengestellt, die mit ihren präzisen Angaben als Instrumente und Auskunftsmittel dem Buchhandel und dem Publikum dienen.

Gustav Benjamin Schwab wurde am 19. Juni 1792 in Stuttgart als der Sohn des Professors an der Hohen Karlsschule und späteren Oberstudienrates Johann Christoph Schwab geboren. Er studierte von 1809-1814 in Tübingen zuerst Philologie und Philosophie, anschließend Theologie am Evangelischen Stift. Nach kurzer Vikarstätigkeit in Bernhausen und nach einer längeren Reise wurde er Repetent am Tübinger Stift. 1818 wurde Schwab in Stuttgart Professor am Obergymnasium. Zu seinem umfangreichen schriftstellerischen Schaffen gehören poetische und epische Dichtungen und Übersetzungen. Er schrieb Rezensionen für das Morgenblatt, für die Heidelberger Jahrbücher, die Blätter für literarische Unterhaltung und Conversationsblätter. 1828-1837 übernahm Schwab die Redaktion des Morgenblattes, für einige Zeit auch diejenige des Kunstblattes. Schwab wurde Berater Cottas und gleichzeitig Mitherausgeber der Übersetzungsbibliothek griechischer und römischer Dichter im Metzler-Verlag. 1826 veranstaltete er gemeinsam mit Uhland die erste Ausgabe der Gedichte Hölderlins. Mit

Chamisso redigierte er 1833-38 den Deutschen Musenalmanach. 1837 wurde Schwab Pfarrer in Gomaringen bei Tübingen, 1841 Stadtpfarrer und Amtsdekan in Stuttgart, 1842 Dekan, 1845 Oberkonsistorialrat und Oberstudienrat. 1847 wurde ihm die theologische Ehrendoktorwürde der Universität Tübingen verliehen. Gustav Schwab starb am 4. November 1850 in Stuttgart ( 52 ), ( 53 ), ( 54 ), ( 55 ).

Zu Schwabs zahlreichen Werken gehört auch der gemeinsam mit Karl Klüpfel herausgegebene „Wegweiser durch die Litteratur der Deutschen“, der 1846 erstmals erschien und durch mehrere Nachträge und Neuauflagen erweitert wurde. Sein Mitarbeiter und Nachfolger Karl August Klüpfel wurde am 8. April 1810 in Darmsheim bei Leonberg geboren. Er besuchte die Lateinschule in Schorndorf und das Obergymnasiums in Stuttgart und studierte seit 1828 in Tübingen Philosophie und Theologie. Nach der theologischen Prüfung wurde er Gehilfe seines Vaters. Er promovierte 1834 und bestand 1836 die theologische Dienstprüfung. 1841 wurde Klüpfel zweiter, von 1836 bis 1881 erster Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Tübingen ( 56 ).

Klüpfel arbeitete überwiegend auf historischem Gebiet. Neben Aufsätzen u.a. für die Halleschen Jahrbücher, die Jahrbücher der Gegenwart, die Zeitschrift für Geschichtswissenschaft und die Historische Zeitschrift, veröffentlichte er eine Geschichte der Universität Tübingen, Biographien von Gustav Schwab, Ludwig Uhland und Kaiser Maximilian I. Klüpfels Arbeiten, und dazu zählt auch der 'Wegweiser durch die Litteratur der Deutschen', „zeugen von großer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit“ ( 57 ).

Im Vorwort zur ersten Auflage 1845 äußern sich beide Bearbeiter über das Ziel dieses Werkes: „Die Absicht der Herausgeber bei diesem Abriß eines Wegweisers durch das Gebiet der deutschen Prosa war: aus dem reichen Vorrathe unsrer vaterländischen Litteratur diejenigen Werke auszuwählen, die für Leser, welche allgemeine Bildung besitzen oder zu erlangen wünschen, zweckmäßig und bildend sind“ ( 58 ). Nicht aufgenommen wurden daher Werke, „die nur für Fachmänner in Wissenschaft und Technik Werth haben“. Keine Beachtung fand auch „eine ganze Masse von Büchern, die zwar insgesamt für ein großes Publikum geschrieben sind, aber als anerkannt oberflächliche Fabrikarbeiten von dem Lesepult derjenigen, die auf gründlichere Bildung Anspruch machen, verbannt sein und bei denen, die eine solche erst erwerben wollen, ihren Zweck verfehlen müssen ( 59 ). Allerdings, so sagen die Herausgeber weiter „beschränkte sich die Auswahl nicht ganz auf Schriften der Lektüre, sondern sie wollte



auch bemittelten Laien Winke für Anlegung einer Bibliothek von wissenschaftlichem Werthe und einer Sammlung von solchen Büchern geben, auf welche derjenige zurückgehen kann, der einen Gegenstand gründlicher erfassen und durch Nachschlagen sich Rath erholen will" ( 60 ). Der „Wegweiser“ sei nach den Aussagen von Schwab und Klüpfel kein „bibliographisches Handbuch“; eine „gewisse Unvollständigkeit ist ... durch die Bestimmung des Buches geboten, da die Herausgeber nur empfehlen wollten, was sie entweder selbst genauer kannten, oder durch zuverlässige Gewährsmänner empfohlen wußten“ ( 61 ). Die beigefügte Kurzcharakteristik eines jeden empfohlenen Werkes bezeichnen die Herausgeber als „Fingerzeige“, die „durchaus nicht Anspruch auf erschöpfendes Urtheil machen“ ( 62 ). Schwab und Klüpfel „wollten nur andeuten, was der Leser im Ganzen in jedem einzelnen Buche zu erwarten habe“ ( 63 ). Die einzelnen Fachgebiete mußten, was die Auswahl und die Anzahl der empfohlenen Werke betraf, ungleichmäßig, d.h. dem Zwecke des Buches folgend, behandelt werden. So wurden auf dem Gebiete der Philosophie die Geschichte des Faches selbst aber auch die Anthropologie behandelt. Bei der Theologie wurden Werke mit „negativ kritischer Richtung“ weggelassen ( 64 ). Bei den naturwissenschaftlichen Fächern wurden wissenschaftliche Handbücher und Lehrbücher aufgenommen, „weil hier der Stoff von allgemeinem Interesse ist, und der Wegweiser durch die Litteratur dabei den Praktiker und den Beamten im Auge hatte“ ( 65 ). Geographische Literatur und historische Literatur, insbesondere die Althertumswissenschaften sind ausführlicher berücksichtigt. Über Auswahl und Aufnahme literarischer Werke sagen die Herausgeber: „Von der Regel, nur prosaische Werke aufzunehmen, zu deren Annahme die Betrachtung uns bestimmt hat, daß ein gebildeter oder Bildung erstrebender Laie auf die Classiker der deutschen Poesie nicht erst aufmerksam gemacht zu werden braucht, unter den modernen Notabilitäten aber, über deren Classicität erst die Nachwelt das Endurtheil sprechen wird, jeder Leser doch für seine Lektüre dem subjektiven Geschmacke und nicht einem gedruckten Wegweiser, wozu ihm jeder Bücherkatalog gut genug sein kann, folgen wird, ist nur in der Litteraturgeschichte da eine Ausnahme gemacht worden, wo die Ausgabe eines litterarhistorisch wichtigen Dichters oder eine Mustersammlung von Gedichten als Stück der Litteraturgeschichte selbst angesehen werden muß. Die anempfohlenen Litteraturgeschichten und Beispielsammlungen mögen dann immerhin auch dazu dienen, daß der Leser zugleich überschauende Kenntniß der Dichter und derjenigen ihrer Werke daraus schöpfen kann, die ein Gebildeter lesen wird und muß“ ( 66 ). Im Vorwort weisen die Herausgeber auch darauf hin, daß bei der großen Anzahl der in dem behandelten Zeitraum erschienen Romane stark geprüft und ausgewählt werden mußte.

Die von mir eingesehene 2., verbesserte und vermehrte Auflage des Wegweisers durch die Litteratur der Deutschen, mit dem Untertitel: Ein Handbuch für Laien, erschien 1847 in Leipzig ( 67 ). Im Vorwort berichten die Herausgeber, daß sie „das unerwartet schnell eintretende Bedürfniß einer zweiten Auflage ihres Wegweisers ... überrascht hat“, sie aber „keine Zeit versäumt“ haben „das begonnene Werk ... zu erweitern und zu verbessern“ ( 68 ). Neu hinzugefügt wurden jetzt die Ladenpreise der Bücher. Im Vergleich zur 1. Auflage wurden die Abschnitte Kunst, Naturwissenschaften und Staat vergrößert, und eine eigene Abteilung „Pädagogik und Kinderschriften“ neu eröffnet. Da sich der „Wegweiser“ mit seinem empfehlenden Charakter an die verschiedensten Lesergruppen richtet, haben die Herausgeber, um dem Leser das Zurechtfinden zu erleichtern, jedes Buch mit einer Kurz-Sigle bezeichnet; es wird nach folgender Aufteilung unterschieden: ein „Buch für Alle, ein Hauptwerk, ein Buch für Männer, ein Buch für Frauen und Jungfrauen, ein Buch für Frauen, ein Bibliothekswerk“ ( 69 ). Die ausgewählte Literatur insgesamt ist in folgende Rubriken eingeteilt: Religion und Theologie; Philosophie; Kunst; Naturwissenschaften; Alterthumskunde; Länder- und Völkerkunde; Cultur- und Sittengeschichte nebst Litteraturgeschichte und Biographien; Romane, Sagen und Märchen; Pädagogik und Kinderschriften; Gesammelte Werke und abschließend Encyklopädien. Die Werke sind jeweils alphabetisch unter dem Verfassernamen geordnet. Nach dem Haupttitel werden Untertitel, Bandzahl, Verlagsort, Erscheinungsjahr, Illustrationen und Bildnisse sowie der Preis genannt. Ausführlich ist bei den Gesamtausgaben der Inhalt der Einzelbände aufgeführt. Bekannte Pseudonyme sind aufgelöst. Ein Autorenregister am Ende des Buches weist auf die jeweiligen Abschnitte hin und erleichtert das Auffinden der gesuchten Namen.

In der Abteilung Romane, Sagen und Märchen werden in der Rubrik Deutsche Romane beispielsweise u.a. die Werke folgender Autoren empfohlen: Willibald Alexis, Achim von Arnim, Auerbach, Bechstein, Brentano, Chamisso, Dingelstedt, Eichendorff, Goethe, Gotthelf, Gutzkow, Hahn-Hahn, Hauff, Heinse, E. T. A. Hoffmann, Hölderlin, Jacobi, Immermann, Knigge, Kurtz, Laube, Lewald, Marggraff, Mörike, Mosen, Novalis, Pichler, Rellstab, Jean Paul, Schefer, Schiller, Schopenhauer, Schücking, Spindler, Sternberg, Tieck, Wieland und Zschokke. - Auf dem Gebiet der deutschen Literaturgeschichte empfiehlt das Buch u.a. die Literaturgeschichten von Menzel, Gervinus und Koberstein. Bei der Unterteilung in den Abschnitt: Litteraturgeschichtliche Monographien aus der deutschen Litteratur nennt der „Wegweiser“ Wilhelm Wackernagel, Jakob Grimm, Robert

Prutz und Gustav Schwab u.a. In diesem Zusammenhang wird dem Leser auch der „Poetische Hausschatz des deutschen Volkes“ von O. L. B. Wolff empfohlen. Dazu heißt es, sei die „vollständigste Sammlung deutscher Gedichte nach den Gattungen geordnet ... und biographischen Angaben über die Dichter, aus deren Werken Poesien gewählt wurden“ ( 70 ). Bei dem Supplementband von Wolff wird die „zweckmäßige, den Laien belehrende Einleitung“ hervorgehoben; wobei bemerkt ist: „Die Auswahl hat das Verlangen nach Reichhaltigkeit und Vollständigkeit in allen Dichtarten nicht selten Eintrag gethan, indem manches minder Musterhafte unter vielem Exemplarischen und Lebendigen eingereiht ist“ ( 71 ). Bei Goedekes Werk „Deutschlands Dichter von 1813 - 1843“ findet sich der Vermerk: „Umfaßt in reicher und feinsinniger Auswahl die Dichter der Gegenwart ... treffliche Einleitung, eine populäre Metrik enthaltend“ ( 72 ). Die Anthologie von Ignaz Hub „Deutschlands Balladen- und Romanzen-Dichter von G.A. Bürger bis auf die neueste Zeit“ wird charakterisiert als „eine sehr reichhaltige Sammlung, in welcher man neben den bekannten Dichtern auch viele in der Litteratur minder bekannte Namen trifft. Die beigegebenen biographischen Notizen sind oft ziemlich ausführlich und mit wenigen Ausnahmen verlässlich. Eigenthümlich ist die sorgfältige Berücksichtigung der über einzelne Dichter und ihre Werke erschienenen Recensionen“ ( 73 ). Dem „Handbuch der poetischen Nationallitteratur der Deutschen von Haller bis auf die neueste Zeit“ von Heinrich Kurz ist die Notiz beigelegt: „Sehr reichhaltig. Die mitgetheilten Proben sind von ausführlichen literar-historischen Erläuterungen und ästhetischen Charakteristiken begleitet“ ( 74 ).

„Das Buch wurde bisher von der öffentlichen Kritik mit Freundlichkeit aufgenommen“, berichten Schwab und Klüpfel im Vorwort der zweiten Auflage ( 75 ). „Daß die Weglassung mancher Bücher und die minder günstige Beurtheilung einzelner auch Mißstimmung und Reklamation zur Folge haben werde, war zu erwarten, und muß ertragen werden“; aber die Herausgeber resümieren: „Im Ganzen ist uns die Freude geworden, daß bewährte Kenner sich günstig über unser Unternehmen gegen uns ausgesprochen haben“ ( 76 ). - So schreibt bereits Karl Müller in den „Erheiterungen“ über die 1846 erschienene erste Auflage: „Es ist ein Werk von seltener Brauchbarkeit, übersichtlich und äußerst gewissenhaft nach Fülle des Inhalts wie nach Beurtheilung zusammengetragen, das nicht nur die schönwissenschaftliche und Unterhaltungs-Literatur, sondern auch das Beste der gelehrten Literatur neuester Zeit umfaßt, und bei Aufführung jedes einzelnen Werkes angibt, für welchen Kreis es vorzugsweise als Lektüre sich eignet, ob für Männer, Frauen, Töchter, für die Jugend oder für Bibliotheken. Niemand wird von Gustav Schwab oder

seinem Schwiegersohn Klüpfel ... eine oberflächliche oder mangelhafte Arbeit erwarten; aber jedermann wird bei genauer Prüfung des Werkes seine Erwartung noch weit übertroffen finden“ ( 77 ). Franz Hülskamp beurteilt im „Literarischen Handweiser“ die Zuverlässigkeit des „Wegweisers“: „Die Titelangaben sind durchschnittlich sehr getreu, und auch die Auswahl ist im Ganzen so getroffen, daß wirklich das Werthvollste und Bedeutendste sich verzeichnet findet“; dagegen kritisiert er: „Die katholische Theologie fehlt ... vollständig“ ( 78 ). Zu den angefügten kurzen Bemerkungen über Charakter und Inhalt der aufgeführten Werke, sagt der Rezensent: „Es muß nun anerkannt werden, daß diese ‘Andeutungen’ durchschnittlich auf sorgfältiger Prüfung und ruhigem, gereiftem Urtheile beruhen, daß sie in ihrer knappen Form reichen Gehalt bergen und oft den Nagel auf den Kopf treffen ... So wird der Laie aus diesen kritischen Bemerkungen durchgehend überall dort recht ersprießliche Belehrung schöpfen, wo das confessionelle Moment nicht in Frage kommt“ ( 79 ). Die Zeitschrift „Neue Blätter für die Volksschule der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln“ hebt hervor: „Besonders werthvoll sind die den empfohlenen Schriften beigegebenen objectiven Urtheile über dieselben“ ( 80 ). Auf die in der vierten Auflage des „Wegweisers“ vorgenommenen inhaltlichen Veränderungen geht ein Rezensent der Zeitschrift „Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen in Württemberg“ ein: „Neu hinzugekommen sind die Angaben verschiedener Bibelausgaben, ... bei der neueren Geschichte ... ist auf größere Zeitungsartikel verwiesen ..., an die Geschichtswerke sind die Biographien und Briefsammlungen angereicht, ... Reisehandbücher sind ... als eigene Abtheilung aufgeführt ... Neu sind ferner die deutschen Übersetzungen der alten Klassiker“ ( 81 ). Der Rezensent merkt an, daß die Werke, die besprochen wurden „größtentheils in diesem Jahrhundert, die meisten in den letzten Jahrzehnten erschienen“ sind, „nur sehr wenige ältere sind aufgeführt. Die Zahl der angeführten Schriften ist aber so groß, daß wir ebenso über den Sammlerfleiß wie über die Belesenheit des Herausgebers staunen müssen“ ( 82 ). Der anonyme Kritiker empfiehlt das Werk „jedem, der sich über die deutsche Literatur eine Uebersicht verschaffen will, sowie besonders denjenigen ..., welchen obliegt, eine Schulbibliothek zu gründen oder zu erweitern ...“ ( 83 ). Die „Schwäbische Chronik“ erinnert daran, daß es Schwab und Klüpfel bereits in der ersten Auflage des „Wegweisers“ unternommen haben, „den Gebildeten einen Ariadnefaden durch das Labyrinth unserer Nationalliteratur in die Hand zu geben“ und spricht davon, daß die „Ausführung eine sehr gelungene“ sei ( 84 ). Das gesamte Werk wird empfohlen, da „es für jeden Freund einer gediegenen Lektüre ... von großem Interesse“ sei, „zu wissen, welche Schriften in den einzelnen Fächern des Wissens erschienen sind, wer ihre Verfasser sind, und was ihr charakteristisches Gepräge ist. Der

durch seinen reichen, glänzenden Geist und durch seinen feinen Geschmack ausgezeichnete Dichter und Gelehrte Schwab und der durch unermüdeten Sammlerfleiß, durch ungemeine Belesenheit, durch zuverlässiges und maßvolles Urtheil bewährte Kritiker und Literaturhistoriker Klüpfel haben schon bei der ersten Ausgabe reichen Beifall geerntet“ ( 85 ). Zusammenfassend wird gesagt: „So haben wir hier ein vollständiges Verzeichniß alles Guten, was die neuere deutsche Literatur in sich schließt, nach den einzelnen Disziplinen für die Uebersicht und zum Nachschlagen aufs Beste geordnet ...“ ( 86 ). Der anonyme Rezensent empfiehlt: „Dieser Wegweiser, der Jedermann, welchem Stande, welchem Geschlecht, welcher Geschmacksrichtung er auch angehören mag, angibt, welche Schriften er für sich und für seine Familie zur Belehrung und Unterhaltung anschaffen kann, sollte in keinem Hause fehlen, welches sich des Besitzes einer, wenn auch bescheidenen, so doch soliden Bibliothek rühmen will“ ( 87 ). Durchweg positiv äußert sich auch eine andere große Literaturzeitschrift zum empfehlenden Charakter des „Wegweiser“, das „Literarische Centralblatt“: „Dieses Buch ist für alle diejenigen, welche sich einen Ueberblick über die deutsche Literatur verschaffen und über die Anschaffung der für sie brauchbaren Bücher sich Rathes erholen wollen, ein äußerst zweckmäßig angelegter Leitfaden“ ( 88 ). Hervorgehoben wird die Anordnung, insbesondere im Fach der Geschichte, die Gliederung in Universalgeschichte, Alte Geschichte u.s.w. und die Ordnung der Geschichtsbücher nach den verschiedenen Ländern. „Dies ist zum Nachschlagen ungemein praktisch“, vermerkt der Rezensent und führt weiter aus: „... das Buch ist ein schönes Zeugniß von der Belesenheit, der Schärfe des Urtheils und dem praktischen Sinn des Verfassers, und seine Anschaffung Bibliotheken jeder Art sehr zu empfehlen“ ( 89 ).

Die „Zeitschrift für das Gymnasialwesen“ geht auf die charakterisierenden „Fingerzeige“, die Anmerkungen in dem vorliegenden Werk ein und hebt hervor: „Die Urtheile, durch welche die meisten Bücher nach Inhalt und Werth näher bestimmt werden, sind kurz und präcis und im allgemeinen gewiss eine wünschenswerthe Zuthat. Wer die Schwierigkeit der Aufgabe bedenkt, wird ihrer Lösung volle Anerkennung und dem Herausgeber den Dank, der ihm für eine so mühselige und brauchbare Arbeit gebührt, zu Theil werden lassen“ ( 90 ). Ebenfalls hebt das „Repertorium der Pädagogik“ in einer Rezension die beigelegten kurzen Kritiken des „Wegweisers“ als „wahr und treffend“ hervor, die dem Rezensenten „wie aus der Seele gesprochen“ seien ( 91 ). Der Kauf dieses Buches dürfte „jedem gebildeten Laien um so mehr empfohlen werden, als die hierdurch verursachten Kosten durch richtige und planmäßige Auswahl gediegener Werke - gegenüber der häufig

aus Unkenntniß erfolgenden werthlosen Bücher - reichlich ersetzt werden“, schlußfolgert der Rezensent ( 92 ).

### 2.2.2. Büchersammler

Die Bibliotheken privater Büchersammler sind wichtige Überlieferungsträger der literarischen Kultur und bilden eine Informationsquelle zumal der schönen Literatur für jeden, der bibliographisch auf diesem Gebiet arbeitet. Während die großen öffentlichen Bibliotheken Werke der Belletristik selten in ihren Bestand systematisch aufgenommen haben, haben gerade Bibliophile diesen Bereich zum Schwerpunkt ihres Sammelns gewählt, ja sogar einzelne spezielle Gebiete bevorzugt. Auf diese Weise sind zuweilen Spezialbibliotheken entstanden, die in ihrer Konzentration auf den Gegenstand durch nichts übertroffen werden, und die Kataloge, sofern sie erhalten oder gedruckt worden sind, nehmen eine hervorragende Stelle für den Bibliographen ein. Das ist schon deshalb der Fall, weil gegenüber aller leicht getrübbten literarischen Überlieferung die Beschreibung der Objekte von tatsächlich vorhandenen Vorlagen ausgeht. Die Geschichte des Büchersammelns durch Bibliophile kann an dieser Stelle nicht in extenso dargestellt werden. Es genügt der Hinweis auf vorhandene Literatur, von der in der Bibliographie von Erdmann Weyrauch ( 93 ) allein fast viereinhalbtausend Titel nachgewiesen werden.

Wichtig ist die Tatsache, daß es auch in der deutschen Literatur für die literarische Bibliophilie eine bis ins Mittelalter zurückreichende Tradition gibt, deren markanten Anfangspunkt der „Ehrenbrief“ des Jakob Püterich von Reichertshausen (aus der Zeit um 1430) an die Pfalzgräfin Mechthild, Herzogin von Österreich, ist, in dessen Strophen 92 bis 126 er einen Katalog seines Bücherbesitzes aufstellt und zugleich angibt, welche Werke er bis dahin noch nicht erwerben konnte. Man könnte zugespitzt sagen, daß hiermit die erste literarische Bibliographie des deutschen Schrifttums vorliegt. Auch aus späteren Jahrhunderten lassen sich Beispiele beibringen, die bis in das 19. Jahrhundert führen und hier durch Namen wie Meusebach, Heyse und Maltzahn markiert werden. Ihnen allen ist gemeinsam das Interesse der Sammler an der Literatur früherer Zeiten, während es in unserem Zusammenhang auf die zeitgenössischen Erscheinungen ankommt. Aber auch für diesen Schwerpunkt gibt es in der Entwicklung gleichzeitige Belege, von denen hier einige repräsentative Beispiele vorzustellen sind. Hierbei sind einige Gruppierungen zu

unterscheiden: Verkaufskataloge von Bibliotheken der Schriftsteller oder von an der literarischen Entwicklung beteiligten „Germanisten“; von diesen nennt die Bibliographie von Roland Folter ( 94 ) 978 Titel; hierzu gehören auch die Auktionskataloge einzelner Literaturforscher wie Schüddekopf, Kürschner und Runze-Zolling, deren Auskunftswert frühzeitig erkannt worden ist. Eine zweite Gruppe bilden die von Buchhändlern durch intensive und langjährige Sammeltätigkeit geschaffenen Verkaufskataloge für genau umrissene Literaturgebiete. Hierunter zählen mehrere Kataloge des Antiquars Friedrich Meyer (Heine-Bibliothek, Goethe-Bibliothek, Maler Müller- und Hebbel-Katalog), schließlich zahlreiche namentlich nicht akzentuierte Verkaufskataloge von Buchhändlern der alten Zeit, denen es mehr auf das systematische Ergebnis ihres Sammelns als primär auf den beabsichtigten Gewinn ankam, eine Gattung, die leider in die Vorgeschichte des derzeitigen Buchhandels gehört. Neuerdings ist auch die Bedeutung der alten Leihbibliotheks-Kataloge erkannt worden, in denen sich unverfälscht die literarische Rezeptionserwartung widerspiegelt ( 95 ), ( 96 ).

Für die heutige Literaturforschung haben die Kataloge von Sammlern der Kinder- und Jugendliteratur an Bedeutung gewonnen, die ursprünglich wegen der künstlerischen Ausstattung dieser Gattung ein singuläres Interessengebiet, in der weiteren Entwicklung ein Instrument erster Ordnung geworden sind, weil auf diesem Sektor die öffentlichen Bibliotheken völlig versagt haben und weil die von den Sammlern selbst erarbeiteten Kataloge ihres Besitzes sehr detaillierte Beschreibungen der Vorlagen enthalten. Wegen dieser Vorzüge gehören die Kinderbuchkataloge in die erste Reihe der zu befragenden Hilfsmittel des literaturgeschichtlichen Bibliographen. Neuere Beispiele wären: Wegehaupt, Heinz: „Alte deutsche Kinderbücher“. (Bd 1-)3. Berlin, Stuttgart: Hauswedell 1979-2000; „Die Sammlung [Karl] Hobrecker der Universitätsbibliothek Braunschweig. 1565-1945“. Bd 1.2. München [u.a.]: Saur 1985; „Sammlung Theodor Brüggemann. Kinder- und Jugendliteratur 1498-1950“. Bd 1.2. [Osnabrück]: Wenner (1996).

Das ganze Spektrum darzustellen liegt außerhalb der Aufgabe. Wir beschränken uns deshalb auf charakteristische Beispiele, die für die Bibliographie der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts gewichtig sind: Sammler, die dem Zeitraum selbst angehören und sich der zeitgenössischen Literatur zugewandt haben.

## Übersicht:

*Bibliothek Weisstein. Katalog der Bücher des verstorbenen Bibliophilen Gotthilf Weisstein. Hrsg. v. Fedor von Zobeltitz. Im Auftr. d. Königl. Baurats Herman Weisstein f. die Ges. d. Bibliophilen. Bd 1.2. [Leipzig]: Ges. d. Bibliophilen 1913.*

*Grisebach, Eduard: Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen, mit litterar. u. bibliogr. Anm. Berlin: Hofmann 1898. XII, 340 S. - Dazu: Ergänzungsband. Ebda 1900. IV, 142 S. 2., durchweg verb. u. stark verm. Aufl. u.d.T.: Weltliteratur-Katalog. Mit litterar. u. bibliogr. Anm. Berlin: Behr 1905. IX S., 1 Bl. Inh., 606 S., 1 Bl. Druckf.*

*(Göritz, Otto): Katalog für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin. I. Zur deutschen Literatur. Abth. 1.2. Berlin 1886-87: Grunert.*

*Ders.: Katalog der Städtischen Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin. II. Zur vaterländischen Geschichte. Abth. 1.2. Berlin 1893: Grunert (2: Berlin: 1893: Baensch)*

*Hirschberg, Leopold: Katalog der Büchersammlung. Eine Ergänzung zu dessen Erinnerungen eines Bibliophilen. Berlin-Wilmersdorf: Goldschmidt-Gabrielli 1920. 246 S., 1 Bl.*

*Bibliothek Leopold Hirschberg. Deutsche Dichtung von Klopstock bis Gottfried Keller in Erst- und Gesamtausgaben. Werke der Weltliteratur in zeitgenössischen Übersetzungen. [Versteigerungskatalog.] Stuttgart: Müller u. Gräff 1931. 75 S. (Müller u. Gräff Versteigerung. 5. Mai 1931.)*

Gotthilf Weisstein war ein „fleißiger Kenner, Sammler und Publizist auf dem Gebiete der Theatergeschichte und Bücherkunde“ ( 97 ). Er wurde am 6. Februar 1852 in Berlin als Kaufmannssohn geboren. Nach dem Besuch der Grützmacherschen Schule am Hausvogteiplatz in Berlin absolvierte er 1870 das Königliche Französische Gymnasiums. Anschließend studierte Weisstein klassische Philosophie in Berlin, danach in Tübingen und Marburg. Gemeinsam mit Hermann Steinthal gab er seit 1860 die „Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft“ heraus. 1875 veröffentlichte er mit Richard Nathanson anonym eine Biographie und Charakteristik Paul Lindaus. Nach einer Redakteurtätigkeit in Stuttgart wurde Weisstein Feuilleton-Redakteur des Berliner Tageblattes. Hier widmete er sich - neben Oscar Blumenthal, der das Feuilleton von Ende 1875 bis 1887 redigierte - hauptsächlich der Kritik von Theateraufführungen. Danach war Weisstein bis zu seinem Tode am 21. Mai 1907 Redakteur der Nationalzeitung in Berlin;



hier schrieb er Feuilletons, Essays und Kritiken ( 98 ), ( 99 ). Weisstein war auch anonymen Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“. 1883 veröffentlichte er „Beiträge zu Maler Müllers Leben und Schriften“, 1898/99 drei Bände „Zur Geschichte des Theaterzettels“, sowie 1899 eine Monographie über Karl Philipp Moritz. 1902 erschien unter Mitwirkung von Weisstein, Rudolf Genée, Paul Lindau, Eugen Zabel u.a. „Spemanns goldenes Buch des Theaters“.

Gemeinsam mit den Bibliophilen Fedor von Zobeltitz, der ebenfalls Büchersammler war, und Joseph Kürschner hatte Gotthilf Weisstein den Plan, eine „Gesellschaft der Bücherfreunde“ zu gründen; diese Idee wurde aber nicht umgesetzt. Unterstützt wurde Weisstains Sammelleidenschaft durch seinen wohlhabenden Vater. Der Freund Fedor von Zobeltitz erinnert sich: „Gotthilf war ein ausgesprochener Bibliophile - aber doch mit einer Einschränkung. Für das sogenannte „schöne Buch“ des modernen Buchgewerbes fehlte ihm ... immerhin die Vorliebe. Seiner Ansicht nach leerten die zahllosen kostbaren Luxusdrucke der Neuzeit nur die Taschen der Bücherfreunde. Er stellte das Innere über das Äußere. Er sammelte auch nicht, um wahllos einen Haufen Bücher zusammenzubringen, sondern aus Interesse an der Forschung. Und er war ein glücklicher Finder und Entdecker“ ( 100 ). Weisstein hat mit seinem Wunsche nach Vollständigkeit auch Seltenheiten und Kostbarkeiten für seine umfassende Bibliothek zusammengetragen. „Der Wert der Sammlung liegt in ihrer Geschlossenheit. Gewiß fehlen einzelne Prachtstücke, die Gotthilf auch sicher noch erworben hätte, wenn sein zu früher Tod ihm nicht die Erbschaft des Vaters vorenthalten hätte. Dafür giebt es kaum eine zweite Privatbibliothek, die so reich an Ephemeran, namentlich auf dem Gebiete der Theatergeschichte ist, wie diese. Auch auf die große Anzahl der Widmungsexemplare möchte ich noch besonders aufmerksam machen“, schreibt sein Freund Fedor von Zobeltitz im Vorwort des gedruckten zweibändigen Bücherkataloges. Der Bruder des verstorbenen Bibliophilen hatte beschlossen, einen Katalog dieser Bibliothek für die Gesellschaft der Bibliophilen anfertigen zu lassen. Dieser Katalog erschien in 2 Bänden 1913. Nach dem Vorbilde Weisstains, der mit der Katalogisierung begonnen hatte, ist der Katalog nach Hauptgruppen geordnet; innerhalb dieser sind die Autoren alphabetisch geordnet. Der erste Band enthält die Werke zur deutschen Literatur - von Thomas Abbt bis zum Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1890 -, einschließlich der Übersetzungen, Zeitschriften und Almanache. Übersetzte Werke sind unter dem Namen des Übersetzers eingeordnet. Anonym gebliebene Übersetzungen wurden unter dem Titel an den Anfang gesetzt. Der zweite Band enthält die Literatur zu den Gebieten Berlin und die Mark

Brandenburg, Literaturgeschichte, Bibliographie, Bibliophilie, Theater, Bühnengeschichte, Gesellschaften, Ballett, Buchdruck und Buchhandel, Zeitungswesen und danach Französische Literatur, Englische Literatur, Römer und Griechen. Die Titelaufnahmen erfolgten nach dem Original. Die zahlreichen handschriftlichen bibliographischen Hinweise Weissteins wurden in den Druck aufgenommen. Hier nennt der Bücherliebhaber andere Quellennachweise. Erwähnt werden u.a. „Goedeke“; Bibliographisches Repertorium; Hayn, Hugo: Bibliotheca Germanorum Erotica; Holzmann, Michael, und Hanns Bohatta: Deutsches Anonymen-Lexikon; Maltzahn, Wendelin von: Deutscher Bücherschatz ... sowie Hinweise auf Verzeichnisse großer Bibliotheken von Lessing, Goethe, Schiller und Heinrich Heine. Der Hinweis: „Fehlt bei Goedeke“ (z.B. Bd 1, Gleim, Nr 1195) zeigt den Anspruch auf Ergänzung und Vollständigkeit der Büchersammlung. Umfangreiche und sehr genaue Register ermöglichen jeweils das leichte Auffinden gesuchter Literatur.

Die Bibliothek von Gotthilf Weisstein (11 000 Bände) wurde 1922 von seinem Bruder, dem Geheimrat Hermann Weisstein der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin überlassen. Über diese Leihgabe schreibt die Zeitschrift „Der Sammler“: „Zur Annahme dieses gemeinnützigen Angebots hat wohl nicht wenig auch die Erwägung beigetragen, daß die Bibliothek Weisstein bereits in einem zweibändigen gedruckten Kataloge ausführlich verzeichnet und entsprechend geordnet ist“ ( 101 ). In der Vossischen Zeitung schreibt Hans Lindau: „Das Sammelgebiet findet sich in Hedelers Verzeichnis von Privatbibliotheken, vermutlich von Gotthilf Weisstein selbst, folgendermaßen bezeichnet: Deutsche Nationalliteratur von 1750 bis gegen 1850 in erster Ausgabe; ... sodann Literatur- und Theatergeschichte; Berolinensien ...; Privat- und Einblattdrucke des 18. und 19. Jahrhunderts; literarische Zeitschriften in vollständigen Reihen“ ( 102 ), ( 103 ). Zu Weissteins Bibliothek gehörte u.a. auch eine Sammlung von über 4200 Theaterzetteln, die im Katalog nach Städten geordnet waren ( 104 ), ( 105 ). Lindau hebt die Bedeutung des gedruckten zweibändigen Kataloges für die Erschließung der „wertvollen Sammlung“ hervor; er bemerkt, „die Büchersammlung Weissteins hat namentlich deswegen ‘Stil’, weil sie einheitlich regiert ist ...“ ( 106 ).

Zu den bis an das Ende meines Berichtszeitraumes reichenden Werken gehören auch die Kataloge der Privatbibliothek des Musikwissenschaftlers, Literaturhistorikers und Bibliophilen Hirschberg. Leopold Hirschberg wurde am 6. Dezember 1867 in Posen geboren. Nach dem Studium der Medizin und auch der Musik in Berlin, München, Straßburg und Königsberg promovierte er hier 1891 zum Doktor der Medizin. Hirschberg praktizierte in

Berlin als Arzt. Daneben wirkte er seit 1900 als Dozent für Musikgeschichte an der Humboldt-Hochschule in Berlin. Hirschberg starb am 28. September 1929 in Berlin. Hervorzuheben ist Hirschbergs Tätigkeit als Herausgeber zahlreicher Werke der Literatur- und Musikgeschichte. Er befaßte sich u.a. mit Carl Loewe, Heinrich Marschner, Richard Wagner und Franz Pocci. Von 1912 bis 1926 gab er die „Schriften über Musik und Musiker“ heraus. Literaturwissenschaftlich arbeitete er als Herausgeber der „Sämtlichen Werke“ von E. T. A. Hoffmann (1922), der „Gesammelten Werke“ Caroline von Günderrodes (1920-22) und der „Gesammelten poetischen Werke“ von Daumer (1924). 1924 veröffentlichte Hirschberg seinen „Taschengoedeke“, eine einbändige Bibliographie von Erstausgaben der deutschen Dichtung ( 107 ), ( 108 ). Zu diesem Werk schreibt die Zeitschrift für Bücherfreunde: „Der Plan, ein Werk zu schaffen, das dem Privatmann bis zu einem gewissen Grade die umfangreichen und teuren Nachschlagebücher ersetzt und das er auch auf Reisen, beim Besuch von Buchläden und Auktionen bequem mit sich führen kann - von welchem Bücherfreund würde dieser Plan nicht begrüßt werden?“ ( 109 ). Der Rezensent bemängelt aber, „daß Hirschberg ganz unsystematisch zu Werke gegangen ist und daß sein Buch daher aller Ecken und Enden schmähsch versagt. Wenn ein halbes Dutzend unvoreingenommener Benutzer beim ersten Aufschlagen an beliebigen Stellen Mängel finden, so muß wohl ein Grundmangel daran Schuld tragen - eben die fehlende Systematik“ ( 110 ).

Hirschberg hat nacheinander zwei große Privatbibliotheken besessen. Für die Sammlung der ersten Bibliothek erwarb er musikalische und literarische Erstdrucke des 18. und 19. Jahrhunderts bis auf seine Zeit. Hierzu gehörten insbesondere Erstausgaben, Almanache, Taschenbücher und Anthologien. Die Sammlung wurde von der Universitäts-Bibliothek Berlin im Jahre 1913 erworben. Zu beklagen ist die Aufteilung der kostbaren Bestände auf die einzelnen Systematikgruppen der Bibliothek und die damit verbundene Zersplitterung der vormals geschlossenen Sammlung. Noch heute profitieren die Bearbeiter der Fortführung von Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, des „Deutschen Schriftsteller-Lexikons 1830 - 1880“ von den Beständen der Sammlung Hirschbergs. Das „Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland von 1995 meldet für die Berliner Universitätsbibliothek: „Der wertvollste Zuwachs war 1913 der Ankauf der Bibliothek Leopold Hirschbergs mit 7974 Werken deutscher Nationalliteratur von 1750 bis 1850“; im Vergleich dazu ist die Mitteilung interessant, daß der Bestand an Germanistik bis 1900 in dieser Bibliothek insgesamt nur 15684 Eintragungen enthält ( 111 ).

In der Zeitschrift für Bücherfreunde geht Fedor von Zobeltitz auf Hirschbergs „Erinnerungen eines Bibliophilen“, die 1919 in Berlin erschienen, ausführlich ein: „Hirschberg erzählt, wie er Bibliophile wurde und wie seine Neigung sich ausbildete; wie er, immer auf dem denkbar billigsten Wege, zu seinen Büchern kam, wie er dann seine Sammlung an die Berliner Universitätsbibliothek verkaufte, um sich von dem Erlös in Dahlem eine Villa zu bauen, und hierauf von neuem zu sammeln begann, mit Begeisterung, mit unleugbarem Wissen und erstaunlichem kaufmännischen Talent“ ( 112 ).

Nach dem Verkauf seiner ersten Bibliothek begann Hirschberg mit dem Aufbau einer weiteren Sammlung: er bestimmte als neues Sammelgebiet „Gesamtausgaben“. Über diese leider nach einer Auktion in alle Winde verstreute Bibliothek gibt der Versteigerungskatalog sehr verkürzte Auskunft ( 113 ), während ihre Anfänge von Hirschberg selbst 1920 in einem Katalog mit ausführlichen Beschreibungen dokumentiert worden sind ( 114 ). In diesem „Katalog der Büchersammlung Leopold Hirschberg“ schreibt er im Vorwort: „Wenn ich als Anhang meiner ‘Erinnerungen’ nunmehr noch den Abdruck des Katalogs meiner Büchersammlung gebe, so hat dies verschiedene Gründe. Einmal sind gut geführte Verzeichnisse vernünftig angelegter und namentlich einheitlicher Sammlungen stets begehrt gewesen und meist auch schnell vollkommen vergriffen worden; ich brauche da nur den Goethe-Katalog Hirzels, den ‘Weltliteraturkatalog eines Bibliophilen’ Grisebachs usw. zu nennen. Daß weiterhin mein Katalog die einfachste und sachgemäße Ergänzung der Ausführungen im Hauptteil dieses Buches, in dem natürlich bei weitem nicht alles eine ausführliche Beprehung, vieles überhaupt nur eine Andeutung finden konnte, darstellt, ist selbstverständlich. Der Hauptgrund aber ist der, daß meine Sammlung, die sich in ihrer Anlage bescheiden und begrenzt etwa in der Mitte zwischen dem Spezialgebiet Hirzels und dem bisweilen ein wenig irrlicher orientierten Grisebach hält, als eine annähernd vollständige in ihrer Art bezeichnet werden darf“ ( 115 ). Die „Bibliotheca Hirschbergiana“ ist in vier Alphabete gegliedert: Erstes Alphabet: Gesamt-Ausgaben. Zweites Alphabet: Ergänzungen zu den Gesamt-Ausgaben. Drittes Alphabet: Einzel-Ausgaben. Viertes Alphabet: Musik-Literatur. Das erste Alphabet, schreibt Hirschberg, „bildet den eigentlichen Kern der Sammlung: Die Gesamt-Ausgaben deutscher Literatur von Klopstock bis Richard Wagner“ ( 116 ). Hierzu zählen auch Übersetzungen fremdsprachiger Autoren. Hirschberg selbst bezeichnet seine „Auffassung des Wortes Gesamt-Ausgabe“ als „sehr weitherzig“ ( 117 ). Aufgenommen wurden so u.a. auch das „Theater“ von Holtei, sein „Obernigker Bote“, die „Prosa“ von Hamerling, die

„Dramatischen Dichtungen“ von Uhland, da diese „wenigstens die Versuche“ einer Gesamtausgabe „darstellen“ ( 118 ). Die Autoren sind von Thomas Abbt bis Huldreich Zwingli alphabetisch geordnet. Die Werke sind exakt beschrieben; genannt werden jeweils die Anzahl der erschienenen Bände, ggf. die Herausgeber, das Impressum, die Seitenzahl und die Größenangabe. Außerdem sind bei den Titeln Hinweise auf Separat-Abdrucke, Portraits, Ausstattung der Werke (Vignetten, Holzschnitte usw.), Widmungen, Register, beigefügte Biographien, Verlagsanzeigen und Berichtigungen vermerkt. Den Abschluß des ersten Teils bildet ein „Verzeichniß der zur Vollständigkeit noch fehlenden Gesamtausgaben, oder Wunschzettel“ mit Werken von Büchner, Feuerbach, Geibel, Klopstock, Knigge, Laube, Tieck u.a. ( 119 ). Im zweiten Alphabet sind „Ergänzungen der Gesamtausgaben“ enthalten; Hirschberg schreibt dazu: „Im allgemeinen kann man sagen, daß es sich um die Originalausgaben der Werke handelt, die entweder gar nicht oder nur teilweise, bisweilen verstümmelt, in den Gesamt-Ausgaben Unterkunft fanden“ ( 120 ). Er zählt hierzu u.a. Werke von Achim von Arnim, Boas, Droste-Hülshoff, Frankl, Freiligrath, Gutzkow, Moritz Hartmann, Kopisch, Kugler und Laube. Das dritte Alphabet nennt Einzelausgaben der Schriftsteller. An diese Stelle setzte Hirschberg einen „Gruß“ an seine „ehemalige Sammlung in der Berliner Universitäts-Bibliothek“ ( 121 ). er schreibt dazu wehmütig: „ach wie liegt so weit, was mein einst war!“ ( 122 ). Der Bibliophile schreibt über das dritte Alphabet, es habe „eine ausgesprochene Vagantennatur. In ihm sind nicht allein die Dichter vertreten, die es bisher zu keiner Gesamt-Ausgabe gebracht haben, sondern es stellt vor allem so recht ein Behältnis dar, was mir besonders lieb und wert ist. Was mancher Bibliophile als ‘Giftschrank’ zu bezeichnen pflegt, das scheint hier sich seines Inhalts entledigt zu haben. So begrenzt und fast vollständig die zum ersten Alphabet gehörige Sammlung genannt werden darf, so unauffällbar ist diese, weil sie eben unbegrenzt ist“ ( 123 ). Den Schwerpunkt dieses Teils bilden Märchen, Sagen, Volkslieder und eine Faustsammlung aus den Werken von Bechstein, Goethe, Heine, Lenau, Simrock u.a. Das vierte Alphabet umfaßt Werke der Musik-Literatur; den Abschluß bildet ein Verzeichnis von 400 Noten. Hirschberg schreibt abschließend im Vorwort: „Was bei anderen, sonst trefflich angelegten Katalogen (z.B. dem von Otto Deneke) stört - die Angaben über Erhaltung, Einband, Seltenheit, die Hinweise auf Goedeke und andere Hilfsbücher usw. - ist grundsätzlich weggelassen. Der Bibliophile, der meine ‘Erinnerungen’ aufmerksam las, ... weiß, wie ich über das Äußere der Bücher denke, welchen Wert ich auf schöne Erhaltung lege ... Und was die Seltenheitsfrage ... anlangt, so weiß er, daß im Rahmen einer so geschlossenen Sammlung jedes Stück, und käme es auch noch so häufig vor, ein „Rarissimum“ darstellt“ ( 124 ).

Der Herausgeber, Übersetzer, Lyriker und Literaturhistoriker Eduard Grisebach gilt als bedeutender Bibliophile seiner Zeit. Eduard Anton Rudolph Grisebach wurde am 9. Oktober 1845 in Göttingen als Sohn des Botanikers August Grisebach (1814-1879) geboren. Nach dem Studium der Rechte in Leipzig und Berlin promovierte er 1867 in Göttingen. 1868 wurde Grisebach am Kammergericht in Berlin Referendar. Nach seiner Teilnahme am Krieg 1870/71 begann er seine konsularische Laufbahn; er war 1872 in Rom, 1875 in Smyrna, 1878 in Jassy, 1880 Konsul in Bukarest, 1881 in St. Petersburg, 1883 in Mailand, 1886 in Port-au-Prince. 1889 trat er in den Ruhestand und war ausschließlich literarisch tätig. Bereits 1869 und 1875 veröffentlichte er anonym zwei Epen, die sehr erfolgreich waren und von der Kritik positiv aufgenommen wurden: „Der neue Tanhäuser“ und „Tanhäuser in Rom“. Außerdem arbeitete er als Herausgeber der Werke von Lichtenberg, Brentano, Bürger, August Grisebach, Kleist, Schopenhauer, Waiblinger, E. T. A. Hoffmann und Grabbe. 1876 veröffentlicht er ein Werk zur Geschichte der deutschen Literatur „Die deutsche Literatur 1770-1870, das in mehreren Auflagen erschien und in der zeitgenössischen Presse aufmerksam besprochen wurde. 1882 schrieb er ein Buch über „Das Goethe'sche Zeitalter der deutschen Dichtung“ mit ungedruckten Briefen von Heinse und Brentano. Grisebach starb am 22. März 1906 in Berlin-Charlottenburg; er gilt als einer der Initiatoren der deutschen Bibliophilie ( 125 ), ( 126 ), ( 127 ).

Zu Grisebachs umfangreichen literarischen Schaffen gehört auch die Zusammenstellung eines 1894 in Leipzig erschienenen „Katalogs der Bücher eines deutschen Bibliophilen“; ein Supplement mit einem Namenregister folgte ein Jahr später. Ein Auszug aus diesem Katalog ist der 1898 von ihm herausgegebene „Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen“, der in Berlin erschien ( 128 ). Dieser Katalog wurde erweitert und mit „litterarischen und bibliographischen Anmerkungen sehr erheblich vermehrt“ ( 129 ); er erschien als 2., verbesserte und vermehrte Auflage 1905 ( 130 ). Der Bestand wurde nochmals 1930 im Auktionskatalog beschrieben ( 131 ). Das Werk verzeichnet 2670 Titel. Im Gegensatz zu der ersten Auflage sind in einem Anhang Werke zur Weltliteratur-Geschichte, Bibliographie und Bibliophilie aufgenommen. Der Katalog gliedert sich in orientalische, griechische, römische, italienische, spanische, portugiesische, französische, englische, deutsche, niederländische skandinavische, slawische und magyarische Literatur; innerhalb einer Abteilung sind die Werke chronologisch - nach dem Erscheinungsjahr - geordnet. Die deutsche Literatur ist mit 1080 Titeln vertreten. Im Vorwort zur 2. Auflage geht Grisebach auf eine Rezension zu seinem Katalog im Centralblatt für Bibliothekswesen ein,

in der kritisiert wurde, daß „viele Bücher fehlten, die in das Werk hineingehörten“ ( 132 ). Er entgegnet: „Ich führe nur Bücher auf, die ich auch wirklich besitze. Und wie schwer sind oft die Desideraten langer Jahre zu erlangen! Ich würde noch so manches Buch gern verzeichnet haben, wenn ich es hätte erwerben können!“ ( 133 ). Die Titelbeschreibung der aufgenommen Werke ist - den Vorlagen entsprechend - exakt und ausführlich. Neben der Titelbeschreibung und Auflagenbezeichnung werden Impressum, Paginierung und Größenangaben genannt. Hervorzuheben sind die ausführlichen bibliographischen Anmerkungen Grisebachs zu den einzelnen Veröffentlichungen. Hier weist er u.a. auf Erstausgaben, Erstabdrucke, den Inhalt von Sammlungen, auf Vorworte und Widmungen hin; auch biographische Daten werden angemerkt. Zum Beispiel finden sich bei dem Werk von Otto Fürst von Bismarck „Gedanken und Erinnerungen“ folgende Hinweise: „Posthume Veröffentlichung: Bismarck starb den 30. Juli 1898. Er hat den Grundstock des Werkes seinem Freunde Lothar Bucher (gest. im Oktober 1892) in die Feder diktirt, ... Der Schlußband ist noch ungedruckt“ ( 134 ). Ein Namen-Register am Ende des Katalogs erleichtert dem Benutzer das Auffinden der gesuchten Titel.

In den zeitgenössischen Rezensionen wird Grisebachs „Weltliteratur-Katalog“ allen „Bibliothekaren, Bibliographen und Bibliophilen, ... jedem wahren Literaturforscher und Literaturfreunde wärmstens ans Herz gelegt“ ( 135 ). Ludwig Fränkel fährt fort: „Eduard Grisebach hat sich ... nicht nur ein weiteres Zeugniß für die Unantastbarkeit seiner Verdienste im Reiche der Bücherkunde und Bibliophilie erworben, sondern wiederum den betroffenen Zweigen der Literatur gleichsam frische Blüten entlockt. Mit seinem Spürsinn hat er ... gar viele literar- und culturgeschichtlich ... merkwürdige Bücher ans Tageslicht gezogen und ihre Geschichte durch genaueste Collationen ihrer Ausgaben, Nachdrucke u. dergl. urkundlich festzustellen gesucht“ ( 136 ). Der Rezensent schreibt weiter, Grisebachs „Weltliteratur-Compendium“ umfaßt „unerschöpfliche Belehrung, und keine öffentliche oder größere Privatbibliothek darf auf Ankauf dieses untrüglichen, übrigens auch unterhaltsamen Rathgebers verzichten ...“ ( 137 ).

Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ hebt die den meisten Titeln beigefügten „litterarischen oder bibliographischen Anmerkungen“ hervor ( 138 ). Die „Beilage zur Allgemeinen Zeitung“ begrüßt den Katalog mit folgenden Zeilen: „Es ist im Leben der am wenigsten Bücher kaufenden deutschen Nation trefflich eingerichtet, daß auf Hunderttausende, für die ein Buch der nutzloseste Gegenstand von der Welt ist, mitunter ein Bücherfreund von Geschmack kommt. Ein solcher Bibliophile ... ist Eduard Grisebach.

Die vielseitige Anerkennung, welche sein im Januar 1894 erschienener 'Katalog der Bücher eines deutschen Bibliophilen' gefunden, hat ihn bewogen, jene Abtheilungen desselben, welche die sogenannte schöne Literatur aller Völker umfassen, als selbständiges Werk neu herauszugeben ... Dieser 'Weltliteratur-Katalog' bewährt sich noch mehr als das praktische Nachschlagebuch, als welches er schon früher einmal bezeichnet worden" ( 139 ). Der Rezensent führt aus: „Blättert man den 340 Seiten starken, mit auserlesenem Geschmack ausgestatteten und mit jener, allen Grisebach'schen Ausgaben eigenen, peinlichen Accuratesse redigirten Band durch, so ergreift den Bücherfreund ... eine mit Neid gemischte Bewunderung für den Verfasser und Herausgeber, welcher in der That in mehr als Goethe'schem Sinne die vornehmsten Schätze der Weltliteratur um sich zu sammeln verstanden hat und sie auch geistig sein eigen nennt. Der gleichgestimmte und gesinnte Leser ... findet da Anweisung und Belehrung über einen der edelsten Genüsse, wenn er nur recht zu lesen versteht“ ( 140 ). Die Zeitschrift „Euphorion“ bezeichnet den Katalog als „praktisches Nachschlagebuch für die Weltliteratur im Goetheschen Sinne“ ( 141 ). Ein anonymes Rezensent bewundert im Centralblatt für Bibliothekswesen die „Kenntnisse des Herausgebers“ und lobt die „Genauigkeit und Sauberkeit“ der bibliographischen Ausführungen; nach Meinung des Kritikers trage die Sammlung aber „einen zu sehr subjektiven Charakter“. ( 142 ).

Ebenfalls im „Centralblatt für Bibliothekswesen“ erschien einige Jahre später eine Rezension von Arthur Kopp. Dieser schreibt, daß es sich bei dem „Weltliteratur-Katalog“ nicht um eine „Bibliographie von gewöhnlichem Schlage“ handle ( 143 ). Der Rezensent führt aus: „Frei von engherzigen Vorurtheilen und Rücksichten hat hier ein feinsinniger Bücherfreund aus der unendlichen Weite der Weltliteratur das Wichtigste von dem verzeichnet, was ihm in vielen Jahren eifrigen Suchens und Sammelns vergönnt war aufzufinden und zu erwerben ... Man staunt über die Fülle des Gebotenen und fragt sich, wie nur ein einzelner diese umfassende Kenntnis und Uebersicht erlangen konnte“ ( 144 ). Zusammenfassend schreibt der Rezensent: „Das Buch bietet allen Literarhistorikern und Bücherfreunden etwas und ist wohl geeignet, ihnen als anregender Wegweiser in schwer zugängliche Gebiete zu dienen“ ( 145 ). Ebenfalls lobend äußert sich Ch. Joret in zwei Rezensionen in der „Revue critique d'histoire et de littérature“ ( 146 ), ( 147 ). In der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ empfiehlt Feodor von Zobeltitz Grisebachs Kataloge „besonders den Privatsammlern“ zur Anschaffung ( 148 ). Der Rezensent führt aus: ... „denn auch sie bewähren sich, ähnlich wie die Verzeichnisse Tieck, Heyse, Maltzahn, Lipperheide u.s.w., als praktische Nachschlagebücher und erheben sich zudem durch die



eingestreuten bibliographischen und litterarischen Glossen weit über das Niveau des Schematischen“ ( 149 ). Alfred von Mensi sagt in der „Beilage zur Allgemeinen Zeitung“, daß in Grisebachs Katalog „das bibliographisch genau“ verzeichnet wurde, „was sich ein deutscher Bücherfreund von Geschmack und Wissen aus der gesamten Literatur aller Zeiten und Völker für seine Bibliothek gesammelt“ hat; „Und dessen ist wahrlich genug. Ja gerade in dieser subjektiven Auswahl erblicken wir den höchsten Vorzug und Reiz des interessanten Nachschlagewerkes ... Ein weiterer Reiz, der den Werth des Buches besonders erhöht ..., besteht in den zahlreichen literarisch-bibliographischen Anmerkungen“ ( 150 ).

Der Rezensent schließt mit den Worten: „So bietet denn auch der ‘Ergänzungsband’ wie der Hauptkatalog Grisebachs fast auf jeder Seite weit mehr als ein bloßes Bücherverzeichniß, das etwa nur für den Eigenthümer der katalogisirten Bibliothek Werth hat - ein Nachschlage- und Lesebuch von bleibendem literarischen Werth“ ( 151 ). Im „Litterarischen Centralblatt“ von 1901 schreibt Ludwig Fränkel: „In dreifacher Hinsicht lenken die Bibliotheks-Handbücher Eduard Grisebachs immer wieder die Aufmerksamkeit aller Bücherliebhaber und Literaturfreunde auf sich und ihren Namensträger ... Sie führen eine Fülle seltener und seltsamer Schriften vor, die er seiner umfänglichen ... Sammlung einverleibt hat ..., sie bereichern durch sauberste Verzeichnung der Titel und, bald büchergeschichtliche, bald literarhistorische Glossen die genauere Kenntniss der ... Werke, so daß zünftige Bücherforscher wie Bibliothekare hier auf sicherster Grundlage Studien machen und ihre eigenen Aufnahmen an wirklich authentischen Angaben kontrollieren können; endlich fesselt uns ... die interessante Gestalt des Besitzers ..., des Redactors der einschlägigen bibliographischen Notizen“ ( 152 ). Das „Berliner Tageblatt“ charakterisiert Grisebach als einen „literarischen Feinschmecker subtilster Sorte“, dem „nur Erlesenstes ... gerade gut genug“ ist ( 153 ). Richard M. Meyer hebt in der „Deutschen Litteraturzeitung“ die Bedeutung der Sammlung von Grisebach hervor, bedauert aber „vom Standpunkt der Bücherliebhaberei, dass das Jahr der Erwerbung und der Preis nicht genannt sind“ ( 154 ). Die Frankfurter Zeitung bemerkt zu dem Weltliteratur-Katalog: „Die Angaben über die einzelnen Werke, wie sie der Literaturforscher wünscht und wünschen muß, sind mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit gemacht“; der Rezensent schreibt weiter: „Mit vollem Recht macht Herr Grisebach auf seine literarischen Exkurse zu einem großen Theile der in seinen Katalogen verzeichneten Werke aufmerksam. Sie sind in der That von großem Interesse und nicht wenige dürften sogar manche Literaturhistoriker überraschen“ ( 155 ).

Ein anderer bedeutender Bibliophile war der Lehrer Otto Göritz. Göritz, der am 16. September 1832 als Sohn eines Mühlenmeisters in Berlin geboren wurde, besuchte seit 1839 die zur Sophienkirch-Parochie gehörende Schule. Göritz wurde Schüler des Grauen Klosters und seit 1844 Turner in der Privatturanstalt von Wilhelm Lübeck. Göritz wirkte seit dem 1. April 1869 als ordentlicher Lehrer für Literatur und Kunstgeschichte an der zweiten städtischen höheren Töchterschule, der Viktoriaschule; er wurde 1888 emeritiert. In den Jahren von 1861 bis 1871 war Göritz als Sprecher, Schriftführer und Wahlmann des Bezirksvereines Mitarbeiter des Turnlehreres Wilhelm Lübeck. 1864 wurde er Ehrenmitglied des „Lübeckischen Turnvereins“. Göritz veröffentlichte neben verschiedenen Artikeln in Zeitschriften, 1867 die „Deutschen Aufsätze für die Oberstufe höherer Töchterschulen“ und 1909 als Privatdruck eine Erinnerung an Wilhelm Lübeck: „Zum Gedächtnis Wilhelm Lübecks am 9. September 1909“. Zum Freundeskreis von Göritz gehörten außer Wilhelm Lübeck (1809-1879), der Turnmeister Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852), der Stadtverordnetenvorsteher und Ehrenbürger der Stadt Berlin Heinrich Eduard Kochhann (1805-1890), der Handelsrichter Albert Kochhann (1831- nach 1908), der Geheime Baurat Friedrich Adler (1827-1907), der Mediziner und erste städtische Oberturnwart Eduard Angerstein (1830-1896), der seit 1844 in Berlin selbständige Buchhändler Theodor Kampffmeyer (gest. 1888), der Stadtrat und Kämmerer Heinrich Runge (1817-1886) und der Musiker Heinrich Beller mann (1832-1903). Göritz starb am 2. August 1921 in Berlin ( 156 ), ( 157 ).

Die Bibliothek des Bibliophilen Göritz setzt sich aus mehreren unterschiedlichen Teilen zusammen. Nach dem Tode seines Bruders Eduard Göritz übernahm er die von ihm begonnene Kunstsammlung und setzte sie fort. Sie enthielt „allein über 12000 Kupferstiche, ferner zahlreiche Holzschnitte, Lithographien, Karten, Pläne, Städteansichten ... und Portraits“ ( 158 ). Außerdem gehörte zur Sammlung „die Geschichte des deutschen Turnens, insbesondere des Berliner Turnwesens etwa bis zum Jahre 1820 ... den reichsten Vorrat an Druckschriften, Handschriften und Handzeichnungen. Unschätzbar sind die ... Handschriften des Turnvaters Jahn ... sowie der handschriftliche Nachlaß Wilhelm Lübecks“ ( 159 ). Nach dem Tode Friedrich Adlers wurde die Sammlung durch Entwürfe und Blätter von Schinkel vermehrt. „Alle Menschen, die mit dem Bibliothekar Göritz in Berührung kamen, standen im Banne seiner selbstlosen Liebe ... an seine Vaterstadt. Auch führte die Bewunderung ... oft zu recht wertvollen Bücherschenkungen“ ( 160 ). Zu den Spendern zählten u.a. die Familien Kochhann und

Bellermann, Auguste Grimm, Herman Grimm und Runge. In einem Aufsatz in der „Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Berlins“ heißt es 1943: „Die Geschichtsschreiber Berlins, der Mark Brandenburg und Preußens werden immer wieder auf die Göritz-Lübeck-Stiftung zurückgreifen müssen. Auch sind die handschriftlichen Schätze, und die in solcher Vollständigkeit nirgends vorhandenen Berolinensien noch keineswegs ausgeschöpft worden. Ich denke hier vor allem an den für die deutsche Geistes- und Kulturgeschichte überaus wichtigen Nachlaß von Johann Joachims und Heinrich Bellermanns“ ( 161 ). In seinen Tagebüchern nennt der Lehrer die Hauptteile seiner Sammlung: Deutsche Literatur, Preußische Geschichte, Kunst und Kunstwissenschaft in Berlin ( 162 ). „Als die Erfüllung seines ursprünglichen Traumes und als seine persönlichste Leistung betrachtete Göritz seine Sammlung der literarisch bedeutenden Schöpfungen ... von den Tagen der Renaissance bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts in zeitgenössischen Originaldrucken“ ( 163 ).

1881 bot Göritz der Stadt Berlin seine Bibliothek als Stiftung an. Zu den Bedingungen gehörte, daß die Sammlung den Namen „Göritz-Lübeck-Stiftung“ erhält und Göritz die Sammlung weiterhin benutzen könne. „Nach Prüfung ... der angetragenen Schenkung wird die Annahme ... unter anderem auf der Grundlage der Einschätzung des städtischen ... Bibliothekars Dr. Clausewitz damit begründet, daß eine solche 'Sammlung in dieser Vollständigkeit schwerlich noch einmal wieder würde zusammengebracht werden können“ ( 164 ).

Die Stiftungsbibliothek wurde im Mai 1882 der Stadt übereignet; sie gehörte zeitweise zum Märkischen Museum und wurde 1922 der Berliner Stadtbibliothek zugeführt. Heute bildet sie als „Göritz-Lübeck-Sammlung“ - durch Auslagerungsverluste während des Zweiten Weltkriegs leider stark dezimiert - einen der wertvollsten Bestandteile der Zentralen Stadt- und Landesbibliothek Berlin.

„Aber wie schon Göritz selbst betonte, nicht die Menge der Bücher, Handschriften und Abbildungen, sondern die Beziehung der verschiedenen Gegenstände auf einen Gedanken macht den Wert seiner Sammlung aus, und dieser eine leitende Gedanke war von Anbeginn die geschichtliche, kultur-, kunst- und literaturgeschichtliche Entwicklung Berlins“ ( 165 ).

„Der ausgezeichnete, von Göritz selbst hergestellte Katalog“ seiner Sammlung umfaßt zwei Bände ( 166 ). Ein geplanter Katalog zur Kunst und Kunstgeschichte ist nicht erschienen. Die Göritz-Lübeck-Bibliothek umfaßte ca 45000 Bände. In den Jahren 1886 und 1887 erschienen zwei Abteilungen des von Göritz zusammengestellten ersten Bandes des „Katalogs für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin“; sie enthalten die deutsche Literatur ( 167 ). Im Vorwort zur ersten Abteilung schreibt Göritz: „Die Göritz-Lübeck-Stiftung ging aus dem Verlangen hervor, ein dauerndes Denkmal der Erinnerung an meinen Bruder Eduard Göritz und an meinen Freund Wilhelm Lübeck zu errichten ... Für meinen Bruder sprachen seine künstlerischen Arbeiten, für den Freund die hinterlassenen Handschriften. Damit diesen Gegenständen die allgemeine Teilnahme gesichert bliebe, fügte ich zu denselben meinen gesamten Besitz an Büchern, Karten, Portraits ... und schenkte meiner Vaterstadt Berlin das Ganze ...“ ( 168 ). Zu den Bedingungen der Stiftung gehörte, daß die Sammlung den Namen „Göritz-Lübeck-Stiftung“ trägt, einen „zur Aufstellung und Benutzung der Sammlung passenden Raum in einem städtischen Gebäude“ erhält und der Bestand „ungetrennt“ und „selbständig erhalten“ würde ( 169 ). „Freunden vaterländischer Geschichte, Litteratur und Kunst“ sollte gestattet sein, „daß sie Bücher und Karten am Orte der Aufstellung benutzen dürfen“ ( 170 ). Göritz behielt sich das Recht vor, die Sammlung zu benutzen und zu vermehren. Er berichtet, daß der erste Band „das Verzeichnis von einem Teile jener litterarischen Werke“ bringe, „welche der Unterzeichnete seit etwa zwanzig Jahren hauptsächlich für Unterrichtszwecke zusammengebracht hatte“ ( 171 ). Die Reihenfolge der Bücher im Katalog „entspricht ihrer Aufstellung in den Schränken“ weist der Bibliothekar im Vorwort hin ( 172 ). Unterteilt sind die Bücher in die fünf Gruppen: 15. und 16. Jahrhundert; 17., 18. Jahrhundert; Goethe und Schiller; 19. Jahrhundert. Innerhalb dieser Aufgliederung sind - mit Ausnahme des Abschnittes Goethe und Schiller - die Verfassernamen alphabetisch geordnet, die Werke innerhalb eines Schriftstellers chronologisch. Es folgen anschließend Hinweise auf Briefe, Charakteristiken und Biographien. Dem Vorwort folgen die „Bestimmungen für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin“ vom Magistrat der Stadt Berlin; darin heißt es, die Bibliothek könne „Montag, Mittwoch und Sonnabend von 3 - 6 Uhr Nachmittags benutzt werden. Während dieser Zeit steht es jedermann frei, Bücher und Karten am Lesetisch zu benutzen ... Bibliothekar ist der Begründer und Stifter der Bibliothek, Herr Göritz“ ( 173 ). Der Katalog verzeichnet die Literatur präzise nach den Angaben auf den Titelblättern nach der Autopsie durch Göritz; Untertitel, Impressum und Paginierung sind exakt vermerkt. Dadurch zählen die Angaben aus dieser Stiftungsbibliothek zu den verlässlichsten Quellen. Zu bemerken ist die umfassende

Sammeltätigkeit von Göritz, der z. B. im Abschnitt „19. Jahrhundert“ Literatur von fast allen bekannten und erfolgreichen Schriftstellern verzeichnet, u.a. von Auerbach, Fontane, Glaßbrenner, Geibel, Gutzkow, Hebbel, Herwegh, Heyse, Kopisch, Prutz. Im Vorwort zu der zweiten Abteilung berichtet Göritz, daß im Jahre 1887 aus seiner Bibliothek 295 Bände entliehen wurden. Der Bibliothekar sagt, daß der Versand seines Kataloges einige bekannte Persönlichkeiten dazu bewogen habe, der Stiftung Schenkungen anzubieten.

Göritz schreibt: „Die Aufgabe, welche ich meiner Sammellust gestellt habe, ist noch weit entfernt davon gelöst zu sein ... Ich wünsche nichts sehnlicher, als daß durch einen außerordentlichen Zuwachs an Büchern recht bald die Notwendigkeit entstehe, die Gruppen zu vervollständigen und innerhalb derselben eine strengere Scheidung der Arten von Schriften vorzunehmen“. Der zweite Teil zur deutschen Literatur ist in folgende Kategorien unterteilt: Mittelalter; Mythologien, Sagen, Märchen ...; Geistliche Lieder; Weltliche Lieder; Litterarische Sammelwerke; Periodische Schriften; Anthologien; Humoristika; Deutsche Litteraturgeschichte; Bibliographie und Buchdruck.

Der zweite Band des „Katalogs der Städtischen Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin“ erschien in den Jahren 1892-93 und verzeichnet die Literatur „zur vaterländischen Geschichte“ ( 174 ). Im Vorwort berichtet Göritz, daß er die „liebsame Erfahrung gemacht“ habe, „daß kleine Gefälligkeiten von seiner Seite mit größeren Gaben an die Bibliothek vergolten wurden“ ( 175 ). Die Stiftung konnte vermehrt durch die Schenkungen von Herman Grimm, Heinrich Kochhann, Bruno Bauer, Theodor Kampffmeyer, Ludwig Geiger und Reinhold Steig u.a. Die erste Abteilung des Katalogs verzeichnet die allgemeine Literatur (wie Bücherkunde, Zeitschriften, Sammlungen und Aufsätze) und die Veröffentlichungen zur Geschichte der einzelnen Zeitabschnitte; der zweite Teil bringt die Literatur zu den Abschnitten Mark Brandenburg, Berlin, deutsches Land und Volk, sowie Karten und Pläne. Ein Verzeichnis der Verfasser und Zeichner erleichtert das Auffinden der gesuchten Werke.

### **2.3. Weiterentwicklungen aus der Anthologie**

Lexikalisch-biographische Erfassung

*Übersicht:*

## I-III: Allgemeine Schriftstellerlexika

## IV-VI: Spezielle Schriftstellerlexika

- I. Schütze, Karl: Deutschlands Dichter und Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Für Freunde der Literatur und zum Gebrauch beim Unterricht in höheren Lehranstalten nach den besten Hilfsmitteln in alphabetischer Folge sorgfältig zusammengestellt. Berlin: Bach 1862. IV, 520 S.
  
- II. Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon. Biogr. u. bibliogr. Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten. Unter bes. Berücksichtigung d. Gegenwart f. Freunde d. Lit. zusammengestellt. Bd 1.2. [u.] Nachtr. Eichstätt u. Stuttgart 1876-77. Ders. Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts. Bearb. Bd 1.2. Leipzig: Reclam (1885). = UnivBibl. 1981-90. - 2. Aufl. Mit d. Erg. bis zum 1. Aug. 1885. Ebda [1885]. - 3. Ausg. Mit d. Erg. bis zum 1. Juli 1888. Ebda [1888]. - 4., völlig neu bearb. u. stark verm. Ausg. Bd 1-4. Ebda (1895). = UnivBibl. 1981-90, 3531-40. - 5., in den Nachträgen ergänzte u. bedeutend verm. Ausg. Bd 1-4. Ebda [1901]. - 6., völlig neu bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1-8. Ebda (1913). (UnivBibl. 1981-90, 3531-40, 5531-50.)
  
- III. Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. Mit e. Einl. v. C[onrad] Beyer. Berlin u. Rostock: Verl. d. Album-Stiftung 1887. 11 S. Anz., XXII S., 1 Bl., 724 S., 1 Bl. Inh., 3 Bl. Anz  
2., verm. u. verb. Aufl. Berlin: Verl. d. „Literar. Deutschlands“ 1891. XXVI S., 1472 Sp.
  
- IV. Kehrein, Joseph: Biographischliterarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert. Bd 1.2. Zürich, Stuttgart u. Würzburg: Woerl 1868-71.
  
- V. Voß, Abraham: Deutschlands Dichterinnen. <Von 1500 bis 1846.> In chronolog. Folge hrsg. Düsseldorf: Vollmann u. Schmidt [1848]. XVI, 522 S.

VI. Pataky, Sophie: Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung d. seit d. Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden u. e. Verzeichnis d. Pseudonyme. Hrsg. Bd [1.]2. Berlin: C. Pataky 1898.

Einen ersten, noch unsicheren Versuch eines Autorenlexikons, in dem die eigene Gegenwart reichlich berücksichtigt wird, bezeichnet das 1862 in Berlin veröffentlichte Buch von Karl Schütze, in dem die gleichberechtigte Behandlung zeitgenössischer Schriftsteller in die bis ins Mittelalter zurückreichenden biographisch-bibliographischen Einzeldarstellungen integriert wird ( 1 ). Als ein Wagnis besonderer Art muß man die eingestreuten historisch aber auch literarisch wertenden Bemerkungen des Verfassers einstufen, in denen die Akzentuierung moralisch-religiöser Gesichtspunkte deutlich wahrnehmbar ist.

Von Nachfolgern ist das Buch genutzt und zugleich als unzulänglich abgewertet worden. Dennoch ist nicht abzustreiten, daß eine nicht geringe Anzahl zuvor überhaupt noch nicht von der Geschichtsschreibung wahrgenommener Literaten des Jahrhunderts erst über diese Brücke in andere Lexika gelangt sind.

Als bislang nicht identifizierten Verfasser des Buches habe ich erstmals Carl Friedrich Schütze feststellen können, dessen Biographie deshalb ausführlicher dargeboten wird und weil aus dem Lebenslauf des Autors auch der Tenor seines Lexikons eine Erklärung findet.

Carl Friedrich Schütze wurde im Februar 1801 in Lychen als Sohn eines Kaufmanns und Stadtverordneten geboren. Er wuchs bei einem Onkel in Greifswald auf, besuchte das dortige Gymnasium und studierte zuerst (1822) in Rostock, dann 1824/25 in Heidelberg, später in Greifswald und schließlich 1826 in Kiel Theologie. Seit 1830 führte er den Titel Dr. phil. Durch Vermittlung des Hofpredigers Gerhard Friedrich Strauß schloß Schütze mit dem Pfarrer Bachmann in Berlin am 2. Juni 1830 für drei Jahre einen Vertrag als Prediger für die deutsch-evangelische Gemeinde in Lissabon ab. Bachmann war zuvor von dem Pfarrer der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Lissabon Adolf Friedrich Lindenberg kurz vor dessen Tod beauftragt worden, einen Prediger für Lissabon zu berufen. Im August 1830 legte Schütze vor dem Konsistorium in Berlin sein Examen ab. Nach einer Predigt in der Schloßkirche in Neustrelitz wurde er hier am 29. August 1830 ordiniert. Im

September predigte Schütze zum letztenmal in Berlin und reiste dann über Hamburg und London nach Lissabon. 1835 begab er sich nach Berlin; hier wurde ihm eine Audienz beim König gewährt. Schütze schilderte die finanzielle Notlage der Gemeinde und erhielt ein Geschenk von 1000 Talern. Bei seiner Rückreise über London, wo er in einer deutschen Kirche predigte, wurde Schütze zum Korrespondenten und Hauptagenten der Bibel- und der Traktat-Gesellschaft gewählt; damit war er in Portugal Vertreter der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft. An der Neuübersetzung einer portugiesischen Bibel war Schütze ebenfalls beteiligt.

Im Mai 1839 bewarb sich Schütze um eine Anstellung in Deutschland; dieses und weitere Gesuche blieben ohne Erfolg. Für den neugegründeten Stuttgarter „Literarischen Verein“ warb er Mitglieder aus seiner Umgebung und bot 1840 Wolfgang Menzel eine Neuauflage des portugiesischen Cancionairo aus dem Jahre 1516 an. 1844 veröffentlichte er in der „Allgemeinen Zeitung“ einen Bericht aus Portugal ( 2 ). Im Herbst 1845 reiste Schütze wiederum nach Berlin und bat im Kultusministerium um finanzielle und praktische Unterstützung für die evangelische Gemeinde in Portugal. Auf seine Anregung wurde 1846 ein deutscher Hilfsverein in Lissabon gegründet; dieser sollte verarmte Deutsche, Reisende und Kinder unterstützen. „Neben der sozialen Fürsorge aber nahm Schütze sich auch der kulturellen Pflege des Deutschtums in Lissabon an. Ihn erfüllte ein lebendiges Gefühl für die Schönheit der deutschen Sprache. Im Bewußtsein der Verantwortung für dieses hohe Gut des Volkstums bemühte er sich tatkräftig um die Pflege und Erhaltung der Muttersprache bei den deutschen Kindern sowie um ihre Förderung und Verbreitung unter den Portugiesen“ ( 3 ). Schütze gründete um der „geistigen Gemeinschaft mit dem deutschen Vaterlande“ willen einen allgemeinen deutschen und einen kirchlichen Leseverein ( 4 ). „Durch die Beziehungen der gebildeten Deutschen zu maßgeblichen portugiesischen Kreisen wurden dadurch Portugiesen für deutsche Literatur interessiert, so daß es auf Schützes Wirken zurückzuführen ist, wenn damals an den Universitäten in Lissabon, Oporto und Coimbra Lehrstühle für deutsche Sprache errichtet wurden“ ( 5 ). Im Mai 1847 richtete die Gemeinde erneut ein Gnadengesuch an den König. Durch Vermittlung Schützes konnte mit Hilfe des „Gustav-Adolf-Vereins“ 1848 eine deutsche Schule gegründet werden. Am 16. Juli 1848 hielt Pfarrer Schütze seine Abschiedspredigt und kehrte endgültig nach Deutschland zurück. In Berlin war er als Privatgelehrter tätig. Von hier aus unternahm er Predigtreisen durch Deutschland, Italien, Griechenland (1849/50), Türkei und Palästina, u.a. 1850 nach Konstantinopel und Jerusalem; ein Pfarramt hatte er später nicht mehr inne. 1866



heiratete Schütze in Dresden die Tochter eines Pfarrers in Kreischa ( 6 ). Er wurde Mitglied des „Literarischen Vereins zu Dresden“. Schütze verstarb in Dresden am 30. April 1875 ( 7 ).

Zu seinen Veröffentlichungen gehören: „Eine Konfirmationshandlung ... 1848 in Lissabon“ (Leipzig 1848), „Eine Taufhandlung am 14. 2. 1848 in Lissabon ...“ (Leipzig 1848), „Drei Predigten ... in Athen, Konstantinopel und Jerusalem, gehalten im Jahre 1850“ (Leipzig 1850), „Predigten vor deutschen Gemeinden im Ausland gehalten ...“ (Leipzig 1851). 1857 veröffentlichte er ein romantisches Gedicht mit dem Titel: „Assad der Hirt“, das 1858 in den „Blättern für literarische Unterhaltung“ (Nr 3) eingehend besprochen wurde.

Im Vorwort zu seinem Lexikon „Deutschlands Dichter und Schriftsteller ...“ bemerkt der Herausgeber: „Wenn hier der Versuch gewagt wird, Deutschlands Dichter und Schriftsteller von den frühesten Zeiten bis auf unsere Tage in kurzen Lebensbildern zu zeichnen, so darf man bei der Schwierigkeit des Gegenstandes und der Reichhaltigkeit des Stoffes wol[!] auf nachsichtige Beurtheilung rechnen. Vielleicht gibt es kein Studium, das dem Geiste ein so hohes Interesse und eine so schöne Befriedigung gewährte, als das Studium des Schriftenthums oder der Literatur, welche die Gesammtheit der Geisteserzeugnisse eines Volkes in seinen schriftlich vorhandenen Denkmälern darstellt ...“ ( 8 ). Schütze schreibt weiter: „Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß die Liebe zu dieser unsrer vaterländischen Literatur und die Beschäftigung mit den Werken unsrer Dichter und Schriftsteller in und außer der Schule von Jahr zu Jahr wächst und in immer weitere und größere Kreise dringt ... Die Theilnahme des Volkes für diesen geistigen Nationalreichthum noch mehr zu wecken und zu beleben, die Kenntniß und das Verständniß unsrer Literatur zu fördern, und ein Führer zu sein auf Straßen, auf denen man unter großen Geistern und großen Herzen wandelt: Das ist der Zweck ...“ dieses Buches; „wir hoffen, durch dieses Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Literatur zugleich einem von Lehrenden und Lernenden längst empfundenen Mangel abzuhelpen ...“ ( 9 ). Das Lexikon ist alphabetisch geordnet und enthält alle bekannten deutschen Autoren von Thomas Abbt bis Heinrich Zwingli. Vertreten sind sowohl weltliche als auch geistliche Dichter und Dichterinnen, so wurden Lehrer, Theologen, Philosophen, Mediziner, Historiker, Naturforscher und Gelehrte anderer Fachgebiete aufgenommen, „die auf die Entwicklung unsrer Literatur nachhaltig eingewirkt haben“ ( 10 ).

Folgende Gelehrte sind u.a. dargestellt: Bädcker, Bunsen, Böckh, Carus, Dahlmann, Danzel, Droysen, Düntzer, Ersch, Fallmerayer, Feuerbach, Fichte, Fröbel, Gervinus, Gödeke, die Brüder Grimm, Herbart, Herder, Hillebrand, Hub, die Brüder Humboldt, Otto

Jahn, Jördens, Kant, Kehrein, Kneschke, Knigge, Erduin Julius Koch, Krummacher, Kurz, Lachmann, Liebig, Wolfgang Menzel, Meusel, Pestalozzi, Ranke, Riehl, von Schadow, David Friedrich Strauß, Waitz, Winckelmann und Zinkeisen. Bemerkenswert ist auch die Aufnahme unbekannter Theologen und Schulmänner, die vom Detailwissen des Herausgebers zeugen, darunter: F. Arndt, Glaubrecht (d.i. Oeser), Hagendorff, Kleiner, Klöpfer, Friedrich Strauß und Zimmer. Von den Schriftstellern des 19. Jahrhunderts werden u.a. genannt: Bacher, Bäßler, K. Beck, Bissing, Boas, Bodenstedt, Büchner, Carriere, Delitzsch, Dingelstedt, Ebrard, von Feuchtersleben, Fontane, Frankl, Freiligrath, Gaillard, Geibel, Glaßbrenner, Gregorovius, Groth, Heßlein, von Hahn-Hahn, Herwegh, Heyse, Kinkel, Kopisch, Kossak, Lingg, Marggraff, Mosen, von Mühlenfels, Paoli, Prutz, von Redwitz, Roquette, Schanz, Schenckel, Scherr, Storm, von Tschabuschnigg, O. L. B. Wolff, Ziehen und Zitz.

Jede Biographie beginnt mit einer charakterisierenden Kurzbezeichnung des Autors, wie „begabter Dichter“ (Gottschall), „ausgezeichneter Dichter und Denker“ (von Feuchtersleben), „einer unserer größten Meister in der Philosophie“ (Fichte), „gemüthlicher Romanschriftsteller“ (Herloßsohn) oder „geistvoller Schriftsteller“ (Gödeke). Dann folgt die Biographie mit knappen Lebensdaten und mit Hinweisen auf Studium, Freundschaften und größere Reisen. Weitere, die Schriften charakterisierende Bemerkungen schließen sich an. Es folgen die Hauptwerke der Autoren mit Angabe des Erscheinungsjahres, teilweise auch mit Erwähnung des Verlagsortes und der Auflagenbezeichnung. Daß Schütze besonders auch auf Aktualität der bio- und bibliographischen Daten Wert gelegt hat, belegen die Angaben der Jahreszahlen 1860 und 1861 in seinem Werk; u.a. bei Beizke, P. Frank, F. A. Strauß, Victor, F. Voigt, Volckhausen, im Artikel Richard Wagner zu dessen Nichte Johanna Wagner, bei Waldeck, R. E. Wegener, Weidauer, L. Weis und Zopff. Bei dem Dichter Friedrich Voigts findet sich das Todesdatum 20. November 1861. Zu dem kaum bekannten Schriftsteller Theodor Witting vermerkte Schütze sogar, daß dessen Werk „Dichtungen“ in Neapel 1860 erschien.

Das „Literarische Centralblatt“ beschreibt das Lexikon als „eine alphabetische Zusammenstellung der deutschen Dichter und Schriftsteller, auch der noch lebenden, mit Angabe ihres Geburts- und Todesjahres, ihrer Lebensschicksale und Werke“ ( 11 ). Hermann Marggraff geht in den „Blättern für literarische Unterhaltung“ ausführlicher auf das Werk ein. Er schreibt: „Durch das Streben nach möglichster Vollständigkeit entspricht das Buch auch ... einem wirklich vorhandenen Bedürfniß: neben den Schriftstellern und

Dichtern haben auch die Schriftstellerinnen und Dichterinnen, neben den weltlichen Dichtern auch die Geistlichen, neben den Heroen der Dichtkunst auch die berühmtesten Theologen, Rechts- und Staatslehrer ... Aufnahme gefunden“ ( 12 ). Marggraff kritisiert: „Das Streben nach möglichster Vollständigkeit verführt den Herausgeber dazu, doch auch gar zu unbedeutende, noch lebende Schriftsteller zu berücksichtigen, von denen er weder Geburtsort noch Geburtsjahr anzuführen, sondern nur anzugeben weiß, daß sie einmal mit einem Bändchen Gedichte oder Novellen debutirten“ ( 13 ). Er empfiehlt für eine 2. Auflage des Lexikons, „daß sich der Verfasser vermittelt eines gedruckten Rundschreibens mit den noch jetzt wirkenden Autoren in directe Verbindung setzt und auf diesem ... Wege von ihnen autobiographische und bibliographische Mittheilungen zu erlangen sucht“ ( 14 ). „Mit diesen kleinen Aussetzungen“, schreibt der Rezensent weiter, „soll der Anerkennung des außerordentlichen Fleißes, den der Verfasser auf die Zusammentragung von oft nicht leicht zu erlangenden Notizen verwandt hat, und dem Verdienst seines Buchs als Nachschlagewerk kein Abbruch geschehen.“

Die deutsche Literatur hat sich nach rückwärts in die Vergangenheit, indem immer neue Namen ans Tageslicht gezogen worden sind, und nach vorwärts in die Gegenwart durch die lebendig und continuirlich sich fortpflanzende Production so massenhaft vermehrt, daß gerade ein solches Buch ... ein zeitgemäßes Bedürfniß war“ ( 15 ). Der Herausgeber des „Neuen Anzeigers für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft“, der bekannte Bibliograph Julius Petzholdt, schreibt 1862: „Obwohl die Besprechung dieses Buches nicht eigentlich in den Bereich des Anz. gehört, so mag es doch für den einen oder anderen Leser, die sich des Werkchens als Hilfsbuches für ihre bibliographischen Studien zu bedienen die Absicht haben, nicht ohne Interesse sein, zu hören, was sie von demselben zu erwarten haben“ ( 16 ). Der Rezensent äußert, er habe „in dem Buche ... so viele Mängel gefunden“, daß sein „Urtheil darüber kein günstiges ist“; er spricht von „Lücken und überflüssigen Mittheilungen“ sowie von „schiefen Urtheilen“ ( 17 ). In der „Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung“ geht ein anonymes Rezensent ausführlich auf das Lexikon ein und schreibt: „Die Geschichte der deutschen Nationalliteratur oder, was dasselbe ist, das Erforschen und Darstellen des geistigen Lebens unseres Volkes, insofern es sich in Sprache und Schrift offenbart hat, steht schon längst auf der Tagesordnung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen und Thätigkeiten. Und dieses Bestreben hat allerdings bereits mehr als eines glänzenden Erfolges sich zu erfreuen gehabt, wie die Werke von Gervinus und Vilmar hinlänglich bezeugen ... Der zu Tage geförderte Stoff ... läßt nun seiner gewaltigen Fülle wegen die Frage hervortreten:

wie ist derselbe für die wissenschaftlich zu erziehende deutsche Jugend zu verwerthen?“ ( 18 ). Der Rezensent äußert weiter: „Die Deutschen sind ein Schulvolk, und darum höchst erfinderisch in methodischen Lehrbüchern. Zu diesen gehört nun auch das oben genannte Werk. Dem Fleiße des Verfassers, der überhaupt nur den Wissenschaften lebt, und seiner Belesenheit muß man alle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Daß nicht alle Artikel von gleichem Werthe sein können, liegt wol auf der Hand; die Mehrzahl aber ist gut, und einige sind sogar vortrefflich ... Die alphabetische Anordnung giebt dem Werke namentlich für den Privatgebrauch einen besonderen Werth“ ( 19 ). Der Rezensent empfiehlt das Lexikon „Lehrern und Schülern höherer Bildungsanstalten“( 20 ). Außerdem hebt er hervor, daß „nur einige Wochen“ seit der Veröffentlichung des Buches „verflossen sind“ und es „bereits bei Berliner Sachverständigen Anerkennung gefunden hat“ ( 21 ).

Die Lexika von Franz Brümmer. Methode. Stufen.

Seit 1860 veröffentlichte der Lehrer Franz Brümmer ( 22 ) Aufsätze in pädagogischen Zeitschriften und schrieb Unterrichtsbücher sowohl für Schüler als auch für Lehrer. Brümmer wandte sich später immer stärker der Literatur zu. Im Vorwort zu seinem ersten großen Werk „Deutsches Dichter-Lexikon. Biographische und bibliographische Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten. Unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwart ...“ berichtet er, daß er zu diesem Nachschlagewerk angeregt wurde durch eine Rezension eines Büchleins in der „Stuttgarter Allgemeinen Familienzeitung“ von 1864, das den Titel „Compendium der schönen Künste“ trug. In dieser Besprechung stellt der Kritiker fest, daß „die emsigsten Leser und Leserinnen der gebildeten Stände sich so häufig darüber beklagen, daß ihnen die Lebensverhältnisse so mancher unserer neueren beliebten Dichter und Schriftsteller so lange unbekant bleiben, weil die Konversations-Lexika und Encyklopädien erst sehr spät von der Existenz derselben Notiz nehmen und selbst in diesem Falle nur sehr dürftige Notizen von ihnen bringen“. Die Literaturhistoriker werden aufgefordert, „über die Dichter und Schriftsteller der Gegenwart, soweit überhaupt zuverlässiges Material zu erlangen ist, ausführliche biographisch-literarische und bibliographische Notizen zusammenzustellen“ ( 23 ). „Damit“, berichtet Brümmer weiter, „war mir die erste Anregung zur Abfassung des ... Dichter-Lexikons gegeben“ ( 24 ). Sein Biograph Bernhard Rost berichtet, Brümmer „stellte sich die Aufgabe, ein Lexikon zu

schaffen, das auf die deutschen Dichter aller Zeiten ... Rücksicht nehmen sollte“ ( 25 ). Seit dem Erscheinen des „Lexikons deutscher Dichter und Prosaisten“ von Jördens gab es kein vergleichbares umfangreiches Werk über die deutschen Dichter. Brümmer stellte sich das Ziel, neben den bekannten Schriftstellern in das geplante Lexikon „alle noch weniger bekannten und alle jüngeren, erst vor kurzem an die Öffentlichkeit getretenen Schriftsteller“ aufzunehmen ( 26 ). Im Vorwort schreibt Brümmer: „Ich verhehlte mir die Schwierigkeit einer solchen Arbeit nicht, um so mehr, als über die meisten der jetzt noch thätigen Dichter und Schriftsteller nur sehr mangelhaftes biographisches Material vorlag, ja dasselbe in sehr vielen Fällen vollständig fehlte“ ( 27 ).

Das Material von unbekannten Autoren zusammenzutragen, gestaltete sich als schwieriges Unterfangen, da noch keine verlässlichen Unterlagen vorhanden waren. Durch Vermittlung von Verlagsbuchhändlern und Schriftstellern gelang es Brümmer Kontakte zu knüpfen, um bei den unbekannten oder sich hinter Pseudonymen verbergenden Autoren Informationen einzuholen. „Ich vertraute auf die Unterstützung aller Freunde unserer Literatur, auf die Bereitwilligkeit unserer Dichter und Schriftsteller, mir die betreffenden Notizen über sich zuzustellen - und ich bin in meinem Vertrauen nicht getäuscht worden“, resümiert Brümmer später ( 28 ). Nach Ermittlung ihrer Adressen wurden die Schriftsteller angeschrieben. „Die ersten Antworten ... trafen bereits im Jahr 1872 ein: Ernst Wichert schickte am 23. VII. 1872 seine ausführliche Biographie aus Königsberg, Paul Lindau schrieb am 17. VIII. 1872 auf einem Kopfbogen der Redaktion der 'Gegenwart', und der sparsame Martin Greif ließ es bei einer 8-Zeilen-Biographie bewenden, ohne Angabe von Tag und Monat“ ( 29 ). Andere äußerten Bedenken gegen Brümmers Programm, möglichst viele zeitgenössische Autoren in das Lexikon aufzunehmen.

So schrieb ihm Max Kahlbeck am 19. März 1874: „Wollen Sie, wie die 'Dichterhalle' mitteilt, wirklich den ganzen Troß von Dichterlingen sich auf den Hals laden, der jemals in einem Käseblatte ihre Reimlein haben verewigen lassen? Da werden Sie viel Mühe und Verdruß und wenig Dank haben. Ich spreche als Herausgeber des Dichterbuches aus eigener Erfahrung“ ( 30 ). Aber Brümmer ließ sich in seinem Vorhaben nicht beirren. Die ersten Einladungen zur Subskription des Werkes wurden im Sommer 1873 als Anzeigen verschickt. Außerdem wurden sie den bekannten zeitgenössischen Literaturzeitschriften, wie „Die Gartenlaube“, „Der Bazar“ und „Deutsche Dichterhalle“ beigelegt ( 31 ). Die Subskriptionseinladung enthielt auch eine Liste aller dem Herausgeber bekannten lebender Autoren. Brümmer bat alle Schriftsteller, deren Namen nicht erwähnt worden

waren, sich mit Auskünften an ihn zu wenden. „Dieser Bitte wurde nur allzugern entsprochen. Wir wissen es“, schreibt Gerhard Pachnicke „... von Theobald Kerner, dem Sohne Justinus Kerners, der in der Liste um nähere Angaben gebeten worden war, sowie von Conrad Ferdinand Meyer, der, wie er schrieb, seinen Namen gar nicht oder falsch geschrieben gefunden hatte. In der Tat verzeichnete die vorläufige Dichter-Liste einen ‘Konrad Meier aus Zürich’“ ( 32 ). Eine Kopie der Antwort Jakob Buchers an Brümmer vom September 1876 habe ich dem Anhang meiner Arbeit beigegeben ( 33 ).

Das Werk erschien seit 1873 in Lieferungen und wurde von der Krüll'schen Buchhandlung herausgegeben. Den Lieferungen legte Brümmer wiederum „ein Verzeichnis der ihm noch unbekannten Schriftsteller bei und knüpfte daran die Bitte an die Leser, ihm die Anschriften, bezw. [!] lebensgeschichtlichen und buchkundlichen Angaben vermitteln zu wollen“ ( 34 ). Auch später, bei Arbeiten an einem Nachtrag zu seinem Lexikon, arbeitete Brümmer an der „Completirung“ und bat in der „Deutschen Dichterhalle“ von 1878 „zu diesem Zwecke alle in dem Lexikon noch nicht vertretenen lebenden deutschen Dichter und Schriftsteller um Einsendung ihrer biographischen und bibliographischen Mittheilungen, wo möglich auch ihrer Photographien, oder falls ihre Namen schon im Lexikon enthalten sind, um die nachträglichen biographischen und bibliographischen Angaben“ ( 35 ). Den Bitten um Mitarbeit und Einsendung des erbetenen biobibliographischen Materials wurde „in so ausgiebiger Weise entsprochen, daß nach Abschluß des Lexikons unter den darin enthaltenen 3500 Schriftstellern gegen 700 ‘Dichter der Gegenwart’ aufgeführt waren, die bisher gar nicht oder doch nur wenig bekannt waren“ ( 36 ). Aufgenommen hat Brümmer in das Lexikon die deutschsprachigen Schriftsteller und Schriftstellerinnen von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart. Im Vorwort hebt er hervor, daß er „die Gegenwart in einer so umfassenden Weise berücksichtigen konnte, wie es in einem ähnlichen Werke bisher nicht geschehen ist. ... Blieb nun freilich die Gegenwart der leitende Faden für meine Arbeit, so glaubte ich derselben einen wahren Werth doch erst dadurch geben zu können, daß ich auch den Dichtern früherer Zeiten die berechtigte Aufnahme in das Lexikon gewährte und somit ein Nachschlagebuch lieferte, das über die hervorragenden literarischen Persönlichkeiten und literarischen Erscheinungen in sämtlichen Perioden unserer deutschen Literaturgeschichte hinreichenden Aufschluß gibt“ ( 37 ). Der erste Band des Lexikons war 1876 abgeschlossen und führt ca. 1600 Schriftsteller auf; Band 2 erschien 1877. Ein Nachtrag folgte ebenfalls in demselben Jahr; er enthält sowohl Berichtigungen und Ergänzungen zum Hauptwerk, als auch neu aufgenommene Autoren ( 38 ). Zu den zeitgenössischen

Autoren, die im „Dichter-Lexikon“ zu finden waren und über die in der Allgemeinheit bisher wenig bekannt war, gehörten Louise Aston, Julius Bacher, Eduard Baltzer, Aaron Bernstein, Karl Biedermann, Eduard Boas, Adolf Böttger, Rudolf Bunge, Theodor Creizenach, Nicolaus Delius, August Diezmann, Albert Dulk, Ernst Eckstein, Adolf Ellissen, Franz Michael Felder, Rudolph Genée, Hermann Grieben, Emilie Heinrichs, Bernhard Heßlein u.a. Neu aufgenommen wurden in den Nachtrag u.a. Georg Belly, Karl Maria Benkert, Emilie von Binzer, Alexander Duncker, Max von Eyth, August Feierabend, Emil Frommel, Hermann Goedsche, Hans Grasberger, Elisabeth von Grotthus.

Das Lexikon ist alphabetisch nach den bürgerlichen Namen der Autoren geordnet. Jeder Artikel beginnt mit einer ausführlichen Biographie mit exakten Lebensdaten, ggf. Pseudonymen, Beruf des Vaters, Schulbildung, Studium, beruflichem Werdegang, größeren Reisen, Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften, erfolgreichen Veröffentlichungen. Der Herausgeber schreibt im Vorwort, daß er darauf bedacht war, „den Biographien der noch in die Gegenwart hineinragenden Dichter einen verhältnismäßig größeren Raum zu gewähren“ ( 39 ). Anschließend folgt der bibliographische Teil, auf den - nach Brümmers eigenen Worten - die „größte Sorgfalt verwandt worden“ sei ( 40 ). Der Nachweis von Schriften eines Autors dürfte „soweit sie im Buchhandel erschienen sind, auf größtmögliche Vollständigkeit Anspruch erheben“, schreibt er eingangs ( 41 ). Unterschieden wird nach Dichtungen und vermischten Schriften. Aufgeführt werden: Titel, Untertitel, Erscheinungsort und -jahr und ggf. die neueste Auflage der Drucke. Bei Sammelwerken bzw. Erzählungsbänden nennt Brümmer auch den Inhalt. In der Regel hat Brümmer unselbständige Veröffentlichungen in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern nicht erwähnt. Um die Darstellung „objektiv“ zu belassen, war er „bestrebt gewesen, eine Kritik der poetischen Erzeugnisse ... zu vermeiden“ ( 42 ). Im Vorwort vom 14. Oktober 1875 bittet er nochmals um Unterstützung: „Jede Ergänzung, jede Berichtigung, ... jede Angabe von Adressen unserer gegenwärtig schaffenden Dichter, die etwa noch nicht Aufnahme ins Lexikon gefunden hätten, jede Vermittlung von biographischem Material wird mit aufrichtigem Danke entgegengenommen werden“ ( 43 ).

Von der zeitgenössischen Kritik wurde Brümmers Werk durchweg positiv aufgenommen. Der Verfasser verweist selbst auf eine Rezension in der „Riga'schen Zeitung“, in der es heißt, „daß seit Meusel und Jördens kaum ein ausführlicheres ähnliches Werk für die gesamte poetische Literatur in lexikalischer Form erschienen sei“ ( 44 ).

Auch Bernhard Rost schreibt in seiner Biographie Brümmers, daß das Lexikon „allgemeinen Beifall“ fand, „besonders auch wegen des Bestrebens des Verfassers, die lebensgeschichtlichen Angaben so sachlich wie möglich zu halten und eine Beurteilung der Schöpfungen der Dichter fast gänzlich zu vermeiden“; das Nachschlagewerk konnte „als erstes Werk angesehen werden, das die deutschen Dichter in der umfassendsten Weise behandelt“ ( 45 ). Die Zeitschrift „der literarische Verkehr“ empfiehlt 1876 Brümmers Buch „der Bibliothek jedes Literaturfreundes und Schriftstellers“ und schreibt weiter: „Mit dem deutschen Dichterlexicon ... ist eine entschiedene Lücke in der Literatur ausgefüllt. Die Bearbeitung ist eine sorgfältige ..., führt sie rein sachlich Personaldaten auf von den Dichtern und Schriftstellern, vornehmlich der Jetztzeit“ ( 46 ). Das Werk wird insgesamt als ein „ausserordentlich mühe- und verdienstvolles“ bezeichnet, der Idee von Nachträgen beigepflichtet ( 47 ). Brümmer hatte die feste Absicht, Berichtigungen für einen zweiten Nachtrag zu sammeln. Aus diesem Grund veröffentlichte er eine Anzeige, die seinem „Hausschatz deutscher Lyrik“ beigefügt wurde. Hier bittet er nochmals um „ausführliche Biographien“, um „genaue Verzeichnisse“ von „veröffentlichten Dichtungen und Schriften ... unter Angabe des vollen Titels, Ort und Jahr des Erscheinens“ und um Fotografien ( 48 ). Weiter heißt es: „Dasselbe Material erbitten wir auch von denjenigen Dichtern, die bisher ihre poetischen Schöpfungen nur sporadisch in Zeitschriften, Almanachen, Jahrbüchern ... veröffentlicht haben und im Begriff stehen, eine Ausgabe derselben in Buchform zu veranstalten. Sonstige für unsern Zweck geeignete biographische und bibliographische Mittheilungen sowie Nekrologe verstorbener Dichter und Schriftsteller insonderheit aber genaue Adressen von lebenden Autoren, um mit diesen in direkten Verkehr treten zu können, werden mit Dank angenommen“ ( 49 ). Der geplante zweite Nachtrag Brümmers zu seinem „Dichter-Lexikon“ ist nicht mehr erschienen. Die Krüll'sche Buchhandlung wurde von dem Verleger Anton Stillkrauth, der seit 1881 eine Buchhandlung führte, übernommen.

1882 trat die Verlagsbuchhandlung Reclam mit der Frage an Brümmer heran, „ob er willens und bereit sei, für ihre 'Universalbibliothek' ein neues Dichter-Lexikon zu schaffen“ ( 50 ). Das Lexikon sollte in 2 Abteilungen aufgegliedert werden. Im Oktober 1884 erschien separat das „Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“. Um die Arbeiten am geplanten zweiten Teil des Lexikons fortführen zu können, verschickte Brümmer ein gedrucktes „Circular“ an Schriftsteller und Verleger mit der Bitte um Mitarbeit. Das Rundschreiben ist datiert vom



Frühjahr 1883 (eine Kopie ist dem Anhang meiner Arbeit beigegeben). Darin heißt es: „Für diese Arbeit, welche ganz besonders auch die Autoren der Gegenwart berücksichtigen wird, erbitte ich die Unterstützung aller Dichter und Schriftsteller, aller Freunde der Litteratur, namentlich auch der Verlagsbuchhändler, da gerade die letzteren durch Vermittlung dieses Circulars an die Autoren ihres Verlags zur Vollständigkeit meiner Arbeit ganz wesentlich beizutragen vermögen. Meine Bitte um eine solche allseitige Unterstützung findet ihre Rechtfertigung in dem Wunsche des Publikums, über die Dichter und Schriftsteller der Gegenwart, deren Werke es liest, sich orientieren zu können“ ( 51 ). Brümmer wendet sich „direkt an alle Dichter etc. ... mit der dringenden und ergebensten Bitte, ... sobald als möglich 1) eine ausführliche Biographie, resp. ein bereits gedrucktes und als genau anerkanntes Lebensbild - kurze Daten, wie sie der „Allgemeine deutsche Litteraturkalender“ bietet, können ... nicht genügen - und 2) ein Verzeichniss ihrer bisher im Buchhandel erschienenen Schriften - einschliesslich der als Manuscript gedruckten dramatischen Arbeiten - unter Angabe des vollen Titels, des Ortes und des Jahres, wo und wann diesselben erschienen sind, gütigst übersenden zu wollen. Nekrologe, sowie Adressen von Dichtern etc. ... werden mit Dank entgegengenommen“ ( 52 ). Um die ihm noch fehlenden Adressen von Autoren zu erlangen, wandte sich der Herausgeber auch an die Verlage. In einem handschriftlich erhalten gebliebenen Brief von Brümmer an einen nicht genannten Verleger (Kopie im Anhang) schreibt er: „Bezug nehmend auf das umstehende Circular erlaube ich mir die ganz ergebenste Bitte an Sie zu richten, mir die Adressen folgender Autoren Ihres geschätzten Verlags gütigst vermitteln zu wollen, damit ich mich mit denselben behufs Erlangung biographischer ... Daten in direkte Verbindung setzen kann“ ( 53 ). Das Lexikon erschien im April 1885 unter dem Titel: „Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts.“ Es enthält mehr als 3000 Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Im Vorwort, Januar 1885, schreibt der Bearbeiter: „Das Lexikon enthält alle nach ihrem Leben und Schaffen mir bekannt gewordenen Dichter in Reim und Prosa, die im 19. Jahrhundert geboren sind“ ( 54 ). Brümmer betont weiter: „Ich will gern zugeben, daß unter den Tausenden von Namen ... sich mancher finden mag, dem nach dem ... Urteil Kundiger kein Platz in dem Reigen ... gebührt. ... Meine Aufgabe bestand ... darin, zu sammeln und zu registrieren, was das 19. Jahrhundert auf dem Gebiete der schönen Litteratur aufweist, und ich muß es den Litterarhistorikern überlassen, sich mit den einzelnen Dichtern über den Wert ihrer poetischen Schöpfungen auseinander zu setzen“ ( 55 ). Über den Inhalt des Lexikons schreibt Brümmer: „Da sich dieses Lexikon vorwiegend mit den Schriftstellern der Gegenwart beschäftigt, so habe ich es für zweckmäßig gehalten, die Schriften derselben, soweit sie der schönen Litteratur

angehören, sämtlich aufzuführen, einige Einzeldrucke ... etwa ausgenommen“ ( 56 ). Noch in demselben Jahre, 1885, kam eine 2. Auflage heraus, 1888 eine dritte Ausgabe ( 57 ), ( 58 ), ( 59 ). Die Auflagen enthielten jeweils Anhänge mit Zusätzen und neuen Beiträgen. Die dritte Auflage enthält schon ca 3400 Autoren. Karl Schrattenthal spricht in einer Rezension im Deutschen Literaturblatt von einem „ausgezeichneten Nachschlagebuch“; der Rezensent wünscht, „daß unsere Dichter und Schriftsteller dem Manne, der Zeit und Kraft einem so dankenswerten Unternehmen widmet, mit Einsendung richtiger Daten unter die Arme griffen, mit Daten, die oft so schwer herbeizuschaffen sind“ ( 60 ). 1895 wurde die 4. Auflage in einer neuen Bearbeitung herausgegeben. Brümmer hatte zur Vervollständigung der Angaben abermals ein gedrucktes Rundschreiben an Autoren und Verleger veröffentlichen lassen ( 61 ). Darin bittet er die Verlagsbuchhändler „dieses Circular an die ... Schriftsteller, deren Adressen ... unbekannt sind“ zu übersenden ( 62 ). Brümmer schreibt weiter: „Von meinem im Verlage ... Reclam ... erschienenen Lexikon ..., das in zwei Bänden 1885 in erster und 1888 in dritter Ausgabe erschien, soll eine neue Bearbeitung ... veranstaltet werden. Mein Bestreben ist dahin gerichtet, in diese neue Ausgabe auch alle diejenigen Schriftsteller und Dichter aufzunehmen, welche bisher ... noch nicht aufgeführt sind“ ( 63 ). Der Herausgeber erbittet eine „einigermassen ausführliche Biographie, respektive ein bereits gedrucktes und als zuverlässig anerkanntes Lebensbild“ und fügt hinzu „kurze Daten, wie man sie in Literaturkalendern etc. findet, können mir für mein Lexikon nicht genügen“ ( 64 ). Außerdem wünscht Brümmer ein Verzeichnis der „bisher im Buchhandel erschienenen Schriften unter Angabe des vollen Titels, also des Verlegers, des Orts und des Jahres, wo und wann dieselben erschienen sind“ und erklärt: „dringend geboten ist diese Angabe bei den im Selbstverlag erschienen Werken und bei den als Manuskript gedruckten dramatischen Arbeiten, da über diese Schriften die Buchhändler-Kataloge sehr selten Auskunft geben“ ( 65 ). Weiter schreibt er: „Mein Lexikon erfreut sich in allen Ländern ... der weitesten Verbreitung ..., und es ist mir daher Ehrenpflicht, dasselbe so vollkommen und zuverlässig wie nur möglich zu gestalten. Da es sich ferner die Aufgabe gestellt hat, das Litteratur liebende Publikum mit den Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart bekannt zu machen, so darf ich wohl sicher hoffen, dass Sie ... meine ... Bitte berücksichtigen werden“ ( 66 ). Die 4. Auflage berichtet über 4800 Autoren; das Lexikon umfaßte nun vier Bände ( 67 ). Neu hinzugekommen ist hier u.a. R. M. Rilke, der am 29. Januar 1896 an Brümmer schrieb ( 68 ). Im Vorwort zur 4. Auflage schreibt Brümmer: „Nach einem Jahrzehnt tritt das 'Lexikon ...' in einer völlig neuen Bearbeitung den Freunden deutscher Litteratur entgegen und

bittet von neuem um Einlaß in die Bibliotheken aller, die ein reges Interesse an den Fortschritten unserer Litteratur ... bekunden“ ( 69 ).

Der Herausgeber äußert sich hier über die „durchweg günstige“ Kritik über dieses Sammelwerk und weist darauf hin, daß er nur in diesem Lexikon „die zur schönwissenschaftlichen Litteratur zu zählenden Werke notieren“ kann; „die schriftstellerische Thätigkeit der Autoren auf anderen Gebieten kann nur angedeutet werden“ ( 70 ). Neu in dieser Auflage ist, daß die Schriftsteller nicht, wie in früheren Ausgaben manchmal unter dem Pseudonym, sondern ausschließlich unter ihrem wirklichen Namen verzeichnet sind. Brümmer schreibt im Vorwort auch über die Schwierigkeit, Todesdaten von verstorbenen Dichtern zu ermitteln und berichtet, daß er zu diesem Zweck „Angehörige, Pfarrämter, Standesämter, ja selbst Hauswirte“ um Auskunft bat; „auf diese Weise gelang es, das weder durch Zeitungen noch durch Zeitschriften bekannt gewordene Todesdatum von hundertunddreißig Schriftstellern endgiltig festzustellen“ ( 71 ). Abschließend weist er auf das dieser Auflage beigefügte umfangreiche Verzeichnis der von ihm verwendeten Quellschriften hin. Bernhard Rost zitiert in seiner Biographie Brümmers die lobenden Worte der „Wochen-Rundschau für dramatische Kunst, Literatur und Musik“ über die 4. Auflage: „Brümmer hat sich lange Jahre mit staunenswertem Fleiße der Zusammenstellung und Sichtung des riesigen Stoffes hingegeben ... Über den außerordentlichen Nutzen dieses ... ausführlichen literarischen Nachschlagebuches bedarf es wohl keiner näheren Ausführungen, überzeugt doch jede beliebige Stichprobe des Inhalts, wie trefflich und sorgsam Franz Brümmer seine fast unlösbar scheinende Aufgabe zu bewältigen verstanden hat. Das Lexikon ist eine der schönsten Zierden der vorzüglichen Reclamschen Universal-Bibliothek“ ( 72 ). Wilhelm Bernhardt spricht 1896 in der „Deutschen Litteraturzeitung“ darüber, daß sich Brümmer mit diesem Werk „ein dauerndes Verdienst um die deutsche Literaturgeschichte erworben“ habe ( 73 ). Der Rezensent sagt: „Die vierte Auflage dieses Buches beweist, ein wie glücklicher Gedanke es war, die Autoren des neunzehnten Jahrhunderts, soweit sie in der sog. schönwissenschaftlichen Litteratur thätig sind, in alphabetischer Ordnung zusammenzustellen.

Die guten und schlechten Schriftsteller sind mit gleicher Sorgfalt behandelt; der Lohnschreiber, der nur dem Bedürfniss des Tages dient, steht neben dem Schriftsteller, dem seine Aufgabe heilig ist. Beurtheilungen sind mit Recht ausgeschlossen, dagegen ist Genauigkeit in den Angaben des Lebenslaufes und der Schriften das erstrebte Ziel. Es ist

erstaunlich, welche Fülle von Dichtern und Schriftstellern Deutschland hervorbringt ...“ ( 74 ). Bernhardi äußert den Wunsch, „dass bei der Aufzählung der Schriften ersichtlich gemacht würde, welche unter einem Pseudonym und welche unter dem Namen des Autors erschienen sind“; er schreibt weiter: „Doch derartige Ausstellungen sind unerheblich. Jeder wird sich des so reichhaltigen Buches mit Nutzen und Vergnügen bedienen“ ( 75 ). Ludwig Fränkel bezeichnet in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ die 4. Auflage des Lexikons als „ausgezeichnetes ... Kompendium“; er vergleicht dieses mit neuesten „Nachschlagewerken für biographisch-bibliographische Daten“ und stellt fest, daß diese „oft ... weniger verlässlich“ seien ( 76 ). „Franz Brümmers ‘Deutsches Dichter-Lexikon’ von 1876/77 hingegen war schon höchst sorgfältig angelegt, und auch die Einzelangaben durften zum grössten Prozentsatz auf Zuverlässigkeit Anspruch erheben. Ein Mann, der soviel ungeschickte Schmöker gewälzt und so reichlich Freud und Leid erfahren hat, wenn er die Versuche und Unterlagen von Vorläufern befragen musste, lernte naturgemäss die Gesetze der Buchökonomie genau kennen ... Brümmers ... Erzeugnis, überhaupt nur als Ergebnis saubersten, unermüdlichsten, wahrhaft mikrologischen Fleisses denkbar, ragt unter sämtlichen ähnlichen Unternehmen und Seitenstücken hervor und darf kühnlich den Namen eines monumentalen beanspruchen“ ( 77 ). Fränkel führt fort: „Alle Bibliographen und Liebhaber, ja jeder Interessent für deutsche Literatur muss das Brümmersche Lexikon als Meisterleistung würdigen, und das vorausgeschickte ‘Verzeichnis der Quellenschriften’ ist eine weitere schöne Spende für alle diejenigen, die den Schicksalen eines Buches sorgsam und peinlich nachzugehen lieben“ ( 78 ). Abschließend hebt Fränkel die „ausserordentliche Peinlichkeit Brümmers im Sammeln, in der Selbstkontrolle ... bei problematischen Punkten“ hervor ( 79 ).

Die fünfte, „in den Nachträgen ergänzte und bedeutend vermehrte Auflage“ erschien 1901 ( 80 ). Unter anderen wird in dieser Auflage Thomas Mann erstmals verzeichnet. Thomas Mann antwortete Brümmer am 7. April 1900 und schreibt, daß er den Herausgeber „zu der weiteren Ausgestaltung“ des „großartigen Werkes aufrichtig beglückwünsche“ ( 81 ). Bernhard Rost hebt in seinem Aufsatz eine Rezension über diese Auflage in der „Straßburger Post“ hervor, die ihm der Verlag Reclam zur Einsicht überlassen hatte. Er zitiert daraus: „Das Brümmersche Nachschlagebuch gehört längst zum eisernen Bestand aller wichtigeren öffentlichen und privaten Handbibliotheken. Auch in den Redaktionsstuben unserer belletristischen Zeitschriften und der größeren Tageblätter, den literarischen Auskunft- und Vermittelungshäusern ... der bedeutenderen Buchhändler und Verleger ist es fast ganz unentbehrlich geworden. Heute noch etwas zum Lobe dieses

ganz vorzüglichen, als ein Meisterstück deutschen Sammelfleißes und deutscher Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit überall geschätzten und beliebten Werkes sagen zu wollen, hieße wirklich Wasser in den Rhein zu tragen. Verfasser und Herausgeber sind denn auch mit lobenswerter Umsicht und unermüdlichem Eifer auf die fortwährende Verbesserung und Ergänzung des Inhalts bedacht“ ( 82 ). Ludwig Fränkel schreibt über die 5. Auflage, daß er sich freue, „wenn ein Hilfsbuch, dass er als höchst praktisch und zuverlässig empfohlen hat, binnen kurzem eine neue Auflage nötig macht, und wenn er dabei überzeugt sein darf, dass gerade dasjenige Publikum, vor dem sich seine Kritik mit warmem Lobe erging, durch regen Ankauf den Neudruck veranlasste“ ( 83 ). Der Rezensent charakterisiert das Nachschlagewerk als einen „unermüdlichen Ratgeber den vielen, die über irgend ein bio- oder bibliographisches Datum deutscher Litteratur des ... XIX. Jahrhunderts im Zweifel sind“ ( 84 ).

Mehrere Jahre bereitete Brümmer eine Neubearbeitung des Lexikons vor. Auch hier hielt er an seinem Ziel fest, dem „dichterischen Nachwuchs in seinem Lexikon auch einen Platz einzuräumen. Der Kürschner'sche Literaturkalender, der zwar seit 1879 von Jahr zu Jahr eine stetig sich steigernde Vollkommenheit anstrebte ... und daher bei allen Ausgaben des Lexikons eine höchst wichtige Quelle für die Erlangung autobiographischer Angaben unserer Dichter war, ließ dennoch viele Hunderte der neueren Schriftsteller vermissen“ ( 85 ). Brümmer sandte mehrmals an die Verleger belletristischer Literatur gedruckte Postkarten und bat um Zusendung der Verlagskataloge. Nach dem Vergleich der Kataloge mit seinen Quellensammlungen bat Brümmer die Verlage um die Anschriften der ihm fehlenden Autoren. „Mit einer nicht hoch genug einzuschätzenden Bereitwilligkeit wurde auch dieser Bitte entsprochen. Aber noch andere Personen wurden um Anschriftenvermittlung ersucht, in erster Linie die Herausgeber von Anthologien lyrischer Gedichte ... besonders ... Gotthold August Neef ... und Rud. Fastenrath ... Der erstere vermittelte die Anschriften sämtlicher in seiner Blumenlese deutscher Dichtungen aus Amerika 'Vom Lande des Sternenbanners' ... vertretenen Dichter und bot damit die Möglichkeit, auch den sonst schwer zu erreichenden Dichtern jenseits des Ozeans in dem Lexikon einen Platz zu sichern, während Fastenrath in seiner Anthologie 'Neu-Deutschlands Dichterschatz' ... auf eine große Zahl neuer deutscher, österreichischer und schweizerischer Dichter hinweisen konnte“ ( 86 ). Darauf hin verschickte Brümmer an die Schriftsteller selbst Rundschreiben, mit der Bitte um Zusendung biographischen und bibliographischen Materials. Die 6. Auflage des Lexikons erschien 1913 in 8 Bänden; ein Nachtrag befindet sich im achten Band ( 87 ). Sie enthält ca. 10000 Schriftsteller. Erstmals

werden die Namen der Schriftsteller, die sich mit autobiographischen Auskünften an Brümmer gewandt haben, mit einem „\*“ kenntlich gemacht. „6000“ Autoren hatten „Brümmer in den vier Jahrzehnten durch autobiographische Mitteilungen erfreut ...; über viele verstorbene Dichter hatten Angehörige oder Freunde derselben berichtet; Gelehrte ... hatten durch Mitteilungen den Inhalt des Lexikons bereichert ...“ ( 88 ), hinzu kamen „ca. 4000 biographische Mitteilungen Dritter“ ( 89 ). Neu wurden in die 6. Auflage Autoren, wie Josef von Chowanetz, Wilhelm Floto, Ferdinand Adolph Gelbcke und Gottfried Gentzel aufgenommen. Im Vergleich zu den anderen Ausgaben hat Brümmer jetzt bei den Werken der Autoren die neuesten Auflagen verzeichnet. Bei den Novellen- und Erzählungsbänden wird der Inhalt angegeben. Der Bearbeiter äußert sich im Vorwort ablehnend über eine Kritik, er solle „auf neuere Schriftsteller, die erst jüngst an die Öffentlichkeit getreten und daher noch gar nicht allgemein bekannt wären ... keine Rücksicht ... nehmen.“ Brümmer sagt dagegen: „Ja, wer will denn die Behauptung wagen, daß diese Schriftsteller niemals eine erfolgreiche Zukunft haben werden? Als ich in den Jahren 1872-75 mein „Deutsches Dichter-Lexikon“ bearbeitete - wieviele kannten da wohl ... Julius Wolff, Ernst von Wildenbruch, Otto von Leixner, Rudolf Lindau, Oskar Blumenthal, Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem, Elisabeth Bürstenbinder, Max Eyth, Oskar Meding und viele andere? Dennoch habe ich schon damals diese Autoren in mein Lexikon aufgenommen, und nach gar nicht langer Zeit hatten sie sich einen ... Platz in unserer Literatur errungen ... ja selbst noch im Jahre 1900, als ich die 5. Ausgabe bearbeitete, war Gustav Frenssen eine ziemlich unbekannte Dichterpersönlichkeit ...“ ( 90 ). Der Verfasser schließt das Vorwort mit der Bitte, man möge ihn „auf Ungenauigkeiten und Fehler aufmerksam machen, unsichere Angaben, namentlich über Geburts- und Todeszeit, sicherstellen und durch neue Mitteilungen ... erfreuen“ ( 91 ). Bernhard Rost zitiert einige Rezensionen der 6. Auflage: Der „Literarische Handweiser“ äußert sich über das Werk als „eine dankenswerte, vortreffliche Leistung deutschen Gelehrtenfleißes“ ( 92 ), die „Mitteilungen des Allgemeinen deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes“ schreiben: „Wir haben ein Werk vor uns, wie es wohl sonst in keiner Literatur vorhanden ist“ ( 93 ). Die Zeitschrift „Die Quelle“ sagt: „Es ist tatsächlich ein Musterwerk deutschen Sammelfleißes .., das seinen Wert nicht verlieren kann ... Ein literarisches Nachschlagewerk von hervorragendem Werte“ ( 94 ). Das „Allgemeine Literaturblatt“ bemerkt: „Man muß die Ausdauer, den Bienenfleiß und die unermüdliche Geduld des Verfassers bewundern, der diese Riesenarbeit in so tadelloser Weise bewältigt hat ... Es bildet den Grundstock zu jeder Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts, es ist eines jener Werke, die man

hinnimmt und ständig benötigt, als sei es eben selbstverständlich, daß sie existieren“ ( 95 ).

Bescheiden schreibt Brümmer im Vorwort der 6. Auflage des Lexikons im Januar 1913: „Meinem ... Wunsche, auch diejenigen Schriftsteller aufzunehmen, über welche mir nur dürftige biographische Angaben zur Verfügung ständen, bin ich um so lieber und bereitwilliger entgegengekommen, als ich erfuhr, daß die Fortführung von Karl Gödekes „Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung“, der mit dem Jahre 1830 abschließt, in sichere Aussicht genommen sei. Ich glaube, mit meinen kurzen Artikeln den Bearbeitern des ‘Grundrisses’ wenigstens dasselbe bieten zu können, was Gödeke seinerzeit dem ‘alten Meusel’ entnahm: nicht viel, aber immerhin doch etwas“ ( 96 ). Dazu führt Bernhard Rost aus: „Kein Literaturhistoriker vermöchte heute oder in absehbarer Zeit eine Geschichte deutschen Schrifttums zu liefern, ohne sich auf die Forscherarbeit Franz Brümmer zu stellen. Und wenn sich später einmal Literaturhistoriker finden sollten, die Karl Gödekes so populär gewordenen "Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung" fortsetzen wollen (Fußnote Bernhard Rost: „Ist geschehen“), so werden sie dies ohne Benutzung des Brümmerischen Lexikons kaum vermögen. Denn über zahlreiche Dichter und Schriftsteller der Neuzeit ist anderswo, als in dieser Quelle, nichts zu finden. Und was man dort findet, darf auf positive Richtigkeit und Zuverlässigkeit Anspruch erheben, soweit dies überhaupt möglich ist ...“ ( 97 ).

Nach der Herausgabe der 6. Auflage, setzte Brümmer die Vervollständigung seiner Sammlung fort. Auch diesmal wurden Aufrufe in der Fachpresse veröffentlicht, u.a. 1921 in „Die Feder“ ( 98 ). In einem gedruckten Circular an Verleger und Autoren erbittet der Herausgeber die biographischen Daten der Schriftsteller sowie Verzeichnisse der „bisher im Buchhandel erschienenen Schriften ...“ ( 99 ). Brümmer wendet sich hier auch an die anderen Autoren, die bereits im Lexikon genannt werden; diese werden von ihm gebeten den „Artikel ... zu prüfen ..., zu ergänzen und zu berichtigen ...“ ( 100 ). Die Antworten von ca 1000 Autoren zwischen 1913 und 1922 konnten nicht mehr gedruckt werden. Auch diese Materialien befinden sich im Nachlaß „Brümmer“ der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz in Berlin. Eine Liste mit 400 Namen in einer Auswahl wurde von Gerhard Pachnicke im Anschluß an seinen Aufsatz: „Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz“ abgedruckt ( 101 ). Als Beispiel für eine ausführliche Antwort habe ich die Kopie des Briefes von Julius Havemann an Brümmer dem Anhang meiner Arbeit beigegeben (s. Anhang).

Einen anderen Weg der Weiterentwicklung von der Anthologie zur Literaturgeschichte beschritt 1887 Adolf Hinrichsen, dessen Lebensumstände von mir bereits bei der Darstellung seiner Anthologie umrissen worden sind (s. Abschnitt 2.1. vorliegender Arbeit). Im Vorwort zu seinem Werk: „Das literarische Deutschland“ ( 102 ) schreibt er: „Ich empfand es stets als eine große Lücke in unserer nationalen Literatur, daß sie nicht ein Werk aufzuweisen hatte, das die Geistesschätze des Volkes der Denker und Dichter (nicht solche der letzteren allein) zusammenfaßt, seien es auch nur die einer bestimmten Zeitepoche: eine Art Momentphotographie ...“ ( 103 ). Hinrichsen hatte bereits 1885 als Vorläufer zu diesem Werk „Das Deutsche Schriftsteller-Album“ veröffentlicht (Kapitel siehe oben). Im Gegensatz zu diesem handelt es sich hier um eine Literaturgeschichte der Gegenwart, bestehend aus Biographien und Selbstbiographien der Schriftsteller mit Angaben ihrer Werke. Der Hauptteil enthält in alphabetischer Reihenfolge ausschließlich die lebenden Schriftsteller Deutschlands. Daher hat Hinrichsen „der Konsequenz halber, manchen lieben und vertrauten Namen ... entfernen müssen“ ( 104 ). So wurden u.a. nicht mehr aufgenommen: W. Genast, K. Grün, Eug. John (Marlitt), W. Koner, A. Frhr. von Loen, A. von Reumont, F. Th. Vischer. Das sogenannte Hauptwerk (das Buch erschien zuerst in Lieferungen) ist in 4 Teile gegliedert; am Ende enthält es Nachträge zu den dargestellten Autoren; nachträglich wurden auch weitere Dichter aufgenommen. Zu diesen gehören u.a. F. W. Cuno, R. Fastenrath, K. Görlitz und E. Heinrichs. Der General-Nachtrag von A-Z enthält Berichtigungen, Ergänzungen und nochmals weitere Autoren (u.a. Seligmann Heller, E. F. Kastner).

Um die biographischen und bibliographischen Angaben möglichst genau geben zu können, hatte Hinrichsen an zahlreiche Schriftsteller Briefe geschickt und sie um Mithilfe gebeten. In einem Inserat-Anhang bittet er noch einmal um „freundliche Unterstützung bei der Vollendung“ seines Werkes ( 105 ). „So schicke ich denn dieses Rundschreiben an alle diejenigen, welche literarisch sich bemerkbar gemacht haben und in diesem Buche bisher keine Stätte fanden. Ich bin der Zuversicht, dass nunmehr kein Einziger - gleichviel welches Feld des Schrifttums er beackert - ausbleiben wird, so dass ich mit Schluss dieses II.(zugleich Supplement-)Bandes die deutsche Gegenwarts-Literatur nach jeder Richtung erschöpfend zur Darstellung brachte ...“ ( 106 ). Außer biographischen Daten und Notizen zu den Dichtern hat Hinrichsen auch vielfach biographische Selbstzeugnisse abgedruckt (u.a. von Friedrich Geßler, Wilhelm Grothe, Elisabeth Grotthuß, Otto Harnack, Hermann Daum). Zum „literarischen Deutschland“ zählt Hinrichsen nicht nur Dichter und



Literaten im engeren Sinne, sondern auch diejenigen, die mit der Schönheit ihrer Sprache zur deutschen Literatur und zu den deutschen Schriftstellern im weiteren Sinne gezählt werden können und die sich aus ihren Fachgebieten heraus an ein größeres Lesepublikum wandten. So hat er in seinem Buch weitsichtig auch Historiker, Völkerkundler, Mediziner, Forscher aufgenommen, wie A. Bastian, R. Bunsen, J. Burckhardt, M. Carriere, E. Curtius, J. G. Droysen, E. Dühring, G. Ebers, B. Erdmannsdörffer, J. F. A. Esmarch, K. Fischer, K. Th. Gaedertz, F. W. von Giesebrecht, F. Gregorovius, H. Grimm, O. Harnack. Im biographischen Part wird neben selbständig erschienenen Büchern auch die Mitarbeit an Taschenbüchern, Almanachen und Zeitschriften erwähnt. Als Anhang zur Biographie folgen jeweils die Titel mit einer näheren Bestimmung (zum Beispiel: Trauerspiel, Schauspiel, Dialekt), der Jahresangabe des Erscheinens und bei erfolgreichen Titeln auch mit Bezeichnung der neuesten Auflage. So entstand ein umfangreiches Kompendium über Leben und Schaffen der Schriftsteller der Neuzeit. August Silberstein sagte in der Wiener Allgemeinen Zeitung: „Könnte man über einzelne Namen und nicht entschiedene Abgrenzung von Wissenschaft und Belletristik rechten, so bleibt dagegen wieder eine Namensfülle, auch bibliographische Reichhaltigkeit, welche...diesbezüglich in keinem anderen biographischen Lexikon erreicht werden. ... Die Selbstbiographien ... geben höchst interessante Einblicke in Stufengänge des Strebens ... Hier ist nahezu ein romantischer Lesestoff ( 107 ). Rudolf Pfeleiderer urteilt im Deutschen Literaturblatt: „Nach allen Seiten wird das Werk als Literaturgeschichte der Gegenwart und als unentbehrliches Nachschlagebuch willkommen sein“ ( 108 ). Ludwig Goldhann spricht über „ein treffliches Nachschlagewerk, das wirklich eine empfindliche Lücke in unserem literarischen Leben ausfüllt und eine höchst wertvolle Ergänzung der vorhandenen Conversationslexika bildet“ ( 109 ). Max Vogler lobt in der Thüringischen Volkszeitung das umfangreiche Werk als „zeitgemäßes Unternehmen“, das eine „längst empfundene Lücke“ ausfüllt, indem es eine „umfassende Darstellung“ all dessen gibt, „was von den gegenwärtigen lebenden deutschen Schriftstellern und Schriftstellerinnen auf den verschiedenen Gebieten literarischer Thätigkeit geleistet wurde“ ( 110 ). Er hebt die „wohlthuende Mannigfaltigkeit“ hervor, indem „die in das Werk aufgenommene Autoren darin zum Teil selbst über ihr Leben und Schaffen erzählen“ ( 111 ). Heinrich Penn schreibt in der Brünner Morgenpost, daß es nicht Hinrichsens Anliegen war, die Literaturkalender u.ä. zu ersetzen, diese waren für den Fachmann angelegt.

„Das literarische Deutschland“ empfiehlt er den Leserinnen und Lesern, die „ihre Schriftsteller und Publizisten ... auch näher kennen lernen sollen“, da „wir in dem Buche

eine Darstellung ihres Lebensweges, ihres Schaffens, Wirkens und ihrer Werke“ ( 112 ) finden. Rudolf Eckart berichtet im Norddeutschen Journal: „Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie schwierig das Zustandekommen eines solchen Sammelwerkes ist, wie viel rastlose Energie und Ausdauer erforderlich ist, um unter den mannigfachen Widerwärtigkeiten nicht zu erlahmen und das vorgesteckte Ziel nicht aus den Augen zu verlieren“ ( 113 ). Ernst Evers empfiehlt im „Immergrün“ dieses Buch als „Hilfsbuch für Literaten, Redakteure ...“ als „Baustein für den Literaturhistoriker ...“ denjenigen, „welche sich mit der lebenden Schriftstellerwelt Deutschlands bekannt zu machen wünschen“ ( 114 ). In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung rühmt Carl Biltz „daß wir hier nicht nur ein gewöhnliches Nachschlagewerk vor uns haben, sondern daß das Buch auch zu fortlaufender Lektüre brauchbar und empfehlenswert ist“ ( 115 ). Ebenfalls positiv wird das gesamte Werk in der Allgemeinen Moden-Zeitung besprochen ( 116 ). Hermann Kiene hebt im „Hausbuch“ den Wunsch Hinrichsens hervor, „der deutschen Literatur ein Buch zu geben, welches die Gegenwart in ihrer literarischen Bedeutung ... widerspiegele“[!] ( 117 ). Auch Carl Trog lobt: „Wohl noch nie habe ich ein Buch mit solcher Befriedigung aus der Hand gelegt, wie dieses, das dem deutschen Volk einen Einblick gewährt in das Schaffen der lebenden deutschen Schriftstellerwelt ...“ ( 118 ). Auch Rosegger nennt im „Heimgarten“ das Lexikon von Hinrichsen als ein „vortreffliches Nachschlagebuch“ und weiter: „Es enthält über alle Dichter, Schriftsteller und Journalisten der Gegenwart das Wesentlichste“ ..., hier „findet man Vieles, was eigentlich nicht zur Literatur gezählt werden kann, hoffentlich sind solche Elemente die besten Verbreiter des Werkes und erfüllen somit auch einen literarischen Zweck“ ( 119 ).

Diese durchaus positiven Stellungnahmen von Persönlichkeiten, die selbst am literarischen Prozeß beteiligt waren, sagen insgesamt, daß ein längst gefordertes Informationswerk mit der nötigen Verlässlichkeit geschaffen worden ist. Für Hinrichsen selbst Ansporn, eine 2. verbesserte Ausgabe vorzubereiten; diese erschien 1891 und schied die inzwischen verstorbenen Autoren aus.

Außer den allgemeinen Lexika über deutsche Schriftsteller, wurden auch Lexika zu bestimmten Aspekten zusammengestellt. Dazu gehörten Nachschlagewerke, die Autoren einer bestimmten Region verzeichnen, für die ich auf die umfangreiche Liste in Arnold, "Allgemeine Bücherkunde zur neueren deutschen Literaturgeschichte" verweise ( 120 ), aber auch Lexika, die die Konfession eines Schriftstellers als Aufnahmekriterium wählen. Zu diesen zählt das zweibändige Lexikon des Schulmanns und Literaturhistorikers Joseph

Kehrein. Er veröffentlichte in den Jahren 1868 bis 1871 ein „Biographischliterarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert“ ( 121 ). Joseph Kehrein wurde am 20. Oktober 1808 in Heidesheim bei Mainz als Sohn eines Landwirts geboren. Nach dem Besuch der Elementarschule absolvierte er seit 1823 das bischöfliche Gymnasium und seit 1829 das staatliche Gymnasium in Mainz. In den Jahren 1831 bis 1834 studierte er Philologie in Gießen; danach arbeitete er als Hauslehrer in Darmstadt und erhielt hier 1835 eine Anstellung am Gymnasium. Seit 1837 wirkte er als Lehrer in Mainz. Kehrein veröffentlichte 1844 gemeinsam mit Franz Baur die „Gymnasialblätter“. Als Prorektor unterrichtete er von 1845 bis 1854 am Gymnasium in Hadamar. Anschließend wurde er Direktor des katholischen Schullehrerseminars in Montabaur; hier wirkte er als Kreisschulinspektor und bis 1866 zugleich als Direktor der Realschule. Kehrein veröffentlichte auch eine „Grammatik der neuhochdeutschen Sprache nach Jacob Grimms deutscher Grammatik“, drei Teile der „Grammatik der deutschen Sprache des 15.-17. Jahrhunderts“, 1855 ein „Handbuch deutscher Prosa für Schule und Haus“ (mit Lebensbeschreibungen der Autoren), ein „Onomastisches Wörterbuch“, die „Volkssprache und Volkssitte im Herzogthum Nassau“, ein „Fremdwörterbuch“, 1871 ein „Wörterbuch der Waidmannssprache“ sowie 1875 die „Blumenlese aus katholischen Dichtern des 19. Jahrhunderts“.

Kehrein engagierte sich für die katholische Literatur und veröffentlichte hierzu mehrere Bücher; er war Mitglied mehrerer Vereine, u.a. korrespondierendes Mitglied des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz sowie auswärtiges Mitglied der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin. Kehrein starb am 25. März 1876 in Montabaur ( 122 ), ( 123 ), ( 124 ).

Im Vorwort zu seinem „Biographischliterarischem Lexikon der katholischen deutschen Dichter ...“ äußert sich Kehrein über seine Absicht: „Solchen zum Wegweiser zu dienen, welche aus Mangel an einem leicht zugänglichen, das Wichtigste darbietenden, zuverlässigen Handbuche das hier beschrittene Literaturgebiet höchstens nur sporadisch kennen, oder, was ungleich häufiger der Fall, aus beiläufigen, unrichtigen, vorurtheilsvollen Notizen mißkennen lernten, oder endlich, ... aus den massenhaften, aber in einer Menge von Werken und Zeitschriften vergrabenen Quellen ein nur irgend genügendes Gesamtbild nicht zu gewinnen vermochten“ ( 125 ).

Über die Auswahl der aufgenommenen Schriftsteller sagt er: „Ich strebte nach möglichster Vollständigkeit: nicht bloß die glänzenden Namen, die man ohnehin in den größeren

literarhistorischen Werken findet ..., sondern auch jene sollten aufgenommen werden, die bis jetzt nur in einem engeren Kreise bekannt geworden sind ... Von solchen Schriftstellern, welche nur Beiträge für Zeitschriften, Almanache etc. geliefert, aber kein selbständiges Werk herausgegeben haben, sind nur wenige aufgenommen worden“ ( 126 ). Sein „Hauptaugenmerk“ richtete der Herausgeber auf genaue biographische und bibliographische Angaben ( 127 ). Kehrein berichtet: „Um bezüglich der Vollständigkeit und Genauigkeit der biographischen und literarischen Notizen ja nichts zu unterlassen, habe ich im J. 1866 an die Redaktionen von etwa 50 katholischen Zeitungen und Zeitschriften einen Aufruf geschickt, in welchem ich die Kenner und Freunde der katholischen Dichter ... um biograph. und literar. Notizen, vorzüglich aber die noch lebenden Dichter ... selbst um gedrängte Autobiographien nebst genauem Verzeichniß ihrer sämmtliche Werke gebeten“. Der Herausgeber habe diese Bitte als Druck „an die Direktionen von mehr als 100 Lehranstalten und dann theils direkt theils durch die betr. Verlagsbuchhandlungen an mehr als 200 Schriftsteller und Freunde ... der katholischen Literatur geschickt“ ( 128 ). Etwa 100 Briefe wurden von ihm außerdem noch verschickt. Unterstützung fand Kehrein außerdem bei der 18. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands, die 1867 in Innsbruck tagte und die den Autoren das Einsenden entsprechender Notizen empfahl. Der Herausgeber habe „in Folge dieser Bemühungen“ viele biographische und bibliographische Auskünfte erhalten, „wodurch manches in den Literaturgeschichten Gegebene berichtigt, manche Lücke ausgefüllt werden“ könne ( 129 ). Im Verzeichnis der benutzten Literatur nennt Kehrein Werke, wie Lexika und Literaturgeschichten u.a. von Baader, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Jördens, Koberstein, Kurz, Meusel, Raßmann, Scriba, Wolff und Wurzbach und führt auch die Anthologien von Hub und Kneschke an. Das Lexikon ist alphabetisch nach den Autoren geordnet. Der erste Band bringt die Dichter der Buchstaben A bis O; der zweite Band den letzten Teil des Alphabets. Es sind etwa 1170 Schriftsteller aufgenommen worden. Im Vorwort des zweiten Teils berichtet Kehrein 1879, daß die Biographien „allmählich umfassender als in den ersten Lieferungen“ ausfallen; „so ist einerseits dem Buche eine anprechende Mannigfaltigkeit in der Darstellung gegeben, andererseits ist dadurch eine bessere Einsicht in das Leben und Wirken der betreffenden möglich“ ( 130 ). Aus diesem Grunde habe er auch die Aufnahme von Rezensionen aus den zeitgenössischen Periodika erweitert; sie werden nun teilweise vollständig wiedergegeben. Am Schluß des Vorwortes spricht Kehrein über seinen Plan, einen dritten Band mit weiteren Biographien, Nachträgen und Berichtigungen erscheinen zu lassen; auch verschiedene Register (alphabetisches, nach Ständen und nach Pseudonymen) seien vorgesehen; dieser Band und die Register sind jedoch nicht

erschienen. Jeder Artikel beginnt mit einer biographischen Einleitung; diese ist jeweils eingangs als autobiographische Mitteilung oder als „briefliche Notizen von Andern“ gekennzeichnet ( 131 ). Dann folgen Hinweise auf Lexika bzw. als kurze Charakteristik Zitate aus den o. g. Nachschlagewerken, wie Goedeke, Gottschall und Meusel. Abgedruckt sind auch Rezensionen aus bekannten Zeitschriften, wie „Literarischer Handweiser, zunächst für das katholische Deutschland“, „Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland“ und der „Der Katholik“ mit genauen Stellenangaben. In einem zweiten Abschnitt werden die Hauptwerke der Schriftsteller mit Auflagenbezeichnung, Verlagsort und Erscheinungsjahr verzeichnet. Gelegentlich wird auf Beiträge in Zeitschriften hingewiesen. Verzeichnet sind in Kehreins „Lexikon“ u.a. bekannte Autoren, wie Elisabeth von Arnim, von Auersperg, Bauberger, Baumgartner, Bowitsch, Brentano, von Chézy, Daumer, Droste-Hülshoff, von Eichendorff, Felder, Feuchtersleben, Foglár, von Gilm, Görres, Grimme, Groß-Hoffinger, Hahn-Hahn, Hirsch, von Holtei, Horn, Kaltenbrunner, Kehrein, von Leitner, von Levitschnigg, Lingg, Marr, Moriggl, Nikolaus Müller, Wolfgang Müller, von Münch, Overberg, Pangkofer, Pichler, Puff, Raimund, Raßmann, von Redwitz, Reichensperger, von Reumont, Scheffel, von Schenk, Schlegel, Stamm, Stifter, Edler von Strehlenau, von Tschabuschnigg, von Wartensee, Weilen, Wetzel und von Zingerle. Der Abschluß des Bandes bringt ein Register nach den Geburtsländern der Dargestellten; hier sind bereits Schriftsteller aufgenommen, die in dem geplanten dritten Band behandelt werden sollten, u.a. Hansjakob, Hocker und Kugler.

Die „Allgemeine Literatur-Zeitung“ empfiehlt das Lexikon „bestens“ und sagt: „Das vorliegende Werk ... ist eine mühevoll aber auch verdienstliche Sammlung von biographischen und literarischen Notizen ... Es versteht sich von selbst, daß es bei einer solchen Sammlung nicht in der Macht des Sammlers und Herausgebers liegt, gleichmäßige Biographien herzustellen oder selbe nach dem Werth des Autors zu bieten, sondern daß er nur eben wieder geben kann, was er findet, oder was die Mittheilbarkeit unterstützender Kräfte ihm bietet. Nimmt man diese beiden höchst unsicheren Factoren zusammen, so hat der Verfasser wirklich geleistet, was man verlangen kann und ein werthvolles Materiale [!] geboten, aus dem man Vieles lernen und finden kann, was sich außerdem nur schwer oder gar nicht finden ließe“ ( 132 ). 1869 schreibt das Blatt über die dritte Lieferung des Werkes: „Die dritte Fortsetzung dieses brauchbaren Werkes besitzt die Vorzüge - überreiche Fülle von biographischen höchst werthvollen Notizen - und Mängel - gänzliches Außerachtlassen des bibliographischen Momentes - wie die erste und zweite Lieferung. An und für sich verdient diese Arbeit Kehreins die kräftigste

Unterstützung“ ( 133 ). Der Rezensent hebt hervor, daß die „dort aufgespeicherten biographischen Notizen ... durchaus zuverlässig“ sind ( 134 ). Abgedruckt wird hier die „wiederholte Bitte“ Kehreins: „Ich ersuche alle Freunde der katholischen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller, insbesondmde diejenigen Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche in meinem Lexikon noch fehlen, aber nicht fehlen sollen, oder welche in den sie betreffenden Artikeln Irrthümer und Lücken finden, mir ihre Mittheilungen nicht vorenthalten zu wollen, da ich durch Nachträge in der letzten lieferung dem Werke die möglichste Vollständigkeit geben möchte“ ( 135 ). In diesem Zusammenhang bittet Kehrein für die Zusammenstellung einer „poetischen Blumenlese“ um die „Einsendung von gedruckten oder ungedruckten Gedichten“ der Autoren ( 136 ). Die Zeitschrift „Der Schulfreund“ sagt über das Lexikon: „Das Werk will einen Beitrag liefern zu einer Ehrenhalle der deutschen [!], als Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller für die geistige Bildung ihres Volkes thätigen Katholiken aus den verschiedensten Berufsständen. Das Werk will somit in den weitesten Kreisen das Bewußtsein von dem Schatze erhöhen und verbreiten, den die Thätigkeit so vieler Katholiken in unserer Literatur niedergelegt hat, der aber vielfach theils verkannt, theils vornehm ignorirt wird. Dies dürfte schon genügen, abgesehen von dem auf dem Gebiete der Literatur hochverdienten Herausgeber, um das Werk den Lesern des „Schulfreund“ zu empfehlen und nach Kräften zu wirken, daß dasselbe für jede katholische Privat- und öffentliche Bibliothek, besonders für Schulbibliotheken beschafft werde“ ( 137 ).

Die „Augsburger Postzeitung“ schreibt: „Dieses biographisch-literarische Lexikon, welches den Lebens- und Bildungsgang aller katholischen Dichter und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts kurz und anziehend darlegt ... hat den löblichen Zweck der Gesellschaft unserer Tage und den Katholiken selbst den Beweis zu liefern, das dieselben in literarischer Beziehung den Andersdenkenden in Deutschland ganz ebenbürtig zur Seite stehen ... und in der That, überblickt man in den bereits vorliegenden ... Heften eine Menge von katholischen Dichtern, darunter sehr viele vom besten Klang und nationaler Bedeutung“; der Rezensent nennt hier u.a. Daumer, Diepenbrok, Dreves und Droste-Hülshof ( 138 ). 1872 äußert sich die „Allgemeine Literatur-Zeitung“: „Der Gedanke, ein biographisch-literarisches Schriftsteller-Lexikon zu schreiben, ist nicht neu, ein solches existirt z.B. von Scriba, der sich aber auf die Schriftsteller Hessens beschränkte“; das vorliegende „Lexikon“ könnte man „ganz passend als bequemes Nachschlagebuch“ bezeichnen; „aber es bietet auch selbst der Unterhaltung genug. Endlich kommt es gewiß einem allgemeinen Bedürfnisse entgegen. Obwohl nämlich die in demselben

aufgenommenen Schriftsteller dem '19. Jahrhundert' angehören, so ist doch die Kenntniß ihre nähern Verhältnisse oft noch eine sehr mangelhafte, und die Angabe in den neuesten Literaturwerken weichen mitunter erheblich von einander ab. Beispiele lassen sich hiefür in Menge anführen“ ( 139 ). Weiter heißt es: „ ... der Plan dieses Werkes“ ist „gewiß ein zeitgemäßer und glücklicher zu nennen. In der Ausführung desselben ist wenigstens die Hauptsache geleistet. Die beiden bis jetzt erschienen Bände enthalten etwa 1000 Namen, im III. werden noch ungefähr 200 nachgetragen werden“ ( 140 ). Es wird angemerkt: „In den chronologischen Daten sind zahlreiche irrige Angaben anderer Literaturwerke ausdrücklich zurückgewiesen worden. Nur hätte dieses durchgängig der Fall sein sollen, da man sonst nicht sicher ist, anstatt einer Korrektur einen Druckfehler zu haben. ... Druckfehler gibt es zu viele“ ( 141 ). In der „Belletristischen Beilage zur Kölnischen Volkszeitung“ wird Kehreins Werk auch mit Goedekes „Grundriss“ verglichen: „In dieser Arbeit Kehrein's ist ein Material aufgeschichtet wie wir es in ähnlicher Weise in dem Grundrisse deutscher Dichtung von Goedeke finden.

Doch tritt das biographische Moment bei Kehrein mehr in den Vordergrund, während die Urtheile über Leistungen etc. aus anderweitigen Werken und literarischen Blättern excerptirt sind. Die reichhaltigen Literaturangaben sind sehr dankenswerth ... Was den praktischen Werth dieser Arbeit anbelangt, so ist derselbe unleugbar. Nicht allein, daß durch dieselbe mancher immerhin nennenswerther Name der Vergessenheit entrissen wird, rücken die Schriftsteller des katholischen Bekenntnisses sich auch näher, was sicher nur zur Hebung katholischer Wissenschaft und Kunst beitragen kann“ ( 142 ).

Einen anderen, im Verlaufe des Jahrhunderts immer stärker hervortretenden Gesichtspunkt, nämlich den Anteil weiblicher Autoren am Literaturprozeß, nimmt der Philologe und Pädagoge Abraham Voß zur Motivation für sein 1848 veröffentlichtes Lexikon über „Deutschlands Dichterinnen“ ( 143 ). Er knüpft an ein bereits 1823-25 herausgekommenes Werk von Karl Wilhelm Otto August Schindel an, in dem dieser die "deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts" (d.h. in dessem ersten Drittel) fast überdimensional in ihren Leistungen herausgestellt hatte ( 144 ). Sophus Abraham Voß wurde als jüngster Sohn des Dichters und Rektors Johann Heinrich Voß (1751-1826) am 12. Februar 1785 in Eutin geboren. Nach anfänglichem Studium in Jena studiert er seit 1805 in Heidelberg Theologie. Danach wirkte er als Lehrer am Rudolphischen Institut. Seit 1810 war er Gymnasialprofessor in Rudolstadt und seit 1819 am Gymnasium in Kreuznach. 1847 zog Voß nach Düsseldorf und starb dort, kurz nach der Vollendung seines Lexikons der Dichterinnen, am 13. November 1847 ( 145 ), ( 146 ), ( 147 ). Zu den

Arbeiten von Voß gehören Übersetzungen von Homer und Shakespeare, die er gemeinsam mit seinem Vater vornahm. Außerdem gab er verschiedene Werke seines Vaters, wie Briefe, „Sämmtliche poetischen Werke“ (1835) und „Anmerkungen und Randglossen zu Griechen und Römern“ heraus. Voß schrieb im Vorwort zu seinem Lexikon „Deutschlands Dichterinnen“ im November 1847: „Der erste Versuch einer Auswahl von Gedichten deutscher Frauen darf wohl eine nachsichtige Beurtheilung erwarten, um so mehr, da die vorhandenen Vorarbeiten so wenig ausreichen, und die Benutzung so mancher Quelle dem Herausgeber zu Gebote stand. So wird namentlich auf dem Felde des Kirchenliedes noch eine ergiebige Nachlese zu halten sein“ ( 148 ). Er verweist darauf, daß ihm „das gediegene Werk des Herrn von Schindel „Die deutschen Schriftstellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts“ ... die wesentlichsten Dienste“ für die Arbeit an seinem Lexikon geleistet habe ( 149 ). Voß verzeichnet in chronologischer Reihenfolge Schriftstellerinnen, die zwischen 1500 und dem Jahr 1846 Gedichte schrieben. Er beginnt mit Maria, Königin von Ungarn und endet mit Wilhelmine Mylius. Im Anhang sind unter der Überschrift „Unbekannte“ anonym überlieferte Gedichte abgedruckt. Zu den aufgenommenen Dichterinnen des 19. Jahrhunderts gehören u.a.: von Droste-Hülshof, Birch-Pfeiffer, Zitz, Grube, Diez, Egloff, von Hohenhausen, von Hahn-Hahn, von Mühlenfels, Kulmann, Wilhelmine Schmidt, von Niendorf, Paoli (d.i. Elisabeth Glück) und von Düringsfeld. Jede Dichterin erhält eingangs eine Kurzbiographie. Genannt werden die Geburtsnamen, ggf. Pseudonyme, Lebensdaten, Elternhaus, Beruf des Ehemanns, ggf. die berufliche Tätigkeit sowie Aufenthaltsorte. Anschließend sind die wichtigsten Veröffentlichungen mit dem Erscheinungsjahr verzeichnet. Beiträge in Zeitschriften und Almanachen und geplante Veröffentlichungen werden ebenfalls angeführt. Bei Erstveröffentlichungen findet sich der Hinweis: „Noch ungedruckt“ (z.B. bei Auguste Embdt, Julie Wolff, Mathilde Josephine Katharine Beckmann und Elise Hochweber). Leider hat sich Voß nicht darüber geäußert, wie er die unveröffentlichten Gedichte erhalten und auch ausgewählt hat. Nach den bio-bibliographischen Angaben folgen jeweils die Abdrucke der Gedichte. Neben einem Inhaltsverzeichnis ist das vorliegende Werk durch ein alphabetisches Verzeichnis der Dichterinnen erschlossen.

Ein anonymer Rezensent schreibt 1848 in den „Blättern für literarische Unterhaltung“ über das Lexikon: „In chronologischer Reihenfolge, mit der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts beginnend, werden uns mehr als 150 Dichterinnen vorgeführt; den Dichtungen selbst gehen kurze Angaben über die Lebensverhältnisse der Verfasserinnen voraus“ ( 150 ). Nach Durchsicht des Lexikons ist der Rezensent der Meinung, daß „ein flüchtiger



Ueberblick über die Lebensschicksale der hier zusammengestellten Dichterinnen von neuem die Ueberzeugung“ gibt, „daß dichterische Begabung bei Frauen mehr noch als bei Männern mit einem glücklichen und geordneten Lebensgange leicht in unlösbaren Zwiespalt geräth ... Vielfach finden wir die Entwicklung dichterischer Anlagen in Verbindung mit krankhaften Lebensumständen: und so dürfte denn wol diese Sammlung selbst einen Beweis liefern, daß bei Frauen mehr noch als bei Männern dichterische Thätigkeit sehr häufig nicht der Ausdruck und die Frucht des Glücks ist“ ( 151 ). Der Kritiker sagt weiter: „Was endlich den Inhalt der vorliegenden Dichtungen betrifft, so gewährt derselbe allerdings kein vollständiges Bild über die literarische Thätigkeit deutscher Frauen, weil das Drama und der Roman ... hier gar nicht berücksichtigt sind, auch ohne den äußern Umfang des Buches ganz wesentlich zu ändern nicht berücksichtigt werden konnten“ ( 152 ). Genannt werden die „Hauptrichtungen, auf welche uns vorliegende Sammlung hinweist“: die „erzählende und die Gefühlsdichtung“, geistliche und weltliche Gedichte, „Liebes- und Familiengeschichte“, Kinderlieder sowie politische Dichtungen ( 153 ). Das Frankfurter Conversationsblatt schreibt über das Werk von Voß: „Eine Anthologie dieser Art that uns noth; die vorliegende ist nur Versuch einer solchen ...und doch erfüllt uns der Blick mit hohem Stolz, den sie uns in das Geistes- und Gemüthsleben der deutschen Frau gestattet ... Daß es deren nicht so viele gibt, als Männer, daran sind die Herren der Schöpfung selbst schuld. Hätte sich die Erziehung der Frauen nicht von jeher in so sehr beschränkter Sphäre bewegt, theilten sie mit den Männern die Vortheile höherer Geistesbildung, dann würde sich dies Verhältniß schon ganz anders gestalten“ ( 154 ). Der anonyme Rezensent „zählt in dem Voß'schen Buche von 1500 bis auf heute 158 Dichterinnen, eine verhältnißmäßig große Zahl, die bei einiger Sichtung auch noch zu reduciren wäre. Von ihnen gehört fast die Hälfte, namentlich 73, dem Adel an; 47 der aus dem Bürgerstande hervorgegangenen haben entweder gelehrte Väter oder Gatten, über 33 läßt uns Voß im Zweifel, 5 sind ganz geringer Abkunft. Bei 120 läßt sich folglich annehmen, daß auf ihre Erziehung Sorgfalt verwandt, daß vielleicht einige Anregung zur Poesie gegeben wurde ... Die ersten Dichterinnen ... gehören fast alle adlichen [!] und fürstlichen Familien an; seitdem aber werden die bürgerlichen überwiegend und seitdem dringt auch das weltliche Element durch ...“ ( 155 ). Bezugnehmend auf die Auswahl, die Voß in seinem Lexikon traf, äußert der Rezensent, daß diese „ganz planlos“ sei; er merkt an, daß „zu den biographischen Nachrichten ... noch gar manches nachzutragen“ wäre; „auch vermissen wir manchen ältern Namen, doch dies entschuldigen wir mit der Neuheit seiner Sammlung, zu der er außer von Schindels bekanntem Werk keine Vorarbeiten fand“ ( 156 ). Die Hannoversche

Morgenzeitung berichtet, Voß habe das „Erscheinen des Buchs nur um wenige Tage“ überlebt und schreibt über das Lexikon: „Plan und Form sind offenbar durch Goedekes bekanntes Buch hervorgerufen, die Anordnung weicht nur insofern ab, als statt der provinziellen Eintheilung die chronologische Folge gewählt ist, die, weil sie den Stufengang der weiblichen Dichtung zeigt, auch ihre Vorzüge hat. Der Auswahl ist es anzusehen, daß Kritik und Bildung, nicht planloses Herausgreifen sie getroffen hat. Alles was zur weiblichen Dichtung gehört, hat aber Voß doch nicht gekannt, vieles, wie er sagt, verdankt er nur andern Sammelwerken“ ( 157 ). Der anonyme Rezensent schreibt weiter: „Die lebensgeschichtlichen Notizen sind kurz und fehlen bei vielen Namen gänzlich. Es mag aber auch schwer genug sein, anderthalbhundert Frauen und Fräulein ihr Geburtsjahr nachzuweisen. Die Todten behielten und die Lebenden behalten es gern für sich; so kam und kommt es nur in seltenen Fällen an den Tag. Die bibliographischen Zusätze hätten aber ... reichhaltiger sein können, wenn der Herausgeber auch die Damen mit seiner Kritik verschonen wollte.

Denn das Buch wird als literaturgeschichtliches doch mehr Bedeutung haben und haben wollen wie als Unterhaltungsbuch. Zum Lesen im eigentliche Sinn ist es nicht geschaffen und kann es nicht sein, so wenig wie etwa ein Concert von lauter Flöten und Guitarren sich gut würde anhören lassen“ ( 158 ).

Im Ausgang des 19. Jahrhunderts - 1898 - erschien von Sophie Pataky ein „Lexikon deutscher Frauen der Feder“ ( 159 ), das bis heute für biographische und bibliographische Forschungen unerläßlich ist, da es authentisches Quellenmaterial liefert.

Caroline Sophie Pataky, geb. Štípek ist am 5. April 1860 als Tochter des Gutsverwalters des Baron Sinaschen Besitzes in Poděbrad (Böhmen) geboren; ihre Mutter war die Tochter des Gutsverwalters der fürstlich Bathyanischen Güter in Ungarn, Sebastian Szabadfy ( 160 ). Sie lernte den Ingenieur und Zeitschriftenredakteur Carl Pataky (aus Arad, 1844-1914) kennen, der 1874 in Wien einen Verlag für Technik gegründet hatte, den er 1880 nach Berlin verlegte. Einige Jahre lang erweiterte er das Programm der Firma und gab eine Zeit lang die von Joseph Kürschner begründete „Deutsche Schriftsteller-Zeitung“ (1885-89) heraus. 1880 war Patakys erste Frau Carolina, geb. Pentz, im Alter von 39 Jahren gestorben und hatte eine zweijährige Tochter hinterlassen ( 161 ).

Sophie Pataky wurde, wie sie im Vorwort ihres Lexikons berichtet, erst durch den 1896 in Berlin stattgefundenen Internationalen Frauen-Kongress veranlaßt, sich mit Frauenliteratur zu beschäftigen. Sie sagt, daß sie bis dahin „durch Haus- und Familienpflichten sowie die thätige Mithilfe an den Berufsarbeiten ihres Gatten vollauf in Anspruch genommen war“ und „ihr die geistige Thätigkeit der Frau, wenn auch nicht unbekannt, so doch ein von ihr wenig beachtetes und gewürdigtes Gebiet“ war ( 162 ).

Pataky schreibt über ihre „Wahrnehmung, dass ein riesiges Anwachsen des von der Frau und über die Frau Geschriebenen innerhalb der letzten 30 Jahre zu verzeichnen ist, dass aber ein übersichtliches, das ganze Gebiet umfassendes Nachschlagewerk, welches über die Frauenthätigkeit auf litterarischem Gebiete ein einwandfreier und zuverlässiger Wegweiser sein könnte, nirgends zu finden ist“ ( 163 ). Mit Recht erinnert sie daran, daß andere Lexika auf diesem Gebiet „schon deshalb nicht zuverlässig und erschöpfend“ sind, „weil eine grosse Anzahl der schreibenden Frauen dem Vorurteil sich beugend ... nicht unter ihrem weiblichen Namen ihre Arbeiten der Öffentlichkeit übergeben haben und weil in denselben nur die Bücher schreibende Schriftstellerin berücksichtigt ist, die zahlreichen Frauen der Feder aber, welche als Mitarbeiterinnen von Zeitschriften aller Art, als Übersetzerinnen, Redaktrizen u.s.w. eine mehr oder minder ansehnliche Stellung im Reiche der Feder einnehmen, gar keine Berücksichtigung gefunden haben“ ( 164 ). Um gegen diese Mangelhaftigkeit Abhilfe zu schaffen, habe sie sich zur Herausgabe des Lexikons entschlossen. Die Bearbeiterin klagt im Vorwort über mangelnde Unterstützung und schreibt: „Das Klagelied des mangelnden Interesses und geringen Entgegenkommens, welches alle jene Männer und Frauen, die ähnlichen Aufgaben sich unterworfen hatten, in den verschiedensten Tonarten gesungen haben, könnte auch sie anstimmen. Hätten die Damen, insbesondere aber die Herren Verleger, welche die wiederholten Mahnungen und Bitten um Einsendung des verlangten Materials unberücksichtigt liessen, eine Vorstellung, welche unendliche Mühe, peinliche Sorgfalt die Herausgabe eines solchen Werkes erfordert, so würden sie der Herstellung eines seit 70 Jahren [gemeint ist von Schindel, Karl Wilhelm Otto August: Die deutschen Schriftstellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts. Th. 1-3. Leipzig: Brockhaus 1823-25.] nicht mehr erschienenen biographischen lexikalischen Werkes der Frauenlitteratur das erforderliche Interesse entgegengebracht und damit der Herausgeberin viel Mühe, Zeit ... erspart haben, und das vorliegende Werk wäre lückenloser geworden“ ( 165 ).

Dagegen sei ihr, berichtet Pataky, von den Schriftstellerinnen viel Sympathie für ihre Arbeit zuteil geworden; eine große Zahl der Autorinnen habe ihr Autobiographien zugeschickt. Pataky bedauert, daß „die streng nüchterne Form eines lexikalischen Werkes, so wie der beschränkte Raum“ es nicht zulassen „die eingesandten Biographien unverkürzt wiederzugeben“ ( 166 ). Die Herausgeberin äußert, daß sich „so manche Biographie ... wie ein Abschnitt eines sozialen Romans mit all seinen Licht- und Schattenseiten“ lese ( 167 ). Sie berichtet auch, daß sich „in vielen Fällen ... die Frau als überaus wertvolle Mitarbeiterin des schriftstellernden Gatten“ zeige ( 168 ) und stellt fest, „dass fast jedes Gebiet, auch das der exakten Wissenschaften, von der schreibenden Frau betreten worden ist“ und ihr „alle Gebiete der Prosa und Poesie ... heimisch sind“ ( 169 ). Vor 60 Jahren, so schildert Pataky weiter, haben sich - bis auf wenige Ausnahmen - die Frauen mit Kochbüchern, Handarbeits- und Haushaltsbüchern befaßt, später haben sich immer mehr Frauen literarisch betätigt und seit den 70er Jahren „wächst der Anteil der Frauen an der litterarischen Produktion sehr erheblich, um in den 90er Jahren, insbesondere 1895-97, einen Stand einzunehmen, der, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse zwischen Mann und Frau, wohl der schreibenden Frau ein sehr günstiges Zeugnis ausstellt ...“ ( 170 ).

Sophie Pataky kam entgegen, daß ihr ein eigener Verlag zur Verfügung stand, der auf Grund seiner erfolgreichen Technik-Publikationen ein ungewöhnliches Vorhaben zu publizieren wagte. Dennoch ist unschwer zu erkennen, daß der erhoffte Erfolg sich nicht einstellte; die von der Verfasserin ins Auge gefaßten Nachtragslisten mit Ergänzungen und Berichtigungen wurden nicht realisiert, eine vorgesehene 2. Auflage kam nicht zustande, und das Werk selbst, das so ganz außerhalb von Carl Patakys Verlagsprogramm stand, ging schon nach gut einem Jahr mit Preisnachlaß an die renommierte Firma Schuster und Loeffler über. Carl Pataky hatte sich seit 1908 aus dem Verlagsgeschäft zurückgezogen und war mit seiner Frau nach Meran (Südtirol) übersiedelt. Er starb 1914 in Bad Reichenhall ( 171 ), ( 172 ); der Verlag wurde an einen Teilhaber veräußert.

Der erste Auftritt Sophie Patakys als Autorin war zugleich ihr letzter, vielleicht deshalb, weil fortan – vor allem mit dem Ende der Wilhelmschen Epoche – Frauenliteratur nicht mehr als eine Sonderentwicklung vom literarischen Geschehen insgesamt abgesetzt werden konnte. Mit anderen Veröffentlichungen ist sie später ebenfalls nicht mehr hervorgetreten; es ließ sich nicht ermitteln, wohin sie nach Aufgabe der Wohnung in Meran (vor 1920) gegangen ist.

Das Lexikon verzeichnet die seit 1840 erschienenen Druckwerke, greift aber besonders im 2. Teil über diese Zeitgrenze zurück. Pataky hat in einem Verzeichnis die von ihr benutzten Quellschriften ( 173 ) angeführt; sie nennt hier u.a. die Nachschlagewerke und Lexika von Bornmüller, Brümmer, Eisenberg, Gross, Hinrichsen, Kletke, Kürschner, Kurz, Leimbach, Morgenstern, von Schindel, Schrattenthal und Weller als Grundlagen für ihre Arbeit. Außerdem habe sie die Schriftstellerinnen, von denen etwas im Druck erschienen war, angeschrieben und um Auskünfte gebeten. Pataky berichtet: „Wo sie in den zahllosen Zeitschriften und Prospekten jeglicher Art einen Namen aufstöberte, dessen Trägerin die Feder führt, wo ihr ein solcher Name zugetragen wurde, da flog auch diesem eine gedruckte oder geschriebene Aufforderung zu, was sehr oft wiederholt werden musste, um alle gewünschten Einzelheiten zu erhalten“ ( 174 ). Im Vorwort berichtet Pataky weiter, wie sie den ursprünglich geplanten Titel des Werkes „Lexikon deutscher Schriftstellerinnen“ abändern mußte, da „eine grosse Zahl der schreibenden Damen ... die erbetenen Mitteilungen“ und Auskünfte verweigerten, „weil sie von der Voraussetzung ausgingen, sie gehörten nicht in das ‘Lexikon deutscher Schriftstellerinnen’, da sie wohl viel für Zeitschriften und dgl. geschrieben, aber noch kein „Buch“ herausgegeben haben“ ( 175 ). Über die Absicht dieses Lexikons sagt die Herausgeberin: „nicht nur die Bücher schreibende Frau, sondern die schreibende Frau überhaupt, gleichviel in welcher Form sie ihre geistige Thätigkeit mit der Feder zum Ausdruck bringt, soll in diesem Werke zu finden sein ...“ ( 176 ).

Der erste Band enthält die Autorinnen der Buchstaben A bis L, der zweite die der Buchstaben M bis Z und einen umfangreichen Nachtrag. Aufgenommen wurden u.a. folgende Schriftstellerinnen (Auswahl der Buchstaben A bis G): S. Alberti, Amalia Herzogin zu Sachsen, Anneke, Assing, Averdieck, O. Bach, von Bacheracht, Barach, Barber, Behrens, Birch-Pfeiffer, Binzer, von Brackel, Canz, von der Decken, H. Dohm, von Droste zu Hülshoff, von Düringsfeld, Ebner von Eschenbach, von François, Frederich, Frick, von Gall, Glück, von Glümer, A. von Groß und von Grotthus. Bereits diese Auswahl zeigt, welch ein umfangreiches Quellenlexikon dieses Nachschlagewerk für das 19. Jahrhundert ist. Jeder Artikel beginnt mit einer Biographie der Autorin. Ein \* vor dem Namen weist darauf hin, daß die Mitteilungen auf Selbstauskünften der Schriftstellerinnen beruhen. Die Biographie nennt den Geburtsnamen, ggf. Pseudonyme, Lebensdaten, Elternhaus, Schule, Studien, Heirat, berufliche Tätigkeit und Aufenthaltsorte. Aufgeführt werden anschließend Redaktions- und Übersetzertätigkeiten sowie die Mitarbeit an Zeitschriften und Almanachen, außerdem Hinweise auf ungedruckte oder nicht im Buchhandel

erschienene Schriften. Danach folgt die Aufzählung der selbständigen Veröffentlichungen. Neben dem Titel und Untertitel werden Auflagenbezeichnungen, vollständiges Impressum, Größe, Paginierung, ggf. Reihentitel und der Preis genannt.

Der zweite Band des Lexikons enthält ein alphabetisches Verzeichnis der Pseudonyme, das etwa bis zum Jahre 1700 zurückgeht. Aufgenommen wurden hier auch solche männlichen Autoren, die eine weibliche Namensform benutzt haben. Dieses Verzeichnis ist sehr verlässlich, da es hauptsächlich auf den Angaben der Schriftstellerinnen selbst beruht.

In einem Schlußwort am Ende des zweiten Bandes bedankt sich Pataky für die Unterstützung die ihrer Arbeit zu Teil wurde, insbesondere bei Franz Brümmer, Richard Rosenbaum, Joseph Treumann und Karl Weiss-Schrattenthal. Die Herausgeberin schreibt: „Wahrhaft beglückt wurde ich durch die einmütige Anerkennung meiner bescheidenen Leistungen in der Presse und insbesondere der für ein solches Werk massgebenden Litteratur-Blätter, deren sehr wertvolle Fingerzeige und Ratschläge ... von mir gern und willig berücksichtigt wurden. Einzelne, so das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel ...“, „Litterarisches Centralblatt für Deutschland“, „Die Rundschau“, „Buchhändler-Warte“, „Triester Zeitung“ u.v.a. haben mehrere Spalten ihres Blattes der Besprechung gewidmet und damit bekundet, wie hoch sie das Erscheinen eines solchen Werkes anschlagen“ ( 177 ). Auf einige von mir ermittelte Rezensionen soll hier näher eingegangen werden. Die Zeitschrift „Die Frau“ bezeichnet das Lexikon als „ein Werk, das von großem Interesse für die schriftstellernden Frauen und geduldigstem Sammeleifer zeugt“; weiter schreibt der ungenannte Rezensent: „Es geht in seinen Angaben weit über den ‘kleinen Kürschner’ hinaus, da es vielfach eingehende biographische Mitteilungen giebt, aus denen man sich ein Lebensbild zusammenstellen kann. Für Frauenvereine, Frauenzeitschriften und Redaktionen wird es ein unentbehrliches Nachschlagebuch werden. Daß das Prinzip befolgt wurde, jede Frau aufzunehmen, die einmal irgendwo einen Artikel geschrieben oder - verbrochen hat, giebt nun freilich dem Werk einen ziemlichen Umfang und hat jedenfalls die Mühe der Herausgeberin wesentlich erhöht; man sieht aber allerdings kaum, wie das hätte vermieden werden können, ohne dem Subjektivismus Thür und Thor zu öffnen“ ( 178 ). In einem späteren Heft der Zeitschrift „Die Frau“, in dem der zweite Band des Lexikons besprochen wird, hebt der Rezensent das beigefügte Verzeichnis der Pseudonyme hervor und spricht dabei von einer „sehr wertvollen Zugabe“ ( 179 ). Die Arbeit der Herausgeberin sei „eine sehr große und augenscheinlich sehr sorgfältige“ ( 180 ). Der Rezensent empfiehlt das Lexikon „auf das

wärmste“ ( 181 ). Das „Literarische Centralblatt“ rezensiert im Februar 1898 den ersten Band des „Lexikons deutscher Frauen der Feder“ und bemerkt: „Seit über 70 Jahren haben wir kein Schriftstellerinnen-Lexikon gehabt. Dieser Umstand und die gewaltig wachsende Zahl der Damen der Feder ließ die Inangriffnahme eines solchen als eine nothwendige Aufgabe erscheinen, und diese hat die Verfasserin in mühsamster Arbeit und mit aner kennenswerther Sorgfalt gelöst; nicht nur als Nachschlagewerk zum praktischen Gebrauch, sondern auch für die Culturgeschichte ist diese Veröffentlichung von Bedeutung. Wollte man Fehler und Lücken in solch einem Werke ganz vermißt sehen, würde man Unmögliches verlangen, namentlich da die Herausgeberin doch auch auf gedruckte und nicht allenthalben zuverlässige Hülfsmittel angewiesen war ..., die sie freilich streng zu controlieren gesucht hat“ ( 182 ). Als ein „besonderes Verdienst“ betrachtet der anonyme Rezensent die Anführung der Pseudonyme, bemerkt aber: „es würde wohl methodischer sein, wenn alle Angaben unter dem richtigen Namen stünden, dem das oder die Pseudonyme beizufügen wären“ ( 183 ). Bei einer späteren Auflage, äußert er weiter „wäre es zu wünschen, die Verfasserin machte sich noch mehr von den ihr zugehenden Biographien frei; wir können nicht verhehlen, daß hier des Guten öfters zu viel geschehen ist, während andere Artikel hierin wiederum zu dürftig ausgefallen sind“ ( 184 ). Abschließend heißt es: „Erwägen wir die große Mühe, der sich die Herausgeberin unterzogen hat, und die Nützlichkeit des Unternehmens, so müssen wir ... dringend befürworten, daß doch jede schriftstellernde Dame der Herausgeberin in der Gewährung der für das Lexikon nöthigen Angaben entgegenkomme. Das wird ja leider so häufig, und oft mit Absicht, unterlassen. Hoffen wir, daß dem zweiten Bande, der in wenigen Monaten folgen soll, schon ein erhöhtes Interesse entgegengebracht werde. Die Herausgeberin verdient dies Interesse, denn für einen ersten Anfang hat sie das Menschen Mögliche geleistet“ ( 185 ). Im Juni 1898 sagt vermutlich derselbe (anonyme) Rezensent im „Literarischen Centralblatt“: „Außerordentlich schnell ist dem ersten Bande dieses literargeschichtlich wichtigen und praktisch unentbehrlichen Nachschlagebuchs der zweite gefolgt ... Wir zollen dem ausdauernden Fleiße und der gewissenhaften Sorgfalt der kühnen Unternehmerin die größte Anerkennung; die peinliche Genauigkeit in der Erstrebung des gesteckten Zieles zeigt sich bei diesem Bande zudem noch in einer Anzahl von Berichtigungen und Nachträgen“ ( 186 ). Dem Lexikon, „das eine bis dahin empfundene Lücke in bester Weise ausfüllt“, wird „die weiteste Verbreitung“ gewünscht ( 187 ). Das „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ erinnert an das o.g. Lexikon von Schindel aus den Jahren 1823 bis 1825 und schreibt: „Seitdem hat sich niemand wieder an eine solche schwierige, dornenvolle und große Arbeitsausdauer erfordende Arbeit

gewagt. Gewiß konnte die Bearbeiterin ... zahlreiche Vorarbeiten benutzen, auch das Börsenblatt mit seinen Einzelbibliographien leistete ihr für einzelne Autorinnen brauchbares Material, aber sicher fand sie bei der in den letzten Jahren riesig angewachsenen Zahl 'schreibender' Frauen noch gerade genug unbearbeitetes Ackerland vor, so daß sie mit Recht in dem Vorwort von einer 'riesigen Geduldarbeit' sprechen darf" ( 188 ). Der ungenannte Rezensent sagt: „Mit ernstem Wollen und eisernem Fleiß hat die Verfasserin alle Schwierigkeiten zu überwinden gesucht, um in erster Linie den deutschen Frauen und allen in der Frauenbewegung Arbeitenden ... ein übersichtliches, das große Gebiet ganz umfassendes Nachschlagewerk über Frauenthätigkeit auf litterarischem Gebiete zu schaffen, dann aber auch um dem Buchhandel einen neuen nützlichen Wegweiser durch die Frauenlitteratur zu bieten“ ( 189 ). Weiter heißt es: „In der Erwägung, daß für den Sortimentsbuchhandel alle diejenigen Nachschlagebücher in erster Linie stehen, die neben einem möglichst großen Zeitraum auch ein recht großes Gebiet umfassen - in einem Lexikon möglichst alles zu finden, was im Ladenverkehr verlangt werden kann, ist das unerreichbare Ideal einer buchhändlerischen Handbibliothek -, kann man das neue Schriftstellerinnen-Lexikon eigentlich nur ein buchhändlerisch-bibliographisches Hilfsmittel zweiter Ordnung nennen. Wohl gemerkt: nur vom praktischen buchhändlerischen Standpunkt!“ ( 190 ). Der Rezensent betont: „Dennoch bietet der außerordentlich sauber gedruckte ... Band für den Buchhändler, für den Verleger ... manche Vorteile. ... Ein Hauptvorteil des Lexikons besteht darin, daß es alle schreibenden Frauen berücksichtigt, auch die mit männlichem Namen zeichnenden und solche, die nur für Zeitschriften thätig sind ... In dieser Beziehung ist die neue Arbeit eine Ergänzung der bestehenden Schriftsteller-Lexika, die besonders dem Verleger gute Dienste leisten wird“ ( 191 ). Mit dem Beginn des Berichtsjahres 1840 erklärt sich der Rezensent einverstanden, da dies die „Brauchbarkeit des Werkes“ sehr „erhöht“; Literatur, die davor „von Frauen geschrieben worden ist, gehört mit geringen Ausnahmen in das Gebiet der Koch-, Haushalts- und Handarbeitsbücher, und diese Bücher sind meist veraltet“ ( 192 ).

Das „Börsenblatt“ hebt hervor, daß Pataky „wohl die erste deutsche Frau ist, die sich an eine größere bibliographische Arbeit wagte“ ( 193 ). Bedauert wird, „daß die Bearbeiterin von vornherein nicht nach einem ganz bestimmt festgelegten einheitlichen Plane gearbeitet hat. Meist findet man die Biographie ... beim Familiennamen, die Werke aber beim betreffenden Pseudonym, unter dem sie erschienen, angeführt“ ( 194 ). Ebenso wird die Entscheidung der Bearbeiterin für eine alphabetische Anordnung der Titel gegenüber einer chronologischen Verzeichnung bemängelt. Abschließend richtet der Rezensent eine



„Generalbitte an den Buchhandel deutscher Zunge um Förderung des schwierigen Unternehmens dem bei der Sorgfalt und dem ausdauernden Fleiße, den Frau Pataky verwandt hat ... nur noch die allgemeine Unterstützung fehlt, um ein ganz zuverlässiges, vollkommenes und auch dem Buchhandel Nutzen bringendes Nachschlagewerk zu werden“ ( 195 ). In einer weiteren Rezension im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ zum zweiten Band des Lexikons kritisiert derselbe anonyme Rezensent, daß Pataky „hätte bemüht sein sollen, von wahrscheinlich noch lebenden Verfasserinnen biographische Notizen zu erlangen oder durch ein □ beim Namen wenigstens anzuzeigen, daß solche nicht zu erreichen waren“ ( 196 ). Hervorgehoben wird das Verzeichnis der Pseudonyme, „weil der Plan und die Anordnung ... gut ist. Erstens sind die Pseudonyme ... aus einem sehr langen Zeitraum, den letzten 200 Jahren, zusammengesucht, dann ist die Einreihung der Pseudonyme eine doppelte - d.h. die Pseudonyme sind aufgeführt, aber auch die Familiennamen, die durch Pseudonyme gedeckt werden, sind ... eingereiht - und drittens auch Schriftsteller, die sich weiblicher Namen bedient haben, sind aufgenommen worden“ ( 197 ). Die „Blätter für litterarische Unterhaltung“ äußern: „Bei der immer mehr anwachsenden Zahl der schriftstellernden Frauen ist ein übersichtliches, das ganze Gebiet umfassendes Nachschlagewerk ... mit Freuden zu begrüßen ... Die Herausgeberin hat mit staunenswertem Eifer und nie ermattender Geduld die seit 1840 erschienen Werke weiblicher Autoren ... trotz aller Hindernisse und trotz des geringen Entgegenkommens vieler Verleger und Autorinnen zusammengestellt“ ( 198 ).

Angemerkt wird, daß „die Biographien ... nach Mitteilung der Autoren redigiert“ wurden und die „Schriften und Werke ... genau bibliographisch bis auf Jahr und Preis angegeben“ sind ( 199 ). Die Zeitschrift „Die Frauenbewegung“ betont: „Die Herausgeberin hat sich einer schwierigen Aufgabe unterzogen ... Von diesem Gesichtspunkt aus, muß man das Sammelwerk beurteilen, das in seiner Absicht gut und lobenswert und in seiner Ausführung viel Fleiß aufweist“ ( 200 ). Der Rezensent resumiert: „Es ist charakteristisch, daß die bedeutendsten Frauen am wenigsten aus sich gemacht haben, die kleinen Geister jedoch viel von sich reden. Mit etwas ironischer Verwunderung sieht man, wie minderwertige Leistungen, besonders im Hinblick auf die Broschürenlitteratur, von den Verfasserinnen selbst als hervorragend hingestellt werden. Das ist nicht die Schuld der Herausgeberin, sie war angewiesen auf die ihr zugehenden Selbstangaben“ ( 201 ). Die „Buchhändler-Warte“ kündigt das Werk von Pataky als „einen weiblichen Kürschner“ an und bezeichnet das Lexikon „als Produkt emsigen Bienenfleißes und einer bewundernswerten Ausdauer, die nur Begeisterung zu einer großen Sache hervorrufen“

kann ( 202 ). Der Rezensent, W. Bronisch, schreibt weiter: „Für die kämpfende Frau eine Armeeliste ihrer Generäle und Offiziere, für den Litteraten ein treffliches Nachschlagewerk, versprechen die beiden Bände nicht zuletzt auch für uns Buchhändler ein brauchbares Hilfsmittel zu werden“ ( 203 ). Bemängelt wird, daß die biographischen Daten „leider von sehr verschiedener Güte“ sind; trotzdem, resumiert Bronisch, kann sich die Herausgeberin „des Dankes aller interessierten Kreise für versichert halten“ ( 204 ). Die Zeitschrift „Die Zeit“ schreibt über Patakys Lexikon: „Der erste, uns vorliegende Band dieses nützlichen Werkes beweist, daß hier mehr gegeben ist als eine mechanische Zusammenstellung von Namen und Büchertiteln. Im Vorwort kommt ein Hintergrund historischer Studien und Gesichtspunkte zur Geltung, und die knappen biographischen Notizen und Charakteristiken im Text, sowie das ... Verzeichnis der Pseudonyme ... geben diesem Lexikon zugleich den Wert eines guten literaturgeschichtlichen Abrisses, in dem man mit Interesse blättert. Dabei sind jedoch die Bedürfnisse des Nachschlagebuches naturgemäß in erster Linie betont“ ( 205 ). Weiter heißt es: „Auf Vollständigkeit konnten wir den Band nicht prüfen; aber man erhält immerhin ein Bild seiner Buntheit, wenn man als ersten Namen unter A die Verfasserin der „Bayrischen Knödelküche“ und unter den letzten Namen der letzten Seite Marie Herzfeld, eine Schriftstellerin aus ziemlich anderen Regionen des Geistes und der Feder, findet“ ( 206 ). - Trotz solcher Einwendungen, besonders aus den Kreisen der Frauenbewegung, hat das Buch bis heute einen erheblichen Informationswert.

### 3. Enzyklopädisches Programm

Anthologien, für Literaturinteressierte hergestellte biographische Übersichten, empfehlende Verzeichnisse für Leser und Buchhändler sind von vornherein auf Auswahl eingestellt und können die Bedürfnisse des Historikers nicht abdecken. Auch die aus den angrenzenden Zeiträumen bekannten Ansätze von periodischen Übersichten über den jeweiligen Stand der literarischen Entwicklung versagen. Es kommt noch etwas Gravierendes hinzu: die bekannten umfassenden Literaturzeitschriften mit ihren eingehenden Besprechungen der Neuerscheinungen finden ihr Ende. Die „Allgemeine Literatur-Zeitung“, die später hinzugekommene „Literarische Zeitung“, die nicht nur über Werke der schönen Literatur, sondern über das Literaturangebot insgesamt berichtet hatten, gehen fast gleichzeitig um 1848/49 ein. Im weiteren Verlauf des Jahrhunderts wird das „Literaturblatt“ zum „Morgenblatt für gebildete Leser“ eingestellt und das Informationsangebot der „Blätter für literarische Unterhaltung“ radikal gekürzt. Neugründungen, die an deren Stelle treten wollen, dienen vorwiegend einzelnen programmatisch festgelegten Zielstellungen und können von Anfang an nicht mehr einem uneingeschränkten Informationsbedürfnis gerecht werden.

Es ist daher leicht nachzuvollziehen, daß frühzeitig nach einer Lösung gesucht wurde, die dieses Defizit ausgleichen und die Literaturkenntnis wieder auf eine breite Grundlage zurückführen könnte. Wenn daher um die Mitte der 1850er Jahre Karl Goedeke das Programm eines umfassenden, von den Anfängen der deutschen Literatur bis in die eigene Gegenwart führenden lexikalischen Werkes entwickelt, so bedient er damit ein Auskunftsbedürfnis sowohl breiter literaturinteressierter Kreise schlechthin, als auch vor allem der Vertreter des sich gerade entwickelnden Faches „Germanistik“, dessen vor allem philologischer Bereich schon umfassende grammatische Darstellungen (wie Jacob Grimms „Deutsche Grammatik“) besitzt und gerade eben das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm erhält. An dessen Zustandekommen hatte Karl Goedeke fördernd mitgeholfen, so daß für ihn der Gedanke nahe lag, für den literarischen Bereich des Faches ein Äquivalent zu schaffen. Beide Werke, Wörterbuch und literarischer Grundriss waren ihrem Ursprung nach Werke von Einzelautoren, und ihre Entwicklung und anfängliche Leistung waren dadurch determiniert. In beider Anlage waren jedoch bereits alle Voraussetzungen für den späteren extensiven Ausbau zu wissenschaftlichen Gemeinschaftsunternehmen enthalten, als die sie sich uns heute darstellen.

Es ist hier nicht die Stelle, detailliert den Aufbau des „Grundrisses“ nachzuzeichnen. Da aber der für die Gegenwart des 19. Jahrhunderts bestimmte Teil - obwohl vorbereitet - nicht zur Ausführung kam, muß von einer Beschreibung des Vorliegenden ausgegangen werden. Auf diese Weise kann eine konkrete Vorstellung auch von der beabsichtigten Darstellung der nicht ausgeführten Schlußpartien des Werkes vermittelt werden. Es sind also sowohl die für Goedeke maßgeblichen Vorbilder als auch das Gerüst insgesamt und der Aufbau der Autorenartikel im einzelnen vorzustellen.

### 3.1. Vorgänger Goedeques

Übersicht:

*Koch, Erduin Julius: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1781. Bd 1. Berlin: Verl. d. Buchhandlung d. Königl. Realschule 1790. 2 Bl., VI, 267 S.*

*2., verm. u. berichtigte Ausg. u. d. T.: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Bd 1. Berlin: Verl. d. Königl. Realschulbuchhandlung 1795. XIV S., 1 Bl., 344 S. - Bd 2. - u. d. T.: Compendium ... Nebst neuen Zusätzen zu dem ersten Bande. Ebda 1798. 2 Bl., IV, 382 S.*

*Jördens, Karl Heinrich: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Hrsg. Bd 1-6. Leipzig: Weidmann 1806-1811.*

Im Jahre 1790 erschien der erste Band eines von dem Literaturhistoriker Erduin Julius Koch herausgegebenen „Compendium der deutschen Litteratur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod“. Karl Goedeke nennt diese Arbeit Kochs einen Vorläufer seines eigenen bibliographischen Werkes; er schrieb: „Meine Aufgabe ... war wesentlich dieselbe, die Koch sich gestellt und für seine Zeit in ausgezeichneter Weise gelöst hatte ... Seine Arbeit stand mir als Muster vor Augen ...“ ( 1 ). Erduin Julius Koch „lebte zwischen den Zeiten, noch ein Vertreter der Aufklärung und zugleich ein Vorläufer der Romantik ... Diese Randfigur in der Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft tauchte wie ein Komet am Himmel der frühen Romantik auf und versank“ ( 2 ). Erduin Julius Koch wurde am 13. Juni 1764 in Loburg (Nähe Magdeburg) geboren. Der Sohn

eines Predigers, der seine Kindheit in Berlin verbrachte, studierte in Halle Theologie und klassische Philologie. Er war von 1786 bis 1793 Lehrer der griechischen und lateinischen Sprache am Pädagogium der Realschule zu Berlin, seit 1790 zugleich Prediger in Stralau. 1793 war er adjungierter Prediger, 1798 dritter Prediger, 1804 Diaconus und 1807 erster Prediger an der Marienkirche in Berlin. 1815 wurde er Diätist an der Bibliothek in Breslau. In demselben Jahr wurde Koch in das Landarmenhaus in Kreuzburg (Oberschlesien) aufgenommen; dort starb er am 21. Dezember 1834 ( 3 ), ( 4 ), ( 5 ), ( 6 ), ( 7 ). Zu Kochs literarischen Arbeiten gehört u.a. die Redaktion der Berlinischen Jahrbücher in den Jahren von 1788 bis 1789. Er gab von 1792 bis 1793 ein „Literarisches Magazin für Buchhändler und Schriftsteller“ heraus, in dem er auch über seine weiteren literarischen Absichten berichtete: u.a. die Herausgabe einer deutschen Enzyklopädie, sowie eines Literaturjournals, eines Werkes zur Geschichte der deutschen Beredsamkeit und eines Wörterbuches der ostfränkischen Sprache ( 8 ). Diese Pläne wurden aber nicht ausgeführt. In einem weiteren Werk, das 1793 mit dem Titel: „Über Deutsche Sprache und Literatur“ erschien, erörtert er die Wissenschaft der deutschen Sprache und Literatur als historische Wissenschaft und fordert ein Zurückgehen auf unbekannte Quellen. „Ich verlange“, schreibt er, „daß der werdende Deutsche Philolog zuvor ein Griechischer und Römischer Philolog geworden sey“; dann erst könne man „jene von Griechen und Römern hergeholtten ... Kenntnisse auf die ... kritische Bearbeitung unserer ... Sprachdenkmale“ ( 9 ). anwenden. Über sein 1790 erschienenenes „Compendium der deutschen Litteraturgeschichte“ ( 10 ), das er nach dem Muster entwarf, das sein Lehrer F. A. Wolf für die römische Literatur geschaffen hatte, schrieb Koch, daß das Werk als „Vorläufer von speciellern Untersuchungen über alle Gegenstände jenes Faches“ ( 11 ). gelten solle. Die Untersuchung bisheriger Urteile müsse auch auf „das noch völlig Ununtersuchte und Unbekannte“ weisen. Koch forderte „das kritische Studium der deutschen Sprache und Literaturgeschichte“ ( 12 ). Bibliographische Recherchen wurden „als Voraussetzung für die als Disziplin noch nicht bestehende germanistische Forschung aufgefaßt“ ( 13 ). „Sein „Compendium der deutschen Litteraturgeschichte“ (erster Band 1790, zweite Ausgabe 1795; zweiter Band 1798) war der erste Versuch, das bis dahin angewachsene ungeordnete Material von den ältesten Zeiten bis auf Lessing's Tod vollständig zu verzeichnen und in eine vorläufige Ordnung zu bringen. K. gab eine chronologische Uebersicht, wobei die Jahre 768, 1137, 1347, 1519 als Haupteinschnitte genommen wurden, und führte dann auf die Dichtungsarten vertheilt alle ihm bekannten Produkte der deutschen Poesie auf. Er gab allerdings nur die Titel und biographischen Daten über die Verfasser; aber auch so lieferte er ein nützliches Hülfsmittel des Studiums, das fürs 16.

und 17. Jahrhundert lange unentbehrlich war und erst durch Goedeke's „Grundriß“ ersetzt wurde“ ( 14 ). Koch wollte mit diesem Band eine „bloße Grundlage zu einem künftigen Lehrgebäude der Deutschen Literaturgeschichte“ ( 15 ) darbringen. Mit Hilfe dieses „Compendiums“ sollten folgende Fragen beantwortet werden können: „Welche Fortschritte hat die deutsche Nation in der schriftlichen Bearbeitung der Wissenschaften gemacht? Welche Schriftsteller hat sie in jeder Gattung derselben aufzuweisen? Unter welchen äußern Umständen lebten diese? Wie und in welchem Zustand sind ihre Werke auf uns gekommen?“ ( 16 ). Das Werk ist in zwei Hauptteile gegliedert: Es enthält eine chronologische Übersicht bis zum Jahre 1781 und eine „Geschichte der schönen Wissenschaften“ ebenfalls in chronologischer Reihenfolge; diese ist nach den Gattungen und dann innerhalb nach den Dichtern geordnet. „Das für einen ersten Versuch dieser Art materialreiche Buch war als Grundlage für den literaturgeschichtlichen Unterricht bestimmt und hat den frühen Germanisten von Grimm bis Docen als Arbeitsmittel gedient“ ( 17 ). Der Bibliothekar Carl Diesch urteilte über die Arbeit Kochs: „Er ist der erste, der der Geschichte der deutschen Literatur wissenschaftlich nahe zu kommen sucht“ ( 18 ). Goedeke erkannte die Schwierigkeit in der Anordnung des Compendiums, den Stoff bei einer Trennung nach Gattungen an einer Stelle des Buches zusammenzufassen. So schreibt er über dieses Prinzip: „Eine Scheidung nach den üblichen Formen der Poetik, Epos, Lyrik, Drama“ ist nicht empfehlenswert, „da sie weder erschöpfend sind, noch den Stoff ohne Gewaltthätigkeit darstellen lassen“ ( 19 ). Goedeke sagt, daß Koch seine Aufgabe „für seine Zeit in ausgezeichnete Weise gelöst hatte“ ( 20 ). Er lobt die „Reichhaltigkeit des Stoffes und die klar gesonderte Behandlung jedes seiner einzelnen Bestandteile“ ( 21 ).

Das Compendium war die „Grundlage für die Germanistik der Romantik“ ( 22 ) und zugleich „wichtigster Vorläufer Goedeke's“ ( 23 ). In einem dritten Band sollten ursprünglich die „Schönen Redekünste“, in weiteren Bänden die Fachwissenschaften behandelt werden.

Koch wollte „die seit einigen Jahrzehnten rege Erforschung der deutschen Literatur zu einem allgemeinen Studium erheben und dafür zunächst die bibliographischen Voraussetzungen schaffen“ ( 24 ). Dieses biographisch-bibliographische Nachschlagewerk führt die Schriftsteller und Werke der deutschen Dichtung auf. Neben verschiedensten Angaben und Notizen wurde auch die erschienene Sekundärliteratur verzeichnet. Grundlage für seine Arbeit waren Kochs große Kenntnisse und die Sammlung

seiner eigenen Bibliothek ( 25 ). Ebenso halfen ihm Bibliothekare, Sammler, Antiquare und Bücherliebhaber. Der Aufbau des Bandes, die Anordnung der Werke, war ursprünglich für Schulen gedacht. Damit konnte eine Gattungsgeschichte aufgezeigt werden. Der erste Band ist folgendermaßen gegliedert: Chronologische Übersicht, Ernsthafte und Komische Epopöe, Epische Gedichte, Satire, Epigramm, Lehrgedichte, Poetische Epistel, Fabel und moralische Erzählung, Komödie, Tragödie, Oper, Schäferspiel, Operette, Ballett, Ernsthaftes Schauspiel. Band 2 enthält: Liederdichtung, Elegie ..., Idylle, Dichterisches Gemälde, Roman, Gemischte Gedichte. Mit seinem Werk hatte Erduin Julius Koch „zum ersten Mal die Autoren und Werke zur Dichtung des Mittelalters und der Neuzeit vom Humanismus bis zu Lessings Tod gesichtet und, wo es an Vorarbeiten fehlte, vieles durch eigene Forschungen ergänzt. ... Das „Compendium“ trug sicherlich dazu bei, daß der Begriff der Literaturgeschichte allmählich auf die schöne Literatur eingegrenzt wurde“ ( 26 ).

Kochs Werk wurde in zeitgenössischen Rezensionen begrüßt. Im „Journal von und für Deutschland“ schreibt der Rezensent: „In unsern Tagen, wo die deutsche Litteratur selbst immer fruchtbarer und reichhaltiger wird, und wo man mit solchem Eifer der Geschichte derselben bis in die entferntesten Zeiten nachspürt, hatte man schon so oft, aber vergeblich, eine vollständige Geschichte derselben gewünscht“ ( 27 ). Der anonyme Rezensent bemerkt, „daß der Verfasser weiß, was zu einer pragmatischen Litteraturgeschichte, ... zur Bestimmung gewisser Epochen, zur Charakterisirung derselben und der Schriftsteller erfordert wird“ ( 28 ). Über Kochs Arbeit schreibt er: „Ausgebreitete Kenntnisse, grosse Belesenheit, Genauigkeit, ein Bestreben, wo möglich, mit eignen Augen zu sehn, Vollständigkeit, gute Ordnung, das sind die rühmlichen Eigenschaften, die dem Verfasser allen Beruf zum Geschichtschreiber der vaterländischen Literatur geben“( 29 ). Erwähnt wird auch Kochs Bitte, seine Angaben zu berichtigen. Dazu sagt der Rezensent: „Solche Berichtigungen scheinen mir desto nöthiger zu seyn, da leider die Litteratoren so oft aus Gemächlichkeit einander nachschreiben, und dadurch ein einmal gemachter und ungerügter Fehler ins Unendliche wiederholt wird“ ( 30 ). Auch die Allgemeine Literatur-Zeitung empfiehlt das „Compendium“ von Koch, „da seit Reimann´s Zeiten kein Gelehrter die Literaturgeschichte der Deutschen im allgemeinen Umfange zu bearbeiten unternommen hat“ ( 31 ). Bei dem ersten Teil dieses Werkes, der chronologischen Übersicht werden „Kenntniss und ... Fleiss des Vf., der überall hervorleuchtet“, besonders hervorgehoben ( 32 ). Der Rezensent schlußfolgert, daß dieser „Entwurf der vollständigste, den wir bis jetzt besitzen, und gewiss von grossem Nutzen“ ist

( 33 ). Über die Verlässlichkeit des „Compendiums“ wird seitens der Kritik betont: „Ueberall haben wir Beweise des Fleisses und der Genauigkeit des Vf. gefunden“ ( 34 ). Die „Allgemeine deutsche Bibliothek“ schreibt 1790, Erduin Julius Koch „hat sich in ein weites Feld eingelassen. Ob man ihm die Reichhaltigkeit seines Buches an litterar. Angaben danken werde, zweifeln wir, wiewohl wir seinen unermüdlichen Fleiß bewundern“ ( 35 ). Einige Angaben hält der Rezensent für „überflüssig“ und er schreibt: „Unter der Klassification ... glauben wir gar manchen Autor, und noch mehr gar manches Buch zu sehen, das wenig Einfluß in die Fortschritte der deutschen Litteratur gehabt haben wird. Will der Verf. diese Fülle bis zur Vollständigkeit bringen, so hat er ein Meer auszutrinken, und er legt nicht nur sich, sondern auch dem Gedächtnisse seiner Zuhörer oder Leser eine übermäßige Last auf“ ( 36 ). Der Lehrer und Philologe Friedrich August Kinderling hebt 1792 in einer Rezension im Historisch-literarisch-bibliographischen Magazin den „mühsamen Fleiss“ ( 37 ) des Verfassers hervor. Kinderling urteilt: „ein solches Werk, welches die Grundstoffe enthält, woraus eine Teutsche Culturgeschichte muss zusammengesetzt werden, muss durch den vereinigten Fleiss mehrerer Gelehrten berichtigt und bereichert werden“ ( 38 ). Er nimmt die „rühmliche Bescheidenheit des Herrn Verfassers, womit er Namen, Jahrzahlen und Anführungen zu bemerken bittet“ ( 39 ) zum Anlaß und ergänzt auf den Seiten 3-43 des Magazins Kochs Sammlungen. Der Historiker Johann Georg Meusel äußert sich zwei Jahre später ebenfalls in seinem „Historisch-literarisch-bibliographischen Magazin“ zu Kochs Werk positiv: „Das Ganze soll ein, allerdings sehr zu billigender, Versuch werden, die Fragen historisch zu beantworten: welche Fortschritte hat die Teutsche Nation in der schriftlichen Bearbeitung der Wissenschaften gemacht? Welche Schriftsteller hat sie in jeder Gattung derselben aufzuweisen? Unter welchen äussern Umständen lebten diese? Wie und in welchem Zustande sind ihre Werke auf uns gekommen? Und dieser Versuch soll eine blosser Grundlage zu einem künftigen Lehrgebäude der teutschen Litteraturgeschichte seyn“ ( 40 ). Meusel verweist darauf, daß Koch, Lehrer der Literaturgeschichte, es für „unschicklich“ hält, wenn er „die verschiedensten Schriftsteller in chronologischer Ordnung aufführt und bey jedem einzelnen alles auspackt, was er ie geschrieben hat, so dass die Zuhörer durch einen Schwall der vielartigsten Gegenstände, welche durch kein andres Band, als durch die liebe Zeitfolge zusammen gehalten werden, obruiert werden“ ( 41 ). Es sei „nützlicher, wenn der Lehrer zuerst nach gewissen Zeitpunkten nur die allgemeinsten und eigentlich chronologischen Schicksale durchgeht, als denn jede Gattung schriftlich bearbeiteter Kenntnisse zwar ebenfalls nach chronologischer Ordnung behandelt und von jedem Schriftsteller, wo er zum ersten Mahl vorkommt, seine Schicksale erzählt, aber nur



diejenigen Werke von ihm anführt, welche er für diese Gattung geliefert hat, alles nicht dahin gehörige aber so lang vergisst, biss ihre Rubrik das Gegentheil nothwendig macht ...“ ( 42 ). Auf Kinderlings Ergänzungen und Zusätze verweisend, führt Meusel auf den nachfolgenden Seiten seiner Rezension einige Berichtigungen und Verbesserungen zum „Compendium“ an.

„Überblickt man Erduin Julius Kochs Verdienste um die Erforschung der deutschen Sprache und Literatur, so bleibt in der Tat sein „Compendium zur Deutschen Literaturgeschichte“ ein Meilenstein in der Geschichte der germanistischen Bibliographie, die erste große quellenkundliche Leistung dieser Wissenschaft“ ( 43 ). Bis zur Herausgabe von Karl Goedeke's „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen“ 1859 „blieb Kochs Werk ein wesentliches Hilfsmittel für die aufblühende literaturgeschichtliche Forschung“ ( 44 ) sowie ein Lesebuch und Nachschlagewerk für interessierte Sammler, Bibliothekare und Forscher.

Ein anderes Werk, das als Vorbild von Karl Goedeke's „Grundriss“ gewertet werden kann, ist das „Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten“ des Gymnasialrektors und Literaturhistorikers Karl Heinrich Jördens. Jördens wurde in Fienstädt in der Grafschaft Mansfeld am 24. April 1757 als Sohn eines Geistlichen geboren. Nach erstem theologischen Unterricht durch seinen Vater studierte er von 1773 bis 1776 Theologie in Halle. Jördens wurde anschließend in Berlin Hauslehrer, von 1778 bis 1784 Lehrer am Schindlerschen Waisenhaus und bis 1790 Subrektor am Cöllnischen Gymnasium. Jördens Arbeiten wurden geprägt von einem Kreis der Berliner Gelehrten, wie M. Mendelssohn, F. Nicolai, J. J. Engel und K. W. Ramler. Jördens veröffentlichte in den Jahren 1791 und 1792 die Berliner Musenalmanache und gab eine „Blumenlese deutscher Sinngedichte (Th.1.2. Berlin 1789-90) heraus. Später war er Inspektor und Condirektor der Waisen- und Schulanstalt in Bunzlau in Schlesien. Von 1796 bis 1825 wirkte er als Rektor des Lyzeums in Lauban. Er veröffentlichte 1812 die „Denkwürdigkeiten, Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben der vorzüglichsten deutschen Dichter und Prosaisten“, 1788 „Auserlesene Fabeln von Gellert, Gleim und Hagedorn für die Jugend“, 1788 auch die „Sammlung der besten zerstreuten Uebersetzungen aus Griechen und Römern“, 1789 eine „Epigrammlese oder Sammlung von Sinngedichten aus den vorzüglichsten ältern und neuern Epigrammatisten der Deutschen“, auch 1789 „Original-Dialogen und Erzählungen der Deutschen“ (Bd. 1.2.) sowie mehrere Erzählungen. Jördens starb am 6. Dezember 1835 in Lauban in Schlesien ( 45 ), ( 46 ), ( 47 ). Das „Lexikon deutscher Dichter und

Prosaisten“ erschien in 6 Bänden zwischen 1806 und 1811 ( 48 ). Ursprünglich waren für das Werk drei Bände vorgesehen, aber auf Grund der Materialmenge ist es auf die doppelte Bandzahl angewachsen. Jördens berichtet: „Unendlich leichter würde es freilich gewesen seyn, mit Hülfe des einen und andern unserer wohlbekannten Literaturwerke, z. B. der Arbeiten von Jöcher und Adelung, des Kochschen Compendiums, des Meuselschen gelehrten Deutschlands, des Todtenlexikon von ebendemselben u.s.w. einige kurze Notizen ... zu geben ... Ich habe indessen weiter gehen wollen. Ich habe aus der ältern so wohl als mitlern und neuern, ja, ... selbst aus der neuesten Zeitperiode unserer Literatur auszuwählen; ... ich habe bei dem Gebrauche der vorhandenen Hülfsmittel Andern in ihren Nachrichten und Urtheilen nicht auf das Wort hin glauben, sondern, ... mit eigenen Augen sehen, und ... selbst prüfen wollen“ ( 49 ). Vollständigkeit wurde von Jördens nicht angestrebt; daß aber im „Allgemeinen kein Schriftsteller vom ersten Range fehlen dürfe, versteht sich von selbst“ ( 50 ). Im fünften Band des Lexikons erklärt Jördens noch einmal: „Wenn man es mir übrigens zur Pflicht hat machen wollen, die sämmtlichen deutschen Dichter in dem Lexikon aufzunehmen, so gestehe ich frei, daß mir diese Forderung nicht wohl überlegt zu seyn scheint“ und so „dünkt es mich ein sehr unnützes Unternehmen, so manchen elenden Reimer und Dichterling der wohlverdienten Vergessenheit entziehen zu wollen“ ( 51 ). In der Vorrede zum ersten Band führt der Herausgeber weiter aus, „daß die Literaturnotizen, wie man sie in diesem Lexikon antrifft, weit genauer und vollständiger sind, als man sie anderswo findet“ ( 52 ). Die Artikel beginnen mit der Biographie jedes Dichters. „Die verhältnißmäßige Ausführlichkeit richtete sich bald nach den ergiebigen oder dürftigen Quellen, bald nach der größeren oder geringeren Wichtigkeit des Schriftsteller“ ( 53 ).

Eine kurze Charakteristik des Autors und eine Wertung seines Schaffens bzw. seiner Werke, meistens durch entsprechende Zeugnisse aus der Literatur, folgt im Anschluß. „Die Urtheile ... sind gemeinlich die Resultate dessen, was unsere einsichtsvollsten und scharfsinnigsten Kritiker für wahr erkannt und als solches begründet haben“ ( 54 ). Danach werden die größeren Werke der Autoren, „die in ein Lexikon von der Bestimmung des gegenwärtigen gehören“ ( 55 ), angezeigt. Genannt werden die vollständigen Titel mit Druckvermerk und Preisangaben sowie die verschiedenen erschienenen Ausgaben und Nachdrucke. Bei den bedeutenderen Werken eines Schriftstellers wurden oftmals Hinweise auf die Entstehung und auch der Inhalt der Bücher angegeben; frühere Abdrucke oder Teildrucke werden vermerkt. Jördens weist außerdem Rezensionen in Zeitungen und Zeitschriften mit exakter Stellenangabe nach. Kompositionen,

Übersetzungen in andere Sprachen, der Abdruck von Proben, Drucke von Beiträgen in Almanachen und Zeitschriften und auch Bildnisse und Lobreden werden zuweilen erwähnt. Anschließend folgen Nachweise „der Urtheile kompetenter Richter über den literarischen Charakter und Werth eines Schriftstellers“ mit der Angabe der genauen Quellen, einschließlich der Seitenzahl ( 56 ). Den Abschluß eines Artikels bildet der Nachweis von Schriften, in denen man Nachrichten über Lebensumstände und Schriften des Autors finden kann bzw. in denen man Proben der Werke und Erläuterungen der Schriften finden kann.

Mit seinem „Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten“ ( 57 ) hatte Jördens eine Übersicht über etwa 320 der bedeutendsten Autoren von Ulfilas bis zu seiner unmittelbaren Gegenwart - die Bände erschienen zwischen 1806 und 1811 - zusammengestellt. Auf Grund der alphabetischen Ordnung konnte das Schaffen eines Schriftstellers an der betreffenden Stelle zusammengefaßt dargebracht werden. Eine historisch-chronologische Übersicht blieb allerdings unberücksichtigt. Eine Ausnahme bilden bei Jördens die Minnesänger, die zusammenhängend behandelt wurden.

Über das Ziel des Werkes sagt Jördens bescheiden, daß er mit diesem Lexikon „bloß die Absicht gehabt, dem künftigen Herausgeber eines solchen Werkes, soviel es meine Lage, Zeit und Kräfte verstatteten, in die Hände zu arbeiten“ ( 58 ). Von der zeitgenössischen Kritik wurde die „Nothwendigkeit eines solchen Werkes“, anerkannt ( 59 ). Ein ungenannter Rezensent schreibt in der „Allgemeinen Literatur-Zeitung“ darüber: „Der fast unübersehbare Umfang, zu welchem unsere schöne Literatur gegenwärtig angewachsen ist, macht ein lexicographisches Werk über dieselbe, worin die sämmtlichen classischen Autoren dieses Faches, mit den merkwürdigsten Notizen aus ihrem Leben, vollständigen Angaben ihrer Schriften und gedrängten Auszügen der bedeutendsten Kritiken darüber, in alphabetischer Ordnung verzeichnet werden müssten, höchst wünschenswerth“ ( 60 ). Der Rezensent findet dieses Lexikon allerdings als nicht gelungen. Er kritisiert u.a., daß Jördens „Philosophen, Geschichtschreiber, artistische Schriftsteller, Pädagogen, und sogar Theologen, in die Zahl deutscher Dichter und Prosaisten“ ( 61 ) einbezog und bemängelt gleichzeitig das Fehlen anderer Philosophen, Historiker u.s.w. Er führt aus, „dass nach dem Maßstab seiner [Jördens] Auswahl ... überhaupt Alle deutsche Dichter und Prosaisten auf einen Platz“ im Lexikon „Anspruch machen können“ ( 62 ). Bemängelt wird außerdem, Jördens habe Vieles bei Meusel und Küttner entlehnt (z.B. bei Joh. Heinr. Campe und Joh. Wilh. Ludewig Gleim) ( 63 ) und „bey den lebenden Schriftstellern wäre

es ihm Pflicht gewesen, sich um Mittheilungen dieser Art von ihnen selbst zu bewerben ...“ ( 64 ). Weiter heißt es: „Wie nützlich ... würde es gewesen seyn, wenn der Vf. überall das Scharfsinnigste und Gehaltvollste, was die neuere Kunstkritik geleistet hat, aus dem Heer unserer Literaturzeitungen, recensirenden Bibliotheken und Journale, die alle durchzulesen, fast nur noch das Geschäft eines Literators von Profession seyn kann, gesammelt, und mit steter Angabe der Quelle getreu referirt hätte!“ ( 65 ).

Der bibliographische Teil wird von der Kritik hervorgehoben: „Man muss es dem Vf. lassen, dass er durchgängig mit Fleiss und Genauigkeit nicht nur die Werke der Schriftsteller mit ihren vollständigen Titeln, verschiedenen Ausgaben, und Anzeigen der Ladenpreise, sondern auch Uebersetzungen derselben in fremden Sprachen, musikalische Compositionen, Kupferwerke, Bildnisse und Schriften, worin entweder Proben und Erläuterungen einzelner Werke, oder Beurtheilungen und biographische Notizen enthalten sind, verzeichnet hat“ ( 66 ).

In der Vorrede zum dritten Band ging Jördens auf diese und eine andere Kritik im Morgenblatt für gebildete Stände von 1807 des damals 24 jährigen Scriptors an der Staatsbibliothek in München Bernhard Joseph Docen ausführlich ein. Hier schreibt der Kritiker: „Ein Werk, das in unsern Zeiten unter diesem Titel sich ankündigt, müßte nach unserm Dafürhalten jedem Leser, dessen Bekanntschaft mit deutscher Literatur nicht bey Romanen, Schauspielen und Almanachen stehen blieb, als bequemes Repertorium und leichte Gedächtnißhülfe eine willkommene Erscheinung seyn. Dürfen gleich die Forderungen des Geschmacks an ein Lexikon nie so gar hoch gespannt werden, so pflegt man sich hier doch mit dem Verdienste der Vollständigkeit und der überall hervorscheinenden Zweckmäßigkeit des Plans leicht zufrieden zu stellen. ... Aber, ... wofür opferte denn der Autor so viel Zeit und Mühe, ..., wenn ihm nicht daran gelegen war, die einfachsten und billigsten Erwartungen zu erfüllen, welche das Zeitalter an den Verfasser eines Lexikons ... zu machen berechtigt ist ...“ ( 67 ). Docen sagt weiter: „Der Fleiß eines Literators ist allemal lobenswerth, und so wollen wir Hrn. Jördens auch rühmlichst nachsagen, daß sein Werk von einem nicht zu verkennenden (Sammler-) Fleiße zeuge; aber dieses kann uns keineswegs abhalten, seine Methode für sehr unlobenswerth zu halten. Gegen die Auswahl und Vollständigkeit der angeführten Schriftsteller wäre manches zu erinnern ...“ ( 68 ). Die Charakterisierung der Autoren sei, so der Rezensent weiter „gewöhnlich das Echo der flachen ästhetischen Urtheile der frühern Zeiten, in welchen die ... ‘Bibliothek der schönen Wissenschaften’ ... für das Orakel der deutschen

Kunstkritik galt. H. J. erscheint hier also als treues Organ jenes Geschmacks, dem man heut zu Tage keinen Geschmack mehr abzugewinnen weiß. Das Beste wäre wohl gewesen, wenn der Verf. sich mit der unmittelbaren Beurtheilung gar nicht befaßt, und bloß als treuer Referent angeführt hätte, welche Aufnahme der jedesmalige Verfasser bey seinen Zeitgenossen gefunden, ob dieses Urtheil noch jetzt sich erhalten habe, oder nicht.“ Abschließend äußert Docen: „Die resp. Brauchbarkeit dessen, was er gegenwärtig geliefert, wollen wir indessen Niemand zu verleiden suchen. Die Zusammenstellung so vielfältig zerstreuter Notizen, zu deren Aufsuchung die Wenigsten Gelegenheit und Geduld haben, wird allemal den Ankauf des Buches belohnen“ ( 69 ). Der anonyme Rezensent der Allgemeinen Literatur-Zeitung kritisiert, daß der biographische Teil des Lexikons „auf unleidliche Weise ungleichförmig ausgearbeitet“ wurde ( 70 ). Hierauf antwortet Jördens mit Recht, „ungleichförmig sind sie, und müssen es wohl seyn, in so fern die Quellen selber es sind“ ( 71 ). Weiter schreibt er: Die Gelehrten „riethen mir ... bei den Biographien ... auch schöne Charakterzüge und andere Personalien mitzunehmen, und überhaupt aus den größeren Lebensbeschreibungen alles dasjenige auszuheben, wovon ich glauben könnte, daß es für meine Leser Interesse genug haben würde...“ ( 72 ). Der anonyme Kritiker wirft dem Lexikon vor, daß man bei Autoren, „über deren Leben man hier nur drey bis zehn Zeilen findet“ nicht mehr entdeckt, als es schon „in Meusels gelehrtem Deutschland“ steht ( 73 ). Jördens dementiert: „in den meisten der genannten Artikel findet man allerdings bei mir mehr ... als bei Meusel; ferner sind ... auch noch andere Aufsätze gebraucht worden ...“ ( 74 ). Auf den Rat, sich bei den lebenden Autoren um Lebensbeschreibungen „selbst zu bewerben“ ( 75 ), antwortet der Bearbeiter: „Da hab ich in der Welt nach Lebensbeschreibungen umherschreiben sollen! ... Ja, von jüngeren, angehenden Dichtern und Prosaisten, denen es geschmeichelt hätte, sich in dem Lexikon neben einem Göthe, Schiller, Wieland u.s.w. aufgestellt zu sehen, würde ich sie schon erhalten haben; bei den übrigen hält es um ein gutes Theil schwerer. Und erhält man sie, so sind einem die Hände gebunden, wenn man offenherzig über einen solchen Schriftsteller sein Urtheil sagen soll. ... Unsere Gelehrten sind aber theils mit Geschäften überladen, und es hält ... doch bei vielen schon schwer, sie zu Briefen und Nachrichten zu vermögen, die ihnen nichts einbringen“ ( 76 ). Jördens äußert sich auch über den Vorwurf des Plagiats ( 77 ). Er ist mit „Gewissenhaftigkeit stets beflissen gewesen ..., am Ende jedes Artikels unter den Schriften, welche Urtheile über den Schriftsteller oder Nachrichten von seinen Lebensumständen u.s.w. enthalten, hauptsächlich diejenigen anzugeben“, die er auch benutzt hat ( 78 ). „Zudem habe ich ein für allemal erklärt, daß die Charakteristiken der Schriftsteller gemeinlich von Andern entlehnt sind, daß ich mich der

eigenen Worte dieser Andern bediene, aber auch nach Gutbefinden an denselben ändere“ ( 79 ). Über die vollständige Aufnahme der Schriftsteller in diesem Lexikon urteilte der Kritiker weiter: „Aber um ihm [dem Lexikon] selbst ... eine grössere Vollkommenheit zu geben, müsste der Vf. ... alle deutsche Dichter, ohne Unterschied, darin aufgenommen haben ...“ ( 80 ). Darauf antwortet Jördens: „Ja; und weil doch die Prosaisten nun auch einmal in mein Buch gehören, ohne Zweifel zugleich alle deutsche Prosaisten ohne Unterschied noch dazu. Und nun diese Dichter und Prosaisten nach allen den Rubriken bearbeitet, die gewöhnlich jeder Artikel in meinem Lex. erhält ... wie viel Schock Folianten würden da ungefähr wohl nöthig seyn?“ ( 81 ). Über die Frage des vollständigen Nachweises aller Schriften der Autoren schreibt der Kritiker zum Schluß: „Bey manchen Artikeln haben wir doch auch die Schriftenverzeichnisse in Meusel's Lexicon der verstorbenen deutschen Schriftsteller vollständiger gefunden, wie z.B. bey Abbt, ... v. Haller, Kästner u.a.m“ ( 82 ). Jördens wehrt ab: „Aber hätte ich denn etwa z.B. bei Abbt seine lateinischen Disputationen, bei Haller, Kästner wohl gar alle ihre medicinischen und mathematischen Schriften anführen sollen?“ ( 83 ). Diese Schriften gehören „nicht in mein Lexikon“, erwidert der Lexikograph eindeutig dazu ( 84 ).

- Die Zeitschrift „Allgemeines Vereinigungsblatt der kritischen Literatur“ zitiert zwei günstige Resensionen über das vorliegende Lexikon. „Der Freymüthige oder Ernst und Scherz“ spricht vom „Fleiss“ des Bearbeiters und einer „musterhaften Auswahl bey einer Vollständigkeit, die nur wenig zu wünschen übrig lässt“ ( 85 ). Das „Politische Journal“ äußert: „Die Idee dieses Werks ist glücklich und gemeinnützig, und der Vf., dessen Fleiss über die Grenzen der bekannten Literaturwerke hinaustritt, hat geleistet, was ein Einzelner nur immer leisten konnte!“ ( 86 ). Bemängelt wird, daß der Name 'Prosaisten' „etwas vag“ sei; aber es wird hervorgehoben, daß „kein Schriftsteller vom ersten Range“ fehlt ( 87 ). Der Biograph von Jördens in der Allgemeinen Deutschen Biographie faßt abschließend zusammen: „...seine litterarischen Nachweisungen und Zusammenstellungen...lassen seine Leistungen noch immer als sehr verdienstlich, ja in manchen Beziehungen als unentbehrlich erscheinen“ ( 88 ).

Mit dem „Compendium“ von Koch und dem „Lexikon deutscher Prosaisten“ von Jördens wurden von mir zwei Vorläufer von Goedekes „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen“ genannt, die „Spuren im Aufbau seines Werkes hinterlassen haben. Es sind zwei Alternativmodelle von lexikalischen Darstellungsweisen“ - auf der einen Seite die alphabetische Ordnung bei Jördens, auf der anderen Seite die Einteilung in

eine ahistorische künstliche Systematik bei Koch, - „die in ihrer Einseitigkeit nicht als Muster dienen konnten“ ( 89 ).

### 3.2. Goedeke und sein Grundriss

Übersicht:

*Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Bd 1-3,2. Hanover (Bd 3,1.2: Dresden): Ehlermann 1859-1881.*

Der „Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung“ als literaturgeschichtliche Darstellung

Plan und Methode

In ihrer weiteren Entwicklung profilierte sich die Germanistik zu einer Wissenschaft der deutschen Sprache und Literatur heraus. Seit 1838 legten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm eine Sammlung des deutschen Wortschatzes an, dessen erste Lieferung 1852 als „Deutsches Wörterbuch“ erschienen war. „Man kann annehmen, daß das Muster eines erschöpfenden Standardwerkes der Sprachwissenschaft den Gedanken einer literaturgeschichtlichen Entsprechung geweckt hat“ ( 1 ). Pläne und Ansätze für den späteren „Grundriss“ lassen sich allerdings bis in frühere Jahre belegen, als Goedeke sich mit anderen literaturgeschichtlichen Sammlungen und Anthologien seiner Zeit befaßte (s. Abschnitt oben). - Über die Idee einer Bücherkunde schreibt Goedeke auch am 7. Oktober 1856 an Jacob Grimm ( 2 ). Dieser bezieht sich bereits auf einen Aufenthalt Grimms in Celle im Jahre 1855 und berichtet von einem „Geschäfte“ mit dem sein Freund Goedeke „seit Jahren beladen“ sei ( 3 ).

Obwohl Goedeke's Beschäftigung mit der Literatur von seiner eigenen Gegenwart ausgegangen war, deren Darstellung sein lexikalisches Vorhaben krönen und abschließen sollte, blieb dieses Ziel für ihn unerreichbar. Der ursprünglich im Umfang begrenzte Entwurf nahm bei der Ausführung immer größere Dimensionen an, in dem sich erstmals die gewaltige Fülle der geschichtlichen Zeugnisse herausstellte. Unter dem Zwang, sie alle

in einem enzyklopädischen Vorhaben zu berücksichtigen, dabei die Ergebnisse der Forschung mit einzubringen, kam das Werk, je mehr sich die Darstellung dem eigenen Jahrhundert näherte, um so langsamer voran: hier waren kaum Forschungsergebnisse aufzuarbeiten, sondern die Fakten selbst erst zu erforschen. Dennoch muß der „Grundriss“ Goedekes hier behandelt werden: als Modell einer Enzyklopädie, das auch für die neueste Zeit Geltung haben sollte und vor allem als unentbehrlicher Ansatz, indem der Verfasser umfangreiche Vorarbeit für die Weiterführung des Werkes in die eigene Gegenwart geleistet hat.

Der Sohn des mit Karl Goedeke befreundeten Louis Ehlermann, Erich Ehlermann, berichtete: „Im Jahre 1857 verabredete mein Vater mit seinem Freunde Karl Goedeke die Herausgabe einer kurzen Literaturgeschichte für Schulen, deren erstes Heft 1859 erschien. Aber das Werk war dem Verfasser unter der Hand zu etwas ganz anderem erwachsen; zu einer Literaturgeschichte, wie sie in dieser Reichhaltigkeit und Gründlichkeit wohl kein anderes Volk besitzt“ ( 4 ). Nach der ersten Sichtung des Materials erkannte Goedeke, daß er der Aufgabenstellung für ein Schulbuch nicht entsprechen konnte, „die Zahl der Schriften um mein Scherflein zu vermehren, die mit Hülfe der Werke von Gervinus, Grässe, Koberstein, Schäfer, Vilmar, Wilh. Wackernagel und meiner früheren Arbeiten jeder zu verfertigen im Stande ist, der von deutscher Literatur, außer den so genannten Classikern nichts gesehen hat, als was jene Werke und ein paar Anthologien ihm darbieten“ ( 5 ). Goedekes Arbeit am „Grundriss“ sollte „sein Lebenswerk ... werden, durch den sein Name nicht nur unsterblich, sondern geradezu zu einem Sachnamen geworden ist“ ( 6 ). In seinem Vorwort zum ersten Band, der von Goedeke „An Schillers Geburtstage 10. Nov. 1858“ unterzeichnet ist, schreibt der Bearbeiter, daß er hoffe „ein Buch liefern zu können, das neben allen Literaturgeschichten einen Platz verdienen und finden werde“ ( 7 ).

Wie Koch in seinem „Compendium“ strebte Goedeke ebenfalls „nach innerer Vollständigkeit und äußerer Reichhaltigkeit“; er schreibt weiter: „Die Quellen, über die er hatte gebieten können, floßen auch für mich. Ich hatte nachzuprüfen und längst nachgeprüft“ ( 8 ). Goedekes erklärtes Ziel war es bei seinen Arbeiten hieran „durchgängig aus den Quellen zu schöpfen, da nur aus ihnen ein reines ungetrübtes Bild gewonnen wird“ ( 9 ). Er führt über Vorgängerarbeiten aus, daß diese „zwar nicht unbenutzt geblieben“ sind, „doch ist die Uebereinstimmung zwischen ihren Arbeiten und der vorliegenden nicht als Entlehnung zu betrachten“ ( 10 ). Hier ist ein wesentlicher Punkt



genannt, der „den künftigen Wert des Buches bestimmen wird“ ( 11 ). Über die Vollständigkeit in seinem Werke führt Goedeke aus, „Vollständigkeit liegt nur so weit im Plane, wie sie erforderlich ist, um die Richtungen der einzelnen Entwicklungsmomente des Gesamtcharakters kennen zu lernen“ ( 12 ). Hauptanliegen Goedeke war eine Geschichtsdarstellung der deutschen Literatur aufzuzeigen; denn „eine Darstellung der Geschichte der deutschen Dichtung hat die Aufgabe, die Entwicklung des deutschen Volkes in der dichterischen Form des Wortes kennen zu lehren“ ( 13 ). Goedeke schreibt in der Einleitung zum ersten Band: „Dieser Grundriß der Geschichte deutscher Dichtung soll das unter einfache Gesichtspunkte geordnete Material darbieten, auf dem eine geschichtliche Darstellung fußen kann. Vom allgemeinen Charakter ausgehend, soll er die einzelnen Entwicklungsmomente vor Augen stellen, darin die verschiedenen Richtungen unterscheiden und die Erscheinungen derselben, die Dichtungen und Dichter nachweisen und Hülfsmittel anzeigen, aus denen genauere Kunde zu schöpfen ist“ ( 14 ). Der besondere Wert des Werkes von Karl Goedeke lag „nicht nur in der bisher unerreichten Vollständigkeit der Angaben, sondern mehr noch in deren Verlässlichkeit“ ( 15 ). Auf seinen Brief an Jacob Grimm: „Ich bitte Sie und ihren Bruder die beigefügten Exemplare als Zeichen der Verehrung aufzunehmen und ungelesen bei Seit zu legen“ ( 16 ), antwortet dieser „Ich danke vielmals für Ihr neues Buch. Sie haben noch kein besseres, wertvolleres geschrieben. Es enthält die schätzbarsten Nachrichten“ ( 17 ). Jacob Grimm urteilt: „Das Ganze ist eine erstaunend brauchbare Arbeit, für unsereinen Ihre allerbeste“ ( 18 ). In einem Brief an Geibel schreibt Goedeke im Mai 1856 über die Kritik an seinem Werk: „Nie ist mir so viel Gutes und Erfreuliches über eines meiner Bücher gesagt und geschrieben als über den Grundrisz; Lob und förderliche Sendungen von allen Seiten...“ ( 19 ).

Die Quellen Goedeke:

Goedeke's Ziel, „aus den Quellen zu schöpfen“ ( 20 ), das heißt Informationen zu erkunden, zu sammeln, zu prüfen und zu vergleichen, heißt, an die Ursprünge zurückzugehen und die Originale - Ungedrucktes wie Gedrucktes - in die Hand zu nehmen. Dem Herausgeber standen unterschiedliche Informationsquellen zur Verfügung. Karl Goedeke hatte im Laufe der Zeit „eine große und sehr wertvolle Bibliothek zusammengebracht und viel Geld in diese Schätze hineingesteckt“ ( 21 ). Im Vorwort zum dritten Band, der 1881 erschien, berichtet er selbst: „Vieles habe ich selbst besessen, da ich eine Bibliothek von etwa 5000 Bänden wesentlich für den Grundrisz zusammengebracht hatte, von der ich mich nach gemachtem Gebrauch trennte...“ ( 22 ).

Tatsächlich gab es aus dem Jahre 1861 einen Verkaufskatalog von Goedekes Bibliothek, der „ein aufschlußreiches Bild von seinem Sammeleifer und auch von seinem Finderglück“ aufzeigte ( 23 ). Der Verkauf seiner Bibliothek erfolgte jedoch nicht aus freien Stücken heraus, sondern auf Grund der finanziellen Lage des freischaffenden Goedeke. In einem Brief an seinen Freund Emanuel Geibel schreibt er: „Ich habe mich nach hartem Kampfe mit mir selbst entschlossen, meine Bücher zu verkaufen. Ich war dazu in Hannover und habe einige Hoffnung, daß die Stadtbibliothek die ganze Sammlung ... für 3000 Rth. ankauft und besonders aufstellt. Sollte sich diese Hoffnung nicht verwirklichen, ..., so wird Rümpler die Verauktionierung in Frankfurt besorgen. ... Ich kann und muß dann eine neue Existenz anfangen“ ( 24 ). Die Auktionskataloge der Bibliothek Karl Goedekes geben „ein Abbild dieses wichtigen Arbeitsinstruments für die beiden ersten Bände seines *Grundrisses*“ ( 25 ). Es gab 3 Versteigerungskataloge von Goedekes Büchern: Die „[Deutsche Literatur aus der Bibliothek Karl Goedekes]“ ( 26 ), das „Verzeichnis einer Sammlung von Werken der deutschen Literatur von ihren Anfängen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts“ ( 27 ) und das „Verzeichnis der aus dem Nachlasse der Herren Professor Karl Goedeke in Göttingen und Pastor Erhard Schulz ... stammenden Bibliotheken ...“ ( 28 ).

Eine wichtige Basis für den „Grundrisz“ war die Bibliothek in Hannover. Seit 1859 lebte Goedeke in Göttingen. Die „Trennung von seinen Büchern ist wohl der Hauptgrund gewesen, daß er im Jahre 1859 das stille Celle mit Göttingen vertauschte, wo ihm die reiche Universitätsbibliothek in unbeschränktem Maße zur Verfügung stand“ ( 29 ). Goedeke hatte sich in den folgenden Jahren - ohne Erfolg - um eine Stelle an der Universitätsbibliothek Göttingen beworben. „Aber auch Reisen brachten“ für den „Grundrisz“ „reichen Ertrag“ ( 30 ). So arbeitete er in den zahlreichen Bibliotheken Deutschlands, so u.a. in Berlin, Dresden, Heidelberg, Ulm und Lübeck, um die Literatur im Original einsehen und auswerten zu können. In einem Brief an Emanuel Geibel teilt er seine Reisepläne mit: „Ich denke am 6. nach Leipzig zu reisen, von dort am 10. nach Weimar, am 12. nach Gotha, Eisenach und Cassel, etwa am 15. in Frankfurt zu sein und von da am 18. über Mainz und Koblenz nach Bonn zu gehen, ... Unterwegs denk ich in den Bibliotheken zu stöbern und hoffe mancherlei zu finden, namentlich in Gotha und Frankfurt. Aber was sind aller Welt Schätze gegen die Münchner, ...“ ( 31 ).

Eine weitere Quelle für Goedekes Schaffen war sein umfangreicher Briefwechsel mit Schriftstellern. Herbert Jacob schreibt in seinem Aufsatz über den „Grundriss“: „Leider ist

davon nicht viel erhalten, aber die wenigen bekannten Bruchstücke, Antworten z.B. von Constant von Wurzbach in Wien und August Stöber in Straßburg [ungedruckt] zeigen, wie präzise seine Fragestellungen gewesen sein müssen, auf die hier Auskunft erteilt wird, deren Reflexe man im Werk wiederfindet“ ( 32 ).

Goedeke wandte sich an die Dichter selbst, sowohl mit der Bitte um Auskünfte zu ihren eigenen Werken, als auch um Angaben über andere Schriftsteller und deren Schaffen. Als Beispiel hierfür zitiere ich im Auszug einen Brief von Karl Goedeke an Constant von Wurzbach ( 33 ) vom 12. August 1862: „ In großer Bedrängniß wende ich mich an Ihre Güte, um aus dem Schatz Ihrer Kenntnisse mir eine kleine, für mich werthvolle Beihülfe zu erbitten. In der Zusammenstellung des dritten Bandes meines Grundrisses zur Geschichte der deutschen Dichtung begriffen gewinne ich die leidige Ueberzeugung, daß ich von den geringeren Dichtern Oesterreichs zwischen 1800 und 1815 fast gar keine Nachrichten würde geben können, wenn Sie mir Ihren Beistand versagen. Ich habe mir erlaubt, ein Verzeichniß der Namen aufzustellen und beizufügen, über die ich ohne alle Auskunft bin und über die ich trotz aller Nachforschungen in Göttingen, Berlin und hier nichts zu erfahren vermochte ... Dresden 12. Aug. 1862." Beigefügt ist eine Liste mit 14 Namen. Weitere Briefe Goedekes an Autoren sind in deutschen Bibliotheken erhalten geblieben: an K. E. Franzos (ohne Datum), Albertine Harrys (mehrere Briefe), Georg Harrys (mehrere Briefe), Gustav Schwab (1835/39), Wilhelm Ludwig Holland (1853-1868, 50 Briefe), Adelbert von Keller (1855 ff, 17 Briefe), Gottfried Gervinus von 1854, Franz Grillparzer von 1869 (3 Briefe), Eduard Böcking von 1858 (3 Briefe). Ebenfalls sind Briefe an Cotta (1865), an Rümpler in Hannover und an die Hahnsche Buchhandlung (Vertrag von 1844) erhalten; alle sind bis heute ungedruckt geblieben. - Erwähnenswert ist ebenfalls der spätere Briefwechsel u.a. von L. Ehlermann an E. von Bauernfeld (1866-1888, 3 Briefe), von R. M. Werner an L. Ehlermann (1889), von O. Roquette an L. Ehlermann (1890) und auch von Frau Goedeke an Edward Schröder (1888).

Auf zwei weitere Informationsquellen für Goedekes Arbeit am „Grundriss“, nämlich der Ertrag aus den gedruckten Aufrufen in Zeitungen und Zeitschriften an die Schriftsteller und Verleger und die versandten Fragebögen, wird in einem späteren Abschnitt eingegangen. Nach der Sichtung und Ordnung des Materials, begann Goedeke mit dem kritischen Vergleich der vorhandenen Quellen und Übersichten: „Was ... aus antiquarischen Katalogen kritiklos zusammengerafft“ wird, hat „gar keinen Wert. Ein Bibliograph, der ... Ausgaben ... als existirend angibt, ohne eine einzige derselben gesehen zu haben oder

nachweisen zu können, wird bei den Einsichtigen auch für andere seiner auf Katalogen fussenden Angaben keinen Glauben erwarten dürfen“ ( 34 ).

### Der Aufbau des Werkes

Die ersten beiden Bände von Goedekes Werk „Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen“ sind in Hannover im Verlag von L. Ehlermann erschienen ( 35 ), ( 36 ). Auf den Titelblättern ist das Erscheinungsjahr 1859 angegeben. Die Ausgabe wurde ursprünglich in 5 Heften ausgeliefert, von denen das erste Heft im Herbst 1856 (mit dem Erscheinungsvermerk 1857) erschienen ist. (Heft 1 „Erste Hälfte“ enthielt beispielsweise 224 Druckseiten; die zweite Hälfte wurde in 4 Abteilungen gegliedert, die jeweils als Fortsetzungen erschienen.) Das Werk ist „Dem Förderer der Kunst und Wissenschaft dem Groszherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach“ gewidmet ( 37 ). Im Vorwort geht Goedeke darauf ein, daß er im August 1854 mit seinem Freund Louis Ehlermann einen Plan zu dem „Grundrisz“ verabredete. Er „hielt es für angemessen, anstatt Kochs fleißige Arbeit [s. oben] zu berichtigen, zu ergänzen und fortzuführen, lieber eine ganz selbstständige ... zu beginnen“ ( 38 ). Er schreibt hier weiter, daß ihn „die Geschichte aller Dichtung gelehrt hatte, daß die Form etwas Untergeordnetes und nur im Verhältnis Wichtiges, das Wesentliche aber die schaffende Persönlichkeit ist“ ( 39 ). Der Bearbeiter nennt anschließend 35 Rezensionen und Anzeigen, die zu seinem Werk erschienen sind, mit genauer Stellenangabe und, wenn bekannt, mit dem Namen des Rezensenten.

Goedeke schreibt in seinem Vorwort weiter: „Plan und Art der Ausführung liegen jetzt so offen vor Augen, die Inhaltsübersichten ... machen das Zurechtfinden so leicht, und das Register, das der Verleger mit mir zusammen ausgearbeitet hat, gestattet die rasche Auffindung jeder Einzelheit so bequem, daß jeder Leser über das, was ich gewollt, bald im Klaren sein und sich über das, was ich geleistet habe, ohne Schwierigkeit ein Urteil bilden kann“ ( 40 ). Am Schluß des Werkes bedankt sich der Bibliograph bei denen, die sein Werk unterstützt haben; genannt werden Dichter, Verleger und andere literarische Persönlichkeiten, wie Louis Ehlermann, Adolf Ellissen, Emanuel Geibel, Herman Grimm, Jacob und Wilhelm Grimm, Paul Heyse, Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Wendelin von Maltzahn und Ludwig Uhland.

Die Einleitung zum ersten Band ist unterteilt in 12 Paragraphen. § 1 enthält die Begriffsbestimmung: „Geschichte der Literatur ist nach der Zeitfolge geordnete Darstellung der im Wort lebendig gewordenen geistigen Entwicklung der Völker. ... Eine Darstellung der Geschichte der Deutschen Dichtung hat die Aufgabe, die Entwicklung des deutschen Volkes in der dichterischen Form des Wortes kennen zu lehren“ ( 41 ). § 2 erläutert die Ordnung des Stoffes ( 42 ). Goedeke spricht hier über Vollständigkeit, Gleichmäßigkeit und „Ebenmäßigkeit“ in der „Behandlung des Stoffes“ ( 43 ). § 3 widmet sich den Vorarbeiten. Genannt werden in diesem Zusammenhang hier u.a. die eigenen Werke Goedeke, das genannte „Compendium“ von Erduin Julius Koch, die „Geschichte der deutschen Dichtung“ von Gervinus und der „Grundriß der Geschichte der deutschen Nationalliteratur“ von August Koberstein. Der Bearbeiter spricht hier auch das Problem an, die Quellen nicht immer im Original einsehen zu können. „Die Lösung muß nicht selten hinter dem Ziele zurückbleiben, weil die Quellen nicht überall zugänglich sind. Ersatz für das Ursprüngliche gewährten Forschungen, die für Quellen gelten dürfen“ ( 44 ). Im § 4 werden die Begrenzungen und die Zeiträume erklärt: „Die Geschichte deutscher Dichtung umfaßt die Völker, welche deutsch reden, ohne Rücksicht auf die politischen Gränzen, ... „ ( 45 ). Den gesammelten und dargebrachten Stoff hat Goedeke in insgesamt 8 Büchern chronologisch-historisch geordnet:

Band 1:

- 1. Buch: Von Karl dem Großen bis auf die Kreuzzüge. Dichtung der Geistlichen.
- 2. Buch: Vom Zeitalter der Kreuzzüge bis zum Interregnum. Höfische Dichtung.
- 3. Buch: Vom Interregnum bis zur Reformation. Bürgerlich-gelehrte Dichtung.
- 4. Buch: Von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege. Kirchliche Volksdichtung.

Band 2:

- 5. Buch: Vom dreißigjährigen bis zum siebenjährigen Kriege. Gelehrt-höfische Dichtung.
- 6. Buch: Vom siebenjährigen bis zum Weltkriege. Nationale Dichtung.

Band 3. Abteilung 1:

- 7. Buch: Zeit des Weltkrieges. Phantastische Dichtung.

Band 3. Abteilung 1 und 2:

8. Buch: Vom Weltfrieden bis auf die Gegenwart. Dichtung der allgemeinen Bildung  
(Gesellschaftlich-philosophische Dichtung)

Goedeke hat hier bereits die Weiterführung des Werkes als festen Bestandteil in sein Programm aufgenommen.

§ 5 gibt über die Formen und die Anordnung Auskunft. Die Schriften eines Dichters wurden „in der Regel an einer Stelle gesammelt, und es ist lieber für den Dichter ein besonderes Kapitel eingeräumt, wenn seine verzweigte Thätigkeit keine Unterordnung ... gestattete. ... Nur hinter der Gesamthätigkeit des Einzelnen kann er selbst ... heraustreten, wie hinter den einzelnen Dichtern die Zeit selbst, die ihren Wert bestimmt, heraustritt“ ( 46 ).

Weitere Paragraphen behandeln u.a. die Einflüsse fremder Literaturen auf die deutsche und die ältesten Spuren des Germanischen (Gotisch) und der deutschen Sprache.

#### Aufbau der einzelnen Artikel als Modelle für die Fortsetzung

Die kleinsten Elemente der Gliederung sind die den einzelnen Autoren bzw. anonym überlieferten Werken gewidmeten Abschnitte. Sie bilden die Mosaiksteine, aus denen sich das genaue Abbild der literarischen Entwicklung zusammensetzt. Ihre Sprache ist das Referieren und Aneinanderrücken von Tatsachen sowie die Enthaltensamkeit subjektiver Bemerkungen. Die biographische Notiz enthält die Lebensdaten unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Herkunft, der Schul- und Universitätsausbildung und des späteren beruflichen Werdegangs. Gelegentlich findet sich ein Hinweis für die Einordnung des Autors in die literarische Entwicklung oder auf den Charakter des Schaffens. Nur selten hat sich Goedeke zu persönlichen Stellungnahmen bewegen lassen. Der Schwerpunkt der Bibliographien liegt auf der Verzeichnung von Buchpublikationen des Schriftstellers. Hinweise zur kritischen und historischen Sekundärliteratur in strenger Auswahl bilden den Schluß dieser Autorenartikel.

#### Die historische Dokumentation

Goedekes Gliederung des Werkes in 8 Bücher ist der Versuch, geschichtliche Abläufe nach herausragenden historischen Ereignissen zu gliedern. „In der im einzelnen vielfach untergliederten Nachzeichnung des geschichtlichen Ablaufes stellte sich als vornehmste Aufgabe das Hervorheben der Autoren, die an diesen Prozessen fördernd oder hemmend teilhatten“ ( 47 ). Einschnitte der geschichtlichen Entwicklung waren für ihn: die Kreuzzüge, der Dreißigjährige, der Siebenjährige und der „Weltkrieg“. Unter diesem Terminus versteht Goedeke den Krieg von 1806-15. Über die Entwicklungen selbst spricht Goedeke von der geistlichen, höfischen, bürgerlich-gelehrten, kirchlichen, gelehrthöfischen, der nationalen (Klassik), phantastischen (Romantik) und gesellschaftlich-philosophischen (Werke vor 1848) Literatur; die Zeit danach sollte als engagierte „Tendenz“dichtung klassifiziert werden. Alle acht Bücher sind jeweils in Kapitel, mit durchgehender Paragraphenzählung gegliedert; zusätzlich wurden weiterführende Unterteilungen eingeführt. Die Bücher enthalten eingangs jeweils einen Abriß, d.h. einen „Grundriss“ zur deutschen Literatur. Darauf folgen die Darstellungen des Lebens und der Werke der Autoren.

### Goedekes „Grundriss“ Band 3 und die Fragebogenaktion

Die beiden ersten Bände des Werkes umfaßten die Darstellung der deutschen Literatur vom Beginn bis zur Klassik. „Wenn man sich die Leistung als Werk eines einzelnen vergegenwärtigt, leuchtet ein, daß sie nur bei äußerster Konzentration auf die Aufgabe und bei Aufbietung aller Kraft zu erbringen war“ ( 48 ). Bereits im Februar 1857 schrieb Goedeke an seinen Freund Emanuel Geibel: „Ich habe täglich nicht 3 Stunden, ... , sondern 16-18 gearbeitet und dies Übermaß genügte noch nicht, ... ( 49 ). Im Vorwort zu dem ersten Band vom November 1858, sagt er über seine nächsten Pläne: „Denn mir bleibt noch eine Arbeit übrig, so umfangreich und so schwierig, daß stärkere Kräfte als die meinigen zu schwach erscheinen könnten. Ich meine die Fortführung des Grundrisses bis auf die Gegenwart, bis auf den heutigen Tag und zwar in einer Weise, daß meine Arbeit nicht mit dem nächsten Tage veraltet, sondern eine Reihe von Tagen aushält“ ( 50 ). Zur Quellenlage schreibt er: „Das Material ist so schwierig zu erlangen und so mühsam zu bewältigen, jeder Schritt auf dem Felde, das sich fast unabsehbar weitet, so sehr der allgemeinsten Beurteilung im Guten und Argen bloßstellt, daß ich, wenn ich nicht der Grundbedingung meiner Arbeit untreu werden und mich zu einer ästhetischen, d.h. ungeschichtlichen Auswahl verstehen, wenn ich mich nicht auf die überall begegnenden Namen beschränken wollte, keinen andern Weg finden konnte, als die Gegenwart selbst

zur Mitarbeit an meiner Arbeit aufzurufen“ ( 51 ). Die Bitte um Unterstützung und Mithilfe an seinem Vorhaben, die Goedeke an die Dichterinnen und Dichter gerichtet hat, wird auch im Vorwort zum ersten Band des „Grundrisses“ wiederholt: Ich habe mich an die deutschen Dichter nah und fern gewandt und sie gebeten, mir das beizusteuern, was niemand besser geben kann als sie selbst. Mit großer Bereitwilligkeit ist meine Bitte fast ohne Ausnahme von allen, an die ich sie richten konnte, erfüllt worden. Ich wiederhole sie hier für die, welche [sich] bisher zurückhielten, und für die, welche ich auf keinem andern Wege zu erreichen weiß, weil ich, wenn ich auch ihre Schriften kenne, nennen und beurteilen kann, von dem Aufenthaltsorte der Verfaßer keine Kunde habe und auf den eingeschlagenen Wegen keine zu erlangen vermochte“ ( 52 ). Insbesondere wandte sich Goedeke an die „Dichter und Schriftsteller in den Grenzländern, in Schleswig-Holstein, den deutsch-rußischen Ostseeprovinzen, den oesterreichischen Kronländern, in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und den Niederlanden, an die in England und jenseits des Weltmeers ... mitzuwirken an der Vollendung einer Arbeit, die der Ehre des deutschen Volkes, der Blüte seines Lebens, seiner Dichtung gewidmet ist“ ( 53 ).

Als Ausgangspunkt für den dritten Band konnte Goedeke seine eigene Anthologie nehmen, „ein Verfahren, das vor ihm z.B. schon F. Raßmann vor der Abfassung seiner Dichterlexika gewählt hatte“ ( 54 ). Schon früher haben Meusel und Raßmann, später dann Hinrichsen und Brümmer ebenfalls sowohl weiterführende, literaturgeschichtlich informierende Anthologien als auch Dichter-Lexika herausgegeben. Wie bereits im Vorwort des ersten Bandes gesagt, beschritt Goedeke zwei weitere Wege, das „Einholen von authentischen Auskünften durch das Versenden von Fragebogen“ ( 55 ) und die in Zeitungsannoncen veröffentlichten Aufrufe. Beispielsweise erschien im „Charivari“ eine Bitte um Mitarbeit „An die Dichter Deutschlands“, unterzeichnet im Mai 1846 ( 56 ). Die „erste große Fragebogenaktion der deutschen Literaturgeschichts-schreibung fiel in die Monate Oktober 1858 bis Mai 1859 und erreichte über 700 damals lebende Autoren“ ( 57 ). Diese Arbeit an den Fragebogen, das Entwerfen, Versenden, auch Beantworten und das Verwerten der Auskünfte begann also bereits geraume Zeit vor Abschluß des zweiten Bandes des Grundrisses, dessen Vorwort Goedeke mit dem 10. November 1858 unterzeichnet hatte. Seit Oktober 1858 begann er in größerem Umfang Fragebogen an damals lebende Autoren zu versenden. Das geschah in der Regel über seinen Verleger Louis Ehlermann, der sich an die Verlage der Autoren wandte. Auf den gedruckten Formularen stand die Adresse: „Herrn Karl Goedeke in Celle, Königreich Hanover“ und der Vermerk: „Durch Vermittlung der Verlagsbuchhandlung von Hrn. Ls. Ehlermann in



Hanover via Leipzig“ ( 58 ). Von den Fragebogen wurden etwa 700 beantwortet und an Goedeke zurückgeschickt. Ein Begleitschreiben von Louis Ehlermann ist jeweils bei den Fragebogen von Inkermann und Ernst Koch überliefert. Mehrere Fragebogen-Typen sind zu unterscheiden; es gab vier Varianten von Goedeques Anschreiben: mit der Überschrift „Freundliche Bitte“, mit der Anrede „Verehrtester Herr!“ in normaler sowie in größerer Type und mit der Anrede „Freundliche Bitte“, diese aber zum Unterschied zu der ersten Variante mit einem vierseitigen Fragebogen. Außerdem gab es undatierte und mit „im Oktober 1858“ datierte Formulare.

In einem - in Kopie vorliegenden - Fragebogen ist Goedeques Bitte um Auskünfte hinzugesetzt: „Verehrtester Herr! Es ist von vielen Seiten gewünscht worden, dass der von mir herausgegebene „Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung“, von dem im Verlage von L. Ehlermann in Hanover bisher zwei Bände in fünf Heften (etwa 75 Bogen) erschienen sind, in gleichmäsziger Ausführlichkeit bis auf die Gegenwart fortgeführt werden möge“ ( 59 ). Weiter schreibt Goedeke: „So sehr ich diesen Wunsch theile und so eifrig ich bemüht gewesen bin, die Materialien zu sammeln, ebenso fühlbar ist es mir während der Beschäftigung damit geworden, dasz ich ohne freundliche und fördernde Mitwirkung der Dichter der Gegenwart ausser Stande sein würde, den Grad der Vollständigkeit und der Zuverlässigkeit zu erreichen, den das gleiche Interesse der Dichter wie des Publikums, zwischen denen meine Arbeit die Vermittlung bilden soll, zu erfordern scheint“ ( 60 ). Er fährt fort: „Im Vertrauen auf freundliche Billigung meines Zieles und auf bereitwillige Förderung desselben habe ich mich entschlossen, auf diesem Wege an alle Dichter der Gegenwart und speciell an Sie die Bitte zu richten, mir durch möglichst rasche [!] Mittheilung selbstbiographischer Notizen die mühsame Arbeit des Sammelns zu erleichtern. Ich ersuche Sie deshalb, das Formular auf dem angehängten Blatte gefälligst auszufüllen und mir auf dem Wege des Buchhandels (durch Abgabe an die Ihnen zunächst gelegene Buchhandlung) wenn irgend thunlich umgehend zuzusenden.“ Er schließt: „Für die Erfüllung meiner Bitte im Voraus dankbar, empfehle ich mich achtungsvoll ergebenst ... “ ( 61 ). Er setzte z.B. handschriftlich hinzu: „Sie würden mich durch genaue Angabe der Data Ihrer äußeren Lebensschicksale sehr verpflichten, verehrter Herr. Die literarischen Bücher enthalten mehrfach Abweichungen. Gerade bei Ihrem Namen möchte ich keine Unrichtigkeit verschulden. Ihr K. Gödeke“ ( 62 ).

In den Fragen gab es folgende Varianten: eine „kurze Lebensskizze“, die „Stufenfolge amtlicher (und sonstiger) Wirksamkeit (Lebensskizze), „Ort und Zeit der weiteren ...

Bildung“ und „gegenwärtiger Stand und Wohnort“. Die Fragen bezogen sich auf Namen und Vornamen, Geburtstag und Jahr, Geburtsort, Ort und Zeit der Jugendbildung (Schulbildung), Ort, Zeit und Fach (Ort und Zeit) der weiteren (Universitäts- oder praktischen) Bildung. In anderen Fassungen folgt die Anfrage nach der „Stufenfolge amtlicher (oder sonstiger) Wirksamkeit (Lebensskizze)“, in weiteren die Frage nach dem gegenwärtigen Stand und Wohnort. Im letzten Abschnitt erbat sich Goedeke - das war für die künftige Fassung der Artikel besonders wichtig - die „Angabe anonym oder pseudonym erscheinener Schriften in möglichst genauen und vollständigen Titeln“ ( 63 ). Die Antworten gingen bei Goedeke zwischen dem 21. October 1858 und dem 22. Mai 1859 ein. Als Nachzügler könnte man Peter Cornelius bezeichnen, dessen Schreiben von Mai 1865 datiert ist. Folgende Autoren (Auswahl der Buchstaben A bis D) haben Goedeke u.a. geantwortet: F. Anders, Apel, Auerbach, Bachmann-Korbett, Bandlin, Bartsch, A. Becker, von Bissing, Bitzius, Bodenstedt, Böttger, Bowitsch, Brachvogel, Braunfels, Brinckman, Brunner, Bunge, Carriere, P. Cornelius, Creizenach, F. Dahn, Daum, Delius, Dethleffs, Diefenbach, Dreves. Eine vollständige Liste der Autorennamen ist dem Anhang dieser Arbeit beigegeben (s. Anhang). „Ein Teil der zurückkommenden Formulare hatte sicher mehr Autographen- als Auskunftswert. Aber gerade weniger beachtete Schriftsteller machten gar zu gern über sich ausführliche Angaben, und man konnte ihnen nicht nur biographische Daten, sondern auch Hinweise auf anonym oder pseudonym Veröffentlichtes entnehmen“ ( 64 ). Der dritte Band „kam aber nur unter mannigfachen Stockungen voran, die teils durch immer zahlreichere literarische Verpflichtungen Goedes bedingt waren, teils generell in der physischen Beanspruchung des Autors ihre Ursache hatten“ ( 65 ). Dieser Band erschien in sieben Heften seit 1862 und war im Oktober 1881 abgeschlossen worden.

Aus der Antwortliste der Autoren ist ersichtlich, daß hier schon Schriftsteller um Auskunft gebeten worden sind, deren erste Buchveröffentlichungen erst nach 1830 einsetzten. In diesen Fällen hat Goedeke bereits den Grundstein für die späteren Arbeiten an der sog. „Neuen Folge“ gelegt. Der Herausgeber selbst schreibt im Vorwort zum dritten Band: „Eine Fortführung der Arbeit bis auf die Gegenwart, die ich beim Beginn vor Augen hatte, übersteigt gegenwärtig meine Kräfte; wenigstens eine Fortführung in der bisherigen Weise. Ich dachte sie einst in die Hände meines einzigen Sohnes zu legen, der eben in das Jünglingsalter tretend schon mitsuchend und mitsammelnd an meinen Arbeiten Teil nahm. Seitdem ein jäher Tod ihn am 2. April 1879 hinwegraffte, sind meine Kräfte nicht gewachsen“ ( 66 ).

Die Fortführung des „Grundrisses“, mit den Autoren, die seit 1830 mit eigenständigen Veröffentlichungen hervorgetreten sind, hat Goedeke nicht mehr vorgenommen.

Beispiele aus dieser Fragebogenaktion haben Georg Minde-Pouet (Gottfried Keller, Herman Grimm, Wilhelm Raabe, Joseph Victor Scheffel) ( 67 ), und Eva Rothe (Eduard Mörike und Theodor Storm) veröffentlicht ( 68 ).

Sie belegen die sehr unterschiedliche Auskunftsbereitschaft namhafter und auch weniger profilierter Schriftsteller.

#### 4. Ausblick

Die Versuche zur bibliographischen Erfassung und Darstellung der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts verlaufen seit Anfang an gleichzeitig mit der literarischen Entwicklung dieser Zeit in den von mir aufgezeigten drei Ausprägungen. Sie erreichen im 3. Drittel des Zeitraums Leistungsmodelle, die in der Folgezeit nicht mehr wesentlich neue Ansätze hervorrufen: die Anthologien als Mittel zur historischen Dokumentation finden ihre höchste Stufe in Leimbachs Bearbeitung des Stoffes, in der alle Elemente angemessen berücksichtigt sind: biographische Auskunft, aussagestarke Textproben und bibliographisch exakte Angaben. Der zweite Weg führt mit dem Schwerpunkt auf der biographisch-lexikalischen Darstellung vom ersten mutigen, aber noch unbefriedigenden Versuch Karl Schützes sehr rasch zu den Werken von Franz Brümmer, der dem Vorgänger auf Grund seiner systematischen Arbeitsweise weit überlegen ist und deren Ergiebigkeit in biographischen Einzelheiten bis heute – auch von seinen Nachfolgern – noch nicht ausgeschöpft worden ist. Das trifft auch für die Bearbeiter einiger spezieller Bereiche, wie der Frauenliteratur und des konfessionell bestimmten Schrifttums zu, die sich ähnlicher Ermittlungsmethoden bedienten. Schließlich der Ansatz zur enzyklopädischen Erfassung des Schrifttums durch Karl Goedeke. Er ist zwar vor der Ausführung seines Vorhabens stehengeblieben, hat aber mit seiner „Fragebogenaktion“ ebenso wie mit seinem Darstellungsmodell im 3. Band seines „Grundrisses“ die Richtung für die Nachfolger angegeben. Die Aufgabe war unerledigt geblieben. Die Forderung nach einer umfassenden Übersicht über die gegenüber allen früheren Zeiträumen erdrückenden Fülle von literarischen Zeugnissen mußte eingelöst werden. Um ihr tatsächlich nachkommen zu können, waren neue Voraussetzungen zu erfüllen, denn nicht nur das literarische Schrifttum, sondern die ihm gewidmete „Sekundärliteratur“ mit immer neuem Kenntnissgewinn nahm von Jahr zu Jahr zu. Der einsetzende „Historismus“ in diesem Jahrhundert begann die Literatur seiner eigenen Zeit zum Gegenstand der Geschichtsforschung zu machen. Deren Ergebnisse zu registrieren und nicht verlorengehen zu lassen, waren neue Instrumente erforderlich, mit deren Hilfe erst eine nicht eklektische Dokumentation geleistet werden konnte. Die Entwicklung von ersten, vereinzelt Versuchen bis zur organisierten Berichterstattung – und dies sogar auf zwei konkurrierenden Strecken der sogenannten Jahresberichte und der Fachzeitschrift „Euphorion“ – und das darauf aufbauende Programm einer Fortsetzung des „Goedeke“,

zweier aus unterschiedlichen Gründen abermals gescheiterten Vorhaben, wäre Gegenstand einer eigenen Darstellung.

## 5. Quellen- und Literaturverzeichnis

### 1. Die Aufgabe

- ( 1 ) Gutzkow, Karl: Vergangenheit und Gegenwart. In: Jahrbuch der Literatur 1, 1839, S. 7-8; Abdr. in: Gutzkow, Karl: Werke. Hrsg. v. Peter Müller. Bd 3. Leipzig u. Wien: Bibliograph. Inst. [1911]. S. 153-154
  
- ( 2 ) Eckermann, Johann Peter: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Th. 3. Magdeburg: Heinrichshofen 1848. S. 339-341
  
- ( 3 ) Heine, Heinrich. In: Neue allgemeine politische Annalen 27, 1828, S. 286 u. 297
  
- ( 4 ) Fontane, Theodor: Die Alten und die Jungen. In: Der Kunstwart 9, 1896, S. 190
  
- ( 5 ) Gervinus, Georg: Neuere Geschichte der poetischen National-Literatur. Th 1. Leipzig: Engelmann 1840, S. VII
  
- ( 6 ) Lieske, Rudolf: Tiecks Abwendung von der Romantik. Berlin: Ebering 1933. 150 S. (German. Studien. 134.); teilw. zugl. Diss. Berlin
  
- ( 7 ) Hienger, Jörg: Romantik und Realismus im Spätwerk Ludwig Tiecks. Diss. Köln 1955. 232 S.
  
- ( 8 ) Alewyn, Richard: Realismus und Naturalismus. In: Ders.: Deutsche Barockforschung. Köln [u.a.]: Kiepenheuer u. Witsch 1965, S. 358-371 (Neue wiss. Bibl. 7: Literaturwiss.)
  
- ( 9 ) Vosskamp, Wilhelm: Untersuchungen zur Zeit- und Geschichts-auffassung im siebzehnten Jahrhundert bei Gryphius und Lohenstein. Bonn: Bouvier 1967. X, 243 S. (Literatur und Wirklichkeit. 1.); zugl. Diss. Kiel 1965

- ( 10 ) Walzel, Oskar: Biedermeier. In: Die Literatur 38, 1936, S. 318-321
- ( 11 ) Sprengel, Peter: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1870-1900. Von der Reichsgründung bis zur Jahrhundertwende. München: Beck 1998. S. XVII
- ( 12 ) Ebda S. XVIII
- ( 13 ) Ebda S. XVII

## **2. Entwicklungslinien**

### **2.1. Anthologien als Annäherungen an eine Dokumentation der Epoche**

- ( 1 ) Pforte, Dietger: Die deutschsprachige Anthologie. Ein Beitrag zu ihrer Theorie. In: Bark, Joachim, u. Dietger Pforte: Die deutschsprachige Anthologie. Bd 1. Frankfurt a. M.: Klostermann (1970), S. XIV
- ( 2 ) Mix, York-Gothart. In: Killy, Walther: Literatur Lexikon. Bd 13. (Gütersloh, München): Bertelsmann Lexikon Verl. (1992), S. 27
- ( 3 ) Vgl. auch: Mix, York-Gothart: Kalender? Ey, wie viel Kalender! Literar. Almanache zwischen Rokoko u. Klassizismus. Wolfenbüttel 1986. 254 S. (Ausstellungskataloge d. Herzog August Bibliothek. 50.)
- ( 4 ) Ders.: Die deutschen Musenalmanache des 18. Jahrhunderts. München: Beck 1987. 281 S.
- ( 5 ) Zuber, Margarete: Die deutschen Musenalmanache und schöngeistigen Taschenbücher des Biedermeier 1815-48. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 1, 1956/58, S. 398-489
- ( 6 ) Diesch, Carl. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Begründet v. Paul Merker u. Wolfgang Stammeler. 2. Aufl. neu bearb. u. unter red. Mitarb.

v. Klaus Kanzog ... hrsg. v. Werner Kohlschmidt u. Wolfgang Mohr. Bd 1.  
Berlin: de Gruyter 1958, S. 69

- ( 7 ) Pforte, Dietger: Die deutschsprachige Anthologie. Ein Beitrag zu ihrer Theorie. In: Bark, Joachim, u. Dietger Pforte: Die deutschsprachige Anthologie. Bd 1. Frankfurt a. M.: Klostermann (1970), S. CXVI
- ( 8 ) Ders. ebda S. XV-XVI
- ( 9 ) Eßmann, Helga, u. Fritz Paul: Übersetzte Literatur in deutschsprachigen Anthologien. Teilbd. 1. Stuttgart: Hierseemann 1997, S. XI
- ( 10 ) Dies. ebda S. XII
- ( 11 ) Jacob, Marianne. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 25, 1993, H. 2/3, S. 211-214
- ( 12 ) Wais, Roderich: Lyrikanthologien für den Deutschunterricht an höheren Schulen im 19. Jahrhundert. In: Bark, Joachim, u. Dietger Pforte: Die deutschsprachige Anthologie. Bd 2. Frankfurt a. M.: Klostermann (1969), S. 289
- ( 13 ) Meyer, Joseph: Das große Conversations-Lexicon für die gebildeten Stände. In Verb. m. Staatsmännern, Gelehrten, Künstlern u. Technikern hrsg. Bd 7, Abth. VI. Hildburghausen, Amsterdam, Paris u. Philadelphia: Bibliogr. Inst. 1853, S. 416

## **Wolff**

- ( 14 ) Quelle: Jacob, Herbert: Oskar Ludwig Bernhard Wolff. In: Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Bd. 17, Halbbd. 2. Bearb. v. Herbert Jacob. Berlin: Akademie Verl. 1991, S. 1765.



- ( 15 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Encyclopädie der deutschen  
Nationalliteratur oder biograph-krit. Lexicon d. dt. Dichter u. Prosaisten seit d.  
frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearb. u. hrsg. Bd 1-7.  
Leipzig O. Wigand 1835-42. Gr.-4°. Dazu Bd 8 oder Suppl.bd. (Lief. 1-8.)
  
- ( 16 )      Ebda (1846)-47. Gr.-4°
  
- ( 17 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]. In: Hallische Jahrbücher für deutsche  
Wissenschaft und Kunst 1. Juli 1841, Nr 156, S. 624
  
- ( 18 )      92: In: Repertorium der gesamten deutschen Literatur 1834, Bd 3, S. 348.
  
- ( 19 )      Literarische Zeitung 12. Nov. 1834, Nr 46, Sp. 823
  
- ( 20 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Encyclopädie der deutschen  
Nationalliteratur ... Bd 8. Leipzig 1847, S. 105
  
- ( 21 )      Ebda S. 180
  
- ( 22 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Poetischer Hausschatz des deutschen  
Volkes. Vollständige Samml. dt. Gedichte nach d. Gattungen geordn., begl.  
von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der  
einzelnen Abtheilungen insbes. enthaltend, nebst e. kurzen Uebers. ihrer  
Bildungsgesch. seit d. frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland bis  
auf unsere Tage, u. biogr. Angaben über d. Dichter, aus deren Werken  
Poesieen gewählt wurden. Ein Buch f. Schule und Haus. Leipzig: O. Wigand;  
London: C. u. H. Senior 1839. IV, 1163 S.
  
- ( 23 )      Schröder, Edward: Oscar Ludwig Bernhard Wolff. In: Allgemeine Deutsche  
Biographie. Bd 44. Leipzig: Duncker u. Humblot 1898, S. 11
  
- ( 24 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Vorrede. In: Ders.: Poetischer  
Hausschatz... 1839, S. III
  
- ( 25 )      Ebda S. III

- ( 26 )      Ebda S. III
- ( 27 )      Ebda S. III
- ( 28 )      72: In: Blätter für litterarische Unterhaltung 21. Dez. 1840, Nr 356, S. 1434
- ( 29 )      Ebda, Blätter für litterarische Unterhaltung, S. 1434
- ( 30 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Die deutschen Dichter der Gegenwart. Leipzig 1847, S. V.
- ( 31 )      Ebda S. V.
- ( 32 )      Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Sammlung deutscher Gedichte nach den Gattungen geordnet, begleitet von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der einzelnen Abtheilungen insbesondere enthaltend, nebst. kurzen Uebersicht ihrer Bildungsgeschichte seit den frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland      bis auf unsere Tage u. biogr. Angaben über die      Dichter, aus deren Werken Poesieen gewählt wurden. Ein Buch für Schule und Haus. Supplementband. Leipzig 1842, S. III
- ( 33 )      Ebda S. III
- ( 34 )      Ebda S. III
- ( 35 )      Ebda S. IV
- ( 36 )      Ebda S. IV
- ( 37 )      Ebda S. V

( 38 ) Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Die deutschen Dichter der Gegenwart. Supplementband zum Poetischen Hausschatze des deutschen Volkes. Leipzig: O. Wigand 1847, S. VI

( 39 ) Ebda S. VI

## Goedeke

( 40 ) Quelle: Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Karl Goedeke. Hrsg. v. Johannes Bolte. Berlin: Weidmann 1927, S. 15

( 41 ) Jacob, Herbert: Karl Goedeke. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 6. Berlin: Duncker u. Humblot (1964), S. 512.

( 42 ) Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 56

( 43 ) Gödeke, Karl: Zur Einführung. In: Deutsche Wochenschrift. Hrsg. v. Karl Gödeke. 1854, H. 1, S. 3

( 44 ) Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 57

( 45 ) Schröder, Edward: Karl Goedeke. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Auf Veranlassung u. m. Unterstützung seiner Majestät des Königs von Bayern. Hrsg. durch die Hist. Komm. bei d. Königl. Akademie d. Wiss. Bd. 49. Leipzig: Duncker u. Humblot 1904, S. 426

( 46 ) Ebda S. 429

( 47 ) Diesch, Karl: Der Goedeke. Werdegang eines wissenschaftlichen Unternehmens. Dresden: Ehlermann 1941, S. 10

( 48 ) Ders. ebda S. 13

- ( 49 ) Gödeke, Karl: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. Eine Auswahl v. 872 charakterist. Gedichten aus 131 Dichtern, m. biogr.-literar. Bemerkungen u. e. einl. Abh. über d. techn. Bildung poetischer Formen. Hannover: Hahn 1844. 2 Bl., LXVIII, 406 S.
- ( 50 ) Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 56
- ( 51 ) Jacob, Herbert: Von „Goedekes“ Aufgaben. In: Literaturarchiv und Literaturforschung. Aspekte neuer Zusammenarbeit. München [u.a.] 1996, S. 138
- ( 52 ) Schröder, Edward: In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 49. Leipzig: Duncker u. Humblot 1904, S. 424
- ( 53 ) Ders. ebda S. 424
- ( 54 ) Gödeke, Karl: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843, S. I
- ( 55 ) Ebda S. I
- ( 56 ) Ebda S. II
- ( 57 ) Ebda S. II
- ( 58 ) Ebda Bl. 2
- ( 59 ) -n: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. In: Königsberger Literatur-Blatt 5. Oktober 1844, Nr 80, Sp. 640
- ( 60 ) Minckwitz, Johannes: Anthologien aus Deutschlands Dichtern. In: Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, oder Kritische Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen 58, 1850, H. 1, S. 287
- ( 61 ) Ebda S. 288

- ( 62 )        Ders. ebda S. 290
- ( 63 )        Ebda S. 291
- ( 64 )        -n [Ernst August Hagen?]: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. In:  
Königsberger Literatur-Blatt 5. Oktober 1844, Nr 80, Sp. 638
- ( 65 )        Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 56
- ( 66 )        Ebda S. 56
- ( 67 )        Quelle: Goedeke, Karl: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843, S. II
- ( 68 )        Gödeke, Karl: Elf Bücher Deutscher Dichtung. Von Sebastian Brant <1500>  
bis auf d. Gegenw. Aus d. Quellen. Mit biogr.-literar. Einl. u. m.  
Abweichungen d. ersten Drucke, ges. u. hrsg. Abth.1.2. Leipzig: Hahn 1849
- ( 69 )        Ders. ebda Bl. 2.
- ( 70 )        Heidelberger Jahrbücher 43, 1850, Nr 30, S. 480
- ( 71 )        Ebda S. 479
- ( 72 )        Ebda S. 479
- ( 73 )        Lübben, A[ugust]: Gödeke, Elf Bücher deutscher Dichtung. In: Archiv für das  
Studium der neueren Sprachen und Literaturen 7, 1850, S. 304
- ( 74 )        Ders. ebda S. 300
- ( 75 )        Ders. ebda S. 300
- ( 76 )        Ders. ebda S. 300

- ( 77 )      Heidelberger Jahrbücher 43, 1850, Nr 30, S. 479
- ( 78 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 56

## Hub

- ( 79 )      Schemmel, Bernhard: Ignaz Hub. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 9.  
Berlin: Duncker u. Humblot (1972), S. 679-680
- ( 80 )      Quelle: Jacob, Herbert: Ignaz Hub. In Deutsches Schriftsteller-Lexikon. 1830-  
1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung.  
Fortführung. Bearb. v. Herbert Jacob; Redaktor: Marianne Jacob. Bd H.  
(Berlin): Akad. Verl. 2003, S. 785
- ( 81 )      Goehler, Rudolf: Geschichte der deutschen Schiller-Stiftung. Berlin: Duncker  
1909, S. 157 u.ö.
- ( 82 )      Holland, Hyac.: Ignaz Hub. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 13.  
Leipzig 1881, S. 227.
- ( 83 )      Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A.  
Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl ... Karlsruhe: Creuzbauer  
1846, S. V
- ( 84 )      Ebda S. V
- ( 85 )      Ebda S. V
- ( 86 )      Ebda S. VI
- ( 87 )      Ebda S. VII
- ( 88 )      Ebda S. VII

- ( 89 ) Ebda S. VII
- ( 90 ) Nodnagel, A[ugust]. In: Allgemeine Schulzeitung 27. Juni 1846, Nr 100, Sp. 804
- ( 91 ) Ders. ebda Sp. 804
- ( 92 ) Ders. ebda Sp. 804
- ( 93 ) Ders. ebda Sp. 804-805
- ( 94 ) Ders. ebda Sp. 805
- ( 95 ) Ders. ebda Sp. 805
- ( 96 ) Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis auf die neueste zeit. Eine Auswahl des Schönsten u. charakterist. Werthvollsten aus d. Schatze d. lyr. Epik, in Balladen u. Romanzen, Mären, Legenden u. Erzählungen, nebst Biographieen u. Charakteristiken d. Dichter 2., gänzl. umgearb. u. stark verm. Aufl. Karlsruhe: Creuzbauer 1849, S. VII
- ( 97 ) ebda S. VIII
- ( 98 ) ebda S. VIII
- ( 99 ) ebda S. VIII
- ( 100 ) ebda S. VIII
- ( 101 ) Seidl, J[ohann] G[abriel]: In: Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 3, 1852, S. 318
- ( 102 ) Ders. ebda S. 318

- ( 103 )      Ders. ebda S. 318
- ( 104 )      Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter ... Karlsruhe: Creuzbauer u. Viereck 1853, S. VI
- ( 105 )      Ders. ebda S. VIII
- ( 106 )      Ders. ebda S. VIII
- ( 107 )      Ders. ebda S. VIII
- ( 108 )      Frankfurter Konversationsblatt 8. Dez. 1854, Nr 293, S. 1171
- ( 109 )      Ebda S. 1171-1172
- ( 110 )      Ebda S. 1172
- ( 111 )      Ebda S. 1172
- ( 112 )      Ebda S. 1172
- ( 113 )      M[arggraff], H[ermann]. In: Blätter für literarische Unterhaltung 23. März 1854, Nr 13, S. 234
- ( 114 )      Ders. ebda S. 234
- ( 115 )      Ders. ebda S. 234
- ( 116 )      Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl des Schönsten u. charakterist. Werthvollsten aus d. Schätze d. lyr. Epik, nebst Biographien u. Charakteristiken d. Dichter ... 3., m. Nachträgen stark verm. Aufl. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1859
- ( 117 )      Grenzboten 12, 1853, Sem. 1, Bd 2, S. 370



- ( 118 ) Ebda S. 370
- ( 119 ) Ebda S. 370
- ( 120 ) Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. ... 3., m. Nachträgen stark verm. Aufl. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1859 S. VIII; -ε-: In: Neue Münchener Zeitung 26. März 1853, Beil. zu Nr 72, S. 603
- ( 121 ) -ε-: In: Neue Münchener Zeitung 26. März 1853, Beil. zu Nr 72, S. 603
- ( 122 ) -ε-: In: Ebda S. 603
- ( 123 ) -ε-: In: Ebda S. 603
- ( 124 ) Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. ... 3., m. Nachträgen stark verm. Aufl. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm 1859, S. VIII; In: Trier'sche Zeitung 1855, Nr 7, in der zitierten Nummer nicht ermittelt
- ( 125 ) Ebda Titelblatt
- ( 126 ) Hub, Ignaz: Die deutschen Dichter der Neuzeit. Auswahl aus den Quellen. Mit biograph.-literar. Einleitungen. München: Palm 1852. IV, 864 S.
- ( 127 ) Hub, Ignaz: Vorwort. In: Ders.: Die deutschen Dichter der Neuzeit. Ebda S. III
- ( 128 ) Ebda S. III
- ( 129 ) Ebda S. III
- ( 130 ) Ebda S. IV
- ( 131 ) Ebda S. IV

- ( 132 ) Ebda S. 775
- ( 133 ) Ebda S. 796
- ( 134 ) Ebda S. 775
- ( 135 ) Ebda S. 796
- ( 136 ) Ebda S. 821
- ( 137 ) Ebda S. 735
- ( 138 ) S[attler], E[duard]. In: Frankfurter Konversationsblatt 21. Juni 1852, Nr 147, S. 587
- ( 139 ) Ebda S. 587
- ( 140 ) Ebda S. 587
- ( 141 ) Ebda S. 588
- ( 142 ) Ebda S. 588

## **Schenckel**

- ( 143 ) Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Mit Einschluß Goethes und Schillers. In e. Ausw. ihrer vorzüglichsten Dichtungen. Mit erläut. Anm. u. nach zuverlässigen, größtentheils v. d. Dichtern selbst mitgetheilten Notizen, biograph.-literar. dargest. Bd 1-3. Mainz: Kunze 1850-51.
- ( 144 ) Quelle: Renkhoff, Otto: Nassauische Biographie. Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten. 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Hist. Komm. f. Nassau 1992, S. 693. (Veröff. d. Hist. Komm. f. Nassau. 39.

- ( 145 )      Seidl, J[ohann] G[abriel]. In: Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 3, 1852, S. 315
- ( 146 )      Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Bd 3. Mainz: Kunze 1851, S. 226
- ( 147 )      Schenckel, J[ohannes]: Vorwort. In: Ders. Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Bd 1. Mainz: Kunze 1850, S. VI
- ( 148 )      Ders. ebda S. VI
- ( 149 )      Ders. ebda S. VI
- ( 150 )      Ders. ebda S. VII
- ( 151 )      Ders. ebda S. VII
- ( 152 )      Seidl, J[ohann] G[abriel]: [Rezension in:] Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 3, 1852, S. 315
- ( 153 )      Ders. ebda S. 316
- ( 154 )      Ders. ebda S. 316
- ( 155 )      Ders. ebda S. 316
- ( 156 )      r.: In: Allgemeine Schul-Zeitung 25. Januar 1851, Nr 11, Sp. 92
- ( 157 )      Ders. ebda Sp. 92
- ( 158 )      Ders. ebda Sp. 95
- ( 159 )      Ders. ebda 22. Juli 1851, Nr 87, Sp. 751

- ( 160 )      Ders. ebda Sp. 751
- ( 161 )      Ders. ebda Sp. 750
- ( 162 )      Ders. ebda 23. Dezember 1851, Nr 153, Sp. 1319
- ( 163 )      Schreiber, K. In: Pädagogische Revue 30, 1852, Nr 3, S. 234
- ( 164 )      Ders. ebda S. 234
- ( 165 )      Ders. ebda S. 234
- ( 166 )      Ders. ebda S. 234-235
- ( 167 )      Ders. ebda S. 235
- ( 168 )      Ders. ebda S. 235
- ( 169 )      Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten  
Jahrhunderts. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. F[riedrich] C[hristian]  
Paldamus. Bd 1-3. Mainz: Kunze 1856.
- ( 170 )      Quelle: Festschrift zur Fünfzig-Jahrfeier der Klinger-Oberrealschule zu  
Frankfurt a.M. 1857, Höhere Bürgerschule-Klingerschule, 1907 Klinger-  
Oberrealschule <Frankfurt, Main>. Frankfurt a. M.: Knauer 1907, S. 73;
- ( 171 )      Frost, Reinhard, und Sabine Hock: Frankfurter Biographie. Hrsg. v. Wolfgang  
Klötzer. Bd 2. Frankfurt a. M.: Kramer 1996, S. 115
- ( 172 )      Paldamus, F[riedrich] C[hristian]: Vorwort. In: Schenckel, J[ohannes]:  
Deutsche Dichterhalle ..., Bd 1, Mainz: Kunze 1856, S. IV
- ( 173 )      Ders. ebda Bd 1, S. V
- ( 174 )      Ders. ebda Bd 1, S. VII

- ( 175 )      Ders. ebda Bd 1, S. VII
- ( 176 )      Ders. ebda Bd 1, S. VII
- ( 177 )      Ders. ebda Bd 1, S. VIII-IX
- ( 178 )      Ders. ebda Bd 2, S. 549
- ( 179 )      Ders. ebda Bd 3, S. IV
- ( 180 )      Fricke, W[ilhelm]: In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 20, 1856, Nr 3/4, S. 456.
- ( 181 )      Ebda S. 456
- ( 182 )      Ebda S. 456
- ( 183 )      Ebda S. 456
- ( 184 )      Ebda S. 456
- ( 185 )      Hammer, Julius: In: Sächsische Constitutionelle Zeitung 17.Mai 1856, Nr 112
- ( 186 )      Ders. ebda

## **Weller**

- ( 187 )      Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung vom Felde der deutschen Lyrik seit 1850. Hrsg. (Der Ertrag ist der Schiller-Stiftung f. hilfsbedürftige verdiente Schriftsteller und deren Hinterlassene gewidmet.) Leipzig: Hübner 1856. VIII, 600 S.
- ( 188 )      Quelle: Haan, Wilhelm: Sächsisches Schriftsteller-Lexicon. Alphabetisch geordnete Zusammenstellung d. im Königreich Sachsen gegenwärtig

lebenden Gelehrten, Schriftsteller und Künstler nebst kurzen biographischen Notizen und Nachweis ihrer im Druck erschienen Schriften. Leipzig: Schaefer 1875, S. 366

- ( 189 )      Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart ... Leipzig: Hübner 1856, S. 557
- ( 190 )      Ebda S. 557
- ( 191 )      Ebda S. 558
- ( 192 )      Ebda S. 558-559
- ( 193 )      Ebda S. 559
- ( 194 )      Ebda S. 561
- ( 195 )      Jahreszeiten 15, 1856, Nr 51
- ( 196 )      Unterhaltungen am häuslichen Herd N.F. 2, 1856, Nr 6
- ( 197 )      Schlesische Zeitung 1856, Nr 527
- ( 198 )      F.: In: Frankfurter Museum 2, 1856, Nr 52, S. 415
- ( 199 )      -r.: In: Deutsche Allgemeine Zeitung 15. Nov. 1856, Nr 269, S. 2306
- ( 200 )      Ders. ebda S. 2306
- ( 201 )      Ders. ebda S. 2306
- ( 202 )      Novellen-Zeitung F. 3, Jg 2, 1856, Nr 51, S. 813
- ( 203 )      R[uff], R[udolf]: In: Abend-Zeitung 11. Dez. 1856, Nr 24, S. 380

- ( 204 ) M[arggraff], H[ermann]: In: Blätter für literarische Unterhaltung 15. Jan. 1857, Nr 3, S. 58
- ( 205 ) Ders. ebda S. 59
- ( 206 ) Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart. Leipzig: Hübner 1856, S. 559-560.
- ( 207 ) Weller, Karl: Jahrbuch deutscher Dichtung 1857. Th. 1. Leipzig: Hübner 1858. XVI, 288 S.
- ( 208 ) Weller, Karl: In: Ders. Jahrbuch deutscher Dichtung 1857. Th 2. Leipzig: Hübner 1858, XII, 276 S., S. V
- ( 209 ) Weller, Karl: Jahrbuch deutscher Dichtung. Hrsg. Th. 2. Literatur-geschichte der Gegenwart. Leipzig: Hübner 1858. XII, 276 S.
- ( 210 ) Weller, Karl: Vorwort. In: Ebda, S. III
- ( 211 ) Ebda S. III
- ( 212 ) Ebda S. IV
- ( 213 ) Ebda S. V
- ( 214 ) Ebda S. V
- ( 215 ) Ebda S. VI
- ( 216 ) Ebda S. IX
- ( 217 ) M[arggraff], H[ermann]. In: Blätter für literarische Unterhaltung 24. Juni 1858, Nr 26, S. 471
- ( 218 ) Ders. ebda S. 474

- ( 219 )      Jahreszeiten 17, 1858, Bd 2, S. 634
- ( 220 )      Jahreszeiten 17, 1858, Bd 2, S. 635
- ( 221 )      P[rutz], R[obert]: In: Deutsches Museum 8, 1858, Nr 27, S. 34
- ( 222 )      Ders. ebda S. 34-35
- ( 223 )      Ders. ebda S. 35-36
- ( 224 )      M.: In: Deutsche Allgemeine Zeitung 22. Mai 1858, Nr 117, S. 996
- ( 225 )      Ders. ebda S. 997
- ( 226 )      Hamburger Nachrichten 3. Juli 1858, Nr 156
- ( 227 )      g. In: Staats und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen  
Correspondenten 21. Aug. 1858, Nr 198
- ( 228 )      Ders. ebda Nr 198

## **Kneschke**

- ( 229 )      Quelle: Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom  
Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Bearb. 6., völlig neu bearb.  
u. stark verm. Aufl. Bd 4. Leipzig: Reclam [1913]
- ( 230 )      Quelle: Voigt, Hans, u. Oskar Scholze: Die Abiturienten der Nicolaischule zu  
Leipzig. 1830 - 1911. Programm Leipzig 1912. 109 S. 4°
- ( 231 )      Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. Mit e. Einl. v. C[onrad]  
Beyer. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin 1891, Sp. 702



- ( 232 )      Quelle: Kosch, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. Biograph.-bibliograph. Handbuch begründet v. Wilhelm Kosch. 3., völlig neu bearb. Aufl. Hrsg. v. Heinz Rupp und Carl Ludwig Lang. Bd 8. Bern u. München: Francke (1981), Sp. 1403
  
- ( 233 )      Quelle: Kneschke, Emil: Deutsche Lyriker seit 1850. Mit literarhist. Einleitung u. biograph.-krit. Notizen. Nebst Emanuel Geibels Portrait, gestochen v. Weger. Leipzig: Fritsch 1868. XXXII, 679 S., 1 Portr.
  
- ( 234 )      Kneschke, Emil: Einleitung. In: Ebda S. XIX
  
- ( 235 )      Ebda S. XIX
  
- ( 236 )      Ebda S. XIX
  
- ( 237 )      Ebda S. XXI
  
- ( 238 )      Ebda S. XXI
  
- ( 239 )      Ebda S. XXI
  
- ( 240 )      Ebda S. XXII
  
- ( 241 )      Blätter für Literarische Unterhaltung 19. Dez. 1872, Nr 51, S. 814
  
- ( 242 )      Blätter für Literarische Unterhaltung 28. Nov. 1867, Nr 48, S. 766
  
- ( 243 )      Blätter für Literarische Unterhaltung 30. März 1865, Nr 13, S. 206
  
- ( 244 )      Ebda S. 206
  
- ( 245 )      Ebda S. 206
  
- ( 246 )      Ebda S. 206

- ( 247 )      Illustriertes Familienbuch zur Unterhaltung und Belehrung häuslicher Kreise  
(Österreichischer Lloyd) N.F. 5, 1865, S. 287-288
  
- ( 248 )      Ebda S. 287-288
  
- ( 249 )      Ebda S. 287-288
  
- ( 250 )      Ebda S. 287-288
  
- ( 251 )      Ebda S. 287-288
  
- ( 252 )      Quelle: Kosch, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. 3., völlig neu bearb.  
Aufl. Begründet v. Wilhelm Kosch. Hrsg. v. Heinz Rupp u. Carl Ludwig Lang.  
Bd 10. Bern (1986), Sp. 1272
  
- ( 253 )      Moltke, Siegfried: Moltke. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 52.  
Leipzig: Duncker u. Humblot 1906, S. 461
  
- ( 254 )      Kneschke, E[mil], u. M(ax) Moltke: Deutsche Lyriker ... 3., bed. verbess. u.  
verm. Aufl. Leipzig: Theile 1873. XX, 772 S.
  
- ( 255 )      Moltke, Max: Einleitung. In: Kneschke, E[mil], u. M(ax) Moltke: Deutsche  
Lyriker ... 3., bed. verbess. u. verm. Aufl. Leipzig: Theile 1873, S. V

## Bern

- ( 256 )      Quelle: Kosch, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. 3., völlig neu bearb.  
Aufl. Hrsg. v. Bruno Berger u. Heinz Rupp. Bd. 1. Bern u. München: Francke  
Verl. (1968), Sp. 432-433;
  
- ( 257 )      Koepp, Jürgen H.: Bern. In: Killy, Walther: Literaturlexikon. Autoren u. Werke  
dt. Sprache. Bd 1. (Gütersloh, München): Bertelsmann (1988), S. 447-448

- ( 258 )      Jacob, Marianne: Bern. In: Jacob, Herbert: Deutsches Schriftsteller-Lexikon. 1830-1880. Bearb. v. Herbert Jacob. Redaktor: Marianne Jacob. Bd 1. (Berlin): Akad. Verl. (1995), S. 384-389.
- ( 259 )      Bern, Maximilian: Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode. Ausgewählt. Leipzig: Reclam [1878]. XVI, 640 S. (UnivBibl. 951-955.)
- ( 260 )      Bern, Maximilian: Vorwort. In: Ebda S. III
- ( 261 )      Ebda S. III
- ( 262 )      Peters, Adolf: Alle! In: Bern, Maximilian: Deutsche Lyrik ... Ebda S. III
- ( 263 )      Bern, Maximilian: Vorwort. In: Ebda S. III
- ( 264 )      Ebda S. III
- ( 265 )      Ebda S. III-IV
- ( 266 )      Ebda S. IV
- ( 267 )      Ebda S. IV
- ( 268 )      Deutsche Rundschau 7. Apr. 1887, S. 158
- ( 269 )      Europa, 1878, Wochenchronik Nr 3, Sp. 48
- ( 270 )      Ders. ebda Sp. 48
- ( 271 )      Ders. ebda Sp. 48
- ( 272 )      Ders. ebda Sp. 48

## Brümmer

- ( 273 )      Kunze, Walter: Franz Brümmer. In: Neue deutsche Biographie. Bd 2. Berlin: Duncker u. Humblot (1955), S. 665
  
- ( 274 )      Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin: Verl. d. Literar. Deutschlands 1891, Sp. 194
  
- ( 275 )      Quelle: Neue Deutsche Biographie. Bd. 2. Berlin: Duncker u. Humblot (1971), S. 665
  
- ( 276 )      Kosch, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. Biograph.- bibliograph. Handbuch. Begründet v. Wilhelm Kosch. 3., völlig neu bearb. Aufl. Hrsg. v. Bruno Berger u. Heinz Rupp. Bd 2. Bern u. München: Francke (1969), Sp. 151;
  
- ( 277 )      Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Ein Lebens- und Schaffensbild vom Verfasser des „Lexikons der deutschen Dichter und Prosaisten.“ Mit e. Verz. d. Werke Brümmers. Chemnitz: Leonhardt 1916. 50 S.
  
- ( 278 )      Ders. ebda S. 20
  
- ( 279 )      Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen. Unter Mitwirkung v. Alexis Aar, Eduard Albert, G[ustav] Emil Barthel ... u.A. Hrsg. Lief 1-11 [mehr nicht ersch.] Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1878. 544 S.
  
- ( 280 )      Ebda S. 20
  
- ( 281 )      Brümmer, Franz und Krüll'sche Buchhandlung: [Anzeigenblatt in:] Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Anz. Bl. 1
  
- ( 282 )      Ebda Bl. 1
  
- ( 283 )      Ebda Bl. 1
  
- ( 284 )      Ebda Bl. 2

- ( 285 ) Ebda Bl. 2
- ( 286 ) Ebda Bl. 2
- ( 287 ) Ebda Bl. 2
- ( 288 ) Ebda Bl. 2
- ( 289 ) Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen. Unter Mitwirkung v. Alexis Aar, Eduard Albert, G[ustav] Emil Barthel ... u.A. Hrsg. Lief 1-11 [mehr nicht ersch.] Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1878, S. 21
- ( 290 ) Brümmer, Franz und Krüll'sche Buchhandlung: [Anzeigenblatt in:] Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Anz. Bl. 2
- ( 291 ) Ebda S. 21
- ( 292 ) Vgl. Brief des Verlegers an Karl Brümmer. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I in der Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 293 ) Vgl. Nachlaß Brümmer, Briefe I,1 in der Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 294 ) Brümmer, Franz und Krüll'sche Buchhandlung: [Anzeigenblatt]. In: Brümmer Franz: Deutsches Dichter-Lexikon. Biograph. u. bibliograph. Mitth. über dt. Dichter aller Zeiten. Bd 2. Eichstätt u. Stuttgart 1877. Bl. 2
- ( 295 ) Ebda Bl. 2
- ( 296 ) Brümmer, Franz: An Deutschland's Dichter und Schriftsteller. In: Deutsche Dichtershalle 7, 1878, Nr 17, S. 309
- ( 297 ) In: Ein deutscher Hausschatz. [Werbeblatt.] (Eichstätt u. Stuttgart: Krüll [1877]), Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)

- ( 298 ) In: Ein deutscher Hausschatz. [Werbeblatt.] (Eichstätt u. Stuttgart: Krüll [1877]), Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 299 ) Rhein- und Mosel-Zeitung. In: Ein deutscher Hausschatz. [Werbeblatt.] (Eichstätt u. Stuttgart: Krüll [1877]), Bl. 2. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 300 ) Neue Deutsche Dichterhalle. In: Ein deutscher Hausschatz. [Werbeblatt.] (Eichstätt u. Stuttgart: Krüll [1877]), Bl. 2. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 301 ) Täglicher Anzeiger für Berg und Mark. In: Ein deutscher Hausschatz. [Werbeblatt.] (Eichstätt u. Stuttgart: Krüll [1877]), Bl. 2. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 302 ) K., W.: In: Neue Deutsche Dichterhalle 2, 1878, S. 86
- ( 303 ) Ders. ebda S. 86

## Leimbach

- ( 304 ) Boxberger, Robert: Zur deutschen Literatur. In: Blätter für literarische Unterhaltung 1. April 1886, Nr 13, S. 198
- ( 305 ) Quelle: Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin 1891, Sp. 792-793
- ( 306 ) Kürschner, Joseph: Deutscher Litteratur-Kalender auf das Jahr 1899. Jahrgang 21. Leipzig: Göschen (1899), Sp. 799
- ( 307 ) Kürschners Deutscher Literatur-Kalender auf das Jahr 1906. Hrsg. v. Heinrich Klenz. Jahrgang 28. Leipzig: Göschen (1906), Sp. 852

- ( 308 )      Lüdtke, Gerhard: Nekrolog zu Kürschners Literatur-Kalender. 1901-1935.  
Berlin u. Leipzig: de Gruyter 1936, Sp. 410
  
- ( 309 )      Rothert, Wilhelm: Allgemeine hannoversche Biographie. Bd 1.  
(Hannover 1912.), Anhang
  
- ( 310 )      Neubert, Franz: Deutsches Zeitgenossenlexikon. Leipzig: Schulze 1905,  
Sp. 856-857
  
- ( 311 )      Brümmer, Franz: Leimbach. In: Bettelheim, Anton: Biographisches Jahrbuch  
und Deutscher Nekrolog. Bd 10. Berlin: G. Reimer 1907, S. 124-125.
  
- ( 312 )      Hinrichsen, Adolf: Karl Ludwig Leimbach. In: Ebda, Sp. 792
  
- ( 313 )      Leimbach, Karl L[udwig]: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart.  
Biographien, Charakteristiken und Auswahl ihrer Dichtungen. Hrsg. Bd 1-  
10. Kassel: Kay (6-10: Frankfurt a.M.: Kesselring) 1884-[1909]. (Leimbach:  
Ausgewählte deutsche Dichtungen f. Lehrer u. Freunde d. Litt. Bd 5  
(Suppl. 1) - Bd 14, Lief.2.
  
- ( 314 )      Boxberger, Robert: Zur deutschen Literatur. In: Blätter für literarische  
Unterhaltung 1. April 1886, Nr 13, S. 198
  
- ( 315 )      Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ders. Die deutschen Dichter der Neuzeit und  
Gegenwart. Bd 1. Kassel: Kay 1884, S. V
  
- ( 316 )      Ders. ebda S. VI
  
- ( 317 )      Ebda S. VI
  
- ( 318 )      Ebda S. VI
  
- ( 319 )      Ebda S. VI
  
- ( 320 )      Ebda S. VIII

- ( 321 ) Ebda S. VI
- ( 322 ) H[arnack], O[tto]: Notizen und Beprechungen. In: Preußische Jahrbücher 66, 1890, S. 209
- ( 323 ) Boxberger, Robert: Zur deutschen Literatur. In: Blätter für literarische Unterhaltung 1. April 1886, Nr 13, S. 198
- ( 324 ) H[arnack], O[tto]: Notizen und Besprechungen. In: Preußische Jahrbücher 66, 1890, S. 208
- ( 325 ) Ebda S. VIII
- ( 326 ) Ebda S. VIII
- ( 327 ) Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ders. Die Deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Bd 2. Kassel: Kay 1885. (Leimbach: Ausgewählte dt. Dichtungen ... Bd 6, Suppl.bd. 2.), Bl. 1
- ( 328 ) Ebda Bl. 2
- ( 329 ) Leimbach, Karl L[udwig]: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Bd 5. Kassel: Kay 1893, S. VI
- ( 330 ) Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda S. VI
- ( 331 ) Ebda S. VI
- ( 332 ) Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda S. VI-VII
- ( 333 ) Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda Bd 6. Leipzig, Frankfurt a. M.: Kesselring 1896, S. V
- ( 334 ) Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda S. VI



- ( 335 )      Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda S. VI
- ( 336 )      Ebda S. VI und VII
- ( 337 )      Ebda S. VII
- ( 338 )      Ebda S. VII-VIII
- ( 339 )      Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda Bd 7. Leipzig, Frankfurt a. M.: Kesselring  
[1897], S. V
- ( 340 )      Ebda S. VI
- ( 341 )      Ebda S. VI
- ( 342 )      Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda Bd 8. Leipzig, Frankfurt a. M.: Kesselring  
[1899], S. V
- ( 343 )      Ebda S. VI
- ( 344 )      Ebda S. VII
- ( 345 )      Ebda S. VII
- ( 346 )      Leimbach, Karl L[udwig]: In: Ebda Bd 9. Leipzig, Frankfurt a. M.: Kesselring  
[1903], S. VII
- ( 347 )      Ebda S. VII
- ( 348 )      Ebda S. VII
- ( 349 )      Ebda S. VII
- ( 350 )      Ebda S. VIII

- ( 351 ) Ebda S. VIII
- ( 352 ) Ebda S. VIII
- ( 353 ) Schumann: In: Schulblatt für die Provinz Brandenburg 69, 1904, Nr 6, S. 615
- ( 354 ) Schulblatt für die Provinz Brandenburg 67, 1902, Nr 6, S. 330
- ( 355 ) Schulblatt für die Provinz Brandenburg 68, 1903, Nr 3, S. 641
- ( 356 ) G. In: Litterarische Rundschau für das evangelische Deutschland III, Nr 5
- ( 357 ) Freiburger Zeitung 28. Mai 1904, Nr 123
- ( 358 ) Vgl. auch: Katholische Zeitschrift für Erziehung und Unterricht 1905, H. 2.
- ( 359 ) Hammer, W[ilhelm] A[rthur] in: Zeitschrift für das Realschulwesen 30, 1905, Nr 7, S. 472
- ( 360 ) Rgr. In: Praxis der Landschule 1905, Nr 9
- ( 361 ) Sch., E.: In: Hannoversche Schulzeitung 1905, Nr 5
- ( 362 ) Strobel: In: Deutsche Schulzeitung 1904, Nr 30
- ( 363 ) -r.: In: Magazin für Pädagogik 1904, Nr 34

## Hinrichsen

- ( 364 ) Hinrichsen, Adolf: Das deutsche Schriftsteller-Album. Hrsg. unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruch's. (In Lief.) Gesamtertrag für arme Schriftsteller und Schriftstellerinnen. Berlin und Leipzig (1885). 3 Bl., 139 S., 15 Taf. 4°

- ( 365 )      Quelle: Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. Mit e. Einl. v. C[onrad] Beyer. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin: Verl. d. „Literarischen Deutschlands“ 1891, S. 574-575.
  
- ( 366 )      Quelle: Eckart, Rudolf: Lexikon der Niedersächsischen Schriftsteller von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Osterwieck/Harz: Zickfeldt (1891), S. 95.
  
- ( 367 )      Quelle: Grewolls, Grete: Wer war wer in Mecklenburg-Vorpommern? Ein Personenlexikon. (Bremen:) Temmen (1995), S. 195.
  
- ( 368 )      Hinrichsen, Adolf: In: Ders. Das literarische Deutschland. Mit e. Einl. v. C[onrad] Beyer. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin: Verl. des „Literarischen Deutschlands“ 1891, S. 575
  
- ( 369 )      Hinrichsen, Adolf. In: Ders.: Das Deutsche Schriftsteller-Album. Hrsg. unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruch's. Berlin u. Leipzig (1885), Titelblatt
  
- ( 370 )      Ebda Bl. 3
  
- ( 371 )      Allgemeine Moden-Zeitung 87, 1885, Nr 18, S. 281

## **Barthel**

- ( 372 )      Quelle: Emil Barthel: In: Deutsches Schriftsteller-Lexikon. 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Fortführung. Bearb. v. Herbert Jacob. Redaktor: Marianne Jacob. Bd A-B. (Berlin): Akad. Verl. 1995. S. 243-45
  
- ( 373 )      Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6., völlig neu bearb. u. stark verm. Aufl. Leipzig: Reclam [1913], S. 126-127
  
- ( 374 )      Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. 2., verm. u. verb. Aufl. Berlin: Verl. d. Literar. Deutschlands 1891. Sp. 60

- ( 375 )      Barthel, G[ustav] Emil: Neuer poetischer Hausschatz. Hochdt. Gedichte aus d. Zeit vom Beginne d. Romantik bis auf unsere Tage in systemat. geordneter Auswahl aus den Quellen. Halle a.d.S.: O. Hendel (1896). XXXX, 1194 S. (Bibl. d. Gesamtlitt. 993-998)
- ( 376 )      Sauer, A[ugust]: In: Jahresberichte für neuere deutsche Litteraturgeschichte 7, 1896, IV, 2, 13
- ( 377 )      Ders. ebda 7, 1896, IV, 2, 13

## **2.2. Orientierungshilfen für Leser und Buchhandel**

### **2.2.1. Vorarbeiten von Buchhändlern**

- ( 1 )      Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1872, März, S. 97.
- ( 2 )      Vollständiges Verzeichnis der von der Firma F. A. Brockhaus ... verlegten Werke. Bd 1-3. Leipzig: (3: Wiesbaden) Brockhaus 1872-1962
- ( 3 )      Verlagskatalog von Friedr. Vieweg und Sohn in Braunschweig. Braunschweig: Vieweg 1911, 475 S.
- ( 4 )      Hoffmann und Campe. Bibliographie. (Hamburg): Hoffmann u. Campe 1983, 532 S.
- ( 5 )      Gesamt-Verlags-Katalog des Deutschen Buchhandels. Ein Bild deutscher Geistesarbeit und Cultur. Bd 0 [!] - XVI. Münster i.W.: Russell 1881-[1894]
- ( 6 )      Ebda S. 97
- ( 7 )      Brunet, Jacques Charles: Manuel du libraire et de l'amateur de livres. Paris 1810; 5. Éd. T. 1-6. 1860-80

- ( 8 )      Quelle: Kelchner, [Ernst]: Enslin. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 6. Leipzig: Duncker u. Humblot 1877, S. 154
  
- ( 9 )      Lülfig, Hans: Enslin. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 4. Berlin: Duncker u. Humblot (1959), S. 539-540
  
- ( 10 )     Enslin, Theod[or] Christ[jan] Friedr[ich]: Vorwort. In: Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Ver-zeichniß der vorzüglichsten, in älterer und neuerer Zeit, bis zur Mitte des Jahres 1836 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele und anderer zur schönen Literatur gehöriger Werke, so wie der besten deutschen Uebersetzungen poetischer Werke aus lebenden fremden Sprachen. Zuerst hrsg. Gänzl. umgarb. u. neu hrsg. v. Wilhelm Engelmann. 2. Aufl. m. d. Inhaltsangabe d. Gesamt- u. Sammelwerke. Leipzig: Engelmann 1837, S. V
  
- ( 11 )     Ders. Vorwort. ebda S. V
  
- ( 12 )     Ders. Vorwort. ebda S. VI
  
- ( 13 )     Ders. Vorwort. ebda S. VI
  
- ( 14 )     Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1872, März, S. 98
  
- ( 15 )     Quelle: Gesamt-Verlags-Katalog des deutschen Buchhandels. Ein Bild dt. Geistesarbeit u. Cultur. Bd 7, Abth. 1. Münster i. W.: Russell 1881, Sp. 719-832
  
- ( 16 )     Quelle: Pfau, Karl Fr[iedrich]: Engelmann. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 48. Leipzig: Duncker u. Humblot 1904, S. 378-379
  
- ( 17 )     Lülfig, Hans: Wilhelm Engelmann. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 4. Berlin: Duncker u. Humblot (1959), S. 517

- ( 18 )      Engelmann, Wilhelm: Vorwort. In: Ders.: Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der vorzüglichsten, in älterer und neuerer Zeit, bis zur Mitte des Jahres 1836 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele und anderer zur schönen Literatur gehöriger Werke, so wie der besten deutschen Uebersetzungen poetischer Werke aus lebenden Sprachen. Zuerst hrsg. v. Theod. Christ. Friedr. Enslin. Gänzl. umgearb. u. neu hrsg. 2. Aufl. m. d. Inhaltsangabe d. Gesamt- u. Sammelwerke. Leipzig: Engelmann 1837, S. VII
- ( 19 )      Ders. ebda S. VII
- ( 20 )      Ebda S. VII
- ( 21 )      Ebda S. VII
- ( 22 )      Ebda S. VIII
- ( 23 )      Ebda S. VIII
- ( 24 )      Ebda S. VIII
- ( 25 )      Ebda S. IX
- ( 26 )      Ebda S. IX
- ( 27 )      Ebda S. IX
- ( 28 )      Ebda S. IX-X
- ( 29 )      Ebda S. X
- ( 30 )      Engelmann, Wilhelm: Vorrede. In: Bibliothek der schönen Wissenschaften oder Verzeichniß der von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Mitte des Jahres 1845 in Deutschland erschienenen Romane, Gedichte, Schauspiele und anderer zur schönen Literatur gehörigen Werke, so wie der

deutschen Uebersetzungen poetischer Werke aus lebenden fremden Sprachen. Hrsg. Bd 2. Die Literatur von der Mitte des Jahres 1836 bis zur Mitte des Jahres 1845. Mit d. Inhaltsangabe d. Gesamt- u. Sammelwerke. Leipzig: Engelmann 1846, S. III

- ( 31 )      Ebda S. 357
- ( 32 )      Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1872, März, S. 98
- ( 33 )      Quelle: Stadtarchiv und Urkundenstelle des Standesamtes Nordhausen
- ( 34 )      Quelle: Schmidt, Rudolf: Deutsche Buchhändler, Deutsche Buchdrucker. Bd 1. Berlin: Weber 1902, S. 120-122
- ( 35 )      Quelle: Catalog der in den Jahren 1850 - 1859 in deutscher Sprache erschienenen belletristischen Gesamt- und Sammelwerke, Romane, Novellen, Erzählungen, Taschenbücher und Theaterstücke in Original und Uebersetzung. Mit Angabe des Formates u. Verlagsortes, der Jahreszahl, Verleger u. Preise d. Bücher, sowie m. Inhaltsangabe d. Gesamt- und Sammelwerke. Ein Handbuch f. Buchhändler, Leihbibliothekare u. Litteraturfreunde. Bearb. Nordhausen: Büchting 1860. IV S., 1 Bl., S. 7-302, 1 Bl. Anz.
- ( 36 )      Büchting, Adolph: Vorwort. In: Ebda, S. III
- ( 37 )      Ders. ebda S. III
- ( 38 )      Ders. ebda S. III
- ( 39 )      Ders. ebda S. III
- ( 40 )      Ders. ebda S. III

- ( 41 )      Quelle: Büchting, Adolph: Catalog der in den Jahren 1850-1859 in deutscher Sprache erschienenen Theaterstücke ... Nordhausen: Büchting 1860
  
- ( 42 )      Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1872, März, S. 99
  
- ( 43 )      Büchting, Adolph: Catalog der in den Jahren 1860-1864 in deutscher Sprache ... Nordhausen: Büchting 1865. VI S., 1 Bl., S. 9-185, S. 186-192 Anz.
  
- ( 44 )      Büchting, Adolph: Vorwort. In: Ebda S. III
  
- ( 45 )      Ders. ebda S. III
  
- ( 46 )      Büchting, Adolph: Catalog der in den Jahren 1865-1869 in deutscher Sprache ... Ebda 1870. VI S., 1 Bl., 219 S., S. 220-224 Anz.
  
- ( 47 )      Büchting, Adolph: Vorwort. In: Ebda S. III
  
- ( 48 )      Ders. ebda S. III
  
- ( 49 )      Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler A[dolph] Büchting in Nordhausen. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1875, April, S. 130.
  
- ( 50 )      Petzholdt, J[ulius]: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. In: Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1872, März, S. 100
  
- ( 51 )      Petzholdt, J[ulius]. In: Neuer Anzeiger ... S. 100
  
- ( 52 )      Fischer, Hermann: Gustav Schwab: In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 33. Leipzig: Duncker u. Humblot 1891, S. 153-155



- ( 53 )      Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Nach dem Tode d. Verf. in Verbindung m. Fachgelehrten fortgeführt v. Edmund Goetze. Bd VIII. Dresden: Ehlermann 1905, S. 246-252
  
- ( 54 )      Jacob, Herbert: Gustav Schwab. In: Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Bd XVI. Bearb. v. Herbert Jacob. Berlin: Akad.-Verl. 1985, S. 374-390
  
- ( 55 )      G[off], P[enrith]: Gustav Schwab. In: Kosch, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. 3., völlig neu bearb. Aufl. Bd 16. Hrsg. V. Hubert Herkommer u. Carl Ludwig Lang. Bern u. München: Saur (1996), Sp. 708-711
  
- ( 56 )      Quelle: Schneider, Eugen: Karl Klüpfel. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 51. Leipzig: Duncker u. Humblot 1906, S. 244-245
  
- ( 57 )      Ders. ebda S. 245
  
- ( 58 )      Schwab, G[ustav] und K[arl] Klüpfel: Vorwort. In: Dies.: Wegweiser durch die Litteratur der Deutschen. Leipzig: Mayer 1846, S. III
  
- ( 59 )      Dies. Ebda S. III
  
- ( 60 )      Dies. Ebda S. III
  
- ( 61 )      Dies. Ebda S. IV
  
- ( 62 )      Dies. Ebda S. IV
  
- ( 63 )      Dies. Ebda S. IV
  
- ( 64 )      Dies. Ebda S. V
  
- ( 65 )      Dies. Ebda S. V

- ( 66 )      Dies. Ebda S. VI
  
- ( 67 )      Quelle: Schwab, G[ustav], und K[arl] Klüpfel: Wegweiser durch die Literatur der Deutschen. Ein Handbuch für Laien. Leipzig: Mayer 1847. XV, 375 S.
  
- ( 68 )      Schwab, G. u. K. Klüpfel: Wegweiser durch die Litteratur der deutschen. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig: Mayer 1847, S. XI
  
- ( 69 )      Dies. ebda S. XV
  
- ( 70 )      Dies. ebda S. 228
  
- ( 71 )      Dies. ebda S. 228
  
- ( 72 )      Dies. ebda S. 230
  
- ( 73 )      Dies. ebda S. 230
  
- ( 74 )      Dies. ebda S. 229
  
- ( 75 )      Dies. ebda S. XI
  
- ( 76 )      Dies. ebda S. XI
  
- ( 77 )      K[arl] M[üller]: In: Erheiterungen [Jg 18, nicht:] 19, 1846, H. 6, S. 240
  
- ( 78 )      Hülskamp, Franz: Klüpfel's literar. Wegweiser. In: Literarischer Handweiser 1870, Nr 93/94, Sp. 291
  
- ( 79 )      Ders. ebda Sp. 291-292
  
- ( 80 )      Neue Blätter für die Volksschule der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln 9, 1871, H. 3, S. 260

- ( 81 )      Correspondenz-Blatt für die Gelehrten- und Realschulen in Württemberg 17, 1870, S. 280
- ( 82 )      Ebda S. 281-282
- ( 83 )      Ebda S. 282
- ( 84 )      Schwäbische Chronik, Abth. 2 des Schwäbischen Merkurs, Blatt 1, 16. Okt. 1870, Nr 245, S. 2973
- ( 85 )      Ebda S. 2973
- ( 86 )      Ebda S. 2973
- ( 87 )      Ebda S. 2973
- ( 88 )      Literarisches Centralblatt 25. März 1871, Nr 12, Sp. 291
- ( 89 )      Ebda Sp. 291
- ( 90 )      Zeitschrift für das Gymnasialwesen N.F. 5, 1871, S. 245
- ( 91 )      Repertorium der Pädagogik N.F. 5, 1871, S. 216
- ( 92 )      Ebda S. 216

### **2.2.2. Büchersammler**

- ( 93 )      Weyrauch, Erdmann: Wolfenbütteler Bibliographie zur Geschichte des Buchwesens im deutschen Sprachgebiet. 1840-1980. Bd 7. München [u.a.]: Saur 1998, XVII, 353 S.
- ( 94 )      Folter, Roland: Deutsche Dichter- und Germanisten-Bibliotheken. Stuttgart: Eggert 1975. 262 S.(Bibliogr. d. Antiquariats Fritz Eggert. 6.)

- ( 95 )      Martino, Alberto: Die deutsche Leihbibliothek. Gesch. e. literar. Institution <1756-1914>. Mit e. zusammen m. Georg Jäger erstellten Verz. d. erhaltenen Leihbibliothekskataloge. Wiesbaden: Harrassowitz 1991. XV, 1170 S.
  
- ( 96 )      Habitzel, Kurt, u. Günter Mühlberger: Die Leihbibliotheksforschung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ergebnisse u. Perspektiven. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 22, 1997, St. 2, S. 66-108
  
- ( 97 )      Das literarische Echo 9, 1906/07, H. 18, Sp. 1420
  
- ( 98 )      Quelle: Das literarische Echo 9, 1906/07, H. 18, Sp. 1420
  
- ( 99 )      v(on) Z(obeltitz), F(edor): Vorwort. In: Bibliothek Weisstein. Katalog der Bücher des verstorbenen Bibliophilen Gotthilf Weisstein. Hrsg. v. Fedor Zobeltitz. Im Auftr. d. Königl. Baurats Herman Weisstein f. d. Ges. d. Bibliophilen. Bd 1. [Leipzig]: Ges. d. Bibliophilen 1913, S. VII-VIII
  
- ( 100 )      v(on) Z(obeltitz), F(edor): Vorwort. In: Ebda S. X
  
- ( 101 )      Lindau, Hans: Die Bibliothek Weisstein. In: Der Sammler 12, 1922, S. 672-673
  
- ( 102 )      Lindau, Hans: Ein Berliner Büchersammler. Gotthilf Weissteins Bibliothek. In: Vossische Zeitung 22. Nov. 1922, Nr 553, Morgens, S. 2
  
- ( 103 )      Vgl. Verzeichnis von Privat-Bibliotheken. Bd 3. Deutschland. Leipzig: Hedeler 1898, S. 99
  
- ( 104 )      Bibliothek Weisstein. Katalog der Bücher des verstorbenen Bibliophilen Gotthilf Weisstein. Hrsg. v. Fedor Zobeltitz. Im Auftr. d. Königl. Baurats Herman Weisstein f. d. Ges. d. Bibliophilen. Bd 2. [Leipzig]: Ges. d. Bibliophilen 1913, S. 269-276

- ( 105 ) Vgl. Lindau, Hans: Die Bibliothek Weisstein. In: Der Sammler 12, 1922, S. 675
- ( 106 ) Lindau, Hans: Ein Berliner Büchersammler. Gotthilf Weissteins Bibliothek. In: Vossische Zeitung 22. Nov. 1922, Nr 553, Morgens, S. 2
- ( 107 ) Horodisch, Abraham: Leopold Hirschberg. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 9. Berlin: Duncker u. Humblot (1972), S. 221-222
- ( 108 ) Wininger, S[alomon]: Große jüdische National-Biographie. Bd 3. Cernăuți 1928: Arta, S. 126-127
- ( 109 ) Michael, Friedrich: In: Zeitschrift für Bücherfreunde 17, 1925, Beibl., Sp.69
- ( 110 ) Ebda Sp. 69
- ( 111 ) Vgl. Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd 14. Berlin. T. 1. Hildesheim, Zürich, New York: Olms-Weidmann 1995, S. 130 u. 135-136
- ( 112 ) v[on] Z[obeltitz], F[edor]: In: Zeitschrift für Bücherfreunde 11, 1919, Beibl. Sp. 45
- ( 113 ) Bibliothek Leopold Hirschberg. Deutsche Dichtung von Klopstock bis Gottfried Keller in Erst- und Gesamtausgaben. Werke der Weltliteratur in zeitgenössischen Übersetzungen. [Versteigerungskatalog.] Stuttgart: Müller u. Gräff 1931. 75 S. (Müller u. Gräff Versteigerung. 5. Mai 1931.)
- ( 114 ) Hirschberg, Leopold: Katalog der Büchersammlung. Eine Ergänzung zu dessen Erinnerungen eines Bibliophilen. Berlin-Wilmersdorf: Goldschmidt-Gabrielli 1920. 246 S., 1 Bl.
- ( 115 ) Hirschberg, Leopold: [Vorwort]. In: Ders. Katalog der Büchersammlung. Berlin-Wilmersdorf: Goldschmidt-Gabrielli 1920, S. 3

- ( 116 )      Ders. ebda S. 3
- ( 117 )      Ders. ebda S. 3
- ( 118 )      Ders. ebda S. 3
- ( 119 )      Ders. ebda S. 86 ff.
- ( 120 )      Ders. ebda S. 4
- ( 121 )      Ders. ebda S. 114
- ( 122 )      Ders. ebda S. 4
- ( 123 )      Ders. ebda S. 4
- ( 124 )      Ders. ebda S. 5
- ( 125 )      Jacob, Herbert: Grisebach. In: Deutsches Schriftsteller-Lexikon. 1830 - 1880; Goedekes Grundriss zur Geschichte d. dt. Dichtung - Fortführung. Bearb. v. Herbert Jacob. Redaktor: Marianne Jacob. Bd III.1. (Berlin): Akad. Verl. (2000), S. 466-475
- ( 126 )      Lutz, Cornelia: Grisebach. In: Killy, Walther: Literatur Lexikon. Bd 4. (Gütersloh, München): Bertelsmann Lexikon Verl. (1989), S. 364
- ( 127 )      Glaubrecht, Martin: Grisebach. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 7. Berlin: Duncker u. Humblot (1966), S. 98-99
- ( 128 )      Grisebach, Eduard: Weltliteratur-Katalog eines Bibliophilen, mit litterar. u. bibliogr. Anm. Berlin: Hofmann 1898. XII, 340 S. - Dazu: Ergänzungsband. Ebda 1900. IV, 142 S. - 2., durchweg verb. u. stark verm. Aufl. u.d.T.: Weltliteratur-Katalog. Mit litterar. u. bibliogr. Anm. Berlin: Behr 1905. IX S., 1 Bl. Inh., 606 S., 1 Bl. Druckf.

- ( 129 ) Grisebach, Eduard: Vorwort. In: Ders.: Weltliteratur-Katalog. Mit litterar. u. bibliograph. Anm. 2., durchweg verb. u. stark verm. Aufl. Berlin: Behr 1905, S. VII
- ( 130 ) Grisebach, Eduard: Weltliteratur-Katalog. Mit litterar. u. bibliograph. Anm. 2., durchweg verb. u. stark verm. Aufl. Berlin: Behr 1905. IX S., 1 Bl. Inh., 606 S., 1 Bl.
- ( 131 ) Die Bibliothek des Dichters Eduard Grisebach. Versteigerung. Berlin: Breslauer (1930). 136, XXIV S.
- ( 132 ) Grisebach, Eduard: Vorwort. In: Ders. Weltliteratur-Katalog. Berlin: Behr 1905, S. VIII
- ( 133 ) Ders. ebda S. IX
- ( 134 ) Ders. ebda S. 496
- ( 135 ) Fr[änkel] L[udwig]: In: Literarisches Centralblatt 7. Mai 1898, Nr 18, Sp. 737
- ( 136 ) Ders. ebda Sp. 737-738
- ( 137 ) Ebda Sp. 738
- ( 138 ) Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 19. Oktober 1897, Nr 243, S. 7554
- ( 139 ) μ [Alfred von Mensi]: In: Allgemeine Zeitung, Beilage 11. Dez. 1897, Nr 280, S. 6-7
- ( 140 ) μ: In: Ebda S. 7
- ( 141 ) Euphorion 5, 1898, S. 399
- ( 142 ) X.X.: In: Centralblatt für Bibliothekswesen 15, 1898, Nr 1/2, S. 82

- ( 143 ) K[opp], A[rthur]: In: Centralblatt für Bibliothekswesen 22, 1905, Nr 11, S. 538
- ( 144 ) Ders. ebda S. 538
- ( 145 ) Ders. ebda S. 539
- ( 146 ) J[oret], Ch.: In: Revue critique d' histoire et de littérature N.S. 39, 1900, Nr 5, S. 92
- ( 147 ) Ders. ebda N.S. 51, 1901, Nr 1, S. 39
- ( 148 ) von Zobeltitz, Fedor. In: Zeitschrift für Bücherfreunde 2, 1898/1899, Bd 1, S. 170
- ( 149 ) Ders. ebda S. 170
- ( 150 ) μσ ι [Alfred von Mensi]: In: Allgemeine Zeitung, Beilage 7. Nov. 1900, Nr 255, S. 7
- ( 151 ) μσ ι [Alfred von Mensi]: In: Ebda S. 7
- ( 152 ) Fränkel, Ludwig: In: Literarisches Centralblatt 20. Apr. 1901, Nr 16, Sp. 650
- ( 153 ) Berliner Tageblatt 17. Mai 1902, Nr 247, Beibl. 1
- ( 154 ) Meyer, Richard Moritz: In: Deutsche Litteraturzeitung 12. Jan. 1900, Nr 2, Sp. 80
- ( 155 ) S., Ed.: In: Frankfurter Zeitung 18. Nov. 1900, Abend-Ausg.
- ( 156 ) Quelle: Nohl, Johannes: Otto Göritz, der Begründer der Göritz-Lübeck-Bibliothek zu Berlin 1832-1921. In: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Berlins 60, 1943, H. 1, S. 1-20



- ( 157 ) Br(endicke, H[ans]): Otto Göritz. In: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins 38, 1921, Nr 8, S. 32
- ( 158 ) Nohl, Johannes: Otto Göritz, der Begründer der Göritz-Lübeck-Bibliothek zu Berlin 1832-1921. In: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Berlins 60, 1943, H. 1, S. 2
- ( 159 ) Ders. ebda S. 2
- ( 160 ) Ders. ebda S. 3
- ( 161 ) Ders. ebda S. 2
- ( 162 ) Vgl. Nohl, Johannes. In: Ebda S. 2
- ( 163 ) Ders. ebda S. 2
- ( 164 ) Herbig, Helmut: Die Göritz-Lübeck-Stiftung. In: Berlinische Monatsschrift 4, 1995, H. 3, S. 39
- ( 165 ) Nohl, Johannes: Otto Göritz, der Begründer der Göritz-Lübeck-Bibliothek zu Berlin 1832-1921. In: Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Berlins 60, 1943, H. 1, S. 2
- ( 166 ) Ders. ebda S. 2
- ( 167 ) (Göritz, Otto): Katalog für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin. I. Zur deutschen Literatur. Abth. 1.2. Berlin 1886-87: Grunert
- ( 168 ) (Göritz, Otto): Vorwort. In: Ders. Katalog für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin. Abth. I. Berlin 1886: Grunert, S. III
- ( 169 ) Ders. ebda S.III
- ( 170 ) Ders. ebda S.III

- ( 171 )      Ders. ebda S. IV
- ( 172 )      Ders. ebda S. IV
- ( 173 )      Bestimmungen für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin. In:  
(Göritz, Otto): Katalog für die Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung zu Berlin.  
I. Berlin 1886: Grunert, S. V
- ( 174 )      (Göritz, Otto): Katalog der Städtischen Bibliothek der Göritz-Lübeck-Stiftung  
zu Berlin. II. Zur vaterländischen Geschichte. Abth. 1.2. Berlin 1893: Grunert  
(2: Berlin: 1893: Baensch)
- ( 175 )      Göritz, Otto: Vorwort. In: Ebda. Abth. 2. Berlin 1893: Grunert, S. IV

### **2.3. Weiterentwicklungen aus der Anthologie**

- ( 1 )      Schütze, Karl: Deutschlands Dichter und Schriftsteller von den ältesten  
Zeiten bis auf die Gegenwart. Für Freunde der Literatur und zum Gebrauch  
beim Unterricht in höheren Lehranstalten nach den besten Hilfsmitteln in  
alphabetischer Folge sorgfältig zusammengestellt. Berlin: Bach 1862. IV,  
520 S.
- ( 2 )      Schüze [!]: In: Allgemeine Zeitung, Beilage 28. Aug. 1844, Nr 241, S. 1925-  
1926
- ( 3 )      Gennrich, Paul Wilhelm: Evangelium und Deutschtum in Portugal. Gesch. d.  
Deutschen Evang. Gemeinde in Lissabon. Berlin u. Leipzig: de Gruyter 1936,  
S. 97
- ( 4 )      Schütze, Carl: Bericht vom 10. Okt. 1845; abgedr. in: Gennrich, Paul  
Wilhelm: Evangelium und Deutschtum in Portugal. Berlin u. Leipzig: de  
Gruyter 1936, S. 98

- ( 5 )        Ders. ebda S. 98
- ( 6 )        Trauregister der Kreuzkirche, Dresden 1866, Nr 15
- ( 7 )        Bestattungsregister der Kreuzkirche, Dresden 1875, Nr 711
- ( 8 )        Schütze, Karl: Deutschlands Dichter und Schriftsteller von den ältesten  
Zeiten bis auf die Gegenwart. Berlin: Bach 1862, S. III
- ( 9 )        Ders. ebda S. IV
- ( 10 )       Ders. ebda S. IV
- ( 11 )       Literarisches Centralblatt 12. Apr. 1862, Nr 15, Sp. 276
- ( 12 )       M[arggraff], H[ermann]: In: Blätter für literarische Unterhaltung 10. Apr. 1862,  
Nr 15, S. 281
- ( 13 )       Ders. ebda S. 281
- ( 14 )       Ders. ebda S. 281
- ( 15 )       Ders. ebda S. 281
- ( 16 )       Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft 1862, H. 4,  
S. 138-139
- ( 17 )       Ebda S. 139
- ( 18 )       Z., D.: In: Wissenschaftliche Beilage der Leipziger Zeitung 27. März 1862,  
Nr 25, S. 124
- ( 19 )       Ders. ebda S. 124
- ( 20 )       Ders. ebda S. 124

- ( 21 )      Ders. ebda S. 124
- ( 22 )      Vgl. Abschnitt 2.1. dieser Arbeit
- ( 23 )      Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ders.: Deutsches Dichter-Lexikon. Biogr. u. bibliogr. Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten. Unter bes. Berücksichtigung d. Gegenwart f. Freunde d. Lit. zusammengestellt. Bd 1. Eichstätt u. Stuttgart 1876, S. III
- ( 24 )      Ders. ebda S. III
- ( 25 )      Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 17
- ( 26 )      Ders. ebda S. 18
- ( 27 )      Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. III
- ( 28 )      Ders. ebda S. III
- ( 29 )      Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 11, 1967, S. 579
- ( 30 )      Kahlbeck, Max: Brief an Brümmer v. 19. März 1874. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I. In: Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz,)
- ( 31 )      Vgl. Nachlaß Brümmer. Hugendubel an Brümmer am 26. Juni 1873
- ( 32 )      Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 11, 1967, S. 579
- ( 33 )      Quelle: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. In: der Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)

- ( 34 ) Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S.18
- ( 35 ) Brümmer, Franz: In: Deutsche Dichterhalle 7, 1878, Nr 17, S. 309
- ( 36 ) Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 18
- ( 37 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 38 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon. Biogr. u. bibliogr. Mittheilungen über deutsche Dichter aller Zeiten. Unter bes. Berücksichtigung d. Gegenwart f. Freunde d. Lit. zusammengestellt. Bd 1.2. [u.] Nachtr. Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1876-77
- ( 39 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 40 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 41 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 42 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 43 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. V
- ( 44 ) Brümmer, Franz: Deutsches Dichter-Lexikon ..., S. IV
- ( 45 ) Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 19
- ( 46 ) Der literarische Verkehr 7, 1876, Nr 23, S. 183
- ( 47 ) Ebda S. 183
- ( 48 ) Brümmer, Franz und Krüll'sche Buchhandlung. In: Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik. Eichstätt u. Stuttgart 1878. Anz-BI. 1

- ( 49 )      Ders. ebda Bl. 1
  
- ( 50 )      Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 22
  
- ( 51 )      Brümmer, Franz: Circular. Frühjahr 1883, Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. In: Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
  
- ( 52 )      Brümmer, Franz: Circular. Frühjahr 1883, Bl. 1-2. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. In: Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
  
- ( 53 )      Brümmer, Franz: Brief. In: Nachlaß Brümmer, Briefe I, 1. In: Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
  
- ( 54 )      Brümmer, Franz: Vorwort. In: Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts. Bearb. Bd 1. Leipzig: Reclam (1885), S. 3
  
- ( 55 )      Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ebda S. 3
  
- ( 56 )      Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ebda S. 4
  
- ( 57 )      Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des 19. Jahrhunderts. Bearb. Bd 1.2. Leipzig: Reclam (1885). (UnivBibl. 1981-990.)
  
- ( 58 )      2. Aufl. Mit d. Erg. bis zum 1. Aug. 1885. Ebda [1885].
  
- ( 59 )      3. Ausg. Mit d. Erg. bis zum 1. Juli 1888. [1888].
  
- ( 60 )      Karl Schrattenthal: In: Deutsches Literaturblatt (Gotha) 1885, Nr 35, S. 140
  
- ( 61 )      Brümmer, Franz: Circular. Nauen <bei Berlin> [um 1892]. 2 Bl. In: Nachlaß Brümmer, Briefe II. Bd R-Schi. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)

- ( 62 ) Brümmer, Franz: Circular. Nauen <bei Berlin> [um 1892]. Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe II. Bd R-Schi. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 63 ) Brümmer, Franz: Circular. Nauen <bei Berlin> [um 1892]. Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe II. Bd R-Schi. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 64 ) Brümmer, Franz: Circular. Nauen <bei Berlin> [um 1892]. Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Briefe II. Bd R-Schi. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 65 ) Ders. ebda Bl. 1
- ( 66 ) Ders. ebda Bl. 2
- ( 67 ) Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter ... 4., völlig neu bearb. u. stark verm. Ausg. Bd 1-4. Leipzig: Reclam (1895). (UnivBibl. 1981-90, 3531-40.)
- ( 68 ) Vgl. Rilke, Rainer Maria an Franz Brümmer. In: Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schiller-Gesellschaft 11, 1967, S. 608-610
- ( 69 ) Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ders.: Lexikon der deutschen Dichter ... 4., völlig neu bearb. u. stark verm. Ausg. Bd 1 Leipzig: Reclam (1895), S. 4
- ( 70 ) Ders. ebda S. 4
- ( 71 ) Ders. ebda S. 6
- ( 72 ) Wochen-Rundschau für dramatische Kunst, Literatur und Musik. Abdr. in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 24

- ( 73 )      Bernhardi, Wilhelm: In: Deutsche Litteraturzeitung 31. Okt. 1896, Nr 44, Sp. 1391
- ( 74 )      Ders. ebda Sp. 1390
- ( 75 )      Ders. ebda Sp. 1391
- ( 76 )      Fränkel, Ludw[ig]: In: Zeitschrift für Bücherfreunde 3, 1899/00, S. 39
- ( 77 )      Ders. ebda S. 39
- ( 78 )      Ders. ebda S. 39
- ( 79 )      Ders. ebda S. 40
- ( 80 )      Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter ... 5., in den Nachträgen ergänzte u. bedeutend verm. Ausg. Bd 1-4. Leipzig: Reclam [1901].  
(UnivBibl. 1981-90, 3531-40.)
- ( 81 )      Mann, Thomas an Franz Brümmer. In: Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schiller-Gesellschaft 11, 1967, S. 612
- ( 82 )      Straßburger Post. Abdruck in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 24
- ( 83 )      Fränkel, Ludwig: In: Zeitschrift für Bücherfreunde 6, 1902/03, S. 83
- ( 84 )      Ders. ebda S. 83
- ( 85 )      Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 25
- ( 86 )      Ders. ebda S. 26



- ( 87 ) Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6., völlig neu bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1-8. Leipzig: Reclam (1913). (UnivBibl. 1981-90, 3531-40, 5531-50.)
- ( 88 ) Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 27-28
- ( 89 ) Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schiller-Gesellschaft 11, 1967, S. 580
- ( 90 ) Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ders. Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6., völlig neu bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1. Leipzig: Reclam (1913), S. 5-6
- ( 91 ) Ders. ebda S. 6
- ( 92 ) Literarischer Handweiser. 51, 1913, Nr 3. Abdr. in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 27
- ( 93 ) Mitteilungen des Allgemeinen deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes. Abdr. in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 27
- ( 94 ) Die Quelle. Abdr. in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 27
- ( 95 ) Allgemeines Literaturblatt. Abdr. in: Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 27
- ( 96 ) Brümmer, Franz: Vorwort. In: Ders. Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. 6., völlig neu bearb. u. stark verm. Aufl. Bd 1. Leipzig: Reclam (1913), S. 5
- ( 97 ) Rost, Bernhard: Franz Brümmer. Chemnitz: Leonhardt 1916, S. 33

- ( 98 ) Vgl. „Die Feder“ 1921, Nr 523
- ( 99 ) Brümmer, Franz: Circular. Nauen <bei Berlin> [um 1919]. Bl. 1. In: Nachlaß Brümmer, Biographien II, Julius Havemann. Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz)
- ( 100 ) Ders. ebda Bl. 3
- ( 101 ) Vgl. Pachnicke, Gerhard: Der Nachlass Brümmer in der Staatsbibliothek der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 11, 1967, S. 582-606

## Hinrichsen

- ( 102 ) Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland. Mit e. Einl. v. C[onrad] Beyer. Berlin u. Rostock: Verl. d. Album-Stiftung 1887. 11 S. Anz., XXII S., 1 Bl., 724 S., 1 Bl. Inh., 3. Bl. Anz.
- ( 103 ) Hinrichsen, Adolf: Vorwort. In: Ders.: Das literarische Deutschland. S. III
- ( 104 ) Ders. In: Ebda, S. IV
- ( 105 ) Hinrichsen, Adolf: Inserat-Anhang. In: Ebda 1. Blatt Anz.
- ( 106 ) Ders. ebda
- ( 107 ) Silberstein, August. In: Hinrichsen, Adolf: Das literarische Deutschland, Anz. S. 4
- ( 108 ) Pfeleiderer, Rudolf. In: Ebda Anz. S. 5
- ( 109 ) Goldhann, Ludwig. In: Ebda Anz. S. 6
- ( 110 ) Vogler, Max: In: Ebda Anz. S. 6

- ( 111 ) Ebda S. 7
- ( 112 ) Penn, Heinrich. In: Ebda Anz. S. 8
- ( 113 ) Eckart, Rudolf. In: Ebda Anz. S. 9
- ( 114 ) Evers, Ernst: In: Ebda Anz. S.9
- ( 115 ) Biltz, Carl: In: Ebda Anz. S. 10
- ( 116 ) Vgl. Allgemeine Moden-Zeitung 89, 1887, Bd 1, S. 266
- ( 117 ) Kiene, Hermann. In: Ebda Anz. S.11
- ( 118 ) Trog, Carl: In: Ebda Anz. S. 11
- ( 119 ) M[alser; d.i. Peter Rosegger]: In: Heimgarten 12, 1888, Nr 4, S. 317
- ( 120 ) Arnold, Robert F[ranz]: Allgemeine Bücherkunde zur neueren deutschen Literaturgeschichte. 4. Aufl. Neu bearb. v. Herbert Jacob. Berlin: de Gruyter 1966, S. 185-203
- ( 121 ) Kehrein, Joseph: Biographischliterarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert. Bd 1.2. Zürich, Stuttgart u. Würzburg: Woerl 1868-71
- ( 122 ) Quelle: Kehrein, Joseph: In: Ders. Biographischliterarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert. Bd 1. Zürich, Stuttgart u. Würzburg: Woerl 1868. S. 185-187
- ( 123 ) Reusch, Heinrich: Kehrein. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 15. Leipzig: Duncker u. Humblot 1882, S. 527
- ( 124 ) Leppla, Rupprecht: Kehrein. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 11. Berlin: Duncker u. Humblot (1977), S. 399-400

- ( 125 )      Kehrein, Joseph: Vorwort. In: Ders. Biographischliterarisches Lexikon der katholischen deutschen Dichter, Volks- und Jugendschriftsteller im 19. Jahrhundert. Bd 1. Zürich, Stuttgart u. Würzburg: Woerl 1868. S. III
- ( 126 )      Ders. ebda S. III
- ( 127 )      Ders. ebda S. IV
- ( 128 )      Ders. ebda S. IV
- ( 129 )      Ders. ebda S. IV-V
- ( 130 )      Ders.: Vorwort. ebda. Bd 2, S. III
- ( 131 )      Ders.: ebda Bd 1, S. V
- ( 132 )      D.: In: Allgemeine Literatur-Zeitung 7. Dez. 1868, Nr 49, S. 389
- ( 133 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 1. Nov. 1869, Nr 44, S. 347
- ( 134 )      Ebda S. 347
- ( 135 )      Kehrein, J[oseph]: In: Allgemeine Literatur-Zeitung 1. Nov. 1869, Nr 44, S. 347
- ( 136 )      Ders.: ebda S. 347-348
- ( 137 )      W., Th.: In: Der Schulfreund 25, 1869, Nr 2, S. 228
- ( 138 )      Augsburger Postzeitung 1. Febr. 1870, Beil Nr 6, S. 24
- ( 139 )      G.: In: Allgemeine Literatur-Zeitung 26. Febr. 1872, Nr 9, S. 53
- ( 140 )      Ders.: ebda S. 54

- ( 141 )      Ders.: ebda S. 54
- ( 142 )      N.: In: Belletristische Beilage zur Kölnischen Volkszeitung 14. März 1869, Nr 4, S. 14
- ( 143 )      Voß, Abraham: Deutschlands Dichterinnen. <Von 1500 bis 1846.> In chronolog. Folge hrsg. Düsseldorf: Vollmann u. Schmidt [1848]. XVI, 522 S.
- ( 144 )      Schindel, Karl Wilhelm Otto August: Die deutschen Schriftstellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts. Th. 1-3. Leipzig: Brockhaus 1823-25
- ( 145 )      Quelle: Alberti, Eduard: Lexikon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Eutinischen Schriftsteller von 1829 bis Mitte 1866. Gesammelt u. hrsg. Abth. 2. Kiel: Akademische Buchhandlung 1868. S. 521
- ( 146 )      Muncker, Franz: Voß. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 40. Leipzig: Duncker u. Humblot 1896, S. 349
- ( 147 )      Jacob, Herbert: Voß. In: Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Bd XVII. Bearb v. Herbert Jacob. Halbbd 2. (Berlin): Akademie Verl. 1991, S. 1675-1677, 1861
- ( 148 )      Voß, Abraham: Vorwort. In: Ders.: Deutschlands Dichterinnen. Düsseldorf: Hoffmann u. Schmidt [1848], S. III
- ( 149 )      Ders. ebda S. IV
- ( 150 )      7: In: Blätter für literarische Unterhaltung 19. Sept. 1848, Nr 263, S. 1051
- ( 151 )      Ders. ebda S. 1051
- ( 152 )      Ders. ebda S. 1051

- ( 153 )      Ders. ebda S. 1051-1052
- ( 154 )      Frankfurter Konversationsblatt 15. Mai 1849, Nr 115, S. 459
- ( 155 )      Frankfurter Konversationsblatt 16. Mai 1849, Nr 116, S. 463
- ( 156 )      Ebda S. 464
- ( 157 )      Hannoversche Morgenzeitung 4. Febr. 1848, Nr 15, S. 58
- ( 158 )      Ebda S. 58

## **Pataky**

- ( 159 )      Pataky, Sophie: Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung d. seit d. Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden u. e. Verzeichnis d. Pseudonyme. Hrsg. Bd [1.]2. Berlin: C. Pataky 1898.
- ( 160 )      Pfarrbuch für die Geborenen des Pfarramtes Poděbrady, N. 54, Fol. 68 (Okresní archiv, Praha)
- ( 161 )      Auskunft: Wiener Stadt- und Landesarchiv 06. 11. 2002
- ( 162 )      Pataky, Sophie: Vorwort. In: Dies. Lexikon deutscher Frauen der Feder. [Bd 1.] Berlin: C. Pataky 1898, S. V
- ( 163 )      Dies. ebda S. V
- ( 164 )      Dies. ebda S. VI
- ( 165 )      Dies. ebda S. VI-VII
- ( 166 )      Dies. ebda S.VII

- ( 167 ) Dies. ebda S.VII
- ( 168 ) Dies. ebda S. VIII
- ( 169 ) Dies. ebda S. VIII
- ( 170 ) Dies. ebda S. IX
- ( 171 ) Sterbeeintrag: Karl Pataky. Bad Reichenhall, 12. August 1914 (Standesamt, Bad Reichenhall)
- ( 172 ) M., J.: Carl Pataky. In: Metall-Technik 11, 1914, Nr 33, S. 305
- ( 173 ) Pataky, Sophie: Verzeichnis der benutzten Quellschriften. In: Dies. Lexikon deutscher Frauen der Feder. [Bd 1.] Berlin: C. Pataky 1889, S. XIII-XV
- ( 174 ) Dies. ebda S. X
- ( 175 ) Dies. ebda S. X
- ( 176 ) Dies. ebda S. X
- ( 177 ) Pataky, Sophie: Schlusswort. In: Dies. Lexikon deutscher Frauen der Feder. Bd 2. Berlin: C. Pataky 1898, S.[546]
- ( 178 ) Die Frau 5, 1897/98, H. 5, S. 317
- ( 179 ) Die Frau 5, 1897/98, H. 10, S. 636
- ( 180 ) Ebda S. 635
- ( 181 ) Ebda S. 636
- ( 182 ) Literarisches Centralblatt 19. Febr. 1898, Nr 7, Sp. 236

- ( 183 ) Ebda Sp. 237
- ( 184 ) Ebda Sp. 237
- ( 185 ) Ebda Sp. 237
- ( 186 ) Literarisches Centralblatt 4. Juni 1898, Nr 22, Sp. 885
- ( 187 ) Ebda Sp. 885
- ( 188 ) -i.: In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 8. Febr. 1898, Nr 31, S. 1028
- ( 189 ) Ders. ebda S. 1028
- ( 190 ) Ders. ebda S. 1028
- ( 191 ) Ders. ebda S. 1028
- ( 192 ) Ders. ebda S. 1028
- ( 193 ) Ders. ebda S. 1028
- ( 194 ) Ders. ebda S. 1029
- ( 195 ) Ders. ebda S. 1029
- ( 196 ) -i.: In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 10. Juni 1898, Nr 131, S. 4331
- ( 197 ) Ders. ebda S. 4331
- ( 198 ) Blätter für litterarische Unterhaltung 7. Apr. 1898, Nr 14, S. 223



- ( 199 ) Ebda S. 223
- ( 200 ) r.: In: Die Frauenbewegung 4, 1898, Nr 8, S. 91
- ( 201 ) Ders. ebda S. 91
- ( 202 ) Bronisch, W.: Ein weiblicher Kürschner. In: Buchhändler-Warte 1, 1897/98, Nr 26, S. 227
- ( 203 ) Ders. ebda S. 227-228
- ( 204 ) Ders. ebda S. 229
- ( 205 ) r.: In: Die Zeit (Wien) 6. Jan. 1900, Nr 275, S. 13
- ( 206 ) Ders. ebda S. 13

### **3. Enzyklopädisches Programm**

#### **3.1. Vorgänger Goedekes**

- ( 1 ) Gödeke, Karl: Vorrede. In: Ders.: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Bd 1. Dresden: Ehlmann 1859, S. VII
- ( 2 ) Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 142 (Probleme der Dichtung. 16.)
- ( 3 ) Quelle: Meusel, Johann Georg: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden Teutschen Schriftsteller. Anfangen v. Georg Christoph Hamberger. Fortgesetzt v. Johann Georg Meusel. 5., durchaus verm. u. verb. Ausg. Bd. 4. Lemgo: Meyer 1797, S. 175-177
- ( 4 ) Dass. Bd. 23. Ebda 1834, S. 189

- ( 5 ) Hoffmann von Fallersleben, Heinrich: Erduin Julius Koch. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Philologie im 18. Jahrhundert. [Anhang: Freytag, Gustav: Die letzten Lebensjahre Kochs.] In: Weimarisches Jahrbuch 1, 1854, S. 58-72
  
- ( 6 ) (Hoffmann, F. L.): Erduin Julius Koch. In: Serapeum 30, 1869, S. 10-13
  
- ( 7 ) Scherer, [Wilhelm]: Erduin Julius Koch. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 16. Leipzig: Duncker u. Humblot 1882, S. 375
  
- ( 8 ) Quelle: Literarisches Magazin für Buchhändler und Schriftsteller. Sem. 1.2. Berlin: Franke 1792-1793.
  
- ( 9 ) Koch, Erduin Julius: Über Deutsche Sprache und Literatur. Berlin: Franke 1793, S. 9. - Abdruck auch in: Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebenzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 153.
  
- ( 10 ) Koch, Erduin Julius: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1781. Bd 1. Berlin: Verl. d. Buchhandlung d. Königl. Realschule 1790. 2 Bl., VI, 267 S. - 2., verm. u. berichtigte Ausg. u. d. T.: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Bd 1. Berlin: Verl. d. Königl. Realschulbuchhandlung 1795. XIV S., 1 Bl., 344 S. - Bd 2. u. d. T.: Compendium ... Nebst neuen Zusätzen zu dem ersten Bande. Ebda 1798. 2 Bl., IV, 382 S.
  
- ( 11 ) Koch, Erduin Julius: Über Deutsche Sprache und Literatur. Berlin Franke 1793, S. 18
  
- ( 12 ) Ebda S. 18

- ( 13 )      Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 145
  
- ( 14 )      Scherer,[Wilhelm]: Erduin Julius Koch. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 16. Leipzig: Duncker u. Humblot 1882, S. 375
  
- ( 15 )      Koch, Erduin Julius: Compendium der deutschen Litteratur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Berlin: Verl. Buchh. d. Königl. Realschule 1790, S. III
  
- ( 16 )      Ebda S. I
  
- ( 17 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 57-B58
  
- ( 18 )      Diesch, Carl: Der Goedeke. Werdegang eines wissenschaftlichen Unternehmens. Dresden: Ehlermann 1941, S. 13
  
- ( 19 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders.: Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859, S. 3
  
- ( 20 )      Ebda S. 1
  
- ( 21 )      Ebda S, 1
  
- ( 22 )      Arnold, Robert F[ranz]: Bücherkunde zur neueren deutschen Literaturgeschichte. 3. Aufl. Berlin 1931, S. 86
  
- ( 23 )      Arnold, Robert F[ranz]: Allgemeine Bücherkunde zur neueren deutschen Literaturgeschichte. 4. Aufl. Neu bearb. v. Herbert Jacob. Berlin: de Gruyter 1966, S. 113

- ( 24 )      Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 144
  
- ( 25 )      Quelle: Clemens Brentano an Sophie Mereau 24. Nov. 1804. In: Steig, Reinhold: Achim von Arnim und Clemens Brentano. Stuttgart: Cotta 1894, S. 121-122
  
- ( 26 )      Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 145.
  
- ( 27 )      Bemerkungen über das Compendium der deutschen Litteraturgeschichte ... von Erduin Julius Koch. In: Journal von und für Deutschland 1791, Stück 8, S. 833
  
- ( 28 )      Ebda S. 833
  
- ( 29 )      Ebda S. 833-834
  
- ( 30 )      Ebda S. 836
  
- ( 31 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 18. Julius 1793, Nr 211, Sp. 161
  
- ( 32 )      Ebda Sp. 163
  
- ( 33 )      Ebda Sp. 164
  
- ( 34 )      Ebda Sp. 165
  
- ( 35 )      Tu.: In: Allgemeine deutsche Bibliothek 97, 1790, S. 237
  
- ( 36 )      Tu.: In: Ebda S. 237

- ( 37 )      Kinderling, Frid[rich] Aug[ust]: Anmerkungen. In: Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin Stück VI, 1792, S. 2
- ( 38 )      Ders. ebda S. 2
- ( 39 )      Ders. ebda S. 2-3
- ( 40 )      Meusel, Johann Georg: [Rezension in:] Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin. Stück VII, 1794, S. 202-203
- ( 41 )      Ders. ebda S. 203
- ( 42 )      Ders. ebda S. 203-204
- ( 43 )      Raabe, Paul: Erduin Julius Kochs Pläne zur Erforschung der deutschen Sprache und Literatur. In: Fülleborn, Ulrich, u. Johannes Krogoll: Studien zur deutschen Literatur. Festschrift f. Adolf Beck zum siebzigsten Geburtstag. Heidelberg: Winter 1979, S. 150.
- ( 44 )      Ders. ebda S. 145
- ( 45 )      Quelle: Kämmer, H[einrich]: Jördens. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 14. Leipzig: Duncker u. Humblot 1881, S. 526-527
- ( 46 )      Goedeke, Karl: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. 2., ganz neu bearb. Aufl. Nach dem Tode d. Verf. ... fortgeführt v. Edmund Goetze. Bd. 5. Dresden: Ehlermann 1893, S. 417
- ( 47 )      Winter, Hans G.: Jördens. In: Neue Deutsche Biographie. Bd 10. Berlin (1974), S. 458-459.
- ( 48 )      Quelle: Jördens, Karl Heinrich: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Hrsg. Bd 1-6. Leipzig: Weidmann 1806-1811

- ( 49 )        Jördens: Vorrede. In: Ebda. Bd 1. Leipzig 1806, S. 5-6
- ( 50 )        Ebda Bd 1, S. 7
- ( 51 )        Ebda Bd 5. Leipzig 1810, S. IV
- ( 52 )        Ebda Bd 1, S. 10
- ( 53 )        Ebda Bd 1, S. 11
- ( 54 )        Ebda Bd 1, S. 11
- ( 55 )        Ebda Bd 1, S. 11
- ( 56 )        Ebda Bd 1, S. 13
- ( 57 )        Jördens, Karl Heinrich: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Hrsg. Bd 1-6. Leipzig: Weidmann 1806-1811
- ( 58 )        Ebda, Bd 5, S. VIII
- ( 59 )        Allgemeine Literatur-Zeitung 28. Sept. 1807, Nr 232, Sp. 609
- ( 60 )        Ebda Sp. 609
- ( 61 )        Ebda Sp. 610
- ( 62 )        Ebda Sp. 612
- ( 63 )        Quelle: Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 618-619
- ( 64 )        Allgemeine Literatur-Zeitung 28. Sept. 1807, Nr 232, Sp. 613
- ( 65 )        Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 620

- ( 66 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 621
- ( 67 )      Docen, B[ernhard Joseph]: In: Morgenblatt für gebildete Stände 28. Julius 1807, Nr 179, S. 713
- ( 68 )      Ders. ebda S. 714
- ( 69 )      Ders. ebda S. 715
- ( 70 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 28. Sept. 1807, Nr 232, Sp. 612
- ( 71 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede In: Ders.: Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten. Bd 5. Leipzig: Weidmann 1808. S. XII
- ( 72 )      Ders. ebda Bd 5, S. XXIV-XXV
- ( 73 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 28. Sept. 1807, Nr 232, Sp. 612
- ( 74 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede. In: Ebda Bd 5, S. XXV-XXVI
- ( 75 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 28. Sept. 1807, Nr 232, Sp. 613
- ( 76 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede. In: Ebda Bd 5, S. XXVI
- ( 77 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 617
- ( 78 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede. In: Ebda Bd 5, S. XII
- ( 79 )      Ders. ebda Bd 5, S. XIII
- ( 80 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 623
- ( 81 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede. In: Ebda Bd 5, S. XVII
- ( 82 )      Allgemeine Literatur-Zeitung 29. Sept. 1807, Nr 233, Sp. 621

- ( 83 )      Jördens, Karl Heinrich: Vorrede. In: Ebda Bd 5, S. XXXV
- ( 84 )      Ders. ebda Bd 5, S. XXXV
- ( 85 )      Der Freymüthige oder Ernst und Scherz 1806, Nr 55; wieder abgedr. In:  
Allgemeines Vereinigungsblatt der kritischen Literatur 1, 1806, Nr 67, S. 530
- ( 86 )      Politisches Journal 1, 1806, März; wieder abgedr. In: Allgemeines  
Vereinigungsblatt der kritischen Literatur 1, 1806, Nr 67, S. 530
- ( 87 )      Ebda S. 530
- ( 88 )      Kämmer, H[einrich]: Jördens. In: Allgemeine Deutsche Biographie. Bd 14.  
Leipzig: Duncker u. Humblot 1881, S.526
- ( 89 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 56

### **3.2. Goedeke und sein Grundriss**

- ( 1 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 55
- ( 2 )      Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Karl Goedeke. Hrsg. v. Johannes  
Bolte. Berlin: Weidmann 1927, S. 91
- ( 3 )      Ebda S. 91
- ( 4 )      Ehlermann, Erich. In: Menz, Gerhard: Der deutsche Buchhandel der  
Gegenwart in Selbstdarstellungen. Leipzig: Meiner 1925. S. 17
- ( 5 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundriss zur Geschichte der deutschen  
Dichtung aus den Quellen. Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859, S. VII



- ( 6 )      Diesch, Carl: Der Goedeke. Werdegang eines wissenschaftlichen Unternehmens. Dresden: Ehlermann 1941, S. 10
  
- ( 7 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundrissz... Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859, S. VII
  
- ( 8 )      Ebda S. VII
  
- ( 9 )      Ebda S. 2
  
- ( 10 )     Ebda S. 2
  
- ( 11 )     Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 57
  
- ( 12 )     Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundrissz ... Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859, S. 1
  
- ( 13 )     Ders. ebda Bd 1, S. 1
  
- ( 14 )     Ders. ebda Bd 1, S. 1
  
- ( 15 )     Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In: Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 59
  
- ( 16 )     Briefwechsel zwischen Jacob Grimm und Karl Goedeke. Hrsg. v. Johannes Bolte. Berlin: Weidmann 1927, S. 91
  
- ( 17 )     Ebda S. 94
  
- ( 18 )     Ebda S. 97

- ( 19 )      Briefwechsel. Emanuel Geibel und Karl Goedeke: (Hrsg. v. Gustav Struck.)  
(Lübeck: Stadtbibl. 1939.), S. 103 (Veröffentl. d. Bibliotheken d. Hansestadt  
Lübeck. N. R. 1.)
  
- ( 20 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundriss ... Bd 1. Hanover: Ehlermann  
1859, S. 2
  
- ( 21 )      Diesch, Carl: Der Goedeke. Dresden: Ehlermann 1941, S. 11
  
- ( 22 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundriss... Bd 3. Dresden: Ehlermann  
1881, S. IX
  
- ( 23 )      Diesch, Carl: Der Goedeke. Dresden: Ehlermann 1941, S. 11
  
- ( 24 )      Briefwechsel. Emanuel Geibel und Karl Goedeke: (Hrsg. v. Gustav Struck.)  
(Lübeck: Stadtbibl. 1939.), S. 98 (Veröffentl. d. Bibliotheken d. Hansestadt  
Lübeck. N. R. 1.)
  
- ( 25 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 59
  
- ( 26 )      [Deutsche Literatur aus der Bibliothek Karl Goedes.] (Hannover): Rümpler  
(1861). 101 S. (Antiquarischer Catalog [Nr 8].)
  
- ( 27 )      Verzeichnis einer Sammlung von Werken der deutschen Literatur von ihren  
Anfängen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ... (Breslau): Maske (1862). 1  
Bl., VIII, 122 S. (Katalog Nr 60.)
  
- ( 28 )      Verzeichnis der aus dem Nachlasse der Herren Professor Karl Goedeke in  
Göttingen und Pastor Erhard Schulz ... stammenden Bibliotheken,  
umfassend Deutsche Litteratur aller Zeiten und deren Geschichte, moderne  
Philosophie ... Leipziger Bücher-Auction am 27. Juni 1888. Leipzig:  
Brockhaus, 185 S.
  
- ( 29 )      Diesch, Carl: Der Goedeke. Dresden: Ehlermann 1941, S. 11

- ( 30 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 59
  
- ( 31 )      Briefwechsel. Emanuel Geibel und Karl Goedeke: (Hrsg. v. Gustav Struck.)  
(Lübeck: Stadtbibl. 1939.), S. 103 (Veröffentl. d. Bibliotheken d. Hansestadt  
Lübeck. N. R. 1.)
  
- ( 32 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 59
  
- ( 33 )      Quelle: ungedruckter Brief von K. Goedeke an C. von Wurzbach, 12. August  
1862. Vorhanden in Wien: StuLB: I.N. 170.249
  
- ( 34 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundrisz ... Bd 3. Dresden: Ehlermann  
1881, S. VIII
  
- ( 35 )      Goedeke, Karl: Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den  
Quellen. Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859. XVI, 432 S.
  
- ( 36 )      Ders. Grundrisz ... Bd 2. Ebda 1859. VIII S., S. 433-1203 S., 2 Bl. Anz.
  
- ( 37 )      Goedeke, Karl: Grundrisz ... Bd 1. Ebda S. V
  
- ( 38 )      Ebda S. VIII
  
- ( 39 )      Ebda S. VIII
  
- ( 40 )      Ebda S. VIII
  
- ( 41 )      Ebda S. 1
  
- ( 42 )      Ebda S. 1. – Vgl. Anm. 14
  
- ( 43 )      Ebda S. 1

- ( 44 )      Ebda S. 2
- ( 45 )      Ebda S. 2
- ( 46 )      Ebda S. 3
- ( 47 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 58
- ( 48 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 60
- ( 49 )      Briefwechsel. Emanuel Geibel und Karl Goedeke: (Hrsg. v. Gustav Struck.)  
(Lübeck: Stadtbibl. 1939.), S. 83 (Veröffentl. d. Bibliotheken d. Hansestadt  
Lübeck. N. R. 1.)
- ( 50 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundriss zur Geschichte der deutschen  
Dichtung aus den Quellen. Bd 1. Hanover: Ehlermann 1859, S. XI
- ( 51 )      Ders. ebda S. XI
- ( 52 )      Ders. ebda S. XI
- ( 53 )      Ders. ebda S. XI-XII
- ( 54 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 60
- ( 55 )      Ders. ebda S. B 60
- ( 56 )      Goedeke, Karl: An die Dichter Deutschlands. In: Charivari 18. Juni 1846,  
Nr 194, S. 3103

- ( 57 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 60
- ( 58 )      Quelle: Fragebogen- Kopie
- ( 59 )      Fragebogen-Kopie
- ( 60 )      Ebda
- ( 61 )      Ebda
- ( 62 )      Ebda
- ( 63 )      Ebda
- ( 64 )      Jacob, Herbert: Eine Bibliographie und ihre Verleger. In:  
Buchhandelsgeschichte 1985, 2, S. B 60
- ( 65 )      Jacob, Herbert: In: Ebda, S. B 60
- ( 66 )      Goedeke, Karl: Vorwort. In: Ders. Grundrissz ... Bd 3. Dresden: Ehlermann  
1881, S. XIV
- ( 67 )      M(inde)-P(ouet), G(eorg), (u. Ernst Wiegandt): Aus Karl Goedekes Nachlaß.  
(Den Teilnehmern am Jahresessen d. Leipziger Bibliophilen-Abands 4. Febr.  
1922 gewidm.) ([Leipzig] 1922.) 2 Bl., 4 Bl. Faks.
- ( 68 )      Rothe, Eva: Aus Karl Goedekes Nachlaß. Mit unbekannten Autographen von  
Mörke und Storm. In: Beiträge zur deutschen und nordischen Literatur.  
Festgabe f. Leopold Magon ... Berlin: Akad.-Verl. 1958, S. 340-347 (Veröff.  
d. Inst. f. dt. Sprache u. Lit. 11.)

## 6. Materialien (Faksimiles)

1. Anzeiger von Brümmers „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“
2. Werbetext für Brümmers „Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849“
3. Pressestimmen zu Brümmers „Hausschatz“
4. Mitteilung des Verlegers Stillkraut über den Abbruch des „Hausschatzes“
5. Aufruf an die Bezieher von Brümmers „Deutschem Dichter-Lexikon“ mit der Bitte um weitere Auskünfte
6. Anzeige der Vollendung von Brümmers „Deutschem Dichter-Lexikon“
7. Ankündigung eines zweiten Nachtrages zu Brümmers „Deutschem Dichter-Lexikon“
8. Anzeige der ersten Reclam-Ausgabe von Brümmers Lexikon
9. Hektographiertes Rundschreiben Brümmers an Verlage
10. Antwort des Autors Jakob Bucher an Franz Brümmer
11. Anzeige der 4. Reclam-Ausgabe von Brümmers Lexikon
12. Aufruf Brümmers für eine (nicht erschienene) 7. Auflage seines Lexikons
13. Antwort des Autors Julius Havemann für die vorbereitete 7. Auflage von Brümmers Lexikon
14. Werbeblatt Sophie Patakys für das „Lexikon deutscher Frauen der Feder“
15. Aufruf Karl Goedeke „An die Dichter Deutschlands“ in Charivari 1846

16. Fragebogenformular Karl Goedeke für die Arbeit am „Grundriß“
17. Mitteilungen von Eduard Mörike an Karl Goedeke für die Weiterführung des „Grundrisses“

Allen Dichtern und Verlagsbuchhändlern zu geneigter Beachtung bestens empfohlen!

# Hauschat deutscher Lyrik seit 1849.

Aus den Quellen.

Unter Mitwirkung namhafter Dichter und Literaturhistoriker herausgegeben

von

Franz Brümmer.

Vielseitigen Anregungen Folge gehend, beabsichtigt der Herausgeber des „Deutschen Dichter-Verikens“ im Anschluß an das letztere eine Anthologie lyrischer und lyrisch-epischer Gedichte (Romanzen, Balladen etc.) zusammenzustellen, die im Verlage der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung erscheinen soll. Dieselbe soll ein übersichtliches und vor allem ein vollständiges Bild der deutschen Lyrik seit dem Jahre 1849 geben, das ja nicht nur einen historisch-politischen, sondern auch einen literarischen Wendepunkt bildet.

Wir wissen wohl, daß wir mit Ausgabe einer solchen Sammlung nicht zum erstenmale den Lesern die poetischen Erzeugnisse der letzten Decennien zugänglich machen. Verschiedene Anthologien, an denen unsere Literatur so reich ist, ja auch speziell solche, welche ausschließlich die neueste Lyrik berücksichtigen, haben — wenn auch in anderer Weise — darzubieten versucht, was wir durch Veröffentlichung unseres Hauschat's bezwecken. Indessen unterscheidet sich unser Unternehmen ganz wesentlich von denen ähnlicher Art, und wir glauben — sicher zu seinem Vortheile. Zunächst denken wir nicht daran, ein Werk zusammenzustellen, das viel Papier, auch wohl schöne Bilder, aber wenig Text bringt, und das daher dem angebotenen Zwecke nur in höchst unzureichender Weise entsprechen kann. Eine Anthologie, welche das ganze Gebiet der deutschen Lyrik in den letzten Jahrzehnten zur Anschauung bringen und hinsichtlich des Preises billigen Ansprüchen gerecht werden soll, kann nur darauf Bedacht nehmen, für das reichhaltige Material den entsprechenden Raum zu gewinnen, und es soll demnach unser „Hauschat“ im Format dieses Verikens erscheinen und der Druck in möglichst kleinen Typen ausgeführt werden.

Ein anderes unterscheidendes Merkmal soll in den auszuwählenden Stoffen selbst gefunden werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch sehr viele Anthologien lyrischer Gedichte ein sentimentaler, tränklicher Zug geht, der dem Ganzen eine bedenkliche Einseitigkeit und Eintönigkeit aufprägt. Wir werden bestrebt sein, diesen Fehler zu vermeiden. Die Auswahl der Gedichte in unserer Sammlung soll derartig getroffen werden, daß alle Tonarten, vom tiefsten Ernst des rein geistlichen Liedes bis zum übermüthigen Humor der possenhafsten Burleske, erklingen, selbstverständlich unter der Beschränkung, daß jedes ausgewählte Stück in seiner Weise muster-gültig ist.



Aufnahme in unsere Anthologie werden alle diejenigen Dichter finden, welche seit 18 mit poetischen Publikationen in die Öffentlichkeit getreten sind, oder welche, obwohl sie bereits vor diesem Zeitpunkt poetisch thätig gewesen sind, doch erst nach 1849 ihre Bedeutung als Dichter erlangt haben. Daß dem absolut Werthlosen in unserer Kritik die Aufnahme versagt bleibt, ist selbstverständlich; dagegen dürfte es nicht mehr als gerechtfertigt erscheinen, auch denjenigen Dichter zu berücksichtigen, welche, trotzdem sie ihre Poesien noch nicht gesammelt haben erscheinen lassen, sich dennoch bereits eines geachteten Namens in der poetischen Literatur erfreuen.

Den ausgewählten Dichtungen werden ganz kurze biographische Bemerkungen vorausgeschickt werden, ohne jegliche Charakteristik und Kritik. Erstere dürfte immerhin in dem gänzlichen Ausschluss eines Dichters, sowie auch in dem Mehr oder Weniger des Ausgewählten zu suchen sein. Für die biographischen Daten wird das „Deutsche Dichter-Lexikon“ als Quelle dienen. Diejenigen Dichter, welche in demselben — nicht durch Schuld des Herausgebers — fehlen sollten, werden freundlichst gebeten, uns bei Einsendung ihrer Gedichte auch mit den nöthigen biographischen Angaben versehen zu wollen.

Einen ganz besondern Werth glauben wir unserm Werke dadurch zu geben, daß wir die Dichtungen unmittelbar „aus den Quellen“ auswählen. Diese werden daher bei allen Gedichten nach vollständigem Titel angeführt und gleichzeitig auch die Namen der derzeitigen Verleger genannt werden. Auf diese Weise wollen wir einerseits Ungenauigkeiten vermeiden wie sie sich in vielen nicht aus den Quellen geschöpften Anthologien eingeschlichen haben, anderer Seite aber auch dem Leser die Möglichkeit gewähren, bei event. Beschaffung dieser oder jener Gedichtsammlung sich sofort an die richtige Bezugsquelle wenden zu können. Behufs Durchführung dieses Planes wenden wir und daher an alle Dichter resp. Verleger deutscher und deutsch-österreichischer Gedichte mit der ergebensten Bitte, uns ihre Dichtungen resp. Verlagsartikel — soweit dies nicht bereits geschehen ist — zuzusenden zu wollen. Gedichte, welche bisher weder in einer Gesamtausgabe, noch in einer andern Anthologie erschienen sind, werden als „Originalbeiträge zum Hausschatz“ bezeichnet werden.

Der Herausgeber hat es für zweckmäßig erachtet, zur Zusammenstellung der Anthologie bewährte Kräfte aus dem Kreise unserer Dichter und Literaturkenner heranzuziehen; weitere Kräfte sollen noch gewonnen werden. Jeder der Mitarbeiter wird ganz selbständig eine Reihe von Dichtern durch Auswahl aus ihren ihm genau bekannten Poesien vorführen und diese Auswahl durch seinen Namen vertreten; Freundschaft und Bekanntschaft geben keine Berechtigung zur Aufnahme einer gehaltenen Poesie; sich selbst wird keiner der Mitarbeiter vorführen. Auf diese Weise glauben wir dem „Hausschatz“ ein eigenthümliches Gepräge zu geben und dabei doch die Auswahl zu einer kritischen zu gestalten.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Werk, nach dem vorgetragenen Plane ausgeführt, den Beifall und das Interesse aller Literaturfreunde gewinnen wird, und so mehr, als es in unserer Literatur noch an einem solchen fehlt, und bitten daher die Herren Dichter und Verlagebuchbändler um thätige Unterstützung desselben.

Krüll'sche Buchhandlung

(H. Jugendubel)

in Eichstätt und Stuttgart;

Franz Brümmer

in Mauer bei Berlin.

# Sausshab

## deutscher Lyrik seit 1849.

### Aus den Quellen.

#### In Heften à 60 Pf.

Nach langen, mühevollen Verarbeiten sind wir endlich in der angenehmen Lage, durch Ausgabe der 1. Lieferung obigen Werkes die unzähligen Anfragen beantworten zu können, welche nach dieser Seite hin im Laufe eines Jahres an uns ergangen sind. Die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, und die besonders in der Verbeischaffung der „Quellen“ gipfelten, mögen uns entschuldigen, daß das Erscheinen dieser Hefen nicht früher bewirkt werden konnte.

Wie der Titel unserer Anthologie andeutet, soll dieselbe vorzugsweise eine Blumenlese aus der neuesten deutschen *Lyrik* bringen. Ein Blick in die vorliegenden Hefen wird indes erkennen lassen, daß auch die lyrisch-epischen Stoffe ihre Berücksichtigung gefunden haben und weiterhin auch finden werden. Wir sind nicht die ersten, die durch Ausgabe einer solchen Gedichtsammlung den Lesern die poetischen Erzeugnisse der letzten Decennien zugänglich machen. Verschiedene Anthologien, ja speciell auch solche, welche ausschließlich die neueste Poesie berücksichtigen, haben — wenn auch in anderer Weise — dazubieten versucht, was wir durch Veröffentlichung unseres Sausshabes bezwecken. Indessen unterscheidet sich unser Unternehmen ganz wesentlich von denen ähnlicher Art, und wir glauben — zu seinem Vortheile. Zunächst denken wir nicht daran, ein Werk für den Klipplich unserer Damen zusammenzustellen, das viel Papier, auch wohl schöne Bilder, aber wenig Text bringt, und das daher dem unten angegebenen Zwecke nur in höchst unzureichender Weise entsprechen könnte. Eine Anthologie, welche das ganze Gebiet der deutschen Lyrik in den letzten Jahrzehnten zur Anschauung bringen und hinsichtlich des Preises billigen Ansprüchen gerecht werden soll, kann nur darauf Bedacht nehmen, für das sehr reichhaltige Material den entsprechenden Raum zu gewinnen, und hielten wir deshalb die vorliegende äussere Ausstattung unseres Werkes für die allein geeignete. — Ein anderes unterscheidendes Merkmal soll in den ausgewählten Stücken selbst gefunden werden. Der Tadel, den der verstorbene Hoffmann von Fallersleben in seinem Gedichte „Die Anthologen“ gegen diese richtet:

Einseltig wählen sie nach ihrer Stimmung aus;  
Sind sie recht fromm und weinerlich gestimmt,  
So hat das Buch davon den Feiggeschmack;  
Sind sie recht weich vor Sehnsucht, Lieb' und Schmerz,  
So ist fast jedes Blatt damit gefüllt;  
Sehn sie die Welt von heit'rer Seite nur,  
So lächelt uns ein jedes Liedchen an;  
Ist ihnen nur der Geist ein Weg zum Glück,  
So fällt nur ihre Wahl auf's Liebgedicht;  
Ist ihnen Scherz und Wit nur Persie,  
So ist der Humerist ihr Dichter nur.  
Einseltig wie die Stimmung ist die Wahl,  
Das Subjective gehet überall  
Als rother Faden durch das ganze Buch.  
Es kommt dazu noch nebenbei die Gnuß  
So wie der Haß, womit man jenen ehrt  
Und sich an diesem mal zu rächen glaubt.  
Wo findet da sich noch Gerechtigkeit?



: gewiß nicht ohne Berechtigung, und sind wir deshalb bestrebt, jene so vielen Anthologien haftende Einseitigkeit und Eintönigkeit zu vermeiden. Die Auswahl der Gedichte in unserer Sammlung soll derartig getroffen werden, daß alle Tonarten, vom tiefsten Ernste des in geistlichen Liebes bis zum übermüthigen Humer der possenhaften Burleske, erklingen, selbstverständlich unter der Beschränkung, daß jedes ausgewählte Stück in seiner Weise mustergeräthlich ist. — In unserer Anthologie werden endlich die unendlichen Dichtungen, wie sie die verschiedensten Landschaften unsers Vaterlandes darbieten, reichlich vertreten sein, und soll dem Schlusse des Ganzen ein erklärendes Wörterverzeichnis beigegeben werden.

**Das Jahr 1849** wählten wir zum Ausgangspunkt unserer Sammlung, weil es einmal neu durch die historisch-politischen Verhältnisse Deutschlands mit bedingten Wendepunkt in unserer Literaturgeschichte bildet, und weil andererseits die Zeit vor und bis 1849 durch Karl Göbels in seinen „Elf Büchern deutscher Dichtung“ eine so vorzügliche Darstellung gefunden hat, daß eine Berücksichtigung jener Zeit völlig überflüssig erschien. In unsern „Hauschat“ werden demnach alle diejenigen Dichter Aufnahme finden, welche seit 1849 mit poetischen Publikationen an die Öffentlichkeit getreten sind, oder welche, obwohl sie bereits vor diesem Zeitpunkt poetisch thätig waren, doch erst nach 1849 ihre Bedeutung als Dichter erlangt haben. Ausgeschlossen müßten hiernach alle von Karl Göbels in seinem oben erwähnten Buche bereits ergründeten Dichter bleiben; wenn indessen einige der dort namhaft gemachten Autoren, die es in die neueste Zeit ihre Reize haben erlösen lassen, unserer Anthologie eingefügt sind, so sind sie doch nur in denjenigen ihrer Schöpfungen vertreten, die der Zeit nach 1849 angehören. Ausgeschlossen bleiben aber alle diejenigen Dichter, die vor 1849 von dieser Erde schieden, und nur, wenn ihre Poesien erst nach ihrem Tode erschienen, ist eine Auswahl aus denselben für unsern „Hauschat“ getroffen worden. Ausgeschlossen bleiben ferner alle Uebersetzungen und Uebersetzungen sowie solche Dichter, welche nur nach dieser Seite hin poetisch thätig waren. Inbedingte ausgeschlossen soll endlich alles absolut Wertlose bleiben. Vielleicht hätten wir, was diesen Punkt betrifft, hier und da noch schärfer sichten und sichten können; allein bei dem Zwecke, den unsre Arbeit verfolgt, durften wir uns nicht bloß auf die bereits mit dem Vorkeurer geschmückten Dichter beschränken. Eine Anthologie aus den Gedichten dieser Poeten zusammenzustellen, wäre ja eine leichte, wenn auch ziemlich überflüssige Arbeit gewesen, da der Büchermarkt mit solchen Sammlungen ja fast überfluthet ist. Unser Werk will auch den Dichtern, die gegen jene Glücklichen und allgemein Gefeierten bescheiden zurücktreten, ein Plätzchen einräumen; es will so manche verdienstliche Kraft, die im Laufe der letzten dreißig Jahre ausgeübt und ausgeübt hat und bereits der Vergessenheit anheimgefallen ist, wieder aus Dicht ziehen und ihr den schuldigen Zoll der Anerkennung nicht versagen; es will den Sängern der jüngsten Tage durch Hinweis auf ihre poetischen Schöpfungen die Wege in die Herzen ihrer deutschen Brüder und Schwestern bahnen und sie zu erneuter Thätigkeit anregen; es will selbst derer gedenken, die sich, trotzdem sie ihre Poesien noch nicht gesammelt haben erschein lassen, dennoch bereits eines geachteten Namens in der poetischen Literatur erfreuen — kurz: unser Werk will zu einer genaueren Kenntnis unserer poetischen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten verhelfen und alle einem mehr literaturhistorischen Zwecke dienlich sein. Es galt demnach, in der Verführung deutscher Dichter der Neuzeit die größtmögliche Vollständigkeit anzustreben. Ob wir nach dieser Hinsicht den verschiedensten Anforderungen gerecht geworden sind, wagen wir nicht zu behaupten; wir geben sogar zu, daß noch mancher, dem von uns behandelten Zeitraum angehörende Dichter der Aufnahme in den Hauschat würdig gewesen wäre, müssen aber jede Verantwortung für sein Fehlen in unserer Sammlung ganz entschieden zurückweisen. Wird ein verachteter Fehler an unserer Arbeit bemerkt, so wollen wir den Grund nur darin suchen, daß uns von den betreffenden Dichtern, resp. ihren Verlegern die schon vor Jahresfrist erbetenen Quellschriften nicht zur Verfügung gestellt worden sind.

Und „aus den Quellen“ mußte ge schöpft werden. Man werfe nur einen Blick in so viele Anthologien und Gedichtsammlungen und vergleiche die dort zum Abdruck gelangten Proben mit den Originalen! Welche Verunstaltungen, welchen willkürlichen Veränderungen, welchen oft sinnlosen Entstellungen der Originalgedichte begegnet man da! Und so mancher Dichter hat gerade in diesem Punkte sehr unliebbare Erfahrungen gemacht. Es kam uns alle vor allen Dingen darauf an, die ausgewählten Gedichte getreu nach den uns als Quelle vorliegenden Urtexten wiederzugeben und diese Treue selbst auf die jedem Dichter eigenthümliche Orthographie auszuüben. Wo indessen hier und da in unserer Anthologie Abweichungen von den Originalen vorkommen, sind dieselben immer auf Veranlassung oder im Einverständnis mit den Dichtern gemacht worden. Die Arbeiten von K. Göbels (Elf

Bücher deutscher Dichtung von Sebastian Brant bis auf die Gegenwart; II Bde. Hannover 1849. Hahn), Gustav Haller (Bibliothek hundertjähriger Dichtungen; XI Hefte. Halle 1868. Th. G. Barthel), Engelien und Jechner (Deutsches Lesebuch; V Theile. Berlin 1876. J. W. Schulze) waren nur nach dieser Seite hin nachahmenswerthe Vorbilder. Wenn wir außerdem bei der Angabe jeder Stelle noch den Preis derselben und den Namen des Verlegers notierten, so mag manchem Leser diese Zugabe überflüssig erscheinen; wir hielten uns indes auch zu dieser Bezeichnung für verpflichtet, um selbst vereinzelt Wunschen Rechnung zu tragen und um durch eine — wenn auch geringfügige — Berücksichtigung der buchhändlerischen Interessen denjenigen Verlagsbuchhändlern umso dankbar zu erweisen, die uns durch Ueberlassung ihrer für die vorliegende Arbeit verwendbaren Verlagsartitel so freundlich unterstützt haben.

Die genaue Berücksichtigung der Originale war auch zum Theil mit Veranlassung, daß der Herausgeber zur Zusammenstellung dieser Anthologie mehrere bewährte Kräfte aus dem Kreise unserer Dichter und Literaturhistoriker herangezogen hat; er war dabei bestrebt, für die verschiedenen deutschen Landtheile besondere **Mitarbeiter** zu gewinnen. Jeder derselben wird ganz selbstständig eine Reihe von Dichtern durch Auswahl aus ihren ihm genau bekannten Poesien vorführen und diese Auswahl durch seinen Namen vertreten; Freundschaft und Vetterlichkeit geben eine Berechtigung zur Aufnahme einer gehaltenen Persie; sich selbst wird keiner der Mitarbeiter vorführen. Sollte es nöthig erscheinen, werden noch weitere Kräfte gewonnen werden.

Schließlich erübrigt nur noch, allen den Dichtern, die uns bisher bei unserer Arbeit durch Einsendung ihrer Gedichte, Originalbezüge u. dgl. so thätig unterstützt haben, besonders aber den Herren Verlagsbuchhändlern (Gebrüder Fackel; W. Meier; N. v. Deder's Verh.; Franz Lipperheide; Th. Grieben; Denke's Verh.; Treutsch & Sohn; Georg Reimer; Otto Jantke; H. Schindler; G. Zille; Haude & Spener'sche Buchhlg.; J. Guttentag; E. Meier; Friedberg & Meier; Nicolai'sche Buchhlg.; E. Greiner, sämtlich in Berlin — H. Matthes; G. Heile; Dr. H. Welfert; Breitkopf & Härtel; C. F. Winter; Oscar Reimer; J. J. Weber; F. C. G. Wendt; Duncker & Humblot; R. Giffert in Leipzig — Winter'sche Univers.-Buchhlg.; G. Weiss in Heidelberg — Chr. Limbacht; Niedner in Wiesbaden — G. Schwetfcke; Th. G. Barthel; Friede; H. Wesenius; R. Mühlmann in Halle a. S. — Perthes in Göttingen — R. Schöningh in Paderborn — J. M. Kern; Rud. Hoffmann; Giesecke in Breslau — J. Schneider; R. Schulz & Co. in Stralsburg i. G. — W. Kaspermann in Danzig — J. W. Heyse; Mühlmann; G. Co. Müller in Bremen — Kupferberg; Fr. Kirchheim in Mainz — H. Jacobi; G. Schöningh in Dresden — Carl Mayer; Hahn'sche Hofbuchhlg. in Hannover — Krüll'sche Buchhlg. in Gießen — H. Costenoble in Jena — Chr. Winter in Frankfurt a. M. — E. Antker in Gera — Stiller'sche Buchhlg. in Kassel — Bauer & Raabe in Nürnberg — Ad. Stuber in Würzburg — Kröner; Grell; Hoffmann & Hohl; G. Krabbe in Stuttgart — Wagner'sche Buchh. in Dinslaken — Atermann in München — Fr. Fuhr in Regensburg — Kaupp'sche Buchhlg. in Ebingen — Engel in Sondershausen — Galle'sche Buchhlg. in Prag — L. Meiner; G. Hedenast; Hartleben in Wien — Kasse'sche Buchhlg. in Münster — Ed. Weber in Bonn — J. R. Enders in Neudorf — Fr. Thiele in Ralibor — Bertelsmann in Gütersloh — Gebr. Henninger in Heilbronn — Fr. Link in Trier — Felger & Klein in Landsberg a. W. — Deichert in Erlangen — Kestler & Welle in Hamburg — Schweighauser'sche Buchhlg. in Basel — Vereinsbuchhlg. (N. Schabelitz) in Zürich — Schöningh in Lafr — E. Steiger in New-York) für Ueberlassung ihrer Verlagsartitel auf dem Gebiete lyrischer Poesie unsern herzlichsten Dank zu sagen. Möchte ihr Beispiel in weiteren Kreisen unserer Dichter und Verlagsbuchhändler Nachahmung finden und wir dadurch in den Stand gesetzt werden, unser Werk würdig zum Abschluß zu bringen.

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Wiesbaden.

9. Decbr. 1877.

Franz Brümmer, Lehrer in Rauen bei Berlin.



### Ein deutscher Hausfink.

Eine Dase in der Wüste! Das waren unsere Worte, als wir obiges Werk aus der Hand legten. Bei der Fluth schlechter lyrischer Anthologien, welche alljährlich den Büchermarkt unsicher machen, ist es eine wahre Wohlthat, einer Sammlung zu begegnen, welche im eigentlichen Sinne eine Blütenlese ist und allen Anforderungen einer solchen entspricht. Nur allzu sehr lassen sich die Herausgeber von Anthologien bei der Auswahl der Gedichte ganz von ihren subjektiven Empfindungen oder Stimmungen leiten und richten sich wenig nach künstlerischen Grundsätzen.

Diesen Tadel verdient die vorliegende Anthologie deutscher Lyrik von Franz Brümmer gewiß nicht. Der talentvolle Herausgeber hat sich schon vorthellhaft durch die Edition des „Deutschen Dichterlexikon“ in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Für diese neue Gabe müssen wir ihm ausdrücklich Dank wissen, denn sie füllt eine empfindliche Lücke in unserer modernen Literatur aus.

Die Idee, welche den Herausgeber, — den namhafte Schriftsteller bei seinem Werke unterstützen — bei dem verdienstvollen Unternehmen geleitet hat, dürfte im Vorwort deutlich ausgesprochen sein, es heißt da:

Die Auswahl der Gedichte in unserer Sammlung soll berartig getroffen werden, daß alle Tonarten vom tiefsten Grusse des rein geistlichen Liedes bis zum übermüthigen Humor der possenhaften Poesie erklingen, selbstverständlich unter der Beschränkung, daß jedes ausgewählte Stück in seiner Weise mustergerichtig ist. . . . . Das Jahr 1849 wählten wir zum Ausgangspunkte unserer Sammlung, weil es einmal einen durch historisch-politische Verhältnisse Deutschlands mit bedingten Wendepunkt in unserer Geschichte bildet und weit anderseits die Zeit vor und bis 1849 durch Karl Göbels in seinen „Elf Büchern deutscher Dichtung“ eine so vorzügliche Darstellung gefunden hat, daß eine Berücksichtigung jener Zeit vollständig überflüssig erschien. . . . . Unser Werk will auch den Dichtern, die gegen jene Glücklichen und allgemein Geseierten beschreiben zurücktreten, ein Plätzchen einräumen; es will so manche verdienstliche Kraft, die im Laufe der letzten Jahrzehnte ausgesungen und ausgerufen hat, wieder an's Licht ziehen und ihr den schuldigen Zoll der Anerkennung nicht versagen; es will den Sängern der jüngsten Tage durch Hinweis auf ihre poetischen Schöpfungen die Wege in die Herzen ihrer deutschen Brüder und Schwesterlein bahnen helfen und sie zu erneuter Thätigkeit anregen.“

Das sind die Prinzipien, nach denen der Herausgeber sich vornehmlich bei der Auswahl des Stoffes gerichtet hat. Mit kritischem Feinsinn und bewundernswerther Objectivität ist Herr Brümmer an seine Aufgabe gegangen und hat aus dem ungeheuren Material das Beste und Beste ausgelesen, um es als Perle oder Edelstein diesem Schatze deutscher Poesie einzuverleiben.

Es sind nur wenig unbedeutende Gaben in dieser Sammlung; fast alle mitgetheilten Proben erheben sich bedeutend über das Niveau der Mittelmaßigkeit. Einzelne Dichtungen sind wahre Cabinetstücke und schon dieser wegen würde es sich verlohnen, die Sammlung einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Wir wollen indeß neben dem Besten auch des Guten nicht vergessen, um ein möglichst getreues Bild von der Zusammenstellung der vier und vorliegenden Lieferungen zu geben. Alle Tonarten, sagt der Herausgeber, sollen vertreten sein; beginnen wir also zuerst mit den ersten elegischen Tönen, mit Binger's markiger und schwungvoller Dichtung: „An den Unsichtbaren.“

Unsichtbares Wesen,  
Das überall und umschwebt,  
Das mit den Wolken dahertreibt  
Und aus der Bläue  
Des Himmels uns anschaut,  
Und in Nacht gehüllt  
Im Sternenspiel  
Der ahnenden Seele  
Demuth einhaucht:  
Wie soll ich Dich preisen  
Mit meinem Liede?

Wo soll ich beginnen  
Mit meinem Lobe?  
Wenn im Gebete  
Die Brust des Menschen  
Erfüllt ist von Dir;  
Dann preist Dich  
Sein Stammen;  
Und was Worte nicht ausdrücken,  
Das sagt Dir  
Sein Schweigen!

Reihe- und schwermüthvolle Laute klingen aus Ada Christen's prächtigem Stimmungsbild „Venedig“:

Im Dämmerlichte schwamm die Barke fort  
Durch den Kanal und hin durch die Lagunen,  
Der lebten Zeit geheimnißvolle Rufen  
Erstlickten schier das laute Menschenwort.

Es glitt an Tempeln und Palästen nur  
Vorbei mein Schiff durch des Rialto Wogen,  
An schwarzen Gondeln, die vorüber zogen  
Wie Nachtgespenster, sonder Laut und Spur.

Vom Klosterthurne bebte durch die Luft  
In leisen Tönen schon der Abendsegen,  
Da rauschten Bäume, wehte mir entgegen  
Vom grünen Lido weicher Blüthenduft.

Und sanfte Stimmen waren jetzt erwacht,  
Durch Gras und Büsche schwebte süßes Klingen,  
Verirte Lauben senkten ihre Schwingen,  
Es lag die Fluth — und mäßig kam die Nacht. —

Aber auch das innige, frohe, jubelnde Lied, das den deutschen Poeten stets so gut gelang und mächtigen Wiederhall gefunden „so weit die deutsche Zunge klingt“, ist in prächtigen Weisen vertreten. Man kann auch hier den Einfluß des deutschen Volksliedes auf die moderne Lyrik verfolgen; die ächten, trauten, schlichten und herzigen Töne deutscher Volksart hören wir aus so manchem Liede wiederklingen und das macht uns diese Weise doppelt werth:

Frags! Du die Rose,  
Warum sie blüht,  
So wird sie sagen:  
„Das Blühen eben

Ist Rosenleben,  
Und ohne Farben  
Kein Blümlein glüht!“



Fragest Du die Perche,  
Warum sie singt:  
So wird sie sagen:  
„Das Singen eben  
Ist Percheleben,  
Und mit dem Rufe  
Das Lied erklingt.“

Fragest Du das Herz,  
Warum es liebt,  
So wird es sagen:  
„Horch, was im Walde  
Und auf der Halde  
Vöglein und Blume  
Zur Antwort gibt!“

(Borwitsch.)

Einen starken Theil der Proben nehmen die erotischen Lieber ein. Hier ist ganz besonders der feine Tact des Herausgebers anzuerkennen. Bei der wahren Sündfluth von Liebesgedichten — welcher Dichter hätte nicht schon ein Dugend unglücklicher Lieben überstanden — bedurfte es der größten Vorsicht, um von dem absolut Werthlosen das Werthvolle zu sichten, ohne sich etwa durch abgebrauchte Phrasen oder Formgenossenschaft, durch schillernde, aber unpassende Bilder bestechen zu lassen. Das Gemachte vom wahren Empfindenen, den Gedanken vom leeren Wortschwall zu unterscheiden, ist hier viel schwieriger, weil sich die meisten Liebesgedichte mit ihren Seufzern, Thränen, Sternen und Himmeln in Klangvollen Reimen gewöhnlich recht gut ausnehmen und so manches unerfahrene Herz gefangen halten. Hier hat Herr Brümmer seinen kritischen Scharfsinn ganz besonders gezeigt; er hat wahre Perlen erotischer Lyrik an's Licht gebracht und unter den bisher mitgetheilten Dichtungen ist keine einzige, welche nicht ihren Werth befände. Ganz, wie Uhland's Song, gemahnt uns Karl Altmüllers reizendes „momento“ vergangener Liebeseligkeit, die er mit folgenden prächtigen Versen schildert:

Wie leis die Linde rauschte,  
Und unser Thun belauschte,  
Weißt Du's auch noch?  
Sie schüttelte die Aeste,  
Als dächte sie: diese Gäfte  
Sind wunderfestsam doch.  
Du sahst mich an und lachtest,  
Ich weiß es wohl, Du dachtest:  
O, der ist mein!  
Wir war's zu dieser Stunde:  
Der Erde weite Kumben,  
Die müßt mein eigen sein.

Ich will es nie vergessen,  
Was, da wir so gefessen,  
Sich still entspann,  
Zur Vesper klangen die Gloden,  
Da singst Du an zu stöck'n  
In dem Geräusch und Lärm —  
Mag es doch jeder wissen,  
Wie ich Dir da entriß  
Den ersten Kuß.  
Und wie du hold verzagend,  
Dich neigtest, leise sagend:  
„Ich will ja, weil ich muß!“

Welch ein reizendes Veneerbild! Man sieht es, der Dichter ist ziemlich indiscret, und unsere verehrten Leserinnen, welche sich in solchen Situationen nicht recht zu benehmen wissen, könnten schon durch verschiedene Gedichte dieser Art ihren Gesichtskreis erweitern, ganz abgesehen davon, daß ihr Herz bei solcher Poesie gewiß nicht leer bliebe.

Den Reigen der humoristischen Beiträge eröffnet der wichtige und scharfsinnige Satyriker Oskar Blumen-thal mit einigen Epigrammen, die sich besonders gegen bestimmte Persönlichkeiten richten. Treffend fertigt er den berühmten Koloristen Hans Makart mit folgenden Strophchen ab:

„Ich bitt' Dich, Deine Bilder zu verändern,  
Das Rastke weckt den stillen Degout!“

So male doch die Schönheit in Gewändern!“ —  
Ich habe nicht das Zeug dazu!

Die Heinenachahmer kommen noch schlechter weg; der Satyriker tadelt hier die Heine'sche Weltsehmerz-poesie — wohl zu unterscheiden von der Poesie des Schmerzes — mit vollem Recht und sagt ihren Nachahmern recht bitter die Wahrheit:

Das Singen nach Heine'scher Melodie —  
Wie geist und amuthverlassen!

Den Mangel an eigener Physiognomie  
Verdeckst Du mit fremden Grimassen.

Der leichte, fröhliche Humor ist durch Bunge's prächtiges Poem „König Wein“ sehr glücklich vertreten eine Strophe, die den Hoffmann des Königs Wein schildert, sei mitgetheilt:

Der „Durst“ ist sein schlauer geheimer Bontier,  
Die „Lieb“ Ceremonienmeister,  
Die „Heiterkeit“ dient ihm als Hofkavalier,  
„Luft“, „Freude“ sind dienstbare Geister,  
Sein Feldmarschall „Rausch“ führt ein blühendes Heer,

„Schmerz, Wahrheit und Geist“, triumphirend einher.  
Drum preise, wer nur preisen kann,  
Den „König Wein“ als bravsten Mann.  
Stoßt an!

Aus den heiteren Regionen des Humors führe ich die Leser noch einmal auf das „harte Feld der Melancholie“, indem ich Cajetan Serri's bekanntes schwermuthvolles Lied „Die Thränen“ in Erinnerung bringe:

O, schäm' Dich Deiner Thränen nicht,  
Das Haupt nicht wegzuwenden!  
Die Thräne, die vom Aug' Dir bricht,  
Die hat Dir Gott gespendet.

Sie sinkt als milder Thau hinab  
Aufs Herz, das fieberkrankt,  
Und wie ein Adelslein blüht am Grab,  
Blüht dort ein Trostgebau.

Und sie ist gar ein köstlich Gut,  
Um das Dich Kön'ge neiden;  
Sie spült hinweg mit kühler Fluth  
Die Spuren Deiner Leiden.

O, schäm' Dich Deiner Thränen nicht,  
Die Dir ein Gott gegeben —  
Wenn es an Thränen hier gebricht,  
Der lebt ein traurig Leben. —

Noch genug der Proben. Unser Zweck war nur, aus dem reichen Inhalte der Anthologie einiges herauszugreifen, um zu zeigen, daß der Herausgeber mit Geschmack ausgewählt hat. — Die Dichter folgen in alpha-



bellische Reihenfolge und die vier ersten Lieferungen — bereits bis zum Buchstaben K gelangt — umfassen allein an 200 Seiten, ein Beweis, wie reichhaltig die Anthologie zu werden verspricht.

Bim Schluß sei folgendes bemerkt. Es ist viel darüber geklagt worden, daß die deutsche Lyrik seit 1849 im Niedergange begriffen sei. Nun, es bedarf nur eines Blickes in den „Deutschen Hauschat“, um sich vom Gegenteil zu überzeugen. Da gemahnt es uns wie an einen großen prächtigen Buchenwald, in welchem Vögel aller Art ihre lustigen oder traurigen Lieder erschallen lassen: es ist ein wirklicher Dichterhain. Und das deutsche Herz flüchtet so gerne nach des Tages Mühe in das Heerthum der Dichtung und lauscht den Lauten einer andern schöneren Welt. Möge aus diesem Buche denn jedes Herz Trost und Ruhe schöpfen, es ist geeignet, wie kein anderes.

Wir Deutschen können stolz auf unsere Literatur sein, in der wir alle Völker der Erde übertreffen; dieser Hauschat führt uns den Reichtum unseres literarischen Schaffens recht vor die Augen, einen solchen Schatz von poetischer Produktion hat kein anderes Volk aufzuweisen. „Der deutsche Hauschat“ ist daher auch ein nationales Unternehmen, ganz darnach angethan, die Achtung vor unserer Literatur im Auslande zu erhöhen! Wohlthut, so möge jeder Deutsche, der noch Sinn für Ideale hat, ein solches Unternehmen unterstützen; möge jeder, der echte laudere Poesie höher stellt, als das ideale Gefasel moderner „Reformatoren“, es sich zur Ehre rechnen, ein solches Buch sein zu nennen. So wird es mehr und mehr eindringen in das deutsche Volk, Segen, Freude und Erquickung verbreitend, wie jede echte Poesie, so daß es am deutschen Herbe in Wahrheit ein Hauschat sein wird.

Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ (Coblenz) schreibt: Die beiden ersten Lieferungen, die uns vorliegen, lassen in Bezug auf gezielte Auswahl und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen, der Preis ist billig und die Ausstattung korrekt, wir werden später noch näher auf dieses verdienstvolle Unternehmen zurückkommen.

Die „Neue Deutsche Dichterhalle“ urtheilt: Der Name des bekannten Herausgebers bürgt dafür, daß wir hier ein nationales Sammelwerk, welches der deutschen Literatur zur Zierde gereicht, erhalten werden. Die vorliegende erste Lieferung erfüllt Alles, was der Prospekt verspricht. Wir sehen der Vollendung dieser Anthologie mit Freuden entgegen und hoffen, daß dieselbe ein wahrer „Schatz im Hause“ sein und tausende deutscher Herzen erheben und erquickend werde.

Der „Tägliche Anzeiger für Berg und Mark“ schreibt: Dieser Hauschat wird seinem Programm nach die genaueste und vollständigste Gedichtsammlung abgeben, er wird allen Stimmungen des Lebens Rechnung tragen, weil keine einseitige Richtung verfolgt wird, und das Erscheinen in Lieferungen erleichtert die Anschaffung eines Werkes, welches in seiner Vollendung auch das Beste, was in lyrischen und epischen Gedichten neuerdings geleistet wurde, enthalten wird. Die Art, wie die ersten Hefte zusammengestellt sind, darf als Bürgschaft für die Vollendung des Ganzen in diesem Sinne betrachtet werden.

Alle Dichter werden dringend gebeten, uns außer Originalbeiträgen ihre bereits veröffentlichten Gedichte übersenden zu wollen, da die Auswahl für den Hauschat eben aus den Quellen geschehen muß.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung in Eichstätt (Bayern) erschien:

## Deutsches Dichter - Lexikon.

Biographische und bibliographische Mittheilungen  
über

deutsche Dichter aller Zeiten.

Unter besonderer Berücksichtigung der

Gegenwart

für Freunde der Literatur zusammengestellt

von

Franz Brümmer.

Zweite Ausgabe.

In Lieferungen à 80 J.

## Nur gest. Beachtung!

Die Unterzeichnete erbiethet sich, vielfachen Anträgen zufolge, Aufträge zum Druck von Poesiewerken entgegenzunehmen, wenn mindestens 200 Abnehmer garantirt sind oder der Netto-Betrag für die Druckarbeit bezahlt wird. Da wir eine sehr billige Herstellungswelse bei entsprechender Ausstattung haben, so wird jeder Auftrag auf's Beste erledigt werden. Den Vertrieb, Buchbinderarbeit ic. übernehmen wir auf eigene Rechnung.

Krüll'sche Buchhandlung

in Eichstätt (Bayern) u. Stuttgart.

Auf die große Gnade Gottes weiß ich, daß die Verwaltung des Hauschatzes  
 nicht auf mich übertragen, sondern  
 auf mich übertragen ist. In demselben  
 Vorwurfe steht. Wenn auch  
 die Verwaltung der Sache nicht geschehen,  
 sondern jetzt überwiegt die Meinung,  
 daß es nicht ein solches Verbrechen  
 so ist, als nicht möglich, in dem  
 Fortschreiten der Verwaltung

Mit Freigebigkeit

A. Stillkraut.

March 1892



## Bitte!

In den mannigfachen günstigen Beurtheilungen, die das „Deutsche Dichter-Vexikon“ durch die Presse erfahren, ist dem Herausgeber die Anerkennung seines Bestrebens, den Dichtern der Gegenwart einen möglichst weiten Raum im Vexikon zu gewähren, stets am wohlthueudsten gewesen, da er sich bewußt ist, keine Mühe, kein Opfer gescheut zu haben, diese Anerkennung zu verdienen. Bis jetzt sind dem Herausgeber ca. 500 direkte Mittheilungen über jetzt lebende Dichter, theils von diesen selbst, theils von ihnen Nahestehenden zugegangen. Und dennoch fehlt zur Vollständigkeit des Vexikons nach dieser Seite hin sehr viel! Nachstehendes Verzeichnis nennt eine ansehnliche Reihe von Dichtern, Schriftstellern u. aus neuer und neuester Zeit, die zum größten Theile wenig gekannt und wenig genannt sind, die der Herausgeber aber in seinem Vexikon nur ungern vermißt. Den meisten dieser Autoren ist — theils direkt, theils durch Vermittelung des Buchhandels — unsere Bitte um Einsendung ihrer Biographie nahe gelegt worden. Ob unsere Circulare nicht an ihren Bestimmungsort gelangt sind, oder ob falsche Scham, Gleichgültigkeit die Ursachen waren, weshalb unserer Bitte nicht entsprochen wurde, vermögen wir nicht zu entscheiden. Nichtsdestoweniger erneuern wir unsere Bitte und richten sie an alle Dichter, Schriftsteller u. sowie an alle Freunde des Dichter-Vexikons. Jede Biographie eines der unten verzeichneten Autoren, jeder Nachweis, wo wir über dieselben biographische Details zu finden vermöchten, jede nähere Bezeichnung ihres Standes und Wohnorts, um mit ihnen in direkte Verbindung treten zu können, namentlich auch jede Vermittelung von Nekrologen wird uns willkommen sein und mit Dank Aufnahme und Verwerthung finden.

**H. Jugendubel** (Krüll'sche Buchhandlung) in Eichstätt,  
**Dr. Brümmer** in Naun (bei Berlin).

Karl Adelbert  
 Alfr. Graf Adeltmann  
 L. Adoff  
 Leonh. Adler  
 Gust. Adolphi  
 Traug. Altweg  
 G. Althaus  
 W. Andrea († 1872 in  
 Hildesheim)  
 Wilh. Angelftern

L. Anzengruber  
 Ed. Arnd  
 H. Arndt  
 Adam Asler  
 E. Arwed  
 Bernh. Auringer  
 Herm. Amas  
 Heimr. Amus  
 M. Alland  
 Clara Anger

Arbr. Abrecht  
 Armin Bach  
 H. M. Banning  
 J. J. Bänninger  
 E. Passowitz  
 J. M. Bandri  
 Ab. Bauer  
 W. Baumeister  
 Ferd. Becker  
 Andreas Beck

W. Beckhaus  
 Arnold Beer  
 P. J. Belle  
 Ferd. Bender  
 Adoff Beneke  
 Franz Berg  
 Winka v. Bötzingen  
 Wilh. Berg  
 Egon Berg  
 Alfred Berger





Emo Helber +  
 Pubw. Helfenstein  
 Milb. Henzen  
 Al. Helm  
 W. Helm  
 Jos. Mitter v. Hempel  
 Fr. Hendel  
 Jos. Hensler  
 G. Hepp  
 Paula Herbst  
 W. G. Hermann  
 Adalb. Herrmann  
 Arn. Hesse  
 E. Hesse  
 Heint. Hesse  
 M. Hessler  
 Georg Hiltl  
 H. H. v. Hingberg  
 H. Hirschfeld  
 Ric. Hoder  
 Theob. Hoffrichter  
 G. Hoffmann  
 Adolin Hoffmann  
 Dr. Karl Hoffmann  
 Fide. Hoffmann  
 Luise Hohendorf  
 Damian Holdrey  
 Jos. Holl  
 Ferd. Hollandt  
 Georg Holtschey + 1875  
 G. Homburg  
 Alb. Hopf  
 H. v. Hermann  
 F. Horn  
 Georg Horn  
 Mor. Horn  
 Gust. Hübnert  
 Luise Hummels  
 F. M. Hutter +  
 Auguste Hyell  
 Frdr. Hüller  
 F. Hüllerwörden  
 R. Phil. Hansen  
 Leo Hartzberg + Hünkel  
 Ludwig Heinrich  
 Mor. Horst  
 F. Horwih  
 Wdm. Hönemann  
 H. M. Herrmann  
 Luise v. Hammerstein  
 Elise Hasper  
 Heint. Hensler  
 Ant. Hellingbrunner  
 Karl Hugo  
 Hugo Harzburg  
 Frich Heiden  
 Adele Heim  
 Fr. v. Heinenmann  
 H. Heilmann  
 Rudolf Hahn  
 Jul. Gb. Hartmann  
 Fr. Hedrich  
 G. F. Jaeger  
 Herm. Jaeger  
 Georg Jaeger  
 W. Jaeger

M. P. Jaeger + Hoff  
 H. Jahn  
 Leop. Jacoby  
 Janse + Wärola  
 Heint. Jantsch  
 Max Jähns  
 Alb. Jäffing  
 W. Jendrich  
 Marie Jhering  
 F. Jilmann  
 H. Joachim  
 M. Jonas  
 Wollg. Keth. Jordan  
 Rub. Jungmaier  
 Alb. Jüfner  
 W. v. Kling  
 E. Jubeich  
 Sophie Jungmann  
 Gb. Jacobsohn  
 F. Julius  
 H. Jahn  
 G. v. Kalenberg  
 F. Kampmann  
 Georg Kampsmuth  
 Waldemar Kaben  
 D. v. Kaszany  
 Frz. Keller  
 Rud. Kelterborn  
 G. Kemmler  
 Friz Kessler  
 Herm. Kette  
 Emil Kiedebusch  
 Ida Klein  
 F. Kleine  
 Herm. Kleinfelder  
 F. G. Klenau  
 F. Klink  
 M. Kluge  
 M. Knecht  
 Friede v. Koburg  
 L. Kohl v. Kohlenegg +  
 Ernst Kohnmünger  
 Theodor König + 1869  
 Emil Kopal  
 H. Kotte  
 Jos. Kram  
 Frdr. v. Kranz  
 H. Krafert  
 F. Krenker  
 H. Kraus  
 Peter Krauß  
 M. Kretschmar + 1872  
 G. Kron  
 W. v. Kunda  
 H. Kusch  
 Karl Kutter  
 D. Kempner  
 Amalie v. Klausberg  
 Gb. Köller  
 Adolf Kolsing  
 Wensell Krause  
 Frieder. Kempner  
 Theob. Kerner  
 Mar. Kahr, Kall  
 Karl Klar  
 F. Kreiser

F. G. Kleebusch  
 Wollg. Klenze  
 Mfr. Königberg  
 Jos. Krummayer  
 G. J. Kämpf  
 Aug. Kosenmüller  
 Leop. Kram  
 Herm. Krüsi  
 G. M. Krusch  
 Emilie Kahlert  
 Ottilie Kapp  
 Henriette v. Keller  
 G. D. Kleinert  
 Wilh. Koch  
 Wilh. Künzler  
 Auguste Kuro  
 E. Kasitte  
 Phil. Kainz  
 Pubw. Kallner  
 Theodor Kambach  
 Leon. Joh. Kauff  
 Dr. H. Kauer  
 Rich. Kander  
 Dr. Lehmann, Rabbiner  
 E. Keisner  
 E. Keneid  
 Feinert + Grimberg  
 Anna Kerner  
 H. Kense  
 M. Kersch  
 K. M. Kero  
 D. v. Keronob  
 G. v. Kewigla  
 Karol Kewohl  
 Eugen Keyden  
 Aug. Kienhardt  
 Rub. Kibdan  
 Frdr. Kienstedt  
 Moriz Kibbl  
 Herm. Kock  
 Klarissa Kocke  
 Johanna Kohn  
 Ernst Kohnig  
 G. v. Koepfer  
 Alfred Kohnmisch  
 G. Kösch  
 Frdr. Köwe  
 Detmold Köwenheim  
 G. Köwenberg  
 H. Köwenstein  
 H. v. Kua  
 H. Kubit  
 Joh. Kurboll  
 Otto Kurbwig  
 Karl v. Kulterotti +  
 Herm. Kungenbed  
 F. Kichtenfeld  
 Gust. Kamlé  
 Rub. Koenbart  
 Dr. H. Kierbach  
 F. Kurbwig  
 Weth. Mfr. Kuther  
 Aug. Kambrecht  
 Frz. Keibing  
 Adalb. Kurburg  
 Alexid Komuliy

Mar. Eugomirosla  
 Pubw. Kana  
 Auguste Kinden  
 Adolf Kibbe  
 Karl Lucas  
 Silvius Landsberg  
 Heint. Lucius  
 W. Luster  
 Jul. Mag  
 M. Maisang  
 G. Mabir  
 Heint. Mahler + 1874  
 L. v. Malinowski  
 Karl Mallachow  
 Gb. Manber  
 F. Mansfried +  
 Moriz Manbl  
 H. Marbach  
 Adolf v. Marcks + 1874  
 Leo Mark  
 H. Margot  
 W. Julian Marschall  
 Oskar v. Marschall  
 F. Marlow  
 F. Ph. Martin  
 Martin im Grund  
 Ludwig Mayer  
 J. Mayer + Lühler  
 G. Meisenburg  
 G. Meinholt  
 L. Meisner  
 Rub. Meinger  
 H. Meuf  
 Oskar Mettes  
 Hans Georg Meyer  
 F. Mehnert  
 W. M. v. Milborn  
 F. Mangold  
 Eugenie v. Mipfaff  
 H. Minglaff  
 Heint. Mischel  
 Pubw. Mohr  
 Joh. Mohrbacher  
 F. Mofz  
 L. Morris  
 G. v. Moser  
 F. Muel  
 Louis Mühlfeld  
 Rub. Mülbener  
 Arthur Müller  
 Joh. Müller  
 H. G. Müller  
 Benang Müller  
 Hans Müller  
 G. D. Mund  
 Louis Munkel  
 Hans Adolf Münich  
 D. Muschi  
 F. G. Mand  
 F. Mannsfeld  
 Friz Menke  
 Eug. Morel  
 Friede v. Mühlenfels  
 Bruno Mai  
 F. Mäcker  
 Jul. v. Mergentheim

Dr. Mann	Dr. P. Paschka	H. Robert	H. Schult
Herm. Meier	D. von Paschowsky	Alex. v. Roberts	H. Schüller
Holzg. Jos. Menzel	H. Paramony	Dr. Fr. Röch	Gb. Schmidt-Weissenfels
Ernst Meyer	Dr. H. H. Post	G. L. Röchholz	Ludw. Schnabel
Gb. Mohr	Rich. Paul	M. Roderich	Reg. Rob. Schöni
Wilh. Maibaum	Gb. Paulus	H. Roffbad	Pauline Schneider
W. Maler	Ant. Pedersoni	Albr. Romann	R. Schneider
Clara v. Massow	Martin Perels	Auguste v. Römer †	Wilh. Schüller
Emil Mayer	M. Peisler	H. Rönnefeld	Dr. Ernst Schottky
Herm. Meyenberg	Karl Barndt	Herm. Rosenthal	Aug. Schrader
Ludw. Meyer	H. Petrich	Alfr. v. Rosenberg-Pipinsky	Karl Schram
Edwin Milan	L. Pfaff v. Jägersburg	M. Rossmann	H. v. Schreud
Otto Dijon Rehr. von Men-	G. W. Pfeiffer	Marie v. Roskowsky	Karl Schröder
leton	Ferd. Plag	Otto Roskoff	C. Schröder
Olga v. Mosherosch	Heint. Pindler	Anton Roth	L. Schubar
Karl Nath	C. von Pleh	H. R. Rottmann	Fr. Schüring
Karl S. von Metz	Venno Planck	G. Ruboff	R. Schuler
Martin Meyer	Theod. Riberit	Fred. Rüffer	Aug. Schulte
Klerian Müller	Emil Pirazzi	Ant. Rühl	Ant. Schulz
Marie von Rajmayer	Maxim. Plattner	M. Rugard	Ernst Wilh. Schulze
Clara Rebe	Erwin Plewisch	Eugen Ruland	M. J. Schwalger
Et. Reilly (Frau von	G. H. Preller	M. v. Rilling	R. Schwarz
Strider)	Ludw. Ritter v. Polzer	Alex. Rümpler	Walter Schwarz
Rudolf Reumeister	Paul Ressel	Math. Gräfin Reichenbach	Karl Schwebmeyer
Fred. Ried	Dr. H. N. Rieble † 1875	Christian Rode	L. Schweitzer
Hub. Riggeler	Ludw. Paul	Holst. Reinde	H. Seeburg
Ludw. Rohl	Emil Rohl	H. P. Rieder	Theod. Seemann
Ferd. Baron v. Rolde	Reg. Roland	Gb. Roeder	H. v. Seibler
Marie Norden	Rob. M. Rreyer	Fr. Rosen	H. v. Segerström
Ernst Norden	Fred. Ruder	Hugo Rosenthal-Ponin	Aug. Seuram
W. Norwalt	Benjersos	Gust. Reiserich	Ernst Sendel
M. Neumeister	R. Prott	Fr. Rob. Renner	L. v. Seiden
Reinh. Nisbors	Reg. Rüdter	G. W. M. Reynolds	G. Siegel
J. Fred. Niegges	H. v. Petersen	Karl Robert	G. Signund
H. Normann	L. H. Pfaffe	Oskar Rosoff	Reh. Phil. Simon
Fr. Norden	Gbr. Petr. Pischator	Agathe Rutenberg	Paul Sirano
H. Nordheim	G. A. Paul	Otto v. Rutenberg	Mois. Sohn
Rich. Ormay	G. M. v. Baumgarten	Reg. Rittweger	Erwin Sommer
Ant. Ohorn	H. v. Probst	H. Maeger	R. Sonnenburg
Rob. Reumann	Emil Quandt	Herm. Reisdorf	Theod. Sonday
H. Olsinger	Math. Orebnow	Aug. Reisselt	H. H. M. Sperber
Alfred Ossermann	Ant. Quaglio	H. W. R. v. Resowski	H. Spalteholz
Fred. Ad. Ludw. von Oenn-	Emil Omerer	Mar. v. Riedwald	H. R. Spath
hausen †	Dr. G. Mamshorn	Ernst Ritter	H. Endermann
Marie v. Olfers	Nabel	Ad. Rudolph	Otto Spielberg
L. v. Orndorfen	Ernst Maufe	Jos. Edm. Rieder	Heint. Spiller
G. Opitz	Jos. v. Mathewich †	Rictor Sales	Theodor Spitta
H. W. Opitz	H. Mättig	H. v. Salis	P. Spiker
L. Opitz	Wilh. Müller von Napen-	Karl Schmeling	Robert Springer
Isaac Oppenheim	hofer	Wegor Samorow	H. v. Stab
H. Otto-Walster	R. Meber	Ludwig Schäfer	G. Graf Stabion
G. Oswalt	G. v. Meber	Phil. Ulrich Schartenmaner	Eugen Stängel
L. v. b. Osten-Eaden	Wilh. Meibheim	L. Schreibe	Alfred Steffens
Ludw. v. Osten	H. M. Reichelt	H. Schreud	Fred. Steinebach
G. Oswald	Abol. Reichner	H. Schenk	Hub. Stegmann
W. Otto	Ludw. Reichardt	H. Schenemann	R. v. Stein-Rochberg
H. Otto	Richard Reinhardt	Wilh. Schröder	R. Steinmann
H. v. Orlog	Dr. G. Reinfeld	Elise Schippel	R. Stein
Anton Ost. Nikol. Rehr.	Walter Reimmar	Mar. v. Schlegel	Armin Stein
v. Dv	Dr. Otto Reusch	Erwin Schlieben	H. Stein
Joseph Poren v. Dv	Sie. J. Reichle	August Schliebm	Prop. Stein
Heint. v. Ortenburg	J. Reichle (W. Schröder)	Fred. Schölz	Voranz Stein
Mathilde Paat	Otto Richter	Herm. v. Schmellau	R. Strickborn
Ludolf Parisius	Ad. Riebel	J. G. Schmid	Wilh. Stens
R. Polmann	Herm. Riegel	Marie Schmidt	R. v. Stengel
Wilh. Pailter	Alex. Ringler	Mar. Schmidt	D. Steru



Julius Stinde  
 Anna Stern  
 W. P. W. Stofz  
 A. Streckfuß  
 G. Stugou  
 Alb. Stuyker  
 R. Swoboda  
 J. v. Szwykowski  
 J. v. Schwarz  
 Alice Salzbrunn  
 Ernst Scharz  
 Karl Schmeling  
 Heint. Emil Schneider  
 J. v. Schönau  
 Joh. Schöpf  
 Heint. Jos. Schwarz  
 Agnes v. Schwerin  
 Franziska v. Schwerin  
 Auguste Sievert  
 G. A. Späth  
 Theodor Steffens  
 J. G. Scheller  
 H. W. A. Seiffa  
 Edith  
 Fernb. v. Selma  
 Rosalie Sandboß  
 J. G. Schall  
 W. J. Schnitzler  
 Karl Eiskut  
 F. Seubert  
 Frz. v. Sonnenfeld (J.  
 Wier)  
 G. A. Staudenmeyer  
 Clara Steffens  
 Clem. Steyrer  
 Heint. Sandkenf  
 Theob. Schlemm  
 Eigm. Schlesinger  
 Sepp v. Rastberg  
 Karl Jul. Starck  
 G. J. Stir  
 Wilhelmine v. Schadow  
 Emma Schellbach  
 Hans Scherr  
 O. J. H. Schönbuth  
 Andr. Schumacher  
 F. P. Schwalbe  
 Jul. Seidlich  
 Joh. Sioway  
 Derwald Stein

Amalie Steuwe  
 J. J. Schöbels  
 Andw. Schandern  
 Karl Schmitt  
 Aug. Schmitz  
 Alex. Schmetzer  
 G. Schöcklin  
 Gb. Schüller  
 M. G. Stern  
 W. Tamm  
 J. W. Telsky  
 Konrad Tellmann  
 Mariam Tenner  
 Karl Oskar Tenber  
 Anna M. v. Thaler  
 J. Thalhaus  
 Hans Tharon  
 W. Thiemisch  
 Wilh. Thiemann  
 Adr. Tisch  
 F. G. Tiefenbach  
 G. v. Tiefenhausen  
 Emil Tilne  
 Clara Tittmann  
 M. Traber  
 Jul. Trümmer  
 A. Treblin  
 Franz Treller  
 J. Trojan  
 Heint. Treumann  
 Aug. Trümpelmann  
 M. Türlke  
 Dr. Alb. Tenschhoff  
 Just. Treumann  
 Andw. Thürtmaner  
 Emilie Tegtmeier  
 Mor. Terle  
 W. J. Trautmann  
 Walter Tesche  
 Peter Gust Thiele  
 Oswald Tiebemann  
 O. v. Nechtig  
 Georg Neblin  
 Karl Nmann  
 G. Nfriei  
 Karl Nmer  
 Ernst Nfriei  
 M. Nager  
 Frdr. Nbl  
 Max Nflemann

H. Nbbe  
 Jul. Nargha  
 Dr. Joh. Eman. Neith  
 G. G. Benzmer  
 Oskar v. Netten  
 J. v. Netheim  
 Willamaria  
 G. v. Vincenti  
 Jos. Vogelhang  
 J. Wölkel  
 Ab. Volkhausen  
 J. A. Vortbrodt  
 Richard Vof  
 Sophie v. Vof  
 Fina Vagt  
 Frdr. Volkmar  
 Herm. Vogel  
 Natalis Victor  
 O. Wagner  
 Karl v. Walb  
 Hermann Walb  
 Jul. Walbau  
 Richard vom Walbe  
 A. Walben  
 Jul. Walter  
 M. Wassermann  
 J. Wander  
 H. Warentig  
 Hans Warner  
 Rosa Warrens  
 Hans Warring  
 Hugo Wauer  
 G. Wilt  
 Oskar Wildenburg  
 Frdr. Wiedorf  
 Adolf Waldemar  
 O. F. Walben  
 W. v. Wiese  
 Oskar Walther  
 Adolf Weisser  
 G. Weber  
 Ad. Wechsler  
 Hermine Weigelt  
 M. J. Weidauer  
 M. Weihe  
 M. Weihe  
 Jul. Weil  
 Karl Weiser  
 Rob. Weise | 1874

G. Weizmann  
 B. Wendi  
 Meta Wellmer  
 Arnold Wellmer  
 G. v. Wildenbruch  
 Phil. Wasserburg  
 Hans Wieseling  
 L. R. Wagemann  
 W. G. Dr. Warburg  
 Aug. Wolf †  
 Georg Wecker  
 J. Wabr. Woerner  
 W. Wenhart  
 Dr. G. Werber  
 G. Werner (Elisabeth Bür-  
 stenbinde)  
 J. Westrich  
 Math. Wesenboud  
 H. Ludw. Wesenfeld  
 Paul Diet. Wischmann  
 Graf Albr. Wittenburg  
 M. Widdern  
 Wilh. Wiener  
 J. G. v. Wieser  
 W. J. Wilden  
 G. v. Wildenbruch  
 Luise Weil  
 J. H. Joh. Wilt  
 Heinrich Walbeil  
 Gb. Wedekind  
 Emil Walther  
 Theodor Alex. Wegener  
 Gotth. Weiler  
 Adalb. v. Wildensfeld  
 Auguste Wilhelm  
 A. Woblmuth  
 Emil Wolff  
 L. Wolff  
 H. A. Woll  
 Frz. v. Worringen †  
 Rich. Wurm  
 Wfr. v. Wurzbach  
 G. v. Zeblich-Lüpfshler  
 G. Zeller in Graz  
 Gb. Ziehen  
 Georg Zimmermann  
 Wilh. Zimmermann  
 H. Th. Zianyska  
 And. Rich. Zimmermann

## An die Vorstände

der Universitäts-Bibliotheken, Lehrer-Bibliotheken höherer Unterrichtsanstalten, Volks-Bibliotheken, Theater-Bibliotheken, Lesezirkel, wissenschaftlichen Bildungsvereine etc.

In dem Verlage der Gräff'schen Buchhandlung (H. Hugendubel) zu Eichstätt in Bayern ist nunmehr vollständig erschienen:

# Deutsches Dichter-Lexikon.

Biographische und bibliographische Mittheilungen  
über  
deutsche Dichter aller Zeiten.

Unter besonderer Berücksichtigung der  
**Gegenwart**  
für Freunde der Literatur  
zusammengestellt  
von  
Franz Brümmer.

Zwei Bände. Preis 25 Mark.

Die Frucht jahrelangen Fleißes und zähester Ausdauer liegt nunmehr in dem oben genannten „Dichter-Lexikon“ abgeschlossen vor. Die Herausgabe desselben kam einem wirklich vorhandenen Bedürfnis entgegen, da es seit Erscheinen der ähnlichen Lexika von Z. M. Meusel und K. H. Jönsen, die vor mehr als 50 Jahren zum Abschluß gebracht wurden, das erste Werk ist, das die deutschen Dichter und Schriftsteller in der umfassendsten Weise behandelt. Wohl war unsere Literatur nicht arm an lexikalischen Werken, welche biographische und bibliographische Mittheilungen über deutsche Autoren brachten, allein außer Meusel und Jönsen hatten sich die Bearbeiter doch mehr oder weniger gewissen Beschränkungen unterworfen. Während die meisten nur die Dichter und Schriftsteller einer speziellen Landschaft des deutschen Vaterlandes berücksichtigten, wie Wurzbach (Gesamt-Oesterreich), Strieder und Scriba (Hessen),



Kowad (Schlesien), Kesternund (Hannover; Bremen), Kordes und Kübler-Schröder-Alberti (Schleswig, Holstein, Pomeranien, Gütin), Schröder-Mose-Mellinghusen (Hamburg), Raader (Bayern), Rajsmann (Münsterland), Rede-Napieroth (die russischen Ostherprovinzen), Will (Münsterberg), Zitensther (Bayreuth), Otto (die Oberlausitz), Schmidt-Mehring (Berlin), Gradmann (Schwaben), Reiz und Haan (Sachsen), Kläbe und Haymann (Dresden), de Luca und Scheyer (Oesterreich) u. s. w., glaubten andere wiederum ihre Aufgabe darin zu sehen, in ihren Pericis nur Vertreter des weiblichen Geschlechts (Schinkel) oder Velenner der latbelischen Menschen (Keberein) vorzuführen; überdies band sich die Mehrzahl dieser Lexikographen noch an bestimmte Zeiträume. Solchen Einschränkungen hat der Herausgeber des vorliegenden Dichter-Pericis nicht Folge gegeben; ihm kam es darauf an, die literarischen Persönlichkeiten und literarischen Erscheinungen **aller Zeiten und aller Gauen** des deutschen Vaterlandes in einem Ehrentempel zu sammeln und damit dem deutschen Velle ein Bild seiner geistigen Größe vor Augen zu stellen. Von der Reichhaltigkeit der Arbeit mögen die Namen von 3500 Dichtern und Schriftstellern Zeugnis geben. Steht also nach dieser Seite hin das vorliegende Werk unbedingt auf der Höhe der Vollständigkeit, so ist ihm andrerseits ein Merkmal eigen, das seinen Vorzug vor allen ähnlichen Werken auf Jahre hinaus sichert: es ist dies die größtmögliche Berücksichtigung unserer noch der **Gegenwart** angehörenden Dichter und Schriftsteller. Darin wird es von keiner Encyclopädie, keinem Conversations-Pericon, ja selbst nicht von der reichhaltigsten Literaturgeschichte übertreffen. Der Herausgeber konnte seinem Werke diesen Vorzug geben, weil er mit den Autoren der Gegenwart in directen Verkehr getreten ist und ihm durch ihr Entgegenkommen mehr als 700 Autobiographien zur Verfügung gestellt wurden. Die gesamte seither laut gewordene Kritik hat diese Vorzüge fast einstimmig anerkannt.

Das „Dichter-Pericon“ dürfte somit allen Freunden der Literatur auf das angelegentlichste zu empfehlen sein, um so mehr, als mit seiner Reichhaltigkeit des Inhalts eine vorzügliche äußere Ausstattung verbunden ist. Insbesondere werden die 20. Bände der

## Bibliotheken

auf dasselbe aufmerksam gemacht, die dasselbe als Ergänzungswerk zu unsern sämtlichen literaturhistorischen Schriften, als Ergänzungswerk zu unsern sämtlichen Conversations-Pericis, überhaupt als treffliches Nachschlagewerk taunm entbehren können, und wird es gewiß Ehrensache sein, dieses nationale Werk durch allgemeinen Anlauf zu unterstützen und dessen jährliche Fortsetzung in einem Supplementheft nachhaltigst zu fördern.

NB. Der Herausgeber, Herr Franz Brümmer, Lehrer an der höheren Bürgerhsule in Ranten bei Berlin, gibt bereitwilligst Auskunft und vermittelt gute Aufträge! An denselben sind auch die Zuschriften wegen Aufnahme in die alljährlich erscheinenden Nachträge zu richten!

Die Verlagshandlung:  
**Krüll'sche Buchhandlung**  
 in Eidsstätt und Stuttgart.

erscheinen:

**Zweiter Nachtrag**  
zum  
**Deutschen Dichter-Lexikon**  
von  
**Franz Brümmer.**

Wir beabsichtigen, in nächster Zeit einen neuen

**Nachtrag**

zu dem von uns veröffentlichten Deutschen Dichter-Lexikon (s. u.) zu bringen und erlauben uns daher, alle diejenigen Dichter, Dichterinnen, Schriftsteller etc. etc., welche in dem genannten Lexikon noch nicht aufgeführt sind, ganz ergebenst zu bitten, uns durch Einsendung

- 1) ihrer ausführlichen **Biographie**,
- 2) eines **genauen Verzeichnisses** ihrer bisher durch den Druck veröffentlichten Dichtungen und Schriften (Gedichte, Dramen, Romane, Novellen, literaturgeschichtliche Werke etc. etc.) unter Angabe des vollen Titels, Ort und Jahr des Erscheinens etc. etc.,
- 3) womöglich auch ihrer **Photographie**

bei unserm Unternehmen hilfreiche Hand bieten zu wollen.

Dasselbe Material erbitten wir auch von benjenigen Dichtern, die bisher ihre poetischen Schöpfungen nur sporadisch in Zeitschriften, Almanachen, Jahrbüchern etc. etc. veröffentlicht haben und im Begriff stehen, eine Ausgabe derselben in Buchform zu veranstalten.

Sensitige für unsern Zweck geeignete biographische und bibliographische Mittheilungen sowie Nekrologe verstorbener Dichter und Schriftsteller

insonderheit aber **genaue Adressen** von lebenden Autoren, um mit diesen in direkten Verkehr treten zu können, werden mit Dank entgegengenommen.

Krüll'sche Buchhandlung in Eichstätt.

Franz Brümmer, Lehrer in Nauen bei Berlin.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung in Eichstätt (Bayern) erscheint:

**Sauschak**  
**deutscher Lyrik seit 1849.**

Aus den Quellen.

Unter Mitwirkung namhafter Dichter und Literaturhistoriker  
herausgegeben von

Franz Brümmer.

Ueber dieses Werk, von dem bisher 4 Lieferungen gr. Ver.-Format à 60 Pf. erschienen sind, spricht sich die „Westfälische Provinzial-Zeitung“ folgendermaßen aus:



Nauen (bei Berlin), Frühjahr 1889.

P. P.

In dem Verlage von **Philipp Reclam jun.** in Leipzig erscheint gegen Ende dieses Jahres ein von mir bearbeitetes

# Lexikon

## deutscher Dichter und Prosaisten

### des 19. Jahrhunderts,

das der von dem genannten Herrn Verleger begründeten „Universal-Bibliothek“ eingereiht werden soll.

Für diese Arbeit, welche ganz besonders auch die Autoren der Gegenwart berücksichtigen wird, erbitte ich die Unterstützung aller Dichter und Schriftsteller, aller Freunde der Litteratur, namentlich auch der Verlagsbuchhändler, da gerade die letzteren durch Vermittelung dieses Circulars an die Autoren ihres Verlags zur Vollständigkeit meiner Arbeit ganz wesentlich beizutragen vermögen. Meine Bitte um eine solche allseitige Unterstützung findet ihre Rechtfertigung in dem Wunsche des Publikums, über die Dichter und Schriftsteller der Gegenwart, deren Werke es liest, sich orientieren zu können.

Seit zwölf Jahren vorwiegend auf diesem Gebiete litterarisch thätig und während dieser Zeit fort und fort sammelnd, was über die Dichter etc. der Gegenwart Aufschluss giebt, hat sich mir leider die Wahrnehmung aufgedrängt, dass so manche Quelle über einen Zeitgenossen, die ich *bona fide* für meine früheren litterarischen Schriften („Deutsches Dichter-Lexikon“ u. a.) benutzt hatte, dennoch ungenau, ja selbst unlauter war; und wenn bei Benutzung solcher Quellen hin und wieder Ungenauigkeiten und Fehler nicht zu vermeiden gewesen sind, so beklage ich das am meisten, muss aber die Verantwortung auf Jene zurückweisen, welche meiner wiederholt ausgesprochenen Bitte um authentische biographische Angaben ein beharrliches Stillschweigen entgegensetzten.

Um nun solchen Mängeln in dem oben genannten Werke von vorn herein vorzubeugen, wende ich mich nochmals direkt an

alle Dichter etc. — soweit sie mir eben erreichbar sind — mit der dringenden und ergebensten Bitte, mir **sobald als möglich**

- 1) eine ausführliche Biographie, resp. ein bereits gedrucktes und als genau anerkanntes Lebensbild — kurze Daten, wie sie der „Allgemeine deutsche Litteraturkalender“ bietet, können mir nicht genügen — und
- 2) ein Verzeichniss ihrer bisher im Buchhandel erschienenen Schriften — einschliesslich der als Manuscript gedruckten dramatischen Arbeiten — unter Angabe des vollen Titels, des Ortes und des Jahres, wo und wann dieselben erschienen sind,

gütigst übersenden zu wollen. Nekrologe, sowie Adressen von Dichtern etc. — soweit letztere nicht im „Allgemeinen deutschen Litteraturkalender“ enthalten sind — werden mit Dank entgegengenommen.

Ew. haben mir bereits in den Jahren 1872 ff. die erforderlichen biographischen und bibliographischen Daten über sich zugehen lassen; sollten dieselben der Ergänzung resp. Berichtigung bedürfen, so bitte ich, mir solche recht bald übermitteln zu wollen.

Von Ew. fehlt mir bisher noch jede direkte Mitteilung.

Zeitschriften, Tagesblätter oder Lexika, in denen biographische Angaben über Ew. zu finden wären, sind mir nicht bekannt.

Ob die über Ew. bereits vorhandenen Quellen tadellos genau sind, vermag ich nicht zu entscheiden.

Ich bitte deshalb im Interesse meiner Arbeit ganz ergebenst, meine oben näher bezeichneten Wünsche gütigst berücksichtigen zu wollen.

Für eine andere, bereits geplante, litterarische Arbeit mit Illustrationen erbitte ich gleichzeitig — wofern mir nicht das eine oder das andere schon früher verehrt wurde — Ihre Photographie und Ihre seither veröffentlichten lyrischen und lyrisch-epischen Dichtungen.

Ihnen im voraus für Ihre Sendung den herzlichsten Dank sagend, zeichne ich

hochachtungsvoll und ergebenst

**Franz Brümmer,**

Konrektor in Nauen.



Geizhartzetaster Herr!

Seiend wissend daß das mühsame Lir-  
kular, welche ich mir ein ganz arge,  
baute Litta an die zu wissen, mir die  
Odersee folgende Odeten Herr  
gastfreundliche Verlaye gütlich vermitteln  
zu wollen, damit ich mich mit demselben  
besiegt Lötung der Geizhartzetaster zu Lötan  
in direkter Verbindung setzen kann:

Mit dem Odeten verglichen Lötan  
für Frau Lötung zu Lötan ist  
Lötung voll und angaben  
Franz Brümmer.

Ich bin freudigst in Offenbach (H. L. L.)  
 und wurde geboren am 27. Juni 1837 zu Mainz-  
 Kessel, wo mein Vater am Anfang der dreißiger  
 Jahre des Alters und gütlich und leicht zu  
 kauft. Ich bin alt bin ich in die  
 Vorstadt, in welcher der Kessel des Ortes, der  
 ich übrigens als künftigen Lehrer nenne, während  
 meiner Kindheit eine überaus große  
 Anzahl Kinder unterrichtete. Der Wundt- und Kessel  
 war für meine Familie eine Zeit des Wohlstands,  
 dann nachher fiel der Kessel bei Mainz-Kessel ganz  
 in der Hand meines Vaters, so daß Kessel  
 in der Hand meiner Mutter und wir sind in der Hand  
 flüchten müssen; zweitens starben wir infolge  
 des Krieges, meine Mutter (allerdings nicht in  
 Militärdienst), drittens ging durch den ganzen  
 das unglückliche Schicksal des größten Haars  
 meines Vaters infolge seiner Krankheit sehr zu  
 nützlich, während es schon früher infolge seiner Krankheit



Landen, welche sehr wenig verachtet, steht im  
Ansehen gewonnen werden war.

Minister Josen als Leiter des Gymnasiums  
in Lützen. Ich durchlief von irgendwelchen Herrn  
die fünf Klassen deselben und warf die ganze  
Reihe des Lagers. Das ist in meine Zeit gut  
erinnert (- das Punkt, auf welchem ich am  
meisten stolz bin!), mag ich dir sagen, daß ich  
ausgerechnet dieser Zeit Josen, ein sehr früher  
in der Primarschule, in Lützen einzigem  
Lehrer sein anders als die ersten (d. h. die  
ersten) Note erhielt. - Im Jahre 1859 wurde ich  
einem trefflichen Mutter und einem Pfarrer durch  
den Lützen, nur blieben nur noch zwei Klassen  
an der Universität Berlin, Göttingen  
und München folgte ich einem am Lützen leb.  
geheimen philosophischen und philosophischen  
Mädchen fort. In Göttingen wurde ich zum  
Doktor der Philosophie promoviert (durch den  
Doktor Lützen, einen der Professoren, dann  
ich in vorzüglicher Weise Vorlesung und  
Arbeit lasen).

Nachdem im Herbst 1861 die bekannte  
"Fakultät" mit der Festsetzung der Herren  
Dr. Lützen bekannt gemacht wurde, wurde ich  
in meine Stelle als Professor der deutschen



Jungen und Lehrlinge von den vier oberen Klassen des Gymnasiums genehmigt, dass der Pausenunterricht im Jahr 1873 zwischen der dritten und vierten Klasse des Gymnasiums abgemessen, dagegen die beiden Kurse des Lyzeums und die drei oberen Klassen der Realschule (bucchische und Handelschule) zugehört.

Im Jansen 1870 wurde ich Rektor des  
Gymnasiums, des Lyzeums und der Theologi-  
schen Fakultät, und ich habe schon eine  
Jahrhundert auf meinem dringenden Wunsch  
das Rektorat der Pflanzschule, welches mir  
bisher zugesagt. Dieses Amt habe ich jetzt  
immer.

Meinen Wirkungskreis war durch die notwendigste  
öffentliche Stellung der hiesigen und waga-  
zischen, Nebenbei aufstellte ich mich auch  
auch der sonstigen nützlichen Thätigkeit als  
Mitglied der Deputations- der Stadt Luzern  
(seit 1867), als Mitglied der schweizerischen Lehrer-  
vereins und der schweiz. Gymnasiallehrer-  
vereins, als Mitglied der Kantons- und Missions-  
verwaltungsrath in Luzern, als ständemittelglied der  
Landratsrathe und des Kantons junger Anstalten  
in Luzern. Als Mitglied der fünförtigen schwei-  
zerischen Anstalten beauftragte ich mich dagegen bloß zu sein.

Das sind die wichtigsten Momente aus  
meinem Lebenslauf.

Mit wörmlicher Grussendung

Ihr ergebener

Jakob Bucher.

Luzern, 2. Sept. 1876.

Ihre Müller von Turgow. Kellnergasse. Luz. u. d. Zick des  
Turgower Friedhof. Für die Jugend u. d. Volk. Turgow für  
500 jährl. Jubiläum am 5. Juli 1886. Mit 2 Blättern. Turgower  
Tag. - Abdr. mit den "Hauptst. Kellnergasse." zum "Luzerner  
Zugblatte" 8. (239 St.) Luzern (Luz. Jänner) 1886.

Briefe II!



Die Herren **Verlagsbuchhändler** werden ergebenst gebeten,  
dieses Cirkular an die pp. Schriftsteller, deren Adressen mir unbekannt  
sind, übersenden zu wollen.

*Nauen (bei Berlin), Datum des Poststempels.*

*P. P.*

Von meinem im Verlage des Herrn Philipp Reclam jun. in Leipzig  
erschienenen und von dem Herrn Verleger in seine „**Universal-  
Bibliothek**“ aufgenommenen

### **Lexikon** **der deutschen Dichter und Prosaisten** **des 19. Jahrhunderts,**

das in **zwei** Bänden 1885 in erster und 1888 in dritter Ausgabe  
erschien, soll eine vollständig **neue Bearbeitung** in **drei** Bänden ver-  
anstaltet werden.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, in diese neue Ausgabe auch  
alle diejenigen Schriftsteller und Dichter aufzunehmen, welche bisher  
in dem genannten Lexikon noch nicht aufgeführt sind. Zu diesem  
Zwecke wende ich mich **auch an Sie** mit der ganz ergebensten Bitte,  
mir **sobald als möglich** einsenden zu wollen:

- 1) Ihre cinigermassen **ausführliche Biographie**, resp.  
ein bereits gedrucktes und als zuverlässig anerkanntes  
Lebensbild — kurze Daten, wie man sie in Litteratur-  
Kalendern findet, können mir nicht genügen —;
- 2) ein **Verzeichnis Ihrer bisher im Buchhandel**  
**erschienenen Schriften** unter Angabe des **vollen**  
**Titels**, also auch des **Verlegers**, des **Orts** und des  
**Jahres**, wo und wann dieselben erschienen sind. —  
Dringend geboten ist diese Angabe bei den im  
**Selbstverlage** erschienenen Werken und bei den  
als **Manuskript** gedruckten dramatischen Arbeiten,  
da über diese Schriften die Buchhändler-Kataloge  
sehr selten Auskunft geben.



Mein Lexikon erfreut sich in allen Ländern der Welt, wo nur die deutsche Zunge erklingt, der weitesten Verbreitung und der grössten Beliebtheit, und es ist mir daher Ehrenpflicht, dasselbe so vollkommen wie nur möglich zu gestalten. Da es sich ferner die Aufgabe gestellt hat, das Litteratur liebende Publikum mit den Dichtern und Schriftstellern der **Gegenwart** bekannt zu machen, so darf ich wohl sicher hoffen, dass Sie im Interesse an meiner Arbeit meine oben geäusserte Bitte berücksichtigen werden.

Zu weiterer Ausgestaltung meiner früher erschienenen Sammelwerke

**Das Evangelium von Christo** aus dem Munde unserer neueren Dichter. Eine Sammlung religiöser Gedichte. 3. Aufl. Norden 1887. D. Softau — und

**Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung.** Eine Sammlung historischer Gedichte und ein Balladenschatz. Stuttgart 1892. Greiner & Pfeiffer

sowie zu weiteren ähnlichen Arbeiten erbitte ich mir Ihre bisher veröffentlichten **lyrischen** und **lyrisch-epischen Dichtungen** und für mein äusserst reichhaltiges Dichter-Album (rein privater Art) auch Ihre **Photographie**.

Indem ich im voraus für Ihre Zusendung herzlichst danke, zeichne ich

hochachtungsvoll und ergebenst

**Franz Brümmer,**

Korrektor in Nauen.

Nauen (bei Berlin), Datum des Poststempels.

Bitte zu senden an:

*Herrn Julius Havemann.*

P. P.

Beschäftigt mit der Fortführung und weiteren Ausgestaltung meines  
im Verlage der Reclamschen „Universal-Bibliothek“ in Leipzig erschienenen

## Lexikons der deutschen Dichter und Prosaisten vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart,

von dem seit 1885 **sechs** Ausgaben erschienen, begegne ich in den Buchhändler-Katalogen auch Ihrem Namen. Ich möchte denselben in meinem Lexikon gern berücksichtigen; da mir aber jegliche biographische Daten über Sie fehlen, mir auch keine Quelle bekannt geworden ist, aus der ich dieselben schöpfen könnte, so erlaube ich mir die ganz ergebenste Bitte, mir **sobald als möglich** einsenden zu wollen:

1) Ihre einigermaßen **ausführliche Biographie**, resp. ein bereits gedrucktes und als zuverlässig anerkanntes Lebensbild — kurze Daten, wie man sie in Literaturkalendern etc. findet, können mir für mein Lexikon **nicht genügen** —

2) ein **Verzeichnis** Ihrer bisher erschienenen (und in Buchform gedruckten) **schönwissenschaftlichen Schriften** unter Angabe des vollen Titels, also auch des Verlegers, des Orts und des Jahres, wo und wann dieselben erschienen sind.

Dringend geboten ist diese Angabe bei den im Selbstverlage erschienenen Werken und bei den als **Manuskript** gedruckten dramatischen Arbeiten, da über diese Schriften die Buchhändler-Kataloge sehr selten Auskunft geben.

Mein Lexikon erfreut sich in allen Ländern der Welt, wo nur die deutsche Zunge erklingt, der weitesten Verbreitung und der grössten Beliebtheit, und es ist mir daher Ehrenpflicht, dasselbe so vollkommen und zuverlässig wie nur möglich zu gestalten. Da es sich ferner die Aufgabe gestellt hat, die Freunde unserer Literatur besonders auch mit den **Dichtern und Schriftstellern der Gegenwart** bekannt zu machen, so darf ich wohl sicher hoffen, dass Sie aus Interesse an meiner Arbeit meine vorhin geäusserte Bitte berücksichtigen werden.

Sollten Sie Ihrer Sendung auch Ihre **Photographie** für mein äusserst reichhaltiges Dichter-Album (rein privater Art) beilegen wollen, würden Sie mich doppelt erfreuen.

Schon im voraus für Ihre Bemühungen dankend, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

**Franz Brümmer,**  
Konrektor in Nauen.



Ew. übersende ich den nachstehenden Ausschnitt aus meinem Lexikon mit der ergebensten Bitte, den Artikel (besonders auch auf die verschiedenen Daten hin) zu prüfen und ihn, soweit es erforderlich erscheint, zu ergänzen und zu berichtigen, bezw. durch eine neue Biographie zu ersetzen. Die Rückantwort wird schleunigst „als Brief“ erbeten.

Ich bin geboren in Lütke am 1. Okt. 1866, besuchte das Realgymnasium der Kaiserin Wilhelmine in Bayreuth 1887 zu Ostern die Universität Freiburg i. Br. zum Studium der Philosophie zu studieren. Ich habe schon sehr vielen 12 km Kabarett und im Drama mitspielt. Von Freiburg aus unternehme ich alljährlich Fahrten nach Schwaben, um irgend ein Wandertheater zu sehen, soz. auch in die Ferien bis Köln großen Theil zu Fuß und heute mich an alljährlichen „Wandern“ in Kurgemeinschaften. Im Jahr 1888 habe ich meine Studien in München fort. Von dort gelangte ich auf Wandern bis nach Oberitalien. 1889-90 wurde ich als Jungfreiwilliger in Tübingen i. besetzt dann bis zum März 1892 meine Studienzeit in Leipzig, denn ich für mein Leben in. Distanz will ich meine verdanke. Vom November 1892 habe ich in Riedelstraße und heute dort im Drama,



bibliothek über. Ich lernte im Jahre 1908<sup>3</sup> einen  
großen Teil der russischen Herren kennen in jener  
Petersburg, auf der Bibliothek, deren Kopf mir  
nun so lange geistig war, mein Wissen auf  
allen Gebieten auszubauen. Diese schriftstellerische  
Arbeit förderte nicht das Ansehen von Lyubim  
Juryan. Durch das Zusammenarbeiten mit verschiedenen  
Männern kam ich zu verschiedenen Fiktionen.

1908 zwang mich eine Erkrankung mich zu  
in die Heimat zu kommen. Diese mich ist, da  
meine verschiedenen Arbeiten bald zu tragen an-  
fingen, zu einem anderen Ort, da mich die Be-  
lastung der Arbeiten sehr allmählich zu sehr im dy-  
namischen Leben begünstigte, das in den Sommer  
1910 lebte ich in Lüneburg. Dort entstanden die ersten  
beiden großen Romane. Von 1910 - 16 war ich dann  
wieder in Charlottenburg in. Ruffin im 2. den Krieg  
früher in die Vaterstadt zurück, wo ich nun lebte  
in. Ruffin. In dieser Form erschienen von mir:

- 1) Perücke und Kopf, ein Novellenband. Meyer & Ziemer 1910
- 2) Eigene Lente, drei Novellen C. Reissner 1912, geht bei  
Kramer.
- 3) Am Lüneburg in andere Erzählungen. Heine & Necker 1912.
- 4) Der Kopf der Lente. Roman aus den Erzählungen  
2 Band S. K. Lüneburg 1913. 2. Aufl. 1917.



das ich Surtar Freytag kannte; das mich diese  
 ab, damit ich an die Briefe zu gehen.  
 Im Herbst 1892 war ich als Visafeldwacht  
 eine Abreise von Hamburg aus. Die Cyprien  
 aufsuchte die Rückreise in die Provinzen aus dem  
 Kaukasus. Wir lebten ein Nomadenleben durch  
 Makedonien bis nach Fleisberg hin. Im  
 Winter war ich in sehr schlechtem  
 Zustand in. Ich war dann, nach einer  
 Unterbrechung darüber, ob ich mich der Medizin  
 oder der Dichterei widmen sollte, nach München  
 kam, wo ich im Sommer 1893 nach  
 Rom ging. Hier in. Ich war in Venedig begrub  
 ich meine Gelehrungen, in der Medizin zu be-  
 nachbarnen zu können. Von Wien  
 aus war ich in. Ich war als Schriftsteller. Meine  
 kleinen Varnungen zeigten sich auf, in. Ich war  
 1896 nach München zurückgekehrt, das ich mich  
 nach der Medizin widmen wollte. Die Jahre bis zum  
 Jahresende waren sehr  
 schwer, das letzte Jahr mich viel. Anfang 1901  
 merkte ich Ludwig Lozowicz mich nach Berlin ab-  
 geschickt in. Ich war in. Ich war in. Ich war in.  
 das Kaiser-Wilhelm-Bibliothek, die für Popen  
 vorbereitet wurden. Ich war in. Ich war in. Ich war in.

- 5) *Wälsch. Roman aus der 'Mangianischen  
Gefahrenzone'. S. K. Lamm 1914.*
  - 6) *Glückseligkeit 2 Nov. Grohe 1915*
  - 7) *Gedichte. Hansen, später S. Weidemann 1917*
  - 8) *Ralf Lydenborg. Nov. Hermer 1919.*
  - 9) *Die Göttin der Vernunft. Roman. Grunow 1919*
- Von meinen Dramen ist bisher Keins veröffentlicht  
worden oder aufgeführt worden.*

*Julius Havemann*



—+ VERLAG —+  
VON  
**CARL PATAKY**  
BERLIN S.,  
Prinzen-Strasse 100.  
Telephon Ami IV, 8356.

*Soeben erschien:*

# Lexikon deutscher

# Frauen der Feder



Eine Zusammenstellung  
der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke  
weiblicher Autoren,

nebst

## Biographien der lebenden Autorinnen

und einem

## Verzeichnis sämtlicher seit 200 Jahren gebrauchter Pseudonyme.

Herausgegeben von

## SOPHIE PATAKY.

*Zwei Bände (75 Bogen), vornehm ausgestattet (holzfreies Papier), elegant gebunden,*  
*Preis Mk. ~~18~~ = 6 fl. ö. W. ~~18~~ frcs.*

Dieses Werk das einzig existierende dieser Art, giebt erschöpfende und durchaus zuverlässige Auskunft über Alles, was mit der Frauenlitteratur seit dem Jahre 1840 im Zusammenhange steht und ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle, die sich für dieselbe interessieren; insbesondere für Schriftsteller und Schriftstellerinnen, Litteraturfreunde, Redaktionen, Bibliotheken, Höhere Töchterschulen, Frauenvereine und den Buchhandel.

*Mit seltener Einmütigkeit hat die Presse dieses Werk, beim Erscheinen des I. Bandes, als einzig in seiner Art, als überaus wertvoll und geradezu unentbehrlich für jeden, der sich für Litteratur interessiert, bezeichnet.*

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den

**Verlag Carl Pataky**  
Berlin S., Prinzen-Strasse 100.

---

**Bücher-Bestellzettel**

Hiermit bestelle ich vom Verlag Carl Pataky, Berlin S., Prinzen-Strasse 100

**Ex. des „Lexikon deutscher Frauen der Feder“**

von Sophie Pataky

II Bände zum Preise von Mk. ~~18~~; fl. ~~6~~; frcs. ~~18~~.

Der Betrag ist nachzunehmen — folgt per Postanweisung.

den ..... 1898.

Unterschrift und genaue Adresse:

### Wachwind, was gibt's Altes?

**U** Im Jahre 1617 wurde in Weimar der Palmenorden gestiftet, der die Reinigung der deutschen Sprache von Fremdwörtern bezweckte. Die Mitglieder führten besondere Namen, besondere Wahlsprüche u. Kaspar von Teutleben, der eigentliche Stifter, nannte sich: „der Mehltreibe“; Dietrich von Werther: „der Vielgelehrte“; Christoph von Kensing: „der Wohlbekommende“; Ernst von Wigleben: „der Gelockte“ u.

— Auf den Dächern der chinesischen Häuser sieht man Köpfe, die bald mit der Öffnung, bald mit dem Boden der Straße zugekehrt stehen. Der Kopf, welcher der Straße den Boden zulehrt, zeigt an, daß eine Tochter im Hause sei, die noch nicht mannbar ist; wird die Chinesin heirathsfähig, so wird dieser Kopf mit der Öffnung nach vorn gekehrt; verheirathet sie sich, so wird der Kopf heruntergenommen. (Nobenzeitung.)

**+** Die alten Babylonier hatten ein Gesetz, daß Jeder, der ein schönes und reiches Weib heirathete, eine Summe Geldes zahlen mußte; mit diesem Gelde stattete Babylon seine armen und häßlichen Mädchen aus. (Solche Sitte wäre auch jetzt nicht unweismäßig.)

**F** Wenn den deutschen Dichtern, theilweise mit Recht, die Buchhändler-Honorare immer noch gering erscheinen, mögen sie sich mit Vater Gellert trösten, der für seine Fabeln vom Buchhändler Wendler pro Bogen 32 Groschen empfing.

**S** Eine Taschenuhr besteht nach der Berechnung eines Engländers, aus 992 einzelnen Theilen, deren Verrfertigung 73 verschiedene Gewerbezweige beschäftigt.

### Treffer und Nieten.

\* König Gustav III. von Schweden sprach 1774 die unvergeßlichen Worte: „Durch die Pressfreiheit erfährt jeder Monarch die Wahrheit, die man ihm mit so vieler Sorge und mit so großem Erfolge verbirgt. Durch dies Mittel kann die Nation den Trost genießen, sich zu beklagen, und oft die Ueberzeugung gewinnen, daß manchemal ihre Klagen ungegründet sind.“

\* Eben so merkwürdig als charakteristisch ist Napoleons Urtheil über seinen Schwager Murat: „Der König von Neapel ist zuweilen ein Held von elf Uhr Morgens bis fünf Uhr Abends.“

### An die Dichter Deutschlands,

namentlich an die jüngeren Dichter, deren Werke in den Encyclopädien, Chrestomathien und literarischen Handbüchern bisher noch keine Berücksichtigung gefunden haben, richte ich die freundliche und dringende Bitte, mich durch briefliche Einsendung einer kurzen biographischen Skizze (Geburtsort, Geburtsjahr und Tag u. s. w.) für die Ausarbeitung eines umfassenden, die ganze poetische Literatur Deutschlands seit dem Jahre 1500 bis auf die Gegenwart durch reichhaltige Auswahl repräsentirenden Werkes zu unterstützen. Briefe bitte ich durch die zunächst gelegenen Buchhandlungen an die Hahn'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig oder an die Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover unter meiner Adresse einzusenden. Die verehrlichen Redaktionen deutscher Zeitungen und Journale ersuche ich um gütige Verbreitung dieser meiner Bitte.

Hannover im Mai 1846.

A. Wiedek.

16.

**Herrn Karl Goedeke**

*an*

Durch Vermittlung der Verlagsbuchhandlung  
von Hrn. Ls. Ehlermann in Hannover  
via Leipzig.

**Celle**  
Königreich Hannover.

*Name und Vorname:*

*Geburtsort und Jahr:*

*Geburtsart:*

*Ort und Zeit der Jugendbildung:*

*Ort, Zeit und Fach der weiteren (Universitäts- oder praktischen) Bildung:*

*Stufenfolge amtlicher (oder sonstiger) Wirksamkeit (Lebenskizze):*

*Angabe unomym oder pseudonym erschienener Schriften in möglichst genauen  
und vollständigen Titeln:*



(weiter: Schriften: 2.) Das Kalligraphische Schriftbuch von M. v. ...  
 von ... (Beide Aufl. Minak.) - 19) Eine ...  
 ... 1856. Minak. (Beide 3. Hefte, der ...  
 ... und der ... und sein Sohn ...  
 ... (Gehemrath) ... sind.

Name und Vorname:

Edmund Moritz

Geburtsort: ... (Wittenberg) ...  
 ...  
 Geburtsjahr: 8. September 1804.

Ort und Zeit der Schulbildung: In der ...  
 ...  
 ...

Ort und Zeit der weiteren (Universitäts- oder praktischen) Bildung:

...  
 ...  
 ...  
 ...

(weiter: Schriften: 6.) ...  
 ...  
 ...

Angabe anonym oder pseudonym erschienener Schriften in möglichst genauen

und vollständigen Titeln:

- 1) ...  
 ...  
 ...
- 2) ...  
 ...  
 ...
- 3) ...  
 ...  
 ...
- 4) ...  
 ...  
 ...
- 5) ...  
 ...  
 ...



## 7. Dokumentation

### 7.1. Ausgewertete Anthologien und ihre Autoren

Übersicht der Anthologien in alphabetischer Ordnung der Herausgeber. Die in den Autorenlisten in spitzen Klammern stehenden Namen gehören mit ihrem Schaffen überwiegend in andere Zeiträume; sie sind in das alphabetische Gesamtverzeichnis der durch Anthologien vermittelten Autoren (7.2.) nicht aufgenommen.

#### 7.1.1. **Barthel, G[ustav] Emil: Neuer poetischer Hausschatz. Hochdt. Gedichte aus d. Zeit vom Beginne d. Romantik bis auf unsere Tage in systemat. geordneter Auswahl aus d. Quellen. Halle a. d. S.: O. Hendel (1896). XXXX, 1194 S. (Bibl. d. Gesamtlitt. 983-998.)**

Aar, Alexis	(Pseud. für Anselm Rumpelt)	
<Alexis, Willibald>	(Pseud. für Georg Wilhelm Heinrich Häring)	
Allmers, Hermann		1 Titel
<Arndt, Ernst Moritz>		1 Titel
<von Arnim, Ludwig Achim>		1 Titel
Auerbach, Berthold		1 Titel
von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün)	11 Titel
Avenarius, Ferdinand		2 Titel
Baehr, Paul		1 Titel
Baentsch, Rosa, geb. Kunze	(Pseud. R. Salingför)	1 Titel
Barre, Ernst		1 Titel
Barsch, Paul		5 Titel
Barthel, Gustav Emil	(Pseud. Gustav Haller)	13 Titel

Barthel, Johann Franz Ludwig	Karl	6 Titel
Bauer, Ludwig	Cölestin	1 Titel
von Bauernfeld, Eduard		1 Titel
Baumbach, Rudolf		4 Titel
Beck, Karl	Isidor	7 Titel
Berdrow, Otto		5 Titel
Beste, Wilhelm		2 Titel
von Bodenstedt, Friedrich	Martin	6 Titel
Böttger, Adolf		3 Titel
Branco, Dilia Thelyma	Nelly (Pseud. Dilia Helena)	2 Titel
von Breden, Christiane	(Pseud. Ada Christen)	1 Titel
Brieger, Heinrich Friedrich	Adolf	10 Titel
Brunold, F.	(Pseud. für August Ferdinand Meyer)	
Bube, Adolf		3 Titel
Büchner, Georg		1 Titel
Bunge, Rudolf		4 Titel
Busse, Carl		5 Titel
Carmen Sylva	(Pseud. für Elisabeth Ottilie Luise, Königin von Rumänien)	
von Chamisso, Adelbert	(eig. Louis Charles Adelaide Comtede Chamissode de Boncourt)	4 Titel
Christen, Ada	(Pseud. für Christiane von Breden)	
Claar, Emil		1 Titel
Cornelius, Peter		1 Titel
Corrodi, August	Wilhelm	1 Titel
Dahn, Felix	Ludwig Julius	8 Titel
von Dingelstedt, Franz	Ferdinand Freiherr	1 Titel



Dorer, Edmund		3 Titel
Dranmor	(Pseud. für Ferdinand von Schmid)	
Dräxler-Manfred, Carl	Ferdinand	1 Titel
Dreves, Lebrecht	Blücher	7 Titel
von Droste-Hülshoff, Annette	Elisabeth	7 Titel
von Düringsfeld, Ida		1 Titel
von Ebner-Eschenbach, Marie	Freifrau	1 Titel
Eckstein, Ernst		3 Titel
von und zu Egloffstein, Gräfin	Auguste	2 Titel
von Eichendorff, Joseph	Freiherr	7 Titel
Elisabeth, Ottilie Luise, Königin von Rumänien	(Pseud. Carmen Sylva)	2 Titel
Elze, Karl	Friedrich	2 Titel
von Engelhardt-Schnellenstein, Helene	Baronesse (Pseud. Helene Pabst)	2 Titel
von Feuchtersleben, Ernst	Freiherr	4 Titel
Firmenich, Johann	Matthias	1 Titel
von Fischer, Johann	Georg	7 Titel
Fitger, Arthur		1 Titel
Fontane, Theodor		20 Titel
<Fouqué, Friedrich	Heinrich Karl Baron de La Motte>	1 Titel
Frankl, Ludwig	August	1 Titel
Frantz, Richard	Hugo	6 Titel
Franzos, Karl	Emil	2 Titel
Freiligrath, Ferdinand		23 Titel
Freytag, Gustav		1 Titel

Fröhlich, Abraham Emanuel		1 Titel
Fuchs, Franz Reinhold		3 Titel
Fulda, Ludwig		1 Titel
Gaedcke, Hugo	August Johann Volkmar	2 Titel
Ganghofer, Ludwig	Albert	1 Titel
Gaudy, Franz	Berhard Heinrich Wilhelm Freiherr	4 Titel
Geibel, Franz Emanuel	August (von)	119 Titel
Geisheim, Johann Carl	Wilhelm	1 Titel
George, Amara	(Pseud. für Mathilde Kaufmann)	
Gerok, Karl	Friedrich	10 Titel
Gerstel, Gustav		1 Titel
Giesebrecht, Heinrich Ludwig	Theodor	8 Titel
von Gilm, Hermann		3 Titel
Glück, Elisabeth	(Pseud. Betty Paoli)	9 Titel
Görres, Guido		1 Titel
von Gottschall, Karl	Rudolf	6 Titel
Grazie, Marie Eugenie delle		1 Titel
Gregor, Elly	(Pseud. für Anna Möser)	
Greif, Martin (später Friedrich Hermann Frey)		5 Titel
Grieben, Hermann		1 Titel
<Grillparzer, Franz>		8 Titel
Grosse, Julius	Waldemar	16 Titel
Grotowsky, Paul		5 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Anton Alexander Maria Graf von Auersperg)	
Gruppe, Otto Friedrich		2 Titel

Güll, Friedrich	Wilhelm	1 Titel
Gutzkow, Karl	Ferdinand	3 Titel
von Hahn-Hahn, Ida	Gräfin	1 Titel
Haller, Gustav	(Pseud. für Gustav Emil Barthel)	
Hamel, Richard	Otto Werner Paul	3 Titel
Hamerling, Robert		24 Titel
Hammer, Julius		1 Titel
Hanne, Johann	Wilhelm	2 Titel
<Häring, Georg	Wilhelm Heinrich >	(Pseud. Alexis, Wilibald) 1 Titel
<von Hardenberg, Friedrich	Leopold Freiherr >	(Pseud. Novalis) 11 Titel
Hartmann, Moritz		8 Titel
Hebbel, Christian	Friedrich	14 Titel
<Heine, Christian Johann	Heinrich> (eigentlich Harry )	25 Titel
Helena, Dilia	(Pseud. für Dilia Thelyma Nelly Branco)	
Henckell, Karl	Friedrich	1 Titel
Hensel, Luise	Marie	1 Titel
Hertz, Wilhelm		2 Titel
Herwegh, Georg		5 Titel
Herzl, Sigmund	(Pseud. Teniers, Alfred)	1 Titel
Heußner-Schweizer, Anna Barbara	Margareta (Meta)	1 Titel
Heyse, Paul	Johann Ludwig	27 Titel
von Hoffinger, Josepha		1 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(eigentlich Heinrich August Hoffmann)	11 Titel
Hoffmann, Max		2 Titel
<Hölderlin, Johann Christian	Friedrich>	1 Titel

Holm, Mia	1 Titel
<von Holtei Karl>	1 Titel
Holz, Arno	1 Titel
von Hopfen, Hans <small>Demetrius Ritter</small>	3 Titel
Hunnius, Carl	1 Titel
Jäger, Georg <small>Friedrich Oscar</small>	1 Titel
Jahn, Gustav	1 Titel
Jensen, Wilhelm	1 Titel
Jordan, Wilhelm	2 Titel
<Jörgens, Friedrich Ludwig>	1 Titel
Kahlert, Karl August <small>Timotheus</small>	1 Titel
Kalbeck, Max	1 Titel
Kaufmann, Franz Alexander	2 Titel
Kaufmann, Mathilde	(Pseud. Amara George) 1 Titel
Keller, Gottfried	7 Titel
Kerner, Justinus <small>Andreas Christian</small>	5 Titel
Kinkel, Johann Gottfried	6 Titel
Kirchbach, Wolfgang	5 Titel
Kletke, Hermann	4 Titel
Knapp, Albert	3 Titel
Knortz, Karl	1 Titel
Köchy, Karl <small>Georg Heinrich Eduard</small>	5 Titel
Kopisch, August	5 Titel
Krez, Konrad	1 Titel

Kugler, Franz <small>Theodor</small>	1 Titel
Kulemann, Rudolf	1 Titel
<Kulmann, Elisabeth>	1 Titel
Kurz, Hermann (schrieb sich bis 1848 Kurtz)	2 Titel
Laßwitz, Kurd	1 Titel
Leander, Richard	(Pseud. für Richard von Volkmann)
von Leixner, Otto	3 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus <small>Franz</small> Niembsch <small>Edler von Strehlenau</small> )
von Lengerke, Cäsar	1 Titel
von Lepel, Bernhard	3 Titel
Leuthold, Heinrich	17 Titel
von Leutrum-Ertingen, Adolph Freiherr	1 Titel
Levy, Julius	(später Julius Rodenberg)
Liebisch, Rudolf	2 Titel
von Liliencron, Detlev Freiherr	2 Titel
Lingg, Hermann	9 Titel
Linke, Oscar	4 Titel
von Löwe, Feodor	2 Titel
Löwenstein, Rudolf	1 Titel
Ludwig, Otto	2 Titel
Marggraff, Hermann	3 Titel
von Marles, Adolf	1 Titel
Matzerath, Christian Joseph	1 Titel
Mautner, Eduard	1 Titel

Mayer, Karl August		1 Titel
Mayer, Karl	Friedrich Hartmann	8 Titel
Meißner, Alfred		7 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. F. Brunold)	1 Titel
Meyer, Konrad Ferdinand		24 Titel
Meyr, Melchior		1 Titel
Minneburg, Ernst	(Pseud. Ernst Meier)	1 Titel
Mörke, Eduard		25 Titel
Möser, Albert		24 Titel
Möser, Anna	(Pseud. Elly Gregor)	2 Titel
Möwes, Heinrich		1 Titel
Moltke, Max	Leopold	7 Titel
Mosen, Julius		8 Titel
<Müller, Wilhelm>		8 Titel
Müller von Königswinter, Wolfgang		2 Titel
Müller-Amorbach, Wilhelm		4 Titel
Niemsch Edler von Strehlenau, Nikolaus	Franz (Pseud. Nicolaus Lenau)	14 Titel
Nitschke, Anna		3 Titel
von Nitschke, Julius Ernst	August	2 Titel
<Novalis>	(Pseud. für Friedrich Leopold Freiherr von Hardenberg)	
Ohorn, Anton		1 Titel
Otte, Friedrich		2 Titel
Pabst, Helene	(Pseud. für Helene Baronesse von Engelhardt-Schnellenstein)	

Paoli, Betty	(Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)	
Pasig, Gustav		1 Titel
Pertz, Georg		1 Titel
Peters, Adolf		2 Titel
Pfarrius, Gustav		4 Titel
Pfau, Ludwig		8 Titel
Pfizer, Gustav		2 Titel
Pfizer, Paul Achaz		2 Titel
<von Platen-Hallermünde, Karl August Georg Max >		19 Titel
von Plönnies, Louise		2 Titel
Prutz, Robert Eduard		24 Titel
von Redwitz, Oskar Freiherr		5 Titel
Reinick, Robert		14 Titel
von Reinsberg, Ida Freifrau	(siehe von Düringsfeld, Ida)	
Rittershaus, Emil		2 Titel
<Robert, Ludwig>		1 Titel
Rodenberg, Julius (ursprünglich Julius Lewy)		3 Titel
von Rohrscheidt, Georg		1 Titel
von Rohrscheidt, Kurt		2 Titel
Roquette, Otto		6 Titel
Rückert, Friedrich		89 Titel
Rumpelt, Anselm	(Pseud. Alexis Aar)	1 Titel
Runge, Philipp Otto		1 Titel
von Saar, Ferdinand		1 Titel

Salingför, R.	(Pseud. für Rosa Baentsch)	
von Sallet, Friedrich		4 Titel
Salomon, Ludwig		1 Titel
von Schack, Adolf Friedrich Graf		7 Titel
Schanz, Frida		2 Titel
Schanz, Pauline		8 Titel
Schefer, Gottlob Leopold Imanuel		2 Titel
von Scheffel, Joseph Victor		3 Titel
Schellenberg, Ernst Viktor	(Pseud. Ernst Veit)	2 Titel
<von Schenkendorf, Max>		2 Titel
Scherenberg, Christian Friedrich		4 Titel
Scheurlin, Georg		2 Titel
Schiff, Jakob Hermann		1 Titel
Schindler, Julius Alexande	(Pseud. Julius von der Traun)	1 Titel
von Schmid, Ferdinand	(Pseud. Dranmor)	1 Titel
von Schmid, Hermann		2 Titel
Schnezler, August		2 Titel
<Schottin, Johann David Friedrich>		3 Titel
Schrott, Johannes		1 Titel
Schulze, Ernst		3 Titel
Schwab, Gustav		7 Titel
Schwarzkopff, Heinrich Theodor August		2 Titel
Schwetschke, Gustav		1 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>		14 Titel
Siebel, Karl		4 Titel
Simon, Hermann		1 Titel



Simrock, Karl	4 Titel
Soyaux, Frida	(siehe Schanz, Frida)
Spiller von Hauenschild, Richard Georg	(Pseud. Max Waldau) 1 Titel
Spitta, Karl Johann Philipp	4 Titel
Stelter, Karl	1 Titel
Stern, Adolf (ursprünglich Adolf Ernst)	1 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	5 Titel
von Stolterfoth, Adelheid Freiin	1 Titel
Storm, Theodor	21 Titel
von Strachwitz, Moritz Graf	12 Titel
von Strauß und Torney, Victor	2 Titel
Strodtmann, Adolf	2 Titel
Sturm, August	7 Titel
Sturm, Julius	30 Titel
<Tanner, Karl Rudolf>	5 Titel
Tauber, Joseph Sami	2 Titel
Teniers, Alfred	(Pseud. für Sigmund Herzl)
Tenner, Karl Christian	2 Titel
Tetzner, Franz	1 Titel
Thiele, Heinrich	1 Titel
<Tieck, Ludwig>	4 Titel
Träger, Alfred	3 Titel
von der Traun, Julius	(Pseud. für Alexander Julius Schindler)
Triepel, Gertrud	5 Titel
Trinius, Karl Bernhard	2 Titel

von Tschabuschnigg, Adolf Ritter	1 Titel
<Uhland, Johann Ludwig>	24 Titel
Ullrich, Titus	1 Titel
Ulrici, Karl	(Pseud. Günther Walling) 6 Titel
Veit, Ernst	(Pseud. für Ernst Viktor Schellenberg)
<Veit, Moritz>	1 Titel
Vierordt, Heinrich	1 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>	4 Titel
von Volkmann, Richard	(Pseud. Richard Leander) 7 Titel
Wackernagel, Wilhelm	12 Titel
Waldau, Max	(Pseud. für Richard Georg Spiller von Hauenschild)
Walling, Günther	(Pseud. für Karl Ulrici)
Weber, Friedrich Wilhelm	3 Titel
Wehl, Feodor (eigentlich zu Wehlen)	1 Titel
Welcker, Karl Philipp Heinrich	1 Titel
Wernicke, Louise	2 Titel
Wickenburg-Almasy, Wilhelmine Gräfin	4 Titel
Wilbrandt, Adolf	2 Titel
Willatzen, Peter Johann	5 Titel
<Winkler, Theodor>	1 Titel
Woermann, Karl	4 Titel
Wohlmuth, Leonhard	1 Titel
Wolf, Julius	7 Titel

Wolffram, Wilhelm	5 Titel
von Zedlitz, Joseph Christian Freiherr	3 Titel
Zeise, Heinrich	1 Titel
Zettel, Karl	2 Titel
Ziel, Ernst	1 Titel

### **7.1.2. Bern, Maximilian: Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode.**

**Ausgewählt. Leipzig: Reclam [1878]. XVI, 640 S. (Univbibl. 951-955.)**

Aar, Alexis	7 Titel
Albrecht, Engelbert	3 Titel
Allmers, Hermann	7 Titel
Anders, Ferdinand	(Pseud. Ferdinand Stolle) 1 Titel
Anzengruber, Ludwig	1 Titel
<Arndt, Ernst Moritz>	2 Titel
von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün) 7 Titel
Ballestrem, Eufemia Gräfin	2 Titel
Barthel, Gustav Emil	2 Titel
Bauer, Moritz	1 Titel
Bechstein, Ludwig	2 Titel
Beck, Karl	6 Titel
Bern, Maximilian (urspr. Berstein)	4 Titel

Blanckarts, Moritz	6 Titel
Blumenthal, Oscar	2 Titel
Blüthgen, Victor	2 Titel
Bodenstedt, Friedrich	5 Titel
Böttger, Adolf	2 Titel
Bormann, Edwin	1 Titel
Bornhauser, Thomas	1 Titel
Bosse, Heinrich	1 Titel
Bowitsch, Ludwig	2 Titel
Brunold, Ferdinand	(Pseud. für August Ferdinand Meyer)
Bube, Adolf	4 Titel
Cerri, Cajctan	1 Titel
Christen, Ada	9 Titel
Claar, Emil	7 Titel
Constant, W.	(Pseud. für Konstantin von Wurzbach)
Dahn, Felix	2 Titel
Daumer, Friedrich	1 Titel
Davidsohn, Robert	3 Titel
von Dingelstedt, Franz <small>Ferdinand Freiherr</small>	4 Titel
Dößekel, Eduard	1 Titel
Dranmor	(Pseud. für Ferdinand von Schmid)
Dräxler-Manfred, Carl <small>Ferdinand</small>	3 Titel
Dreves, Lebrecht	1 Titel
von Droste-Hülshoff, Annette	4 Titel

Duboc, Charles Eduard	(Pseud. Robert Waldmüller)	1 Titel
von Düringsfeld, Ida		1 Titel
von Ebert, Karl Egon		3 Titel
von Ebner-Eschenbach, Marie		5 Titel
Eckstein, Ernst		3 Titel
Efendi, Murad		1 Titel
von Eichendorff, Joseph Freiherr		9 Titel
Eichrodt, Ludwig		5 Titel
Eudrulat, Bernhard		2 Titel
von Engelhardt, Helene		6 Titel
Fastenrath, Rudolf		2 Titel
Feist, Leopold		2 Titel
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)	
von Feuchtersleben, Ernst		1 Titel
Fischer, Johann Georg		3 Titel
Fitger, Arthur		4 Titel
Foglár, Ludwig		1 Titel
Fontane, Theodor		2 Titel
Frankl, Ludwig August		3 Titel
Franzos, Karl Emil		6 Titel
Freiligrath, Ferdinand		8 Titel
Frey, Adolf		2 Titel
Fröhlich, Abraham Emanuel		2 Titel

Geib, August		4 Titel
Geibel, Emanuel		10 Titel
Gensichen, Otto Franz		1 Titel
Gerok, Karl		6 Titel
Gerstmann, Adolf		1 Titel
Glaser, Adolf		4 Titel
Glaßbrenner, Adolf		3 Titel
Glück, Barbara Elisabeth	(Pseud. Betty Paoli)	9 Titel
Gödeke, Karl		1 Titel
Gottschall, Rudolf		3 Titel
Graefe, Julius		2 Titel
Grasberger, Hans		5 Titel
Gregor, Elly		4 Titel
Greif, Martin (später Friedrich Hermann Frey)		15 Titel
<Grillparzer, Franz>		3 Titel
Grisebach, Eduard	(Pseud. Der neue Tanhäuser)	5 Titel
Grönland, Josef		5 Titel
Groß, Ferdinand		4 Titel
Große, Julius		6 Titel
Grothe, Wilhelm		3 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Anton Alexander Maria Graf von Auersperg)	
Grünstein, Josef		3 Titel
Gruppe, Otto Friedrich		2 Titel
Halm, Friedrich		3 Titel
Hamerling, Robert		6 Titel

Hammer, Julius		2 Titel
Hartmann, Moritz		4 Titel
Hasenclever, Wilhelm		5 Titel
Hasenclever, Sophie		1 Titel
Hebbel, Christian Friedrich		4 Titel
Heine, Heinrich		14 Titel
Helena, Dilia		1 Titel
Heller, Stephan		1 Titel
Herloßsohn, Carl		1 Titel
Herrig, Hans		1 Titel
Herwegh, Georg		6 Titel
Heyse, Paul		2 Titel
Herzl, Sigmund	(Pseud. Alfred Teniers)	1 Titel
Hirsch, Franz		1 Titel
Hoefer, Edmund		1 Titel
Hoffmann von Fallersleben		5 Titel
Hofmann, Friedrich		3 Titel
<von Holtei, Karl>		1 Titel
Honegger, Johann Jakob		2 Titel
von Hopfen, Hans		3 Titel
von Hörmann, Angelica		2 Titel
von Hülsen, Helene		3 Titel
Jensen, Wilhelm		1 Titel
Jordan, Wilhelm		1 Titel

Kalbeck, Max		6 Titel
Kampmann, Friedrich		1 Titel
Kaufmann, Alexander		4 Titel
Keller, Gottfried		4 Titel
Kerner, Justinus		5 Titel
Kinkel, Gottfried		4 Titel
Klar, Alfred		1 Titel
Kletke, Hermann		4 Titel
Kneisel, Rudolf		1 Titel
von Knorr, Josefine Freiin		1 Titel
Köchy, Karl		1 Titel
Kopisch, August		1 Titel
Kugler, Franz		2 Titel
Kuh, Emil		1 Titel
Landesmann, Heinrich	(Pseud. Hieronymus Lorm)	8 Titel
Leander, Richard		6 Titel
von Leitner, Karl Gottfried Ritter		1 Titel
von Leixner, Otto		6 Titel
Lenau, Nikolaus		11 Titel
von Lengerke, Cäsar		2 Titel
Leuthold, Heinrich		4 Titel
Leyden, Eugen		4 Titel
Lingg, Hermann		8 Titel
von Littrow, Heinrich		1 Titel
Lohde, Clarissa (geb. Leyden)		2 Titel



Lohmann, Peter		2 Titel
Lorm, Hieronymus	(Pseud. für Heinrich Landesmann)	
Löwe, Feodor		2 Titel
Löwenstein, Rudolf		1 Titel
Ludwig, Otto		1 Titel
Lumi, Mila		2 Titel
Marggraff, Hermann		1 Titel
Marx, Friedrich		7 Titel
Mayer, Karl		2 Titel
Meißner, Alfred		5 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. Friedrich Brunold)	5 Titel
Meyer, Melchior		1 Titel
Meyer, Siegbert	(Pseud. Siegmey)	1 Titel
von Millenkovics, Stephan	(Pseud. Stephan Milow)	5 Titel
Milow, Stephan	(Pseud. für Stephan von Millenkovics)	
Mook, Curt		2 Titel
Mörike, Eduard		3 Titel
Mosen, Julius		5 Titel
Mosenthal, Salomon Hermann		2 Titel
Möser, Albert		7 Titel
<Müller, Wilhelm>		2 Titel
Müller von Königswinter, Wolfgang		3 Titel
Niggeler, Rudolf		1 Titel

von Oberkamp, Bertha	2 Titel
Oelbermann, Hugo	1 Titel
Oser, Friedrich	4 Titel
Paoli, Betty	(Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)
Penn, Heinrich	2 Titel
Peters, Adolf	1 Titel
Pfarrius, Gustav	1 Titel
Pfau, Ludwig	2 Titel
Pfizer, Gustav	1 Titel
<von Platen, August Graf>	4 Titel
von Ploennies, Luise	1 Titel
Pohl, Emil	2 Titel
Prechtler, Otto	1 Titel
Prutz, Robert	3 Titel
Rauscher, Ernst	2 Titel
von Redwitz, Oskar	1 Titel
von Reichard, Wilhelm	1 Titel
Reinick, Robert	3 Titel
Remy, Max	2 Titel
Rheinisch, Alvin	3 Titel
Riecke, Oscar	2 Titel
Ritter, Gottlieb	6 Titel
Rittershaus, Emil	6 Titel
Rodenberg, Julius	2 Titel

Rollett, Hermann		4 Titel
Roquette, Otto		5 Titel
Rosegger, Petri Kettenfeier		2 Titel
Rückert, Friedrich		7 Titel
von Saar, Ferdinand		5 Titel
von Sallet, Friedrich		3 Titel
von Schack, Adolf Friedrich		3 Titel
Schanz, Pauline		1 Titel
Schefer, Leopold		2 Titel
Scherenberg, Christian		1 Titel
Scherenberg, Ernst		2 Titel
Scherer, Georg		5 Titel
Schloenbach, Arnold		2 Titel
Schlossar, Anton		1 Titel
von Schmid, Ferdinand	(Pseud. Dranmor)	2 Titel
Schmid, Hermann		2 Titel
Schmidt-Cabanis, Richard		4 Titel
Schneegans, Ludwig		1 Titel
Schneider Stanislaus, Adolf Gustav	(Pseud. A. Stanislas)	2 Titel
Schnezler, August		2 Titel
Schrattenthal, Karl		1 Titel
Schulz, Eduard	(Pseud. Eduard Ferrand)	2 Titel
Schwab, Gustav		3 Titel
Seidel, Heinrich		1 Titel
<Seidl, Franz Xaver>		1 Titel

<Seidl, Johann Gabriel>	5 Titel
Siebel, Karl	5 Titel
Siegmey	(Pseud. für Siegbert Meyer)
Silberstein, August	5 Titel
Simrock, Karl	2 Titel
Smolle, Leo	2 Titel
Spitta, Karl Johann Philipp	1 Titel
Stanislas, A.	(Pseud. für Gustav Adolf Stanislaus Schneider)
Steinebach, Friedrich	1 Titel
von Steinwand, Fercher	1 Titel
Stelter, Karl	1 Titel
Stieler, Karl	3 Titel
Stifter, Adalbert	1 Titel
Stöber, Adolf	4 Titel
Stolle, Ferdinand	(Pseud. für Ferdinand Anders)
Storm, Theodor	13 Titel
von Strachwitz, Moritz Graf	4 Titel
Strauß, David Friedrich	5 Titel
Strodtmann, Adolf	4 Titel
Sturm, Julius	13 Titel
Tanhäuser, Der neue	(Pseud. für Eduard Grisebach)
<Tanner, Karl Rudolf>	2 Titel
Tempeltey, Eduard	2 Titel
Teniers, Alfred	(Pseud. für Sigmund Herzl)
Thomas, Carl	2 Titel

<Tieck, Ludwig>		2 Titel
Traeger, Albert		6 Titel
<Uhland, Ludwig>		8 Titel
Ullrich, Titus		1 Titel
Vacano, Emile Mario		2 Titel
Versing-Hauptmann, Anna		4 Titel
Vogel von Glarus		3 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		3 Titel
Wackernagel, Wilhelm		1 Titel
Waldmüller, Robert	(Pseud. für Charles Eduard Duboc)	
Walling, Günther		4 Titel
Wandner, Gottfried		1 Titel
Wedde, Johannes		1 Titel
Wehl, Feodor		3 Titel
Weiß, F. G. Adolf		2 Titel
Welten, Oskar		4 Titel
Wickenburg-Almásy, Wilhelmine Gräfin		5 Titel
Widmann, Josef Victor		1 Titel
Wilbrandt, Adolf		1 Titel
<Winkler, Theodor>		4 Titel
Woermann, Karl		5 Titel
Wolff, Julius		1 Titel
von Wurzbach, Konstantin	(Pseud. W. Constant)	2 Titel

von Zedlitz, Joseph Christian	2 Titel
Zeise, Heinrich	1 Titel
Zettel, Karl	4 Titel
Ziel, Ernst	8 Titel
Zinck, Auguste	2 Titel

**7.1.3. Brümmer, Franz: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen. Unter Mitwirkung v. Alexis Aar, Eduard Alberti, G. Emil Barthel ... u.A. Hrsg. Lief. 1-11 [mehr nicht ersch.]. Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1878. 544 S.**

Aar, Alexis	10 Titel
Adelmann, Margaretha	3 Titel
Adolf, L.	(Pseud. für Adolf Lasson)
Adolphi, Alexis <small>Heinrich Karl</small>	11 Titel
Ahrens, Jürgen <small>Friedrich</small>	3 Titel
Alberti, Eduard	3 Titel
Alberti, Leopold <small>David Scharlau</small>	2 Titel
Albrecht, Engelbert	5 Titel
Allmers, Hermann	11 Titel
von Almasy, Wilhelmine <small>Gräfin</small>	(später W. von Wickenburg-Almasy) 0 Titel
Alpers, Wilhelm	2 Titel
von Alsen, Karl	(Pseud. für Karl Bernhard Hieronymus Esmarch)
Alt, Karl	5 Titel

Altenbernd, Ludwig	4 Titel
Althaus, Theodor	2 Titel
Altmann, <small>Karl Friedrich</small> Julius	5 Titel
Altmüller, Karl	5 Titel
Altwasser, Theodor	6 Titel
Amster, Moritz	5 Titel
Andriessen, Hugo	2 Titel
Anneke, Mathilde <small>Franziska</small>	1 Titel
von Arentsschildt, Louis	9 Titel
von Arx, Adrian	1 Titel
Asmus, Georg	3 Titel
Auch, August <small>Karl</small>	9 Titel
Auerbach, Ludwig <small>Wilhelm</small>	11 Titel
Aufrecht, Theodor	3 Titel
Aulenbach, Friedrich	3 Titel
Aulenbach, Karl	4 Titel
Bach, Friedrich	6 Titel
Backhaus, Wilhelm <small>Emanuel</small>	3 Titel
Bänninger, Johann Jakob	2 Titel
Bäßler, <small>Ernst</small> Ferdinand	2 Titel
Baltzer, <small>Wilhelm</small> Eduard	6 Titel
Bamme, Julius	2 Titel
Banck, Otto	10 Titel
Bandlin, Johann <small>Baptist</small>	4 Titel
Barre, Ernst	2 Titel

Bartels, Daniel		3 Titel
Barthel, Johann Franz Ludwig	Karl	7 Titel
Barthel, Gustav Emil	(Pseud. Gustav Haller)	14 Titel
Batz, Karl	Wilhelm	3 Titel
von Baudissin, Wolf	Friedrich Ottomar Graf	2 Titel
Bauer, Ludwig	Cölestin	10 Titel
Bauer, Moritz		2 Titel
von Bauernfeld, Eduard		12 Titel
Baumbach, Nicolai		8 Titel
Baumbach, Eduard		11 Titel
Baumgärtner, Julius Alexander	(Pseud. Alexander Erbach)	3 Titel
Beck, Friedrich		8 Titel
Beck, Karl	Isidor	13 Titel
Becker, August		2 Titel
Becker, Auguste	(Pseud. Auguste Bernhard)	3 Titel
Behr, Hans Hermann		3 Titel
Behringer, Edmund		3 Titel
Beilhack, Max		4 Titel
Bekk, Adolf		2 Titel
Belke, Peter Joseph		2 Titel
Bender, Ferdinand		4 Titel
Bennecke, Wilhelm		8 Titel
zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Moritz	Reichsgraf	3 Titel
Berend, Michel		3 Titel
Berger, Johann	Baptis (Pseud. Gedeon von der Heide)	0 Titel
Berger, Heinrich		1 Titel



Berghold, Alexander		2 Titel
Bergmann, Werner		4 Titel
von Berlepsch, Adolf		2 Titel
Berlyn, Gustav		3 Titel
Bernhard, Karl		2 Titel
Bernhard, Auguste	(Pseud. für Auguste Becker)	
Besser, Hermann		10 Titel
Beyer, Konrad		6 Titel
von Biarowsky, Wilhelm	Eduard Immanuel	5 Titel
Biberfeld, Karl		2 Titel
Bickel, Philipp W.		3 Titel
Bicking, Franz	Anton (Pseud. Ludwig Rüben)	4 Titel
Binhack, Franz		5 Titel
von Binzer, Karl Christian		2 Titel
Bitter, Arthur	(Pseud. für Samuel Haberstick)	
Blanckarts, Moritz		6 Titel
von Blomberg, Hugo Freiherr		7 Titel
Blum, Karl Ludwig		2 Titel
Blumberg, Heinrich		3 Titel
Blumenthal, Oskar		6 Titel
Bobrik, Johann Friedrich Ludwig		6 Titel
Bockel, Franz		2 Titel
Bodenstedt, Friedrich		12 Titel
Böcker, Ewald		4 Titel
Böhmer, Christian		8 Titel
Böttcher, Johann	Karl	5 Titel

Böttger, Adolf		13 Titel
Bogensberger, Gustav		2 Titel
Bonn, Franz		7 Titel
Bormann, Karl	Wilhelm Emil	3 Titel
Bormann, Edwin		5 Titel
von Bornstedt, Louise		3 Titel
Bossart-Oerden, Gustav		3 Titel
Bowitsch, Ludwig		13 Titel
Boysen, Johannes Wilhelm		4 Titel
Brachvogel, Udo		4 Titel
Branco, Dilia Thelyma Nelly Helene	(Pseud. Dilia Helena)	6 Titel
von Bredow-Goerne, Adele Gräfin		3 Titel
Brehmer-Gaffron, Antonie		3 Titel
Bresch, Johann		3 Titel
Britzelmayr, Joseph		5 Titel
Brix, Jürgen		2 Titel
Broekel, Johanna	Dorothea Friederike	(Pseud. Antonie Brook) 6 Titel
Brook, Antonie		(Pseud. für Johanna Dorothea Friederike Broekel)
Bruhin, Kaspar Aloys		3 Titel
Brunold, Ferdinand		(Pseud. für August Ferdinand Meyer)
Bube, Adolf		9 Titel
Buchholz, Wilhelm		6 Titel
Buchwald, Otto		8 Titel
Buckow, Claus Friedrich		1 Titel
Büchner, Luise		6 Titel
Büchner, Alexander		3 Titel

Bulthaupt, Heinrich <small>Alfred</small>	3 Titel
Bund, Ludwig	3 Titel
Bunge, Rudolf	9 Titel
Burghardt, Georg Theodor August	3 Titel
Burkes, Ludwig	2 Titel
Busch, Gerhard	4 Titel
Buthmann, Joachim Matthias	2 Titel
Butz, Caspar	1 Titel
Caduff, Julius	2 Titel
Calm, Marie	3 Titel
Calmberg, Adolf	9 Titel
Cambecq, Maximilian <small>Gregor</small>	2 Titel
Camenisch, Anna Catharina (Nina)	2 Titel
Candidus, Karl <small>August</small>	14 Titel
Cappisseri, Wilhelm	5 Titel
Carlopagio	(Pseud. für Karl Ziegler)
Cerri, Cajetan	12 Titel
Christen, Ada	14 Titel
Christine	(Pseud. für Christine Herrmann)
Claar, Emil	6 Titel
Clausnitzer-Hennes, Marie	6 Titel
Clauß, Edmund <small>Bernhard</small>	3 Titel
Clemen, Robert	2 Titel
von Cölln, Eduard Julius	(Pseud. Max Freidank) 3 Titel
Colshorn, Theodor	5 Titel

Constant, W.	(Pseud. für Konstant von Wurzbach, Edler von Tannenberg)	
Cornelius, Peter		7 Titel
Corrodi, August		3 Titel
Creizenach, Theodor		6 Titel
Curti, Carl Theodor		3 Titel
Cziglér von Eny-Becse-Cappisseri, Herma		6 Titel
Dahn, Ludwig Julius Felix		19 Titel
Dahn, Therese		7 Titel
Dalei, Benedikt	(Pseud. für Franz Joseph Egenter)	
von Danckelmann, Karoline		2 Titel
Daudert, Wilhelm	(Pseud. Ernst Wildau)	11 Titel
Daumer, Georg Friedrich		11 Titel
von Deinhardstein, Johann Ludwig		5 Titel
Demmer, Eduard		5 Titel
Denk, Viktor Martin Otto	(Pseud. Otto von Schaching)	0 Titel
von Destouches, Ernst		3 Titel
Dethleffs, Sophie		6 Titel
Deyerl, Karl		6 Titel
Dickmann, Hermann	(Pseud. Franz Othen)	11 Titel
Dieffenbach, Georg Christian		8 Titel
Dietz, August		2 Titel
Diez, Katharina		4 Titel
Dilia Helena	(Pseud. für Dilia Thelyma Nelly Helene Branco)	
Diss, Ludwig		8 Titel
Dinckelberg, Hugo Lebrecht		1 Titel

von Dingelstedt, Franz	<small>Ferdinand Freiherr</small>	16 Titel
Disselhoff, Julius	(Pseud. für Julius von Soefft)	
Doenitz, Johann Gottlieb		2 Titel
Dörr, Adolph		5 Titel
Dörr, Friedrich	<small>Heinrich Jakob Ludwig</small>	2 Titel
Dössekel, Eduard		8 Titel
Doll, Karl		3 Titel
von Dombrowski, Raoul Ritter		3 Titel
Dorer-Egloff, Edward		18 Titel
Dorer, Edmund		13 Titel
Dorieux, Betty		2 Titel
Dorn, Philibert	(Pseud. für <small>Joseph</small> Philibert Frhr. von Lazarini)	
Dorsch, Eduard		3 Titel
Dräxler-Manfred, Karl	<small>Ferdinand</small>	16 Titel
Dranmor	(Pseud. für Ferdinand von Schmid)	
Dreves, Lebrecht	<small>Blücher</small>	16 Titel
Drucker, Martin		4 Titel
Duboc, Charles Edouard	(Pseud. Robert Waldmüller)	0 Titel
Dudumi, Demeter		1 Titel
von Düringsfeld, Ida		6 Titel
Duiss, Gustav	(Pseud. für Gustav Wißmann)	0 Titel
von Dyherrn, George Freiherr		9 Titel
Ebeling, Adolf	<small>Heinrich</small>	7 Titel
Eben, Carl Theodor		3 Titel
Eberhardt-Bürck, Adelheid		5 Titel

Eberhardt, Max		2 Titel
Ebersberger, Karl		5 Titel
von Ebert, Karl Egon Ritter		16 Titel
von Ebner-Eschenbach, Marie Baronin		6 Titel
Ebrard, <small>Johann Heinrich</small> August	(Pseud. Gottfried Flammberg)	4 Titel
Eckstein, Ernst		14 Titel
Edel, Emil		4 Titel
Edelmann, Wilhelm		4 Titel
Edward	(Pseud. für Edward Hlavacek)	
Edzardi, Anton		2 Titel
Egenter, Franz Josef	(Pseud. Benedikt Dalei)	3 Titel
Eggers, <small>Hartwig Karl</small> Friedrich		12 Titel
Eggers, Karl <small>Friedrich Peter</small>		3 Titel
von und zu Egloffstein, Gräfin Auguste		6 Titel
Ehlers, Otto <small>Ehrenfried</small>		2 Titel
von Ehrhart, Vincenz		6 Titel
Eichrodt, Ludwig		16 Titel
Eisenlohr, Gustav Wilhelm		2 Titel
<El.>	(Pseud. für Eleonore Gräfin von Reuß)	
Ellissen, Adolf		7 Titel
Ellissen, Hans		7 Titel
Elwert, Wilhelm Ludwig		2 Titel
Elze, Karl <small>Friedrich</small>		9 Titel
Enberg, A. v. R.	(Pseud. für Anna von Gottberg)	
Endrulat, Bernhard <small>Ferdinand Julius</small>		17 Titel
von Engelhardt-Schnellenstein, Helene Baronesse		7 Titel

Engelmann, Emil		4 Titel
Enslin, Karl	Wilhelm Ferdinand	4 Titel
Erbach, Alexander	(Pseud. für Julius Alexander Baumgärtner)	
Erhard, Theodor		2 Titel
Erdmann, Rudolf		2 Titel
Erler, Joseph		4 Titel
Ernst	(Pseud. für Matthias Jakob Schleiden)	
Ernst	(Pseud. für Ernst Holm)	
Esmarch, Karl	Bernhard Hieronymus (Pseud. Karl von Alsen)	4 Titel
Ettig, Johann Franz		2 Titel
Evers, Ludwig		3 Titel
Eyth, Eduard		8 Titel
Eyth, Max		7 Titel
Faller, Julius Emil		2 Titel
Fastenrath, Johannes		7 Titel
Fastenrath, Rudolf		6 Titel
Feddersen, Daniel		3 Titel
Feddersen, Friedrich August		4 Titel
Fehrs, Johann Hinrich		5 Titel
Fercher von Steinwand	(Pseud. für Johann Kleinfercher)	
Fetzer, Karl August		6 Titel
Fick, Heinrich	Hermann Adolf	3 Titel
Fiebing, Bella		3 Titel
Finelius, Hermann		2 Titel
von Fircks, Ferdinand	Karl Friedrich Hubertus Baron	5 Titel

Fischer, Johann Georg	16 Titel
Fischer, Karl Wilhelm Theodor	2 Titel
Fischer, Wilhelm	5 Titel
Fitger, Arthur Heinrich Wilhelm	11 Titel
Flammberg, Gottfried	(Pseud.für Johann Heinrich August Ebrard)
Flaxland, Joseph Friedrich	3 Titel
von Flugl, Alphons	2 Titel
Förster, Ernst Joachim	4 Titel
Förster, Karl Friedrich August	4 Titel
Förster, Marie Laura	6 Titel
Foglár, Adolf	4 Titel
Foglár, Ludwig Stephan	13 Titel
Fontane, Theodor	8 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August	15 Titel
von Fransecky, Carl Otto	7 Titel
Frantz, Max Hugo Richard	9 Titel
Franz, Otto	(Pseud. für Otto Franz Gensichen)
Franzos, Karl Emil	12 Titel
Freese, Henriette	1 Titel
Freidank, Max	(Pseud. für Julius Eduard von Cölln)
Freiligrath, Ferdinand	10 Titel
Freimann, Heinrich	7 Titel
Freudenberg, Georg	3 Titel
Freudenthal, August	6 Titel
Freudenthal, Friedrich	2 Titel
Frey, Jakob	4 Titel



Frey, Adolf		5 Titel
Frey, Justus	(Pseud. für Andreas Ludwig Joseph Jeitteles)	
Friedmann, Alfred		11 Titel
Fritzsche, Adolf Theodor Hermann		4 Titel
Fröhlich, Abraham Emanuel		15 Titel
Fröhlich, Karl		2 Titel
Funcken, Eugen		4 Titel
Furger, Franz		2 Titel
Gaedcke, Hugo	August Johann Volkmar	11 Titel
Gaedertz, Karl Theodor		7 Titel
Gärtner, Karl		7 Titel
Gampe, Theodor		4 Titel
Gartner, Anton		2 Titel
Gaulke, Ludwig		4 Titel
Gayelin, Johann Georg		1 Titel
von Gayette-Georgens, Jeanne Marie		3 Titel
Gefangener, Ein	(Pseud. für Sigmund Herzl)	
Geib, August		4 Titel
Geibel, Emanuel		23 Titel
Gelbcke, Ferdinand Adolph		5 Titel
Gensichen, Otto Franz	(Pseud. Otto Franz)	7 Titel
George, Amara	(Pseud. für Mathilde Kaufmann)	
George, Emil		2 Titel
von Gerbel, Carl Nicolaus		7 Titel
Gerhardt, Henriette (später Henriette Köhler)		0 Titel

Germonik, Ludwig		2 Titel
Gerok, Karl		20 Titel
Gerstel, Gustav		11 Titel
Gerstell, Johann Albrecht Friedrich		7 Titel
von Gerstenberg, Friedrich		1 Titel
Gesky, Theodor		6 Titel
Geßler, Friedrich		4 Titel
Gierse, Albert		3 Titel
Giesebrecht, Heinrich Ludwig Theodor		23 Titel
Gigl, Alexander		6 Titel
von Gilm, Ritter zu Rosenegg, Hermann Heinrich Rudolf		15 Titel
Giorg, Kara		6 Titel
Glaser, Adolf		6 Titel
Glaßbrenner, Adolf		6 Titel
von Glehn, Nicolai		2 Titel
Glitsch, Constantin		4 Titel
Glökler, Johann Philipp		4 Titel
Glück, Barbara Elisabeth	(Pseud. Betty Paoli)	0 Titel
von Gömöry, Anton		3 Titel
Goldhann, Ludwig		7 Titel
Goltdammer, Theodor		3 Titel
von Gottberg, Adelaide		0 Titel
von Gottberg, Anna	(Pseud. A. v. R. Enberg)	5 Titel
Haberstich, Samuel	(Pseud. Arthur Bitter)	2 Titel
Herrmann, Christine	(Pseud. Christine)	2 Titel

Herzl, Sigmund	(Pseud. A. Teniers u. Ein Gefangener)	21 Titel
Hlavacek, Edward	(Pseud. Edward )	3 Titel
Holm, Ernst	(Pseud. Ernst)	3 Titel
Jeitteles, Andreas Ludwig Joseph	(Pseud. Justus Frey)	14 Titel
Kaufmann, Mathilde geb. Binder	(Pseud. George, Amara)	12 Titel
Kleinfercher, Johann	(Pseud. Fercher von Steinwand)	10 Titel
Lasson, Adolf	(Pseud. L. Adolf)	2 Titel
von Lazarini, Joseph Philibert	(Pseud. Philibert Dorn)	0 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. Friedrich Brunold)	9 Titel
<von Reuß, Eleonore Gräfin>	(Pseud. El.)	0 Titel
Schleiden, Matthias Jakob	(Pseud. Ernst)	4 Titel
von Schmid, Ferdinand	(Pseud. Dranmor)	10 Titel
von Soeft, Julius	(Pseud. Julius Disselhoff)	0 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	12 Titel
Ziegler, Karl	(Pseud. Carlopago)	0 Titel

**7.1.4. Gödeke, Karl: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. Eine Auswahl v. 872 charakteristischen Gedichten aus 131 Dichter, m. biogr.-litarar. Bemerkungen u. e. einleitenden Abh. über d. techn. Bildung poetischer Formen. Hannover: Hahn 1844. 2 Bl., LXVIII, 406 S.**

Albert <small>Prinz</small> von Sachsen-Koburg-Gotha	1 Titel
Alexander Graf von Württemberg	10 Titel
von Arentsschildt, Louis	3 Titel
<Arndt, Ernst Moritz>	17 Titel
Barth, Karl	2 Titel
Bechstein, Ludwig	5 Titel
Beck, Karl	2 Titel
Becker, Nicolaus	2 Titel
Brauer, Eduard	1 Titel
Braunfels, Ludwig	2 Titel
Bube, Adolf	2 Titel
Candidus, Karl	6 Titel
von Chamisso, Adelbert	9 Titel
Creizenach, Theodor	5 Titel
von Dingelstedt, Franz <small>Ferdinand Freiherr</small>	6 Titel
Dräxler-Manfred, Karl <small>Ferdinand</small>	7 Titel
Dreves, Lebrecht	5 Titel

von Droste zu Hülshoff, Annette Elisabeth	1 Titel
Duller, Eduard	1 Titel
Ebert, Karl Egon	3 Titel
von Eichendorff, Joseph Freiherr	16 Titel
von Elsholtz, Franz	3 Titel
Ernst, Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha	1 Titel
Ferrand, Eduard	5 Titel
von Feuchtersleben, Ernst Freiherr	1 Titel
Follen, August Adolf Ludwig	2 Titel
Follen, Karl	1 Titel
Förster, Karl	3 Titel
<Fouqué, Friedrich Baron de la Motte>	5 Titel
Frankl, Ludwig August	2 Titel
Freiligrath, Ferdinand	13 Titel
Fröhlich, Abraham Emanuel	7 Titel
Gaudy, Franz Freiherr	8 Titel
Geibel, Emanuel	22 Titel
Giesebrecht, Ludwig	11 Titel
Gödeke, Karl	3 Titel
Grün, Anastasius	22 Titel
Grüneisen, Karl	4 Titel
Gruppe, Otto Friedrich	3 Titel

Hackenschmidt, Christian	2 Titel
Hagenbach, <small>Karl</small> Rudolf	2 Titel
von Hahn-Hahn, Ida Gräfin	8 Titel
Halirsch, Ludwig	4 Titel
Hauff, Wilhelm	4 Titel
Hebbel, Friedrich	11 Titel
<Heine, Heinrich>	19 Titel
Herwegh, Georg	7 Titel
Hirtz, <small>Georg</small> Daniel	5 Titel
Hoffmann von Fallersleben, Heinrich <small>August</small>	13 Titel
Immermann, Karl	6 Titel
Jäger, August	1 Titel
Junkmann, Wilhelm	1 Titel
Kahlert, August	2 Titel
Kerner, Justinus	20 Titel
Kilzer, Wilhelm	1 Titel
Kinkel, Gottfried	6 Titel
Klein, Theodor	1 Titel
Kletke, Hermann	2 Titel
Knapp, Albert	4 Titel
Kopisch, August	6 Titel
Körner, Theodor	7 Titel
Krais, Julius	1 Titel

Kreuser, Johann <small>Peter Balthasar</small>	1 Titel
Kugler, Franz	6 Titel
Kulemann, Rudolph	1 Titel
Künzel, Heinrich	4 Titel
Kurtz, Hermann	2 Titel
Lamey, August	9 Titel
Langrehr, Ernst	4 Titel
Lenau, Nicolaus	18 Titel
von Levitschnigg, Heinrich Ritter	1 Titel
Lose, Heinrich	1 Titel
Ludwig der Erste, König von Bayern	21 Titel
Matzerath, Christian Joseph	2 Titel
Mayer, Karl <small>Friedrich Hartmann</small>	17 Titel
Menzel, Wolfgang	3 Titel
Mörike, Eduard	7 Titel
Mosen, Julius	9 Titel
Mühl, Gustav	1 Titel
Müller, Karl Wolfgang <small>Wilhelm</small>	1 Titel
Müller, Niclas	9 Titel
<Müller, Wilhelm>	12 Titel
Nänny, Johann Conrad	1 Titel
von Nathusius, Philipp <small>Engelhard</small>	6 Titel
Nicol, Karl Wilhelm Günther	1 Titel

Otte, Friedrich	4 Titel
Peters, Adolf	2 Titel
Pfarrius, Gustav	2 Titel
Pfeiffer, Freimund	3 Titel
Pfizer, Gustav	9 Titel
Pfizer, Paul Achaz	2 Titel
<von Platen-Hallermund, August Graf>	42 Titel
Prutz, Robert Eduard	2 Titel
Reber, Balthasar	0 Titel
Reinick, Robert	13 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm	7 Titel
Rückert, Friedrich	55 Titel
von Sallet, Friedrich	5 Titel
<von Schenk, Eduard>	3 Titel
<von Schenkendorf, Ferdinand Max Gottfried>	12 Titel
Scheurlin, Georg	3 Titel
Schnabel, Ludwig	7 Titel
Schnezler, August	2 Titel
Schücking, Levin	2 Titel
Schuler, Karl Joseph	2 Titel
Schulze, Ernst <small>Konrad Friedrich</small>	8 Titel
Schwab, Gustav	14 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>	10 Titel



Simrock, Karl <small>Joseph</small>	7 Titel
<Smets, Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm>	2 Titel
Spitta, Karl Johann Philipp	5 Titel
<von Stägemann, Friedrich <small>August</small> >	3 Titel
Stieglitz, Heinrich	5 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	10 Titel
Stöber, August	8 Titel
Stolberg, Louise Gräfin zu	1 Titel
von Stolterfoth, Adelheid	6 Titel
Strachwitz, Moritz Graf	2 Titel
Strauß, Victor	16 Titel
<Tanner, Karl Rudolf>	4 Titel
Tenner, Karl Christian	2 Titel
von Tschabuschnigg, Adolf Ritter	3 Titel
<Uhland, Ludwig>	25 Titel
<Vogl, Johann Nepomuck> (nicht: Nicolaus)	3 Titel
Vogt, Eduard	3 Titel
Voigts, Friedrich	3 Titel
Wackernagel, Wilhelm	9 Titel
Wagner, Friedrich Ludwig	2 Titel
<Waiblinger, Wilhelm <small>Friedrich</small> >	4 Titel
Welcker, Karl Philipp Heinrich	3 Titel

Wihl, Ludwig	4 Titel
--------------	---------

von Zedlitz-Nimmersatt, Philipp Gotthard Joseph Christian Karl Anton	3 Titel
--	---------

Zimmermann, Wilhelm	6 Titel
---------------------	---------

**7.1.5. Hinrichsen, Adolf: Das deutsche Schriftsteller-Album. Hrsg. unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruch's. (In Lief.)  
Gesamtertrag für arme Schriftstellerinnen und Schriftsteller.  
Berlin und Leipzig: Friedrich (1885). 3 Bl., 139 S., 15 Taf. 4°**

von Adelman, Alfred Graf	1 Titel
--------------------------	---------

von Adlersfeld-Ballestrem, Anna Euphemia Gräfin	1 Titel
---	---------

Adolfsen, Olaf	1 Titel
----------------	---------

Akermann-Haßlacher, Berta	1 Titel
---------------------------	---------

Alberti, Sophie	(Pseud. Sophie Verena)	1 Titel
-----------------	------------------------	---------

Albrecht, Engelbert	1 Titel
---------------------	---------

Altena, Carl Ernst	1 Titel
--------------------	---------

Altenbernd, Ludwig	1 Titel
--------------------	---------

von Amyntor, Gerhard	(Pseud. für Dagobert von Gerhard)
----------------------	-----------------------------------

Anzengruber, Ludwig	1 Titel
---------------------	---------

von Auer, Adelheid	(Pseud. für Charlotte von Cosel)
--------------------	----------------------------------

Augusti, Bertha	1 Titel
-----------------	---------

Bach, Ottilie	1 Titel
---------------	---------

Backhaus, Wilhelm	1 Titel
-------------------	---------

Baehr, Paul		1 Titel
Balden, Felix		1 Titel
Ballestrem, Eufemia	(siehe Euphemia von Adlersfeld-Ballestrem)	
Barach, Moritz	(Pseud. Dr. oder M. Märzroth)	1 Titel
Barach, Rosa		1 Titel
Barack, Max		1 Titel
Barsch, Paul		1 Titel
Bartels, Daniel		1 Titel
Barth, Karl		1 Titel
Barthel, <small>Gustav</small> Emil		1 Titel
Bartsch, Karl		1 Titel
Bauer, Philipp		1 Titel
von Bauernfeld, Eduard		1 Titel
Bayer, Edmund		1 Titel
von Beaulieu, Gertraut		1 Titel
Behrens, Bertha	(Pseud. Wilhelmine Heimbürg)	1 Titel
vom Berge, Karl		1 Titel
Berger, Wilhelm		1 Titel
Bergmann, Josef		1 Titel
Bergmann, Werner		1 Titel
Berke, Philipp		1 Titel
Berkow, Karl		1 Titel
Bermann, Moriz	(Pseud. Moritz Zimmermann)	1 Titel
Bernstein, Max		1 Titel
Bertin, Robert		1 Titel
Beyer, Conrad		1 Titel

Beyttenmiller, Theodor		1 Titel
von Biedermann, Detlev Freiherr		1 Titel
Binhack, Franz		1 Titel
Bleibtreu, Karl		1 Titel
Bliemchen, Fritze (Partikularist)	(Pseud. für Gustav Schumann)	
Blüthgen, Victor		1 Titel
Bock, Alfred		1 Titel
von Bodenstedt, Friedrich		1 Titel
Böhncke, August		1 Titel
Börckel, Alfred		1 Titel
Böttcher, Karl		1 Titel
Boetticher, Clarissa		1 Titel
von Borbeck, Wilhelm		1 Titel
Brasch, Moritz		1 Titel
Brauer, Max		1 Titel
Braun, Karl		1 Titel
Braun, Julius Wilhelm		1 Titel
Brennekam, Otto		1 Titel
Broekel, Johanna Dorothea Friederike	(Pseud. Antonie Brook)	1 Titel
Brook, Antonie	(Pseud. für Johanna Dorothea Friederike Broekel)	
Bruch-Sinn, Caroline		1 Titel
Brunold, Friedrich	(Pseud. für August Ferdinand Meyer)	
Bürstenbinder, Elisabeth	(Pseud. Elisabeth Werner)	1 Titel
Bulthaupt, Heinrich		1 Titel
Bunge, Rudolf		1 Titel

Calm, Marie		1 Titel
Cappilleri, Hermine		1 Titel
Cappilleri, Wilhelm		1 Titel
Carmen Sylva	(Pseud. für Elisabeth Ottilie Luise Königin von Rumänien)	
Carrière, Moritz		1 Titel
Cassau, Carl		1 Titel
Cassel, Paulus		1 Titel
von Cölln, Eduard		1 Titel
Conard, Julius		1 Titel
Conrad, Michael Georg		1 Titel
Consentius, Rudolf Otto		1 Titel
Constant, W.	(Pseud. für Konstant von Wurzbach, Edler von Tannenberg)	
Conwentz, Anna		1 Titel
von Cosel, Carlotta	(Pseud. Adelheid von Auer)	1 Titel
Dahn, Felix		1 Titel
Daniaux-Dorn, Magdalene		1 Titel
von der Decken, Auguste	(Pseud. Auguste von der Elbe)	1 Titel
von Dedenroth, Eugen Hermann		1 Titel
Deschan, Ludwig Edler von Hannsen	(Pseud. Ludwig Sendach)	1 Titel
Detlef, Hugo	(Pseud. für Meta Detlefsen)	
Detlefsen, Meta	(Pseud. Hugo Detlef)	1 Titel
Diamand, Josef		1 Titel
Diermissen, Johannes		1 Titel
Dieffenbach, Georg Christian		1 Titel
Dietzel, Richard		1 Titel

von Dincklage, Emmy		1 Titel
Dorr, Robert		1 Titel
Duboc, Charles Edouard	(Pseud. Robert Waldmüller)	1 Titel
Duboc, Julius		1 Titel
Dungern, Julie		1 Titel
Dürauer, Franz Joseph		1 Titel
Ebel, Gustav		1 Titel
Ebeling, Elisabeth		1 Titel
Ebers, Georg		1 Titel
Ebrard, Johann Heinrich August	(Pseud. Gottfried Flammberg)	1 Titel
Eckhardt, Fritz		1 Titel
Eckstein, Ernst		1 Titel
Eisenhardt, Siegfried		1 Titel
von der Elbe, Auguste	(Pseud. für Auguste von der Decken)	
Elisabeth Ottilie Luise, Königin von Rumänien	(Pseud. Carmen Sylva)	1 Titel
Ellissen, Hans		1 Titel
Enberg, A. v. R.	(Pseud. für Anna von Gottberg)	
von Eschstruth, Nataly		1 Titel
Esselborn, Karl		1 Titel
Ettig, Johann Franz		1 Titel
Fahrig, Klara	(Pseud. Anna Leschivo)	1 Titel
Fastenrath, Johann		1 Titel
Fechner, Gustav Theodor		1 Titel
Fechner, Hermann		1 Titel
Feddersen, Friedrich August		1 Titel

Feller, Josef	1 Titel
Findel, Joseph Gabriel	1 Titel
Fischer, Johann Georg	1 Titel
Fischer, Ludwig Vincenz	1 Titel
Fischhof, Adolph	1 Titel
Fitger, Arthur	1 Titel
Fittica, Friedrich Bernhard	1 Titel
Flach, Johannes	1 Titel
Flach, Josephine	1 Titel
Flammberg, Gottfried	(Pseud. für Johann Heinrich August Ebrard)
Foglár, Ludwig	1 Titel
Forstenheim, Anna	1 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August	1 Titel
Franzos, Karl Emil	1 Titel
Frerking, Wilhelm	1 Titel
Freyhan, Adolf	1 Titel
Freytag, Gustav	1 Titel
Friedmann, Alfred	1 Titel
Friedrich, Friedrich	1 Titel
Friedrichs, Hermann	1 Titel
Friedrichs, Otty	1 Titel
Frohschammer, Jakob	1 Titel
Fulda, Ludwig	1 Titel
Gaebeler, Albert	1 Titel
Gaedertz, Theodor	1 Titel

Gaedertz, Karl Theodor		1 Titel
Galen, Philipp	(Pseud. für Karl Ernst Philipp Lange)	
Ganghofer, Ludwig		1 Titel
von Gayette-Georgens, Jeanne Marie	(Pseud. Jeanne Marie)	1 Titel
Gebauer, Ottomar		1 Titel
Genée, Rudolph		1 Titel
Gensichen, Otto Franz		1 Titel
von Gerbel-Embach, Carl Nicolaus		1 Titel
von Gerhardt, Dagobert	(Pseud. Gerhard von Amyntor)	1 Titel
Gerok, Karl		1 Titel
Gesky, Theodor		1 Titel
Geßler, Friedrich		1 Titel
Glaser, Adolf		1 Titel
Glaß, Luise		1 Titel
von Glehn, Nikolai		1 Titel
Gleich, Ferdinand		1 Titel
Glökler, Johann Philipp		1 Titel
von Glümer, Claire		1 Titel
Goldhann, Ludwig		1 Titel
von Gottberg, Anna	(Pseud. Enberg, A. v. R.)	1 Titel
von Gottschall, Rudolf		1 Titel
Grazie, Maria Eugenia delle		1 Titel
Greif, Martin		1 Titel
Grenser, Alfred		1 Titel
Groß von Trockau, Anselm		1 Titel
Groß, Ferdinand		1 Titel



Grosse, Julius		1 Titel
Groth, Klaus		1 Titel
von Grotthus, Baronin Elisabeth		1 Titel
Grün, Karl		1 Titel
Grün, Edmund		1 Titel
Grüß, Christian		1 Titel
von Günthert, Julius	Ernst	1 Titel
Güthner, Nina (geb. Regina Fuchs von Bimbach)		1 Titel
Grundschoßtel, Marie		1 Titel
Habicht, Ludwig		1 Titel
Hacker, Franz	(Pseud. Franz von Seeburg)	1 Titel
Haebler, Karl	Gotthelf	1 Titel
Hagen, Adolf	(Pseud. für Joseph Adolf Harpf)	
Halm, Margarethe	(Pseud. für Alberta von Maytner)	
Halter, Eduard		1 Titel
Hamel, Richard		1 Titel
Hamerling, Robert		1 Titel
Harpf, Joseph	Adolf (Pseud. Adolf Hagen)	1 Titel
Harnisch, Adelbert		1 Titel
von Hartmann, Eduard		1 Titel
Hartmann, Hermann		1 Titel
Hartwig, Gustav		1 Titel
von Hartwig, Richard		1 Titel
Harweck-Waldstedt, Gottfried	Max	1 Titel
Haßlwander, Friedrich		1 Titel

Haßmann, Egmont	1 Titel
Haushofer, Max	1 Titel
Hausrath, Adolf	1 Titel
Heiberg, Hermann	1 Titel
von Heigel, Karl	1 Titel
Heimburg, Wilhelmine	(Pseud. für Bertha Behrens)
Heinze, Paul	1 Titel
Heinzel, Max	1 Titel
Heitemeyer, Ferdinand	1 Titel
Held, Theodor	1 Titel
Held-Marbach, Clara	1 Titel
von Hellwald, Friedrich	1 Titel
Henckell, Karl	1 Titel
Heubner, Otto <small>Leonhard</small>	1 Titel
von Heussenstamm, Theodor Graf	1 Titel
Heyse, Paul	1 Titel
Hildebrandt-Strehlen, <small>Karl Theodor</small> Heinrich	(Pseud. Roderich Brown) 1 Titel
von Hillern, Wilhelmine	1 Titel
Hinrichsen, Adolf	1 Titel
Hinterding, Ludwig	1 Titel
Hirtz, Daniel	1 Titel
Hitz, Luise	1 Titel
Hölty, Hermann	1 Titel
Hofferichter, Theodor	1 Titel
Hoffmann, Bertha	1 Titel
Hoffmann, Hans	1 Titel

Hoffmeister, Hermann		1 Titel
Hofmann, Friedrich		1 Titel
von Holnstein, Ida Gräfin		1 Titel
Holz, Arno		1 Titel
Honegger, Johann Jakob		1 Titel
Hückinghaus, Karl August		1 Titel
Hülgerth, Heribert		1 Titel
Hüll, Johannes		1 Titel
von Hülsen, Helene		1 Titel
von Ising, Wilhelm		1 Titel
Jacob-Anders, Nathan		1 Titel
Jacobson, Eduard		1 Titel
von Januszkiewicz, Hans	(Pseud. Hans von Reinfels)	1 Titel
John, Eugenie	(Pseud. E. Marlitt)	1 Titel
Jordan, Wilhelm		1 Titel
Jordan, Wolfgang Arthur		1 Titel
Justinus, Oscar		1 Titel
Kampmann, Friedrich		1 Titel
Kares, Otto		1 Titel
Katsch, Adolf		1 Titel
Kayser-Langerhannß, Agnes		1 Titel
Kerkow, Carl Friedrich	(Pseud. Carl Spielmann)	1 Titel
Kerner, Theobald		1 Titel

von Kessel, Carl		1 Titel
von Khuenberg, Sophie		1 Titel
Kienast, Friedrich August		1 Titel
Kiesekamp, Hedwig		1 Titel
Kirchbach, Wolfgang		1 Titel
Kirchhoff, Christian		1 Titel
Kirchner, Friederich		1 Titel
Klee, Elisabeth		1 Titel
Klein, Ida	(Pseud. für Isabella Nowotny)	
Klein, Johannes		1 Titel
Kleinpaul, Rudolf		1 Titel
Klencke, Hermann		1 Titel
Köhler, Heinrich		1 Titel
König, Emil		1 Titel
König, Ewald August		1 Titel
Koester, Hugo		1 Titel
Kolisch, Sigmund		1 Titel
Knortz, Karl		1 Titel
Krauß, Friedrich	Salomo	1 Titel
Kleist, Emil		1 Titel
Krause, Ernst	(Pseud. Carus Sterne)	1 Titel
Kruse, Heinrich		1 Titel
Kühne, Elisabeth (später Elisabeth Gnauck)		1 Titel
Kunze, Wilhelm		1 Titel
Lange, Karl Ernst	Philipp	(Pseud. Philipp Galen)
		1 Titel

Lasson, Adolf	1 Titel
Latendorf, Friedrich	1 Titel
Laudien, Henriette	1 Titel
Lazarus, Moritz	1 Titel
Leitenberger, Johanna	1 Titel
von Leixner, Otto	1 Titel
Lemmermayer, Fritz	1 Titel
Lenz, Oskar	1 Titel
Leschivo, Anna	(Pseud. für Klara Fahrig)
Leske, Maria	(Pseud. für Marina Witter)
Liebhold-Teichmann, Anna	1 Titel
Lierow, Gustav	1 Titel
Linke, Oskar	1 Titel
Lindenberg, Paul	1 Titel
Lionheart, Charlotte	(Pseud. für Charlotte Zoeller)
List, Guido	1 Titel
Littrow, Heinrich	1 Titel
Löhn-Siegel, Anna	1 Titel
Lubliner, Hugo	1 Titel
Lucius, Heinrich	1 Titel
von Luckner, Mathilde Gräfin	1 Titel
Ludwig, Julie	1 Titel
Lustig, August	1 Titel
Lutze, Ernst Arthur	1 Titel
Märzroth, Dr. oder M.	(Pseud. für Moritz Barach)

von Majerßky, Adelbert		1 Titel
Marie, Jeanne	(Pseud. für Jeanne Marie von Gayette-Georgens)	
Marlitt, E.	(Pseud. für Eugenie John)	
von Marquardt, Angelika		1 Titel
Marr, Clara		1 Titel
Maschek, Friedrich		1 Titel
Mathias, Sali		1 Titel
Maurer, Joseph <small>Carl</small>		1 Titel
Mayer, Karl August		1 Titel
Mayer-Katisponensis, Josef		1 Titel
von Maytner, Alberta	(Pseud. Margarethe Halm)	1 Titel
von Meerheimb, Richard		1 Titel
Meißner, Alfred		1 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. Friedrich Brunold)	1 Titel
Meyer, Konrad		1 Titel
Meyer von Waldeck, Friedrich		1 Titel
Michael, C.	(Pseud. für Marianne Wolf)	
Michelis, Friedrich		1 Titel
Mikado	(Pseud. für Karl Edler von der Planitz)	
von Millenkovics, Stephan	(Pseud. Stephan Milow)	16 Titel
Milow, Stephan	(Pseud. für Stephan von Millenkovics)	
Möbius, Paul		1 Titel
Moeser, Albert		1 Titel
Moldenhauer, Gustav		1 Titel
Möller, B. N.		1 Titel
Möllhausen, Balduin		1 Titel

Morgenstern, Lina		1 Titel
Moszkowski, Alexander		1 Titel
Müller, Elisabeth	(Pseud. E. Meruél)	1 Titel
Müller, Karl	(Pseud. Otfrid Mylius)	1 Titel
Müller, Moritz <small>Wilhelm Gotthard</small>	(Pseud. W. G. Gotthardi)	1 Titel
Müller, Otto		1 Titel
<Müller, Wilhelm>		1 Titel
Murau, Karoline		1 Titel
Mylius, Otfrid	(Pseud. für Karl Müller)	
Naaß, Anton August		1 Titel
von Najmayer, Marie		1 Titel
Niemann, August		1 Titel
Nietschmann, Hermann	(Pseud. Armin Stein)	1 Titel
<Nisse, Carl>		1 Titel
Nitschmann, Heinrich		1 Titel
Nohl, Ludwig		1 Titel
Nordmann, Johannes		1 Titel
Nöthig, Theobald		1 Titel
Nowotny, Isabella	(Pseud. Ida Klein)	1 Titel
Oberbreyer, Max		1 Titel
von Oertzen, Georg Baron		1 Titel
Ohorn, Anton		1 Titel
Olinda, Alexander		1 Titel

Pachler, Faust		1 Titel
Palm, Adolf		1 Titel
Palmé-Paysen, Hilda		1 Titel
Parey, Pauline		1 Titel
Pasig, Gustav		1 Titel
Pasker, Adolf		1 Titel
Pasqué, Emil		1 Titel
Penn, Heinrich		1 Titel
Peschkau, Emil		1 Titel
Peter, Johann		1 Titel
Pfarrius, Gustav		1 Titel
Pichler, Luise (später Luise Zeller)		1 Titel
Pierson, Karoline		1 Titel
von der Planitz, Karl Edler	(Pseud. Mikado)	1 Titel
von Polenz, Hertha	(Pseud. Leon Sloét)	1 Titel
Poppe, Franz		1 Titel
Proelß, Johannes		1 Titel
Pröhle, Heinrich		1 Titel
Proschko, Franz <small>Isidor</small>		1 Titel
Proschko, Hermine		1 Titel
von Puttkamer, Jesko		1 Titel
Rail, Egon	(Pseud. für Eduard Maria Schranka)	
von Rast, Ferdinand Baron		1 Titel
Rauscher, Ernst		1 Titel
von Redwitz-Schmölz, Oskar Freiherr		1 Titel



Regnet, Carl Albert		1 Titel
Rehder, Franz		1 Titel
Reichensperger, August		1 Titel
von Reinfels, Hans	(Pseud. für Hans von Januszkiewicz)	
Reiser, August		1 Titel
Renaud, Theodor	(Pseud. Theodor Vulpinus)	1 Titel
Ressel, Gustav <small>Andreas</small>		1 Titel
Ressel, Wilhelm		1 Titel
Richter, Eugen		1 Titel
Riffert, Julius		1 Titel
Rindler, M. T.	(Pseud. R. Ynót)	1 Titel
Ring, Max		1 Titel
Rittershaus, Emil		1 Titel
Rochholz, Ernst Ludwig		1 Titel
Rodenberg, Julius		1 Titel
Roeder, Ernst		1 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm		1 Titel
von Rohrscheidt, Kurt		1 Titel
Rollett, Hermann		1 Titel
Rosegger, Petri Kettenfeier		1 Titel
Röseler, Wilhelm		1 Titel
Roth, Richard		1 Titel
Rülf, Isaak		1 Titel
Ruß, Karl		1 Titel
von Rustige, Heinrich		1 Titel

von Sacher-Masoch, Leopold Ritter		1 Titel
von Schack, Adolf Friedrich Graf		1 Titel
Sanders, Daniel		1 Titel
Schanz, Frida		1 Titel
Sartorius, Emil	(Pseud. für Heinrich Emil Schneider)	
von Scheffel, Joseph Victor		1 Titel
Schellenberg, Ernst Victor		1 Titel
Scherenberg, Ernst		1 Titel
Scherer, Georg		1 Titel
Scherr, Johannes	(Pseud. Hans Scherr und Hans Scheer)	1 Titel
von Schlaegel, Marie		1 Titel
von Schlägel, Max		1 Titel
Schmid, Ulrich Rudolf		1 Titel
von Schmidt, Friedrich		1 Titel
Schmidt, Karl Wilhelm		1 Titel
Schmidt, Maximilian		1 Titel
Schmidt-Cabanis, Richard		1 Titel
Schneider, Gustav Adolf Stanislas	(Pseud. A. Stanislas)	1 Titel
Schneider, Heinrich Emil	(Pseud. E. Sartorius)	1 Titel
Schnitter, Wilhelm		1 Titel
von Schönthan, Franz		1 Titel
Schrattenthal, Karl	(Pseud. für Karl Weiß)	
von Schreibershofen, Hedwig		1 Titel
Schubert, Friedrich Karl		1 Titel
Schüler, August		1 Titel
Schulte von Brühl, Walther		1 Titel

Schultes, Carl		1 Titel
Schulz, Karl	Theodor	1 Titel
Schumann, Gustav	(Pseud. Fritze Bliemchen)	1 Titel
Schwerdt, Georg	Heinrich	1 Titel
von Seeburg, Franz	(Pseud. für Franz Hacker)	
Seidel, Heinrich		1 Titel
<Seidl, Franz Xaver>		1 Titel
Sendach, Ludwig	(Pseud. für Ludwig Deschan, Edler von Hannsen)	
von Sendlitz, Friedrich	Loudolph	1 Titel
Seyppel, Carl	Maria	1 Titel
Silberstein, August		1 Titel
Sloét, Leon	(Pseud. für Hertha von Polenz)	
Söderström, Hugo		1 Titel
Soyaux, Ludwig		1 Titel
Spielmann, Carl	(Pseud. für Carl Friedrich Kerkow)	
Springer, Robert		1 Titel
von Stadion, Graf Emerich		1 Titel
Stanislas, Adolf	(Pseud. für Gustav Adolf Stanislaus Schneider)	
Stavenow, Bernhard		1 Titel
Stein, Armin	(Pseud. für Hermann Nietschmann)	
Steinbach, Joseph		1 Titel
Steinhausen, Heinrich		1 Titel
Steinheuer, Heinrich		1 Titel
Steinitz, Clara		1 Titel
Stelter, Karl		1 Titel
Stern, Adolf		1 Titel

Stern, Bernhard		1 Titel
Stern, Jakob		1 Titel
Sterne, Carus	(Pseud. für Ernst Krause)	
Stieler, Karl		1 Titel
Simon, Emma	(Pseud. Emma Vely)	1 Titel
Stökl, Helene		1 Titel
Söllner, Ottilie	(Pseud. C. Vollbrecht)	1 Titel
<Strom, Theodor>		1 Titel
von Strauß und Tornay, Victor		1 Titel
Sturm, August		1 Titel
Sturm, Julius		1 Titel
Sutermeister, Otto		1 Titel
von Suttner, Bertha Freiin		1 Titel
Swoboda, Heinrich		1 Titel
von Tandler-Tanningen, Josef		1 Titel
Tangermann, Wilhelm		1 Titel
Telmann, Konrad	(Pseud. für Konrad Zitelmann)	
Tenger, Mariam		1 Titel
Thumser, Johann Michael		1 Titel
Traeger, Albert		1 Titel
Traut, Heinrich Theodor		1 Titel
Trautmann, Franz		1 Titel
Trömner, Richard		1 Titel
Ulrici, Karl	(Pseud. Günther Walling)	1 Titel

Vacano, Emil		1 Titel
Vagt, Lina		1 Titel
Vely, Emma	(Pseud. für Emma Simon)	
Verena, Sophie	(Pseud. für Sophie Alberti)	
Vierordt, Heinrich		1 Titel
Villinger, Hermine		1 Titel
von Vintler, Hans		1 Titel
Vischer, Friedrich	Theodor	1 Titel
Vogel von Glarus		1 Titel
Volger, Adolf		1 Titel
Volger, Fritz		1 Titel
Vollbrecht, C.	(Pseud. für Ottilie Söllner)	
Vollheim, Karl		1 Titel
Vollmar, Agnes		1 Titel
Vulpinus, Theodor	(Pseud. für Theodor Renaud)	
Waetzoldt, Stephan		1 Titel
Waldmüller, Robert	(Pseud. für Charls Edouard Duboc)	
von Wald-Zedtwitz, Ewald	(Pseud. für Ewald von Zedtwitz)	
Walling, Günther	(Pseud. für Karl Ulrici)	
Walloth, Wilhelm		1 Titel
Wartenburg, Karl		1 Titel
von Wartenegg, Wilhelm		1 Titel
Wasserburg, Philipp	(Pseud. Philipp Laicus)	1 Titel
Wauer, Hugo		1 Titel

Weber, Friedrich <i>Wilhelm</i>		1 Titel
Weddigen, Otto		1 Titel
Wegener, Ernst August		1 Titel
Weiland, Richard		1 Titel
Weiser, Karl		1 Titel
Weiß, Albrecht		1 Titel
Weiß, F. G. Adolf		1 Titel
Weiß, Karl	(Pseud. Karl Schrattenthal)	1 Titel
Weitbrecht, Carl		1 Titel
Wellenkamp, Dorette		1 Titel
Wellmer, Meta		1 Titel
Wendt, Ferdinand <i>Maria</i>		1 Titel
Werner, Elisabeth	(Pseud. für Elisabeth Bürstenbinder)	
Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wißmann)	
Wichert, Ernst		1 Titel
von Wickede, Julius		1 Titel
Wiethake, Henry	(Pseud. Johannes Corvey)	1 Titel
von Wildenbruch, Ernst		1 Titel
von Wildenradt, Johannes		1 Titel
Wilferth, Ferdinand		1 Titel
<Winkler, Theodor>		1 Titel
Winter, Ernst		1 Titel
von Winterfeld, Adolf		1 Titel
Wißmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)	1 Titel
Witter, Marina	(Pseud. Maria Leske)	1 Titel
Wittstock, Albert		1 Titel

von Wislocki, Heinrich		1 Titel
Woenig, Franz		1 Titel
Woermann, Karl		1 Titel
Wolff, Julius		1 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	1 Titel
Wyneken, Ernst Friedrich		1 Titel
Ynót, R.	(Pseud. für M. T. Rindler)	
Zapf, Ludwig		1 Titel
Zedelius, Marie	(Pseud. F. L. Reimar)	1 Titel
von Zedtwitz, Ewald	(Pseud. Ewald von Wald-Zedtwitz)	1 Titel
von Zedtwitz-Liebenstein, Klemens Graf		1 Titel
Zeise, Heinrich		1 Titel
Zeitz, Johannes		1 Titel
Zettel, Karl		1 Titel
Zimmermann, Friedrich		1 Titel
von Zimmermann, Heinrich		1 Titel
Zimmermann, Moritz	(Pseud. für Moritz Bermann)	
Zitelmann, Konrad	(Pseud. Konrad Telmann)	1 Titel
Zoeller-Lionheart, Charlotte	(Pseud. Charlotte Lionheart)	1 Titel
Zolling, Theophil		1 Titel
Zoozmann, Richard		1 Titel

**7.1.6. Hub, Ignaz: Die Deutschen Dichter der Neuzeit. Auswahl aus d. Quellen. Mit biogr.-literar. Einleitungen. München: Palm 1852. IV, 864 S.**

von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün)	20 Titel
Beck, Karl		10 Titel
Böttger, Adolf		12 Titel
von Chamisso, Adelbert		27 Titel
von Dingelstedt, Franz Ferdinand Freiherr		9 Titel
Dräxler-Manfred, Carl Ferdinand		12 Titel
von Droste zu Hülshoff, Annette Elisabeth		17 Titel
von Ebert, Karl Egon Ritter		15 Titel
von Eichendorff, Joseph Freiherr		45 Titel
Freiligrath, Hermann Ferdinand		21 Titel
von Gaudy, Franz Bernhard Heinrich Wilhelm Freiherr		15 Titel
von Geibel, Franz Emanuel August		28 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Maria Anton Alexander Graf von Auersperg)	
Hartmann, Moritz		14 Titel
<Heine, Heinrich>		64 Titel



Herwegh, Georg		20 Titel
Hoffmann, August Heinrich	(Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	22 Titel
Kerner, Justinus	Andreas Christian	37 Titel
Kinkel, Gottfried		11 Titel
von Kobell, Franz		16 Titel
Kopisch, August		14 Titel
<Kulmann, Elisabeth>		14 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau)	
Ludwig 1., König von Bayern		27 Titel
Meinhold, Wilhelm		9 Titel
Meißner, Alfred		8 Titel
Mörike, Eduard		27 Titel
Mosen, Julius		24 Titel
<Müller, Wilhelm>		63 Titel
Niembsch Edler von Strehlenau, Nikolaus	Franz (Pseud. Nicolaus Lenau)	29 Titel
Pfarrius, Gustav		9 Titel
Pfizer, Gustav		12 Titel
<von Platen-Hallermund, Karl August	Georg Maximilian Graf>	65 Titel
Prutz, Robert	Eduard	8 Titel
von Redwitz, Oskar Freiherr		12 Titel

Reinick, Robert	16 Titel
Rückert, Friedrich	88 Titel
von Sallet, Friedrich	10 Titel
Schefer, Leopold	30 Titel
Schnezler, August	10 Titel
Schwab, Gustav	20 Titel
Seidel, Johann Gabriel	32 Titel
Simrock, Karl Joseph	16 Titel
<Smets von Ehrenstein, Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm>	18 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	14 Titel
von Stolterfoth, Adelheid	13 Titel
von Strachwitz, Moriz Graf	8 Titel
<Uhland, Ludwig>	37 Titel
von Zedlitz-Nimmersatt, Philipp Gotthard Joseph Christian Karl	14 Titel

**7.1.7. Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl d. Schönsten u. charakteristisch Werthvollsten aus dem Schatze d. lyrischen Epik, in Balladen u. Romanzen, Mären, Legenden u. Erzählungen, nebst Biographien u. Charakteristiken d. Dichter, unter Berücksichtigung d. namhaftesten krit. Stimmen. 3., [!] m. Nachträgen stark verm. Aufl. In 2 Abth. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1859. 1 Bl., VIII, 988 S.**

Alexander Christian Friedrich Graf von Württemberg	5 Titel
<Apel, Johann August>	6 Titel
<Arndt, Ernst Moritz>	8 Titel
<von Arnim, Achim>	5 Titel
Assing, David Assur	3 Titel
von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün) 14 Titel
Bechstein, Ludwig	8 Titel
Beck, Friedrich	7 Titel
Beck, Karl Isidor	6 Titel
<Beer, Michael>	3 Titel
<Blumauer, Johannes Aloys>	1 Titel
Böttger, Adolf	3 Titel
<Brachmann, Karoline Marie Luise>	3 Titel
Braunfels, Ludwig	2 Titel
Brentano, Clemens Maria Wenzeslaus	5 Titel
Brun, Sophie Christiane Friderike	2 Titel

Bube, Adolf <small>August</small>		7 Titel
<Bürger, Gottfried August>		6 Titel
<Buri, Christian Karl Ernst Wilhelm>		2 Titel
<Castelli, Ignaz <small>Vinzenz</small> Franz>		2 Titel
von Chamisso, Adelbert		14 Titel
von Chézy, Helmina		4 Titel
<von Collin, Heinrich <small>Joseph</small> >		3 Titel
<Contessa, Christina Jakob Salice>		1 Titel
<Contessa, Karl Wilhelm Franz Salice>		1 Titel
<Conz, Karl Philipp>		8 Titel
von Dingelstedt, Franz <small>Ferdinand Freiherr</small>		6 Titel
Döll, Johann Christoph		4 Titel
Doerr, Adolf		2 Titel
Dräxler-Manfred, Carl <small>Ferdinand</small>		5 Titel
von Droste zu Hülshoff, Annette <small>Elisabeth</small>		8 Titel
Duller, Eduard		5 Titel
von Ebert, Karl <small>Egon Ritter</small>		6 Titel
von Eichendorff, Joseph Freiherr		10 Titel
Fechner, Gustav <small>Theodor</small>	(Pseud. Dr. Mises)	7 Titel
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)	
von Feuchtersleben, Ernst <small>Maria Johann Karl Freiherr</small>		4 Titel
Fischer, Johann Georg		1 Titel

Förster, Karl	Friedrich August	3 Titel
Follen, August	Adolf Ludwig	3 Titel
Fontane, Theodor		3 Titel
<Fouqué, Friedrich	Heinrich Karl de La Motte->	7 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart,	Ludwig August	5 Titel
Freiligrath, Hermann	Ferdinand	13 Titel
Freytag, Gustav		4 Titel
Fröhlich, Abraham Emanuel		4 Titel
von Gaal, Georg		2 Titel
<Gallisch, Friedrich Andreas>		1 Titel
von Gaudy, Franz	Berhard Heinrich Wilhelm Freiherr	9 Titel
Geib, Karl		4 Titel
von Geibel, Franz	Emanuel August	11 Titel
Gerhard, Wilhelm	Christoph Leonhard	3 Titel
<von Goethe, Johann	Wolfgang>	14 Titel
Goßmann, Johann Bartholomäus		6 Titel
von Gottschall, Karl	Rudolf	4 Titel
Gries, Johann	Diederich	2 Titel
Grosse, Julius	Waldemar	4 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Maria Anton Alexander Graf von Auersperg)	
Gruppe, Otto Friedrich		6 Titel
Günther, Karl	Friedrich	3 Titel
Hagenbach, Karl	Rudolph	4 Titel
Halirsch, Friedrich	Ludwig	4 Titel

Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	
Haltaus, Karl Ferdinand		4 Titel
<von Hardenberg, Georg Friedrich Philipp>	(Pseud. Novalis)	2 Titel
Hartmann, Moriz		8 Titel
Haug, Johann Christoph Friedrich		3 Titel
<Hebel, Johann Peter>		5 Titel
Hebbel, Christian Friedrich		7 Titel
<Heine, Christian Johann Heinrich>		15 Titel
<Hell, Theodor>	(Pseud. für Karl Gottfried Theodor Winkler)	
von Helvig Anna Amalie		3 Titel
Heyse, Paul Johann Ludwig		1 Titel
<Hölty, Ludwig Christoph Heinrich>		2 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(Pseud. für Heinrich August Hoffmann)	
Hoffmann, August Heinrich	(Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	8 Titel
<Hohlfeldt, Christoph Christian>		2 Titel
<von Houwald, Ernst Christoph Frhr.>		1 Titel
Hub, Ignaz		7 Titel
Immermann, Karl Leberecht		7 Titel
Justi, Karl Wilhelm		2 Titel
Kahlert, Karl August Timotheus		5 Titel
Kaufmann, Franz Alexander		5 Titel
Kerner, Justinus Andreas Christian		11 Titel
<Kind, Johann Friedrich>		8 Titel

Kinkel, Johann Gottfried	7 Titel
Knapp, Albert	3 Titel
von Kobell, Franz Ritter	7 Titel
Kopisch, August	10 Titel
Körner, Karl Theodor	3 Titel
Krais, Friedrich Julius	3 Titel
<Krug von Nidda und Falkenstein, Friedrich Ludwig Albrecht Franz >	4 Titel
Kugler, Franz Theodor	4 Titel
<Kuhn, Friedrich August>	2 Titel
Lamey, August Wilhelm	4 Titel
<Langbein, August Friedrich Ernst>	5 Titel
<Lappe, Karl Gottlieb >	2 Titel
Laun, Friedrich	(Pseud. für Friedrich August Schulze)
von Leitner, Karl Gottfried Leopold Ritter	5 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau)
Lingg, Hermann	5 Titel
<von Loeben, Ferdinand August Otto Heinrich Graf>	5 Titel
von Löwe, Franz Ludwig Feodor	1 Titel
<Mahlmann, Siegfried August>	2 Titel
Marggraff, Hermann	7 Titel
Marggraff, Rudolf	3 Titel
<von Matthisson, Friedrich>	2 Titel
Meinhold, Johann Wilhelm	4 Titel

Meißner, Alfred	3 Titel
Menzel, Wolfgang	4 Titel
<Miller, Johann Martin>	1 Titel
von Miltitz, Karl <small>Borromäus Theodor Werner Alexander Stephan</small>	1 Titel
Minckwitz, Johannes	2 Titel
Mises, Dr.	(Pseud. für Gustav <small>Theodor</small> Fechner)
Mörke, Eduard	8 Titel
Mosen, Julius	11 Titel
<Müller, Friedrich <small>(Maler)</small> >	3 Titel
<Müller, Wilhelm>	4 Titel
Müller von Königswinter, Wolfgang	6 Titel
von Münch-Bellinghausen, Elegius <small>Franz Joseph</small>	(Pseud. Friedrich Halm) 4 Titel
Nicol, Karl Wilhelm Günther	4 Titel
Niembsch <small>Edler von Strehlenau</small> , Nikolaus <small>Franz</small>	(Pseud. Nicolaus Lenau) 12 Titel
Nodnagel, August	3 Titel
<Novalis>	(Pseud. für Georg Friedrich Philipp von Hardenberg)
<Oehlenschläger, Adam Gottlob>	3 Titel
von Oer, Maximilian	4 Titel
Pangkofer, Josef <small>Anselm</small>	2 Titel
<Pape, Samuel Christian>	9 Titel
Pfarrius, Gustav	5 Titel
Pfizer, Gustav	6 Titel
Pichler, Karoline	3 Titel
<von Platen-Hallermund, Karl August <small>Georg Maximilian Graf</small> >	8 Titel



von Plönnies, Louise	5 Titel
Prutz, Robert Eduard	7 Titel
<Pyrker von Oberwart, Johann Baptist Ladislav>	3 Titel
<Raupach, Ernst Benjamin Salomo >	3 Titel
Reber, Balthasar	3 Titel
von Redwitz, Oskar Freiherr	4 Titel
Reinick, Robert	6 Titel
<Robert, Ernst Friedrich Ludwig>	5 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm	4 Titel
Roquette, Otto	2 Titel
Rückert, Johann Michael Friedrich	9 Titel
von Sallet, Friedrich	3 Titel
Sander, Christian Levin	2 Titel
<Saphir, Moritz Gottlieb>	5 Titel
Schad, Christian Konrad	6 Titel
Schefer, Gottlob Leopold Immanuel	4 Titel
von Scheffel, Joseph Victor	1 Titel
<von Schenk, Eduard>	3 Titel
Schenk von Schenkendorf, Gottlob Ferdinand Maximilian Gottfried	4 Titel
Scherenberg, Christian Friedrich	5 Titel
<von Schiller, Friedrich Christoph >	11 Titel
<von Schlegel, August Wilhelm>	8 Titel
<von Schlegel, Karl Wilhelm Friedrich>	2 Titel
<Schmidt von Lübeck, Georg Philipp>	5 Titel

<von Schmidt-Phiseldeck, Konrad Friedrich>	5 Titel
Schnezler, Ferdinand Alexander August	9 Titel
Schöppner, Alexander	4 Titel
Schreiber, Aloys Wilhelm	6 Titel
Schreiber, Christian	2 Titel
Schücking, Christoph Bernhard Levin Anton Matthias	4 Titel
Schulz, Eduard (Pseud. Eduard Ferrand)	3 Titel
Schulze, Friedrich August (Pseud. Friedrich Laun)	3 Titel
Schurz, Anton Xaver	2 Titel
Schwab, Gustav Benjamin	13 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>	8 Titel
<Seume, Johann Gottfried>	2 Titel
Simrock, Karl Joseph	8 Titel
<von Sinclair, Isaak>	2 Titel
<Smets von Ehrenstein, Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm>	8 Titel
<von Steigentesch, August Ernst>	2 Titel
Stieglitz, Heinrich Wilhelm August	5 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	5 Titel
Stöber, Daniel August Ehrenfried	4 Titel
Stöber, Daniel Ehrenfried	5 Titel
<zu Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold Graf>	2 Titel
von Stollerfoth, Wilhelmine Julie Adelheid Freiin	7 Titel
Storch, Ludwig	4 Titel
von Strachwitz, Moritz Karl Wilhelm Anton Graf	5 Titel
von Strauß und Torney, Victor Friedrich	5 Titel
<Streckfuß, Adolph Friedrich Karl>	5 Titel

<Tieck, Johann Ludwig>		6 Titel
<Tiedge, Christoph August>		4 Titel
<Treitschke, Georg Friedrich>		2 Titel
Trinius, Karl Berhard		2 Titel
<Uhland, Johann Ludwig>		17 Titel
<Usteri, Johann Martin>		2 Titel
Viehoff, Heinrich		4 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		6 Titel
<Voß, Johann Heinrich>		5 Titel
Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm		3 Titel
<Weisser, Friedrich Christoph >		2 Titel
Welcker, Karl Philipp Heinrich		6 Titel
Wendt, Johann Amadeus		2 Titel
<von Wessenberg, Iganx Heinrich Karl Frhr.>		7 Titel
<Wetzel, Karl Friedrich Gottlob>		10 Titel
<Winkler, Karl Gottfried Theodor >	(Pseud. Theodor Hell)	3 Titel
Wittich, Ludwig Karl		3 Titel
<von Woltmann, Karl Ludwig >		2 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	1 Titel
Wyß, Johann Rudolf		2 Titel
von Zedlitz-Nimmersatt, Philipp Gotthard Joseph Christian Karl		6 Titel
Zimmermann, Wilhelm		5 Titel

**7.1.8. Kneschke, Emil: Deutsche Lyriker seit 1850. Mit literarhist.  
Einleitung u. biograph.-krit. Notizen. Nebst Emanuel Geibels  
Portrait, gestochen v. Weger. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig:  
Fritsch 1868. XXXII, 679 S., 1 Portr.**

Adolphi, Alexis	Heinrich Karl	3 Titel
Allmers, Hermann		4 Titel
Anders, Ferdinand	(Pseud. Ferdinand Stolle)	4 Titel
Apel, Guido	Theodor	5 Titel
von Auersperg, Maria Anton	Alexander Graf (Pseud. Anastasius Grün)	1 Titel
Bamme, Julius		2 Titel
Banck, Otto	Alexander	6 Titel
Batz, Carl	Wilhelm	4 Titel
von Bauernfeld, Eduard	Lorenz Friedrich	8 Titel
Becker, August		3 Titel
Becker, Julius		3 Titel
Bekk, Adolf		2 Titel
Bercht, Julius		5 Titel
Berend, Michael		2 Titel
Beyer, Friedrich	(Pseud. Rothenburger Einsiedler)	4 Titel
von Bodenstedt, Friedrich	Martin	5 Titel
Böttger, Adolf		4 Titel
Bube, Adolf	August	3 Titel
Buchholz, Wilhelm		6 Titel
Burow, Julie	(später Pfannenschmidt)	2 Titel

Cerri, Cajetan	4 Titel
Clausnitzer-Hennes, Marie	3 Titel
Constant, W.	(Pseud. für Konstant von Wurzbach, Edler von Tannenberg)
Cornelius, Carl August Peter	4 Titel
Creizenach, Theodor Adolph	2 Titel
Dahn, Ludwig Julius Felix	3 Titel
von Dingelstedt, Franz Ferdinand Freiherr	3 Titel
Dräxler-Manfred, Carl Ferdinand	3 Titel
Duboc, Charles Edouard	(Pseud. Robert Waldmüller) 5 Titel
von Düringsfeld, Ida	4 Titel
Dunker, Wilhelm	1 Titel
von Ebert, Karl Egon Ritter	3 Titel
Eckardt, Ludwig Michael	1 Titel
Edel, Emil	4 Titel
Elfried von Taura	(Pseud. für August Peters´)
Endrulat, Bernhard Ferdinand Julius	3 Titel
Fischer, Johann Georg	10 Titel
Förster, Ernst Joachim	4 Titel
Foglár, Ludwig Stephan	2 Titel
Gärtner, Carl	3 Titel
von Geibel, Franz Emanuel August	9 Titel

George, Amara	(Pseud. für Mathilde Kaufmann)	
von Gilm, Ritter zu Rosenegg, Hermann	Heinrich Rudolf	2 Titel
Glaser, Adolf	Christian Franz	1 Titel
von Goethe, Maximilian	Wolfgang	1 Titel
von Gottschall, Karl	Rudolf	5 Titel
Grosse, Julius	Waldemar	6 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Maria Anton Alexander Graf von Auersperg)	
Gubitz, Friedrich	Wilhelm	3 Titel
Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	
Hamerling, Robert (geb. Rupert)	Johann Hammerling	6 Titel
Hammer, Julius		3 Titel
Hartmann, Moritz		3 Titel
Hebbel, Christian	Friedrich	10 Titel
<Heine, Heinrich>		4 Titel
Hertz, Wilhelm		7 Titel
Hesekiel, George	Ludwig	5 Titel
Hessemer, August	Wilhelm Friedrich Maximilian	2 Titel
Heyse, Paul	Johann Ludwig	5 Titel
Hirsch, Rudolf		3 Titel
Höfer, Edmund		3 Titel
Hölty, Hermann		1 Titel
Höppl, Christian		4 Titel
Hoffmann, August	Heinrich (Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	7 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(Pseud. für Heinrich August Hoffmann)	
<von Holtei, Carl Eduard >		1 Titel

von Hopfen, Hans	Demetrius Ritter	5 Titel
Horn, Heinrich	Moritz	2 Titel
Kauffer, Eduard		6 Titel
Kaufmann, Franz	Alexander	6 Titel
Kaufmann, Mathilde (geb. Binder)	(Pseud. Amara George)	4 Titel
Keller, Gottfried		4 Titel
Kerner, Justinus	Andreas Christian	6 Titel
Kerner, Theobald		4 Titel
Kletke, Hermann		3 Titel
Koch, Ernst	(Pseud. Eduard Helmer)	3 Titel
Kuh, Emil		4 Titel
Kühne, Ferdinand	Gustav	7 Titel
Labes, Eugen		8 Titel
Lembcke, Hermann		3 Titel
von Lengerke, Cäsar		1 Titel
von Lepel, Bernhard		4 Titel
Levy, Julius	(später Julius Rodenberg)	11 Titel
Lingg, Hermann		10 Titel
von Löper, Johann Ulrich	Hermann	6 Titel
von Löwe, Franz Ludwig	Feodor	10 Titel
Marggraff, Hermann		7 Titel
Meißner, Alfred		5 Titel
von Meyern-Hohenburg, Gustav		1 Titel

Meyr, Melchior		2 Titel
von Millenkovics, Stephan	(Pseud. Stephan Milow)	4 Titel
Milow, Stephan	(Pseud. für Stephan von Millenkovics)	
Mörike, Eduard		4 Titel
Möser, Georg Friedrich Albert		3 Titel
Moltke, Max Leopold		3 Titel
von Mosenthal, Salomon Hermann Ritter		5 Titel
Müller von der Werra, Friedrich Konrad		3 Titel
von Münch-Bellinghausen, Elegius Franz Joseph	(Pseud. Friedrich Halm)	8 Titel
Neubürger, Emil		2 Titel
Niendorf, Marc Anton		3 Titel
Nürnberger, Woldemar	(Pseud. M. Solitaire)	6 Titel
Oelbermann, Hugo		3 Titel
Oelckers, Theodor Hermann		2 Titel
Peters, Adolf		3 Titel
Peters', August	(Pseud. Elfried von Taura)	1 Titel
Pfarrius, Gustav		2 Titel
Pfeil, Heinrich Anton Theodor		3 Titel
von Plönnies, Luise		4 Titel
Pollhammer, Josef		7 Titel
Pröhle, Heinrich Christoph Ferdinand		4 Titel
Prutz, Robert Eduard		7 Titel



von Redwitz, Oskar		6 Titel
Ringseis, Emilie		3 Titel
Rittershaus, Emil		5 Titel
Rollett, Hermann		7 Titel
Roquette, Otto		7 Titel
Rothenburger Einsiedler	(Pseud. für Friedrich Beyer)	
Rückert, Johann Michael	Friedrich	7 Titel
von Schack, Adolf Friedrich Graf		6 Titel
Schad, Christian	Konrad	2 Titel
Schäfer, Wilhelm		2 Titel
Schanz, Julius	(später Uli Schanz)	3 Titel
Schanz, Pauline		1 Titel
Schefer, Gottlob	Leopold Imanuel	8 Titel
Scherenberg, Ernst		5 Titel
Scherer, Georg		6 Titel
Scheurlin, Georg		3 Titel
Schloenbach, Karl	Arnold	6 Titel
von Schober, Adolf Friedrich	Franz	5 Titel
Schöpff, Wilhelm Friedrich	(Pseud. Wilfried von der Neun)	3 Titel
Schultes, Carl		3 Titel
Schults, Adolf		5 Titel
Scriba, Carl	Emil	2 Titel
Seeger, Ludwig	Wilhelm Friedrich	7 Titel
Siebel, Carl		9 Titel
Sigismund, Berthold		4 Titel

Silberstein, August		4 Titel
von Sivers, legór		4 Titel
Söderström, Hugo		3 Titel
Solitaire, M.	(Pseud. für Woldemar Nürnberger)	
Spielhagen, Friedrich		3 Titel
Steinheuer, Heinrich		4 Titel
Stelter, Carl		5 Titel
Stern, Adolf (urspr. Adolf Ernst)		1 Titel
Stöber, Ludwig Adolf		3 Titel
Stolle, Ferdinand	(Pseud. für Ferdinand Anders)	
Storch, Ludwig		3 Titel
Storm, Hans Theodor Woldsen		7 Titel
Sturm, Julius Karl Reinhold	(Pseud. Julius Stern)	9 Titel
Tempelkey, Karl Ernst Eduard	(Pseud. Karl Ernst)	6 Titel
Traeger, Albert		9 Titel
Ullrich, Titus		6 Titel
von Vincke, Karl Friedrich Gisbert Freiherr		1 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		3 Titel
Waldmüller, Robert	(Pseud. für Charls Edouard Duboc)	
Waldow, Hermann		3 Titel
Wegener, Rhingulph Eduard		3 Titel
Wehl, Feodor (eigentlich Feodor zu Wehlen)		5 Titel
von Weilen, Joseph Ritter		1 Titel
Weise, Carl		3 Titel

Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wißmann)	
Wilferth, Ferdinand		3 Titel
Wilfried von der Neun	(Pseud. für Wilhelm Friedrich Schöpff)	
Willatzen, Peter Johann		2 Titel
Wißmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)	3 Titel
Wohlmuth, Leonhard		3 Titel
Wolf, August		4 Titel
Wulff, Friedrich Wilibald		5 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	2 Titel
Zeise, Heinrich		3 Titel

**7.1.9. Leimbach, Karl L[udwig]: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Biographien, Charakteristiken u. Auswahl ihrer Dichtungen. Hrsg. Bd 1-10. Kassel: Kay (6-10: Frankfurt a.M.: Kesselring). 1884-[1909]. (Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen f. Lehrer u. Freunde d. Litt. Bd 5, Suppl. 1.-Bd 14, Lief. 2.)**

**7.1.9.1. Leimbach, Karl L[udwig]:  
Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 1.**

Alexander Christian Friedrich Graf von Württemberg	3 Titel
Altmann, Karl Friedrich Julius	4 Titel
Altmüller, Karl	3 Titel
<von Arnim, Achim Friedrich Ludwig >	5 Titel

Bäßler, Ernst Ferdinand		8 Titel
Banck, Otto Alexander		6 Titel
Barthel, Johann Franz Ludwig Karl		6 Titel
Barthel, Gustav Emil	(Pseud. Gustav Haller)	11 Titel
Bartsch, Karl Friedrich Adolf Konrad		5 Titel
Baumbach, Eduard		10 Titel
Baumbach, Rudolf	(Pseud. Paul Bach)	16 Titel
Bechstein, Ludwig		8 Titel
Beck, Karl Isidor		5 Titel
von Bergen, Hans	(Pseud. für Georg Vogel)	4 Titel
Biernatzki, Johann Christoph		8 Titel
von Blomberg, August Gotthard Dietrich Hugo		10 Titel
von Bodenstedt, Friedrich Martin		37 Titel
Bömers, Karl Wilhelm Theodor		6 Titel
Böttger, Gustav Adolf		9 Titel
Braun, Friedrich		4 Titel
Brill, Ludwig		3 Titel
Bube, Adolf August		8 Titel
Caro, Karl		4 Titel
von Chézy, Helmina Christiane		6 Titel
Dahn, Ludwig Julius Felix		23 Titel
Dickmann, Hermann	(Pseud. Franz Othen)	6 Titel
Dieffenbach, Georg Christian		21 Titel

Dill, Ludwig		19 Titel
Döring, Karl August		16 Titel
Dranmor	(Pseud. für Ferdinand von Schmid)	4 Titel
von Droste zu Hülshoff, Annette	Elisabeth	8 Titel
Ebrard, Johann Heinrich August	(Pseud. Gottfried Flammberg)	8 Titel
Eggers, Hartwig Karl Friedrich		7 Titel
Egloff, Luise		3 Titel
von und zu Egloffstein, Auguste Gräfin		11 Titel
Eichrodt, Ludwig	(Pseud. Rudolf Rodt)	16 Titel
Eleonore Fürstin Reuß		8 Titel
Elze, Karl	Friedrich	11 Titel
von Engelhardt-Schnellenstein, Helene Baronesse	(Pseud. Helene Pabst)	11 Titel
Engelmann, Emil		7 Titel
Engstfeld, Peter Friedrich		5 Titel
Enslin, Karl	Wilhelm Ferdinand	6 Titel
Eppler, Christoph Friedrich		7 Titel
Erler, Josef		5 Titel
von Eschstruth, Nataly	Auguste (später Nataly Knobelsdorff-Brenkenhoff)	10 Titel
Esmarch, Karl	Bernhard Hieronymus (Pseud. Karl von Alsen)	5 Titel
Ettig, Johann Franz		6 Titel
Eyth, Eduard		9 Titel
von Eyth, Eduard Friedrich	Max(imilian)	3 Titel
Faller, Julius	Emil	13 Titel
Fastenrath, Johannes	Karl Ferdinand	15 Titel

**7.1.9.2. Leimbach, Karl L[udwig]:****Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 2.**

Fastenrath, Rudolf		2 Titel
Fechner, Gustav <small>Theodor</small>	(Pseud. Dr. Mises)	5 Titel
Feddersen, Friedrich August		5 Titel
Fehrs, Johann Hinrich		6 Titel
Feldhoff, <small>Friedrich</small> August		7 Titel
Feller, Josef		6 Titel
Fetzer, Karl August		5 Titel
von Feuchtersleben, Ernst <small>Maria Johann Karl Freiherr</small>		6 Titel
Fiedler, Karl		4 Titel
Fiedler, Philipp	(Pseud. Curt Falkenau)	6 Titel
Fischer, Ernst		7 Titel
Fischer, Johann Georg		14 Titel
Fischer, Julius	(Pseud. Julius Gesellhofen)	9 Titel
Fischer, Wilhelm (Stuttgart)		10 Titel
Fischer, Wilhelm (Graz)		9 Titel
Fischer, Wilhelm (Ottweiler)		6 Titel
Fitger, Arthur <small>Heinrich Wilhelm</small>		9 Titel
Fittica, Friedrich <small>Bernhard</small>		4 Titel
Flammberg, Gottfried	(Pseud. für <small>Johann Heinrich</small> August Ebrard)	
Flemmich, Heinrich	(Pseud. Ludwig Parcival)	10 Titel
Förster, Ernst <small>Joachim</small>		8 Titel
Förster, Friedrich <small>Christoph</small>		12 Titel
Förster, Karl <small>Friedrich August</small>		12 Titel

Förster, Marie	Laura	7 Titel
Foglár, Ludwig	Stephan	11 Titel
Follen, August	Adolf Ludwig	3 Titel
Follen, Karl	Theodor Christian	2 Titel
Fontane, Henri	Theodor	8 Titel
Forstenheim, Anna	(Pseud. für Anna Hirschler)	4 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August		9 Titel
Franz, Louise Antoinette Eleonore Constanze	Agnes	8 Titel
Frey, Justus	(Pseud. für Andreas Ludwig Joseph Jeitteles)	8 Titel
Freytag, Gustav		3 Titel
Freytag, Ludwig		4 Titel
Friedmann, Alfred		8 Titel
Fronmüller, Georg	Theodor Christoph	5 Titel
Fürer, Karl Eduard		4 Titel
Fulda, Ludwig		10 Titel
Gaedcke, Hugo	August Johann Volkmar	7 Titel
Gaedertz, Karl	Theodor	5 Titel
Ganghofer, Ludwig	Albert	7 Titel
Ganzhorn, Wilhelm	Christian	5 Titel
Garve, Karl Bernhard		4 Titel
von Gaudy, Franz	Berhard Heinrich Wilhelm Freiherr	4 Titel
Gebauer, Christian	August (Pseud. Heinrich Rebau)	2 Titel
Gebauer, Ottomar	(Pseud. O.G. Bauer)	1 Titel
Geißler, Franz Wilhelm	Robert	6 Titel
Genast, Karl Albert	Wilhelm	2 Titel

Genée, <small>Heinrich</small> Rudolph	3 Titel
Gensichen, <small>Otto</small> Franz	(Pseud. Otto Franz) 14 Titel
von Gerbel-Embach, Karl Nikolaus	4 Titel
von Gerhardt, Dagobert	(Pseud. Gerhard von Amyntor) 8 Titel
Germonik, Ludwig	5 Titel
Gerstel, Gustav	7 Titel
Gesky, <small>Friedrich Wilhelm</small> Theodor	3 Titel
Geßler, Friedrich	3 Titel
Giese, <small>Franz Theodor Hubert</small> Friedrich	3 Titel
Giesebrecht, <small>Heinrich</small> Ludwig Theodor	12 Titel
von Gilm, <small>Ritter zu Rosenegg</small> , Hermann <small>Heinrich</small> Rudolf	16 Titel
Glaser, Adolf	<small>Christian</small> Franz 4 Titel
Glökler, <small>Johann</small> Philipp	8 Titel
von Gottschall, <small>Karl</small> Rudolf	12 Titel
Grasberger, Hans	14 Titel
Grazie, Maria Eugenia delle	12 Titel
Gregorovius, Ferdinand	<small>Adolf</small> 2 Titel
Greif, Martin	(später Friedrich Hermann Frey) 26 Titel

#### 7.1.9.3. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 3.

Grieben, Hermann	<small>Christian</small> Friedrich 11 Titel
Grimme, Friedrich Wilhelm	13 Titel
Gröber, Karl	1 Titel
Grosse, Julius	<small>Waldemar</small> 10 Titel



Grote, Friedrich Heinrich Ludwig		14 Titel
Groth, Claus Johann		8 Titel
Grün, Albert Julius Leberecht		4 Titel
Grün, Edmund		5 Titel
Gruppe, Otto Friedrich		6 Titel
Güll, Friedrich Wilhelm		6 Titel
Günther, Karl Friedrich		4 Titel
von Günthert, Julius Ernst	(Pseud. Julius Ernst)	6 Titel
Güthner, Nina (geb. Regina Fuchs von Bimbach)		7 Titel
von Gumpfenberg, Karl Kajetan Maximilian Freiherr		3 Titel
Gurlitt, Hans Christian Emanuel		11 Titel
Hackenschmidt, Christian Karl		6 Titel
Hafner, Tobias	(Pseud. Sebastian Spundle)	4 Titel
Hagedorn, Heinrich August	(Pseud. Ewald Haidmüller)	4 Titel
Hagenbach, Karl Rudolph		8 Titel
Haggenmacher, Otto		5 Titel
von Hahn-Hahn, Ida Marie Louise Sophie Friederike Gustave Gräfin		7 Titel
von Haken, Alexander		5 Titel
Halirsch, Friedrich Ludwig		5 Titel
Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	13 Titel
Halter, Eduard		4 Titel
Hamel, Richard Otto Werner Paul	(Pseud. Der Neue Omar Khajjam)	10 Titel
Hamerling, Robert (geb. Rupert Johann Baptist Hammerling)		13 Titel
von Hamm, Wilhelm Philipp Ritter	(Pseud. Philipp Emrich)	7 Titel
Hammer, Friedrich Julius		13 Titel

von Hansgirk, Karl <small>Viktor</small>	7 Titel
von Harleß, <small>Gottlob Christoph</small> Adolf	6 Titel
Harmening, Ernst <small>Karl Julius</small>	7 Titel
Harnisch, Adolf	5 Titel
Hart, Heinrich und Hart, Julius	6 Titel
Hartmann, <small>Gottlieb Friedrich</small> Hermann	3 Titel
Hartmann, Moritz	8 Titel
Hauer, Johann Georg	2 Titel
Hauff, Wilhelm	4 Titel
Haushofer, Max	9 Titel
Hebbel, <small>Christian</small> Friedrich	10 Titel
Gedeon von der Heide (Pseud. für Johann Paptist Berger)	5 Titel
Heine, Hermann	5 Titel
von Heinemann, <small>Heinrich Ernst Ludwig</small> Ferdinand	3 Titel
Heitemeyer, Ferdinand <small>Julius Joseph</small>	4 Titel
Heintze, Albert	1 Titel
Helbig, Friedrich	2 Titel
Heldt, E. (Pseud. für Bertha Nölting)	6 Titel
Helle, Friedrich Wilhelm	4 Titel
Heller, Ernst	3 Titel
Heller, Heinrich Justus	7 Titel
Helmer, Eduard (Pseud. für Ernst Koch)	4 Titel
Henckell, Karl <small>Friedrich</small>	4 Titel
Hensel, Luise <small>M. (Marie)</small>	8 Titel
Hensel, Wilhelmine	8 Titel
Hermann, Anton (Pseud. Anton Hermann Albrecht)	3 Titel

Herrig, Hans	Christian Friedrich Carl	2 Titel
Hersch, Hermann		5 Titel
Hertz, Wilhelm	Ludwig	7 Titel
Herwegh, Georg	Friedrich Rudolf Theodor Andreas	7 Titel
Herzl, Sigmund	Adam (Pseud. A. Teniers u. Ein Gefangener)	9 Titel
Hesekiel, Johann	George Ludwig	8 Titel
Heubner, Otto	Leonhard (Pseud. Otto Leonhard)	4 Titel
von Heusenstamm	zu Heißenstein und Gräfenhausen, Theodor Graf	6 Titel
Heußner-Schweizer, Anna Barbara Margareta	(Meta)	8 Titel
Hey, Johann	Wilhelm	12 Titel
Heyse, Paul	Johann Ludwig	11 Titel
Hick, Johann	Georg Christoph Conrad	4 Titel
Hilscher, Josef Emanuel		4 Titel
von Hindersin, Friedrich	Wilhelm	3 Titel
Hirsch, Rudolf	Johann	5 Titel
Hölty, Hermann	August Wilhelm	11 Titel
von Hörmann zu Hörbach,	Emilie Angelika und Ludwig	6 Titel
Hofmann, Friedrich		4 Titel

#### 7.1.9.4. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 4.

Hoffmeister, Hermann	Wilhelm	6 Titel
von Hohenbüchel, Ludwig	(geb. Ludwig von Heufler zu Rasen und Perdonegg)	6 Titel
Honkamp, Franz		5 Titel

Honegger, Johann Jakob		6 Titel
Hoppensack, Leopold August		2 Titel
Horn, Jürgen Friedrich		5 Titel
Hosäus, Friedrich Wilhelm		9 Titel
Hunold, Balthasar		5 Titel
Jacobi, Otto	(Pseud. Otto vom Ravensberg)	3 Titel
Jäger, Georg Friedrich Oscar		8 Titel
Jahn, Gustav	(Pseud. Gustav Frisch)	6 Titel
Jahn-Greifswald, Hermann Eduard		4 Titel
Jahn-Braunschweig, Hermann		5 Titel
Jähns, Max		9 Titel
Jarisch, Anton Hieronymus		3 Titel
Jensen, Wilhelm		14 Titel
Ille, Eduard		6 Titel
Jordan, Wolfgang Arthur		5 Titel
Jordan, Wilhelm		6 Titel
Irrgang, Georg		4 Titel
von Ising, Wilhelm		9 Titel
Jüngst, Antonie		10 Titel
Jüngst, Marie		2 Titel
Jungmann, Ernst Ludwig August Eduard		4 Titel
Kaden, Woldemar		4 Titel
Kahlert, Karl August Timotheus		12 Titel
Kalbeck, Max		8 Titel

von Kalkreuth, Friedrich Graf		4 Titel
Kalisch, David		3 Titel
Kalisch, Isidor		3 Titel
Kaltenbrunner, Karl Adam		11 Titel
von Kamp, Hermann Adam		7 Titel
Karbe, Anna		10 Titel
Karmarsch, Karl		5 Titel
Kasch, Anna Katharina		9 Titel
Kastropp, Gustav		5 Titel
Katsch, Gustav Adolf		5 Titel
Kaufmann, Franz Alexander		13 Titel
Kaufmann, Mathilde (geb. Binder)	(Pseud. Amara George)	5 Titel
Keck, Karl Heinrich Christian	(Pseud. Karl Heinrich)	4 Titel
Keim, Franz		13 Titel
Keller, Georg Josef		5 Titel
Keller, Gottfried		16 Titel
Kelterborn, Rudolf		1 Titel
Kemmler, Gottlob		19 Titel
Keppler, Fritz		2 Titel
Kerner, Theobald		12 Titel
Kette, Hermann		6 Titel
Kiehne, Martin Hermann		7 Titel
Kilzer, Sebastian Wilhelm		5 Titel
Kirchhoff, Friedrich Christian		11 Titel
Kirchhoff, Theodor		8 Titel
Kirsch, Karl Eduard		1 Titel

Kleist, Rudolf Ottomar	Emil	10 Titel
Klenau, J. C.	(Pseud. für Julius Albert Laucken)	1 Titel
Kletke, Hermann		12 Titel
Klinkhardt, Julius	(Pseud. Karl Theodor Kind)	5 Titel
Kluckhuhn, Arnold	Emil	6 Titel

#### 7.1.9.5. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 5.

Knak, Gustav	Friedrich Ludwig	5 Titel
Knapp, Gotthold	Feltcian	5 Titel
Knapp, Josef	Nathanael	4 Titel
von Knorr, Josephine	Freiin	6 Titel
Knortz, Karl		5 Titel
von Kobell, Franz		5 Titel
Koberstein, Karl	Jakob Wilhelm Ferdinand	0 Titel
Koch, Johann		3 Titel
Koch, Katharina		5 Titel
Koch, Mary		1 Titel
Köberle, Georg		0 Titel
Köhler, Hartwig	(Pseud. für Hugo Kegel)	4 Titel
Köhler, Julie Karoline	Henriette (geb. Gerhardt)	4 Titel
Königsberg, Alfred		0 Titel
von Köppen, Fedor		2 Titel
Körner, Friedrich		6 Titel
Köster, Hans		7 Titel

Köster, Hugo	3 Titel
Kösting, Karl	2 Titel
Köthe, Friedrich August	8 Titel
Köttgen, Johann Adolf	1 Titel
Koglgruber, Kajetan	1 Titel
Kopp, Waldemar Edmund	3 Titel
Koppel-Elfeld, Franz	0 Titel
Krais, Friedrich Julius	6 Titel
von Kralik, Richard	4 Titel
Krebs, Hugo	3 Titel
Kremer, Heinrich	1 Titel
Kreuser, Johann Peter Balthasar	7 Titel
Kreuzhage, Eduard	4 Titel
Kruse, Heinrich	5 Titel
Küchle, Johann Georg	8 Titel
Kühn, Julius Eduard	0 Titel
Kühne, Ferdinand Gustav	5 Titel
Kugler, Franz Theodor	5 Titel
Kuhn, Kaspar (geb. Joseph Kuhn)	0 Titel
Kulemann, Rudolf	8 Titel
Kulke, Eduard	0 Titel
<Kulmann, Elisabeth>	9 Titel
Kunze, Johann Hermann Wilhelm	6 Titel
Kurs, Auguste	4 Titel
Kurz, Hermann	5 Titel
Kym, Hedwig	0 Titel

Labes, Eugen	4 Titel
Lagarde, Paul <small>Anton de</small> (geb. Bötticher)	6 Titel
Laistner, Ludwig	2 Titel
Landsteiner, Karl <small>Boromäus</small>	0 Titel
Lang, Georg <small>Ludwig Heinrich</small>	10 Titel
Lange, Johann Peter	5 Titel
Lange, Martin Hugo	7 Titel
Langewiesche, Wilhelm	5 Titel
L'Arronge, Adolf	0 Titel
Lasson, Adolf	2 Titel
Laube, Heinrich	0 Titel
Leander, Richard (Pseud. für Richard von Volkmann)	10 Titel
Legerlotz, <small>Friedrich Wilhelm</small> Gustav	8 Titel
Le Grave, Agnes	6 Titel
Leitenberger, Johanna	1 Titel
von Leixner, Otto	6 Titel
Lemcke, Karl	4 Titel
von Lepel, Bernhard	3 Titel
Leschke, Johann Wilhelm	2 Titel
Leuthold, Heinrich	13 Titel
Leythäuser, Max	0 Titel
Lichtenstein, Julius	4 Titel
Liebermann von Sonnenberg, Max	2 Titel
von Liliencron, <small>Friedrich Axel Adolf</small> Detlev <small>Freiherr</small>	5 Titel
Lindau, Paul	0 Titel



Lindner, Albert	0 Titel
Lingg, Hermann	18 Titel
Lincke, Oskar	6 Titel
Löhn-Siegel, Maria Anna	3 Titel
von Löwe, Franz Ludwig Feodor	7 Titel
Löwe, Konrad	4 Titel
Löwenstein, Rudolf	4 Titel
Lohmann, Peter	5 Titel
Lohmeyer, Julius	9 Titel
Lomnitz, Alexis	3 Titel
von Löper, Johann Ulrich Hermann	6 Titel
Lotze, Konrad Hermann	0 Titel
Lubliner, Hugo	0 Titel
Lucius, Heinrich	0 Titel

#### **7.1.9.6. Leimbach, Karl L[udwig]:**

##### **Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 6.**

Ludwig, Otto	7 Titel
Lutze, Arthur	2 Titel
Machaneck, Ignaz	13 Titel
Macherl, Peter	4 Titel
Mackay, John Henry	3 Titel
Mähly, Jakob Achilles	12 Titel

Märcker, Friedrich Adolf		2 Titel
Märzroth, Dr. oder M.	(Pseud. für Moritz Barach)	8 Titel
Magewirth, Julius		5 Titel
Mallachow, Karl		0 Titel
Mallebrein, Franz		3 Titel
Marbach, Hans		0 Titel
Marbach, Gotthard Oswald	(Pseud. Silesius Minor)	12 Titel
de Marées, Adolf		3 Titel
de Marées, Wilhelm Ludwig		5 Titel
Marggraff, Rudolf		0 Titel
Marggraff, Hermann		4 Titel
von Marinelli, Ernst		0 Titel
Martersteig, Max		3 Titel
Marx, Friedrich		4 Titel
Maser, Fritz		0 Titel
von Meerheimb, Richard Albert	(Pseud. Hugo vom Meer)	7 Titel
Matz, Julius		0 Titel
Matzerath, Christian Josef		7 Titel
Maurer, Ludwig		4 Titel
Mautner, Eduard		5 Titel
May, Andreas		0 Titel
Mayer, Karl		10 Titel
Meißner, Alfred		8 Titel
Mendelssohn, Josef		2 Titel
von Mengden, Alexander Freiherr		9 Titel
von Mertens, Ludwig Ritter		0 Titel

Meßner, Max		0 Titel
Mettlerkamp, Johann August		2 Titel
Metzger, Friedrich	Karl Wilhelm	0 Titel
Meurer, Johann	Theodor	3 Titel
Mevert, Ernst		0 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. Friedrich Brunold)	3 Titel
Meyer, Johann	Hinrich Otto	12 Titel
Meyer-Detmold, Ernst		0 Titel
Meyer, Friedrich	Ludwig Wilhelm	3 Titel
Meyer-Ziegler, Konrad	Ferdinand	12 Titel
Meyer, Konrad	(Pseud. Julius Freimund)	7 Titel
Meyer, Julius	Theodor Rudolf	1 Titel
von Meyern-Hohenberg, Gustav		7 Titel
Meyr, Melchior		9 Titel
Michaelis, Friedrich		0 Titel
von Michalowska, Angelika		0 Titel
Michelis, Friedrich		1 Titel
Michler, Karl		3 Titel
Mickwitz, Christoph		5 Titel
Milow, Stephan	(Pseud. für Stephan von Millenkovics)	12 Titel
Minding, Julius		0 Titel
Misch, Robert		0 Titel
Möller, Johann Friedrich		7 Titel
Mönch, Heinrich Hubert		6 Titel
Möser, Georg Friedrich	Albert	20 Titel
Mohr, Eduard	Christian	0 Titel

Mohr, Ludwig	15 Titel
Mohren, Bruno	7 Titel
Molitor, Wilhelm	4 Titel
Monika (Pseud. für Friederike Auguste Wilhelmine Nordmann)	3 Titel
Monte, Ambros del	2 Titel
Mook, Friedrich	5 Titel
Mook, Kurt	4 Titel
Moraht, Adolf <small>Ernst</small>	7 Titel
Morel, Karl	3 Titel
Morel, P. Gall	16 Titel
Morgan, Camillo (auch Camillo Belolawek-Morgan)	0 Titel
Morin, George	10 Titel
Morolf, Ferdinand (Pseud. für Ferdinand Graf von Spork)	0 Titel
Mosen, Gustav	6 Titel
von Mosenthal, Salomon <small>Hermann Ritter</small>	6 Titel
von Moser, Gustav	0 Titel

#### 7.1.9.7. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 7.

Moy de Sons, Graf Karl (auch Karl von Moy)	0 Titel
Mühl, Gustav	3 Titel
von der Mühle, Wilhelm (Pseud. für Sophie Keßler)	0 Titel
von Mühler, Heinrich	10 Titel
Müller-Guttenbrunn, Adolf	0 Titel
Müller-Darmstadt, Adolf	4 Titel

Müller-Neumarkt, <small>Karl</small> Arthur	0 Titel
Müller, <small>Johann</small> August <small>Karl</small>	0 Titel
Müller-Alsfeld, Carl	5 Titel
Müller-Zwickau, Kurt	3 Titel
Müller, Elisabeth (Pseud. E. Meruéli)	0 Titel
Müller, Ewald	9 Titel
Müller Hubert	10 Titel
Müller, Hugo	0 Titel
Müller-Stuttgart, Otto	0 Titel
Müller-Amorbach, Wilhelm	2 Titel
Müller-Sudenburg, Gottlieb	6 Titel
Müller von der Leppe, Hans	9 Titel
Müller von der Wera, Friedrich Konrad	15 Titel
Münch, Ernst <small>Hermann Joseph</small>	4 Titel
Murad Efendi (türkische Name für Franz von Werner)	9 Titel
Muschi, Jean Bernard (Pseud. Jean Bernard u. Johannes von Nepomuk)	3 Titel
Müller-München, Gustav Adolf	15 Titel
Muth, Franz Alfred	15 Titel
Naaf, Anton August	14 Titel
Nadler, Gustav Adolf	0 Titel
Nagel, Leo	7 Titel
Nagel, <small>Karl August</small> Wilhelm (Pseud. Wilhelm Angelstrem)	0 Titel
von Najmájer, Marie	16 Titel
von Nathusius, Philipp <small>Engelhard</small>	12 Titel
Natorp, <small>Gottfried Bernhard</small> Adelbert	9 Titel

Neal, Max		0 Titel
Nesmüller, Joseph Ferdinand		0 Titel
Nestroy, Johann	Nepomuk Eduard Ambrosius	0 Titel
Neubürger, Emil		3 Titel
Neubürger, Ferdinand Ludwig		0 Titel
Neubürger, Ferdinand		0 Titel
Neuert, Hans		0 Titel
Neumann, Hermann		10 Titel
Niendorf, Marc Anton		0 Titel
Niggeler, Rudolf		1 Titel
Nissel, Franz		2 Titel
Nissel, Karl		2 Titel
Nitschke, Anna		17 Titel
Nitschmann, Heinrich		3 Titel
Noeldechen, Julius Wilhelm	Bernhard	0 Titel
Nötel, Louis		0 Titel
Nöthig, Theobald		10 Titel
Nordhausen, Richard		8 Titel
Nordryck, Karl Heinrich	(Pseud. eines Schweizer Dichters)	7 Titel
Notter, Friedrich		7 Titel
Nies, Konrad		15 Titel
Nordmann, Johannes	(Pseud. Johann Rumpelmaier)	9 Titel
Meyer-Merian, Theodor		4 Titel
Oberbreyer, Max		0 Titel

Oberlein, Albert		4 Titel
Oberleitner, Karl		0 Titel
Oechsler, Franz Philipp Robert		0 Titel
Oelckers, Theodor Hermann		9 Titel
Oeribauer, Matthias		0 Titel
Oertel, Oskar Heinrich		0 Titel
von Oertzen, Georg Baron		27 Titel
Ohorn, Anton Joseph		7 Titel
Oelschläger, Hermann		9 Titel
Ohrenberg, Bernhard		3 Titel
Olden, Hans	(Pseud. für Johann August Oppenheim)	0 Titel
Olden, Julian (geb. Harry Hügel)	(Pseud. Harry Berge)	0 Titel
zu Ortenburg, Julie Gräfin (geb. Freiin von Wöllwarth- Lauterberg)		1 Titel
Opel, Wilhelm		5 Titel
Oser, Friedrich Heinrich		22 Titel
Osterwald, Karl Wilhelm		14 Titel
Paar, Mathilde	(Pseud. Josef Trieb)	1 Titel
Palleske, Emil		0 Titel
Pangkofer, Josef		0 Titel

#### 7.1.9.8. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 8.

Paoli, Betty	(Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)	10 Titel
--------------	--------------------------------------	----------

Pape, Joseph	(Pseud. Joseph Spielmann)	7 Titel
Pasig, Gustav		6 Titel
Passarge, Ludwig		9 Titel
von der Passer, Arnold		6 Titel
Paul, Richard		1 Titel
Pauli, Karl		0 Titel
Paulus, Eduard		18 Titel
von Pawel-Rammingen, Alexander Baron		1 Titel
Perger, Rudolf		5 Titel
<del-Pero, Bortolo>		4 Titel
Peschier, Eugen		7 Titel
Peschkau, Emil		6 Titel
Pessiack, Louise		0 Titel
Pfarrius, Gustav		6 Titel
Pfau, Karl Ludwig		3 Titel
Pfeifer, Johann		12 Titel
Pfeil, Heinrich	Anton Theodor	0 Titel
Pfizer, Gustav		7 Titel
Pfungst, Arthur	(Pseud. Arthur Cornelius)	0 Titel
Philalethes	(Pseud. für Johann König von Sachsen)	5 Titel
Philipp, Peter		0 Titel
Philippi, Felix		0 Titel
Philo vom Walde	(Pseud. für Johannes Reinelt)	4 Titel
Pichler, Adolf	Ritter von Rautenklar	19 Titel
Pichler, Fritz		4 Titel
Piderit, Theodor		0 Titel



Pilati zu Tassul zu Daxberg, Max Graf		0 Titel
Pirazzi, Emil		3 Titel
von der Planitz, Karl Edler	(Pseud. Mikado)	4 Titel
Plaeschke, Moritz		7 Titel
Plate, Johann Dietrich	(Pseud. Lüder Woort)	3 Titel
Plath, Friedrich Wilhelm		6 Titel
Plattner, Samuel		0 Titel
von Plazer, Viktor Ritter		0 Titel
von Ploennies, Luise		10 Titel
Pocci, Franz Graf		6 Titel
Pöhnrl, Hans		0 Titel
Poels, Karl		7 Titel
Pohl, August		7 Titel
Pohl, Emil		0 Titel
Pohl, Julius		4 Titel
Pohl, Georg Richard	(Pseud. Jean Richard)	4 Titel
von Polenz, Wilhelm	Christoph Wolf	0 Titel
Pollak, Alice (später Gurschner)	(Pseud. Paul Althof)	4 Titel
Pollhammer, Josef		7 Titel
Polzer, Aurelius	(Pseud. Erich Fels u. Armin Stark)	5 Titel
Poppe, Franz		5 Titel
Post, Albert Hermann		0 Titel
Povinelli, Adolf Heinrich		0 Titel
Presber, Hermann Otto	Rudolf	4 Titel
Preser, Karl		8 Titel
Pressel, Paul		0 Titel

Preuß, Henriette		5 Titel
Preyer, Johann	Nepomuk	0 Titel
von Prittwitz und Gaffron, gen. von Kreckwitz, Konrad		11 Titel
von Prittwitz-Gaffron, gen. von Kreckwitz, Leonhard		5 Titel
von Prochaska, Rudolf Freiherr	(Pseud. Leon Elms)	5 Titel
Pröhle, Heinrich	Christoph Ferdinand	2 Titel
Proelß, Johannes		6 Titel
Proelß, Karl	Robert	0 Titel
Prott, Jakobus		0 Titel
Puchner Rudolf		2 Titel
Puchta, Christian Rudolf	Heinrich	7 Titel
zu Putlitz, Gustav	Heinrich Gans Edler Herr von und zu	0 Titel
von Puttkamer, Alberta		7 Titel
Putz, Gottlieb		0 Titel
Pyl, Karl	Theodor	5 Titel
Quandt, Emil		5 Titel
Rabenlechner, Michael	Maria	0 Titel
Rafael, L.	(Pseud. für Hedwig Kieseckamp)	8 Titel
Raimund, Ferdinand	Jakob	3 Titel
Ramberg, Gerhard		0 Titel
Ranke, Ernst		0 Titel
Rauchenegger, Benno		0 Titel
Raven, Mathilde		5 Titel
von Rauscher-Steinberg, Ernst	(Pseud. Ernst Almwart)	4 Titel

von Redwitz, Oskar Freiherr		9 Titel
Rehbein, Wilhelm		2 Titel
von Reichenau, Auguste		3 Titel
Reidemeister, Hans		0 Titel
Reinick, Robert		17 Titel
Reinkens, Hubert Josef		0 Titel
Reitterer, Franz <small>Xaver</small>	(Pseud. Franz von Friedberg)	0 Titel
Reitzenbeck, Heinrich		0 Titel
Remy, Nahida Ruth		0 Titel
Renk, Anton		2 Titel
Ressel, Wilhelm		8 Titel
Rethwisch, Ernst		0 Titel
Reuleaux, Ernst		10 Titel
Reuling, Carlot Gottfried Dr.		0 Titel

#### 7.1.9.9. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 9.

Reuter, Fritz		6 Titel
Reuter, Wilhelm		9 Titel
Rhenanus, Beatus	(Pseud. für Theodor Birt)	0 Titel
Riffert, Julius <small>Ehrenfried</small>		0 Titel
Ring, Max		0 Titel
Ringseis, Emilie		7 Titel
Ritter, Anna		12 Titel
Ritter, Karl Gottfried		0 Titel

Ritter, Paul	(Pseud. Hellmuth)	2 Titel
Rittershaus, Emil		16 Titel
Rocholl, Heinrich	Wilhelm	3 Titel
Rocholl, Hermann		6 Titel
Rodenberg, Julius		13 Titel
Roeber, Friedrich		9 Titel
Römpler, Hermann Friedrich		4 Titel
Rößler, Robert		5 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm		6 Titel
von Reitzenstein, Marie Freifrau		14 Titel
Reithard, Johann Jakob		12 Titel
Rohe, Karl Heinrich		3 Titel
von Rohrscheidt, Kurt		8 Titel
Rommel, Ernst		3 Titel
Roquette, Otto		8 Titel
Rosen, Julius	(Pseud. für Nikolaus Duffek)	0 Titel
von Saar, Ferdinand		8 Titel
von Sallet, Friedrich		10 Titel
Saffenreuter, Georg Joseph		1 Titel
von Salburg-Falkenstein, Edith Gräfin		12 Titel
von Salburg-Falkenstein, Theodor Graf		8 Titel
von Salis-Seewis, Johann Gaudenz Freiherr		5 Titel
von Salis, Arnold		9 Titel
von Salis-Marschlins, Meta		1 Titel
Salus, Hugo		7 Titel

Saul, Daniel <small>Johannes</small>	10 Titel
Sax, Emanuel Hans	8 Titel
von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Emil Prinz	0 Titel
von Schack, Adolf Friedrich Graf	21 Titel
Schäfer, Karl <small>Leonhard Johann</small>	9 Titel
Schäfer, Moritz	0 Titel
Schäfer, Wilhelm	0 Titel
Schafheitlin, Adolf	9 Titel
Schaumberg, Georg (auch Georg Hoffmann-Schaumberg)	2 Titel
Schaumberger, Julius	0 Titel
Schawaller, Fritz	0 Titel
Sauter, Samuel Friedrich	4 Titel
Scheel, Emilie	0 Titel
Scheele, Karl	4 Titel
Schefer, <small>Gottlob</small> Leopold <small>Immanuel</small>	5 Titel
von Scheffel, Joseph Viktor	15 Titel
Schenck, Friedrich	4 Titel
Scherenberg, Christian Friedrich	8 Titel
Scherenberg, Ernst	12 Titel
Scherer, Georg	18 Titel

#### 7.1.9.10. Leimbach, Karl L[udwig]:

##### Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Band 10.

Scherr, Johannes	(Pseud. Hans Scherr und Hans Scheer)	3 Titel
------------------	--------------------------------------	---------

Scheurlin, Georg		14 Titel
Schiesl, Joseph		0 Titel
Schirmacher, Heinrich		0 Titel
Schlaf, Johannes		4 Titel
Schlaikjer, Erich		0 Titel
Schlapp, Otto		4 Titel
Schlatter, Anna		4 Titel
Schleifer, Matthias	Leopold	9 Titel
Schleifer, Moritz	Leopold	3 Titel
von Schleinitz, Alexandra	Freiin	7 Titel
Schlemm, Oskar		0 Titel
Schleusner, Georg		8 Titel
Schleyer, Johann Martin	(Pseud. Hilarius Frohsang)	3 Titel
von Schlichtegroll, Karl Felix		7 Titel
Schlingmann, Agnes	(geb. Rättig)	4 Titel
Schloenbach, Karl	Arnold	6 Titel
Schmeil, Johann	Robert	10 Titel
von Schmid, Hermann	Theodor	3 Titel
Schmid, Ulrich	Rudolf	11 Titel
Schmidt, Albert		0 Titel
Schmidt, Hans		14 Titel
Schmidt, Konrad		8 Titel
Schmidt-Cabanis, Otto	Richard	10 Titel
Schmidt- Stoltenburg, Ludwig		3 Titel
Schmitt, Christian		18 Titel
Schmitt, Karl		11 Titel

Schmitz, August	7 Titel
Schnauffer, Karl Heinrich	9 Titel
Schneckenburger, Max	11 Titel
Schneider, Thekla	11 Titel
Schnellbach, Peter	16 Titel
Schneller, Christian	9 Titel
Scholz, Bernhard	11 Titel
Scholz, Marie	3 Titel

### Leimbach- Gesamt:

Autoren Band 1: 50 (Buchstabe A = 4, B = 18, C = 2, D = 7, E = 17 )

Autoren Band 2: 66 (Buchstabe F = 40, G = 43 )

Autoren Band 3: 74 (Buchstabe H = 67 )

Autoren Band 4: 58 (Buchstabe I = 2, J = 14, K = 77 )

Autoren Band 5: 82 (Buchstabe L = 41 )

Autoren Band 6: 74 (Buchstabe M = 96 )

Autoren Band 7: 74 (Buchstabe N = 30, O = 17 )

Autoren Band 8: 91 (Buchstabe P = 83, Q = 1 )

Autoren Band 9: 53 (Buchstabe R = 46 )

Autoren Band 10: 35 (Buchstabe S = 64 )

Gesamt- Autoren: 657    Band 1-10                      Band 1-10    3754 Titel-Gesamt

Band 1:	454	Titel	Band 6:	342	Titel
Band 2:	453	Titel	Band 7:	380	Titel
Band 3:	463	Titel	Band 8:	365	Titel
Band 4:	390	Titel	Band 9:	339	Titel
Band 5:	330	Titel	Band 10:	238	Titel

**7.1.10. Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Mit Einschluß Goethes und Schillers. In einer Ausw. ihrer vorzüglichsten Dichtungen. Mit erläut. Anm. u. nach zuverlässigen, größtenteils v. d. Dichtern selbst mitgetheilten Notizen, biograph.-literar. dargest. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. F[riedrich] C[hristian] Paldamus. Bd 3. Mainz: Kunze 1856.**

von Auersberg, Maria Anton Alexander Graf (Pseud. Anastasius Grün) 13 Titel

Beck, Karl Isidor 3 Titel

Becker, August 7 Titel

von Bodenstedt, Friedrich Martin 5 Titel

Böttger, Gustav Adolf 4 Titel

Dieffenbach, Georg Christian 7 Titel

von Dingelstedt, Franz Ferdinand Freiherr 6 Titel

Dräxler-Manfred, Carl Ferdinand 3 Titel

Fischer, Johann Georg 5 Titel

Freiligrath, Hermann Ferdinand 13 Titel

von Geibel, Franz Emanuel August 35 Titel

von Gottschall, Karl Rudolf 1 Titel

Grün, Anastasius (Pseud. für Anton Alexander von Auersberg)

Gruppe, Otto Friedrich 4 Titel



Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	
Hammer, Friedrich Julius		5 Titel
Hartmann, Moritz		4 Titel
Hauff, Wilhelm		2 Titel
Hebbel, Christian Friedrich		6 Titel
Herwegh, Georg	Friedrich Rudolf Theodor Andreas	6 Titel
Heyse, Paul	Johann Ludwig	6 Titel
Kaufmann, Franz Alexander		7 Titel
Kinkel, Johann Gottfried		8 Titel
Kugler, Franz	Theodor	3 Titel
Kulmann, Elisabeth		3 Titel
Lingg, Hermann		5 Titel
von Löwe, Franz Ludwig	Feodor	3 Titel
Meißner, Alfred		3 Titel
Mörike, Eduard		19 Titel
Mosen, Julius		10 Titel
Müller von Königswinter, Wolfgang		8 Titel
von Münch-Bellinghausen, Elegius	Franz Joseph (Pseud. Friedrich Halm)	3 Titel
Pfizer, Gustav		4 Titel
von Plönnies, Louise		7 Titel
Prutz, Robert	Eduard	6 Titel

von Redwitz, Oscar Freiherr		8 Titel
Reinick, Robert		16 Titel
Roquette, Otto		6 Titel
von Sallet, Friedrich		4 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>		5 Titel
Simrock, Karl <small>Joseph</small>		7 Titel
Stöber, <small>Ludwig</small> Adolf		6 Titel
Stöber, <small>Daniel</small> August <small>Ehrenfried</small>		6 Titel
von Strachwitz, Moritz <small>Karl Wilhelm Anton Graf</small>		6 Titel
von Strauß und Torney, Victor <small>Friedrich</small>		4 Titel
Sturm, Julius <small>Karl Reinhold</small>	(Pseud. Julius Stern)	13 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		8 Titel
Wackernagel, <small>Karl Heinrich</small> Wilhelm		5 Titel

**Dialektpoesie**

Bornemann, Johann Wilhelm Jakob	6 Titel
Groth, Claus Johann	5 Titel
Grübel, Johann Konrad	4 Titel
Hebel, Johann Peter	7 Titel
<von Holtei, Karl Eduard >	6 Titel
von Kobell, Franz Ritter	10 Titel
von Klesheim, Anton Freiherr	8 Titel
Lennig, Johann Friedrich	3 Titel
Nadler, Karl Christian Gottfried	12 Titel
Schandein, Ludwig	11 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>	2 Titel

**7.1.11. Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung  
vom Felde der deutschen Lyrik seit 1850. Hrsg. Leipzig: Hübner  
1856. VIII, 600 S.**

Almwart, Ernst	(Pseud. für Ernst Rauscher)	
Anders, Ferdinand	(Pseud. Ferdinand Stolle)	1 Titel
Auernhammer, Johann Christian		5 Titel
Bakody, Theodor		2 Titel
Banck, Otto <small>Alexander</small>		4 Titel
Bandlin, Johann <small>Baptist</small>	(Pseud. Johann Baldino)	1 Titel
Barth, Hermann		1 Titel
Beck, <small>Christian</small> Friedrich		1 Titel
Becker, August		1 Titel
Bekk, Adolf		2 Titel
zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Moritz <small>Reichsgraf</small>		1 Titel
Berend, Michel		2 Titel
Bernhard, Gustav <small>Alwin</small>		3 Titel
Biedermann, <small>Christian</small> Friedrich		5 Titel
Bissinger, Johann Ulrich		1 Titel
von Bodenstedt, Friedrich <small>Martin</small>		3 Titel
Böttger, <small>Gustav</small> Adolf		1 Titel
von Bornstedt, Louise		1 Titel
Bowitsch, Ludwig		1 Titel
Braun, Isabella		1 Titel
Brüel, Kurt		3 Titel

Bruhin, Kaspar Aloys		1 Titel
Bube, Adolf	August	4 Titel
Buchholz, Wilhelm		2 Titel
Burow, Julie	(später Pfannenschmidt)	1 Titel
Caduff, Julius		2 Titel
Chronigk, Isaak Löw		1 Titel
Corrodi, Wilhelm	August	3 Titel
Creizenach, Theodor	Adolph	1 Titel
Dietrich, Konkordie	Amalie	2 Titel
Dippel, Heinrich	Joseph	2 Titel
Döring, Johann Michael	Heinrich	1 Titel
Doerr, Adolf		1 Titel
Dräxler-Manfred, Carl	Ferdinand	1 Titel
von Düringsfeld, Ida		1 Titel
Eckardt, Ludwig	Michael	1 Titel
Eisele, Friedrich	(Pseud. Friedrich Freihold)	3 Titel
Feige, Julius		2 Titel
Fein, Georg		1 Titel
Feist, Leopold		6 Titel
Feldhoff, Friedrich	August	7 Titel
Felsing, G. K.		3 Titel
Fercher von Steinwand	(Pseud. für Johann Kleinfercher)	

Fischer, Ernst		2 Titel
Fischer, Johann Georg		7 Titel
Förster, Marie	Laura	1 Titel
Foglár, Ludwig		2 Titel
Fontane, Henri	Theodor	1 Titel
von François, Clotilde		3 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August		2 Titel
Freihold, Friedrich	(Pseud. für Friedrich Eisele)	
Fröhlich, Abraham Emanuel		2 Titel
von Geibel, Franz Emanuel	August	2 Titel
George, Amara	(Pseud. für Mathilde Kaufmann)	
George, Emil		3 Titel
Georgi, Karl August		1 Titel
Gertner, August	Julius Heinrich	1 Titel
Glück, Barbara Elisabeth	(Pseud. Betty Paoli)	2 Titel
Goering, Adolf	Hugo	4 Titel
von Gottschall, Karl	Rudolf	1 Titel
Grohmann, Josef	Virgil	1 Titel
Grosse, Julius	Waldemar	2 Titel
Groth, Claus	Johann	6 Titel
Gutmann, Dora		2 Titel
Gutzkow, Karl	Ferdinand	2 Titel
Hänchen, August		1 Titel
Halm, Friedrich		3 Titel

Hammer, Friedrich Julius		3 Titel
von Hansgirk, Karl Viktor		1 Titel
Hartmann, Moritz		4 Titel
von Hauenschild, Richard Spiller	(Pseud. Max Waldau)	1 Titel
Hebbel, Christian Friedrich		1 Titel
<Heine, Christian Johann Heinrich>		2 Titel
Helbig, Julius		1 Titel
Henninger, Aloys		1 Titel
Hermann, Eugenius		2 Titel
Herzl, Sigmund Adam		2 Titel
Heubner, Gustav Heinrich Leonhard		1 Titel
Heubner, Otto Leonhard	(Pseud. Otto Leonhard)	1 Titel
Heyder, Günther		2 Titel
Heydrich, Gustav Moritz		1 Titel
Heyse, Paul Johann Ludwig		1 Titel
Hocker, Nikolaus Anton		1 Titel
Hoefer, Edmund		2 Titel
Hoepl, Christian		4 Titel
Hoffmann, August Heinrich	(Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	2 Titel
<von H., F.>		1 Titel
<von Holtei, Karl Edward >		2 Titel
Horn, Heinrich Moritz		2 Titel
Hub, Ignaz		1 Titel
Kaltenbrunner, Karl Adam		1 Titel
Kaufer, Eduard		2 Titel

Kaufmann, Franz Alexander		8 Titel
Kaufmann, Mathilde	(Pseud. Amara George)	4 Titel
Keller, Gottfried		4 Titel
Kerner, Justinus	Andreas Christian	2 Titel
Kerner, Theobald		2 Titel
Kieckebusch, Emil		2 Titel
Kleinfercher, Johann	(Pseud. Fercher von Steinwand)	2 Titel
Klein, Georg	Theodor	3 Titel
Kletke, Hermann		5 Titel
Kühne, Ferdinand	Gustav	1 Titel
Kuhls, Ludwig		5 Titel
Lecerf, Emilie		2 Titel
Lier, Heinrich	(Pseud. für Ernst Rudnick)	
Lingg, Hermann		5 Titel
Löhn-Siegel, Maria	Anna	1 Titel
von Löwe, Franz Ludwig	Feodor	2 Titel
Mäurer, Friedrich Wilhelm	German	3 Titel
Margraff, Hermann		1 Titel
Matthaey, Heinrich		2 Titel
Mayer, Karl		2 Titel
von Meerheimb, Richard	Albert	(Pseud. Hugo vom Meer) 3 Titel
Meißner, Alfred		1 Titel
Mevort, Ernst		1 Titel
Meyer, Johann	Hinrich Otto	3 Titel



Meyr, Melchior		1 Titel
Minkwitz, Johannes		1 Titel
Minnich, Johann Aloys		1 Titel
von Mühlenfels, Elfriede		1 Titel
Müller(von Königswinter), Wolfgang		2 Titel
Neubürger, Emil		2 Titel
Neuhaus, Gustav Reinhard	(Pseud. Gustav Reinhart)	6 Titel
Nicol, Karl Wilhelm Günther		1 Titel
von Nitschke, Julius Ernst August		2 Titel
Nitzsche, Robert		4 Titel
Nordmann, Johannes	(Pseud. Johann Rumpelmaier)	1 Titel
Novelli, Joseph		3 Titel
Nürnberger, Woldemar	(Pseud. M. Solitaire)	2 Titel
Oelbermann, Hugo		1 Titel
Oldofredi-Haager, Julie Gräfin		3 Titel
Osterwald, Karl Wilhelm		1 Titel
Otto, Louise		2 Titel
Paoli, Betty	(Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)	
Peters, Adolf		1 Titel
Peters', August	(Pseud. Elfried von Taura)	2 Titel
Pfarrius, Gustav		1 Titel
Pfau, Karl Ludwig		1 Titel
Pfeifer, Johann		3 Titel

Pichler, Adolf		1 Titel
Pilgram- Diehl, Margaretha		3 Titel
von Ploennies, Louise		1 Titel
Pletscher, Anton		2 Titel
Pohl, Georg Richard	(Pseud. Jean Richard)	1 Titel
Preser, Karl		3 Titel
Pröhle, Heinrich	Christoph Ferdinand	2 Titel
Prutz, Robert Eduard		3 Titel
Purschke, Karl		1 Titel
Raulf, Emanuel	(Pseud. für Rudolf Wickerhauser)	
von Rauscher, Ernst	(Pseud. Ernst Almwart)	2 Titel
von Redwitz-Schmölz, Oskar		1 Titel
Reh, Karl Ludwig	Friedrich	4 Titel
<Reichlin, Ludwig Fr.>	(Pseud. Ludwig von Hagens)	1 Titel
Reinhart, Gustav	(Pseud. für Gustav Reinhard Neuhaus)	
Reithard, Johann Jakob		2 Titel
Rittershaus, Emil		7 Titel
von Rodenberg, Julius (geb. Levy)		2 Titel
Roquette, Otto		2 Titel
Rudnick, Ernst	(Pseud. Heinrich Lier)	2 Titel
Ruperti, Friedrich		1 Titel
Sallmayer, Herrmann		3 Titel
Schad, Christian	Konrad	4 Titel
Schäfer, Johann Wilhelm		4 Titel

Schanz, Julius (später Uli Schanz)		3 Titel
Schanz, Pauline		2 Titel
Schaufeil, August		2 Titel
Schefer, <small>Gottlob</small> Leopold <small>Immanuel</small>		1 Titel
Scherenberg, Christian Friedrich		1 Titel
Scheurlin, Georg		2 Titel
Schiller, Johann		3 Titel
von Schlechta von Wschehrd, Kamillo	<small>Karl Adam Franz Freiherr</small>	1 Titel
Schloenbach, <small>Karl</small> Arnold		1 Titel
von Schober, <small>Adolf Friedrich</small> Franz		1 Titel
Schönborn, Karl	(Pseud. für Karl von Schönhardt)	
von Schönhardt, Karl	(Pseud. Karl Schönborn)	4 Titel
Schöpff, Wilhelm <small>Friedrich</small>	(Pseud. Wilfried von der Neun)	6 Titel
Scholl, Karl		1 Titel
Schröer, Karl Julius		5 Titel
Scriba, Karl <small>Emil</small>		5 Titel
Seeger, Ludwig <small>Wilhelm Friedrich</small>		3 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>		2 Titel
Seiler, Josef		1 Titel
Semmig, <small>Friedrich</small> Hermann		1 Titel
Siebel, Karl		1 Titel
Sigismund, Berthold		1 Titel
Simon, Johann Philipp		1 Titel
von Sivers, legor		2 Titel
von Skepsgardh, Otto		3 Titel
Soeltl, Johann Michael		1 Titel

Solitaire, M.	(Pseud. für Woldemar Nürnberger)	
Stern, Adolf (urspr. Adolf Ernst)		2 Titel
Stöber, Ludwig Adolf		1 Titel
Stolle, Ferdinand	(Pseud. für Ferdinand Anders)	
Storch, Ludwig		1 Titel
<Storm, Theodor>		4 Titel
Sturm, Julius Karl Reinhold	(Pseud. Julius Stern)	4 Titel
Struth, Elise		2 Titel
Tafrathshofer, Johann Baptist		1 Titel
von Taura, Elfried	(Pseud. für August Peters')	
von Treitschke, Heinrich Gotthard		1 Titel
von Vincke, Karl Friedrich Gisbert Freiherr		1 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		5 Titel
Vollheim, Karl		1 Titel
Waldau, Max	(Pseud. für Richard Spiller von Hauenschild)	
Waldow, Herrmann		3 Titel
Wehl, Feodor (eigentlich Feodor zu Wehlen)		1 Titel
von Weilen, Joseph Ritter		3 Titel
Weiß, Andreas Christoph		2 Titel
Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wißmann)	
Westrum, Ludwig		1 Titel
von Weyrauch, August Heinrich		1 Titel
Wickerhauser, Rudolf	(Pseud. Emanuel Raulf)	5 Titel
Wilfried von der Neun	(Pseud. für Wilhelm Friedrich Schöpff)	

Willatzen, Peter Johann		1 Titel
Wißmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)	4 Titel
Wörle, Karl	Heinrich Theodor	1 Titel
Wolf, Adolf		3 Titel
Wulff, Friedrich Willibald		3 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	1 Titel
Zapf, Johann Jakob	Ludwig	6 Titel

**7.1.12. Weller, Karl: Jahrbuch deutscher Dichtung. Hrsg. 1857. Th. 1.  
Gedichte. Leipzig: Hübner 1858. XVI; 288 S.**

<Arndt, Ernst Moritz>		1 Titel
Barach, Moritz	(Pseud. , Dr. oder M. Märzroth)	3 Titel
Bauer, Ludwig	Cölestin	4 Titel
Bekk, Adolf		1 Titel
Berend, Michael		2 Titel
Bowitsch, Ludwig		3 Titel
Brunold, Friedrich		2 Titel
Bube, Adolf	August	2 Titel
Dippel, Heinrich	Joseph	1 Titel
Doerr, Adolf		2 Titel
Dräxler-Manfred, Carl	Ferdinand	2 Titel

Duboc, Charls Edouard	(Pseud. Robert Waldmüller)	2 Titel
Dunker, Wilhelm		1 Titel
Endrulat, Bernhard	Ferdinand Julius	6 Titel
Feist, Leopold		4 Titel
Fercher von Steinwand, Johann	(Pseud. für Johann Kleinfercher)	
Fischer, Johann Georg		1 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August		1 Titel
von Geibel, Franz Emanuel	August	9 Titel
von Gottschall, Karl	Rudolf	1 Titel
Hammer, Friedrich	Julius	4 Titel
von Hansgirk, Karl	Viktor	1 Titel
Hartmann, Moritz		2 Titel
<Heine, Christian Johann	Heinrich>	3 Titel
Hoepl, Christian		3 Titel
Horn, Heinrich	Moritz	2 Titel
Keim, Wilhelm		2 Titel
Kinkel, Johann	Gottfried	1 Titel
Klein, Georg	Theodor	2 Titel
Kleinfercher, Johann	(Pseud. Johann Fercher von Steinwand)	1 Titel
Koch, Wilhelm		2 Titel

Märzroth, Dr. oder M.	(Pseud. für Moritz Barach)	
Marggraff, Hermann		3 Titel
von Meerheimb, Richard <small>Albert</small>	(Pseud. Hugo vom Meer)	2 Titel
Meyr, Melchior		3 Titel
Nicol, <small>Karl Wilhelm</small> Günther		2 Titel
Novelli, Joseph		2 Titel
Nürnberger, Woldemar		1 Titel
Neuhaus, Gustav Reinhard	(Pseud. Gustav Reinhart)	3 Titel
Oelbermann, Hugo		5 Titel
Oswald, Curt	(Pseud. für Curt Oswald Edler von Querfurth)	
Peters', August	(Pseud. Elfried von Taura)	1 Titel
Prutz, <small>Robert</small> Eduard		3 Titel
von Querfurth, Curt Oswald Edler	(Pseud. Curt Oswald)	1 Titel
von Rauscher, Ernst	(Pseud. Ernst Almwart)	1 Titel
Reh, Karl Ludwig <small>Friedrich</small>		3 Titel
Reinhart, Gustav	(Pseud. für Gustav Reinhard Neuhaus)	
Rittershaus, Emil		1 Titel
Schad, Christian <small>Konrad</small>		3 Titel
Schäfer, <small>Johann</small> Wilhelm		1 Titel
Schanz, Julius (später Uli Schanz)		2 Titel

Schefer, <small>Gottlob</small> Leopold <small>Immanuel</small>		1 Titel
Schults, Adolf		3 Titel
Seeger, Ludwig <small>Wilhelm Friedrich</small>		2 Titel
Seiler, Josef		1 Titel
Siebel, Karl		4 Titel
Sigismund, Berthold		1 Titel
Stern, Adolf (urspr. Adolf Ernst)		2 Titel
Strodtmann, Adolf <small>Heinrich</small>		6 Titel
Sturm, Julius <small>Karl Reinhold</small>	(Pseud. Julius Stern)	5 Titel
Stuttmann, Ferdinand		2 Titel
von Taura, Elfried	(Pseud. für August Peters')	
<Vogl, Johann Nepomuck>		1 Titel
Waldmüller, Robert	(Pseud. für Charls Edouard Duboc)	
von Weilen, Joseph <small>Ritter</small>		1 Titel
Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wißmann)	
Westrum, Ludwig		2 Titel
Wißmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)	2 Titel
Zeise, Heinrich		3 Titel



**Dichterinnen**

Dethleffs, Sophie Auguste 3 Titel

<Deutsche Dichtungen einer **Engländerin**> 3 Titel

Förster, Marie Laura 7 Titel

George, Amara (Pseud. für Mathilde Kaufmann)

Glück, Barbara Elisabeth (Pseud. Betty Paoli) 1 Titel

von Großmann, Julie Florentine 1 Titel

Kaufmann, Mathilde (Pseud. Amara George) 4 Titel

Löhn-Siegel, Maria Anna 1 Titel

Otto, Louise 1 Titel

Paoli, Betty (Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)

Pilgram-Diehl, Margaretha 2 Titel

Schanz, Pauline 2 Titel

**Gedichte deutsch-amerikanischer Schriftsteller**

Becker, Godfried	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Brockmann, Karl	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Butz, Caspar	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Germann, Franziska	dt.-amerik.Schriftsteller	2 Titel
Göders, Ernst	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Heinzen, Karl	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Kopp, Wilhelm	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
<Schmolze, C. H.>	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Strodtmann, Adolf <small>Heinrich</small>	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
<Volckhausen, A.>	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel

**7.1.13. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur, oder biogr.-krit. Lex. d. dt. Dichter u. Prosaisten seit d. frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearb. u. hrsg. Bd 8 oder Suppl.bd. (Lief.1-8.) Leipzig: O. Wigand (1846)-47. Gr.-4°**

Alexander <small>Christian Friedrich Graf</small> von Württemberg	12 Titel
von Arentsschildt, Louis	3 Titel
Aschbach, Joseph	0 Titel
Auerbach, Berthold	1 Titel
Bachmann, Karl Friedrich	0 Titel
Barth, Karl	2 Titel
Barthold, Friedrich Wilhelm	8 Titel
von Bauernfeld, Eduard <small>Lorenz Friedrich</small>	21 Titel
Beck, Karl <small>Isidor</small>	1 Titel
Becker, Karl Ferdinand	0 Titel
Becker, Marie <b>Nicolaus</b> <small>Joseph Aloys</small>	2 Titel
Berly, Karl Peter	0 Titel
von Berneck, Karl Gustav (Pseud. Bernd von Guseck)	1 Titel
Biernatzki, Johann Christoph	2 Titel
Blum, Karl <small>Heinrich August</small>	0 Titel
Boas, Eduard	2 Titel
von Bohlen, Peter	0 Titel
Brauer, Eduard	1 Titel
Bube, Adolf <small>August</small>	2 Titel

Büchner, Carl Georg		0 Titel
Cannabich, Johann Gottfried Friedrich		0 Titel
Carus, Karl Gustav		6 Titel
Cunow, Martin Johannes Theodor		0 Titel
von Decker, Friedrich Karl Otto		0 Titel
von Dingelstedt, Franz Ferdinand Freiherr		2 Titel
Dorow, Friedrich Ferdinand Wilhelm		0 Titel
Dräxler-Manfred, Carl Ferdinand		6 Titel
Dreves, Lebrecht Blücher		5 Titel
Eckermann, Johann Peter		1 Titel
Eisenschmid, Leonhard Martin		0 Titel
Elsner, Johann Gottfried		0 Titel
Enk von der Burg, Michael Leopold		0 Titel
Erhard, Heinrich August		0 Titel
Eiselen, Johann Friedrich Gottfried		0 Titel
Fechner, Gustav Theodor	(Pseud. Dr. Mises)	7 Titel
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)	5 Titel
von Feuchtersleben, Ernst Maria Johann Karl Freiherr		1 Titel
Feuerbach, Ludwig Andreas		1 Titel
Follen, August Adolf Ludwig		2 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August		2 Titel
Fröhlich, Abraham Emanuel		7 Titel

von Geibel, Franz Emanuel August	14 Titel
Gerber, Karl	0 Titel
Gervinus, Georg Gottfried	1 Titel
Giesebrecht, Heinrich Ludwig Theodor	11 Titel
Gödeke, Karl Ludwig Friedrich	1 Titel
Grübel, Johann Konrad	0 Titel
Grüneisen, Karl	4 Titel
Hagen, Ernst August	1 Titel
Hagenbach, Karl Rudolph	2 Titel
von Hahn-Hahn, Ida Marie Louise Sophie Friederike Gustave Gräfin	2 Titel
Haltaus, Karl Ferdinand	10 Titel
Hartmann, Moritz	1 Titel
Havemann, Valentin Wilhelm	0 Titel
Hebbel, Christian Friedrich	12 Titel
Heller, Joseph	0 Titel
Heller, Wilhelm Robert	1 Titel
Hengstenberg, Ernst Wilhelm	0 Titel
Henke, Hermann Wilhelm Eduard	0 Titel
Hermes, Karl Heinrich	0 Titel
Herwegh, Georg Friedrich Rudolf Theodor Andreas	6 Titel
von Heyden, Friedrich August	1 Titel
Hinrichs, Hermann Friedrich Wilhelm	1 Titel
Hirscher, Johann Baptist	0 Titel
Hirtz, Georg Daniel	2 Titel

Ideler, Julius Ludwig	0 Titel
Jaspis, Leberecht Siegmund	0 Titel
Kahlert, Karl August Timotheus	1 Titel
Keil, Johann Georg	17 Titel
Kinkel, Johann Gottfried	3 Titel
Kletke, Hermann	3 Titel
Knapp, Albert	2 Titel
von Kobbe, Theodor Christian August	0 Titel
von Kobell, Franz Ritter	7 Titel
Köhler, Ludwig	5 Titel
von Kölle, Christoph Friedrich Karl	0 Titel
Koenig, Heinrich Josef	2 Titel
Kopisch, August	6 Titel
Körte, Friedrich Heinrich Wilhelm	0 Titel
von Küstner, Karl Theodor	0 Titel
Kugler, Franz Theodor	7 Titel
Lamey, August Wilhelm	3 Titel
Langrehr, Ernst	2 Titel
Lax, Louis	0 Titel
Leonhardt-Lyser-Pearson, Caroline	0 Titel
von Levitschnigg, Heinrich Ritter	1 Titel
<Lewald, Johann Karl August>	1 Titel

Loebell, Johann Wilhelm	0 Titel
Loreye, Joseph	0 Titel
von Maltitz, Friedrich Apollonius Freiherr	4 Titel
Matzerath, Christian Joseph	3 Titel
Mayer, Karl Friedrich Hartmann	27 Titel
Mörike, Eduard	3 Titel
Mosengeil, Friedrich	1 Titel
Müller, Niclas	4 Titel
Müller, Karl Wolfgang	5 Titel
von Nathusius, Philipp Engelhard	5 Titel
Neumann, Hermann Kunibert	4 Titel
Nicol, Karl Wilhelm Günther	1 Titel
Niederer, Johannes	0 Titel
Niederer, Rosette	0 Titel
Oettinger, Eduard Maria	1 Titel
Ottenheimer, Henriette	9 Titel
Otte, Friedrich	(Pseud. für Johann Georg Friedrich Zetter)
Passavant, Johann David	0 Titel
Pfarrius, Gustav	3 Titel
Pfeiffer, Freimund	3 Titel
Pfizer, Gustav	7 Titel
Pfizer, Paul Achaz	5 Titel

Prutz, Robert Eduard	4 Titel
Raimund, Ferdinand Jakob	1 Titel
Reichard, Heinrich Gottlieb	0 Titel
Reinick, Robert	12 Titel
Reumont, Alfred	3 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm	10 Titel
Rollett, Hermann	9 Titel
von Sallet, Friedrich	9 Titel
Salomon, Gotthold	0 Titel
Schnezler, Ferdinand Alexander August	18 Titel
Schubert, Friedrich Wilhelm	1 Titel
Schücking, Christoph Bernhard Levin Anton Matthias	3 Titel
Schuselka, Franz	2 Titel
Schwarz, Johann Karl Eduard	1 Titel
Simrock, Karl Joseph	3 Titel
Sommer, Johann Gottfried	(Pseud. für Johann Gottfried Volte)
Spitta, Karl Johann Philipp	1 Titel
Stahr, Adolph Wilhelm Theodor	0 Titel
Stenzel, Gustav Adolph Harald	0 Titel
Stöber, Daniel August Ehrenfried	2 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	2 Titel
von Strauß und Torney, Victor Friedrich	3 Titel
Stuhr, Peter Feddersen	0 Titel
Suckow, Karl Adolph	0 Titel



<Tanner, Karl Rudolf>		0 Titel
Tischendorf, Lobegott Friedrich Constantin		7 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>		10 Titel
Voigts, Friedrich		3 Titel
Volte, Johann Gottfried	(Pseud. Johann Gottfried Sommer)	0 Titel
Werder, Karl Friedrich		1 Titel
Wihl, Ludwig		3 Titel
Wildenhahn, Carl August		1 Titel
Zetter, Johann Georg Friedrich	(Pseud. Friedrich Otte)	3 Titel

**7.1.14. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Samml. dt. Gedichte nach d. Gattungen geordn., begl. von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der einzelnen Abtheilungen insbes. enthaltend, nebst e. kurzen Uebers. ihrer Bildungsgesch. seit d. frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland bis auf unsere Tage, u. biogr. Angaben über d. Dichter, aus deren Werken Poesieen gewählt wurden. Ein Buch f. Schule u. Haus. Supplementband. Leipzig: O. Wigand, London: C. u. H. Senior 1842. IV, 194 S.**

<Arndt, Ernst Moritz>	2 Titel
<Assing, Rosa Maria>	(Pseud. Rosa Maria) 1 Titel
Ast, Georg Anton Friedrich	1 Titel
Beck, Karl Isidor	1 Titel
<Bornitz, August Leopold>	1 Titel
von Bornstedt, Louise	1 Titel
Braunfels, Ludwig	1 Titel
Bube, Adolf August	1 Titel
<Büsching, Johann Gustav Gottlieb>	2 Titel
<Burdach, Christian Gottfried Heinrich>	1 Titel
von Chamisso, Adelbert	1 Titel
von Chézy, Helmina Christiane	2 Titel
<Conz, Carl Philipp>	1 Titel
Diefenbach, Georg Lorenz Anton	1 Titel
von Dingelstedt, Franz Ferdinand Freiherr	5 Titel
<von Dirckinck-Hohenfeld, Constant>	(Pseud. Immanuel) 2 Titel
Döhlert, Heinrich	1 Titel
Döring, Georg Christian Wilhelm Asmus	4 Titel
von Droste zu Hülshoff, Annette Elisabeth	4 Titel
Düntzer, Johann Heinrich Joseph	1 Titel
von Eichendorff, Joseph Karl Benedikt Freiherr	9 Titel
von Elsholtz, Franz	1 Titel

<Falk, Johannes <small>Daniel</small> >		1 Titel
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)	2 Titel
<de La Motte Fouqué, Friedrich Heinrich Karl>		2 Titel
Franz, Louise Antoinette Eleonore Constanze Agnes		1 Titel
Freiligrath, Hermann Ferdinand		4 Titel
Freudentheil, Wilhelm Nikolaus		1 Titel
von Gaudy, Franz <small>Berhard Heinrich Wilhelm Freiherr</small>		3 Titel
Giesebrecht, Heinrich Ludwig Theodor		1 Titel
<Grillparzer, Franz <small>Seraphin Klodius</small> >		1 Titel
Grüneisen, Karl		1 Titel
Gruppe, Otto Friedrich		1 Titel
Halirsch, Friedrich Ludwig		1 Titel
<Hardenberg, Friedrich>	(Pseud. Novalis)	1 Titel
<von Hardenberg, Georg Anton>		1 Titel
<von Hardenberg, Gottlob Albrecht Karl>	(Pseud. Rostorf)	1 Titel
Hauff, Wilhelm		2 Titel
<von Haugwitz, Karl <small>Wilhelm Graf</small> >		1 Titel
<Herloßsohn, Karl <small>Borromäus Sebastian</small> >		1 Titel
Herwegh, Georg <small>Friedrich Rudolf Theodor Andreas</small>		3 Titel
von Heyden, Friedrich August		1 Titel
Hölderlin, Johann Christian Friedrich		1 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(Pseud. für Heinrich August Hoffmann)	
Hoffmann, August Heinrich	(Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	1 Titel

<Immanuel>	(Pseud. für Constant von Dirckinck-Hohenfeld)	
Immermann, Karl	Leberecht	1 Titel
<Jung-Stilling, Johann Heinrich>		1 Titel
Kannegießer, Karl Friedrich Ludwig		1 Titel
Kaufmann, Franz Alexander		2 Titel
Kerner, Justinus	Andreas Christian	1 Titel
<Klencke, Hermann>		1 Titel
<von Knebel, Karl Ludwig >		1 Titel
Koch, Johann		5 Titel
Kühnel, Karl		1 Titel
Künzel, Heinrich		1 Titel
<Krummacher, Friedrich>		2 Titel
<Landfermann, Dietrich Wilhelm>		1 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau)	
<Lesser, Ludwig>	(Pseud Ludwig Liber)	1 Titel
von Levitschnigg, Heinrich Ritter		1 Titel
<Liber, Ludwig>	(Pseud für Ludwig Lesser)	
<von Löben, Ferdinand August Otto Heinrich Graf>		6 Titel
Lotze, Rudolf Hermann		5 Titel
Leonhardt-Lyser-Pearson, Caroline		1 Titel
<Mahlmann, Siegfried August>		1 Titel

Matzerath, Christian Joseph	4 Titel
Mayer, Karl	1 Titel
<Messerschmid, Friedrich>	1 Titel
Mörke, Eduard	8 Titel
Mosen, Julius	14 Titel
<Most, Alexander>	1 Titel
<Müller, Carl Wilhelm>	1 Titel
<Müller, Friedrich> (Maler Müller )	1 Titel
Müller, Wolfgang	2 Titel
<Neubeck, Valerius Wilhelm>	1 Titel
Neumann, Hermann <small>Kunibert</small>	1 Titel
Niembsch Edler von Strehlenau, Nikolaus <small>Franz</small> (Pseud. Nicolaus Lenau)	1 Titel
<Nonne, Johann Heinrich Christoph>	1 Titel
<vom Nordstern, Arthur> (Pseud für <small>Gottlob Adolf Ernst</small> von Nostitz und Jänkendorf)	
<von Nostitz und Jänkendorf, <small>Gottlob Adolf Ernst</small> > (Pseud. Arthur Nordstern)	1 Titel
<Novalis> (Pseud. für Friedrich Hardenberg)	1 Titel
Ortlepp, Ernst	1 Titel
Peters, Adolf	4 Titel
Pfarrius, Gustav	6 Titel
<von Platen-Hallermünde, Karl August <small>Georg Maximilian Graf</small> >	19 Titel
von Plönnies, Louise	1 Titel
<Prechtler, Otto>	2 Titel
Prutz, <small>Robert</small> Eduard	7 Titel

<Püttmann, Hermann>	1 Titel
<Raupach, Ernst Benjamin Salomo >	1 Titel
<Reinhold, Carl>	1 Titel
Reinick, Robert	2 Titel
<Rosa Maria>	(Pseud. für Rosa Maria Assing)
<Rousseau, Johann Baptist>	1 Titel
Rückert, Johann Michael Friedrich	1 Titel
Ruge, Arnold	1 Titel
von Sallet, Friedrich	2 Titel
Schefer, Gottlob Leopold Imanuel	2 Titel
<von Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph>	(Pseud. Bonaventura) 1 Titel
von Schenk, Eduard	2 Titel
Schenk von Schenkendorf, Gottlob Ferdinand Maximilian Gottfried	1 Titel
Schimper, Karl Friedrich	15 Titel
<von Schlegel, Karl Wilhelm Friedrich>	2 Titel
<von Schlegel, August Wilhelm>	3 Titel
<Schmidt, Heinrich>	10 Titel
<Schmidt von Lübeck>	1 Titel
<Schottin, Johann David Friedrich >	1 Titel
<Schütze, Johann Stephan>	2 Titel
Schwab, Gustav Benjamin	4 Titel
<Seidel, Karl>	1 Titel
<Seidl, Johann Gabriel>	1 Titel
<Seyfried, Anton>	1 Titel

<Sievers, Johann Heinrich>	7 Titel
<Smets, Philipp Karl Joseph Anton Johann Wilhelm>	10 Titel
Spitta, Karl Johann Philipp	1 Titel
<von Staegemann, Friedrich August >	1 Titel
<von Sternberg, Adalbert Freiherr>	1 Titel
Stöber, Ludwig Adolf	1 Titel
Stolle, Ferdinand (Pseud. für Ferdinand Anders)	2 Titel
von Stolterfoth, Wilhelmine Julie Adelheid Freiin	1 Titel
<Strack, Christian Friedrich Leberecht >	1 Titel
<Tieck, Ludwig>	1 Titel
<Uhland, Ludwig>	4 Titel
<Varnhagen von Ense, Karl August>	1 Titel
<Veit, Moritz>	2 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>	2 Titel
Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm	1 Titel
<Wagner von Laufenburg, Franz Xaver>	3 Titel
<Waiblinger, Friedrich Wilhelm>	1 Titel
<Werner, Friedrich Ludwig Zacharias>	1 Titel
<von Wessenberg, Ignaz Heinrich Karl >	5 Titel
<Wieland, Christoph Martin>	1 Titel
Wihl, Ludwig	2 Titel
<Winkler, Carl Friedrich Theodor>	1 Titel

von Zedlitz-Nimmersatt, Philipp Gotthard Joseph Christian Karl

1 Titel

**7.1.15. Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Die deutschen Dichter der Gegenwart. Supplementband zum Poetischen Hausschatze des deutschen Volkes. Leipzig: O. Wigand 1847. VIII, 224 S.**

Apel, Guido Theodor	1 Titel
<Arndt, Ernst Moritz>	8 Titel
Assing, David Assur	1 Titel
Ast, Georg Anton Friedrich	1 Titel
von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün) 1 Titel
Barthel, Johann Franz Ludwig Karl	1 Titel
Beck, Christian Friedrich	1 Titel
Beck, Karl Isidor	1 Titel
<Besser, Moritz>	1 Titel
<Blau, Johannes>	1 Titel
<Blaul, Georg Friedrich>	3 Titel
Böttger, Gustav Adolf	1 Titel
von Bohlen, Peter	5 Titel
von Bornstedt, Louise	1 Titel
Braun von Braunthal, Johann Karl	1 Titel
Braunfels, Ludwig	1 Titel
von Brunnow, Ernst Georg	1 Titel



Bube, Adolf	August	2 Titel
Candidus, Karl	August	1 Titel
von Chézy, Helmina	Christiane	2 Titel
Diefenbach, Georg	Lorenz	1 Titel
von Dingelstedt, Franz	Ferdinand Freiherr	8 Titel
<Diotima>	(Pseud. für Sophie Borries)	1 Titel
Döhlert, Heinrich		1 Titel
Döring, Georg	Christian Wilhelm Asmus	1 Titel
Dräxler-Manfred, Carl	Ferdinand	3 Titel
von Droste zu Hülshoff, Annette	Elisabeth	4 Titel
Duller, Eduard		3 Titel
von Ebert, Karl	Egon Ritter	5 Titel
von Eichendorff, Joseph	Karl Benedikt Freiherr	8 Titel
<von Eisfeld, Otto Ludwig>		1 Titel
Ellissen, Georg Anton	Adolf	4 Titel
von Elsholtz, Franz		1 Titel
<von Erfurt, Ludwig>		1 Titel
<F. A. B.>		7 Titel
Fechner, Gustav	Theodor (Pseud. Dr. Mises)	1 Titel
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)	7 Titel
von Feuchtersleben, Ernst	Maria Johann Karl Freiherr	1 Titel
<Flemming, Carl>		1 Titel
Förster, Ernst	Joachim	1 Titel

Förster, Friedrich	Christoph	4 Titel
Foglár, Ludwig	Stephan	2 Titel
Fournier, Heinrich		2 Titel
Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August		2 Titel
Freiligrath, Hermann	Ferdinand	5 Titel
<Freudentheil, Wilhelm	Nikolaus>	1 Titel
von Geibel, Franz	Emanuel August	11 Titel
Genth, Karl	Wilhelm	3 Titel
Gödeke, Karl	Ludwig Friedrich	2 Titel
Grün, Anastasius	(Pseud. für Maria Anton Alexander Graf von Auersperg)	
Grüneisen, Karl		6 Titel
Gruppe, Otto	Friedrich	6 Titel
Gutzkow, Karl	Ferdinand	3 Titel
von Hahn-Hahn, Ida	Marie Louise Sophie Friederike Gustave Gräfin	2 Titel
Halirsch, Friedrich	Ludwig	2 Titel
Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	
Haltaus, Karl	Ferdinand	1 Titel
<Hardenberg, Friedrich>	(Pseud. Novalis)	1 Titel
<von Hardenberg, Gottlob Albrecht	Karl>	(Pseud. Rostorf) 0 Titel
Hartmann, Moritz		16 Titel
Hauff, Wilhelm		3 Titel
<von Haugwitz, Karl	Wilhelm Graf>	1 Titel
Hebbel, Christian	Friedrich	5 Titel
Herwegh, Georg	Friedrich Rudolf Theodor Andreas	1 Titel

Hesse, August		1 Titel
Hölderlin, Johann Christian Friedrich		1 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(Pseud. für Heinrich August Hoffmann)	
Hoffmann, August Heinrich	(Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	3 Titel
Hofmann, Johann Friedrich		1 Titel
Holscher, Theodor		2 Titel
Horneffer, Friedrich		1 Titel
<Horwitz, Aron>		1 Titel
Hub, Ignaz		1 Titel
<von Humboldt, Friedrich Wilhelm Christian Karl Ferdinand >		6 Titel
<Hutterus, Johann Martin>		3 Titel
Immermann, Karl Leberecht		1 Titel
John, Wilhelm	(Pseud. für Jonas Wolf)	
Julius, Karl	(Pseud. für Karl Julius Schröer)	
<Jung-Stilling, Johann Heinrich>		1 Titel
Kaltenbaeck, Johann Paul		1 Titel
Kannegießer, Karl Friedrich Ludwig		1 Titel
von Kawaczynski, Friedrich Wilhelm		1 Titel
Kerner, Justinus Andreas Christian		3 Titel
Kerner, Theobald		1 Titel
Kilzer, Sebastian Wilhelm		1 Titel
Kind, Friederike Roswitha		1 Titel
Kinkel, Johann Gottfried		3 Titel

<von Knebel, Karl <small>Ludwig</small> >	1 Titel
Koch, Johann	3 Titel
Köhler, Ludwig	7 Titel
Kopisch, August	2 Titel
<Krummacher, Friedrich <small>Adolf</small> >	2 Titel
<Kulmann, Elisabeth>	1 Titel
Künzel, Heinrich	2 Titel
Kugler, Franz <small>Theodor</small>	1 Titel
<Kuhn, Friedrich <small>Adolf</small> >	1 Titel
Kurz, Hermann	2 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau)
Leonhardt-Lyser-Pearson, Caroline	1 Titel
von Levitschnigg, Heinrich Ritter	1 Titel
<Liber, Ludwig>	(Pseud. für Ludwig Lesser) 1 Titel
<von Loeben, Ferdinand August <small>Otto</small> Heinrich <small>Graf</small> >	1 Titel
von Löwe, Franz <small>Ludwig</small> Feodor	1 Titel
Lotze, <small>Rudolf</small> Hermann	3 Titel
<Mahlmann, Siegfried <small>August</small> >	1 Titel
von Maltitz, Friedrich <small>Apollonius</small> Freiherr	2 Titel
Marggraff, Hermann	1 Titel
Marlow, F.	(Pseud. für Hermann <small>Ludwig</small> Wolfram)
Matzerath, Christian Joseph	1 Titel
Mayer, Karl	48 Titel
Menzel, Wolfgang	1 Titel

<Messerschmidt, Friedrich>		1 Titel
<Meyer, Ludwig Heinrich>		1 Titel
Minding, Julius		1 Titel
Mises, Dr.	(Pseud. für Gustav Theodor Fechner)	
Mörke, Eduard		9 Titel
Mosen, Julius		4 Titel
Müller, Karl Arthur		2 Titel
<Müller, Friedrich> (Maler Müller )		1 Titel
Müller, Nicolaus		9 Titel
Müller, Wolfgang		6 Titel
von Münch-Bellinghausen, Elegius Franz Joseph	(Pseud. Friedrich Halm)	1 Titel
Mylius, Wilhelmine		4 Titel
von Nathusius, Philipp Engelhard		3 Titel
Neumann, Caspar		1 Titel
Niemsch Edler von Strehlenau, Nikolaus Franz	(Pseud. Nicolaus Lenau)	12 Titel
von Niendorf, Emma		1 Titel
von Nitschke, Julius Ernst August		3 Titel
Nodnagel, August		2 Titel
<Nonne, Johann Heinrich Christoph>		1 Titel
<vom Nordstern, Arthur>	(Pseud für Gottlob Adolf Ernst von Nostitz und Jänkendorf)	
<von Nostitz und Jänkendorf, Gottlob Adolf Ernst >	(Pseud.A.Nordstern)	1 Titel
<Novalis>	(Pseud. für Friedrich Hardenberg)	1 Titel
<Oebeke, Franz>		1 Titel
von Oer, Maximilian		1 Titel

Ortlepp, Ernst	1 Titel
<Ottenheimer, Henriette>	3 Titel
von Pechlin, Friedrich <small>Christian Ferdinand Baron</small>	1 Titel
Peters, Adolf	3 Titel
Pfizer, Gustav	10 Titel
<von Platen-Hallermünde, Karl August <small>Georg Maximilian</small> Graf>	21 Titel
von Plönnies, Louise	1 Titel
von Pocci, Franz Graf	1 Titel
Pröhle, Heinrich <small>Christoph Ferdinand</small>	2 Titel
Prutz, <small>Robert</small> Eduard	5 Titel
<Pyrker <small>von Oberwart, Johann Baptist</small> Ladislav>	2 Titel
Radewell, Friedrich	1 Titel
Rapp, Georg	1 Titel
Rau, Heribert	1 Titel
Rauschenbusch, Wilhelm	2 Titel
Reinhold, B.	3 Titel
Reinick, Robert	2 Titel
Rochholz, Ernst Ludwig	1 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm	8 Titel
Rückert, <small>Johann Michael</small> Friedrich	2 Titel
Ruge, Arnold	2 Titel
von Sallet, Friedrich	16 Titel
<von Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph>	(Pseud. Bonaventura) 1 Titel

Schenk von Schenkendorf, <small>Gottlob Ferdinand</small> Maximilian <small>Gottfried</small>	1 Titel
Scheuerlin, Georg	6 Titel
Schimper, Karl <small>Friedrich</small>	5 Titel
<von Schlegel, <small>August</small> Wilhelm>	4 Titel
<Schmidt, Heinrich>	8 Titel
Schnezler, <small>Ferdinand Alexander</small> August	14 Titel
von Schober, <small>Adolf Friedrich</small> Franz	13 Titel
Schöll, <small>Gustav</small> Adolf	3 Titel
Schott, Albert	1 Titel
Schröer, Karl Julius (Pseud. Karl Julius)	1 Titel
Schücking, <small>Christoph Bernhard</small> Levin <small>Anton Matthias</small>	3 Titel
<Schütze, <small>Johann</small> Stephan>	1 Titel
Schults, Adolf	3 Titel
Schulze, Ernst <small>Konrad Friedrich</small>	3 Titel
Schwab, <small>Gustav</small> Benjamin	3 Titel
<Seidl, <small>Johann</small> Gabriel>	10 Titel
Simrock, Karl <small>Joseph</small>	6 Titel
<Smets, <small>Philipp Karl Joseph Anton Johann</small> Wilhelm>	8 Titel
<Solger, Reinhold>	2 Titel
Spitta, <small>Karl Johann</small> Philipp	1 Titel
<von Staegemann, <small>Friedrich</small> August >	3 Titel
<Stertzling, Ernst>	1 Titel
<Stertzling, <small>Georg Friedrich</small> >	1 Titel
Stieglitz, <small>Heinrich</small> Wilhelm <small>August</small>	4 Titel
Stöber, <small>Ludwig</small> Adolf	6 Titel
Stöber, <small>Daniel</small> August <small>Ehrenfried</small>	2 Titel

von Stolterfoth, <small>Wilhelmine Julie</small> Adelheid Freiin	1 Titel
Storch, Ludwig	3 Titel
von Strauß und Torney, Victor <small>Friedrich</small>	5 Titel
<von Sydow, <small>Friedrich Bernhard</small> Oskar>	1 Titel
<Tenner, Karl Christian>	3 Titel
<Tiro, Hans>	1 Titel
von Tschabuschnigg, Adolf Ritter	1 Titel
Ulrich, Titus	1 Titel
<Viol, Wilhelm>	2 Titel
<Vogl, Johann Nepomuk>	5 Titel
Wackernagel, <small>Karl Heinrich</small> Wilhelm	4 Titel
<Wagner von Laufenburg, Franz Xaver>	2 Titel
<Waiblinger, <small>Friedrich</small> Wilhelm>	3 Titel
<Weichselbaumer, Karl>	1 Titel
<von Wessenberg, <small>Ignaz</small> Heinrich Karl>	6 Titel
Westrum, Ludwig	7 Titel
Wihl, Ludwig	7 Titel
<Willkomm, Ernst <small>Adolf</small> >	1 Titel
Wolf, Jonas	(Pseud. Wilhelm John) 1 Titel
Wolfram, <small>Hermann</small> Ludwig	(Pseud. F. Marlow) 2 Titel
<Würkert, <small>Friedrich</small> Ludwig>	1 Titel



Zimmermann, Georg Wilhelm

1 Titel

von Zu-Rhein, Friedrich August Freiherr

1 Titel

## **7.2. Alphabetisches Gesamtverzeichnis der durch Anthologien vermittelten Autoren**

Das Verzeichnis nennt die Autoren, die in den ausgewerteten, mit biographischen Angaben ausgestatteten Anthologien vertreten sind:

Barthel, G[ustav] Emil: Neuer poetischer Hausschatz. Hochdt. Gedichte aus d. Zeit vom Beginne d. Romantik bis auf unsere Tage in systemat. geordneter Auswahl aus d. Quellen. Halle a. d. S.: O. Hendel (1896). XXXX, 1194 S. (Bibl. d. Gesamtlitt. 983-998.)

Brümmer: Hausschatz deutscher Lyrik seit 1849. Aus den Quellen. Unter Mitwirkung v. Alexis Aar, Eduard Alberti, G. Emil Barthel ... u.A. Hrsg. Lief. 1-11 [mehr nicht ersch.]. Eichstätt u. Stuttgart: Krüll 1878. 544 S.

Gödeke, Karl: Deutschlands Dichter von 1813 bis 1843. Eine Auswahl v. 872 charakteristischen Gedichten aus 131 Dichter, m. biogr.-litarar. Bemerkungen u. e. einleitenden Abh. über d. techn. Bildung poetischer Formen. Hannover: Hahn 1844. 2 Bl., LXVIII, 406 S.

Hinrichsen, Adolf: Das deutsche Schriftsteller-Album. Hrsg. unter Mitwirkung Ernst von Wildenbruch's. (In Lief.) Gesammtertrag für arme Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Berlin und Leipzig: Friedrich (1885). 3 Bl., 139 S., 15 Taf. 4°

Hub, Ignaz: Die Deutschen Dichter der Neuzeit. Auswahl aus d. Quellen. Mit biogr.-literar. Einleitungen. München: Palm 1852. IV, 864 S.

Hub, Ignaz: Deutschland's Balladen- und Romanzen-Dichter. Von G. A. Bürger bis auf die neueste Zeit. Eine Auswahl d. Schönsten u. charakteristisch Werthvollsten aus dem

Schatze d. lyrischen Epik, in Balladen u. Romanzen, Mären, Legenden u. Erzählungen, nebst Biographieen u. Charakteristiken d. Dichter, unter Berücksichtigung d. namhaftesten krit. Stimmen. 3., [!] m. Nachträgen stark verm. Aufl. In 2 Abth. Würzburg: Selbstverl.; Karlsruhe: Creuzbauer in Komm. 1859. 1 Bl., VIII, 988 S.

Kneschke, Emil: Deutsche Lyriker seit 1850. Mit literarhist. Einleitung u. biograph.-krit. Notizen. Nebst Emanuel Geibels Portrait, gestochen v. Weger. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig: Fritsch 1868. XXXII, 679 S., 1 Portr.

Leimbach, Karl L[udwig]: Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Biographieen, Charakteristiken u. Auswahl ihrer Dichtungen. Hrsg. Bd 1-10. Kassel: Kay (6-10: Frankfurt a.M.: Kesselring). 1884-[1909]. (Leimbach: Ausgewählte deutsche Dichtungen f. Lehrer u. Freunde d. Litt. Bd 5, Suppl. 1.-Bd 14, Lief. 2.)

Schenckel, J[ohannes]: Deutsche Dichterhalle des neunzehnten Jahrhunderts. Mit Einschluß Goethes und Schillers. In einer Ausw. ihrer vorzüglichsten Dichtungen. Mit erläut. Anm. u. nach zuverlässigen, größtenteils v. d. Dichtern selbst mitgetheilten Notizen, biograph.-literar. dargest. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Hrsg. v. F[riedrich] C[hristian] Paldamus. Bd 3. Mainz: Kunze 1856.

Weller, Karl: Dichterstimmen der Gegenwart. Eine Sammlung vom Felde der deutschen Lyrik seit 1850. Hrsg. Leipzig: Hübner 1856. VIII, 600 S.

Weller, Karl: Jahrbuch deutscher Dichtung. Hrsg. 1857. Th. 1. Gedichte. Leipzig: Hübner 1858. XVI; 288 S.

Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Die deutschen Dichter der Gegenwart. Supplementband zum Poetischen Hausschatze des deutschen Volkes. Leipzig: O. Wigand 1847. VIII, 224 S.

Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur, oder biogr.-krit. Lex. d. dt. Dichter u. Prosaisten seit d. frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearb. u. hrsg. Bd 8 oder Suppl.bd. (Lief.1-8.) Leipzig: O. Wigand (1846)-47. Gr.-4°

Wolff, O[skar] L[udwig] B[ernhard]: Poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. Vollständigste Samml. dt. Gedichte nach d. Gattungen geordn., begl. von e. Einl., die Gesetze der Dichtkunst im Allgemeinen, so wie der einzelnen Abtheilungen insbes. enthaltend, nebst e. kurzen Uebers. ihrer Bildungsgesch. seit d. frühesten Zeiten ihres Erscheinens in Deutschland bis auf unsere Tage, u. biogr. Angaben über d. Dichter, aus deren Werken Poesieen gewählt wurden. Ein Buch f. Schule u. Haus. Supplementband. Leipzig: O. Wigand, London: C. u. H. Senior 1842. IV, 194 S.

Die mit \* versehenen Autoren sind im „Deutschen Schriftsteller-Lexikon 1830-1880“, bearbeitet von Herbert Jacob, (erschienen bisher die Bände A-H) enthalten.

Die vom „Deutschen Schriftsteller-Lexikon 1830-1880“ vorliegenden Bände des Alphabetteils A-H erlauben eine erste Einschätzung des Ertrages der von mir ausgewerteten Anthologien. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Abgrenzung des Darstellungszeitraums nicht einheitlich ist, so daß nicht wenige Autoren aus dem Berichtsgebiet herausfallen. Ferner muß man die unterschiedliche Interpretation des Literaturbegriffs veranschlagen; während – natürlich – in den Anthologien die Lyriker im Blickfeld sind, nimmt das „Schriftsteller-Lexikon“ Rücksicht auf Repräsentanten der Essayistik und des allgemein in das Interesse gerückten wissenschaftlichen Schrifttums. Insofern werden hier also inkommensurable Größen gegenübergestellt. Dennoch läßt sich die Leistung der frühen Anthologisten bestimmen: sie haben zwar von den im „Schriftsteller-Lexikon“ erfaßten 5994 mit 563 Namen nur etwa 9,4 % tatsächlich erfaßt, dagegen eine Profilierung der tatsächlich historisch bedeutsamen Autoren erreicht, die heute – im geschichtlichen Abstand – durch 422 monographische Darstellungen bestätigt wird.

Aar, Alexis	(Pseud. für Anselm Rumpelt)
*Adelmann von Adelmansfelden, Alfred Graf	1 Titel
*Adelmann, Margaretha	3 Titel
Adolf, L.	(Pseud. für Adolf Lasson)
Adolfson, Olaf	1 Titel
*Adolphi, Karl Heinrich Alexander (Alexis)	14 Titel

*Ahrens, Jürgen	Friedrich	3 Titel
*Akermann-Haßlacher, Berta		1 Titel
*Albert	Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha	1 Titel
*Alberti, Eduard	Christian Scharlau	3 Titel
*Alberti, Leopold	David Scharlau	2 Titel
*Alberti, Sophie	(Pseud. Sophie Verena)	1 Titel
*Albrecht, Anton	Hermann	(Pseud. Anton Hermann) 3 Titel
*Albrecht, Engelbert		6 Titel
*Alexander	Christian Friedrich Graf von Württemberg	35 Titel
*Allmers, Hermann		16 Titel
von Almasj, Wilhelmine	Gräfin (später Wilhelmine von Wickenburg-Almasj)	4 Titel
Almwart, Ernst	(Pseud. für Ernst Rauscher)	
*Alpers, Wilhelm	Carl	2 Titel
*von Alsen, Karl	(Pseud. für Karl Bernhard Hieronymus Esmarch)	
*Alt, Karl		5 Titel
Altena, Carl Ernst	(Pseud. für Ernst Rzefachz)	
*Altenbernd, Ludwig		5 Titel
*Althaus, Theodor		2 Titel
*Altmann, Karl	Friedrich Julius	9 Titel
*Altmüller, Karl		8 Titel
*Altwasser, Theodor		6 Titel
*Amster, Moritz		5 Titel
*von Amyntor, Gerhard	(Pseud. für Dagobert von Gerhardt)	
*Anders, Ludwig	Ferdinand	(Pseud. Ferdinand Stolle) 5 Titel
Andriessen, Hugo		2 Titel
*Anneke, Mathilde	Franziska	1 Titel

*Anzengruber, Ludwig	1 Titel
*Apel, Guido Theodor	6 Titel
*von Arentsschildt, Louis (Ludwig) Friedrich Daniel	15 Titel
*von Arx, Adrian	1 Titel
Aschbach, Joseph	0 Titel
*Asmus, Georg	3 Titel
Assing, David Assur	4 Titel
Ast, Georg Anton Friedrich	2 Titel
*Auch, August Karl	9 Titel
*von Auer, Adelheid	(Pseud. für Charlotte von Cosel)
*Auerbach, Berthold	2 Titel
*Auerbach, Ludwig Wilhelm	11 Titel
*Auernhammer, Johann Christian	5 Titel
*von Auersperg, Maria Anton Alexander Graf	(Pseud. Anastasius Grün) 116 Titel
*Aufrecht, Simon Theodor	3 Titel
*Augusti, Bertha	1 Titel
*Aulenbach, Friedrich	3 Titel
*Aulenbach, Karl	4 Titel
Avenarius, Ferdinand	2 Titel
*Bach, Friedrich	6 Titel
*Bach, Ottilie	1 Titel
*Bach, Paul	(Pseud. für Rudolf Baumbach)
Bachmann, Karl Friedrich	0 Titel
*Backhaus, Wilhelm Emanuel	4 Titel
Baehr, Paul	2 Titel

*Bänninger, Johann Jakob		2 Titel
Baentsch, Rosa, geb. Kunze	(Pseud. R. Salingför)	1 Titel
*Bäßler, Ernst Ferdinand		10 Titel
*Bakody, Theodor		2 Titel
Balden, Felix		1 Titel
*Baldino, Johann	(Pseud. für Johann Baptist Bandlin)	
*Ballestrem, Eufemia Gräfin	(später von Adlersfeld)	1 Titel
*Baltzer, Wilhelm Eduard		6 Titel
*Bamme, Julius		4 Titel
*Banck, Otto Alexander		26 Titel
*Bandlin, Johann Baptist	(Pseud. Johann Baldino)	5 Titel
*Barach, Moritz	(Pseud. Dr. oder M. Märzroth)	12 Titel
*Barach, Rosa		1 Titel
*Barack, Max		1 Titel
*Barre, Ernst		3 Titel
Barsch, Paul		6 Titel
*Bartels, Daniel Tobias Peter		4 Titel
*Barth, Hermann		1 Titel
*Barth, Karl		5 Titel
*Barthel, Gustav Emil	(Pseud. Gustav Haller)	39 Titel
*Barthel, Johann Franz Ludwig Karl		20 Titel
Barthold, Friedrich Wilhelm		8 Titel
*Bartsch, Karl Friedrich Adolf Konrad		6 Titel
*Batz, Carl Wilhelm		11 Titel
*von Baudissin, Wolf Friedrich Ottomar Graf		2 Titel
*Bauer, Ludwig Cölestin		15 Titel

*Bauer, Moritz	Wolf	2 Titel
*Bauer, O.G.	(Pseud. für Ottomar Gebauer)	
*Bauer, Philipp	Siegfried	1 Titel
von Bauernfeld, Eduard	Lorenz Friedrich	43 Titel
*Baumbach, Eduard		21 Titel
*Baumbach, Nicolai		8 Titel
*Baumbach, Rudolf	(Pseud. Paul Bach)	20 Titel
Baumgärtner, Julius Alexander	(Pseud. Alexander Erbach)	3 Titel
Bayer, Edmund		1 Titel
*von Beaulieu, Gertraut		1 Titel
Bechstein, Ludwig		21 Titel
Beck, Christian	Friedrich	17 Titel
*Beck, Karl	Isidor	48 Titel
*Becker, August		13 Titel
*Becker, Auguste	(Pseud. Auguste Bernhard)	3 Titel
Becker, Godfried	(dt.-amerik.Schriftsteller)	1 Titel
*Becker, Constantin	Julius	3 Titel
Becker, Karl Ferdinand		0 Titel
*Becker, Marie	Nicolaus Joseph Aloys	4 Titel
*Behr, Hans Hermann		3 Titel
*Behrens, Bertha	(Pseud. Wilhelmine Heimbürg)	1 Titel
*Behringer, Edmund		3 Titel
*Beilhack, Max		4 Titel
*Bekk, Adolf		7 Titel
*Belke, Peter Joseph		2 Titel
*Bender, Ferdinand	Friedrich Julius	4 Titel

*Bennecke, Wilhelm		8 Titel
*zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, Moritz	Reichsgraf	4 Titel
*Bercht, Julius		5 Titel
Berdrow, Otto		5 Titel
*Berend, Michael		9 Titel
vom Berge, Karl	(Pseud. für Karl Homringhausen)	
von Bergen, Hans	(Pseud. für Georg Vogel)	
*Berger, Heinrich		1 Titel
*Berger, Johann Baptist	(Pseud. Gedeon von der Heide)	5 Titel
Berger, Wilhelm		1 Titel
*Berghold, Alexander		2 Titel
*Bergmann, Joseph		1 Titel
*Bergmann, Werner		5 Titel
Berke, Philipp		1 Titel
Berkow, Karl		1 Titel
*von Berlepsch, Adolf		2 Titel
*Berly, Karl Peter		0 Titel
*Berlyn, Gustav		3 Titel
*Bermann, Moriz	Sigmund (Pseud. Moritz Zimmermann)	2 Titel
*von Berneck, Karl Gustav	(Pseud. Bernd von Guseck)	1 Titel
*Bernhard, Auguste	(Pseud. für Auguste Becker)	
*Bernhard, Gustav	Alwin	3 Titel
*Bernhard, Karl		2 Titel
*Bernstein, Max	Ernst	1 Titel
Bertin, Robert		1 Titel
*Besser, Hermann		10 Titel



Beste, Wilhelm		2 Titel
*Beyer, Conrad		7 Titel
*Beyer, Karl Friedrich Wilhelm	(Pseud. Der Rothenburger Einsiedler)	4 Titel
*Beyttenmiller, Theodor		1 Titel
*von Biarowsky, Wilhelm	Eduard Immanuel	5 Titel
Biberfeld, Karl		2 Titel
*Bickel, Philipp W.		3 Titel
*Bicking, Franz Anton	(Pseud. Ludwig Rüben)	4 Titel
*Biedermann, Christian Friedrich		5 Titel
*von Biedermann, Detlev Wilibald	Freiherr	1 Titel
Biernatzki, Johann Christoph		10 Titel
*Binhack, Franz Xaver		6 Titel
*von Binzer, Karl Christian		2 Titel
Birt, Theodor	(Pseud. Beatus Rhenanus )	0 Titel
*Bissinger, Johann Ulrich		1 Titel
*Bitter, Arthur	(Pseud. für Samuel Haberstick)	
*Blanckarts, Moritz		6 Titel
*Bleibtreu, Karl		1 Titel
Bliemchen, Fritze	(Pseud. für Gustav Schumann)	
*von Blomberg, August Gotthard Dietrich Hugo	Freiherr	17 Titel
*Blüthgen, Victor	August Eduard	1 Titel
Blum, Karl	Heinrich August	0 Titel
Blum, Karl Ludwig		2 Titel
*Blumberg, Heinrich		3 Titel
*Blumenthal, Oskar		6 Titel
*Boas, Eduard		2 Titel

Bobrik, Johann Friedrich Ludwig	6 Titel
Bock, Alfred	1 Titel
*Bockel, Franz	2 Titel
*von Bodenstein, Friedrich Martin	69 Titel
*Böcker, Ewald	4 Titel
*Böhmer, Christian	8 Titel
*Böhncke, August Ferdinand Friedrich	1 Titel
*Bömers, Karl Wilhelm Theodor	6 Titel
*Börckel, Alfred	1 Titel
*Böttcher, Johann Karl	6 Titel
*Böttger, Gustav Adolf	50 Titel
*Boetticher, Clarissa Johanna Margarete	1 Titel
*Bogensberger, Gustav	2 Titel
von Bohlen, Peter	5 Titel
*Bonn, Franz	7 Titel
von Borbeck, Wilhelm	1 Titel
*Bormann, August Edwin	5 Titel
*Bormann, Karl Wilhelm Emil	3 Titel
Bornemann, Johann Wilhelm Jakob	6 Titel
*von Bornstedt, Luise	5 Titel
*Bossart-Oerden, Gustav Friedrich	3 Titel
*Bowitsch, Ludwig	17 Titel
*Boysen, Johannes Wilhelm	4 Titel
*Brachvogel, Udo	4 Titel
*Branco, Dilia Thelyma Nelly Helene	(Pseud. Dilia Helena) 8 Titel
Brasch, Moritz	1 Titel

*Brauer, Eduard		2 Titel
Brauer, Max		1 Titel
*Braun, Friedrich		4 Titel
*Braun, Isabella		1 Titel
*Braun, Julius	Wilhelm	1 Titel
*Braun, Karl		1 Titel
Braun von Braunthal, Johann	Karl	1 Titel
*Braunfels, Ludwig	(urspr. Lazarus)	5 Titel
*von Breden, Christiane	Rosalia (Pseud. Ada Christen)	15 Titel
*von Bredow-Goerne, Adele	Elisa Gräfin	3 Titel
*Brehmer-Gaffron, Antonie		3 Titel
*Brennekam, Karl	Friedrich Otto	1 Titel
Brentano, Clemens	Maria Wenzeslaus	5 Titel
*Bresch, Johann		3 Titel
*Brieger, Heinrich	Friedrich Adolf	10 Titel
Brill, Ludwig		3 Titel
*Britzelmayr, Joseph		5 Titel
Brix, Jürgen		2 Titel
Brockmann, Karl	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
*Broekel, Johanna	Dorothea Friederike (Pseud. Antonie Brook)	6 Titel
*Brook, Antonie	(Pseud. für Johanna Dorothea Friederike Broekel)	
*Bruch-Sinn, Caroline		1 Titel
*Brüel, Kurt		3 Titel
*Bruhin, Kaspar Aloys		4 Titel
Brun, Sophie Christiane	Friderike	2 Titel
*von Brunnow, Ernst	Georg	1 Titel

Brunold, Friedrich	(Pseud. für August Ferdinand Meyer)	
Bube, Adolf <small>August</small>		42 Titel
*Buchholz, Wilhelm		14 Titel
*Buchwald, Otto		8 Titel
*Buckow, Claus Friedrich		1 Titel
*Büchner, Alexander		3 Titel
*Büchner, Elisabethe Luise <small>Emma</small>		6 Titel
*Büchner, Carl Georg		1 Titel
*Bürstenbinder, Elisabeth	(Pseud. Elisabeth Werner)	1 Titel
*Bulthaupt, Heinrich <small>Alfred</small>		4 Titel
*Bund, Ludwig		3 Titel
*Bunge, Rudolf		14 Titel
*Burghardt, Georg Theodor August		3 Titel
*Burkes, Ludwig		2 Titel
Burow, Julie (später Pfannenschmidt)		3 Titel
*Busch, Gerhard		4 Titel
Busse, Carl		5 Titel
*Buthmann, Joachim Matthias		2 Titel
*Butz, Caspar		2 Titel
*Caduff, Julius		4 Titel
*Calm, Marie		4 Titel
*Calmberg, Adolf		9 Titel
*Cambecq, Maximilian <small>Gregor</small>		2 Titel
*Camenisch, Anna Catharina (Nina)		2 Titel
*Candidus, Karl <small>August</small>		21 Titel

Cannabich, Johann Gottfried Friedrich	0 Titel
*Cappilleri, Hermine	1 Titel
*Cappilleri, Wilhelm	6 Titel
Carlopage	(Pseud. für Karl Ziegler)
*Carmen Sylva	(Pseud. für Elisabeth Ottilie Luise, Königin von Rumänien)
*Caro, Karl	4 Titel
*Carrière, Philipp Moriz	1 Titel
*Carus, Karl Gustav	6 Titel
*Cassau, Carl	1 Titel
*Cassel, Paulus Stephanus	1 Titel
*Cerri, Cajetan	16 Titel
von Chamisso, Adelbert	54 Titel
von Chézy, Helmina Christiane	12 Titel
*Christen, Ada	(Pseud. für Christiane von Breden)
*Christine	(Pseud. für Christine Herrmann)
*Chronigk, Isaak Löw	1 Titel
*Claar, Emil	7 Titel
*Clausnitzer-Hennes, Marie	9 Titel
Clauß, Edmund Bernhard	3 Titel
*Clemen, Robert	2 Titel
*von Cölln, Julius Eduard	(Pseud. Max Freidank) 4 Titel
*Colshorn, Theodor	5 Titel
*Conard, Julius Jacob	7 1 Titel
*Conrad, Michael Georg	1 Titel
*Consentius, Rudolf Otto	1 Titel
Constant, W.	(Pseud. für Konstant von Wurzbach, Edler von Tannenberg)

Conwentz, Anna		1 Titel
*Cornelius, Carl August Peter		12 Titel
*Corrodi, Wilhelm August		7 Titel
*von Cosel, Carlotte	(Pseud. Adelheid von Auer)	1 Titel
*Creizenach, Theodor Adolph		14 Titel
Cunow, Martin Johannes Theodor		0 Titel
*Curti, Carl Theodor		3 Titel
Czizglér von Eny-Becse-Cappisseri, Herma		6 Titel
*Dahn, Ludwig Julius Sophus Felix		54 Titel
*Dahn, Therese		7 Titel
Dalei, Benedikt	(Pseud. für Franz Joseph Egenter)	
*von Danckelmann, Karoline		2 Titel
Daniaux-Dorn, Magdalene		1 Titel
*Daudert, Ernst Wilhelm	(Pseud. Ernst Wildau)	11 Titel
*Daumer, Georg Friedrich		11 Titel
*von der Decken, Auguste	(Pseud. Auguste von der Elbe)	1 Titel
von Decker, Friedrich Karl Otto		0 Titel
*von Dedenroth, Eugen Hermann		1 Titel
von Deinhardstein, Johann Ludwig		5 Titel
*Demmer, Eduard		5 Titel
*Denk, Viktor Martin Otto	(Pseud. Otto von Schaching)	0 Titel
Deschan, Ludwig Edler von Hannsen	(Pseud. Ludwig Sendach)	1 Titel
*von Destouches, Ernst		3 Titel
*Dethleffs, Sophie Auguste		9 Titel
*Detlef, Hugo	(Pseud. für Meta Detlefsen)	

*Detlefsen, Meta	(Pseud. Hugo Detlef)	1 Titel
*Deyerl, Karl	Christian Bernhard	6 Titel
Diamand, Josef		1 Titel
*Dickmann, Hermann	(Pseud. Franz Othen)	17 Titel
*Diefenbach, Georg Lorenz	Anton	1 Titel
*Dieffenbach, Georg Christian		37 Titel
*Diermissen, Johannes		1 Titel
*Dietrich, Konkordie	Amalie	2 Titel
*Dietz, August		2 Titel
Dietzel, Richard		1 Titel
*Diez, Katharina		4 Titel
*Dilia Helena	(Pseud. für Dilia Thelyma Nelly Helene Branco)	
*Dill, Ludwig		19 Titel
*Dinckelberg, Hugo	Lebrecht	1 Titel
*von Dincklage, Emmy	Ehrengarte Sophie Wilhelmine Freiin	1 Titel
*von Dingelstedt, Franz	Ferdinand Freiherr	57 Titel
*Dippel, Heinrich	Joseph	3 Titel
Diss, Ludwig		8 Titel
*Disselhoff, Julius	August Gottfried	(Pseud. Julius von Soeft) 0 Titel
Döhlert, Heinrich		1 Titel
*Döll, Johann Christoph		4 Titel
*Doenitz, Johann Gottlieb		2 Titel
Döring, Georg	Christian Wilhelm Asmus	1 Titel
Döring, Johann Michael	Heinrich	1 Titel
Döring, Karl August		16 Titel
*Doerr, Adolf		10 Titel

*Dörr, Friedrich	Heinrich Jakob Ludwig	2 Titel
*Dössekel, Eduard		8 Titel
*Doll, Karl		3 Titel
*von Dombrowski, Raoul Ritter		3 Titel
*Dorer, Karl	Edmund Arnold	16 Titel
*Dorer-Egloff, Ignaz	Edward	18 Titel
*Dorieux, Betty	Magdalene	2 Titel
Dorn, Philibert	(Pseud. für Joseph Philibert Frhr. von Lazarini)	
*Dorow, Friedrich Ferdinand	Wilhelm	0 Titel
*Dorr, Robert		1 Titel
*Dorsch, Eduard		3 Titel
Dräxler-Manfred, Carl	Ferdinand	59 Titel
Dranmor	(Pseud. für Ferdinand von Schmid)	
*Dreves, Lebrecht	Blücher	33 Titel
*von Droste zu Hülshoff, Annette	Elisabeth Franziska Adolphine	45 Titel
*Drucker, Martin		4 Titel
*Duboc, Charles	Edouard (Pseud. Robert Waldmüller)	8 Titel
*Duboc, Carl Julius		1 Titel
*Dudumi, Demeter		1 Titel
*Düntzer, Johann	Heinrich Joseph	1 Titel
*Dürauer, Franz Joseph		1 Titel
*von Düringsfeld, Ida		12 Titel
Duiss, Gustav	(Pseud. für Gustav Wißmann)	
Duller, Eduard		9 Titel
*Dungern, Julie		1 Titel
*Dunker, Wilhelm		2 Titel



*Dussek, Nikolaus	(Pseud. Julius Rosen)	0 Titel
*von Dyherrn, George	Bernhard Freiherr	9 Titel
Ebel, Gustav		1 Titel
*Ebeling, Adolf	Heinrich	7 Titel
*Ebeling, Elisabeth		1 Titel
*Eben, Carl Theodor		3 Titel
*Eberhardt, Max		2 Titel
*Eberhardt-Bürck, Adelheid	Babette Emilie	5 Titel
*Ebers, Georg	Moritz	1 Titel
*Ebersberger, Julius Karl		5 Titel
von Ebert, Karl	Egon Ritter	48 Titel
*von Ebner-Eschenbach, Marie	Josepha Freifrau Baronin	7 Titel
*Ebrard, Johann Heinrich August	(Pseud. Gottfried Flammberg)	12 Titel
Eckermann, Johann Peter		1 Titel
*Eckardt, Ludwig	Michael	2 Titel
*Eckhardt, Fritz		1 Titel
*Eckstein, Friedrich Ludwig Adolf Ernst		18 Titel
*Edel, Emil		8 Titel
*Edelmann, Wilhelm		4 Titel
*Edward	(Pseud. für Edward Hlavacek)	
*Edzardi, Anton		2 Titel
Egenter, Franz Josef	(Pseud. Benedikt Dalei)	3 Titel
*Eggers, Hartwig Karl Friedrich		19 Titel
*Eggers, Karl	Friedrich Peter	3 Titel
Egloff, Luise		3 Titel

*von und zu Egloffstein, Auguste	Gräfin		19 Titel
*Ehlers, Otto	Ehrenfried		2 Titel
*von Ehrhart, Vincenz			6 Titel
von Eichendorff, Joseph	Karl Benedikt	Freiherr	86 Titel
*Eichrodt, Ludwig		(Pseud. Rudolf Rodt)	32 Titel
*Eisele, Friedrich		(Pseud. Friedrich Freihold)	3 Titel
Eiselen, Johann Friedrich Gottfried			0 Titel
*Eisenhardt, Siegfried			1 Titel
*Eisenlohr, Gustav Wilhelm			2 Titel
Eisenschmid, Leonhard Martin			0 Titel
*von der Elbe, Auguste		(Pseud. für Auguste von der Decken)	
*Eleonore Fürstin Reuß			8 Titel
Elfried von Taura		(Pseud. für August Peters')	
*Elisabeth	Ottlie Luise, Königin von Rumänien	(Pseud. Carmen Sylva)	2 Titel
*Ellissen, Georg Anton	Adolf		11 Titel
*Ellissen, Hans			8 Titel
von Elsholtz, Franz			4 Titel
Elsner, Johann Gottfried			0 Titel
*Elwert, Wilhelm Ludwig			2 Titel
*Elze, Karl	Friedrich		22 Titel
Emrich, Philipp		(Pseud. für Wilhelm Ritter von Hamm)	
*Enberg, A. v. R.		(Pseud. für Anna von Gottberg)	
*Endrulat, Bernhard	Ferdinand Julius		26 Titel
von Engelhardt-Schnellenstein,	Helene Baronesse	(Pseud. Helene Pabst)	20 Titel
*Engelmann, Emil			11 Titel
*Engstfeld, Peter Friedrich			5 Titel

Enk von der Burg, Michael	Leopold	0 Titel
*Enslin, Karl	Wilhelm Ferdinand	10 Titel
*Eppler, Christoph Friedrich		7 Titel
Erbach, Alexander	(Pseud. für Julius Alexander Baumgärtner)	
*Erdmann, Rudolf		2 Titel
Erhard, Heinrich August		0 Titel
Erhard, Theodor		2 Titel
*Erler, Josef		9 Titel
Ernst	(Pseud. für Matthias Jakob Schleiden)	
Ernst	(Pseud. für Ernst Holm)	
*Ernst II., Herzog zu Sachsen-Coburg und Gotha		1 Titel
von Eschstruth, Nataly	(später Nataly Knobelsdorff-Brenkenhoff)	11 Titel
*Esmarch, Karl	Bernhard Hieronymus (Pseud. Karl von Alsen)	9 Titel
*Esselborn, Karl		1 Titel
*Ettig, Johann Franz		9 Titel
*Evers, Ludwig		3 Titel
*Eyth, Eduard		17 Titel
*von Eyth, Eduard Friedrich	Max(imilian)	10 Titel
Fahrig, Klara	(Pseud. Anna Leschivo)	1 Titel
*Falkenau, Curt	(Pseud. für Philipp Fiedler)	
*Faller, Julius Emil		15 Titel
*Fastenrath, Johannes	Karl Ferdinand	23 Titel
*Fastenrath, Rudolf		8 Titel
Fechner, Gustav	Theodor (Pseud. Dr. Mises)	28 Titel
Fechner, Hermann		1 Titel

*Feddersen, Friedrich August	10 Titel
*Feddersen, Johann Daniel	3 Titel
*Fehrs, Johann Hinrich	11 Titel
*Feige, Julius	2 Titel
*Fein, Georg	1 Titel
*Feist, Leopold	10 Titel
*Feldhoff, Friedrich August	14 Titel
*Feller, Josef	7 Titel
*Felsing, G. K.	3 Titel
Fercher von Steinwand, Johann	(Pseud. für Johann Kleinfercher)
Ferrand, Eduard	(Pseud. für Eduard Schulz)
*Fetzer, Karl August <small>Friedrich</small>	11 Titel
*von Feuchtersleben, Ernst <small>Maria Johann Karl Freiherr</small>	17 Titel
*Feuerbach, Ludwig <small>Andreas</small>	1 Titel
*Fick, Heinrich <small>Hermann Adolf</small>	3 Titel
*Fiebing, Bella	3 Titel
*Fiedler, Karl	4 Titel
*Fiedler, Philipp	(Pseud. Curt Falkenau) 6 Titel
*Findel, Joseph <small>Joseph</small> Gabriel	1 Titel
*Finelius, Hermann	2 Titel
*von Fircks, Ferdinand <small>Karl Friedrich Hubertus Baron</small>	5 Titel
*Firmenich, Johann Matthias	1 Titel
*Fischer, Ernst	9 Titel
*Fischer, Johann Georg	62 Titel
*Fischer, Julius	(Pseud. Julius Gesellhofen) 9 Titel
*Fischer, Karl Wilhelm Theodor	2 Titel

Fischer, Ludwig Vincenz		1 Titel
*Fischer, Wilhelm		5 Titel
Fischer, Wilhelm (Graz)		9 Titel
Fischer, Wilhelm (Ottweiler)		6 Titel
Fischer, Wilhelm (Stuttgart)		10 Titel
Fischhof, Adolph		1 Titel
*Fitger, Arthur	Heinrich Wilhelm	22 Titel
*Fittica, Friedrich	Bernhard	4 Titel
*Flach, Johannes		1 Titel
*Flach, Josephine	Adelheid Mathilde	1 Titel
Flammberg, Gottfried	(Pseud. für Johann Heinrich August Ebrard)	
*Flaxland, Joseph Friedrich		3 Titel
*Flemmich, Heinrich	(Pseud. Ludwig Parcival)	10 Titel
*von Flug, Alphons		2 Titel
*Förster, Ernst	Joachim	17 Titel
Förster, Friedrich	Christoph	16 Titel
Förster, Karl	Friedrich August	22 Titel
*Förster, Marie	Laura	21 Titel
*Foglár, Adolf		4 Titel
*Foglár, Ludwig	Stephan	31 Titel
Follen, August	Adolf Ludwig	10 Titel
Follen, Karl	Theodor Christian	3 Titel
*Fontane, Henri	Theodor	40 Titel
Forstenheim, Anna	(Pseud. für Anna Hirschler)	
*Fournier, Heinrich		2 Titel
von François, Clotilde		3 Titel

*Frankl, Ritter von Hohenwart, Ludwig August	40 Titel
*von Fransecky, Carl Otto	7 Titel
*Frantz, Max Hugo Richard	15 Titel
Franz, Louise Antoinette Eleonore Constanze Agnes	8 Titel
*Franz, Otto	(Pseud. für Otto Franz Gensichen)
*Franzos, Karl Emil	15 Titel
Freese, Henriette	1 Titel
*Freidank, Max	(Pseud. für Julius Eduard von Cölln)
*Freihold, Friedrich	(Pseud. für Friedrich Eisele)
*Freiligrath, Hermann Ferdinand	98 Titel
Freimann, Heinrich	7 Titel
*Frerking, Wilhelm	1 Titel
*Freudenberg, Georg	3 Titel
*Freudenthal, Heinrich Friedrich Christian August	6 Titel
*Freudenthal, Friedrich Heinrich	2 Titel
*Frey, Adolf	5 Titel
*Frey, Jakob	4 Titel
Frey, Justus	(Pseud. für Andreas Ludwig Joseph Jeitteles)
*Freyhan, Adolf	1 Titel
*Freytag, Gustav	9 Titel
*Freytag, Ludwig	4 Titel
*Friedmann, Alfred	20 Titel
*Friedrich, Friedrich Hermann	1 Titel
*Friedrichs, Hermann	1 Titel
Friedrichs, Otty	1 Titel
*Fritzsche, Adolf Theodor Hermann	4 Titel

Fröhlich, Abraham Emanuel		36 Titel
*Fröhlich, Karl		2 Titel
*Frohschammer, Jakob		1 Titel
*Fronmüller, Georg Theodor Christoph		5 Titel
Fuchs, Franz Reinhold		3 Titel
*Fürer, Karl Eduard		4 Titel
Fulda, Ludwig		12 Titel
*Funcken, Eugen		4 Titel
*Furger, Franz		2 Titel
von Gaal, Georg		2 Titel
*Gaebeler, Albert		1 Titel
*Gaedcke, Hugo August Johann Volkmar		20 Titel
*Gaedertz, Karl Theodor		13 Titel
*Gaedertz, Theodor		1 Titel
*Gärtner, Carl		10 Titel
Galen, Philipp	(Pseud. für Karl Ernst Philipp Lange)	
*Gampe, Theodor Heinrich		4 Titel
*Ganghofer, Ludwig Albert		9 Titel
*Ganzhorn, Wilhelm Christian		5 Titel
*Gartner, Anton Joseph Kaspar		2 Titel
Garve, Karl Bernhard		4 Titel
von Gaudy, Franz Bernhard Heinrich Wilhelm Freiherr		40 Titel
*Gaulke, Ludwig Martin		4 Titel
*Gayelin, Johann Georg		1 Titel
*von Gayette-Georgens, Jeanne Marie	(Pseud. Jeanne Marie)	4 Titel

*Gefangener, Ein	(Pseud. für Sigmund Adam Herzl)	
Gebauer, Christian August	(Pseud. Heinrich Rebau)	2 Titel
*Gebauer, Ottomar	(Pseud. O.G. Bauer)	2 Titel
*Gedeon von der Heide	(Pseud. für Johann Paptist Berger)	
*Geib, Wilhelm Leopold August		4 Titel
Geib, Karl		4 Titel
*von Geibel, Franz Emanuel August		283 Titel
Geisheim, Johann Carl Wilhelm		1 Titel
*Geißler, Franz Wilhelm Robert		6 Titel
*Gelbcke, Ferdinand Adolph		5 Titel
*Genast, Karl Albert Wilhelm		2 Titel
*Genée, Heinrich Rudolph		4 Titel
*Gensichen, Otto Franz	(Pseud. Otto Franz)	22 Titel
*Genth, Karl Wilhelm		3 Titel
George, Amara	(Pseud. für Mathilde Kaufmann)	
*George, Emil		5 Titel
*Georgi, Karl August		1 Titel
*von Gerbel-Embach, Carl Nicolaus		12 Titel
Gerber, Karl		0 Titel
Gerhard, Wilhelm Christoph Leonhard		3 Titel
*von Gerhardt, Dagobert	(Pseud. Gerhard von Amyntor)	8 Titel
Gerhardt, Julie Karoline Henriette	(später Henriette Köhler)	4 Titel
Germann, Franziska	dt.-amerik.Schriftsteller	2 Titel
*Germonik, Ludwig		7 Titel
*Gerok, Friedrich Karl		31 Titel
*Gerstel, Gustav		19 Titel



*Gerstell, Johann Albrecht Friedrich	7 Titel
*von Gerstenberg, Friedrich	1 Titel
*Gertner, August Julius Heinrich	1 Titel
*Gervinus, Georg Gottfried	1 Titel
*Gesky, Friedrich Wilhelm Theodor	10 Titel
*Geßler, Friedrich	8 Titel
*Gierse, Albert	3 Titel
*Giese, Franz Theodor Hubert Friedrich	3 Titel
Giesebrecht, Heinrich Ludwig Theodor	65 Titel
*Gigl, Alexander	6 Titel
*von Gilm, Ritter zu Rosenegg, Hermann Heinrich Rudolf	36 Titel
Giorg, Kara	6 Titel
*Glaser, Adolf Christian Franz	12 Titel
Glaß, Luise	1 Titel
*Glaßbrenner, Georg Adolf Theodor	6 Titel
*von Glehn, Nikolai	3 Titel
*Gleich, Ferdinand Theodor	1 Titel
*Glitsch, Konstantin Theodor	4 Titel
*Glökler, Johann Philipp	13 Titel
*Glück, Barbara Elisabeth Anna	(Pseud. Betty Paoli) 22 Titel
*von Glümer, Claire Wilhelmine Caoline Auguste	1 Titel
*Gödeke, Karl Ludwig Friedrich	6 Titel
*von Gömöry, Anton	3 Titel
*Goering, Adolf Hugo	4 Titel
*Görres, Guido Moriz	1 Titel
*von Goethe, Maximilian Wolfgang	1 Titel

*Goldhann, Ludwig		8 Titel
*Goltdammer, Hermann	Theodor	3 Titel
Goßmann, Johann	Bartholomäus	6 Titel
*von Gottberg, Adelaide	Karoline Wilhelmine	0 Titel
*von Gottberg, Anna	(Pseud. Enberg, A. v. R.)	5 Titel
*von Gottschall, Karl	Rudolf	31 Titel
*Grasberger, Hans		14 Titel
Grazie, Maria Eugenia	delle	14 Titel
Gregor, Elly	(Pseud. für Anna Möser)	
*Gregorovius, Ferdinand	Adolf	2 Titel
*Greif, Martin	(später Friedrich Hermann Frey)	32 Titel
*Grenser, Alfred		1 Titel
*Grieben, Hermann	Christian Friedrich	12 Titel
Gries, Johann	Diederich	2 Titel
*Grimme, Friedrich Wilhelm		13 Titel
Gröber, Karl		1 Titel
Göders, Ernst	dt.-amerik. Schriftsteller	1 Titel
*Grohmann, Josef	Virgil	1 Titel
*Groß, Ferdinand		1 Titel
*Groß von Trockau, Anselm		1 Titel
*Grosse, Julius	Waldemar	39 Titel
von Großmann, Julie	Florentine	1 Titel
*Grote, Friedrich Heinrich	Ludwig	14 Titel
*Groth, Claus	Johann	20 Titel
Grotowsky, Paul		5 Titel
*von Grotthuß, Elisabeth	Baronin	1 Titel

Grübel, Johann Konrad		4 Titel
*Grün, Albert	Julius Leberecht	4 Titel
*Grün, Anastasius	(Pseud. für Maria Anton Alexander Graf von Auersperg)	
Grün, Edmund		6 Titel
*Grün, Karl	Theodor Ferdinand	1 Titel
Grüneisen, Karl		14 Titel
*Grüß, Christian		1 Titel
*Grundschöttel, Marie		1 Titel
*Gruppe, Otto Friedrich		27 Titel
Gubitz, Friedrich Wilhelm		3 Titel
*Güll, Friedrich Wilhelm		7 Titel
*Günther, Karl Friedrich		7 Titel
*von Günthert, Julius Ernst	(Pseud. Julius Ernst)	7 Titel
*Güthner, Nina	(geb. Regina Fuchs von Bimbach)	8 Titel
*von Gumpfenberg, Karl	Kajetan Maximilian Freiherr	3 Titel
*Gurlitt, Hans Christian Emanuel		11 Titel
*von Guseck, Bernd	(Pseud. für Karl Gustav von Berneck)	
*Gutmann, Dora		2 Titel
*Gutzkow, Karl	Ferdinand	8 Titel
*Haberstich, Samuel	(Pseud. Arthur Bitter)	2 Titel
*Habicht, Ludwig		1 Titel
*Hackenschmidt, Johann Christian		2 Titel
*Hackenschmidt, Christian Karl		6 Titel
*Hacker, Franz Xaver	(Pseud. Franz von Seeburg)	1 Titel
*Haebler, Karl Gotthelf		1 Titel

Hänchen, August		1 Titel
*Hafner, Tobias	(Pseud. Sebastian Spundle)	4 Titel
Hagedorn, Heinrich August	(Pseud. Ewald Haidmüller)	4 Titel
Hagen, Adolf	(Pseud. für Joseph Adolf Harpf)	
Hagen, Ernst August		1 Titel
Hagenbach, Karl Rudolph		16 Titel
*Haggenmacher, Otto		5 Titel
*von Hahn-Hahn, Ida Marie Louise Sophie Friederike Gustave Gräfin		20 Titel
*von Haken, Alexander		5 Titel
Halirsch, Friedrich Ludwig		15 Titel
*Haller, Gustav	(Pseud. für Gustav Emil Barthel)	
Halm, Friedrich	(Pseud. für Elegius Franz Joseph von Münch-Bellinghausen)	
Halm, Margarethe	(Pseud. für Alberta von Maytner)	
*Haltaus, Karl Ferdinand		15 Titel
*Halter, Eduard		5 Titel
*Hamel, Richard Otto Werner Paul	(Pseud. Der Neue Omar Khajjam)	14 Titel
*Hamerling, Robert (geb. Rupert Johann Baptist Hammerling)		44 Titel
*von Hamm, Wilhelm Philipp Ritter	(Pseud. Philipp Emrich)	7 Titel
*Hammer, Friedrich Julius		29 Titel
*Hanne, Johann Wilhelm		2 Titel
*von Hansgirt, Karl Viktor		9 Titel
*von Harless, Gottlob Christoph Adolf		6 Titel
Harmening, Ernst Karl Julius		7 Titel
*Harnisch, Wilhelm Hermann Adelbert	(Pseud. Hans Albus)	1 Titel
Harnisch, Adolf		5 Titel
Harpf, Joseph Adolf	(Pseud. Adolf Hagen)	1 Titel

*Hart, Heinrich und Hart, Julius	6 Titel
*von Hartmann, Karl Robert Eduard	1 Titel
*Hartmann, Gottlieb Friedrich Hermann	4 Titel
*Hartmann, Moritz	68 Titel
Hartwig, Gustav	1 Titel
von Hartwig, Richard	1 Titel
*Harweck-Waldstedt, Gottfried Max	1 Titel
Haßlwander, Friedrich	1 Titel
*Haßmann, Egmont	1 Titel
Hauer, Johann Georg	2 Titel
Hauff, Wilhelm	13 Titel
Haug, Johann Christoph Friedrich	3 Titel
*Haushofer, Max	10 Titel
*Hausrath, Adolf	1 Titel
*Havemann, Valentin Wilhelm	0 Titel
*Hebbel, Christian Friedrich	76 Titel
*Heiberg, Hermann	1 Titel
*von Heigel, Karl	1 Titel
*Heimburg, Wilhelmine	(Pseud. für Bertha Behrens)
*Heine, Hermann	5 Titel
*von Heinemann, Heinrich Ernst Ludwig Ferdinand	3 Titel
*Heinze, Paul Alfred Clemens	1 Titel
*Heinzel, Max	1 Titel
*Heinzen, Karl Peter	dt.-amerik.Schriftsteller 1 Titel
*Heitemeyer, Ferdinand Julius Joseph	5 Titel
Heintze, Albert	1 Titel

*Helbig, Friedrich	2 Titel
*Helbig, Julius	1 Titel
Held, Theodor	1 Titel
*Held-Marbach, Clara	1 Titel
Heldt, E.	(Pseud. für Bertha Nölting)
*Helle, Friedrich Wilhelm	4 Titel
*Heller, Ernst	3 Titel
*Heller, Heinrich Justus	7 Titel
Heller, Joseph	0 Titel
*Heller, Wilhelm Robert	1 Titel
*Heller von Hellwald, Friedrich Anton	1 Titel
Helmer, Eduard	(Pseud. für Ernst Koch)
von Helvig Anna Amalie	3 Titel
Henckell, Karl Friedrich	6 Titel
Hengstenberg, Ernst Wilhelm	0 Titel
Henke, Hermann Wilhelm Eduard	0 Titel
*Henninger, Aloys	1 Titel
Hensel, Luise Maria	9 Titel
*Hensel, Wilhelmine	8 Titel
*Hermann, Anton	(Pseud. für Anton Hermann Albrecht)
Hermann, Eugenius	2 Titel
Hermes, Karl Heinrich	0 Titel
*Herrig, Hans Christian Friedrich Carl	2 Titel
*Herrmann, Christine	(Pseud. Christine) 2 Titel
*Hersch, Hermann	5 Titel
*Hertz, Wilhelm Carl Heinrich	16 Titel

*Herwegh, Georg	Friedrich Rudolf Theodor Andreas	52 Titel
*Herzl, Sigmund	Adam (Pseud. A. Teniers u. Ein Gefangener)	21 Titel
*Hesekiel, Johann George	Ludwig	13 Titel
*Hesse, August		1 Titel
Hessemer, August Wilhelm	Friedrich Maximilian	2 Titel
*Heubner, Gustav	Heinrich Leonhard	1 Titel
*Heubner, Otto	Leonhard (Pseud. Otto Leonhard)	6 Titel
von Heusenstamm	zu Heißenstein und Gräfenhausen, Theodor Graf	7 Titel
*Heußner-Schweizer, Anna Barbara Margareta	(Meta)	9 Titel
Hey, Johann Wilhelm		12 Titel
von Heyden, Friedrich	August	1 Titel
*Heyder, Günther		2 Titel
*Heydrich, Gustav	Moritz	1 Titel
*Heyse, Paul	Johann Ludwig	52 Titel
*Hick, Johann Georg	Christoph Conrad	4 Titel
*Hildebrandt-Strehlen, Karl Theodor	Heinrich (Pseud. Roderich Brown)	1 Titel
*von Hillern, Wilhelmine	Josephine Luise	1 Titel
*Hilscher, Josef Emanuel		4 Titel
*von Hindersin, Friedrich	Wilhelm	3 Titel
*Hinrichs, Hermann Friedrich Wilhelm		1 Titel
Hinrichsen, Adolf		1 Titel
*Hinterding, Ludwig		1 Titel
*Hirsch, Rudolf	Johann	8 Titel
Hirscher, Johann	Baptist	0 Titel
Hirschler, Anna	(geb. Anna Forstenheim)	5 Titel
*Hirtz, Georg	Daniel	8 Titel

Hitz, Luise		1 Titel
*Hlavacek, Edward	(Pseud. Edward )	3 Titel
*Hocker, Nikolaus	Anton	1 Titel
*Hoefer, Edmund	Franz Andreas	5 Titel
Hölderlin, Johann Christian	Friedrich	1 Titel
*Hölty, Hermann	August Wilhelm	13 Titel
*Hoeppel, Christian	Friedrich Karl	11 Titel
*von Hörmann zu Hörbach,	Emilie Angelika und Ludwig	6 Titel
*Hofferichter, Theodor	Alexander Konstantin	1 Titel
*von Hoffinger, Josepha	Edle	1 Titel
*Hoffmann, Bertha	Wilhelmine	1 Titel
Hoffmann von Fallersleben	(Pseud. für Heinrich August Hoffmann)	
*Hoffmann, Hans		1 Titel
Hoffmann, August	Heinrich (Pseud. Hoffmann von Fallersleben)	66 Titel
Hoffmann, Max		2 Titel
*Hoffmeister, Hermann	Wilhelm	7 Titel
*Hofmann, Johann	Friedrich	6 Titel
*von Hohenbühel, Ludwig	(geb. Ludwig von Heufler zu Rasen und Perdonegg)	6 Titel
*Holm, Mia	Auguste Elisabeth	1 Titel
*Holm, Ernst Ludwig Emil	(Pseud. Ernst)	3 Titel
von Holnstein, Ida	Gräfin	1 Titel
*Holscher, Theodor		2 Titel
Holz, Arno		2 Titel
Homringhausen, Karl	Ernst (Pseud. Karl vom Berge)	1 Titel
*Honegger, Johann Jakob		7 Titel
Honkamp, Franz		5 Titel



*von Hopfen, Hans	Demetrius Ritter	8 Titel
*Hoppensack, Leopold August		2 Titel
*Horn, Jürgen Friedrich		5 Titel
*Horn, Heinrich	Moritz	6 Titel
Horneffer, Friedrich		1 Titel
*Hosäus, Friedrich	Wilhelm	9 Titel
*Hub, Ignaz		9 Titel
Hückinghaus, Karl August		1 Titel
*Hülgerth, Heribert		1 Titel
*Hüll, Johannes		1 Titel
*von Hülsen, Helene	Dorothea Wilhelmine Marie Gräfin	1 Titel
Hunnius, Carl	Benoni Justinus	1 Titel
*Hunold, Balthasar		5 Titel
Ideler, Julius Ludwig		0 Titel
Ille, Eduard		6 Titel
Immermann, Karl	Leberecht	14 Titel
Irrgang, Georg		4 Titel
von Ising, Wilhelm		10 Titel
Jacob-Anders, Nathan		1 Titel
Jacobi, Otto	(Pseud. Otto vom Ravensberg)	3 Titel
Jacobson, Eduard		1 Titel
Jäger, August		1 Titel
Jäger, Georg	Friedrich Oscar	9 Titel
Jahn, Gustav	(Pseud. Gustav Frisch)	7 Titel

Jahn-Greifswald, Hermann	Eduard	4 Titel
Jahn-Braunschweig, Hermann		5 Titel
Jähns, Max		9 Titel
von Januszkiewicz, Hans	(Pseud. Hans von Reinfels)	1 Titel
Jarisch, Anton	Hieronymus	3 Titel
Jaspis, Leberecht Siegmund		0 Titel
Jeitteles, Andreas	Ludwig Joseph	(Pseud. Justus Frey) 14 Titel
Jensen, Wilhelm		15 Titel
John, Eugenie	(Pseud. E. Marlitt)	1 Titel
John, Wilhelm	(Pseud. für Jonas Wolf)	
Jordan, Wolfgang	Arthur	6 Titel
Jordan, Wilhelm		9 Titel
Jüngst, Antonie		10 Titel
Jüngst, Marie		2 Titel
Julius, Karl	(Pseud. für Karl Julius Schröer)	
Jungmann, Ernst	Ludwig August Eduard	4 Titel
Junkmann, Wilhelm		1 Titel
Justi, Karl Wilhelm		2 Titel
Justinus, Oscar		1 Titel
Kaden, Woldemar		4 Titel
Kahlert, Karl	August Timotheus	21 Titel
Kalbeck, Max		9 Titel
von Kalkreuth, Friedrich Graf		4 Titel
Kalisch, David		3 Titel
Kalisch, Isidor		3 Titel

Kaltenbaeck, Johann Paul		1 Titel
Kaltenbrunner, Karl Adam		12 Titel
von Kamp, Hermann Adam		7 Titel
Kampmann, Friedrich		1 Titel
Kannegießer, Karl Friedrich Ludwig		1 Titel
Karbe, Anna		10 Titel
Kares, Otto		1 Titel
Karmarsch, Karl		5 Titel
Kasch, Anna Katharina		9 Titel
Kastropp, Gustav		5 Titel
Katsch, Gustav Adolf		6 Titel
Kauffer, Eduard		8 Titel
Kaufmann, Franz Alexander		41 Titel
Kaufmann, Mathilde (geb. Binder)	(Pseud. Amara George)	30 Titel
von Kawaczynski, Friedrich Wilhelm		1 Titel
Kayser-Langerhannß, Agnes		1 Titel
Keck, Karl Heinrich Christian	(Pseud. Karl Heinrich)	4 Titel
Kegel, Hugo	(Pseud. Hartwig Köhler)	4 Titel
Keil, Johann Georg		17 Titel
Keim, Franz		13 Titel
Keim, Wilhelm		2 Titel
Keller, Georg Josef		5 Titel
Keller, Gottfried		31 Titel
Kelterborn, Rudolf		1 Titel
Kemmler, Gottlob		19 Titel
Keppler, Fritz		2 Titel

Kerkow, Carl Friedrich	(Pseud. Carl Spielmann)	1 Titel
Kerner, Justinus <small>Andreas Christian</small>		84 Titel
Kerner, Theobald		20 Titel
von Kessel, Carl		1 Titel
Kette, Hermann		6 Titel
von Khuenberg, Sophie		1 Titel
Kieckebusch, Emil		2 Titel
Kiehne, <small>Martin</small> Hermann		7 Titel
Kienast, Friedrich August		1 Titel
Kiesekamp, Hedwig	(Pseud. L. Rafael)	9 Titel
Kilzer, <small>Sebastian</small> Wilhelm		7 Titel
Kind, <small>Friederike</small> Roswitha		1 Titel
Kinkel, <small>Johann</small> Gottfried		45 Titel
Kirchbach, Wolfgang		6 Titel
Kirchhoff, <small>Friedrich</small> Christian		12 Titel
Kirchhoff, Theodor		8 Titel
Kirchner, Friederich		1 Titel
Kirsch, Karl <small>Eduard</small>		1 Titel
Klee, Elisabeth		1 Titel
Klein, Ida	(Pseud. für Isabella Nowotny)	
Klein, Johannes		1 Titel
Klein, <small>Georg</small> Theodor		6 Titel
Kleinfercher, Johann	(Pseud. Fercher von Steinwand)	13 Titel
Kleinpaul, Rudolf		1 Titel
Kleist, <small>Rudolf Ottomar</small> Emil		11 Titel
Klenau, J. C.	(Pseud. für Julius <small>Albert</small> Laucken)	

Klencke, Hermann		1 Titel
von Klesheim, Anton Freiherr		8 Titel
Kletke, Hermann		29 Titel
Klinkhardt, Julius	(Pseud. Karl Theodor Kind)	5 Titel
Kluckhuhn, Arnold	Emil	6 Titel
Knak, Gustav	Friedrich Ludwig	5 Titel
Knapp, Albert		12 Titel
Knapp, Gotthold	Feltcian	5 Titel
Knapp, Josef	Nathanael	4 Titel
von Knorr, Josephine Freiin		6 Titel
Knortz, Karl		7 Titel
von Kobbe, Theodor Christian August		0 Titel
von Kobell, Franz	Ritter	45 Titel
Koberstein, Karl	Jakob Wilhelm Ferdinand	0 Titel
Koch, Ernst	(Pseud. Eduard Helmer)	7 Titel
Koch, Johann		6 Titel
Koch, Katharina		5 Titel
Koch, Mary		1 Titel
Koch, Wilhelm		2 Titel
Köberle, Georg		0 Titel
Köchy, Karl	Georg Heinrich Eduard	5 Titel
Köhler, Hartwig	(Pseud. für Hugo Kegel)	
Köhler, Heinrich		1 Titel
Köhler, Ludwig		12 Titel
von Kölle, Christoph	Friedrich Karl	0 Titel
König, Emil		1 Titel

König, Ewald August		1 Titel
Koenig, Heinrich	Josef	2 Titel
König von Sachsen, Johann	(Pseud. Philalethes)	5 Titel
Königsberg, Alfred		0 Titel
von Köppen, Fedor		2 Titel
Körner, Friedrich		6 Titel
Körner, Karl	Theodor	10 Titel
Körte, Friedrich Heinrich	Wilhelm	0 Titel
Köster, Hans		7 Titel
Köster, Hugo		4 Titel
Kösting, Karl		2 Titel
Köthe, Friedrich August		8 Titel
Köttgen, Johann	Adolf	1 Titel
Koglgruber, Kajetan		1 Titel
Kolisch, Sigmund		1 Titel
Kopisch, August		43 Titel
Kopp, Waldemar	Edmund	3 Titel
Kopp, Wilhelm	dt.-amerik.Schriftsteller	1 Titel
Koppel-Elfeld, Franz		0 Titel
Krais, Friedrich Julius		9 Titel
Krais, Julius		1 Titel
von Kralik, Richard	(später Kralik Ritter von Meyerswalden)	4 Titel
Krause, Ernst	(Pseud. Carus Sterne)	1 Titel
Krauß, Friedrich	Salomo	1 Titel
Krebs, Hugo		3 Titel
Kremer, Heinrich		1 Titel

Kreuser, Johann <small>Peter Balthasar</small>	8 Titel
Kreuzhage, Eduard	4 Titel
Krez, Konrad	1 Titel
Kruse, Heinrich	5 Titel
Küchle, <small>Johann</small> Georg	8 Titel
Kühn, Julius Eduard	0 Titel
Kühne, Elisabeth <small>(später Elisabeth Gnauck)</small>	1 Titel
Kühne, <small>Ferdinand</small> Gustav	13 Titel
Künzel, Heinrich	6 Titel
von Küstner, Karl Theodor	0 Titel
Kugler, Franz <small>Theodor</small>	27 Titel
Kuh, Emil	4 Titel
Kuhls, Ludwig	5 Titel
Kuhn, Kaspar <small>(geb. Joseph Kuhn)</small>	0 Titel
Kulemann, Rudolf	10 Titel
Kulke, Eduard	0 Titel
Kulmann, Elisabeth	27 Titel
Kunze, <small>Johann Hermann</small> Wilhelm	7 Titel
Kurs, Auguste	4 Titel
Kurz, Hermann	11 Titel
Kym, Hedwig	0 Titel
Labes, Eugen	12 Titel
Lagarde, Paul <small>Anton de</small> <small>(geb. Bötticher)</small>	6 Titel
Laistner, Ludwig	2 Titel
Lamey, August <small>Wilhelm</small>	16 Titel

Landsteiner, Karl	Boromäus	0 Titel
Lang, Georg	Ludwig Heinrich	10 Titel
Lange, Johann Peter		5 Titel
Lange, Martin	Hugo	7 Titel
Lange, Karl Ernst	Philipp	(Pseud. Philipp Galen)
		1 Titel
Langewiesche, Wilhelm		5 Titel
Langrehr, Ernst		6 Titel
L'Arronge, Adolf		0 Titel
Lasson, Adolf		(Pseud. L. Adolf)
		5 Titel
Laßwitz, Kurd		1 Titel
Latendorf, Friedrich		1 Titel
Laube, Heinrich		0 Titel
Laucken, Julius	Albert	(Pseud. J. C. Klenau)
		1 Titel
Laudien, Henriette		1 Titel
Laun, Friedrich		(Pseud. für Friedrich August Schulze)
Lax, Louis		0 Titel
von Lazarini, Joseph	Philibert	(Pseud. Philibert Dorn)
		0 Titel
Lazarus, Moritz		1 Titel
Leander, Richard		(Pseud. für Richard von Volkmann)
Lecerf, Emilie		2 Titel
Legerlotz, Friedrich Wilhelm	Gustav	8 Titel
Le Grave, Agnes		6 Titel
Leitenberger, Johanna		2 Titel
von Leitner, Karl	Gottfried	Leopold Ritter
		5 Titel
von Leixner, Otto		10 Titel
Lembcke, Hermann		3 Titel



Lemcke, Karl	4 Titel
Lemmermayer, Fritz	1 Titel
Lenau, Nicolaus	(Pseud. für Nicolaus Franz Niembsch Edler von Strehlenau)
von Lengerke, Cäsar	2 Titel
Lennig, Johann Friedrich	3 Titel
Lenz, Oskar	1 Titel
Leonhardt-Lyser-Pearson, Caroline	1 Titel
von Lepel, Bernhard	10 Titel
Leschivo, Anna	(Pseud. für Klara Fahrig)
Leschke, Johann Wilhelm	2 Titel
Leske, Maria	(Pseud. für Marina Witter)
Leuthold, Heinrich	30 Titel
von Leutrum-Ertingen, Adolph Freiherr	1 Titel
von Levitschnigg, Heinrich Ritter	3 Titel
Levy, Julius (später Julius Rodenberg)	30 Titel
Leythäuser, Max	0 Titel
Lichtenstein, Julius	4 Titel
Liebermann von Sonnenberg, Max	2 Titel
Liebhold-Teichmann, Anna	1 Titel
Liebisch, Rudolf	2 Titel
Lier, Heinrich	(Pseud. für Ernst Rudnick)
Lierow, Gustav	1 Titel
von Liliencron, Friedrich Axel Adolf	7 Titel
Detlev	Freiherr
Lincke, Oskar	6 Titel
Lindau, Paul	0 Titel
Lindenberg, Paul	1 Titel

Lindner, Albert	0 Titel
Lingg, Hermann	52 Titel
Linke, Oscar	5 Titel
Lionheart, Charlotte	(Pseud. für Charlotte Zoeller)
List, Guido	1 Titel
Littrow, Heinrich	1 Titel
Loebell, Johann Wilhelm	0 Titel
von Löper, Johann Ulrich Hermann	12 Titel
Löhn-Siegel, Maria Anna	6 Titel
von Löwe, Franz Ludwig Feodor	26 Titel
Löwe, Konrad	4 Titel
Löwenstein, Rudolf	5 Titel
Lohmann, Peter	5 Titel
Lohmeyer, Julius	9 Titel
Lomnitz, Alexis	3 Titel
Loreye, Joseph	0 Titel
Lose, Heinrich	1 Titel
Lotze, Konrad Hermann	0 Titel
Lotze, Rudolf Hermann	3 Titel
Lubliner, Hugo	1 Titel
Lucius, Heinrich	1 Titel
von Luckner, Mathilde Gräfin	1 Titel
Ludwig I., König von Bayern	48 Titel
Ludwig, Otto	10 Titel
Ludwig, Julie	1 Titel
Lustig, August	1 Titel

Lutze, Arthur		2 Titel
Lutze, Ernst Arthur		1 Titel
Machaneck, Ignaz		13 Titel
Macherl, Peter		4 Titel
Mackay, John Henry		3 Titel
Mähly, Jakob Achilles		12 Titel
Märcker, Friedrich Adolf		2 Titel
*Märzroth, Dr. oder M.	(Pseud. für Moritz Barach)	
Mäurer, Friedrich Wilhelm German		3 Titel
Magewirth, Julius		5 Titel
von Majerßky, Adelbert		1 Titel
Mallachow, Karl		0 Titel
Mallebrein, Franz		3 Titel
von Maltitz, Friedrich Apollonius Freiherr		6 Titel
Marbach, Hans		0 Titel
Marbach, Gotthard Oswald	(Pseud. Silesius Minor)	12 Titel
de Marées, Adolf		3 Titel
de Marées, Wilhelm Ludwig		5 Titel
Marggraff, Hermann		26 Titel
Marggraff, Rudolf		3 Titel
*Marie, Jeanne	(Pseud. für Jeanne Marie von Gayette-Georgens)	
von Marinelli, Erns		0 Titel
von Marles, Adolf		1 Titel
Marlitt, E.	(Pseud. für Eugenie John)	
Marlow, F.	(Pseud. für Hermann Ludwig Wolfram)	

von Marquardt, Angelika		1 Titel
Marr, Clara		1 Titel
Martersteig, Max		3 Titel
Marx, Friedrich		4 Titel
Maschek, Friedrich		1 Titel
Maser, Fritz		0 Titel
Mathias, Sali		1 Titel
Matthaey, Heinrich		2 Titel
Matz, Julius		0 Titel
Matzerath, Christian Joseph		14 Titel
Maurer, Joseph	Carl	1 Titel
Maurer, Ludwig		4 Titel
Mautner, Eduard		6 Titel
May, Andreas		0 Titel
Mayer, Karl		60 Titel
Mayer, Karl August		2 Titel
Mayer, Karl	Friedrich Hartmann	52 Titel
Mayer-Katisponensis, Josef		1 Titel
von Maytner, Alberta	(Pseud. Margarethe Halm)	1 Titel
von Meerheimb, Richard	Albert (Pseud. Hugo vom Meer)	13 Titel
Meinhold, Johann Wilhelm		13 Titel
Meißner, Alfred		36 Titel
Mendelssohn, Josef		2 Titel
von Mengden, Alexander Freiherr		9 Titel
Menzel, Wolfgang		8 Titel
von Mertens, Ludwig Ritter		0 Titel

Meßner, Max		0 Titel
Mettlerkamp, Johann August		2 Titel
Metzger, Friedrich	Karl Wilhelm	0 Titel
Meurer, Johann	Theodor	3 Titel
Mevert, Ernst		1 Titel
Meyer, August Ferdinand	(Pseud. Friedrich Brunold)	15 Titel
Meyer, Conrad	Ferdinand	24 Titel
Meyer-Detmold, Ernst		0 Titel
Meyer, Friedrich	Ludwig Wilhelm	3 Titel
Meyer, Johann	Hinrich Otto	15 Titel
Meyer, Julius	Theodor Rudolf	1 Titel
Meyer, Konrad	(Pseud. Julius Freimund)	8 Titel
Meyer, Konrad	Ferdinand	12 Titel
Meyer, Luise		1 Titel
Meyer-Merian, Theodor		4 Titel
Meyer von Waldeck, Friedrich		1 Titel
von Meyern-Hohenberg, Gustav		8 Titel
Meyr, Melchior		16 Titel
Michael, C.	(Pseud. für Marianne Wolf)	
Michaelis, Friedrich		1 Titel
von Michalowska, Angelika		0 Titel
Michelis, Friedrich		1 Titel
Michler, Karl		3 Titel
Mickwitz, Christoph		5 Titel
Mikado	(Pseud. für Karl Edler von der Planitz)	
von Millenkovics, Stephan	(Pseud. Stephan Milow)	16 Titel

Miller, Johann Martin		1 Titel
Milow, Stephan	(Pseud. für Stephan von Millenkovics)	
von Miltitz, Karl	Borromäus Theodor Werner Alexander Stephan	1 Titel
Minckwitz, Johannes		3 Titel
Minding, Julius		1 Titel
Minneburg, Ernst	(Pseud. Ernst Meier)	1 Titel
Minnich, Johann Aloys		1 Titel
Misch, Robert		0 Titel
Mises, Dr.	(Pseud. für Gustav Theodor Fechner)	
Möbius, Paul		1 Titel
Möller, B. N.		1 Titel
Möller, Johann Friedrich		7 Titel
Möllhausen, Balduin		1 Titel
Mönch, Heinrich Hubert		6 Titel
Mörike, Eduard		102 Titel
Möser, Georg Friedrich	Albert	48 Titel
Möser, Anna	(Pseud. Elly Gregor)	2 Titel
Möwes, Heinrich		1 Titel
Mohr, Eduard	Christian	0 Titel
Mohr, Ludwig		15 Titel
Mohren, Bruno		7 Titel
Moldenhauer, Gustav		1 Titel
Molitor, Wilhelm		4 Titel
Moltke, Max	Leopold	10 Titel
Monika	(Pseud. für Friederike Auguste Wilhelmine Nordmann)	
Monte, Ambros del		2 Titel

Mook, Friedrich	5 Titel
Mook, Kurt	4 Titel
Moraht, Adolf <small>Ernst</small>	7 Titel
Morel, Karl	3 Titel
Morel, P. Gall	16 Titel
Morgan, Camillo (auch Camillo Belolawek-Morgan)	0 Titel
Morgenstern, Lina	1 Titel
Morin, George	10 Titel
Morolf, Ferdinand	(Pseud. für Ferdinand Graf von Spork)
Mosen, Gustav	6 Titel
Mosen, Julius	66 Titel
Mosengeil, Friedrich	1 Titel
von Mosenthal, Salomon <small>Hermann Ritter</small>	11 Titel
von Moser, Gustav	0 Titel
Moszkowski, Alexander	1 Titel
Moy de Sons, Graf Karl (auch Karl von Moy)	0 Titel
Mühl, Gustav	4 Titel
von der Mühle, Wilhelm	(Pseud. für Sophie Keßler)
von Mühlenfels, Elfriede	1 Titel
von Mühler, Heinrich	10 Titel
Müller, <small>Karl</small> Arthur	2 Titel
Müller, <small>Johann</small> August <small>Karl</small>	0 Titel
Müller, Elisabeth	(Pseud. E. Meruéll) 1 Titel
Müller, Ewald	9 Titel
Müller Hubert	10 Titel
Müller, Hugo	0 Titel

Müller, Karl	(Pseud. Otfrid Mylius)	1 Titel
Müller von Königswinter, Wolfgang		30 Titel
Müller, Moritz <small>Wilhelm Gotthard</small>	(Pseud. W. G. Gotthardi)	1 Titel
Müller, Niclas		22 Titel
Müller, Otto		1 Titel
Müller von der Leppe, Hans	(Pseud. Hans Emil Felix Müller)	9 Titel
Müller von der Werra, Friedrich Konrad		18 Titel
Müller-Alsfeld, Carl		5 Titel
Müller-Amorbach, Wilhelm		6 Titel
Müller-Darmstadt, Adolf		4 Titel
Müller-Guttenbrunn, Adolf		0 Titel
Müller-München, Gustav Adolf		15 Titel
Müller-Stuttgart, Otto		0 Titel
Müller-Sudenburg, Gottlieb		6 Titel
Müller-Zwickau, Kurt		3 Titel
von Münch-Bellinghausen, Elegius <small>Franz Joseph</small>	(Pseud. Friedrich Halm)	36 Titel
Münch, Ernst <small>Hermann Joseph</small>		4 Titel
Murad Efendi (türkische Name für Franz von Werner)		9 Titel
Murau, Karoline		1 Titel
Muschi, Jean Bernard	(Pseud. Jean Bernard u. Johannes von Nepomuk)	3 Titel
Muth, Franz Alfred		15 Titel
Mylius, Otfrid	(Pseud. für Karl Müller)	
Mylius, Wilhelmine		4 Titel
Naaf, Anton August		15 Titel
Nadler, Gustav Adolf		0 Titel



Nadler, Karl Christian Gottfried		12 Titel
Nänny, Johann Conrad		1 Titel
Nagel, Leo		7 Titel
Nagel, Karl August Wilhelm	(Pseud. Wilhelm Angelstrem)	0 Titel
von Najmájer, Marie		17 Titel
von Nathusius, Philipp Engelhard		26 Titel
Natorp, Gottfried Bernhard Adelbert		9 Titel
Neal, Max		0 Titel
Nesmüller, Joseph Ferdinand		0 Titel
Nestroy, Johann Nepomuk Eduard Ambrosius		0 Titel
Neubürger, Emil		7 Titel
Neubürger, Ferdinand Ludwig		0 Titel
Neubürger, Ferdinand		0 Titel
Neuert, Hans		0 Titel
Neuhaus, Gustav	(Pseud. Gustav Reinhart)	9 Titel
Neumann, Caspar		1 Titel
Neumann, Hermann Kunibert		14 Titel
Nicol, Karl Wilhelm Günther		10 Titel
Niederer, Johannes		0 Titel
Niederer, Rosette		0 Titel
Niemann, August		1 Titel
Niembsch Edler von Strehlenau, Nikolaus Franz	(Pseud. Nicolaus Lenau)	109 Titel
Niendorf, Marc Anton		3 Titel
von Niendorf, Emma		1 Titel
Nies, Konrad		15 Titel
Nietschmann, Hermann	(Pseud. Armin Stein)	1 Titel

Niggeler, Rudolf		1 Titel
Nissel, Franz		2 Titel
Nissel, Karl		2 Titel
Nitschke, Anna		20 Titel
von Nitschke, Julius Ernst August		7 Titel
Nitschmann, Heinrich		4 Titel
Nitzsche, Robert		4 Titel
Nodnagel, August		5 Titel
Noeldechen, Julius Wilhelm Bernhard		0 Titel
Nölting, Bertha	(Pseud. E. Heldt)	6 Titel
Nötel, Louis		0 Titel
Nöthig, Theobald		11 Titel
Nohl, Ludwig		1 Titel
Nordhausen, Richard		8 Titel
Nordmann, Friederike Auguste Wilhelmine	(Pseud. Monika)	3 Titel
Nordmann, Johannes	(Pseud. Johann Rumpelmaier)	11 Titel
Nordryck, Karl Heinrich	(Pseud. eines Schweizer Dichters)	7 Titel
Notter, Friedrich		7 Titel
Novelli, Joseph		5 Titel
Nowotny, Isabella	(Pseud. Ida Klein)	1 Titel
Nürnberger, Woldemar	(Pseud. M. Solitaire)	9 Titel
Oberbreyer, Max		1 Titel
Oberlein, Albert		4 Titel
Oberleitner, Karl		0 Titel
Oechsler, Franz Philipp Robert		0 Titel

Oelbermann, Hugo		9 Titel
Oelckers, Theodor	Hermann	11 Titel
Oelschläger, Hermann		9 Titel
von Oer, Maximilian		5 Titel
Oeribauer, Matthias		0 Titel
Oertel, Oskar	Heinrich	0 Titel
von Oertzen, Georg	Baron	28 Titel
Oettinger, Eduard	Maria	1 Titel
Ohorn, Anton	Joseph	9 Titel
Ohrenberg, Bernhard		3 Titel
Olden, Hans	(Pseud. für Johann August Oppenheim)	0 Titel
Olden, Julian	(geb. Harry Hügel) (Pseud. Harry Berge)	0 Titel
Oldofredi-Haager, Julie	Gräfin	3 Titel
Olinda, Alexander		1 Titel
Opel, Wilhelm		5 Titel
zu Ortenburg, Julie	Gräfin (geb. Freiin von Wöllwarth- Lauterberg)	1 Titel
Ortlepp, Ernst		1 Titel
Oser, Friedrich	Heinrich	22 Titel
Osterwald, Karl	Wilhelm	15 Titel
Oswald, Curt	(Pseud. für Curt Oswald Edler von Querfurth)	
*Othen, Franz	(Pseud. für Hermann Dickmann)	
Otte, Friedrich	(Pseud. für Johann Georg Friedrich Zetter)	
Ottenheimer, Henriette		12 Titel
Otto, Louise		3 Titel
Paar, Mathilde	(Pseud. Josef Trieb)	1 Titel

Pachler, Faust		1 Titel
Pabst, Helene	(Pseud. für Helene <small>Baronesse</small> von Engelhardt-Schnellenstein)	
Palleske, Emil		0 Titel
Palm, Adolf		1 Titel
Palmé-Paysen, Hilda		1 Titel
Pangkofer, Josef <small>Anselm</small>		2 Titel
*Paoli, Betty	(Pseud. für Barbara Elisabeth Glück)	
Pape, Joseph	(Pseud. Joseph Spielmann)	7 Titel
*Parcival, Ludwig	(Pseud. für Heinrich Flemmich)	
Parey, Pauline		1 Titel
Pasig, Gustav		8 Titel
Pasker, Adolf		1 Titel
Pasqué, Emil		1 Titel
Passarge, Ludwig		9 Titel
Passavant, Johann David		0 Titel
von der Passer, Arnold		6 Titel
Paul, Richard		1 Titel
Pauli, Karl		0 Titel
Paulus, Eduard		18 Titel
von Pawel-Rammingen, Alexander Baron		1 Titel
von Pechlin, Friedrich <small>Christian Ferdinand Baron</small>		1 Titel
Penn, Heinrich		1 Titel
Perger, Rudolf		5 Titel
del-Pero, Bortolo		4 Titel
Pertz, Georg		1 Titel
Peschier, Eugen		7 Titel

Peschkau, Emil		7 Titel
Pessiack, Louise		0 Titel
Peter, Johann		1 Titel
Peters, Adolf		11 Titel
Peters', August	(Pseud. Elfried von Taura)	4 Titel
Pfarrius, Gustav		33 Titel
Pfau, Karl Ludwig		12 Titel
Pfeifer, Johann		15 Titel
Pfeiffer, Freimund		6 Titel
Pfeil, Heinrich	Anton Theodor	3 Titel
Pfizer, Gustav		57 Titel
Pfizer, Paul Achaz		9 Titel
Pfungst, Arthur	(Pseud. Arthur Cornelius)	0 Titel
Philalethes	(Pseud. für Johann König von Sachsen)	
Philipp, Peter		0 Titel
Philippi, Felix		0 Titel
Philo vom Walde	(Pseud. für Johannes Reinelt)	
Pichler, Adolf		20 Titel
Pichler, Fritz		4 Titel
Pichler, Luise	(später Luise Zeller)	1 Titel
Pichler, Karoline		3 Titel
Piderit, Theodor		0 Titel
Pierson, Karoline		1 Titel
Pilati zu Tassul zu Daxberg, Max Graf		0 Titel
Pilgram-Diehl, Margaretha		5 Titel
Pirazzi, Emil		3 Titel

Plaeschke, Moritz		7 Titel
von der Planitz, Karl Edler	(Pseud. Mikado)	4 Titel
Plate, Johann Dietrich	(Pseud. Lüder Woort)	3 Titel
Plath, Friedrich Wilhelm		6 Titel
Plattner, Samuel		0 Titel
von Plazer, Viktor Ritter		0 Titel
Pletscher, Anton		2 Titel
von Plönnies, Louise		30 Titel
Pocci, Franz Graf		7 Titel
Pöhl, Hans		0 Titel
Poels, Karl		7 Titel
Pohl, August		7 Titel
Pohl, Emil		0 Titel
Pohl, Julius		4 Titel
Pohl, Georg Richard	(Pseud. Jean Richard)	5 Titel
von Polenz, Hertha Klara Elisabeth	(Pseud. Leon Sloét)	1 Titel
von Polenz, Wilhelm Christoph Wolf		0 Titel
Pollak, Alice (später Gurschner)	(Pseud. Paul Althof)	4 Titel
Pollhammer, Josef		14 Titel
Polzer, Aurelius	(Pseud. Erich Fels u. Armin Stark)	5 Titel
Poppe, Franz		6 Titel
Post, Albert Hermann		0 Titel
Povinelli, Adolf Heinrich		0 Titel
Presber, Hermann Otto Rudolf		4 Titel
Preser, Karl		11 Titel
Pressel, Paul		0 Titel

Preuß, Henriette	5 Titel
Preyer, Johann <small>Nepomuk</small>	0 Titel
von Prittwitz und Gaffron, gen. von Kreckwitz, Konrad	11 Titel
von Prittwitz-Gaffron, gen. von Kreckwitz, Leonhard	5 Titel
von Prochaska, Rudolf Freiherr (Pseud. Leon Elms)	5 Titel
Pröhle, Heinrich <small>Christoph Ferdinand</small>	11 Titel
Proelß, Johannes	7 Titel
Proelß, Karl Robert	0 Titel
Proschko, Franz <small>Isidor</small>	1 Titel
Proschko, Hermine	1 Titel
Prott, Jakobus	0 Titel
Prutz, Robert Eduard	69 Titel
Puchner Rudolf	2 Titel
Puchta, Christian Rudolf Heinrich	7 Titel
Purschke, Karl	1 Titel
zu Putlitz, Gustav <small>Heinrich Gans Edler Herr von und</small>	0 Titel
von Puttkamer, Alberta	7 Titel
von Puttkamer, Jesko	1 Titel
Putz, Gottlieb	0 Titel
Pyl, Karl Theodor	5 Titel
Quandt, Emil	5 Titel
von Querfurth, Curt Oswald Edler (Pseud. Curt Oswald)	1 Titel
Rabenlechner, Michael <small>Maria</small>	0 Titel
Radewell, Friedrich	1 Titel

Rafael, L.	(Pseud. für Hedwig Kieseckamp)	
Rail, Egon	(Pseud. für Eduard Maria Schranka)	
Raimund, Ferdinand <small>Jakob</small>		3 Titel
Ramberg, Gerhard		0 Titel
Ranke, Ernst		0 Titel
Rapp, Georg		1 Titel
von Rast, Ferdinand Baron		1 Titel
Rau, Heribert		1 Titel
Rauchenegger, Benno		0 Titel
Raulf, Emanuel	(Pseud. für Rudolf Wickerhauser)	
Rauschenbusch, Wilhelm		2 Titel
von Rauscher, Ernst	(Pseud. Ernst Almwart)	6 Titel
Raven, Mathilde		5 Titel
Rebau, Heinrich	(Pseud. für <small>Christian</small> August Gebauer)	
Reber, Balthasar		3 Titel
von Redwitz, Oskar Freiherr		46 Titel
Regnet, Carl Albert		1 Titel
Reh, Karl Ludwig <small>Friedrich</small>		7 Titel
Rehbein, Wilhelm		2 Titel
Rehder, Franz		1 Titel
Reichard, Heinrich Gottlieb		0 Titel
von Reichenau, Auguste		3 Titel
Reichensperger, August		1 Titel
Reidemeister, Hans		0 Titel
Reinelt, Johannes	(Pseud. Philo vom Walde)	4 Titel
von Reinfels, Hans	(Pseud. für Hans von Januszkiewicz)	



Reinhart, Gustav	(Pseud. für Gustav Reinhard Neuhaus)	
Reinick, Robert		96 Titel
Reinkens, Hubert Josef		0 Titel
*von Reinsberg, Ida Freifrau	(siehe Ida von Düringsfeld)	
Reiser, August		1 Titel
Reithard, Johann Jakob		14 Titel
Reitterer, Franz <small>Xaver</small>	(Pseud. Franz von Friedberg)	0 Titel
Reitzenbeck, Heinrich		0 Titel
von Reitzenstein, Marie Freifrau		14 Titel
Remy, Nahida Ruth		0 Titel
Renaud, Theodor	(Pseud. Theodor Vulpinus)	1 Titel
Renk, Anton		2 Titel
Ressel, Gustav <small>Andreas</small>		1 Titel
Ressel, Wilhelm		9 Titel
Rethwisch, Ernst		0 Titel
Reuleaux, Ernst		10 Titel
Reuling, Carlot Gottfried		0 Titel
Reumont, Alfred		3 Titel
Reuter, Fritz		6 Titel
Reuter, Wilhelm		9 Titel
Rhenanus, Beatus	(Pseud. für Theodor Birt)	
Richter, Eugen		1 Titel
Riffert, Julius <small>Ehrenfried</small>		1 Titel
Rindler, M. T.	(Pseud. R. Ynót)	1 Titel
Ring, Max		1 Titel
Ringseis, Emilie		10 Titel

Ritter, Anna		12 Titel
Ritter, Karl Gottfried		0 Titel
Ritter, Paul	(Pseud. Hellmuth)	2 Titel
Rittershaus, Emil		32 Titel
Rocholl, Heinrich <small>Wilhelm</small>		3 Titel
Rocholl, Hermann		6 Titel
Rochholz, Ernst Ludwig		2 Titel
Roeber, Friedrich		9 Titel
Roeder, Ernst		1 Titel
Römpler, Hermann Friedrich		4 Titel
Rößler, Robert		5 Titel
Röseler, Wilhelm		1 Titel
Rogge, Friedrich Wilhelm		36 Titel
Rohe, Karl Heinrich		3 Titel
von Rohrscheidt, Georg		1 Titel
von Rohrscheidt, Kurt		11 Titel
Rollett, Hermann		17 Titel
Rommel, Ernst		3 Titel
Roquette, Otto		31 Titel
Rosegger, Petri Kettenfeier		1 Titel
*Rosen, Julius	(Pseud. für Nikolaus Duffek)	
Roth, Richard		1 Titel
*Rothenburger Einsiedler	(Pseud. für <small>Karl Friedrich Wilhelm</small> Beyer)	
Rudnick, Ernst	(Pseud. Heinrich Lier)	2 Titel
*Rüben, Ludwig	(Pseud. für Franz <small>Anton</small> Bicking)	
Rückert, <small>Johann Michael</small> Friedrich		250 Titel

Rülf, Isaak		1 Titel
Ruge, Arnold		2 Titel
Rumpelt, Anselm	(Pseud. Alexis Aar)	11 Titel
Runge, Philipp Otto		1 Titel
Ruperti, Friedrich		1 Titel
Ruß, Karl		1 Titel
von Rustige, Heinrich		1 Titel
Rzefacz, Ernst	(Pseud. Carl Ernst Altena)	1 Titel
von Saar, Ferdinand		9 Titel
von Sacher-Masoch, Leopold Ritter		1 Titel
Saffenreuter, Georg Joseph		1 Titel
von Salburg-Falkenstein, Edith Gräfin		12 Titel
von Salburg-Falkenstein, Theodor Graf		8 Titel
Salingför, R.	(Pseud. für Rosa Baentsch)	
von Salis, Arnold		9 Titel
von Salis-Marschlins, Meta		1 Titel
von Salis-Seewis, Johann Gaudenz Freiherr		5 Titel
von Sallet, Friedrich		61 Titel
Sallmayer, Herrmann		3 Titel
Salomon, Gotthold		0 Titel
Salomon, Ludwig		1 Titel
Salus, Hugo		7 Titel
Sander, Christian Levin		2 Titel
Sanders, Daniel		1 Titel
Sartorius, E.	(Pseud. für Heinrich Emil Schneider)	

Saul, Daniel <small>Johannes</small>	10 Titel
Sautter, Samuel Friedrich	4 Titel
Sax, Emanuel Hans	8 Titel
von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Emil Prinz	0 Titel
*von Schaching, Otto	(Pseud. für Otto Denk)
von Schack, Adolf Friedrich Graf	35 Titel
Schad, Christian <small>Konrad</small>	15 Titel
Schäfer, <small>Johann</small> Wilhelm	4 Titel
Schäfer, Karl <small>Leonhard Johann</small>	9 Titel
Schäfer, Moritz	0 Titel
Schäfer, Wilhelm	3 Titel
Schafheitlin, Adolf	9 Titel
Schandein, Ludwig	11 Titel
Schanz, Frida	(später Frida Soyaux) 3 Titel
Schanz, Julius	(später Uli Schanz) 8 Titel
Schanz, Pauline	13 Titel
Schaufeil, August	2 Titel
Schaumberg, Georg	(auch Georg Hoffmann-Schaumberg) 2 Titel
Schaumberger, Julius	0 Titel
Schawaller, Fritz	0 Titel
Scheel, Emilie	0 Titel
Scheele, Karl	4 Titel
Schefer, <small>Gottlob</small> Leopold <small>Immanuel</small>	51 Titel
von Scheffel, Joseph Victor	20 Titel
Schellenberg, Ernst Victor	(Pseud. Ernst Veit) 3 Titel
Schenck, Friedrich <small>Ludwig</small>	4 Titel

Schenk von Schenkendorf, <small>Gottlob Ferdinand</small> Maximilian <small>Gottfried</small>	4 Titel
Scherenberg, Christian Friedrich	18 Titel
Scherenberg, Ernst	18 Titel
Scherer, Georg	30 Titel
Scherr, Johannes (Pseud. Hans Scherr und Hans Scheer)	4 Titel
Scheurlin, Georg	25 Titel
Schiesl, Joseph	0 Titel
Schiff, Jakob <small>Hermann</small>	1 Titel
von Schiller, Friedrich	11 Titel
Schiller, Johann	3 Titel
Schimper, Karl <small>Friedrich</small>	20 Titel
Schindler, <small>Alexander</small> Julius (Pseud. Julius von der Traun)	1 Titel
Schirmacher, Heinrich	0 Titel
Schlaf, Johannes	4 Titel
Schlaikjer, Erich	0 Titel
Schlapp, Otto	4 Titel
Schlatter, Anna	4 Titel
von Schlaegel, Maria	1 Titel
von Schlägel, Max	1 Titel
von Schlechta von Wschehrd, Kamillo <small>Karl Adam Franz Freiherr</small>	1 Titel
Schleiden, Matthias Jakob (Pseud. Ernst)	4 Titel
Schleifer, Matthias <small>Leopold</small>	9 Titel
Schleifer, Moritz <small>Leopold</small>	3 Titel
von Schleinitz, Alexandra Freiin	7 Titel
Schlemm, Oskar	0 Titel
Schleusner, Georg	8 Titel

Schleyer, Johann Martin	(Pseud. Hilarius Frohsang)	3 Titel
von Schlichtegroll, Karl Felix		7 Titel
Schlingmann, Agnes (geb. Rättig)		4 Titel
Schloenbach, Karl Arnold		13 Titel
Schmeil, Johann Robert		10 Titel
von Schmid, Ferdinand	(Pseud. Dranmor)	15 Titel
von Schmid, Hermann Theodor		5 Titel
Schmid, Ulrich Rudolf		12 Titel
Schmidt, Albert		0 Titel
von Schmidt, Friedrich		1 Titel
Schmidt, Hans		14 Titel
Schmidt, Konrad		8 Titel
Schmidt, Karl Wilhelm		1 Titel
Schmidt, Maximilian		1 Titel
Schmidt-Cabanis, Otto Richard		11 Titel
Schmidt- Stoltenburg, Ludwig		3 Titel
Schmitt, Christian		18 Titel
Schmitt, Karl		11 Titel
Schmitz, August		7 Titel
Schnabel, Ludwig		7 Titel
Schnauffer, Karl Heinrich		9 Titel
Schneckenburger, Max		11 Titel
Schneider, Adolf Gustav Stanislas	(Pseud. A. Stanislas)	1 Titel
Schneider, Heinrich Emil	(Pseud. E. Sartorius)	1 Titel
Schneider, Thekla		11 Titel
Schnellbach, Peter		16 Titel

Schneller, Christian		9 Titel
Schnezler, Ferdinand Alexander August		46 Titel
Schnitter, Wilhelm		1 Titel
von Schober, Adolf Friedrich Franz		19 Titel
Schöll, Gustav Adolf		3 Titel
Schönborn, Karl	(Pseud. für Karl von Schönhardt)	
von Schönhardt, Karl	(Pseud. Karl Schönborn)	4 Titel
von Schönthan, Franz		1 Titel
Schöpff, Wilhelm Friedrich	(Pseud. Wilfried von der Neun)	9 Titel
Schöppner, Alexander		4 Titel
Scholl, Karl		1 Titel
Scholz, Bernhard		11 Titel
Scholz, Marie		3 Titel
Schott, Albert		1 Titel
Schranka, Eduard Maria	(Pseud. Egon Rail)	0 Titel
Schrattenthal, Karl	(Pseud. für Karl Weiß)	
Schreiber, Aloys Wilhelm		6 Titel
Schreiber, Christian		2 Titel
von Schreibershofen, Hedwig		1 Titel
Schröer, Karl Julius	(Pseud. Karl Julius)	6 Titel
Schrott, Johannes		1 Titel
Schubert, Friedrich Karl		1 Titel
Schubert, Friedrich Wilhelm		1 Titel
Schücking, Christoph Bernhard Levin Anton Matthias		12 Titel
Schüler, August		1 Titel
Schuler, Karl Joseph		2 Titel

Schulte von Brühl, Walther		1 Titel
Schultes, Carl		4 Titel
Schults, Adolf		11 Titel
Schulz, Eduard	(Pseud. Eduard Ferrand)	23 Titel
Schulz, Karl	Theodor	1 Titel
Schulze, Ernst	Konrad Friedrich	14 Titel
Schulze, Friedrich August	(Pseud. Friedrich Laun)	6 Titel
Schumann, Gustav	(Pseud. Fritze Bliemchen)	1 Titel
Schurz, Anton Xaver		2 Titel
Schuselka, Franz		2 Titel
Schwab, Gustav	Benjamin	57 Titel
Schwarz, Johann Karl Eduard		1 Titel
Schwarzkopff, Heinrich	Theodor August	2 Titel
Schwerdt, Georg	Heinrich	1 Titel
Schwetschke, Gustav		1 Titel
Scriba, Carl	Emil	7 Titel
*von Seeburg, Franz	(Pseud. für Franz Hacker)	
Seeger, Ludwig	Wilhelm Friedrich	12 Titel
Seidel, Heinrich		1 Titel
Seiler, Josef		2 Titel
Semmig, Friedrich	Hermann	1 Titel
Sendach, Ludwig	(Pseud. für Ludwig Deschan, Edler von Hannsen)	
von Sendlitz, Friedrich	Loudolph	1 Titel
Seyppel, Carl Maria		1 Titel
Siebel, Karl	(Pseud. Emil Thilva)	18 Titel
Sigismund, Berthold		6 Titel



Silberstein, August		5 Titel
Simon, Emma	(Pseud. Emma Vely)	1 Titel
Simon, Hermann		1 Titel
Simon, Johann Philipp		1 Titel
Simrock, Karl <small>Joseph</small>		51 Titel
von Sivers, legór		6 Titel
von Skepsgardh, Otto		3 Titel
Sloét, Leon	(Pseud. für Hertha von Polenz)	
Söderström, Hugo		4 Titel
*von Soeft, Julius	(Pseud. für Julius <small>August Gottfried</small> Disselhoff)	
Söllner, Ottilie	(Pseud. C. Vollbrecht)	1 Titel
Soeltl, Johann Michael		1 Titel
Solitaire, M.	(Pseud. für Woldemar Nürnberger)	
Sommer, Johann Gottfried	(Pseud. für Johann Gottfried Volte)	
Soyaux, Ludwig		1 Titel
Spielhagen, Friedrich		3 Titel
Spielmann, Carl	(Pseud. für Carl Friedrich Kerkow)	
Spiller von Hauenschild, <small>Richard Georg</small>	(Pseud. Max Waldau)	2 Titel
Spitta, <small>Karl Johann</small> Philipp		11 Titel
von Spork, Ferdinand Graf	(Pseud. Ferdinand Morolf)	0 Titel
Springer, Robert		1 Titel
von Stadion, Graf Emerich		1 Titel
Stahr, Adolph <small>Wilhelm Theodor</small>		0 Titel
Stanislas, A.	(Pseud. für Gustav Adolf Stanislaus Schneider)	
Stavenow, Bernhard		1 Titel
Stein, Armin	(Pseud. für Hermann Nietschmann)	

Steinbach, Joseph	1 Titel
Steinhausen, Heinrich	1 Titel
Steinheuer, Heinrich	5 Titel
Steinitz, Clara	1 Titel
Stelter, Karl	7 Titel
Stenzel, Gustav Adolph Harald	0 Titel
Stern, Adolf (urspr. Adolf Ernst)	7 Titel
Stern, Bernhard	1 Titel
Stern, Jakob	1 Titel
Sterne, Carus	(Pseud. für Ernst Krause)
Stieglitz, Heinrich <small>Wilhelm August</small>	14 Titel
Stieler, Karl	1 Titel
Stöber, <small>Ludwig</small> Adolf	52 Titel
Stöber, <small>Daniel</small> August <small>Ehrenfried</small>	22 Titel
Stöber, <small>Daniel</small> Ehrenfried	5 Titel
Stökl, Helene	1 Titel
Stolberg, Louise Gräfin zu	1 Titel
*Stolle, Ferdinand	(Pseud. für <small>Ludwig</small> Ferdinand Anders)
von Stollerfoth, <small>Wilhelmine Julie</small> Adelheid Freiin	28 Titel
Storch, Ludwig	11 Titel
Storm, <small>Hans</small> Theodor <small>Woldsen</small>	32 Titel
von Strachwitz, Moritz <small>Karl Wilhelm Anton Graf</small>	33 Titel
von Strauß und Torney, Victor <small>Friedrich</small>	36 Titel
Strodtmann, Adolf <small>Heinrich</small>	9 Titel
Struth, Elise	2 Titel
Stuhr, Peter Feddersen	0 Titel

Sturm, August		8 Titel
Sturm, Julius	Karl Reinhold (Pseud. Julius Stern)	62 Titel
Suckow, Karl Adolph		0 Titel
Sutermeister, Otto		1 Titel
Stuttmann, Ferdinand		2 Titel
von Suttner, Bertha Freiin		1 Titel
Swoboda, Heinrich		1 Titel
*Sylva, Carmen	(Pseud. für Elisabeth Ottilie Luise, Königin von Rumänien)	
Tafrathshofer, Johann Baptist		1 Titel
von Tandler-Tanningen, Josef		1 Titel
Tangermann, Wilhelm		1 Titel
Tauber, Joseph Sami		2 Titel
von Taura, Elfried	(Pseud. für August Peters´)	
Telmann, Konrad	(Pseud. für Konrad Zitelmann)	
Tempelтей, Karl Ernst Eduard	(Pseud. Karl Ernst)	6 Titel
Tenger, Mariam		1 Titel
*Teniers, Alfred	(Pseud. für Sigmund Adam Herzl)	
Tenner, Karl Christian		5 Titel
Tetzner, Franz		1 Titel
Thiele, Heinrich		1 Titel
Thumser, Johann Michael		1 Titel
Tischendorf, Lobegott Friedrich Constantin		7 Titel
Träger, Albert		13 Titel
von der Traun, Julius	(Pseud. für Alexander Julius Schindler)	
Traut, Heinrich Theodor		1 Titel

Trautmann, Franz		1 Titel
von Treitschke, Heinrich	Gotthard	1 Titel
Triepel, Gertrud		5 Titel
Trinius, Karl Berhard		4 Titel
Trömner, Richard		1 Titel
von Tschabuschnigg, Adolf Ritter		5 Titel
Ullrich, Titus		8 Titel
Ulrici, Karl	(Pseud. Günther Walling)	7 Titel
Vacano, Emil		1 Titel
Vagt, Lina		1 Titel
Veit, Ernst	(Pseud. für Ernst Viktor Schellenberg)	
Vely, Emma	(Pseud. für Emma Simon)	
*Verena, Sophie	(Pseud. für Sophie Alberti)	
Viehoff, Heinrich		4 Titel
Vierordt, Heinrich		2 Titel
Villinger, Hermine		1 Titel
von Vincke, Karl Friedrich	Gisbert Freiherr	2 Titel
von Vintler, Hans		1 Titel
Vischer, Friedrich	Theodor	1 Titel
Vogel, Georg	(Pseud. Hans von Bergen)	4 Titel
Vogel von Glarus		1 Titel
Vogt, Eduard		3 Titel
Voigts, Friedrich		6 Titel
Volger, Adolf		1 Titel

Volger, Fritz		1 Titel
von Volkmann, Richard	(Pseud. Richard Leander )	17 Titel
Vollbrecht, C.	(Pseud. für Ottilie Söllner)	
Vollheim, Karl		2 Titel
Vollmar, Agnes		1 Titel
Volte, Johann Gottfried	(Pseud. Johann Gottfried Sommer)	0 Titel
Vulpinus, Theodor	(Pseud. für Theodor Renaud)	
Wackernagel, Karl Heinrich Wilhelm		33 Titel
Waetzoldt, Stephan		1 Titel
Wagner, Friedrich Ludwig		2 Titel
von Wald-Zedtwitz, Ewald	(Pseud. für Ewald von Zedtwitz)	
Waldau, Max	(Pseud. für Richard Georg Spiller von Hauenschild)	
*Waldmüller, Robert	(Pseud. für Charls Edouard Duboc)	
Waldow, Hermann		6 Titel
Walling, Günther	(Pseud. für Karl Ulrici)	
Walloth, Wilhelm		1 Titel
Wartenburg, Karl		1 Titel
von Warteneegg, Wilhelm		1 Titel
Wasserburg, Philipp	(Pseud. Philipp Laicus)	1 Titel
Wauer, Hugo		1 Titel
Weber, Friedrich Wilhelm		4 Titel
Weddigen, Otto		1 Titel
Wegener, Ernst August		1 Titel
Wegener, Rhingulph Eduard		3 Titel
Wehl, Feodor (eigentlich Feodor zu Wehlen)		7 Titel

Weiland, Richard		1 Titel
von Weilen, Joseph	Ritter	5 Titel
Weise, Carl		3 Titel
Weiser, Karl		1 Titel
Weiß, Albrecht		1 Titel
Weiß, Andreas	Christoph	2 Titel
Weiß, F. G.	Adolf	1 Titel
Weiß, Karl	(Pseud. Karl Schrattenthal)	1 Titel
Weitbrecht, Carl		1 Titel
Welcker, Karl	Philipp Heinrich	10 Titel
Wellenkamp, Dorette		1 Titel
Wellmer, Meta		1 Titel
Wendt, Johann	Amadeus	2 Titel
Wendt, Ferdinand	Maria	1 Titel
Werder, Karl	Friedrich	1 Titel
*Werner, Elisabeth	(Pseud. für Elisabeth Bürstenbinder)	
Wernicke, Louise		2 Titel
Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wißmann)	
Westrum, Ludwig		10 Titel
von Weyrauch, August	Heinrich	1 Titel
Wichert, Ernst		1 Titel
von Wickede, Julius		1 Titel
Wickerhauser, Rudolf	(Pseud. Emanuel Raulf)	5 Titel
Wiethake, Henry	(Pseud. Johannes Corvey)	1 Titel
Wihl, Ludwig		14 Titel
Wilbrandt, Adolf		2 Titel

*Wildau, Ernst	(Pseud. für Wilhelm Daudert)	
von Wildenbruch, Ernst		1 Titel
Wildenhahn, Carl August		1 Titel
von Wildenradt, Johannes		1 Titel
Wilferth, Ferdinand		4 Titel
Wilfried von der Neun	(Pseud. für Wilhelm <small>Friedrich</small> Schöpff)	
Willatzen, Peter Johann		8 Titel
Winter, Ernst		1 Titel
von Winterfeld, Adolf		1 Titel
Wißmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)	9 Titel
Wißmann, Gustav	(Pseud. Gustav Duiss)	0 Titel
Witter, Marina	(Pseud. Maria Leske)	1 Titel
Wittich, Ludwig Karl		3 Titel
Wittstock, Albert		1 Titel
von Wislocki, Heinrich		1 Titel
Woenig, Franz		1 Titel
Wörle, Karl <small>Heinrich Theodor</small>		1 Titel
Woermann, Karl		5 Titel
Wohlmuth, Leonhard		4 Titel
Wolf, Adolf		3 Titel
Wolf, August		4 Titel
Wolf, Jonas	(Pseud. Wilhelm John)	1 Titel
Wolf, Julius		7 Titel
Wolf, Marianne	(Pseud. C. Michael)	0 Titel
Wolff, Julius		1 Titel
Wolffram, Wilhelm		5 Titel

Wolfram, Hermann Ludwig	(Pseud. F. Marlow)	2 Titel
Wulff, Friedrich Willibald		8 Titel
von Wurzbach, Edler von Tannenberg, Konstant	(Pseud. W. Constant)	16 Titel
Wyneken, Ernst Friedrich		1 Titel
Wyß, Johann Rudolf		2 Titel
Ynót, R.	(Pseud. für M. T. Rindler)	
Zapf, Johann Jakob Ludwig		7 Titel
von Zedlitz-Nimmersatt, Philipp Gotthard Joseph Christian Karl		26 Titel
Zedelius, Marie	(Pseud. F. L. Reimar)	1 Titel
von Zedtwitz, Ewald	(Pseud. Ewald von Wald-Zedtwitz)	1 Titel
von Zedtwitz-Liebenstein, Klemens Graf		1 Titel
Zeise, Heinrich		8 Titel
Zeitz, Johannes		1 Titel
Zettel, Karl		3 Titel
Zetter, Johann Georg Friedrich	(Pseud. Friedrich Otte)	9 Titel
Ziegler, Karl	(Pseud. Carlopago)	0 Titel
Ziel, Ernst		1 Titel
Zimmermann, Friedrich		1 Titel
von Zimmermann, Heinrich		1 Titel
*Zimmermann, Moritz	(Pseud. für Sigmund Moritz Bermann)	
Zimmermann, Georg Wilhelm		12 Titel
Zitelmann, Konrad	(Pseud. Konrad Telmann)	1 Titel
Zoeller-Lionheart, Charlotte	(Pseud. Charlotte Lionheart)	1 Titel
Zolling, Theophil		1 Titel



Zoozmann, Richard	1 Titel
von Zu-Rhein, Friedrich August Freiherr	1 Titel

### 7.3. Liste der Autoren, die an Goedeke Auskünfte erteilt haben

Folgende Autoren haben auf die Umfrage Goedeke's 1858/59 Auskünfte über ihr Leben und Schaffen erteilt:

Adrian, Johann Valentin

Ahner, Gustav Eduard

Albrecht, Friedrich (Pseud. Friedrich Sigmund)

Allihn, R.

Aloys der Tannide (Pseud. für Aloys Henninger)

Altmüller, Karl

am Ende, Ernst Heinrich

An der, Linth (Pseud. für Bernhard Becker)

Anders, Ferdinand (später Ferdinand Stolle)

Apel, Guido Theodor

von Arentsschild, Louis

Arndt, Ernst Moritz

Arnold, Karl (Pseud. für Karl Arnold Schloenbach)

Asmus, Heinrich (Pseud. für Johannes Heinrich Asmus-Schlei)

Asmus-Schlei, Johannes Heinrich (Pseud. Heinrich Asmus)

Aubeck (Pseud. für August Becker)

Auerbach, Berthold

Auernhammer, Johann Christian

(Pseud. Christian Wallis)

Aulenbach, Friedrich

Bach, Peter

Bachmann-Korbett, Johann

Baldino, Johann

(Pseud. für Johann Baptist Bandlin)

Bandlin, Johann Baptist

(Pseud. Johann Baldino)

Baron, Richard

Barrand, Hermann

Barth, Christian Gottlob

Barth, Georg

Barth, Hermann

Barthel, Karl

Bartsch, Karl Friedrich

Bechstein, Ludwig

Beck, Christian Friedrich

Becker, August

(Pseud. Aubeck)

Becker, Bernhard

(Pseud. Ander Linth)

Becker, Julius

Beneke, Otto Walbert

Bentheim-Tecklenburg-Rhesa, Moritz Graf

von Beöthy, Olga

Berend, Michel

Berger, Johann Baptist

Bergmann, Joseph

Bergmann, Ludwig Alexander Werner

Berlyn, Gustav

Bernhard, Gustav

Bernhardi, J. E. (Pseud. für Adolf Tellkamp)

Bernstein, Karoline

Berthold, Arnold Adolph

Beste, Wilhelm

Beumer, Philipp Jacob

Beyer, Friedrich

von Biberagg, Recking (Pseud. für Hyazinth Holland)

von Bippen, Wilhelm (Pseud. Gotthelf Weiter)

von Bissing, Henriette

Bitter, Arthur (Pseud. für Samuel Haberstick)

Bitzius, Albert (Pseud. Jeremias Gotthelf)

von Blankensee, Georg Graf

Blaul, Friedrich

Blum, Karl Ludwig

Bodenstedt, Friedrich

Böhme, Heinrich Ferdinand

Böhmer, Christian

Böttger, Adolph

Bonn, Franz

Bowitsch, Ludwig

von Boxberger, Emil

Brachvogel, Albert Emil

Brauer, Eduard

Braun, Isabella

Braun, Louise

Braunfels, Ludwig

Brinckman, John Frederick

Bruberger, Wilhelm Joseph

Brüel, Karl Konrad Johann

Brünning, Alfred Heinrich

Brugger, J. J.

Brunner, Sebastian

Bube, Adolf

Buchenau, Georg

Buchholz, Eduard August Wilhelm

Buchner, Karl

Buck, Karl

Buddeus, Theobald

Bueren, Gottfried Wilhelm

Bund, Friedrich Ludwig

Bunge, Lebrecht Rudolph

Camenisch, Nina

Cannot, Marie

Carlopago (Pseud. für Karl Ziegler)

Carriere, Moriz

Clemen, Wilhelm

Clemens, Aloysius

von Cölln, Julius Wilhelm Eduard

Colshorn, Theodor

Cornelius, Carl August Peter

Corvinus, Jakob

(Pseud. für Wilhelm Raabe)

von Cosel, Charlotte

Creizenach, Theodor

Culmann, Philipp Theodor

Cunz, Franz August

Curtius, Julius

Czilsky, Karl Johann Stanislaus

Dahn, Felix

Daum, Friedrich August Hermann

Delius, Nikolaus

von des Bordes, Luise

Dethleffs, Sophie Auguste

Diefenbach, Lorenz

Dieffenbach, Georg Christian

Diehl, Karl Wilhelm Walter

(Pseud. Wilhelm Walter)

Diehl, Eva Margareta (Margarethe) ,geb. Pilgram

Diemer, Josef

Diez, Friedrich

Dilitz, Josef

Dippel, Heinrich

Döring, Oskar

Doerr, Adolf

Dräxler-Manfred, Carl Ferdinand

Dranmor

(Pseud. für von Ferdinand Schmid)

Dreves, Lebrecht

Dunker, Wilhelm

Eberhard

(Pseud. für Ernet Adolf Mühlbach)

Ebersberger, Karl Justus Alois

Ehlers, Otto Ehrenfried

Ehrhardt, Elise

Ehrhardt, Magister

Eichrodt, Ludwig

(Pseud. Rudolf Rodt)

Eichhorn, Fritz

Eisele, Friedrich

(Pseud. Friedrich Freihold)

Ellissen, Adolf

Endrulat, Bernhard Ferdinand Julius

Enslin, Karl Wilhelm Ferdinand

Ernst, Adolf (später Adolf Stern)

Ernst, Karl

(Pseud. für Carl Ernst Eduard Tempelkey)

Fahne, W.

Fasching, Joseph

Feist, Leopold

Feldmann, Leopold

von Fircks, Karl Freiherr

Fischer, Alexander

Fischer, Johann Georg

von Flügi, Alfons

Fontane, Theodor

Francke, August Hermann

Franckel, Adolf

Frauenlob, Aloys (Pseud. für Aloys Henninger)

Freihold, Friedrich (Pseud. für Friedrich Eisele)

Freytag, Gustav

Friedreich, Johann Baptist

Fröhlich, Abraham Emanuel

von Füger-Rechtborn, Anna ,geb. Siegerist

Gabriel, Friedrich Wilhelm

Galen, Philipp (Pseud. für Ernst Philipp Karl Lange)

Gall, P. Benedict (auch Gallus Morel)

Galster, Albert

Gans, Gustav Edler Herr zu Putlitz

Gebhardt, Gustav

Geffcken Johannes

Geibel, Emanuel

Genast, Wilhelm Karl Albert

Gerhard, Wilhelm

Gerok, Karl

Gerstäcker, Friedrich

Gervinus, Georg

Giesebrecht, Friedrich Wilhelm

Giltisch, Moritz (Pseud. für Johann Friedrich Moritz Giltisch)

Giltisch, Johann Friedrich Moritz (Pseud. Moritz Giltisch)

Girsberger, Johannes

Giseke, Robert

Glaser, Adolf

Glaubrecht, Otto

(Pseud. für Rudolph Ludwig Oeser)

Glökler, Johann Philipp

von Glümer, Claire

Görling, Adolph

Goltdammer, Herrmann Theodor

von der Goltz, Karl Friedrich Siegesmund

Gotthelf, Jeremias

(Pseud. für Albert Bitzium)

von Gottschall, Karl Rudolph

Gottwald, Friedrich Eduard

Grandke, Karl

Graul, Karl Ludwig

Grebe, August

Greger, Johannes Baptist

Greverus, Johann Paul Ernst

Grimm, Friedrich Ernst

Grimm, Herman

Grimme, Friedrich Wilhelm

Grob, Adrian

Grohmann, Joseph Virgil

von Groote, Eberhard Rudolph

Groschvetter, Eduard

Grosse, Julius Waldemar

Grosse, Karl

Grube, August Wilhelm



Grün, Albert

von Grün, Dionys Wilhelm

Grüneisen, Karl

Gruppe, Otto Friedrich

Güll, Friedrich Wilhelm

Günsburg, Karl Siegfried

Günther, Rudolf

Gundling, Julius

Haas, Georg Emanuel

Haberstich, Samuel

( Pseud. Arthur Bitter)

Häbler, Karl Gotthelf

Hafter, Karl Adolf Konstantin

Hagenbach, Karl Rudolf

von Hagens, Ludwig

von Hallberg, Emilie Emma

Hamerling, Robert

Hammer, Julius

Hanke, Henriette ,geb. Arndt

Hansen, Christian Peter

Hansgirk, Karl Viktor

Harnisch, Wilhelm H. Adalbert

Harrys, Johann Georg Karl

Harrys, Hermann

Hartmann, Alfred

Hartmann, Karl Friedrich

Hartmann, Moritz

Haselich, Charlotte

Hauck, Johannes

Hedrich, Franz

Heil, P. D.

Heinrichs, Emilie ,geb. Schmidt

Heinsius, Julius

Held, Friedrich Wilhelm Alexander

Henninger, Aloys (Pseud. Aloys der Tannide, Aloys Frauenlob)

Hering, Elisa

Herrmann, Adelbert

Hertz, Wilhelm

Hesekiel, Johann Georg Ludwig

Hesse, August

Hesse, Walther (Pseud. für Paul Wigand)

von Heusenstamm zu Heißenstein und Gräfenhausen, Theodor Graf

Heydinger, Johann Baptist Wendelin (Pseud. H. vom Knopp)

Hirsch, Rudolf

Hirschl, Ludwig

Hirzel, Ludwig

Hobein, Wilhelm Ludwig Eduard

Hocker, Nikolaus

Hödl, Edmund Johannes

Hoefer, Edmund

Höfler, Johann Gottfried

Hoeppl, Christian Friedrich Karl

Hoffmann, Felix Ernst

Hoffmann, Franz

Hoffmann, Julius Friedrich

von Hoffmann, Karl Friedrich Bernhard

Hofmann, Friedrich

Holland, Hyazinth (Pseud. Recking von Biberagg)

Holler, A.

von Holtei, Karl

Holtzmann, Adolf

Homburg, Georg Karl Christian

Hopfensack, Johann Christian Wilhelm August

Horn, Heinrich Moritz

Hornfeck, Friedrich

Humbert, Julius Wilhelm Eduard

Hunold, Balthasar

Hutterus, Johann Martin

Ille, Eduard

Inkermann, Otto (Pseud. Carl Otto Sternau)

Issleib, Ludwig

Jacobi, Auguste

Jacobi, Otto

Jahn, Franz

Jahr, Georg Heinrich Gottlieb

Jarisch, Hieronymus Anton

Jarosch, Josef Waldemar

(Pseud. Alfred Waldau)

Jost, Ernst

Julius, Karl

(Pseud. für Karl Julius Schröer)

Jung, Karl Friedrich Gustav

Jungmann, Wilhelm

Kahlert, August

Kamla, Hans Christian Friedrich

Kannengiesser, Karl

Kapper, Siegfried

Kaufmann, Alexander

Keim, Wilhelm

von Keller, Heinrich Adelbert

Keller, Gottfried

Keller, Johann Jakob

Kern, Johann Urban

Kerner, Theobald

Kiekebusch, Emil

Kirchhoff, Friedrich Christian

Klähr, Karl Gottfried (Maler und Dichter)

Klein Theodor

Kletke, Hermann

Klett, Sigmund Daniel

Klotz, Martin

vom Knopp, H.

(Pseud für Johann Baptist Wendelin Heydinger)

von Kobell, Franz

Koch, Ernst

Koch, Johann

Koch, Rosalie

Köchy, Karl

Köhler, Ludwig

Koellner, Karl Julius Friederich

Koepert, Hermann

Köpke, Rudolf Anastasius

von Köppen, Fedor

Körber, Philipp

Koester, Hans

Krais, Friedrich Julius

Krauer, Johann Georg

Krauer, Joseph

Krauss, Peter

Kreuser, Johann

Krüsi, Hermann (Vater)

Krüsi, Johann Heinrich Hermann (Sohn)

Krummacher, Adolf

Kuhls, Ludwig

Kulemann, Rudolf

Kurs, Auguste, geb. Rosenberg

Kurz, Hermann

Kutscheit, J. O.

Lacy, Alexander

(Pseud. für Louise Virginia Wunderlich)

Lange, Karl Ernst Philipp

(Pseud. Philipp Galen)

Lange, Johann Peter

Langewiesche, Wilhelm

Langrehr, Ernst

Lasker, Ignatz Julius

Laubach, Theodor (Pseud.)

Leibing, Franz

von Leitner, Karl Gottfried Ritter

Leo, Heinrich

von Lepel, Bernhard

Lersch, Laurenz

Leschke, Julius Wilhelm

Leupold, August Friedrich

Levin, A. (Staatsrat in St.Petersburg)

(Pseud. für Schulz)

von Liliencron, Rochus

Lindner, Wilhelm Bruno

Loebell, Johann Wilhelm

Löher, Franz

Löwe, Feodor

Löwenthal, Eduard

Lohmann, Peter

Ludwig, Friedrich

Ludwig, Otto

von Lutterotti zu Gazzolis und Langenthal, Karl

Maeder, D.

Maehli, Jacob

Mäurer, German

Maier, Elisa

Major Forsyth, Charles

Malss, Karl Balthasar

von Maltzahn, Wendelin Reichsfreiherr

Mantels, H. ,geb. Nölting

Marinelli, Ernst

Markl-Werner, Moriz

Masins, Hermann

Matte, Christian Karl

Maurer, Ludwig

Mautner, Eduard

Mayer, Karl August

Mayer, Karl Friedrich Hartmann

von Meerheim, Richard

von Merckel, Traugott Wilhelm

Merz, Julius

von Meusebach, Karl Hartwig Gregor Frhr.

Meyenberg, Johann Hermann

Meyer, Aloys

Meyer, Friedrich

(Pseud. Fredrik Montan)

Meyer, Georg Friedrich

Meyer, Jakob

Meyer, Johann

Meyer, Konrad

Meyer, Ludwig Heinrich

Meyer, Martin

Meyer, Samuel

von Meyern-Hohenberg, Gustav Freiherr

Meyr, Martinus

Mezger, Friedrich Eduard

Mezger, Karl Ludwig Friedrich

Minckwitz, Johannes

Möbius, Paul Heinrich August

Möller, Johann Friedrich

Mörike, Eduard

Mörikofer, Johann Kaspar

Mommsen, Theodor

Mommsen, Tycho

Mone, Franz Joseph

Montan, Fredrik (Pseud. für Friedrich Meyer)

Mooyer, Ernst Friedrich

Moraht, Adolph

Morel, Gallus (auch P. Benedict Gall)

Moser, Bernhard Otto

Moser, Peter (Pseud. Waldfreund)

Motz, Paul

Mühl, Gustav

von Mühlbach, Ernst Adolf (Pseud. Fritz Walter, Eberhard)

Mühlbach, Luise (Pseud. für Clara Mundt)

von Mühlenfels, Elfriede



Müller, Erdmann

Müller, Florian

Müller, Franz Heinrich

Müller, Johann (aus Memmingen)

Müller, Josef

Müller, Wilhelm

Müller von Königswinter, Wolfgang Karl Wilhelm

Münckner, M. Christian August

Münkel, Louis

Mund, Karl

Mundt, Clara (Pseud. Luise Mühlbach)

Mundt, Theodor

Naenny, Johann Konrad

Nathusius, Marie ,geb. Scheele

von Nathusius, Philipp Engelhard

Nechelmann, Roderich

Neuhaus, Gustav Reinhard

Neumann, Kaspar

Neumann, Hermann Kunibert

Neumann, Ludwig Gottfried

Ney, Johann Heinrich

Nicol, Günther Karl Wilhelm

Niederhöffer, Albert

Nitschke, Julius Ernst August

Nitzsche, Robert

Nordmann, Johannes

Nuernberger, Emil Joseph Woldemar

Oelbermann, Hugo Alexander

Oertel, Philipp Friedrich Wilhelm

Oeser, Christian (Pseud. für Tobias Gottfried Schröer)

Oeser, Friedrich Heinrich

Oeser, Rudolph Ludwig (Pseud. Otto Glaubrecht)

Oeser, Therese (Pseud. für Therese Schröer)

Oswald, Kurt (Pseud. für Kurt Oswald Edler von Querfurth)

Otto, Louise

Overhage, Heinrich

Palleske, Emil

Pamphilus, Ilius (Pseud. für Johannes Scherr)

Pape, Joseph

Pape, Ludwig Mathias Heinrich

Pape, Samuel Christian

Pauer, Friedrich

Peisker, Malwine

Peters, Adolf

Peters, August

Peters, Karl Ferdinand

Pfannschmidt Julie ,geb. Burow

Pfarrius, Gustav

Pfeiffer, Franz

Pfeiffer, Georg Wilhelm

Pfizer, Gustav

Pfotenhauer, Ludwig

Pfyffer zu Neueck, Joseph Xaver

Philippson, Ludwig (Pseud. Ludwig Schragge)

Pichler, Adolf

Pichler, Fritz

Piening, Peter Karl Theodor

Pilgram-Diehl, Margareta (später Margareta Diehl)

Pirazzi, Joseph

von Ploennies, Luise

von Poggi, Franz Graf

Pöls, Karl

Polko, Elise ,geb. Vogel

Pott, August Friedrich

Precht, Viktor

Presber, Hermann

Preser, Karl

Priem, Johann Paul

Pröhle, Heinrich Christoph Ferdinand (Pseud. Heinrich Roth)

Pyl, Karl Theodor

von Querfurth, Kurt Oswald Edler (Pseud. Curt Oswald)

Raabe, Wilhelm

Rahn, Jakob

Rank, Josef

Raulf, Emanuel (Pseud. für Rudolf Wickerhauser)

Rauscher, Ernst

von Ravensberg, Otto (Pseud. für Otto Jacobi)

Reber, Balthasar

Reh, Karl Ludwig

von Reichenbach, Mathilde Gräfin

Reiff, Johann Joseph

Reil, Bernhard

Rein, Anton

Reinhardt, Lina

Reinick, Robert

von Reinsberg-Düringsfeld, Ida Freifrau

Renée, Francois

von Rettich, Johann Baptizt Edler

Rettig, Friedrich Gottfried

Riehl, Wilhelm Heinrich

Rietmann, Johann Jakob

Ring, Max

Rittershaus, Friedrich Emil

Rittweger, Johann Franz Haver

Rixen, Heinrich

Robe, Carl Gustav Adolph

Rochholz, Ernst Ludwig

Rodenberg, Julius

Rodt, Rudolf (Pseud. für Ludwig Eichrodt)

Röller, Gottfried Günther

Rogge, Friedrich Wilhelm

Rollett, Hermann

Romang, Johann Jakob

Rommel, Ernst

Roth, Heinrich (Pseud. für Heinrich Pröhle)

Rouber, Friedrich

Rudloff, Viktor

Rudolph, Bruno (Pseud. für Lebrecht Rudolph Bunge)

Rückert, Heinrich Karl Albrecht

Rüffer, Eduard

Runge, Philipp Otto

Rustige, Heinrich

Sachse, Christian Friedrich Heinrich

von Schack, Adolph Friedrich

Schad, Christian Konrad

Schädel, Karl

Schädlich, Johann Christian

Schaefer, Johann Wilhelm

Schefer, Leopold

von Scheffel, Joseph Viktor

Scherr, Johannes (Pseud. Jedediah Semmelziege, Ilius Pamphilius, Jörg Schlemihl)

Scheurlin, Georg

Scheyrer, Ludwig

Schiller, Johann

Schirges, Georg Gottlieb

Schleicher, August

Schlemihl, Jörg (Pseud. für Johannes Scherr)

Schloenbach, Karl Arnold (Pseud. Karl Arnold)

von Schmid, Ferdinand (Pseud. Draumor)

Schmid, Herman

Schmidt, August

Schmidt-Weissenfels, Eduard

Schmidt, Ferdinand

Schneider, Jakob Friedrich

Schneller, Christian

Schnerr, Johann Jakob

Schnezler, Ferdinand Alexander August

Schnitter, Wilhelm

von Schober, Thekla ,geb. von Gumpert

Schöll, Gustav Adolf

Schottin, Johann David Friedrich

Schrader, Johann Eduard Julius

Schragge, Ludwig (Pseud. für Ludwig Philippson)

Schreiber, Rudolf

Schröder, Adelbert

Schröer, Karl Julius (Pseud. Karl Julius)

Schröer, Therese ,geb. Langewieser (Pseud. Therese Oeser)

Schröer, Tobias Gottfried (Pseud. Christian Oeser)

Schubert, Johann Wilhelm Benjamin

Schüff, Ado

Schüler, Karl Joseph

Schütze, Karl Friedrich

Schulmann, Ludwig

Schulte, August

Schultes, Karl

Schults, Adolf

Schulz, (Staatsrat in St. Petersburg) (Pseud. A. Levin)

Schulze, Georg Wilhelm

Schumacher, August

Schwebemeyer, Karl

vom See, Gustav (Pseud. für Karl Otto Gustav von Struensee)

Seel, Johann Richard

Seidel, Heinrich Alexander

Seiler, Josef

Semmelziege, Jedediah (Pseud. für Johannes Scherr)

Seyffardt, Jean Lodewyk Karl Frederick

Siebel, Karl Emil Thilva (Pseud. Emil Thilva)

Siegerist, Moritz

Siegmund, Friedrich (Pseud. für Friedrich Albrecht)

Sigismund, Berthold

von Sivers, Jegór

Smidt, Heinrich

Sölzl, Johann Michael

Sommer, Anton

Späth, Charlotte

Spatz, Julius Martin

Spiess, August

Stadelmann, Heinrich

Stähelin, Ernst

Stehling, Wilhelm Nikolaus (Pseud. Wilhelm)

Steiger, Karl

Stein, Oswald (Pseud. für Karl Heinrich Theodor Wörle)

Steinebach, Friedrich

Steinemann, Friedrich

Stens, Wilhelm

Steppes, Adolph

Stern, Adolf (ursprünglich Adolf Ernst)

Stern, Max Emanuel

Sternau, Carl Otto (Pseud. für Otto Inkermann)

Sternberg, Karl

Stertzing, Georg Friedrich

Stertzing, Kaspar Ernst

Steub, Ludwig

Stieglitz, Heinrich

Stiehler, August Wilhelm

Stolle, Ludwig Ferdinand (ursprünglich Ludwig Ferdinand Anders)

von Stolterfoth, Wilhelmine Julie Adelheid

Stolz, Isidor Alban

Storch, Bernhard Ludwig

Storm, Theodor

Strack, Max Ernst Dietrich Lebrecht

Strass, Karl Friedrich Heinrich



Strauss, Viktor

Stricker, W.

von Struensee, Gustav Karl Otto

(Pseud. Gustav vom See)

Stumpf, Theodor

Sturm, Julius Karl Reinhold

Stuttmann, Ferdinand Emanuel

Süd, A. V. T.

(Pseud. für Adolf Ritter von Tschabuschnigg)

Tannen, Carl Heinrich Theodor

Tellkampf, Adolf

(Pseud. J.E. Bernhardi)

Tempeltey, Karl Ernst Eduard

(Pseud. Karl Ernst)

Tenner, Karl Christian

Therese, Frau

(Pseud. für Therese Schröer)

Thilva, Emil

(Pseud. für Karl Siebel)

von Thünen, Anton Gerhard

von Tidebühl, Arnold

Tittmann, Julius

Tobler, Salomon von Zürich

Tobler, Titus

Tranger, Christian Gottfried Albert

von Tschabuschnigg, Adolf Ritter

(Pseud. A.V.T. Süd)

Türcke, Karl Albert

Ulmer, Karl

Unger, Manasse

von Unterrichter auf Rechtenthal, Franz Freiherr

Urban, Robert Michael

Uschner, Karl August Wilhelm

von Veltheim, Hans

Viol, Friedrich Wilhelm

Voigts, Friedrich

Volckmar, Karl Heinrich

Vonbun, Franz Joseph

Wagner, Gottlieb Friedrich

Wagner von Laufenburg, Friedrich Franz

Waitz, Georg

Waldau, Alfred (Pseud. für Josef Waldemar Jarosch)

von Waldburg-Zeil-Trauchberg, Georg Friedrich Graf

Waldfreund (Pseud. für Peter Moser)

Waldow, Hermann

Wallis, Christian (Pseud. für Johann Christian Auernhammer)

Walter, Fritz (Pseud. für Ernst Adolf von Mühlbach)

Walther, Wilhelm (Pseud. für Karl Wilhelm Walther Diehl)

Weber, Karl Gottlieb Ernst

Wedekind, Eduard

Wegener, Georg Heinrich

Wehl zu Wehlen, Feodor

Weichselbaumer, Karl

Weidauer, Moritz Ferdinand

Weigand, Friedrich Ludwig Karl

Weil, Josef	(später Josef Ritter von Weilen)
von Weilen, Josef	(ursprünglich Josef Weil)
Weinhold, Karl <small>Gotthelf Jakob</small>	
Weintraut	(s. Georg Buchenau)
Weiss, Andreas Christoph <small>Philipp</small>	
Weiter, Gotthelf	(Pseud. für Wilhelm von Bippen)
Welcker, Karl Philipp Heinrich	
Werlich, Julie Ernestine	
Werner, Johann Michael	
Wester, Erwin	(Pseud. für Eduard Wissmann)
Westrum, Ludwig	
Wickerhauser, Rudolf	(Pseud. Emanuel Raulf)
Widmann, Adolph	
Wigand, Paul	(Pseud. Walther Hesse)
Wildermuth, Ottilie <small>Luise</small>	
Wilhelm	(Pseud. für Wilhelm <small>Nikolaus</small> Stehling)
Willatzen, Peter Johann	
Willborn, Julius	
Willkomm, Ernst	
Winterling, Christian Martin	
Wissmann, Eduard	(Pseud. Erwin Wester)
von Wittorff, Andreas Wilhelm	
von Witzleben, Oskar Freiherr	
Wörle, Karl <small>Heinrich Theodor</small>	(Pseud. Oswald Stein)
Wohlgemuth, Justus Albert	
Wolfig, Ernst Balthasar	

Wolfsohn, Wilhelm

Woycka, August

Wunderlich, Luise Virginia

(Pseud. Alexander Lacy)

Zarncke, Friedrich

Zastra, Julius

Zeise, Heinrich

Ziegler, Jakob

Ziegler, Karl

(Pseud. Carlopago)

Zille, Moritz Alexander

Zimmermann, Balthasar Friedrich Wilhelm

Zimmermann, Ludwig Christian

Zingerle, Ignaz Vincenz

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich, daß ich die vorliegende Dissertation selbständig verfaßt und nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Die Arbeit wurde bisher noch nicht anderweitig als Dissertation eingereicht oder veröffentlicht.

Berlin, den 13. 02. 2002

Marianne Jacob

## Eigene Veröffentlichungen

1. Häntzschel, Günter: Bibliographie deutschsprachiger Lyrikanthologien 1840- 1914. [Rezension]. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 25, 1993, H. 2/3, S. 211-214
  
2. Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung – Fortführung. [Hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akad. d. Wiss.] Redaktor: Marianne Jacob. Bd A-B. Berlin 1995. 714 S.  
Eigene Beiträge: Averdieck, Elise; Bachofen, Johann Jakob; Bacmeister, Adolf; Baumgartner, Alexander; Belly, Georg; Bern, Maximilian; Bettelheim, Jakob; Blüthgen, Victor; Boas, Eduard; Born, Stephan; Bowitsch, Ludwig; Braun, Julius W.; Büchner, Louise; Bunge, Rudolf; Burckhardt, Jacob.
  
3. Stump, Doris; Widmer, Maya; Wyss, Regula: Deutschsprachige Schriftstellerinnen in der Schweiz 1700-1945. [Rezension]. In: Referatedienst zur Literaturwissenschaft 27, 1995, H. 2, S. 187-188
  
4. Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung – Fortführung. [Hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akad. d. Wiss.] Redaktor: Marianne Jacob. Bd C-D. Berlin 1998. 427 S.  
Eigene Beiträge: Carus, Carl Gustav; Chowanetz, Josef; Claar, Emil; Cohn, Oscar; Cornelius, Auguste; Curtius, Ernst; Dammas, Helmuth; Daum, Hermann; Dedenroth, Eugen; Delius, Nicolaus; Derschau, August Egbert; Devrient, Otto; Devrient, Eduard; Diefenbach, Lorenz; Diezmann, August; Dilthey, Wilhelm; Droysen, Johann Gustav; Duttenhofer, Friedrich Martin.
  
5. Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung – Fortführung. [Hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akad. d. Wiss.] Redaktor: Marianne Jacob. Bd E-F. Berlin 1998. 489 S.  
Eigene Beiträge: Ebeling, Adolf; Eggers, Friedrich; Ehrenthal, Wilhelm; Eichrodt, Ludwig; Ellissen, Adolf; Enslin, Karl; Esmarch, Carl; Felder, Franz Michael; Fischer, Kuno; Freyhan, Adolf; Fröhlich, Karl.

6. Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung – Fortführung. [Hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akad. d. Wiss.] Redaktor: Marianne Jacob. Bd G. Berlin 2000. 639 S.  
Eigene Beiträge: Gärtner, Wilhelm; Gaillard, Carl; Gartner, Anton; Geibel, Emanuel; Gelbcke, Ferdinand Adolph; Gervinus, Georg Gottfried; Geßler, Friedrich; von Giesebrecht, Wilhelm; Gildemeister, Otto; Glaser, Rudolph; Goedsche, Hermann; Goldhann, Ludwig; Gothe, Ludwig; Gottschall, Rudolf; Grimm, Herman.
7. Franz Servaes. In: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950. Bd 13. Wien 2003, S. 193
8. Leo Cholevius; Kuno Fischer. In: Internationales Germanistenlexikon. 1800-1950. Berlin, New York 2003.
9. Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830-1880. Goedekes Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung – Fortführung. [Hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akad. d. Wiss.] Redaktor: Marianne Jacob. Bd H. Berlin 2003. 785 S.  
Eigene Beiträge: Haeckel, Ernst; Hanslick, Eduard; von Heinemann, Ferdinand; Heinrichs, Emilie; Herzl, Sigmund; Herzog, Xaver; Hesslein, Bernhard; Heußner-Schweizer, Meta; Hirsch, Marie; Hoffmann, Franz; Hoffmann, Heinrich; Hopp, Friedrich.